This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

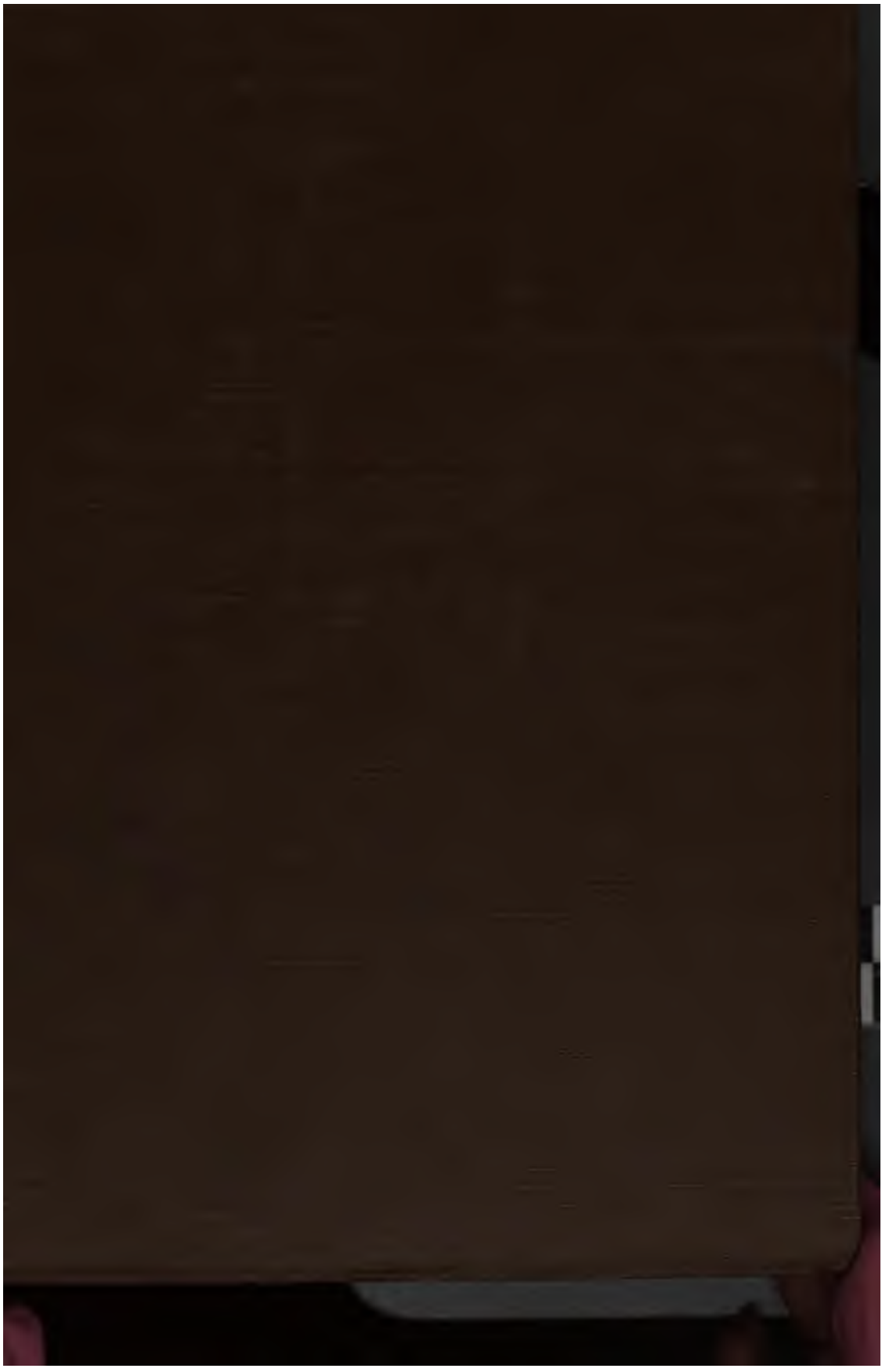
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

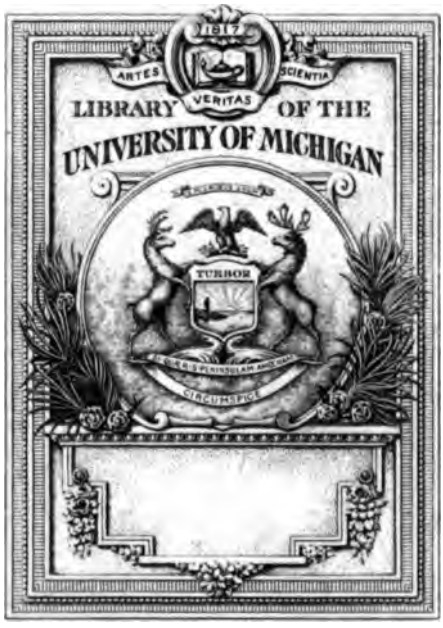
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.




1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TURBOR

80
B
Q

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

SECHSTER BAND.

QUELLEN VI. BAND.

MÜNCHEN 1861.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KŒNIGS

MAXIMILIAN II.

SECHSTER BAND.

MÜNCHEN 1861.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

MAXIMILIAN II.

SECHSTER BAND.

COMMISSION
zur Herausgabe bayer. u. deutsch.
QUELLEN-SCHRIFTEN.

MÜNCHEN 1861.
BEI GEORG FRANZ.

Monumenta Wittelsbacensia.

Urkundenbuch

zur

Geschichte des Hauses Wittelsbach.

Herausgegeben

von

Dr. Fr. Mich. Wittmann,

k. Reichsarchivs-Rath.

Zweite Abtheilung

von 1293 bis 1397.

Rhetor
Harrass
2-21-30
21326

Vorwort.

Wie in dem Vorworte zum fünften Bande erwähnt wurde, hatte der auf dem Titelblatte als Herausgeber genannte Dr. Fr. Mich. Wittmann, weiland k. Reichs-Archivs-Rath, das Material zu einem weiteren Bande vorbereitet.

Dasselbe bestand lediglich in Abschriften der zum Drucke bestimmten Urkunden mit den kurzen Inhaltsangaben und einigen Noten. Alle übrigen, zur druckreifen Herausgabe derselben nöthigen Vorarbeiten aber, namentlich eine nochmalige Vergleichung der Abschriften mit den Originalien selber, die Erklärung von Personen und Orten mussten erst noch vorgenommen werden; eine Arbeit, welche der Unterzeichnete, der schon die Vollendung des fünften Bandes besorgt hatte, übernahm.

K. A. Muffat,
kgl. Reichsarchivs-Rath.

187. Die Herzoge Ludwig und Otto setzen ein Schiedsgericht nieder zum Austrage ihrer Streitigkeiten.

Regensburg am 19. Februar 1293.

Wir *Lodwich* vnd *Ott* von gottes gnaden pfallentzgraven ze Ryn, hertzogen ze Beieren, tvn allen den chvnt, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir *Lvdwich* fur vns vnd fvr vnser man, dienstman, diener vnd levt, swie si geheizzen sint, wegen einhalbe, vnd wir *Ott* fur vns vnd fur vnser lieb brûder *Lodwigen* vnd *Stephan* vnd für vnser man, dienstman, diener vnd levt, swie si genant sind, anderthalben, aller der sach vnd ansprach, di zwischen vns hertzog *Lodwigen*, vnseren vorgenanten mannen, dienstmannen vnd levten, vnd zwischen vns hertzog *Otten* in vnserem vnd vnseren vorgenanten brvderen namen vnd vnseren mannen, dienstmannen, dienæren vnd levten, swie si geheizzen sind, ietwederthalben vfgeloffen und gestanden sint, diweil vnd vnser lieber vater weilent hertzog *Heinrich*, dem got genade, lebt, vnd auch nach sinem tode, vntz auf den hivtigen næhsten pfintztag vor sant Mathietag an vnseren herren bischolf *Heinrich* von Regenspurch, als an einen rihter vnd schiedman gegangen sin, ez sei vmb eigen oder vmbe lehen, vmb rovb oder vmbe brant, vmb gelt, vmbe todsleg, vmbe vanchnvzze oder vmbe anderlei sache, swie si genant sint oder genennet mvgen werden, an vmbe die sache, die vnser furstenampt angeent, da ez vmbe sten sol, als vor verschriben ist, vnd haben im den gwalt gegeben vnd auch vns vnd allen den vorgenannten vnd auch di wir beidenthalben dvrch dienst oder durch reht versprechen svln,

hinder in verbvnden, di minne und daz reht zwischen vns vnd den vorgenanten ze tvn, vnd auch daz wir im beidenthalben vnd die vnseren minne vnd rehtes gehorsam suln sin, vnd selbe leisten von vnseren wegen, vnd schaffen von der anderen wegen, swaz er mit minne od mit reht verrihtet, daz ez geleistet wert, vnd beidenthalben an einander beholfen sin, daz ez volfurt wert. Swelich gewisheit auch er daruber setzet, daz ez volfurt wert, di svln wir beidenthalben tvn. Ez hat auch der vorgenant bischolf von vnseren, des hertzog *Ludwiges* wegen, vnd mit vnserem gůtem willen Chvnraden von *Wildenroden* vnseren marschalich, Ditrich von *Wildenstain*, Chvnraden von *Eglingen* vnd Heinrich den *Jvdenman*, vnd von unserem hertzog *Otten* wegen vnd gůtem willen Graf Albrehten von *Hals*, Vlrich von *Abensperch*, Graf Pernger von *Leonberch* vnd Chvnrad von *Prising* zv im ze taidingeren genomen, vnd haben auch denselben æhten gantzen gwalt gegebn mit sampt im, di vorgenanten sache ze enden vnd ze verrihten mit minne od mit reht, vnd habent auch di æhte geswaren ze den heiligen, daz si weder durch lieb, od durch lait, noch dvrch vorhten an geværde vnd an alle ubel liste dem vorgenanten vnserem herren dem bischolf beholfen sin, di vorgenanten sache ze verrihten mit reht oder mit minne, vnd habent in den ait beslozzen, daz nieman vnseren herren, den bischolf, noch anders ieman vnder in selben melden noch sinem herren sagen sol, wan als verre im daz der bischolf erlovbet. Wær aber, daz der æhter einer niht enwær, des got nit engeb, oder bei den taidingen an geværde niht gesin mæht, so sol der vorgenant bischolf einen anderen an desselben stat geben. Der sol auch der vorgenanten taidingen sweren, als die anderen getan habent. Swelich auch er vnder den vorgenanten sachen vor od nach wil verrihten od hinfůr od herhinder setzen, dez hat er gantzen gwalt. Vmbe di sache auch alle,

di furbaz ergen mvgen vnd ergeent, stet ez auch an dem vorgenanten vnserem herren dem bischolf, vnd an den æhten, swaz er an bezzerunge vnd an gewisheit ze rat wert, daz daz geschech, vnd daz man im des beidenthalben gehorsam si. Ez hat auch der vorgenant vnser herre der bischolf gantzen gwalt tæge ze gebn, ze churtzen vnd ze lengen, vnd sol diser saz stæt beliben mit allen sinen artikeln von hinn vntz nv vf sant Marteinstag vnd darnach uber ein jar. Vnd daz wir denselben satz, als er vor gescriben stet, stæt behalten, habn wir vnserem vorgenanten herren dem bischolf vnser triwe in sint hant gegebn in eides gewis. Ze einem vrchvnde auch vnd ze einer vesten stætigvnge haben wir disen brief mit vnseren insigeln verinsigelt, vnd ist daz geschechen ze *Regenspurch*, da von Christes gebvrt waren tausent zwei hundert jar vnd jn dem driv vnd nevntzigistem jar, des vorgenanten pfintztages vor sant Mathies tag.*)

---

188. Taidigung zwischen den Herzogen Ludwig und Otto.

Regensburg am 21. Februar 1293.

Wir bischof *Heinrich* von *Regensburch* tvn allen den chvnt, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit dem gewalte, der vns von dem hertzog *Lodwigen* vnd hertzog *Otten* mitsampt ir beider ratgeben von in gegeben ist vmb des landes fride vnd vmb ir beider liebe vnd vrivntschaft, mit gemainem willen vnd rat dise sætze gesetzet haben, als her nach geschriben stet, vnd als dieselben sætze gantz vnd vnzerbrochen svln be-

*) Nach dem Originale in dem k. geh. Hausarchiv.
Die beiden nur theilweise guterhaltenen herzoglichen Siegel hangen an.
Abdrücke in: Oefele II, 121; Fischer Erbfolg. Gesch. S. 309.

leiben. Des ersten haben wir gemainchlichen gesprochen vnd setzen also. 1. Ez svln alle gevangen ledich sin; swie oder vmb swev si gevangen sin an schaden, si sein ein vanchnůzzen oder ein borgscheften. Geschæch des niht ein ahte tagen von dem sunnetage, der næhst chvmt, so sol der hertzog *Lodwich* sinen svn hern *Rudolfen* insenden datz *Dachawe* vnd der hertzog *Otte* sinen bruder hern *Lodwigen* datz *Mosbvrch*, nimmer danne ze chomen vntz ez geschehe. Ez svln auch di gevangen dehein ander gewisheit tvn, wan daz si sweren svln, daz si auf den tag chomen, den di herren næhst mit einander haben svln, vnd denne alle die sůne volfvren, der der bischof vnd die æhte eneine werdent. 2. Ez svln auch die marchlævte ietwederthalben, die hie 'engagen sin, vor vns, die hie niht sint, in vierzehen tagen vor ir herren oder ir vitztůmen gegen einander sweren, daz si den satz stæte haben vnd an einander beholfen sein, daz der satz stæte beleibe von dem tage hivte vntz auf sant Marteinstage, der næhst chvmt, vnd danne vber ein iar, vnd svln in den ait nemen. Swer daz vbervert, auf den svln die andern beholfen sin. Bedarf der herren einer des andern hilfe hintz den, die den satz vbervarent, so sol der hertzog *Lodwich* sinen vetern dem hertzog *Otten* sinen svn hertzog *Rudolfen* senden vnd der hertzog *Otte* sinen bruder hertzog *Lodwigen* mit aller der maht, vnd si můgen auf den, der disen satz brichet, vnd svln an einander beholfen sin, vntz er gebezzer, swaz er wider den satz getan hab vnd dar vber. Swer disen satz vbervert, den sol der herre, des dienær er ist, siner pflechnůzze zehant entsetzzen also, daz er dehein pflechnůzze niht haben sol noch hauptman sein in dem lande, dieweile dieser satz wert. Swelich herre aber daz bræche, des svne oder brvder sol laisten an den steten als vor gesprochen ist. 3. Ez sol auch der bischof vnd die æhte vollen gewalt haben, alle marhlævte entsetzzen, swenne vnd als ofte

si dez dvnchet, daz si die sætze niht behalten. Swer auch also entsetzzet wirt, der sol nimer hauptman werden, dieweile der satz wert. Wellent aber die herren einen marhman setzen, der sol in div pflechnvzze niht chomen, er swere dann ê an des vordern stat. Swelihz aber ubervaren wurde vnder disen zwain sachen, so svln die iungen hertzogen laisten. 4. Ez sol auch dehein herre des andern diener niht innemen, swie er genannt ist, hohe oder nieder, edel oder vnedel, dieweile dirre satz stet. Geschæch des niht, so sol man aber laisten, als vorgesprochen ist. 5. Alle strazze svln geoffent vnd gevreiet sin vber al *Baiern*, auf dem lande, auf den wazzern, ze wegen, ze stegen, lantlævten vnd gesten, vnd swer durch daz lant varen wil. Wære aber oder wurde iht ze chriege vmb die strazze, da sol der bischof vnd die æhte vber sprechen auf dem næhsten tage. Swaz auch in einem iar ergangen ist auf dem lande oder auf den wazzern, so sol der herre, in des gebiet ez ergangen ist, schaffen, daz die denselben schaden selb bezzern, die die getat getan haben, auf dem næhsten tage. Geschæch des niht, so sol ie der herre den schaden selb gelten darnach ein vierzehen tagen, oder die vorgenanten herren svln in varen und laisten an den steten, als vor gesprochen ist. 6. Man sol auch auf dem næhsten tage vor allen sachen ablegen, swaz in disen taidingen ze Regensburch seit des weizzen svntages vntz an den ohten tag hin nach schaden geschehen ist, vnd dar nach zehant sol vmb die strazze daz næhst sin. Man sol auch des *Rorbechen* haus[2]) sinem vetern hern *Winharten* oder sinem svne *Winharten* in geantwurten in vierzehen tagen oder swem der bischof schaffet, ob sich sein die niht vnderwinden wolden, inne ze haben, vntz ze ausgender pfingstwochen,

1) Rorbach an der Ilm im Ldg. Pfaffenhofen, der Stammsitz des darnach benannten Geschlechts. v. Hund Stammb. II S. 265.

vnd sol der *Rorbeche* auf dem næhsten tage, den die herren mit einander habent, dem hertzog *Lodwigen* minne vnd reht tvn vmb alle sache, im vnd den sinen, also, swem die getat gevalle ze bereden, daz daz geschehe mit den lævten, die bei der getat niht gewesen sin, vnd die sin aigen niht sein. Hat aber man dem *Rorbechen* deheinen schaden getan, so sol der herzog *Lodwich* sin amptlævt da zv schaffen, daz man im vnd den sinen minne vnd reht alsam herwider tv mit dem selben rehte vnd auf dem selben tage. Sagt daz der bischof, daz der *Rorbeche* des niht entæte, so sol man daz haus dem hertzog *Lodwigen* in geantwurten. Belibe aber daz an dem hertzogen *Lodwigen* vnd spræche der bischof, daz er daz reht niht tvn wolde, so sol man dem *Rorbechen* daz haus wider geantwurten. Ist daz man daz haus wider antwurtent wirt, so sol man ez beiden *Rorbechen*, *Heinrichen* vnd *Wernhern* in geantwurten, ein allem dem rehte vnd ein aller der gewere, als si ez inne heten, ê ez in des hertzogen *Lodwigen* gewalt chôme. Wære aber daz der *Rorbechen* einer dem andern anders iht tvn wolde, denn minne oder reht, swes div schvlde wære, auf den svln beide herren beholfen sin, vnd svln in dazv bringen, daz er minne oder reht tv. 7. Die herren svln auch einen tach mit einander haben ze ausgender Osterwochen bei der *Abense* zwischen *Chelheim* vnd der *Saligenstat*, vnd svln die æhte mit in dahin bringen. Die svln auch da sweren. Vnd sol der bischof auch da rihten, swes er mit sampt den æhten denn enaine wirt. Vnd svln die herren loben, swelich gewisheit der bischof vnd die æhte an si aischent, damit allez daz stæte beleibe, daz da getaidinget wirt, daz si di volfvren. 7. Geschæch aber, daz der herren dienar einer den satz vberfvre hie enmitten vor dem tage, in swes pflege daz geschæch, der sol daz in vierzehen tagen ablegen mit minne oder mit rechte. Tæt er des niht, so soll man den herren manen, daz

er schaffe, daz ez in vierzehen tagen geschehe. Tæte er des aber niht, so soll der herre den schaden selb gelten vnd sol denselben siner pflege entsetzzen, dieweile der satz wert. Wære aber daz der hertzog *Lodwich der iunge* in deheiner andern borgschaft wære, darvmb er vor mv̊st laisten, so sol ez der hertzog *Stephan* sin brvder an siner stat tvn. Swenne er von der ersten laistvnge ledich wirt, so sol er es selb tvn. 8. Ez svln auch die herren baide alle todeveintschefte friden und friden haizzen vntz auf sant Waltburgen tach. Daz auch die sætzze gantz stæte vnd vnzerbrochen beleiben, als wir si mit sampt den æhten gesetzet haben, des haben wir disen brief ze vrchv̊nde gegeben vnd mit vnserm insigel versigelt, vnd ist daz geschehen ze *Regensbvrch*, do von Christes gebvrte waren tausent zwaihvndert, ein dem dritten vnd niwnzigistem iar, des næhsten samtztages vor sant Mathys tage, der der heiligen zwelfboten einer ist.*)

---

189. Der Graf Gebhart von Hirschberg verträgt sich mit dem Herzog Ludwig.

Ingolstadt am 3. März 1293.

Wir *Gebhart* von gotes genaden graf ze *Hirzperch* tun chunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir vnd vnser lieber Herre vnd Ohem her *Lodwich*, pfallentzgraf ze Rein vnd hertzog ze *Baiern* vns ze disen ziten mit einander verrihtæt vnd versv̊net haben, als hernach geschriben stat. Des ersten sv̊llen wir im die gab, die wir im nv lange getan haben

---

*) Nach dem Originale im k. geh. Hausarchive. Das anhangende Siegel ist gut erhalten. Abdruck in Oefele II, 121.

vmb vnser gut, vnd die wir im seit verchert heten, wider stætigen vnd rehtvertigen nach vnser sweher rat hern *Fridriches* des burcgrauen von *Nvrinberch* vnd hern *Lodwiges* des grafen von *Ôtingen* vnd nach der ræt, die wir vnd auch er noch dazv genemen. Wir haben auch im fûr die burch ze *Amertal* [1]), die wir auz dem gut, daz wir im vor gegeben haben, verlihen haben, gegeben daz dorf ze *Ehenvelt* [2]) mit allem dem, daz dazv gehôrt, besvht vnd vnbesvht, daz vns ledich worden ist von dem druchsætzen von *Sultzpach*, vnd swaz daz dorf minner ist an dem werde vnd an dem gelt, danne div burch vnd daz dazv gehôrt, daz sôlen wir im erstatten nach vnsers vorgenanten swehers rat graf *Lodwiges von Ôtingen*. Wir sôlen auch im stætigen nach der vorgenanten rat daz gut, daz wir im vnd sinen erben nv niwes gegeben vnd gemacht haben, daz ist *Hembawer* [3]) vnd swaz wir auf dem *Tangrintel* [4]) haben vnd swaz dazv gehôrt, lævt vnd gut, besuht vnd vnbesvht, erbawen vnd vnerbawen, ze velde, ze dorfe, holtz, geriht, wælde, waid, wazzer vnd ander, daz dazv gehôrt, an swaz derselben lævt vnd des gutes hintz *Hirzperch* vnd hintz *Praitenekke* [5]) gehôrt, besvht vnd vnbesvht, die wir auzgenomen haben, vnd ist *Pevnten* [6]) mit pevntnær forst, vnd mit allem dem, daz dazv gehôrt, lævt vnd gut, besvht vnd vnbesvht, vnd div burch *Chesschinge* [7]), vnd der forst vnd swaz dazv gehôrt, lævt vnd gut, besvht vnd vnbesvht mit allem reht, als davor daz ander gut geschriben ist, vnd daz wir im oder sinen erben die-

1 und 2) Altammerthal und Ehenfeld im Ldg. Amberg.

3) Hemau, Stadt.

4) Eine Waldgegend (nemus Tangrintel in einer Urk. bei Ried nr. 185) noch jetzt Thongrintlein genannt, im Ldg. Hemau.

5) Breitenek im Ldg. Hemau.

6) Painten im Ldg. Hemau.

7) Kösching im Ldg. Ingolstadt.

selben rehtvertigunge vnd die stætigunge, baidiv vmb die alten gab vnd vmb die niwen gab, vnd vmb daz gemæchte volfv̊ren, daz haben wir im vergewisset vnd verbv̊rget mit den bv̊rgen, die hernach geschriben sint, daz sint die vorgenanten vnser sweher burcgraf Fridrich von *Nv̊rmberch* vnd graf Lodwich von *Ôtingen*, vnser Ôhem, Gotfrid von *Haidekke*[1]) vnd Gotfrid von *Wolfstain*[2]), Vlrich von *Mvr*[3]), Heinrich der schench von *Hofsteten*[4]), Sifrid der *Swepferman*[5]), Vlrich von *Wesenacher*[6]), Heinrich vnd Marquard brv̊der von *Rornstat*[7]), Heinrich der vogt von *Hirzperch*, Chunrat der *Peizzer*, Heinrich der *Steinlinger*[8]), vnd Chunrat der drvchsætze von *Sultzpach*, vnd sv̊len auch wir im oder sinen erben daz allez volfv̊ren zwisschen nv vnd sand Georin tag, der schirst chvmt. Tu wir des niht, so sv̊len die vorgenanten bv̊rgen, swenne si von sînen oder von siner erben wegen gemant werdent, darnach in aht tagen ze *Nv̊rmberch* invaren vnd svlen da laisten als gut bv̊rgen vnd nimmer auzchomen, vntz im oder sinen erben die vorgeschribenen rehtvertigunge vnd stætigunge volfv̊rt werden. Swenne aber si im oder sinen erben volfv̊rt werdent, nach der vorgenanten rat, so sint dieselben bv̊rgen ledich. Wær aber, daz der bv̊rgen ainer in der frist abgienge, so sv̊l wir im oder sinen erben

1) Heideck im Ldg. Hilpoltstein, Sitz der davon zubenannten Dynasten.

2) Wolfstein, zerfallenes Bergschloss im Ldg. Neumarkt, Kreis Oberpfalz.

3) Altenmuhr, Pfarrorf mit 1 Schlosse im Ldg. Gunzenhausen.

4) Hofstetten, Pfarrdorf im Ldg. Kipfenberg.

5) Der bekannte Feldhauptmann des Kaisers Ludwig des Bayern.

6) Wiesenacker im Ldg. Parsberg.

7) Oberröhrnstatt im Landger. Pfaffenhofen im Kreise Oberpfalz.

8) Zu Steinling, im Ldg. Sulzbach.

einen andern als guten an geværde an desselben stat setzen in einem manod. Tu wir des niht, so svlen im zwen der vorgenanten bvrgen, die er oder sin erben darvmb haizzent manen, laisten ze Nvrmberch, biz im ein anderre gesetzet wirt. Derselben laistunge ist man im auch schvldich[1]), ob im die burgen, die noch niht gelobt habent, niht lobent vor dem vorgenanten sand Georin tag. Wvrd aber derselbe tach verzogt von im oder von sinen erben ân geværde, so sol ez sten, biz man einen andern tach gemacht. Wurd er aber verzogt von vnsern wegen, so sol er oder sin erben die bvrgen manen, wir chomen sin danne mit sinem willen ab. Ez ist auch getaidingt, ob wir erben gewinnen, die vns vberleben, ez sin svn oder tohter, an die geuellet daz vorgenant gut, daz wir im gegeben vnd gemacht haben, daz aigen ist, swaz aber lehen ist, daz sol er oder sin erben in leihen. Ez svlen auch alle gevangen, die wir bedenthalbe selbe gevangen haben oder vnser dienær, die wir versprechen wellen vnd bizher versprochen haben, an schaden ledich sin, vnd sol auch allez daz ab sin, daz bedenthalbe in bvrgscheft ist vnd noch vngegeben ist, vnd haben auch wir vnd der vorgenant vnser herre der hertzog an die vorgenanten, den burcgraven von *Nvrmberch* vnd den graven von *Ôtingen* gelazzen vmb die charren, die wir gepfendet vnd bechvmbert haben in sinem gelaitte. Swaz die darvmb schaident, daz svlen wir bede stæt haben also, daz si im in derselben schiedung sin er bewaren. Wir svlen auch bede friden die totslege, die da enzwischen geschehen sint, vnd sol man dieselben totslege bezzern vnd ablegen nach vnser gemainer ratgeben sehsær schiedung. Das sint von sinen wegen vmb die *Tvnawe* vnd vmb die *Altmvl* Winhart von *Rorbach*, Sifrid der marschalch von *Oberndorf*[2])

1) Die Urkunde: „svldich“.

2) Die von Oberndorf waren eines Geschlechtes mit den bischöflich augsburgischen Marschällen von Donnersberg und

vnd Ot von *Huntsperch*[1]) der vitztum, vnd ob der dreier ainer dabi niht gesein mœcht, Heinrich der *Judman* an desselben stat, vnd von vnsern wegen Heinrich der schench von *Hofsteten*, Wolfram von *Pfalspevnt*[2]) vnd Heinrich der vogt von *Hirzperch*, vnd ob der dreier ainer dabi niht gesein mœcht, Chunrat der *Peizzer* an desselben stat, vnd dieselben svlen taidingen zwisschen *Eistet* vnd *Ingoltsat*, vnd zwisschen *Niwenburg*[3]) vnd *Wellenhaim*[4]) vnd enhalb in dem lande vmb *Æmberch* vnd vmb *Sultzpach*, von sinen wegen Chunrat von *Paulstorf* der alt, Ditrich von *Wildenstain* vnd Heinrich von *Parsperch*[5]), vnd ob der dreier ainer dabi niht gesein mœht, Vlrich der marschalch von *Lengenuelt* an desselben stat, vnd von vnsern wegen Gotfrid von *Wolfstain*, Sifrid de *Swepferman* vnd Vlrich der *Wesenachrœr*, vnd ob der dreier ainer niht dabi gesein mœht, Heinrich von *Rornstat* an desselben stat, vnd dieselben svlen taidingen zwischen *Æmberch* vnd *Sultzpach*, vnd zwischen *Paeirchingen*[6]) vnd dem *Niwenmarcht*[7]), vnd svlen dieselben sehs daz reht vnd die schiedung sprechen auf ir ait, vnd zwaient si sich, so svlen si einen vberman zv in nemen, ê si immer von einander chomen, auf denselben ait, vnd swa der hin gevellet, div schiedung vnd daz reht get für sich. Wir svlen auch bede gut friunt sin vmb rovb vnd vmb prant, vnd sol vnser ietwederre

---

schrieben sich von dem Pfarrdorfe Oberndorf, Ldg. Rain. S. Raiser Drusomagus S. 30 ff.

1) Hundsberg, abgegangene Burg nahe der Donau, bei Weichering, Ldg. Neuburg a. D. S. Hundt bayer. Stammbuch 3. Thl. in Freiberg's Samml. hist. Schr. III, S. 398. Die Zugehörungen dieses Schlosses zählt das Saalbuch von Oberbayern auf. S. Mon. Boic. XXXVI, P. I, pag. 333.

2) Siehe Quellen I, 350.

3) Neuburg an der Donau.

4) Wellheim, Markt im Ldg. Eichstädt.

5) Parsberg, Landgerichtssitz im Kreise Oberpfalz.

6) Berching im Ldg. Beilngries.

7) Neumarkt, Stadt im Kreise Oberpfalz.

sein lævt vber sich nemen, vnd sol dannoch an den vorgenanten sehs ratgeben sten, vnd an dem vbermanne, den si zv in genement, ob si sich tzwaient, waz man fürbaz darvmb tvn sŵl. Ez sol auch vnser ietwederre des andern dienær, lævt vnd amptlævt, si sein edel oder niht edel, die wir hiut an disem tage inne haben niht innemen an seinen willen, vnd die enneher ingenomen sint bedenthalben, die sol man wider antwurten. Ist aber, daz ainer lavgent, daz er den herren niht beste, der nach im da spricht, da sol vmb geschehen, swaz die vorgenanten sehs ratgeben darvmb ertailent vnd schaident, vnd der vberman, ob si sich zwaient. Wir svlen auch bede vnseriv geriht vnd vnseriv gelait vnd vnseriv gemercche haben, als wir si herbraht haben. Wurd aber daran dehain chrieg, den svlen die sehs ratgeben verrihten, vnd der vberman, den si zv in genement, ob si sich zwaient. Swaz auch fürbaz chrieges vnd sache aufstet zwischen vnser baider lævten vnd dienærn vmb aigen vnd vmb lehen vnd vmb swaz ez ist, daz svlen die vorgenanten sehs ratgeben verrihten nach minne oder nach reht, vnd der vberman, den si zv in genement, ob si sich zwaient. Vnd daz daz allez stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb haben wir diesen brief ze vrchvnd versigelt mit vnserm insigel. Der brief ist gegeben ze Ingoltstat, da von Christes gebvrt waren zwelf hundert iar vnd in dem driv vnd niwnzigistem iar an dem ahten tag nach sand Mathis tag des zwelfboten.

---

190. Hofordnung der Herzoge Otto, Ludwig und Stephan.

Vilshofen am 30. Mai 1293.

Wir *Heinrich* von gotes genaden bischolf ze *Regenspurch* und graf *Gebhart* von *Hŷrzperch* tvn allen den chunt, di disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir dvrch di lieb vnd dvrch die trewe, di wir gein herzog

Otten und gein sinen brůdern hern *Ludweigen* und hern *Stephan*, vnd avch gein dem lande habn, mit ir gunst vnd mit ir willen, den si vns beiden in vnser hende in aides weis gegeben habnt, mit ir besundern rates rat diese sætz gesetzt habnt, die hernach geschribn stent, als si vns gantzen gewalt darvber gegebn habnt, und sich von sand Marteinstag, der nv schirst chvmt, untz vber ein iar, und auch ir lantheren, graven, freyn, dinstman und ander edel lævt, swi si geheizzen sint, mit sampt in mit ir aiden vnder vns gebunden habnt.

Des ersten durch des hoves zucht setzen wir also, daz graven, freyn und dinstman sich selben vnd allez lantvolch von dem hof geschaiden habnt, also, daz si niht hofgesinde mer heizzent. Swer aber darvber ze hof wil sin, der sol in sin selbes chost sin. Wær aber, daz der herzog *Ott* einen oder mer zv im vodert, dem sol man geben darnach vnd im gesetzt ist.

Ez svln auch die heren alle drey nieman ze gesinde, noch ze ampt lævten habn noch nemen, wan die im gesetzt sint, als an den brief begriffen vnd geschriben ist, der darvber nach ir rates rat gegeben ist, vnd svln die andern alle ab sin, vnd daheim sin, ez sei dann, daz der herzog *Ott* besvnderlich nach in sende.

Ez sol ovch dehain lavffanter chneht in dem hof sin, oder man sneidet im div orn ab, vnd swer in darvber behalt, der sol mit sampt im vrlaub habn.

Ez sol avch besonderlich daz *Lantshůt*, daz *Stravbing* vnd daz *Pvrchawsen*, da der herzog aller meist wonen sol mit dem hof, ieder man sin selbes chost haben, an daz gesetzt hofgesinde, vnd sol an den stetten anders nieman daz hof ezzen, swie er genant si.

Wil aber der herzog anderswa in dem lande reiten vmb sin geschæft, swenn er dann vz sinem rat zv im vodert dvrch die chonschaft an der gegent, der sol bi im sin vnd anders nieman, vnd sol auch man dem geben nach des hoves satze.

Ez svln ovch zwen ratkebn stætichlich vierzehen tag daz hof sin, ie der ratkeb mit fvnf pfærften, vnd sol man die an chost besehen nach des hoves satze, vnd svln die alle wochen die raitung hören mit dem obristen schriber, vnd mit dem hofmaister, oder swer dann an ir stat ist; vnd sol man ovch dem gesatzten gesinde an fûter vnd an slaftrinchen in der mazze wol tvn, daz man der pfantles damit vberich werde, an alein hintz ze smitte.

Geschæch aber, daz ieman dehein vnzuht in dem hof tæt, so sol ein todslach wider den andern sin, vnd sol sich der herzog des gvtes allez vnderwinden; vnd ein lem wider die andern. Wær aber, daz er hin entrvnne, der die lem getan hat, so sol aber daz gvt allez den herzogen angevallen. Swer aber den andern wundet, dem sol man die hant abslahen, ob er begriffen wirt. Chvmt aber er hin, so sol sin gût verlorn sin, vnd sol er nimer mer in das lant chômen. Vmb mawelslah sol man die hant abslahen. Vmb scheltwort vn[d] vmb ander vnzvht sol man si in di tvrn legen vnd in ze frist [1]) dehein bet vmb si hören. Chôment aber si geflohen in eines rat kebn havz, so sol man si vmb einen todslah, vmb ein lem, vnd vmb ein wunden, oder vmb ein mawelslah her vz antwurten dem herzogen oder sinem marschalch vnd sol man hintz in rihten als reht ist. Aber vmb div scheltwort sol man si niht hervz antwurten, si svln aber vnweridichlichen den hof ravmen vmb die selben vnzuht. Sich svln ouch die sætz nv ze hant anheben an dem næhsten pfinztag nach sant Erasmen tag.

Vnd daz die sætz alle also stæt vn[d] vnzebrochen beleiben, darvber haben wir beide disen brief ze einem vrchvnd gegeben versigelt mit vnser beider insigel, vnd habnt avch herzog *Ott* vnd sin brvder beide darzv ir

1) Die Abschrift hat: „in prefrist.“

insigel mit samt vns an diesen brief geleit vnd gegebnt. Vnd ist daz geschehen daz Vilshoven, do von Christes gebvrt warn tavsent zwei hvndert vnd in dem drey vnd nevnzigistem iar dez næhsten samptztages vor sand Erasmen tag.*)

---

191. Herzog Otto macht dem Abt Wernhart von Niederaltach für eine Schuld von tausent Pfunden eine Verschreibung.

Regensburg am 23. August 1293.

Nos Otto dei gratia palatinus comes Reni, dux Bawarie presentibus profitemur, quod, cum dilectus nobis *Wernhardus*, venerabilis abbas inferioris monasterii *altahensis* ad diligentem nostre petitionis instantiam, et vt grauia debitorum nostrorum onera, quantum sibi foret possibile, pio sue deuotionis subsidio releuaret, hiis diebus debitum mille librarum in se recepisset, quas dilectis creditoribus nostris Friderico *Weintingerio*, Gebhardo *Vpfchouerio* et Al. *Watkadmerio*, ciuibus ratisponensibus, et quibusdam aliis creditoribus nostris ibidem nostro nomine soluere promisit infra quadriennium a die beati Martini venturo proxime computandum, pro

---

*) Nach einer Abschrift des ehemaligen regensburgischen Archivars Roman Zierngibl auf drei Quartseiten, welcher er am Anfange die Notiz: „Nro. 266. Ex archivo capit. cath. Ratisp.“ und am Schlusse: „Schubl. XXXIX, Nr. 27“ beigefügt hat.

Ueber die Siegel bemerkt Zierngibl: „Appendent tria sigilla, epi. Henrici, Ottonis ducis et comitis de Hirsperg, ducum Ludovici et Stephani deperditis.

Ducis Ottonis sigillum laesum, equestre, quod continet in pectorali scuto leonem, in tegumento anteriori equi rhombos, in posteriori pantherem.

Comitis de Hirsperg sigillum pariter equestre, quod continet in pectorali scuto cervum.“

Abdruck in Ried. Cod. dipl. Rat. 1, 650, Nr. 678.

ut se et successores suos ad eandem solutionem faciendam sub certis instrumentis et cautionibus sollempniter obligauit nos, ne idem abbas et suum monasterium inde pateretur dispendium et iacturam, vnde oportune considerationis nostre gratiam debuit reportare, de karissimorum fratrum nostrorum *Ludwici* et *Stephani* expresso beneplacito atque voto ad consulendum indempnitati sue secum conuenimus per hunc modum, quod centum libras ex iure aduocatitio quolibet anno nobis debitas, et quamlibet aliam exactionem, quam officiales nostri in altahensi monasterio facere consueuerunt, plene et precise predicto abbati remisimus per quadriennium supradictum eo specialiter adiecto in satisfactione premissa, quod ipse abbas per tempora quadriennii prenotati de iudicio *Yserhouen*[1]) singulis annis quadraginta libras ratisponenses recipiet in omnem euentum ita, quod ad vsus nostros residuum conuertetur. Recipiet etiam per idem tempus quadraginta libras ratisponenses de stiura, que in preconatu *Gœnslini* preconis fieri consueuit, sub hoc moderamine atque pacto, ut, si infra terminum prenotatum grandinem, sterilitatem, commune bellum terre aut aliud grande male euenire contingeret, per quod uel per que *altahensis* abbacya in toto uel in parte grauiter et notabiliter lederetur, in eo casu vel casibus ad arbitrium fidelis nostri Al. de *Strubinga* et aliorum trium virorum discretorum, quos idem sibi duxerit assumendos, dampnum huiusmodi ex annis prescriptum quadriennium continue sequentibus refundetur, in quibus predictus abbas iuxta estimationem eorundem usque ad satisfaccionem congruam et conpletam fructus colliget et prouentus ac alias obuentiones et jura, que colligi consueuerunt. Habebit etiam predictus abbas plenariam potestatem ponendi sev instituendi judicem in predictis hominibus atque bonis per iam dictum quadri-

1) Isarhofen im Ldg. Deggendorf.

ennium et mutandi eundem, quotiens sibi videbitur expedire, sic quod homines in suis et hominum, servitorum et officialium suorum prediis residentes, cum omnibus suis rebus et juribus plene pacis et quietis gaudeant libertate, nec ex quacumqe occasione pignorationibus, herwergis vel aliis exaccionibus offendantur per iudices uel precones eo, quod ipse abbas de hiis omnibus ordinandi, disponendi, mutandi habebit plenariam potestatem de nostro beneplacito et mandato ita, quod super hiis omnibus nostra auctoritate et nomine exequendis predictum Al. de *Strubinga*, antiquum vicedominum nostrum, sibi et monasterio suo defensorem, procuratorem et executorem deputauimus volentes et mandantes, quod ad beneplacitum et nutum ipsius abbatis absque quauis contradiccione et diminutione facere debeat et exequi omnia supradicta, vbicumque et quotienscumque per ipsum in vno uel pluribus prescriptorum articulorum fuerit requisitus, eo tamen saluo, quod idem abbas in quolibet casu, cum viderit expedire, alium defensorem seu procuratorem consimilis conditionis et honestatis a nobis valeat postulare et nos sibi eundem absque omni difficultate dare et deputare tenebimur taliter postulatum. Si vero prescriptus Al. de *Strubinga* pignorationes et alia impedimenta ipsius abbatis viribus suis cohibere non posset, in eo casu *Ludwicus* frater noster karissimus ad conseruationem nostri contractus illud de nostro beneplacito contra precones et iudices ac contra quoslibet alios presumptores efficaciter exequetur. Premissis insuper ad cautelam specialiter est insertum, vt si nos et karissimos fratres nostros infra sepedictum quadriennium contingeret ad diuisionem hereditariarum rerum sev bonorum procedere[1]), huius-

1) Herzog Heinrich hatte kurz vor seinem Lebensende angeordnet, dass das Land vier Jahre lang nach seinem Tode ungetheilt bleiben und sein ältestgeborner Otto es allein re-

modi diuisio nullum abbati uel prescripto contractui possit uel debeat detrimentum afferre, immo volumus et exnunc promittimus bona fide, quod omnia bona premisso contractui subiecta per prelibati quadriennii terminum omnino remaneant indiuisa, ita quod super hiis omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis tam nos, quam karissimi fratres nostri ad manus venerabilium patrum et dominorum *ratisponensis* et *patauiensis* episcoporum sincere dedimus fidem nostram, et ipsi abbati nichilominus fideiussores dedimus et deputauimus infra scriptos, videlicet Al. comitem de *Hals*, Vl. de *Abensperch*, Perngerum comitem de *Lônberch*, Chunradum de *Prising*, Or. de *Walde*, Vl. dapiferum de *Ekkenmôl*, Chvnradum de *Satelpogen*, Karulum de *Rain*, Reinaldum de *Perndorf*[1]) et Ekpertum de *Drauchpach*[2]), qui omnes et singuli ad monitionem discreti viri Al. *Watkadmerii* et Al. de *Strubinga*, qui super monitionibus faciendis in quolibet casu plenam auctoritatem habebunt, promiserunt in solidum ratisponensem civitatem obstagiorum nomine intrare et in dampnum nostrum comedere, non in dampnum dicti abbatis, si premisse conditiones et pacta non fuerint plenarie in omnibus suis articulis et clausulis conseruata, et tam diu a dicto obstagio non recedere, donec omnes defectus, super quibus moniti fuerint, in statum debitum reformentur. Et predictus Al. comes de *Hals* obstagium iuxta suam consuetudinem obseruabit eo specialiter intercluso, ut, si aliquem ex premissis fideiussoribus infra prescriptum quadriennium contingeret decedere ex hac vita, in eo casu intra dies XIIII^{or} alius eque ydoneus et honestus in locum defuncti per nos debeat subrogari. *Wernherus* etiam vicedominus

---

gieren sollte, wesswegen denn dieser stets allein zugleich auch im Namen seiner Brüder handelnd auftritt. Eberh. Altah. bei Böhmer. Fontes II, 539.

1) Wahrscheinlich Bärndorf im Ldg. Pfarrkirchen.

2) Grafentraubach im Ldg. Mallersdorf.

noster uel alter, qui pro tempore fuerit in eodem officio, similiter tenebitur, postquam monitus fuerit, cum prescriptis fideiussoribus ad obstagium in propriis expensis[1]) in ciuitate ratisponensi seruandum, nisi omnis defectus et dampna corrigat et emendet, quos circa premissum contractum per iudices aut precones uel quascumque alias personas suo iuri et potestati subiectas contingeret suboriri. Si vero prescripti contractus tenorem vel ex parte fideiussorum vel ex alio impedimento, quod non speramus, contingeret in parte aliqua vacillare, quominus conplete seruarentur et adtenderentur omnia supradicta, in hoc casu uel casibus ad penam adiecimus, quod dimidia pars hofmarchie in der *Wachawe*, sita in ducatu *Austrie*, quatenus nos continget uel contingere poterit, ex hereditaria portione, si forte ad diuisionem eiusdem hofmarchie cum patruo nostro karissimo aliquo tempore procedemus[2]), sepedicto abbati et monasterio suo cedat in pignus tam div cum omnibus suis redditibus, vtilitatibus et juribus tenendum, vtendum et possidendum, donec eis pro rata dampni, pro quo monitio illa vice processit, de eisdem absque quolibet impedimento plene et pacifice satisfiat. Si vero prescripta omnia in suis articulis atque clausulis legitime fuerint adimpleta, extunc omnia officia, redditus atque iura, quemadmodum sunt in superioribus annotata, ad nos et predictos fratres nostros karissimos plene et libere reuertentur. Nos etiam et predicti fratres nostri redditus supradictos atque iura iuxta nostrum beneplacitum recuperare seu absoluere poterimus in vno anno uel

1) Darum auf eigene Kosten, weil der Vitztum die Mittel in seiner Hand hatte, die Versprechungen zu erfüllen, es demnach seine Schuld war, wenn es nicht geschah. Die Leistung geschah sonst immer auf Kosten des Hauptschuldners.

2) Nach dem früheren Vertrage zwischen Heinrich und Ludwig vom 24. Jänner 1262 (Quellen V, 182, Nr. 76) blieb jeder der Brüder bei seinem Antheile an Wachau.

pluribus quadriennii prenotati, dummodo sepedictum abbatem aput prescriptos creditores nostros, videlicet Al. *Watkadmerium* et socios suos pro quantitate debiti, quod tunc restat, plenarie absoluamus et sue obligationis instrumenta sibi restitui procuremus. Et quia fides fidem aduocat et gratia gratiam interpellat, absque omni captione sev fraude seruabimus et seruari mandamus omnia supradicta, adeo vt, si aliquis officialium nostrorum per dolum uel artem quamcumque aut astutam interpretationem instrumenti presentis aliquid transgredi presumpserit eorundem, illum tamquam emulum nostre salutis et fidei sic acerbe cohercebimus, quod eius condigna castigatio cedet ceteris ad terrorem. In quorum omnium euidens testimonium atque robur presens instrumentum ei dedimus nostro et karissimorum fratrum nostrorum necnon prescriptorum venerabilium patrum et dominorum ratisponensis et patauiensis episcoporum sigillis communitum, appositis nichilominus predictorum fideiussorum sigillis, secundum quod per ordinem sunt inscripti. Datum et actum Ratispone anno domini MCCLXXXXIII, in vigilia beati Bartholomei apostoli.*)

*) Aus dem Copialbuch des Abtes Wernhart von Nieder-Altach fol. 58^{b}.

Vorstehender Urkunde geht in demselben Copialbuche fol. 58 ein undatirtes Schreiben des Abtes Wernhard an den Herzog Otto voraus, folgenden Inhaltes:

Serenissimo principi et domino suo karissimo *O.* palatino comiti Reni, duci *Bawarie*, Wernhardus dei gratia abbas in Altah et conuentus ibidem cum deuotis orationibus paratam ad obsequia voluntatem. Proposita fratribus nostris petitione vestra et causa petendi ceperunt contristari vnanimiter super eo, quod vestra serenitas tam magno debitorum cumulo perturbatur, parati pro uobis facere vniuersa et singula, ad que se vires ecclesie extendere potuissent. Verum quia de obligatione prioris pecunie, scilicet mille librarum adhuc in tam magna quantitate debitis sumus immersi, quod sub eius pondere respirare non possumus, et multo minus nos ad nouos contractus mutui eleuare valemus, re uera sub-

192. Die Herzoge Ludwig und Otto verbieten im Laufe des nächsten Jahres Bier zu brauen.

Regensburg am 26. August 1293.

Wir *Ludwich* vnd *Ott* hertzogen ze Beiern von gotes gnaden veriehen vnd tůn allen den chunt, di disen

---

uentionis faciende facultas et copia peccunie acquirende nobis non solum est difficilis, immo impossibilis ista vice, nisi, quod absit, alienaremus predia fratribus deo seruientibus ad usum perpetuum deputata. Sed iidem fratres nostri asserunt, quod etiam mendicitati se propter deum et ecclesiam exponentes eligunt potius omnia mala pati, quam distractionibus rerum immobilium consentire, que sicut ipsa ecclesia ad honorem dei perpetuum est erecta, sic et illa immobilia debent pro nutrimento continuo illibata ministris dei et ipsius ecclesie conseruari vel saltem congregationem nostram necesse est, in dispersionem abire, cum victualia, vnde sustentantur, in corporalibus alimentis, oportet pro habenda aliqua forte non magna pecunie parte vendi et ex hoc interiret religio, cessaret hospitalitas, elemosina tolleretur, laus dei in hoc sacro loco deficeret, qui ad perpetuam laudem creatoris ab imperatoribus et regibus, et originaliter a vestris antecessoribus, Bawarie ducibus, est fundatus, nosque scimus certissime sic vestrum pectus habundare dulcedine pietatis, quod tante desolationis compassio illud doloris gladio pertransiret. Accedit insuper, quod sub grauamine multiplicis penurie oportebit nos per omnia ruinosum nostrum monasterium ab ipsis erigere fundamentis, si nolumus per lapides insensibiles obrui viuos lapides sanctuarii, scilicet fratres in eo domino seruientes, ad cuius etiam operis supplementum vestre largitatis subsidium expectauimus, et adhuc habemus necessarium efficaciter expectare. Quare rogamus humiliter, ut, cum omnia, que nobis sunt possibilia, ad honorem et ob amorem vestrum alacriter faciamus in eo, quod ad presens facere non possumus, vestra compassio nos supportet, requirentes, si licet consulere alios prelatos et amicos, qui nullam super se aliam adhuc pro uobis sarcinam susceperunt, firmiter sperantes, quod si prioris obligationis nobis adveniet exoneratio pro uobis iterum omnia sumus subire parati, que pro domino karissimo et in cuius manu salus nostra dependet, facere possumus vllo modo.

brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit vnsers lieben herren des bischof *Heinrichs* von Regenspurch, des grafen Gebharts von *Hirzperch* vnsers lieben ôheims vnd vnsers rates rat vns mit einander vereint haben vnd ze rat worden sin, daz nieman vber al vnser lant ze Beirn dehein pier briwen sol, weder altez noch niwez moltz, weder in steten noch in mærchten noch anderswa hiwer ditz iar, unverzigen doch der priwen rehtes ze *Regenspurch*, ez si denn ein wirt, der in sinem haus pier trinchen well vnd niht verchauffen. Swer aber daz vber gieng, der sol von dem schaff ein pfunt pfening geben, des sol man im nihts niht lazzen. Wær aber er ein gwaltich man, der ez verchauffet, der sol zweier pfunt schuldich sin dem geriht, vnd swer ez von im chauffet, der sol ie nach dem aimer ein pfunt geben. Daz ouch ditz also stæt beleib von sand Michels tag, der nv næhst chvmt vber ein iar, haben wir disen brief mit des vorgnanten bischofs, mit vnser peider vnd mit des vorgnanten vnsers ôheims insigeln versigelt vnd gegeben ze Regenspurch, do von Christes gebûrtt warn tausent zwei hundert vnd in dem dritten vnd nevntzgistem iar, an der næhsten mitichen vor sand Gylin tag.*)

---

193. Taidigung zwischen den Herzogen Ludwig und Otto.

Regensburg am 3. September 1293.

[W]ir *Heinrich* von gotes genaden bischof ze Regenspurch tun allen den chunt, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit dem gwalt, der vns von edeln herren hertzog *Ludwigen* vnd hertzog *Otten* von Baiern mitsampt ir beider ratgeben von in gegeben

---

*) Das bischöfliche und die Reitersiegel der beiden Herzoge sind gut erhalten; das des Grafen von Hirschberg fehlt. Abdruck in: Ried cod. rat. pag. 652, nr. 681.

ist, dise sætze gesetzet haben, als sie hernach geschriben sint mit æchten ir gesworns rates, dem lande ze frům vnd ze fride.

1. Wir setzen des ersten, daz di bischôf vnd alle pfafhait ir alt freiheit vnd ir alt reht haben vnd daz nieman div gotzhaus vnd ir lævt vnd ir gut fůr den vogt oder ieman ze laide, noch fůr ieman anders pfende oder ravb oder prenne. Swer daz darvber tut, wirt er des vberzevget vor dem rihter als reht ist, den sol man in die æht tůn vnd sol in darvz nit lazzen, er gelt danne den schaden dri stvnd als tiwer er ist, vnd svln div zwai tail dem gotshaus werden vnd daz drittail dem vogt, vnd darvmb sol er dem rihter ze wandel geben fůmf pfunt an ander pen, die hernach geschriben stent. Ez ensol nieman rihten vber die widme, dann der bischof, in des bistůmb si sint.

2. Da zv setzen wir, daz die gevangen ietwederthalben, vmb swev si gevangen sint, vntz auf den hevtigen tag ledich sin an schaden. Gescheh des niht von hiut in vierzehen tagen, so svln wir bischof *Heinrich* den herren, der daz vbervarn hat, manen, vnd ist daz, daz man daz in vierzehen tagen niht widertůt vnd die gevangen niht geledigt an schaden nach der manvng in vierzehen tagen, wirt daz vbervarn von hertzog *Ludwiges* wegen, so svlen sin zwein sůn her *Rudolf* vnd her *Ludwich* hintz *Dachawe* varn vnd da laisten vnd ir gesworns rates vier mit in als lang, vntz die gevangen, ir sei ainer oder mer, an schaden ledich werden, vnd svln auch dieselben zwen herren noch die vier, di mit in in dem laisten sint, dehein naht von dann sin. Wirt aber ez von hertzog *Otten* wegen vbervarn, so sol man in darvmb manen, als hie vor geschrieben stet, vnd werdent sie dar nach niht ledich in vierzehen tagen, so svln sin zwein brvder hertzog *Ludwich* vnd hertzog *Stephan* datz *Mosburch* laisten vnd

ir gesworn rates vier mit in, als die vodern, also, daz si ouch in dem laisten dehein naht von danne sin. Ist aber daz die vorgenanten herren mit haus sint in den vorgenanten steten, so svln die hertzog *Ludwiges* sûn beide laisten datz *Wolfrathavsen* vnd hertzog *Otten* brvder beid datz *Wolfstein*,[1]) vnd svln hertzog *Ludwiges* sûn, dieweil daz laisten werde, hintz *Mvnchen* niht chomen, noch hertzog *Otten* brûder hintz *Landeshût*. **3.** Da zv setzen wir, ob ein ravb in eines herren lande in des andern gefûrt oder getriben werde, für daz derselbe ravp in desselben herren lant oder in sin gebiet, chvmt, so sol er in selbe gelten oder er sol schaffen, daz er gæntzlich wider werde. Wær, daz des niht geschæh, so suln die hertzogen beide schaffen mit dem rihter, in des gebiet der ravb gefürt oder getriben wirt, daz er laist mit zwain rittern oder mit zwain rittermætzzigen chnehten, swenn er gemanet wirt, vnd sol daz geschehen, für daz der ravp geschiht, vnd darnach in vierzehen tagen also, ob ez in den obern vitztumampten geschiht, so svln die hertzog *Ludwiges* rihter mit ir geverten datz *Landeshût* laisten, vnd die hertzog *Otten* datz *Mvnichen*. Gescheh aber ez in den nidern vitztûmampten, so svln die hertzog *Ludwiges* laisten datz *Cham* vnd die hertzog *Otten* datz *Nappurch*. Geschæh des also niht in vierzehen tagen, so sol man die ivngen herren, swederthalben der gebrest ist, darvmb manen vnd svln si laisten an den steten, als oben vf geschriben ist, alslang vntz si, die rihter vnd ir geverten, dazv bringen, daz si laisten als hie vor geschriben ist, vntz datz der schade gæntzlich widertan werde. **4.** Wir setzen ouch, swer in aintweders hertzogen hof, dieweil si bi einander sint, einen man ze tod sleht mit mvtwillen, den sol entweder herre fûrbaz nimmer mehr in daz lant chomen lazzen, vnd

1) Ueber Wolfstein s. Quellen I. 183, Note 3.

sol siniv lehen leihen, der si ze reht leihen sol, vnd sins aigens sol sich der lantherre vnderwinden, vnd sol er ewichliche von dem lande vertriben sin, vnd siniv chint vnd sin hausfrawe allez gutes enterbet sin. Ist aber daz er in an dem weg sleht, da er zv den herren oder von den herren reitet, ez si vmb tod vintschaft oder vmb ander sache, so sol ez darvmb sten, als hievor geschriben stet, er bewer dann mit drin siner genozzen, daz er ez niht enwest, daz er hintz hof oder von hof rit, vnd beredet er sich also, so svln siniv chint vnd sin hausfrowe niht enterbet sin, er sol aber von dem lande ewichlich vertriben sin. Wirt aber er gevangen, so sol man vber in rihten, als reht ist. Vmb ander wunden, die zv dem tod oder ze der lem geziehent, sol daz selbe geschehen, aber vmb chlainer wunden sol im der herre haizze prennen, swaz er hat, vnd sol ein iar auz dem lande sin, vnd fürbaz stet ez an des herren genaden. Swer aber einen man sleht in aintweders herren hof, den sol der ander niht behalten noch behavsen, er chom danne beflohen zv im, so mag er in behalten vierzehen tag, vntz er sich der sache ervar, vnd ob er in gehvldigen mvg. Ist aber, daz er in lenger behalt oder in ze behalten geit in deheinær siner gebiet, so sol man die iungen herren manen vnd svln si laisten an den steten als vorgeschriben ist, als lang vntz er denselben man lazze varn vnd daz lant ravm. Wær aber daz er ein purch hit vnd sich wolt setzen gein dem lantherren oder daz in anders ieman behielt, so sol in der herre besitzen, in des lande er gesezzen ist, vnd sol im der ander beholfen sin, ob er sin bedarf, vntz si in von dem land vertriben. Swelher auch vnder den herren daz vberfür, so sol man aber die iungen herren darvmb manen vnd svln si laisten, als ê geschriben ist. 5. Wir setzen auch, ob dehein graf, dehein frey, dehein dienstman, dehein hofpfaf oder dehein vitztûm gevangen werde,

daz in die herren beid ledigen svln in vierzehen tagen. Gescheh aber des niht, so svln die iungen herren darvmb laisten, als vor geschriben ist. Wær aber, daz der herre, in des gebiet er gevangen wær, in mit ernst besæzze, so svln die herren dieweil des laistens vberich werden vnd svln ouch die herren des aneinander beholfen sin, ob sin der ander bedarf. Gescheh aber, daz ein ander edelman, ein purger, ein chavfman oder ein ander arm man gevangen wurde, so sol der rihter, in des gebiet er gefûret oder gebandet wirt, schaffen, daz er in vierzehen tagen ledich werde an schaden. Tæt er des niht, so sol er laisten, als vor von den rihtern geschriben ist. Ist aber daz der herren ainer oder ir dienær ainer flûr ein purch, ein stat oder ein ander vest, so svln die iungen herren als lang laisten, swenne si gemanet werdent, als vor geschriben ist, vntz ez widertan werde an schaden. **6.** Alle strazze svln geoffent vnd gefreiet sin vber al Baiern ovf dem lande, ouf den wazzern, vnd swer durch daz lande varen wil. Wær aber, daz der herren aintwederm auf des andern strazze dehein schad geschæh von raub oder von pfantvng, daz gein hundert pfunden regenspurger gezv̊g oder mer, da svln die iungen herren vmb laisten als vor geschriben ist, vntz ez widertan werde. Ist aber der schade hinder hundert pfunden, so svln ir gesworn rates vier darvmb laisten, swenn wir die herrn darvmb manen, vnd schaffent ez die herren niht, daz ez geschæh in vierzehen tagen, so svln die ivngen herren darvmb invaren als vor geschriben ist, swenne si gemanet werdent. **7.** Gescheh aber daz ein herre dem andern, er oder sin dienær sin gelaitt bræch, so sol der herre, in dez land ez geschehen ist, schaffen, daz ez in vierzehen tagen widertan werde. Geschæh des niht, so svln die ivngen herren darvmb laisten, swenn si gemanet werdent, als vor geschriben ist, vnd swenn daz laisten geschiht, so sol man den schaden, der dan-

noch ouz ist, mit der zwigult gelten. Ist aber daz der herre in besitzzet oder sinen schaden gæntzlich wirbet, so svln die ivngen herren darvmb die weil niht laisten, vnd svln die herren des an einander beholfen sin. 8. Wir setzen ouch, daz nieman in dem lande dehein gelaitt geben svl, danne die herren selbe oder dem si ez besvnderlich enpfelhent. Vber swiv emaln gesprochen ist, swer des geinnern mach mit zwain zv im selben, daz ez niht behalten oder widertan si, so sol der rihter, in des gebiet ez geschehen ist, schaffen, daz ez widertan werde in vierzehen tagen. Gescheh des niht, so sol der rihter laisten, als vor geschriben stet, in den obern vitztumampten vnd in den nidern, vnd schaffent di herren niht, daz daz gescheh, so svln die iungen herren darvmb laisten als vor geschriben ist. 9. Ez ensol auch nieman ouf deheiner vogtay niht nemen oder pfenden. Swer daz vbervert, so sol der herre, in des land er ist, denselben zwier als tiwer haizzen pfenden vnd div selben pfante als lang inne haben, vntz daz den lævten ir schade gæntzlichen werde abgetan. Ist ez aber ein vogtay, div gotshavser vnd pfaffen angehôret, so svl wir in zv der pen, div hievor geschriben ist, in den pan chvnden, wan er vor darvmb in des pabstes pan geuallen ist, vnd svllen vns die herren da zv beschîrmen. 10. Ez svln ouch die marchlævt, die noch niht gesworn habent, den satze ze behalten, nv ze diser zeit hie ze *Regenspurch* swern, die aber hie niht sint, sint si hertzog *Ludwiges*, so svln si biz sand Haimeranes tach datz *Mvnchen* vor dem hertzogen swern, vnd sol dabi sin einer auz des hertzog *Otten* rat. Sint aber si hertzog *Otten*, so svln si datz *Landeshût* auf demselben tag swern, vnd sol einer auz hertzog *Ludwiges* rat auch dabi sin. Gescheh des niht, swelher herre daran schvldig wær, desselben ratgeben svln vier laisten an den steten, als vor geschriben stet von den rihtern, swenn si gemanet werdent, vntz ez

geschehe. Schöffen aber die herren des niht, so svln die ivngen herren dar vmb laisten als ê. II. Div wandel von fvmf pfunden vnd sechzich pfenning svln absin, aber div wandel von fûmf pfunden div svln sten, sam vmb div hant vnd vmb ovgen. Vmb haimsvchvng datz siner purg, datz sinem haus oder datz sinem hof svln dem chlager, der daz behabt, geuallen zehen pfûnt vnd dem rihter fûmf pfunt; vmb div lem dem rihter ein pfûnt, dem chlager zwelf schilling; vmb sachhaft wunden ein pfunt; vmb vbereren vnd nahtetzen dem rihter zwen vnd sibentzk pfenning vnd den schaden bezzern als reht si; vmb zavnbrechen dem rihter zwelf pfenning vnd den schaden bezzern als reht si. 12. Wir setzen vnd wellen ouch, daz dehein rihter ibt mer hab, dann sehs pfærht vnd der scherig eins vnd als oft der rihter daz vbervert, als oft sol er sinem herrn geben zehen pfûnt vnd der scherig fûmf pfunt. 13. Vmb schedlich lævt setzen wir also, daz nieman in dem lant, er si graf, frey, dienstman, vitztum oder rihter, oder swi er geheizzen si, deheinen schedelichen man behalten sol lenger, dann vierzehen tag. Ist aber, daz er in lenger danne vierzehen tag behaltet, nach disen satze, so sol, der in da behaltet, dem herren vnd dem lande allen den schaden abtvn, der fürbaz von im geschiht; aber vmb den schaden, den er vor disem satze getan hat oder des er beschvldiget wirt, sol er in hinfür ouf daz reht stellen driv taidinch vnd sol er sich davon nemen nach der herre sætze. Mag er des niht tûn, so sol sin herre, der in da behaltet, den schaden für in bezzern, den er getan hat, vnd sol er des landes vertriben sin vnd svln beide herren daran beholfen sin, vnd swer sin fürbaz vnderwindet, der sol den schaden alln für in gelten, den er getan hat oder noch tut, vnd sol dazv in der æht sin vnd sol ouch in fürbaz entweder herre innemen. Ist aber daz die herren daz vbervarent nach der manvng, so svln ouz ir gesworn

rat zwein vierzehen tag laisten an den steten als vor geschriben ist. Laistent die vierzehen tag, so svln aber zwen invaren des herren, der da schuldich wirt, vnd svln mitsampt enen aber vierzehen tag laisten, vnd wirt ez denn in dem vorgenanten fristen niht gebezzert so sol man die ivngen herren darvmb manen vnd svln si darvmb laisten, als vor geschriben ist, alslang vntz ez gebezzert wirt. **14.** Man sol ouch ein stille vrag haben, ieder herre in sinem lande, als im aller best fûg, biz sand Gallentag, der nv næhst chvmt. **15.** Vmb die prenner, die[1]) nahtes oder tages verholn prennen, setzen wir also: Swer div sint, die si behaltent oder die in pfenning dingen, di in botschaft werbent, di in ze ezzen gebent oder bringent vnbedwungen, oder die in chavf gebent mit willen, daz si all der pen schvldich sin, die di prenner svlden, ob si begriffen wurden. Wær aber, daz ein pawman oder ein ander arm man von in bedwungen wurde bi der naht, daz er in ze ezzen geben mvst, ist er in einem dorf, so sol er rûffen; ist aber er ein ainsezzen man, so sol er des morgens sinen nahtpawern vnd besvnderlich sinem rihter chvnt tûn vnd sol damit vnschvldich sin. Ist aber, daz ein geschray an in wirt oder daz man sin anders inn wirt, wo er si, so svln alle die nachzogen, die daz geschray hôrent, vnd swer des niht tût, der sol dem rihter sechzich pfenning schuldich sin als dick, als er des schuldich wirt; ez si dann, daz er sich davon genemen mvg, daz er sin niht gehôret hab, oder daz in ehaft not geirret hab. Swer aber des vberwunden wurt, daz er einen schachprant getan hat, in swelhes herre land er begriffen wirt, da sol man vber rihten, als reht ist, vnd sol er des landes immer mer vertriben sin, ob er hin chvmt. **16.** Wir nemen ouch ab chirchgeriht vnd setzen, daz man rihten svl auf den alten schrannen vnd

1) „die“ fehlt im Originale.

dingsteten, doch svlen den gotshausen, graven, freyen vnd dinstmannen iriv reht beleiben an ir dorfgerihten, vnd swer div ze reht hat von alter gewonhait. **17.** Ez sol ouch dehein herre des andern dienær innemen. Wær aber, daz daz[1]) geschæhe, so sol der herre, der ez vbervaren hat, in vierzehen tagen denselben widerantwurten vnbeheiraten. Tæt er des niht, so svln die iungen herren darvmb laisten, als vor geschriben stet. Ist aber, daz in der herre beheirat darnach, vnd er in innimpt, so sol er in aber widerantwurten vnd sol div hausfrowe nach dem wirt gehören, vnd sol si dem herren florn sin, des si ê was, an alle ansprache. **18.** Swem sin aigenman, sin lehenmann oder sin vogtmann in ein panstat enpfert, volget er im in einem iar nach, man sol im in lazzen varn, versavmt er sich ein iar, so beleibet er der stat, er mvg danne bereden, daz er sin niht gewest hab. Vert aber er auz der stat in ein ander, allez daz reht, daz der herre in der vodern stat hintz im het, daz hat er auch in dirre stat. **19.** Ez sol nieman auf den andern invaren oder laisten vmb dehein gut, daz hinder zehen pfunden ist, noch ros noch hengest setzen vmb dehein gut hinder drin pfunden. Swer aber daruber pfenning auf ros leiht oder auf den vorgenanten schaden, der sol die fleren haben vnd sol ener, der der pfenning schuldich was, ledich sin vor aller chlag. **20.** Ez sol auch nieman deheinen schvtzen fûren, er hab danne drizzich pfunt geltes in disem lant oder er si ein rihter. Swer aber anders sogetan schvtzen begriffet, der sol in die hengest vnd div armbrvst nemen vnd sol den schvtzen an das geriht antwurten für einen schedlichen man. **21.** Pekkenhauben, gespitztiv swert, pvrdavn vnd allez verborgens harnasch sol allen lævten verboten sin; ez mag aber ein man einen pvrdavn in sinem haus haben dvrch ein geschray. Swer

1) „daz“ fehlt im Originale.

aber daz vbervert in der herre hôf, in vierzehen tagen darnach, vnd der satz geoffent wirt, den sol der herre vrlavb geben vnd sol im daz lant verbieten, alslang der satz wert. Chom er darvber wider in daz lant in dem satze, swem er dann widerfûr, der sol im haben allez, daz er fûrt, vnd sol in an daz geriht antwurten vnd sol man im div hant abslahen. Ist aber er der herren hofgesind niht, so sol im dazselbe widerfaren, als ez vor geschriben ist. **22.** Ez sol ouch dehein purger in der herren stete oder in ir mærchten dehein gespitztes swert oder dehein pekenhauben oder pvrdavn oder dehein verporgen harnasch tragen. Tut er ez darvber, so sol er den rihter fûmf pfunt geben[1]) oder man sol im ab div hant slahen. Ist aber daz er ez ze dem andern mal tut, so sol man im div hant abslahen vnd niht anders wandels von im nemen. Vbersicht aber der rihter, daz si sogetan harnasch tragent haimlich oder offenlich, so sol er sinem herren drizzich pfunt geben ze wandel. **23.** Wir setzen ouch daz die herren den graven gebieten, daz si ir lantgeriht haben vnd svln si die herren dazv fûdern. **24.** Wir wellen auch, daz der brief, der in der vasten zwischen den herren geschriben ward, an allen sinen artikeln behalten werde vnd ouch stet si, an als vil, ob ir etlicher an disem brief verchert si. **25.** Wir setzen ouch, daz entweders herren man oder dienstman vor deheinem anderm geriht ze reht ste, man chlag des ersten vber in vor dem geriht, da er in haus vnd hof hat vnd selb da sitze. Wær aber daz man im des rehtes da verzig, so sol er anderswa nindert daz reht svchen, wan von vns vnd vor den æhten. Geschæh aber daz, daz im daz wurd vbervaren, daz sol im vnschedlich sin vnd svln die herren schaffen, daz in der rihter in sin gewer setze. Tæt er des niht,

1) „geben“ fehlt im Originale.

so svln die herren schaffen, daz der rihter selbedritt laist vntz daz man in in die gewer setze. **26.** Swen man vmb raup anspricht, der sol niht alein gelten, daz im ze tail worden ist, er sol halt vmb den schaden allen antwurten. **27.** Wir setzen auch, daz entweder herre in des andern lant purg noch ander vest gewinne noch pawen sol, dieweil diser satz wert, vnd swer daz vberfûr, so svln die ivngen herren darvmb laisten als è. **28.** Swelich rihter der sætze ainen vbergriffet, der gelt mit der drigult also, daz dem chlager werd ein tail vnd dem herren div zwai tail, vnd der rihter si des gerihtes entsetzet vnd werd nimmer mer rihter, dieweil dise sætze werden. Swelich herre daz dem rihter vbersiht, desselben herren gesworn rates svln zwein laisten, als hievor geschriben ist. Tunt si des niht in vierzehen tagen, so svln die ivngen herren laisten, als hie vor geschrieben ist. **29.** Alle die sætze, die gesetzet sint, als si an disem brief geschribent sint, svln stæt beleiben vntz an sand Martenstag, der nv schirst chvmt, vnd danach ein gantzes iar. Wir hertzog *Ludwich* vnd hertzog *Ot* von Baiern veriehen ouch an disem brief, datz wir alle die sætze, die vnser herre der vorgenant bischof *Heinrich* von Regenspurch vnd vnser beider rat gesetzet habent, als si vor geschriben stent, mit allen ir bvnten vnd artikeln stæt behalten wellen, vnd geloben, si ze behalten in aides geweis vnd nemen ouch den vorgenanten bischof in dieselben sætze, in vnd alle sin dinstman, diener vnd lævt, der er gewaltich ist, vnd allez sin gut, swie ez genant ist, also, ob im oder deheinem dem sinen dehein brest widerfûr, darvmb heizzen laisten vmb iegelich sache, vnser svn vnd vnser brvder, dinstman, ratgeben, ritter vnd rihter als vns selben in aller der weis, als vor geschriben ist, vnd bint ouch sich der bischof dazv, daz er, sin dinstman, rihter, diener vnd lævt, der er gewaltich ist, dieselben sætze vns vnd den

vnsern behalten auf die vorgenanten zit. Vnd daz dise sætze alle also stæt, gantz vnd vnzebrochen beleiben, darvmb haben wir disen brief ze einem vrchvnde gegeben vnd haben ouch in versigelt wir bischof *Heinrich*, hertzog *Lvdwich* vnd hertzog *Ott* mit vnsern insigeln, vnd ist datz geschehen datz *Regenspurch*, do von Christes gebŷrtt warn tavsent zwai hvndert vnd in dem dritten vnd nevnzgistem iar, des næhsten pfintztags nach sand Gylin tag.*)

---

194. Letzte Willenserklärung des Herzogs Ludwig.

Heidelberg am 1. Februar 1294.

Nos Lodwicus dei gratia comes palatinus Reni, dux Bawarie, notum facimus presentium inspectoribus vniversis, quod ægri corpore, sani mente, in mortis articulo constituti, vltimam voluntatem nostram in scriptis redigi mandavimus, sicut in subsequentibus continetur. Primum, ut venerabili episcopo et ecclesie *frisingensi* super iusticiam restituatur castrum *Mŷspach.* [1]) Deinde, ut ecclesiis et monasteriis, quocumque nomine censeantur, in nostro sitis dominio, dampnorum illatorum per nos et nostros nostro nomine, fiat recompensa qualisqualis. Volumus et ordinamus, ut de steura antiqua et debita nobis de bonis et possessionibus et hominibus eorundem, qua liberos seu heredes nostros contentos stare volumus et precipimus, ab instanti die purificationis beate virginis ad continuum quadriennium

---

*) Nach dem Originale im k. Hausarchive.

Die Siegel, namentlich das des Herzogs Ludwig, nicht gut erhalten.

Abdruck in: Oefele II, 117; Fischer Erbfolgsgeschichte S. 312.

1) Miesbach, Landgerichtssitz; die Burg daselbst wurde i. J. 1312 zerstört und nicht wieder aufgebaut.

de bonis eorundem desolatis, et hominibus, qui per eundem terminum locabuntur, ad reducendem bona eadem ad culturam, nichil penitus requiratur, et pro rata bonorum eorundem, cuilibet earundem ecclesiarum et monasteriorum in steura huiusmodi tertia, quarta vel medietas aut quevis pars alia defalcetur, nec plus a bonis eorundem, que culta fuerint, et hominibus in eisdem residentibus exigatur, quam id, quod defalcata parte ipsorum bonorum desolatorum partem contigerit, que remanserit ex eisdem, quotacumque fuerit pars illa. Monasteria vero *Wezzensbrunne*,[1] *Tierhaupten*,[2] *Biburch*,[3] *Münster*,[4] *Chûbach*[5] et *Diezzen*[6] cum bonis et hominibus eorundem per supradictum quadriennium ab omni steura, exactione et petitione alia, herbergis, vecturis et alio quovis onere volumus libera permanere, tamquam hucusque premissis plus aliis onerata, a quibus etiam herbergis, vecturis, exactionibus, petitionibus et oneribus quibuscumque, bona desolata etiam aliorum monasteriorum cum suis cultoribus, de quibus premisimus paulo ante libera decernibus remansura. *Vlricum* vero de *Rôrenmos* quondam vicedominum nostrum gratie nostre omnino restituimus et cum eo *Chunegundem* uxorem suam et *Vlricum* filium suum, et ipsos uxorem et filium in nostris detentos vinculis restituimus pristine libertati, et si ipsa uxor sua, sicut per nos mandatum fuerat, re-

1) Die vom Herzog Thassilo II. gestiftete Abtei Wessobrunn im Ldg. Weilheim.

2) Thierhaupten, vorm. Benedictiner-Abtei im Ldg. Rain.

3) Biburg, ehemaliges Chorstift, später den Jesuiten, und nach deren Aufhebung dem Malteser-Orden eingeräumt, im Ldg. Vohburg.

4) Münchsmünster, vormaliges Benedictinerkloster, später den Jesuiten, dann dem Malteser-Orden zugewiesen, im Ldg. Ingolstadt.

5) Kühbach, ehemaliges Benedictiner-Frauen-Kloster, im Ldg. Aichach.

6) Das ehemalige Chorherrenstift Diessen am Ammersee.

credita est pro certa summa pecunie, eam et fideiussores suos a cautione prestita absoluimus in hiis scriptis, nec omnes tres ex causa vel occasione, quam habuimus contra ipsos, in posterum molestari volumus seu grauari. *Ramungo* autem de *Chamerstein*[1]) restitui mandamus omnia bona sua, que in nostra fuerint potestate, et in arbitrio domine *Mœhtildis* collateralis nostre karissime ponimus, quod ei ultra fuerit faciendum. Dampna preterea per nos aut alios nostro nomine illis vel aliis irrogata, per ipsos heredes siue liberos nostros refundi precipimus et plenarie satisfieri de eisdem. Quid insuper monasterio in *Fürstenuelt*, in quo sepulturam elegimus, pro anime nostre remedio et felicis recordationis *Lodwici* quondam primogeniti nostri karissimi, dandum sit, estimationi seu ordinationi et arbitrio eiusdem uxoris nostre committimus, et quidquid ipsa dandum estimauerit, ordinauerit seu arbitrata fuerit, per ipsos liberos nostros seu heredes mandamus sine contradictione aliqua adimpleri. Porro premissa et quodlibet premissorum sub interminatione maledictionis paterne per dictos liberos et heredes nostros precipimus attendi inuiolabiliter et seruari, et supra dictam uxorem nostram monemus, rogamus et hortamur cum instantia, ac ei sub debito fidei, quo nobis astringitur, committimus, ut predicta omnia fideliter exequatur, et quodlibet predictorum, et ad ea exequenda omnia faciat, sine quibus prelibata nostra ordinatio seu voluntas ultima non valeat expediri. Huius rei testes sunt vir religiosus frater Berhtoldus de *Ezzelingen* ordinis fratrum minorum domus in *Heidelberg*, confessor noster, vir honorabilis *Chunradus* decanus ratisponensis ecclesie, *Heinricus* notarius noster, canonicus veteris capelle eiusdem civitatis, Chunradus de *Wildenrode*, marscalcus noster, Fridericus de *Tanne*, magister camere nostre, Aensfridus *Lerco*, Vlricus *Grillo*,

1) Kammerstein, Pfarrdorf im Ldg. Schwabach.

Johannes de *Hantschuchsheim*, camerarii nostri, magister *Fridericus* cirurgicus noster et quamplures alii fidedigni. In cuius rei testimonium presentes damus sigilli nostri robore communitas. Actum et datum in Heidelberch, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, kalendis Februarii.*)

---

195. König Adolfs Schirm-Vertrag mit dem Herzog Rudolf.

Ulm am 19. März 1294.

Wir *Adolf* von gotes genaden römischer khönig vnnd allbeg ein merer des reichs thun khunt allen den, die disen brief ansehendt oder hörendt lesen, das getädiget ist, da wir vnnd vnser lieber fürst *Ruedolf* pfallentzgraue zw *Rhein* vnd hertzog zw *Bayrn* vnns mit freundtschaft samenten also, das er gelobet hat, das er pleibe bei der pfallentz bey dem Rhein, vnnd was darzue gehört, vnnd das auch sein vater darzue gewunen hat, vnnd nemlich bei der chur; hat er auch das gelobt, das er nu dem negsten sein chur, ir sey eine oder mer, wende vnd khere an einen man, an wen wir wöllen, also das er den khiese zue ainem römischen khunig. Er hat auch gelobet, das er mitsambt seiner mueter seinen brueder *Ludwigen* mit allem dem vleis, so er mag an geuerde, daran weise vnnd also halt, das er nit enweibe, wann mit vnnserm rate vnd mit seinem vnd seiner mueter rat. Er hat auch gelobet vnd veriehen, das er vns beholffen, beretig vnd bestendig sein sol wider menlich, do er es billich thun sol, vnnd sol vns gehorsam sein vnd gefellig dem rate, den wir ime geben, vnd nit thun on vnnsern rat der ding, die ime vnd seinem lannde, oder vnns zu schaden

*) Nach dem Originale im k. Hausarchiv.
Das anhangende Reitersiegel ist stark beschädiget.
Abdruck in: Scheidt bibl. Goett. p. 220.

khumnn möchten. Gienge auch yemannt ab von dem rate, den wier ime geben, oder thete khein[1]) ambtman, das ime oder vnns nit gefiele oder darumb er in enschade oder ob er sturb, so sol er mit vnnserm rate vnnd mit rat des rats, den wier ime geben, einen anndern ambtman setzen oder einen anndern an seinen rat nemen. Der rat sol vnns sweren zue den heiligen, das er ime alle zeit das pösst rate vnnd das er albeg an vnns pleibe vnd nymer gegen vns gebrech oder gerew. Es sol auch derselb rat, den wir ime geben, beschehen sein land, seine ambt, seinen hof, sein leute, seine göste vnd seine ambleut göste vnd die setzen, als sie mainen, das es im recht khum, auf ir aid, vnnd wo er in des nit volget, das sollen sy für vnns bringen. Er hat auch mer gelobet, das er seine vicethumb, die nu sind oder fürwas werden, desselben schweren heissenn, das sy daran geuolgig sein demselben rate vnnd auch dasselbig thun, was sy wissen, das ime vnnd dem land guet sey, vnnd wo man sy des irre, das sy das auch auf ir eid vns fürbringen. Er hat auch mer gelobet, seine vesst bey dem *Rhein* allennthalben wie sy genannt sein, das die vnns beholffen söllen sein, vnnd das die burckmann vnns hulden söllen zue gleicher weis als am[2]) selben, vnnd thurnhuetter vnnd wachter vnnd torwartter. Die hulde, die da vorgenannt ist, sol weren von dem tag, das er vnnd vnnser tochter[3]) bey einander geschlaffen haben vber drey iar vnd nach den dreyen iaren, so soll der oberst pfleger oder wer an seiner stat ist, der seines lanndes vnd seiner vesst bey dem *Rheine* gewaltig ist, von seinen wegen schweren, vnns gehorsam zu sein vnnd behilffig vnd beretig vnnd

1) Die Abschrift: „kheinem.“

2) Schreibfehler für „im.“

3) An dem nämlichen Tag, an welchem diese Urkunde ausgestellt wurde, schloss der König einen Heurathsvertrag zwischen seiner Tochter Mahthilt und Herzog Rudolf. Oefele II, 135.

aus vnd ein zu lassen vmb yeglich des reichs vnnd vnnser vnd sein not. Er hat auch gelobet, das seine vicethumb zw *Bayern* vns schwören söllen, gehorsam zu sein vnd behilffig vnd beretig mit allen seinen vessten zw *Bayern* vnnd zw *Schwaben*, vnnd wenn sy selber dabey nit sein mögen, so söllen sy iren vnnderthanen empfelhen, das sy es thun. Dasselb söllen thun auch seine dienstmäner vnd seine stet. Wir haben auch in sein lannd, seine leute vnnd steten beuolhen, das sy ime beholffen sain. Der hertzog hat auch geschworen auf den heiligen, das er auch stete vnd vnzerprochen halte alle die vorgeschriben ding, vnnd wir zw ainem vrkhundt aller der vorgenannten ding hiessen disen brieff schreiben vnd insigeln mit vnnserm khöniglichen insigl. Der brief ward geben zw Vlm, do man zallt von gottes geburt zwelfhundert iar viervnndneuntzigkh iar an dem freytag vor sanndt Benedicten tag in der vassten, in dem andern iar vnnsers reichs.*)

---

196. Herzog Otto verpfändet vier Bürgern von Regensburg den Pfund-Zoll daselbst.

Regensburg am 24. April 1294.

Wir *Ott* von gotes gnaden pfaltzgraf ze *Rein* vnd hertzog ze *Baiern* tůn allen den chvnt, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit vnser lieben brůder *Ludwiges* vnd *Stephans* gvnst vnd willen vnsern getrewen porgern Gebharden dem *Vpfchover*, Friderichen

---

*) Aus Tom. Privileg. 42, fol. 209 et 210. Die Abschrift, wenn nicht Uebersetzung dieser Urkunde, wurde zu Anfang des 16. Jahrhunderts gefertiget, und bildet die Beilage zu einem von der Hand des Archivars Augustin Köllner entworfenen Aufsatze über die bayrische Kurwürde mit der Ueberschrift: „Ain kurtze Vnterricht wie die Chur vnd Wal erstlich an das Furstenthumb Bayrn chomen ist.“

dem *Weintinger*, Albrehten dem *Watkadmer* vnd Wernhern dem *Strubinger*, purgern ze *Regenspurch*, vnd ir erben vnd ir afterchvnft verchavffet habn vf einen widerchavf, vnd dar vber verliehen ze rehtem lehen vnsern zol ze *Regenspurch*, den pfunt zol vnd allez, daz dar zů gehôret, versvht vnd vnuersvht mit allem dem reht vnd nvtz, als er ze *Regenspurch* von alten zeiten genomen vnd gegeben ist, vmb zwelf hvndert pfunt regenspurger pfenning, die si vns dar vmb gegeben habnt, vnd ovch gewert habnt mit der bescheidenheit, swann zeit wir od vnser brůder, vnser erben od vnser nahchomen den vorgenanten zol widerchavffen wellen, swenn wir si ir trewen manen, so svln si vns den vorgeschriben zol wider ze chauffen gebn vmb die vorgenanten zwelf hvndert pfunt regenspurger pfenning, die dann gib vnd gæb sint. Geschæh ovch, daz si deheinen gebresten an dem selben zolle gewunnen also, ob si iht ieman irren wolde mit chlag oder mit dem rehten od mit gewalt od mit anderlay sachen, od in den zol an behabt, denselben gebresten svln wir in zerlôsen, vnd swelhen schaden si des næmen, den svln wir in gæntzlich ab tůn vnd ab legen also, daz wir mit dem rehten fůr si sten svln gæntzlich vnd ovch mit gewalt, als verre wir můgen in der stat vnd ovch hie auzze in dem lande. Dar zů habnt si den gewalt, dar vmb ze manen, daz in die půrgen laisten ze *Regenspurch* in der stat, die her nah benennet sint, des ersten vnser lieb brůder *Ludweigen* vnd *Stephan*, graf Albrehten von *Hals*, Vlrichen von *Abensperch*, graf Perngern von *Lônberch*, Vlrichen den truchsætzen von *Haylsperch*, Ortlieben von *Walde*, Albrehten von *Strubing* vnsern vitztvm, Charelin von *Rayn* sinen brůder, Dîthalm von *Prukperch*, Chvnraden von *Mostorf* vnsern marschalch, Růgern den *Grævl* vnd Perchtolden von *Menchoven*, vnd die svln alle dreizehen avz *Regenspnrch* nimer chômen, vntz in der gebrest vnd der schade gæntzlich wirt ab

gelegt. Wær avch daz dieselben pvrgen vor vintschaft oder vor vrleug ze *Regenspurch* niht gelaisten môhten, so svln si ze *Lantshut* oder ze *Strubing* laisten, swederthalben wir oder vnser brvder wellen, doch also, daz alle vnuerscheidenlich bi einander laisten, vntz die vintschaft od daz vrlevg verge, so svln si dann aber zehant daz *Regenspurch* laisten an geværde. Geschæh ovch, daz daz lant dehein not an ginge, also daz ein fvrst od ein ander herre dvrch vrlevg in daz lant ze *Baiern* chôm geriten, od daz wir vnd si mvsten avzzerhalb des landes schermen vnser ere, vnser gvt vnd vnsern grozzen schaden wenden an allez geværde, so habnt die vorgenanten pvrgen die weil frist, daz lant ze wern vnd vnser ere vnd vnser gvt ze schermen, als vor gesprochen ist, vntz div not fvr chvmet, so svln si dann zehant laisten ze *Regenspurch* vnuerscheidenlich, als geisel reht ist. Ez habnt auch Gebhart der *Vpfchover*, Friderich der *Weintinger*, Albreht der *Watkadmer* vnd Wernher der *Strubinger* wol den gewalt, swenn si wellent, vnd si des selben zolles niht wellent habn, daz wir vnd vnser lieb brvder, vnser erben vnd vnser nahchomen, den selben zol svln vnd mvzzen widerchavffen, swenn si wellent, von dem tag, vnd si vns daz chvnt tvnt in jares frist vmb zwelf hvndert pfunt regenspurger pfenning, vnd die weil svln si doch den selben zol inne habn in állem dem reht als vor. Maisteil, ob der zol, der doch hintz *Regenspurch* gehôret, von der herren od ir amptlævt geschæft vber sehen od mit willen od mit geværde gefvrt werde fvr *Dorfen*,[1] fvr *Pravnawe*[2] oder fvr ander stet, mærcht, dôrffer oder pvrge den vorgenanten purgern, ir erben oder ir nahchomen zeschaden, sit ez von altem reht vnd gewonheit her ist chomen, swa zolbær gvt vber baierichs gemercht

1) Dorfen, Markt im Ldg. Erding.
2) Braunau, Stadt am Inn.

chvmt, daz man daz ze *Regenspurch* sol verzollen, vnd svln wir dar zv̊ tv̊n, swaz wir mv̊gen an geværde. Tæten wir des niht, so svln die pv̊rgen nah ir manvng laisten vnd svln in dannoch allen den schaden ab tv̊n, den si dar an næmen. Vnd wær avch, daz wir den selben zol niht widerchavften vmb die vorgenanten pfenning in iares frist von dem tag, vnd si vns den zol habnt angeboten, so svln vnser vogenanten pv̊rgen, swenn si gemant werdent, vnd dar nah in aht tagen alle ze *Regenspurch* laisten vf vnssern schaden, vnd nimmer dann ze chomen, vntz wir denselben zol habn wider gechavffet vmb die vorgenanten zwelf hvndert pfunt, vnd dannoch svln die selben purger den selben zol ine habn, vntz daz wir si der zwelf hvndert pfvnt gewert habn an allen gebresten. Ovch habnt die vorgenanten pvrger ir erben vnd ir nahchomen den gewalt wol, daz si den selben zol vmb die vorgenanten zwelf hvndert pfunt pfenning wol mv̊gen hin gebn, versetzen oder verchauffen oder vmb ir sel schaffen oder da mit tv̊n nah ir willen, swaz si wellent, in allem dem reht, vnd si in habnt, also doch daz wir vnd vnser brv̊der, vnser erben vnd vnser nahchomen des widerchavffes an dem selben zolle gewaltich sin ze allen zeiten, swenn wir wellen, vmb daz vorgenant gv̊t. Wær ovch, daz vnser brv̊der einer niht enwær, des got niht geb, so svln wir in der tiwersten zwen in vnserm lande an sin stat setzen in den næhsten vier wochen dar nach. Geschæh des niht, so svln vnser vorgenant pv̊rgen ze *Regenspurch* laisten, swenn si gemant werdent, vnd dar nah in aht tagen als lang, vntz wir in daz volfv̊ren. Od geschæh daz, daz vnser brv̊der beid niht enwærn, des got niht verheng, so svln wir in vier ander pv̊rgen der tiwersten vnd der besten in vnserm lands setzen an ir stat. Geschæh ovch, daz wir hertzog *Ott* niht enwærn, des got niht geb, so sol vnser brv̊der einer ledich sin des laistens, vnd sol an

sin stat in legen der tîwersten zwen, so si in dem lande sint, vnd sol daz allez nah vnsers rates rat geschehen. Vnd geschæh dann, daz der pvrgen einer od mer niht enwærn, des wir doch niht wvnschen, so svln wir in an derselben stat als tîwer setzen in den næhsten vierzehen tagen dar nah. Tvn wir des niht, so svln die andern vnser pûrgen laisten ze *Regenspurch* nah ir manvng in aht tagen als lang vntz ez gescheh. Geschæh ovch, daz dehein gebrest an den pfenning wrde also, daz man si verslahen wolde od wande ze verslahen, od daz chrieg dar vmb wrde, so svln wir in iê fvr zehen schilling regenspurger pfenning ein march lôtiges silbers gebn regenspurger gewiht. Wir gelobn ovch fûr vns, fvr vnser brûder, fvr vnser erben vnd fvr vnser nachchomen, daz wir von den vorgenanten purgern, ir erben vnd ir nahchomen von dem selben widerchavf, den wir in mit dem zolle getan habn, dehein ir dinstes noch in rays noh in hervart mvten noch vodern svln, vnd veriehen ovch, daz si vns deheines dinstes da von gebvnden sint, wan ein havsen, einen zentner mandelchern, ein zentner reysch vnd zwen hantschvh, die eben mæderin sin vnd innen veh, vnd zwen schvh vnd zwo hosen vnd einen hvt vnd *Heymen vnder den Walhen* syben pfunt regenspurger pfenning, vnd hintz *sand Gylgen* dem *Sygenhover* ein pfunt pfenning. Vnd wan die selben purger den selben zol ze rehtem widerchavf vnd lehen vmb ir pfenning gechavffet habnt, als vor geschriben stet, so geheizzen wir fvr vns, fvr vnser brvder, fvr vnser erben vnd fvr vnser nahchomen, daz wir den vorgenanten pvrgern, ir erben vnd ir nahchomen od swem si den selben zol versetzent, verchavffent oder schaffent, ledichlichen an gab vnd an geheizze leihen svln ze rehtem widerchavf vnd ze lehen also, daz si vns da von deheines dinstes schuldich sin, wan als vor geschriben stet, wan wir den zol nah siner gvlt wol verchavffet habn. Wir geheizzen ovch

vnd loben, ob die vorgenanten purger in ir geselleschaft od vmb die gv̊lt des zolles vnder einander ze chrieg wrden, daz wir si dannoch bi allem dem reht lazzen, daz wir vnd vnser brv̊der in an disem brief geheizzen habn. Ez habent ovch die vorgenanten vnser brv̊der vnd die pv̊rgen den vorgenanten purgern von *Regenspurch* ir triwe in aides geweis gegeben vnd geheizzen vnuerscheidenlich, daz si als verre, als si ir triwe laittet vnd ovch mv̊gen, allez daz mit triwen volfv̊ren vnd tv̊n vnd ovch fv̊dern an arge list, vnd laisten vf vnsern schaden in allen den artykkeln vnd sætzen, die hie vor geschriben stent, ob den vorgenanten pvrgern, ir erben vnd ir nahchomen iht des zebrochen wrde od niht behalten, des hie vor an disem brief geschriben ist. Vnd ovch die selben pv̊rgen habnt gelobt bi den selben triwen, daz si invarn vnd laisten an geværde, swenn si die vorgenanten pvrger, ir erben od ir nahchomen mit ir brieven od mit ir boten manent. Vnd daz in daz allez stæt, gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vmb habn wir in disiv hantvest ze einem vrchvnde gegeben, versigelt mit vnsers lieben herren bischolfes *Heinrich* insigel von *Regenspurch*, mit vnserm vnd mit vnser lieben vorgenanten brv̊der insigel, vnd ovch mit der vorgenanten porgen insigel, als si nah einander geschriben sint. Vnd ist daz geschehen datz *Regenspurch*, do von Christes gebv̊rte warn tavsent zwey hvndert vnd in dem vier vnd nevntzigistem iar an sand Jörgen tage.*)

---

*) Es hängen alle, zumeist gut erhaltenen Sigel mit Ausnahme des Sigels eines Bürgen (Albrechts von Straubing) an. Das des Herzogs Ludwig enthält dessen Brustbild (wahrscheinlich eine Gemme), ist jedoch am Rande beschädiget.

Auszugsweise abgedruckt bei Oefele II, 316. — Vergl. Gemeiner Regensb. Chron. I, 437.

197. Rudolf Herzog in Bayern bestätiget der Stadt München die alten Privilegien und gewähret ihr neue.*)

München am 12. Juni 1294.

Wir *Rvdolf* von gotes genaden pfallenzgraf ze *Reine*, vnd herzog ze *Baiern*, tv̊n chvnt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, wan wir an gesehen haben den triwen[1]) dienst vnd och div triwe, div der rat vnd div gemain v̊nser lieben burgær ze M v̊nichen,[2]) vnserm liebem vater, dem got genad, vnd vnsern vodern[3]) getriwlich v̊ntz her an dise zit erzaiget vnd getan habent, vnd och vns, vnserm liebem brvder *Lodwigen*,[4]) vnd vnsern erben noch fûrbaz getv̊n mv̊gen, vnd och dvrch vnser vorgenanter stat frvm vnd ere haben wir in fûr vns vnd fv̊r vnsern vor genanten brv̊der *Lodwigen* elliv div reht vnd alle die sætzze, die in von vnsern[5]) vordern her verschriben sint, dar vmbe, daz vnser stat dester baz fv̊rsich chomen mv̊g vnd och si vns dester baz gedienen mv̊gen verniwet als her

---

*) Von dieser Urkunde sind zwei Originalien vorhanden, deren zweites sich, abgesehen von den in besondern Noten angezeigten Abweichungen, von dem als Text gegebenen lediglich durch andere Schreibweise unterscheidet, indem es beispielsweise statt der Schlussendung *œr* wie in burgær, ein einfaches *er* setzt; anstatt *ai* in gemain, dehain u. s. w. *ei* schreibt: anstatt des einfachen *e* in bergen, gelter, helfen ein *œ*; anstatt *i* in git, wip, zit ein *ei*; statt *iv* in stivren, frivntlich ein *eu*; statt o̊ in o̊ch, erlo̊bet ein *au*; sodann statt des einfachen *h* in rihter ein *ch*; anstatt *k* und *ck* in mack, flack, tack, sowie in den Ableitungs-Silben auf ick wie zwaintzick, sehtzich, schuldick ein *ch*; statt *n* vor f und pf, wie fvenf, enpfæht ein *m*, und anstatt *pf* in pfalentz, pfunt ein *ph* gebraucht.

1) getriwen.
2) burger von München.
3) vordorn.
4) brûder Ludweigen.
5) vnser.

nach geschriben stêt. 1. Dez ersten tvn wir in div genade, daz alle die, die sin[6]) in der stat oder auzzerhalb, æpt oder brôbest, arm oder reich, die in der stat oder dar vmbe, daz doch zv̊ der stat gehôret havs vnd hof, aigen oder lehen, ez si gartte, pŏmgartte, hofstat oder swie ez genant si, habent, mit in stiwren sv̊len, vnd alliv div reht dvlden, div si nach ir buricreht[7]) dvlden sv̊len, an den rihter von der stat vnd den chastener vnd an vnsern rat. 2. Der selb' vnser rat sol och von sin selbes hvs, da er selb[8]) ze herberg wil inne sein, daz doch vngelthaft sol sein, nicht stiwren; der aber von sinen wegen in sinem havs ist, hat er fv̊nf pfvnt oder ir wert, vnd wil da mit chavffen oder[9]) verchauffen durch gewinnes willen, so sol er gewin vnd havbtgv̊t verstiwren, wil er aber weder chavffen oder verchavffen, so sol er hinder fv̊nf pfvnden, die er hat, niht stiwren, hat er hin v̊ber iht, daz sol er verstiwren. 3. Ez habent ŏch die vorgenanten burgær vnd die stat div .genad von vns, daz wir in dehainen statrihter, wan nah ir rat vnd ir bet setzzen vnd geben sv̊len. 4. Ez sol och der selb rihter dehainen scherigen[10]) noch dehainen hyrtter,[11]) noch dehein ander ampt, daz zv̊ der stat reht gehôret, setzzen oder hin lazzen, wan nach der burgær rat. 5. Swer ŏch stat rihter ist, der hat niht ze schaffen bi den burgærn, da si sitzent bi[12]) der stat geschæft vnd ob ir sætzzen, ez si danne,[13]) daz si in zv̊ in biten oder laden. Swaz aber si gesetzzent, daz sol er in stæt

---

6) alle die si sein.
7) purchreht.
8) sol von sein sælbs haus, do er sælb.
9) und.
10) schergen.
11) hirter.
12) ob.
13) ez ensei dann.

haben vnd och in helfen, daz ez stæt beleib. 6. Swaz och die burgær gesetzzent, erlôbet der rihter dar vber iht, des sint si vnschvldich, vnd sol vns der rihter daz selbe bezzern[14]) vnd och bvzen. 7. Ez sol och der rihter deheinen frid her in die stat geben vmb gvlt an der rat, die des rates pflegent, oder an des gelters willen. 8. Swem och der rihter oder anders iemen[15]) iht gewaltes tvt vnd daz reht niht von im nemen[16]) wil, vmb swaz er hintz im ze sprechen hat, der sol daz den burgærn, die des rates pflegent, chlagen, vnd anderes niemen.[17]) Mvgen im ez die selben niht verrihten, so svlen si ez vns chvnt[18]) tvn. 9. Swer dem richter oder der zwelfer zwain frid ze vier wochen verzeihet, der geit an die stat fvnf pfvnt, vnd dem rihter ein pfvnt; hat er ir niht, er vert vz der stat, tvt er des niht, man behalt in fvr einen schedlichen man. Nach den vier wochen sol er aber einen frid geben einen manod,[19]) da zwischen svchet[20]) man von einem gemainem rat ietwederthalben zwen, ob si ez zerlegen mvgen frivntlich; mvgen si des niht getvn, so bitet man aber vmb einen fride. Da enzwischen nimpt[21]) ez der rihter vnd der rat vnder die hant vnd versûchent mit allem fleizz rehtiv frivntschaft vnde svn. Swederhalb si des niht volg vindent, der git an die stat drizeck[22]) pfunt, oder er vert vz der stat vnd swer den selben hvset oder hovet, der git di selben bvzze. 10. Ez sol och chain borigschaft[23]) ze Mvnichen[2]) erben

14) vns daz sælb der richter bessern.
15) ieman.
16) reht von im nicht nemen.
17) anders nieman.
18) svln si vns ez chvnt.
19) maneid.
20) entzwischen sûchet.
21) entzwischen nimet.
22) dreizzich.
23) dehein borgschaft.

an frŏwen oder an chint, ez si danne daz si dar vmb gelobt habent, oder lobent ze gelten. **11.** Swenn och wir hin gelazzen vnser geriht, so haben wir selb v̊ber niht ze rihten, wan v̊ber den totslack. **12.** Wir s̊len och niemen hie ze M̊nichen[2]) weder wip noch man ze êlichem hŷrat dwingen, ez si dann ir beider wille die wir zesampne[24]) geben wellen. **13.** Wir s̊len och hie ze M̊nichen[2]) weder man noch wip beschatzzen mit besvnderlicher beschatzzung, ez si danne, daz si ez besvnderlichen verẘrcken.[25]) **14.** Wir t̊n in ŏch die genad, daz ir iglicher an sinen lesten ziten schaffen mack mit sinem g̊t, swaz er wænt, daz siner sel vnd sinen eren g̊t si, vnd daz nach sinem tod dehain herre sich sins gvtes niht vnderwinden sol,[26]) noch dar vf niht ze sprechen hab. **15.** Wir s̊len och nach dem alten vnd dem gemeinem rehten, daz vnser burgær vnd die stat hat, niemen chainen gewalt geben v̊ber ir lip vnd vber ir g̊t, als verre der stat geriht get, wan nach der stat sætzz vnd nach ir reht wan ez ein gebanniv stat ist vnd hat geschribeniv reht. **16.** Swer och in der stat burchreht enpfæhet vnd burchreht t̊t, da sol niemen auf iehen[27]) f̊rbaz, daz er sin aigen si oder sin lehen, die weil er vnser burgær ist vnd burckreht hat, an vnser vrbors lævt oder vogtlævt, die vf vnserm vrbor[28]) sitzent oder v̊ vnser vogtaŷ, vnd swer den man, der bruckreht enpfangen hat, in die stat f̊rt, der b̊zzet daz niemen. **17.** Ez habent och vnser vorgenant burgær die genad vnd daz reht, daz dehain avzman dehainen bvrger vz der stat vf dehain lantgeriht vmb dehainer hand sache geladen oder ge-

---

24) zesamen.
25) verwürchen.
26) herr sich seins g̊tes vnderwinden sol.
27) geben.
28) vrbars.
29) auf dem vrbar.

dwingen mack, ez si dann vmb aigen oder vmb lehen, daz in der grafscheft vzzerthalb der stat lit, ez si dann daz man dem auzmann in der stat geriht verziehe, vnd daz bringen mvg. **18.** Swelh man och ein eigen in dirre stat hat gewnnen,[30] vnd daz hat gehabt in stiller gewer iar vnd tack an ansprache, den mack darvmb fvrbaz niemen angesprechen. **19.** Swer zehen iar vnd einen tack vzzerhalb landes ist oder mêr, der mack in diser stat vmb dehain eigen angesprechen. **20.** Swer ein eigen an sprichet, der sol daz offenlichen tvn vor geriht, vnd sol der ansprach nach gên, als im ertailt wirt. Tvt er des niht in[31] iares frist, vnd in einem tag, im ist gebrosten an sinem reht, vnd hat iener sin eigen mit rehte vnd mit gemache. **21.** Ez habent och die burger die genad vnd daz reht von vns, als si ez von vnsern vodern her gehabt habent, daz si einen pfenter habent von der stat. Swen der pfenten sol, den sol er mit so getaner bescheidenheit pfenten, daz der burgær, fvr den er pfendet, oder dez burgeres bot in manen sol vor vierzehen tag ê er in pfend,[32], daz er dem burgær gælt[33] in den vierzeben tagen. Tvt er des niht, so sol er in pfenden. Die selben pfant sol er vzgeben vf gewissziv borgschaft[34] vierzehen tag, vnd swer dem pfender pfantvng wert, der git vns fvnfzehen pfunt, der stat fvnfiv, dem statrihter fünfiv, vnd dem rihter, in des geriht ez geschiht, fvnf pfvnt. Vnd swer dem pfenter oder die mit im reitent missehandelt an dem leib, der hat vnserr hulde niht, vnd die burgær hant die genad von vns, ob sy widertvnt,[35] daz si vnser huld dar vmb niht ver-

30) gewunnen.
31) ein.
32) e daz er in phende.
33) daz er burger gælt.
34) gewizziv borscheft.
35) ob si ez widertwent.

liesent.[36]) **22.** Swer ŏch einen wndet,[37]) hat der, der den schaden tůt, hvs vnd hof in der stat, man sol in niht vahen, die weil der wnt[38]) lebet. Stirbet aber der wnt,[39]), so sol sich der stat rihter vnderwinden sines libes vnd sines gůtes, vns ze behalten. **23.** Ein lem gehőret fv̊r div ander, oder dem statrihter da fv̊r fvnf pfunt vnd sehzick pfennig[40]) vnd dem, der den schaden enpfangen hat als vil. Fv̊r ein bogendiv wnden gehőret ze bv̊zz dem rihter[41]) driv pfunt vnd dem, der den schaden enpfangen hat[42]) als vil. Fv̊r ein vliezend wnden[43]) dem rihter driv pfunt, vnd dem, der den schaden hat als vil. Vmb einem mavlslack gehőrt[44]) dem rihter zehen schilling vnd dem, der den schaden hat, als vil. Vmb ein ravffen dem rihter zehen schilling vnd dem, der den schaden hat, als vil. Vnd swer den andern zornicklichen[45]) stőzzet oder an greiffet, der git dem rihter zehen schilling, vnd dem, der den schaden hat, als vil. Swer den andern schiltet mit scheltworten, div verboten sint, der git dem rihter zehen schilling, vnd dem, der den schaden hat, als vil. Swer die bv̊zz nimpt von enem, der in gelaidet[46]) hat mit worten oder mit wercken, der sol zehant sin gv̊t frivnt sin fv̊r daz er die bůzz genimpt. **24.** Swer ein vnzuht tv̊t, si sei chlein oder groz,[47]) wirt er darvmb an gesprochen, vnd mag er daz bringen, daz er

36) vliesent.
37) wundet.
38) wund.
39) wunt.
40) phenning.
41) gehőrnt dem richter ze bůzz.
42) hat emphangen.
43) vliezzendiv wunden.
44) Umb einen maulslach gehőrnt.
45) Swer den andern zornichlichen.
46) geleidigt.
47) groez.

ez hat getan[48]) notwer sines libes, der sol dar vmb deheinem rihter nicht bvzzen. **25.** Swer angesprochen wirt vmb ein grozzez dinck, daz vf den tot gezivht[49]), daz bi dem tag geschehen ist, wil er sich des bereden vnd bitet eines[50]) frides uf reht, daz er sin vnschuld wil erzaigen, der stat rihter sol im von dem oder von den, den der schad geschehen ist, einen frid gewinnen ze vierzehen tagen vf reht. In den sælben vierzehen tagen sol er sich vor dem geriht offenlichen benemen mit zwain zv im, die daz gesehen vnd gehôret haben, daz er vnschuldich si an der tat.[51]) Ist daz er sich also beredet, so sol der, der den schaden enpfangen hat vnd alle die in an windent, sin gvt frivnd sin, vnd svlen in der getat gar verwizzen, mag aber er sich also niht bereden, so sol er schuldick sein dem geriht bvzz, div vber solhe tat[52]) gesetzzet ist, vnd sol och die sazehant leiden. Wil aber der, der den schaden enpfangen hat, niht frides geben vf reht, so ist er vns schuldick dreizich pfvnt pfennig, als dicke er den frid fræuelichen versait[53]) hat oder versait. Ist aber der tôt, der den schaden entpfangen hat, oder ob er da niht ist, so sol der, der sin næhster frivnt ist, den frid also geben an geværd. Ist daz er dez versait, oder swelher sin frivnt den frid vrævelichen versait,[53]) der ist vmb die selben vrævel[54]) drizick pfunt schuldick. **26.** Swer angesprochen wirt vmb ein manslaht oder vmb ein ander grozz[55]) vngetat, div bi der naht geschehen ist, wil er sich der bereden, daz sol er tûn mit den ge-

---

48) ez getan.
49) auf den tod zivhet.
50) bitet er eins.
51) getat.
52) solhiv getat gesetzet.
53) verseit.
54) frævil.
55) grozziv.

nanten, mit den næhsten vnd mit den besten also, daz der scherig[56]) vor geriht[57]) vf ste vnd mit lavter stimme nenne ainen vnd zwainzick an geværd vnd er vz den ainem vnd zwainzigen drei zv̊ im nem also, daz er selb vierd geriht, daz er der getat vnschuldick si. **27.** Ze geleicher weis stet daz geriht v̊ber den nahtschach. Swer den andern geværlichen haim sv̊chet, oder den andern iagt gegen sinen hvs oder gegen einem anderm hvs, vnd im nachvolget vor dem hvs siben schv̊ch lanck, der geit dem rihter fv̊nf pfunt vnd sehzick pfennig, vnd dem, den er da iagt oder haimsvchet als vil. Ez sol och chain frow, als ez von alten dingen gewonlich[58]) vnd reht ist, zivch sin v̊ber dehain dinck, wan v̊ber elichen heirat, notnvnft vnd v̊ber daz lest geschæft an dem tod, wan bi den drein dingen spulgent die frowen allermaist ze sein. **28.** Swer ainen schaden tvt, chumpt der flvhtiger in[59]) eins frvmen mannes hvs, der selb frvm man, durch sin hvs ere[60]) sol in bergen vnd sol im hin helfen, ch̊ment sin veint[61]) hin nach, vor den sol er in bærgen vnd beschirmen, so er best mack, chvmpt aber der rihter hin nach, oder sin boten, den sol er vf tv̊n sin haus vnd allez, daz verspart ist in sinem haus, vnd sol in da lazzen s̊uchen,[62]) vnd sol doch ienem hin helfen, ob er mack, vnd ist darvmb niemen chainer b̊uzz schuldick. Daz och dise sætzze vnd och disiv reht, als si vor geschriben stent, stæt vnd vnzerbrochen beleiben, geben wir disen brief f̊ur vns vnd f̊vr vnsern lieben br̊uder mit vnserm insigel versigelt, vnd sint diser dinge gezivge vnser getriw Chunrat von *Wilden-*

56) scherg.
57) gerichts.
58) wolleich.
59) einen schaden tv̊t, chümt er flühtiger z̊u.
60) sein haus e̊r.
61) væirt.
62) sol in auch lazzen s̊uchen da.

rod vnser marschalch, Eberhart von *Greiffenberch*, Eberhart von dem *Tore*, Otte von *Æusenhoven*, Chvnrat von *Haldenberch*, Chunrat von *Egling*, Hainrich der *Judenmann*, Hainrich der Wate von *Geggenbivnt*, Hainrich von *Eysoltesriet*, Chvnrat der *Sprincz*, Otte von *Huntzberch* vnser vicetům, vnd Albreht der *Judenmann* vnser hofmaister.[63]) Der brief ist gegeben ze Mv̊nichen, do von Christes gebvrtte waren zwelf hundert iar, vnd in dem vierden vnd nivntzegistem iare des næhsten sambztages vor sand Johannes tag ze svnnewenden.*)

---

198. Der Herzoge Otto, Ludwig und Stephan Hofhaltungs- und Regierungs-Ordnung.

Regensburg am 20. August 1294.

Wir *Ott*, *Lodwich* vnd *Stephan* von gotes gnaden pfallentzgraven ze *Ryn*, herzogen ze *Beieren* tv̊n allen chv̊nt, die disen brief sehent oder hv̊rent lesen, daz wir nach vnsers heren rat bischolf *Heinrichs* von *Regenspurch*, vnd nach vnsers rates rat, dvrch vnser ere, vnd dvrch vnsern frvm, vnd auch ze hilfe vnseren lævten vnd vnsern lande, die von vns, vnd mit sampt vns in grozzen gebresten gevallen sint, dise sætze beidiv vmb vnsern hof, vnd auch vmbe ander vnser not-

---

63) Chůnrat von *Wildenrod* vnser marschalch, Eberhart von *Greiffenberch*, Eberhart von dem *Tore*, Ott von *Æusenhouen*, Chunrat von *Haldenberch*, Chůnrat von *Egling*, Heinrich der *Judman*, Heinrich der Wat von *Gekkenpivnt*., Heinrich von *Eisoltsried*, Chůnrad der *Sprintz*, Ott von *Huntsperch* vnser Vitztum, vnd Albreht der *Judman* vnser hofmaister.

*) Nach dem Originale in dem Münchner Stadt-Archive. Das Reitersiegel Herzog Rudolfs ist bei beiden Exemplaren vortrefflich erhalten.

Abdrücke in: Bergmann, Geschichte von München, Urkunde Nro. XIV. — Mon. Boic. XXXV, II, p. 14. Nro. XII.

durft in dem lande gesetzet haben, als si hernach geschriben steent.

Des ersten setzen wir vmb vnsern hof also, daz Altman vnd Gôtschel von *Heydolfing* vnsers herzog *Otten* chamrar sin svln mit vier pfaeriften. So sol vnsers herzog *Lodwich* chamrar [1]) sin *Heinrich* von *Altorf* der *Wimmer* mit iii pfaeriften, vnd vnsers herzog *Stephan* chamrar [1]] svln sin der *Chemmenater* vnd daz *Judel* avch mit iii pfaerften. So sol der *Tauschnicht* vnser gemein chamermeister sin mit iii pfaerften, vnd *Dietrich* vnser chamerschriber mit zwein pfaerften. Darnach sol vnser tvrhvtt der *Hintlabraer* ii pfaerft haben; brvder *Eb:* i pfaerft, vnser scheraer i pfaerft, vnd di chneht, daz ist der *Vinder*, *Reycher* vnd sin geselle svln zv drin vnsern savmeren iii pfaerft haben, vnd *Ekkel* vnser snider ii pfaerft. So sol vnser chvchenmeister ii pfaerft haben, meister *Ortolf* ii, der *Avfheimer* ii, *Chunr. Tyem* i vnd . . . . [2]) vnd dazv iii laufent chôch. So sol der *Eschelhover* haben ii pfaerft, vnd *Fridel* der spiser i vnd einen laufenten chneht. Der chapplan von *Pilsting*, vnd der *Frisinger* svln haben iiii pfaerift. So sol meister Gvnd. der oberist schriber vi pfaerft habn, vnd sin jungk der *Kaergel*, vnd *Sifrit* iiii pfaerft. Der hofmeister sol habn v pfaerift. Swelher vnder den lantheren vz den ratgeben daz hof ist, der allezit einer dabi svln sin, der sol vii pfaeriſt haben, vnd niht mer. So svln zwen vz [3]) den dienstmannen, die avch alle wege dabi svln sin nah vnser vaderung, x pfaerft haben, vnd niht mer. So svln zwen hofritter, die wir dazv benennen nach vnsers rates rat vi pfaerft habn vnd niht mer. Dazv svln wir alle dri viii junch heren haben, edelchinde

1) Abschrift: „chamaer.“

2) In der Abschrift ist hiezu bemerkt: hic habetur parvum intervallum in originali.

3) Abschrift: „wen itz“ mit einem über das i gesetzten o.

von dem lande, di wir davon[4]) vadern svln nach vnsers rates rat, vnd sv̊ln di haben xvi pfaerft. So svln wir haben in vnserm marstalle xii pfaerft vns selben, vnd svln auch darinne haben iii chneht mit iii pfärften, di wir in botschaft senden. So sol vnnser marschalich habn iii pfaerft, vnd zwen schvtzen vnd ii chnappen viii pfaerift. So sol *Heinrich* vnser valchner ii pfaerft, so sol *H.* vnser jaegermeister haben ii pfaerft, vnd sin ivng driv pfaerft, vnd darzv̊ viii laufent jaeger. So sv̊ln dri spilman haben iiij pfaerft, vnd ein ærzt haben iij pfaerift. Vnd swenn der viztum einer ze hof ist, der sol habn xii pfaerft vnd *Leo* der *Torer* ein pfaerft; darzv svln dri lavfent chneht albech[5]) in dem hof sin, di man ze boten haben sol.

Darnach setzen wir willichlichen vns selben vnd dem lande ze hilfe vnd auch vnsern laevten,[6]) di gebresten dvrch vns lident, von ir triwen, den wir gerne wider helfen wellen, vnd wellen vnd setzen also, daz wir herzog *Lodwich* vnd herzog *Stephan* vmb deheinley sach mit briven oder mit ander botschaft in dem lande niht gebietn sv̊ln ze tv̊n, oder ze lazzen, vmb swelich sache daz geschehen mo̊ht,[7]) dann daz vnsers bruder herzog *Otten* wille, vnd sin besvnder vrlaevb da bi si.

Wir sv̊ln avch deheinen porgen setzen vmb deheinerlei sach, vnd sol avch nieman vnser porg werden, weder vmb chlein, oder vmb gros, an vnsers brůder *Otten* wart, vnd an sinen willen. Swaer darůber vnser porge wurde, der sol ez allez verlaren haben, vnd sol vnserm brvder *Ott* dazv̊ als vil geben in sin chamaer, vnd sol[8]) er im des nihtes niht lazen. Dazv svln wir an deheinen viztvm, an rihter, an schergen, an zolnær, noch an deheinen andern amptman, noch an

4) Abschr.: „da vo.“
5) Abschr.: „alleich.“
6) Abschr.: „laevte.“
7) Abschr.: „nicht.“
8) Abschr.: „so.“

deheinen abbt, noch an deheinen brobst, deheinem pfarrer, noch an deheinen andern pfaffen, swie er geheizzen si, mit brieven oder mit ander botschaft dehein voderung haben an vnsers brůder *Otten* wart, vnd an sin wizzen. Vnd swelich schriber di brief schrib an vnsers brůder heiz, der sol sin hulde an sin, vnd swelich bot div botschaft wirbet, der sol den hof, vnd daz lant ein jar vnvirwendichlichen ravmen.

Ez sol avch vnser deheiner sinen dienær nieman behalten geben an dehain stat, an vnsers brv̊der *Otten* wart, vnd an sin gvnst, noch sv̊ln dehein freivng geben v̊ber dehein sache mit brieven noch mit deheinem andern gebot in dem lande vmb swelichlai sach daz wær, ez en si danne vnsers brůder *Otten* wart, vnd sin ganze wille dabi.

Darzv setzn wir aber, daz wir *Ludwich* vnd *Stephan* dehein gab sv̊ln geben, weder an rossen, noch an pfaerften, noch an gewand, noch an deheinen sachaften dingen, an vnsers bruder *Otten* rat, an sinem willen vnd sin gebot; vnd sol auch vns vnser bruder *Ott* dehein gab erlauben, an sines rates rat. Swer aber di gab von vns darv̊ber nimet, oder vadert, swaz daz ist, daz sol er mit der gvlt[9]) gelten an vnsers brůder *Otten* chamer, vnd sol er ez v̊f sinen lib, vnd v̊f sinen gv̊t habn, vnd sol auch er im sin nihtes lazzen.

Wir sv̊ln auch von nieman niht entheben, vnd sol auch vns nieman niht lihen an vnsers bruder *Otten* willen, vnd an sin wizzen, vnd swaer ez darv̊ber taet, der sol daz selbe verloren haben, vnd sol zwîr als vil in vnsers brůder *Otten* chamer geben, vnd sol man im dez niht lazzen, vnd sol auch dehein gebet darv̊ber gehôren.

Darzv̊ setzen wir alle drî, daz dez hoves gesinde niht mer weren sol, dann als an dis hantveste vns v̊z

9) zwi-gvlt?

geschriben ist, vnd swer darv̊ber hintz hof ritet vmb sin selbes geschaefte, der sol in sin selbes chost da sin. Swen aber vnser brůder *Ott* gein hof vadert vmb sin sach, vnd di vnsern, swie der genant ist, den sol man von hof verihten der chost nach des hoves saetzen. Geschæch aber, daz wir herzog *Ott* hieten ein gedinch mit vnsern vetern, oder mit einem anderm heren, od daz wir anders ein sammvng hieten vmb vnsers landes not, swen wir danne dazv̊ voderten, den sol man avch der chost von hof verrichten nach des hoves saetzen.

Wir wellen avch, daz die amptlevt, hofmaister, chamermaister, marschalch, chelner, spiser, chvchenmeister sweren bi ir aide, daz si di vorgenanten saetze vmb daz hofgesinde staet vnd vnzebrochen haben, vnd daz si mit gv̊ten fliz an alle v̊belliste ir maht gaentzlichen darzv̊ tv̊n, daz diselben saetze behalten werden. Vnd swelher vnder in des niht entaet, vnd selbe di saetze v̊berfv̊r, also daz ez offenbar wurde, der sol von dem hof ein jar gescheiden sin, vnd sol man diselben wil[10]) einen andern amptman an des selben stat setzen.

Swer avch in dem hoff dehein vnzvcht tv̊t, di sol man ze hant rihten nach des hoves saetzen, alz ez vor an vnsern alten saetzen verschriben ist. Darzv̊ wellen wir, vnd setzen, daz man daz hoffgesinde verichten sv̊l an der chost nach des hoves saetzen, vnd sol man nieman dehein pfantlos geben, danne hintz der smitte.

Wir wellen avch, vnd geheizzen an disen brief, daz wir vnser swester *Agnesen* hoff zehant setzen wellen, vnd verrichten nach vnsers rates rat, also daz ziemenlich[11]) si, vnd avch dem lande vertraeglich.

---

10) In der Abschrift fehlt: „wil.“
11) Abschr.: „zi - vnd erlich.“

Dazv̊ setzen wir auch, daz diser saetze gemeinchlichen vnd besvnderlich vmb vnsern hof weder graven, noch frein, noch dienstman, noch nieman anders an deheinem satze, noch an deheinem artikel v̊bervarn sol. Wellen wir aber ir einen, oder zwen laden zv̊ vnserm tische ein mal, oder zwein, oder mer, nach vnser bescheidenheit, daz mvgen wir wol tvn, also, daz man desselben gesinde dehein chost von hof geb noch dehein pfantlos.

Ez ensol avch weder hofmeister, noch der marschalch, noch der chvchenmeister, noch dehein ander amptman, swi er geheizzen si, nieman zv̊ im nemen ze tisch, danne die jvngheren, di vns ze tische dienent, ez enwaer danne, daz wir oder vnser hofmeister einen gast zv̊ ir einen schv̊ffen.

Dazv̊ wellen wir vnd setzen, in swelhes viztvm ampt wir chomen, daz derselbe viztv̊m vns opfer pfenning, vnd avch pad pfenning verrichten sv̊l, vnd daz auch er vnser chneht, vnd vnser dienaer an gewant, vnd an schv̊hen ze einem mal in dem jar verrihte nah ir notturfte, vnd daz ie weder viztvm in dem jar ze einem mal tv̊ nach vnsers oberisten schreibers, vnd nach des hofmeisters rat.

Ez ensol avch nieman einen laufenten chneht in vnserm hof haben, an di vor in vnserm hofgesinde geschriben sint, oder swelich man darv̊ber begriffet, dem sol man beidiv oren vnwendichlichen absniden vnd sol daz der vitztvm, der hofmeister, vnd der marschalich schaffen. Geschaech aber, daz di vitztum vns an opferpfenning, vnd an badpfenning, vnd vnsre dienaer, vnd vnsre chneht an gewant, vnd an schv̊hen, als vorgeschriben ist, niht verrichtaeten nach ir notturft, also daz wir villeicbt vns selben, vnd avch si daran verrihten mv̊sten, swelhen schaden wir des næmen, den sv̊ln si vns gænzlichen abtv̊n.

Vnd daz dise sætze von vns aller dreier wegen alle stæt vnd vnzebrochen beliben, darvmb haben wir dise sætze vnd dise pvnt willichen vf vns selbe geseczet, da wir in gevallen, ob wir si alle oder ir einen vbervaren, als hernach geschriben stet.

Des ersten setzen wir herzog *Ludwich* vnd herzog *Stephan* also vf vns[12]) selben, ob vns einer der sætz einen vbervert, der sol darnach in aht tagen hintz *Naternberch*, oder hintz *Griezbach* vf der pvrg einvaren, vnd sol da sin einen ganzen monaid, also daz er dehein naht von dann si. Vnd sol man im diselben wil xxx lib. rat. pfenning ze chost da geben. Wær aber, daz er der sætze zwen vberfvr, so sol er zwai monaid da selben sin, vnd sol man im danne LX lib. ze chost dahin gebn. Geschæh darnach, daz er der sætze dri vberfûr, so sol er ein ganz jar dahin mit den pvnten vnd mit den sætzen, als vorgesprochen ist, vnd sol man im danne CCC lib. ze chost dahin geben, vnd sol aber dehein naht von danne sin. Wær aber, daz er di pen, oder die vorgenanten pvnt vberfûr, vnd si gænzlich niht behîlt, so sol er von allem dem reht, daz er an dem fürstenampt ze *Baieren* haben môht, oder solde, als verre ez an der wîrde lit, vnd niht an dem erbe vnd an dem gvt an allen chriech gevallen sin, vnd sûln im sîn brûder darvmbe fvrbaz deheines rehtes, oder deheiner antwort schvldich sin.

Vnd diselben pen, vnd di pvnt setzen wir ze gelicher wis, ob wir beide *Ludwich* vnd *Stephan* an den sætzen, vnd an den pvnten schuldich wurden, daz wir beide leiden svln, als da vorgeschriben ist, also daz wir beide vf der vorgenanten pûrg invaren svln, vnd sol man vns dahin verrichten an der chost in der mazze, als vor von vns einem gesprochen ist, ob er schuldich wurde.

---

12) „vns“ fehlt in der Abschrift.

Geschæh aber, daz wir herzog *Ott* die sætze vberfüren, als da verschriben ist, so svln wir vnser dînstmann zwen an vnser stat senden vf der vorgenanten pvrig eine, vnd svln di da sin mit bescheidener chost nach der ratgeben rat, als vor[13]) von vnsern brudern gesprochen ist. Tæten wir des niht, so svln wir auch von allem dem reht, daz wir an dem fürsten ampt haben möhten, oder solden, als vere ez an der wierde lit, vnd niht an dem erbe vnd an dem gvt gænzlich gevallen sin, vnd svlln vns vnsre brûder darvmb niht antwurten, als vor von in gesprochen ist.

Vnd svln auch wir alle dri des mit einander sweren, daz wir dise sætze alle ganz stæt vnd vnzebrochen behalten.

Darnach sprechen wir, vnd setzen bessunderlich, ob wir miteinander tailnt würden in der frist, daz danne di sætze alle absin.

Vmb di geste setzen wir also, swelher heren bot zv vns chvmt, daz man den der chost verrichten sol, vntz daz wir in gevertigen. Chæm aber anders dehein gast vz fremdem lande zv vns, der vertriben wær, oder der sich durch sin notturft, oder dvrch chvrzwil ettlich wil bei vns enthalten wolde, den sol man avch der chost von hof besehen, vnd svln in als lange bi vns behalten, als lange ez vnser[14]) ratgeben niht versprechen, di danne bi vns sint. Vnd swenn avch si vmb so getaner geste vertigung mit vns redent, so svln wir ir rat daran volgen an alle widerrede. Vnd swer auch vmb ....[15]) gelt zv vns ritet gein hof, der sol in sin selbes chost sin, vnd sol in von hof nihtes niht verrichten weder an chost, oder an pfantlos, swie er ge-

---

13) Abschr.: „als wir vor.“
14) Abschr.: „vns.“
15) Abschr.: „fr“ mit einem Compendialstrich durch f.

heizzen ist. Swenn auch vnser oberist schriber sinen jungen einen, swie der geheizzen si, vns herzog *Ludwich* vnd herzog *Stephan* ze einem schriber antwurtet, den sol man avch der chost verrichten nach dés hoves sætzen. Sich sůln auch dise sætze anheven an sant Bartholomens tag, der nv schirste chumpt, svln weren vnd chraft haben von dem vorgenanten sant Bartholomens tag vntz vf sant Jǒrgen tag, der darnach næhstet chvmpt, vnd von danne vber ein ganz jar. Vnd daz daz allez gantz vnd vnzebrochen fůr sich gê vnd belibe, darvmb haben wir disen brief ze einem vrchvnde gemachett vnd gegeben, vnd haben in versigelt mit vnsers lieben heren bischolf *Heinrichs* von *Regenspurch* insigel, vnd mit vnser dreier insigel. Vnd ist geschehen ze *Regenspurch*, da von Christes geburt waren tausent zwei hvndert iar, in dem vier vnd nevntzigisten iar, des næhsten freitages vor Bartholomenstag.*)

---

199. Die Herzoge Otto, Ludwig und Stephan versetzen dem Bischof Heinrich von Regensburg die Vogtai und das Halsgericht über Velden.

Regensburg am 13. November 1294.

Nos *Otto*, *Lodwicus* et *Stephanus* dei gratia palatini comites *Reni*, duces *Bawarie* presentibus profitemur, quod

---

*) Nach einer Abschrift des regensb. Archivars R. Zierngibl auf acht Quartseiten, mit den Notizen: „Nro. 267 ex archivo cath. cap. Ratisp.“ und „Schubl. XXXIX Nro. 28.“

Ueber die Sigille bemerkt Zierngibl: „Appensa erant aliquando quatuor sigilla. I. Henrici episcopi deperditum. II. Ottonis ducis equestre cum tribus scutis saepius descriptis. III. Ducis Ludovici mediocris moduli continet caput laureatum. Vid. Mon. Boic. vol. II, tab. II, de circumscriptione restat tantum †S .... credencie. IV. Ducis Stephani minimi moduli continet solos rhombos; circumscriptio: † S. Stephani ducis.“

receptis a venerabili patre domino nostro *Heinrico* ratisponensi episcopo trecentis libris denariorum ratisponensium,[1]) quas nobis dedit et assignauit in pecunia numerata, sibi, ecclesie sue de communi consensu iudicium et aduocatiam, que nobis competunt quoad iudicium sanguinis dumtaxat, que sunt homicidium, furtum et coitus violentus, et que ad nos in hominibus, bonis, possessionibus et iuribus in prediis *Velden*,[2]) a progenitoribus nostris dinoscuntur vsque ad hec tempora deuoluta, dedimus et tytulo pignoris assignauimus in hunc modum, quod predictum iudicium et aduocatiam in *Velden* cum omnibus obuentionibus et utilitatibus suprascriptis, quesitis et inquirendis absque omni detrimento tam div tenere debeat et libere ac integraliter possidere, donec sibi et ecclesie sue per nos vel heredes nostros, si quos processu temporis habuerimus domino disponente de predictarum trecentarum librarum debito plenarie satisfiat, maxime cum predictum iudicium et aduocatiam a prefato domino nostro ratisponensi episcopo suaque ecclesia nostri progenitores recognouerint et etiam nos recognoscamus tytulo feodi possedisse. Quocumque vero tempore absoluerimus sepedictum iudicium cum aduocatia et singulis iuribus prenotatis, extunc ad nos absque quovis impedimento irrefragabiliter revertetur. Ceterum cum in prediis et hominibus ascripticiis memorati domini episcopi et subditorum suorum spectantibus ad castrum *Eberspevnt*,[3]) judicium sanguinis, quod est homicidium, furtum et coitus violentus ad nos pertineat

---

1) Nach einer früheren, mit vorstehender ganz gleichlautenden Urkunde im nämlichen Jahre 1294, in die beati Magni (6. Spet.) zu Regensburg ausgestellt, war die Pfand-Summe nur auf hundert Pfund regensburger Pfenninge angesetzt.

2) Die Vogtei Velden war vermöge der Verträge Herzog Ludwig I. mit dem Bischofe Konrad von Regensburg, von diesem an die Herzoge gekommen. S. Quellen V, 30.

3) Eberspeunt, Ldg. Vilsbiburg.

et nos tytulo venditionis ea plene transfuderimus in dominum episcopum memoratum, volumus, quod eiusdem iudicii obuentiones, vtilitates et iura ac iurisdictiones ita colligere debeat et tenere, quod eadem sua faciat et nullam nobis etiam post earundem obuentionum, iurium ac iurisdictionum reemptionem sev recuperationem teneatur facere rationem pro eisdem, vel exinde nobis vel heredibus nostris quibuscumque de iure vel facto aliquis respondere, presertim cum iura predicta iuxta estimationem congruam obuentionum sev reddituum predictorum ipse dominus episcopus nobis refuderit in huiusmodi pretio sev pecunia assignata, que pecunia sev pretium predictis trecentis libris datis nobis pro iudicio et aduocatia in *Velden* taliter est inclusum, quod ipsis persolutis per nos vel heredes nostros ipsum iudicium, quod in hominibus et prediis nos respicit, ad ius nostrum infallibiliter reuertetur. Protestatus est autem predictus dominus noster episcopus et nos eidem protestationi consensimus, quod predicto contractu sev per solutionem sev reemptionem, vt predictum est, cessante, eidem domino episcopo omnia iura sua, utilitates et iurisdictiones in predictis prediis, iudiciis et aduocatiis et hominibus in *Velden* et *Eberspevnt* salua et integra remaneant, sicut ea tenuit temporibus retroactis. Cautum est insuper pacto speciali, quod predicte trecente libre debent assignari Ratispone domino episcopo vel in alio loco, vbicumque duxerit acceptandum. In quorum omnium euidens testimonium atque robur presens instrumentum sibi dedimus, sigilli nostri necnon prescriptorum fratrum nostrorum karissimorum sigillorum robore communitum. Datum et actum Ratispone MCCLXXXX quarto, in die Bricii.*)

*) Das Siegel des Herzog Otto fehlt, das Siegel (1 ½ Zoll im Durchmesser) des Herzog Ludwig mit dessen gut erhaltenem Brustbild (Gemme?), und das etwas kleinere des Herzogs Stephan mit dem dreieckigen Rautenschilde hängen an.

Abdruck in: Ried cod. rat. I, 660, Nro. 691.

200. Graf Rapoto von Ortenburg kündiget den Herzogen Rudolf und Ludwig das Fahnenlehen und das Erbmarschallamt auf mit der Bitte, beides dem Grafen Albrecht von Hals zu leihen.

c. 1295.

Minen genædigen herrn den hochgeborn fv̊rsten herrn *Rv̊dolf* vnd sinem prveder herrn *Lvdwig* den pfalntzgrafen vm Rin, den hertzogen ze Bairen send ich graf *Rapot* von *Ortenberch* vf daz vonlehen [1]) vnd daz marschalchampt [2]) des landes ze Bairen, daz ich vnd min vodern ze rehtem lehen von iv haben gehabt, vnd verzeich mich des amptes vf iv̊r gnade vnd bitt ivch also, daz ir div selben ampt minem liben sweher dem edelem grafen *Albreht* von *Halse* lihen welt ze rehtem lehen, vnd daz ich mich der verzigen habe, darvber sende ich iv den prief versigelt mit minem insigel.*)

---

201. Die Herzoge Otto, Ludwig und Stephan verkaufen dem Kloster Niederaltach die Zehenten in den Pfarreien Kirchberg und Regen, und das Fischrecht in dem Regen bei Zwiesel und den dritten Theil der Mauth zu Zwiesel.

Regensburg am 23. April 1295.

Nos *Otto*, *Ludwicus* et *Stephanus* dei gratia palatini comites *Rheni*, duces *Bawarie*, tenore presentium pro-

---

1) Das Fahnenlehen d. h. das Recht, das Hauptbanner des Herzogthumes zu führen, wenn der ganze bayerische Heerbann auszog. S. Huschberg, die Grafen von Ortenburg, S. 123.

2) Für Ober- und Niederbayern bestand ungeachtet der Theilung nur ein Landesmarschallamt; daher der Graf einen ähnlichen Brief auch an die Herzoge von Niederbayern sendete. Hund Stammb. II, 33.

*) Das nur theilweise mehr kenntliche Siegel hängt an einem von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentstreifen.

fitemur, quod nos decimas nostras in *Nemore*, hoc est in *Chirchperch*[1]) et in *Regen*,[2]) plebanatibus constitutas, et piscaturas ad nos in flumine *Regen* pertinentes circa *Zwisel*,[3]) et tertiam partem mvte ibidem *altahensi* ecclesie vendidimus, recepto a domino *Wernhardo* venerabili abbate *inferioris Althe* ducentarum librarum ratisponensium precio, de quo ipse statim creditores nostros ex nostra delegatione siue mandato *Ratispone* integraliter expediuit. Verum quia res ille antea fuerunt alteri persone pignori obligate, a qua recuperare non potuimus, sub tanta temporis breuitate, sic est ex communi nostra conuentione, reuerendo in Christo patre *Heinrico* uenerabili episcopo *ratisponensi* mediante prouisum, quod ante proximum festum beati Michahelis predictum pignus et omnes eius partes absoluemus ipsique altahensi monasterio ante idem tempus illud assignabimus, ab omnibus creditoribus et obligationibus quibuscumque integraliter absolutum, recompensantes nichilominus iusta estimatione omnes fructus seu vtilitates medii temporis ecclesie memorate. Quod si non fecerimus, statim post lapsum prefixi temporis cademus a iure seu exactione omnium vtilitatum, quas steurarum nomine seu prestationum aliarum hucusque progenitores nostri et nos recipere consueuimus de altahensis monasterii prediis et colonis et tota aduocatie vtilitas siue perceptio in viginti quatuor libris denariorum ratisponensium et quinquaginta scaffis auene landawensis mensure iure perpetuo residebit ita, quod nec nos nec posteri nostri vllam deinceps potestatem habebimus vlterius aliquid exigendi, sed predictarum librarum et auene moderamine ac perceptione contenti stabimus absque qualibet questione. Verum quia aduocatiam eandem a venerabili patre domino nostro *baben-*

---

1) Kirchberg, Pfarrdorf, Ldg. Regen. Kreis Niederbayern.
2) Regen, Markt und Landgerichtssitz.
3) Zwiesel, Markt, Ldg. Regen.

bergensi episcopo recognoscimus titulo feodali, vt predicto domino abbati et fratribus dicti loci plena fiat et indubitata securitas et cautio permanens illibata, ideo nos *Otto* dux a regia presentia, si venerit, non recedemus, nisi predicta aduocatalis exactionis remissio per eundem dominum nostrum *babenbergensem* episcopum, vtpota per dominum feodi, legali consensu patentibus literis confirmetur, immo per effectum roboris amplioris literas impetrabimus predicti domini nostri *Romanorum regis*, cuius aduentus *Ratispone* de proximo expectatur. Si autem ipsum dominum nostrum *Romanorum regem* vel memoratum dominum nostrum *babenbergensem episcopum* ad partes istas hoc tempore contingeret non venire, tunc ante instans festum beati Johannis Baptiste confirmatio tam regia, quam domini feodalis supradicto monasterio assignabitur impetrata per nos sine ipsius onere nostris sumptibus et labore. Quod si omissum fuerit, omne ius aduocatie, quod in ipso *altahensi* monasterio, prediis eius ac hominibus nobis competiit et competit, libere sine aliqua nostra contradictione vacabit. Ad cuius rei certitudinem aduocatiam eandem iam in manus predicti domini nostri *Heinrici* venerabilis episcopi *ratisponensis* collocauimus et deposuimus sic, vt seruatis pactis rehabeamus eandem; sed eis neglectis ipse vtilitatem altahensis ecclesie de illa et alia, que iusta fuerint, secundum suam providentiam debeat ordinare. Si autem prout speramus, decimas et alia superius expressa absoluerimus, illas sic ab omni obligatione penitus absolutas, quatuor personis, hominibus monasterii supradicti feodaliter conferemus, per eosdem ipsi monasterio conseruandas, ita tamen vt, si nos consimilis quantitatis et valoris pecuniam, hoc est ducentas libras ratisponenses *altahensi* ecclesie assignauerimus, ad nos redibit quieta et libera pristina perceptio decimarum et plenum dominium rerum superius expressarum. In quorum omnium euidens testimonium atque robur pre-

sens instrumentum eis dedimus predictorum serenissimi domini nostri *Romanorum regis*, venerabilis *babenbergensis episcopi* et nostris sigillis procurauimus roborari. Datum et actum *Ratispone* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto in vigilia beati Georii martiris, que fuit nono kal. Maii, indictione octaua.*)

---

202. Die Herzoge Otto, Ludwig und Stephan verkaufen an das Kloster Aldersbach mehrere Güter um Ruemansfelden, und Geierstal.

Regensburg am 28. April 1295.

Nos *Otto*, *Ludwicus* et *Stephanus* dei gratia platini comites *Reni*, duces *Bawarie* per presentia profitemur, quod licet ad distractionem aliquarum rerum nostrarum urgentium debitorum nostrorum sarcina nos compellat, libentius tamen eadem bona in utilitatem venerabilium locorum transfundimus, in quibus persone deo amabiles et deuote creatori omnium in puritate conscientie famulantur, et ubi speramus progenitorum nostrorum et nostram memoriam felicius celebrari. Cupientes igitur predictorum debitorum nostrorum onera multipliciter cum penis adiectis contracta aliqualiter releuare, ne per quantitatem sortis et accessionis augmentum nos contingeret amplius absorberi, minori dampno maiora uolentes etia pericula precauere de communi consensu, prehabita etiam deliberatione diligenti et sollicita nostrorum nobilium et baronum dilectis nobis venerabili abbati et conuentui ecclesie in *Alderspach* uendidimus,

---

*) Das Majestäts-Siegel des Königs Adolf, welches an dicken rothen Seidenfäden hängt, und die Reitersiegel der Herzoge Ludwig und Stephan sind im Wesentlichen gut erhalten, die übrigen fehlen.

Der König und der Bischof von Bamberg kamen kurz vor Georgi nach Regensburg.

tradidimus et assignauimus libere et absolute pro quadringentis libris ratisponensis monete in perpetuum iuste proprietatis titulo possidendas subscriptas posessiones et homines rurales et colonos ad easdem possessiones pertinentes, sitas in nemore circa *Rvdmaresvelden*[1]) et *Geygerstal*[2]) cum omni iurisdictione, honore et vtilitate quacunque ac pertinentiis earundem, quesitis et inquirendis, cultis et incultis, pratis, siluis, nemoribus, piscationibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, pascuis, molendinis ac aliis obuentionibus, quocunque nomine censeantur, cum iudicio et libertate forensi in *Rvdmarsveld* ac aliis iudiciorum districtibus villarum et possessionum subscriptarum, sicut hec omnia quondam fidelis noster Heinricus de *Pfölíng* possedisse dinoscitur usque ad tempora obitus sui pacifice et quiete, et quemadmodum post mortem ipsius ad nos fuerit cum omnibus suis iuribus et conditionibus deuolute ita, ut ammodo imperpetuum dictus abbas et ipsi fratres eiusdem ecclesie successoresque eorum sine omni nostra successorumque nostrorum inquietatione in assignatis et venditis sibi possessionibus comodo gaudeant et pleno dominio cum omni potestate iudiciaria, sicut in aliis suis possessionibus ex concessione et priuilegiis karissimi genitoris nostri domini *Heinrici* inclite recordationis gaudere noscuntur, irrefragabiliter potiantur, nichil nobis iuris et auxilii canonici vel ciuilis in eisdem prediis remanente, sed reseruatis nobis tantum personis militaribus, que ad dictum *Pfölingarium* pertinebant, et reseruata nobis tantum quoad iudicia in possessionibus infra scriptis *lege cornelia*, utputa graui furto, uiolento coitu et homicidio, que ad penam mortis intentantur, ita tamen, ut si de hominibus ipsis possessionibus attinentibus in vno casu premissorum

1) und 2) Ruemansfelden, Markt, und Geierstal, Pfarrdorf im Ldg. Viechtach, Kreis Niederbayern.

puniendus corporaliter, ut premisimus, fuerit probabiliter deprehensus, iudex noster loci ibidem, qui pro tempore fuerit, eundem uel eosdem non in rebus, sed tantum, prout cingulo fuerit circumcinctus, puniat iuris sententia precedente saluis rebus omnibus eiusdem uel eorundem puniendorum, que remanebunt integraliter ecclesie supradicte. Sunt autem possessiones, quas ipsi ecclesie in *Alderspach* uendidimus, tradidimus et assignauimus certis nominibus hic expresse: castrum et forum in *Rvdmarsveld*, molendinum in *Prukk*[1]) et curia ibidem cum aliis suis attinentiis, villa in *Arnoldesried*,[2]) villa *Lawansried*,[3]) villula in *Viehleinsœd*, curia in *Zierberch*[4]) curia in *Levfvaldstorf*,[5]) curia et molendinum in *Stegen*[6]) et plane omnes alias possessiones et homines rurales cum uniuersis iuribus et libertatibus suis, sicut premissum est, que Heinricus de *Pföling* bone memorie possedit in nemore tempore uite sue. Ceterum promittimus liberaliter et sincere, quod bona fide et sine captione qualibet eundem dominum abbatem et fratres prenominate ecclesie tuebimur et defendemus ab omnibus actionibus seu questionibus, oppressionibus et violentiis in ipsis possessionibus submouendis ac etiam propulsandis ita, ut si super aliquo predio vel parte predii aut hominum predictorum mota fuerit ecclesie predicte in *Alderspach* questio in iudicio uel extra, nos in iure tuebimur ipsam et a violentia, sicut premisimus, fideliter defendemus, hoc adiecto, ut si per iusticiam uel nostram negligentiam res euicta fuerit aliqua de predictis ab ecclesia de *Alderspach* supradicta ad plenam refusionem rei euicte nos presentibus obligamus. Et

1) Brukmühl, Einöde in der Pfarrei Ruemansfelden.
2) und 3) Arnetsried und Lobesried in der Pfarrei March, Ldg. Viechtach.
4) Wahrscheinlich Zierbach in der Pfarrei March.
5) Lamersdorf in der Pfarrei Ruemansfelden.
6) Stegmühl, Einöde zur Gemeinde Ruemansfelden.

quia predicta venditio ex multa consilii maturitate processit et valor accepti precii ualori uenditorum prediorum reputabatur indubitanter et firmiter adequari, quia etiam acceptum precium in absolutionem debitorum grauiter nos urgentium est conuersum, nos hec omnia recognoscentes renuntiamus exceptioni non numerate pecunie uel cuiuspiam portionis eius seu tocius in usus terre nostre non conuerse, et uniuersaliter singulis et singulariter uniuersis, ex quibus huiusmodi venditio posset aliqualiter impugnari, obligantes nos et terram nostram ad penam quadringentarum librarum ratisponensium dicto monasterio de *Alderspach* ante litis ingressum soluendarum infra unius mensis spatium computandum a tempore lesionis, si per nos uel successores nostros seu quoscumque alios abbati et fratribus sepedicti monasterii in *Alderspach* super premissa nostra uenditione nata uel mota fuerit aliqua difficultas. Quod si per culpam uel moram nostram steterit, extunc ad requisitionem predicti domini abbatis de *Alderspach* fideles nostri Albertus comes de *Hals* et *Æsenheimarius* uel Gotfridus de *Göttenstorf*, milites eius, in *Vilshoven*, Albertus uicedominus de *Strubinga* et *Karolus* frater suus ciuitatem *strubingensem* intrabunt in dampnum nostrum, facturi expensas et omne genus obstagii seruaturi, donec illata dampna et iniurie plenissime corrigantur et de eis fuerit integraliter satisfactum. In quorum omnium euidens testimonium atque robur presens instrumentum eis dedimus sigillorum nostrorum robore communitum. Datum et actum apud *Ratisponam* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, IIII° kalendas Maii.*)

*) Die drei an grünen und rothen Seidenfäden hängenden Reitersiegel sind beschädiget.

Abdruck in: Krenner's Anleitung zur Kenntniss der bayer. Landtage S. 117.

203. Sühnevertrag zwischen dem Herzog Rudolf und dem Grafen Gebhart von Hirschberg.

Nabburg am 16 Juni 1295.

Wir Gebhart von gotes gnaden graue ze *Hirzperch* tun kunt allen den, die disen prieue sehent vnd hôrent lesen, daz wir vnd vnser herre phalentzgraue *Rudolf* ze *Rein* vnd hertzog ze *Bairen* vmbe alle die kriege vnd misshelunge, die zwischen vns, vnseren dinstmannen, dieneren vnd leuten ainhalp, vnd im, sinen dinstmanen, dieneren vnd leuten anderhalp, her gewesen sint, vns mit einander lieplich vnd friuntlich verainet vnd verrihtet haben, als hernach gescriben stet. Ze dem ersten, swaz wir bedenthalb leute gevangen heten, daz di ledich sint, vnd swaz auch leute vnd gûtes in borgeshefte ist, daz daz auch ledich ist. Dar nach vmb alle totslege, die zwischen vnseren dinstmannen, dineren und leuten geshehen sint, sol derselbe vnser herre der hertzog shaffen, daz alle di sinen, ez sin dinstman, diner oder ander sin leute vnserre dinstman, diner oder ander leute gut vnd gantze friunt werden, vnd daz selbe sulen wir im vnd den sinen hinwider shaffen, vnd daz sol geshehen vnd zvbraht werden vor sand Michahels tag, der shirest chumt. Vnd daz daz geshehe, darvmb hat er vns ze purgen gesetzet vnsern toten hern Chunrat von *Lupurch*, Heinrich vnd Albrehten die *Judman*, vnd Vlrich den marshalch von *Lengenuelt* also, ob sin niht geshehe vor dem vorgenanten zil, so sulen derselben purgen zwen, her Chunrat von *Lupurch* vnd Vlrich der marschalch von *Lengenuelt*, swenn si gemant werdent ze *Regenspurch* in varen vnd sulen da laisten vnd niht auzkomen, piz ditze dinch geshehe, vnd belibent si in der laistunge einen manode, so sulen di vorgenanten zwen Judman ze *Eystet* in varen vnd sulen da laisten, vnd sulen also alle vier laisten vnd nimmer auz chomen, vntze diu dinch geshehen als si

gelobt sint. So haben wir im hinwider vmb dazselbe gelubde ze purgen gesetzet Gotfriden von *Wolfstein*, Heinrichen den shenchen von *Hofsteten*, Chunraden von *Vttenhouen*[1]) vnd Heinrich den voget von *Hirzperch*, daz im die, ob ez ze shulden chom, ze gelicher weise laisten ze *Eystet* also, daz zwen, di gemant werdent, vor laisten einen manode vnd die andern zwen darnach mit in auf ein ende. Wir haben auch vns des mit einander vereinet vnd verrihtet, swaz zwischen vnseren dinstmannen, dieneren vnd leuten mit raub vnd mit prante shaden geshehen ist, daz des beidenthalp ein gantzen sûn vnd ein friuntschaft gemachet ist, vnd dannoch, swaz der vorgenant vnser herre der hertzog, Chunrat von *Wildenrod* vnd di zwen vorgenanten *Judman* an denselben dingen machent, daz sulen wir bedenthalb stæt haben. Swaz auch zwischen den *Wildensteineren* vnd Gebharten von *Hœnfenuelt*[2]) kriges ist von totslegen, von prante vnd von raube, des ist ein gantzeu sûn vnd ein friuntschaft gemachet. Ez sol vnser vor genanter herre der hertzog vnseren leuten einen stæten fride machen vor des shenchen friunden von der *Awe* vntz an sand Michahels tach, der nu shirest chumt, vnd in der frist ein steete friuntschaft. Daz auch diseu taidinch also stæt vnd vnzerbrochen beliben, geben wir disen brief mit vnserem insigel versigelt. Dieser brief ist geben ze *Napurch*, do von Christes geburtte waren zwelfhundert iar vnd in dem funften vnd niwentzigestem iar des næhsten phintztages nach sand Vites tag.*)

---

1) Uttenhofen, Dorf mit einem Schlosse im Ldg. Hilpoltstein, Kreis Mittelfranken.

2) Henfenfeld im Ldg. Hersbruck. Das Edelgeschlecht, das hier seinen Sitz hatte, erlosch am Schlusse des XIV. Jahrh.

*) Das Siegel ist verloren gegangen.

204. Die Herzoge Otto, Ludwig und Stephan verkaufen dem Bischof Heinrich von Regensburg die Hofmarchen Teisbach, Frontenhausen, Ergoldsbach &c. auf Wiederkauf.

Regensburg am 13. Juli 1295.

Nos *Otto*, *Lodwicus* et *Stephanus* dei gratia palatini comites *Reni*, duces *Bawarie*, omnibus et singulis presentia inspecturis volumus esse notum, quod vrgente nos graui onere debitorum tam pro necessitate nostra, quam per inclite recordationis patrem nostrum dulcissimum contractorum maturo consilio et prouida deliberatione prehabita cum baronibus siue comitibus, fidelibus et consulibus terre nostre pro releuatione eorundem debitorum videbatur nobis et nostris magis expediens, ad quorundam judiciorum tamquam inter alia minus utilium alienationem procedere, quam debita debitis et dampna dampnis grauioribus cumulare. Quare predicta necessitate coacti judicia siue jurisdictiones ad comecias spectantes, que wlgariter grafschaft geriht vocantur in hofmarchiis ratisponensis ecclesie hic expressis scilicet *Teispach*,[1] *Frantenhavsen*,[2] *Ergoltspach*,[3] *Ævting*,[4] *Essenpach*[5] et *Pilsting*[6] cum suis pertinenciis tam in bonis quam hominibus prout hofmarchie eedem certis limitibus aquarum vel fossatorum seu aliis signis et regionibus distinguuntur. Item tam majora quam minora judicia in aliis extraneorum villis, curiis siue mansis ad eandem hofmarchiam in *Teispach* minime pertinentibus, contentis tamen intra limites ipsius hofmarchie in *Teispach*, prout eadem hofmarchia in *Teispach* inferius distinguetur, venerabili patri, domino nostro *Hein-*

1) Teisbach rechts der Isar im Ldg. Vilsbiburg.
2) Frontenhausen an der Vils im Ldg. Vilsbiburg.
3) Ergoldsbach im Ldg. Rottenburg.
4) Eitting, Dorf im Ldg. Mallersdorf.
5) Essenbach im Ldg. Landshut.
6) S. Quellen V, 58.

rico ratisponensi episcopo et eidem ecclesie, recepto proinde quadringentarum[1]) librarum precio vendidimus et tradimus cum omni juris et honoris plenitudine, que nobis usque ad hec tempora competebat ibidem, reservata tamen nobis, posteris nostris sev successoribus principatus *Bawarie* reemendi sine qualibet prefinitione temporis, libera facultate. In quo casu reemptionis videlicet jurisdictiones eedem ad nos, posteros nostros aut successores principatus restituto tamen integraliter consimilis numeri ac valoris precio reuertentur. Quia tamen idem episcopus asserit, minora judicia, que citra penam sanguinis pecuniariter cohercentur, ex ipso jure hofmarchiarum ad suam ecclesiam pertinere, declaramus, quod durante contractu ecclesia *ratisponensis* generaliter tam maiora quam minora causarum uel culparum genera cum predictis omnibus iudicabit. Sed in reemptionis euentv jus, si quod nobis ibidem competiit, ad nos, posteros nostros et successores principatus cum integritate redibit, jure uel possesisone, quod ecclesia ante tempora venditionis habebat ibidem, saluo sibi per omnia remanente. In casu autem reemptionis faciende earundem quadringentarum[1]) librarum precium eidem episcopo uel successori suo cuicumque soluetur et assignabitur per nos uel dictos posteros nostros aut successores principatus sub nostro uel ipsorum posterorum nostrorum periculo *Ratispone* uel in alio loco, quem infra limites terre nostre ipse uel successor suus quicumque, apud quem facta fuerit reemptio, duxerit designandum, quod eciam in pactum predictum specialiter est deductum. Ad hec promisimus et promittimus pro nobis et posteris nostris, quod de premissis omnibus pro ipso domino episcopo uel suis successoribus quibuscumqne et ecclesia memorata contra quamcumque personam ecclesiasticam uel secularem, cuiuscumque

1) Ueber quadringentarum steht nochmal: CCCC^{arum}.

status aut dignitatis fuerit, ecclesiam quamcumque, monasterium, vniuersitatem uel collegium warandiam, quod gwerschaft wulgariter dicitur, prestabimus et sumptibus sev expensis propriis defendemus et. potentie nostre manv propulsabimus iniuriam, siquam contra eum uel successores suos et ipsam ecclesiam suam contra iusticiam attemptari contingeret in premissis. Et quia judicia comiciarum infra terminos et limites antedictos ab imperio in feodum tenuimus, et quarundam comiciarum pro distinctione terminorum predictorum oportuit fieri sectionem, promittimus, et sollempni stipulatione spondemus, quod ab hodie usque ad instans festum beati Michahelis eidem domino episcopo uel ipsis successoribus et ecclesie super premissis omnibus serenissimi domini nostri incliti Romanorum regis semper augusti, cui nostram super predicto pacto resignacionem offeremus collationem faciendam exinde, eidem episcopo uel successoribus suis pro se et ipsa sua ecclesia et ratihabitionem obtinebimus et assensum nostris laboribus et expensis, et super sectione antedicta indulgentiam specialem, et super hiis omnibus patentes litteras ipsius domini nostri regis. Termini autem siue limites hofmarchie in *Teispach* incipiunt ab ea parte, ubi situm est ipsum castrum *Teispach*[1]), et protenduntur per viam publicam, que tendit in *Viechpach*[2]) et dirigitur versus *Gvmaning*[3]) superius ad planiciem. Et tunc ex altera parte *Slat*[4]) versus *Viechpach*[5]) an das hoh holtz et abinde prope hoh holtz in circuitu der hekk usque in *Haetenchoven*[6]) prope valuam, et ab eadem valva secun-

1) Original: „Teipach."
2) Niederviehbach, Pfarrdorf im Ldg. Dingolfing.
3) Gumering, Dorf m. Nbk. zur Pfarrei Loiching, Ldg. Dingolfing.
4) Schlott, Einöde der Pfarrei Loiching, Ldg. Dingolfing.
5) Oberviehbach, Ldg. Dingolfing.
6) Hattenkofen, Einöde der Pfarrei Kirchberg, Ldg. Vilsbiburg.

m stratam publicam usque in *Wintpozzing* [1]) ad val-
m ibidem, et eadem eleuacio campi secundum stratam
blicam in circuitu usque in *Wallersenden* [2]) ad statuam
lue, et ab eadem statua value descendendo per ean-
m conuallem usque *Warnsdorf* [3]) ad valuam et usque
vadum, qui' inflnit in fluuium *Chlingpach* [4]) et secun-
m processum aluei *Chlingbach* usque in *Iseram* in ea
rte, ubi idem *Chlingbach* prope piscinam in *Teispach*
luit *Isere*. Item trans *Iseram* ex opposito *Teispach*
endendo prope ipsam *Iseram* et supra paludem usque
sulcum, qui condiuidit prata ipsius domini episcopi
Eschelbechi et directo tramite prope eundum sulcum
que in *Prukpach* [5]) ad riuulum, qui fluit inter *Dorn-*
nch [6]) et *Rimpach* [7]) cum omnibus in *Dornbanch* et a
lua in *Dornbanch* in inferiori parte ville ascendendo
ecte usque ad swaigam *Aheimerii* et ab eadem swaig-
f. limites teispechensis hofmarchie usque in *Iseram*
otenduntur. In quorum omnium euidenciam atque
bur presentes literas predicto domino episcopo et ec-
sie sue dedimus et reuerendi patris et domini nostri
ncte *salzburgensis* ecclesie venerabilis archiepiscopi, apo-
lice sedis legati, nec non karissimi patrui nostri *Ru-*
lfi incliti comitis palatini *Reni*, ducis *Bawarie* et eciam

---

1) Wimpersing, Weiler zur Pfarrei Oberviehbach, Ldg.
sbiburg.

2) Wahrscheinlich Walperstetten, Dorf mit Nbk. zur
rrei Oberviehbach.

3) Wernsdorf in der Pfarrei Loiching, Ldg. Dingolfing.

4) Der Bach, welcher durch das Teisbachthal fliesst,
d bei Teisbach in einen Arm der Isar, der Kling-Graben
nannt, sich ergiesst.

5) Pruckbach, Dorf mit Filialkirche zur Pfarrei Altheim,
g. Landshut.

6) Dornwang, Dorf mit Expositur zur Pfarrei Veitsbuch,
g. Dingolfing.

7) Rimbach, Dorf mit Filialkirche zur Pfarrei Hofdorf,
g. Landshut.

nostrorum sigillorum munimine procuranimus et fecimus roborari. Testibus, qui presentibus interfuerunt, nichilominus subnotatis et sunt hii viri honorabiles domini Chunradus de *Lvppurch* prepositus, *Chunradus* decanus, Chunradas de *Erenuels* prepositus sancti Johannis, magister *Eberhardus* archidiaconus, canonicus ratisponensis ecclesie; fideles nostri Vlricus de *Abensperch*, Perngerus comes de *Leonberch*, Hartmannus comes de *Chirichberch*,[1]) Dîtherus de *Prukperch*, Vlricus dapifer de *Hailsperch*,[2]) Heinricus frater suus, *Albertus* vicedominus strvbingensis, *Karolus* frater suus viri nobiles. Item Fridericus de *Perig*, Hawardus de *Svniching*, Paldwinus de *Pærbing*, Vlricus *Vpschouerius* magister curie domini ratisponensis episcopi, Hermannus *Wisenterius*, *Chunradus* frater suus, Ortlibus *Eschelbech*, Hartwicus *Awer* et quam plures alii fide digni. Datum et actum *Ratispone*, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, III. Idus Julii.*)

---

205. Die Herzoge Ott, Ludwig und Stephan versetzen einigen Regensburger Bürgern die Gült, welche sie sich aus dem grossen Zoll zu Regensburg vorbehalten hatten.

Regensburg am 28. Juli 1295.

Wir *Ott*, *Lvdwich* vnd *Stephan* von gotes gnaden pfallentzgraven ze *Ryn*, hertzogen ze *Beieren*, tvn allen den chvnt, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir mit vnsers lieben herren bischolf *Heinrichs* von Regenspurch vnd auch mit vnseres rates rat die gvlt, die wir vns selbe hetten behalten vz dem grozzen zolle

---

1) Kirchberg, die Stammburg des davon zubenannten Grafengeschlechtes, im württembergischen Oberamte Laupheim.

2) Hailsberg, Burgruine im Ldg. Wörth.

*) Abdruck in: Gemeiner, Auswahl einiger Urkunden, S. 4; Ried, cod. rat. I, 678, Nro. 706.

ze *Regenspvrch*, einen havsen, einen centen reysch, einen centen mandel, zwen hantschvch vnd swaz da zv̊ gehôrt, haben verchavft v̊f einen widerchavf vnd dar v̊ber gelihen ze rehtem lehen vnseren getriwen porgæren ze Regenspurch Friderichen dem *Weintinger*, Gebharten dem *Vpfchouer*, ir erben vnd ir nachomen vmb zwei hvndert pfvnt regenspurger pfenning, di si vns dar vmb gegeben vnd gewert habent in allem dem reht, artikeln vud sætzen, als si den grozzen zol von vns habent, vnd also mit der bescheidenhait, swanne wir den grozzen zol wider chavfen wellen vmb zwelif hvndert pfvnt, als ir hantveste sagt, die si dar v̊ber habent, so sv̊ln wir avch di vorgenant gv̊lt v̊z dem selben zolle da mit wider chavfen vmb zwei hvndert pfunt also, daz wir den selben pvrgæren von Regenspurch mit einander ensamt geben vnd vîrzehen hvndert pfvnt regenspvrger pfenning, die danne gib vnd gæb sint, wan wir den selben zol oder div gvlt v̊z dem zolle, als si beidiv vorgenant sint, eins an daz ander niht sv̊ln oder mvgen widerchavfen. Wir veriehen auch vnd geloben, die wil den vorgenanten pvrgern ir geltes iht v̊z leit v̊ber div tavsent vnd vîr hvndert pfvnt, die si v̊f dem zolle habent, daz wir der zolle vngewaltich sin wider ze chavfen, danne mit ir wille, vntz daz in ir gelt, daz v̊ber div vierzehen hvndert pfvnt ist, gar gevallen ist. Vnd daz in daz allez also stæt vnd vnzebrochen belib, dar vmb haben wir in disiv hantveste gegeben, versigelt mit vnsers lieben herren bischolf *Heinrichs* von *Regenspurch* vnd vnser dreier insigel. Daz ist geschechen ze *Regenspurch*, da von Christes geburt waren tavsent zwei hvndert iar in dem fvmf vnd nevntzigistem iar, an sant Pantaleons tag.*)

*) Das Siegel des Bischofs und die drei Reitersiegel der Herzoge sind gut erhalten.

206. Herzog Otto bestätiget die Rechte der Münzer zu Regensburg.

Regensburg am 1. September 1295.

Nos *Otto* dei gratia palatinus comes *Reni*, dux *Bawarie*, vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod habito concordi karissimorum fratrum nostrorum *Lvdwici* et *Stephani* consensu de vnanimi voluntate discretis viris monetariis, ciuibus ratisponensibus, recognouimus ac presentibus recognoscimus iura ipsorum, que vulgariter havsgnozschaft appellantur, que a nostris progenitoribus hactenus habuerunt, in hunc modum, vt quos iidem monetarii ratisponenses ex filiis suis vel nepotibus masculis dumtaxat et legittimis patribus ipsorum viuentibus sev defunctis ad consorcium suum duxerint eligendos, per nos similiter admittantur nvllam eis aliam eligendi aut assumendi monetarios auctoritatem amplius concedentes, quam de personis supra proxime recitatis, nisi forte illud obtineant de nostra aut heredum nostrorum gratia speciali. Promittimus quoque eisdem monetariis, quod ipsos neque per vim neque per violenciam aliquatenus inpellemus, vt aliquem ad officium eorum et consorcium inuiti eligant vel coacti. In electione siquidem monetariorum ad ipsorum votum et desiderium statuimus obseruandum, vt si vnum aut plures ad consorcium suum assumpserint aut assumere voluerint, vnus ex eis quantecunque auctoritatis vel cuiuscumque conditionis fuerit, electionem huiusmodi ab omnibus aliis communiter et concorditer initam nequeat impedire, quin immo non obstante vnius contradictione, is aut hii, qui ab aliis concorditer electi fuerint, ad idem officium irrefragabiliter assumantur. Si que preterea questiones aut iniurie circa ipsorum monetariorum siue monete emerserint officium, videlicet in destitutione vel diminutione iusti ponderis vel super delicto consimili aut quibuslibet aliis insolen-

ciis inter iam dictos monetarios aut ipsorum famulos subortis, que propter euentus varios expresso nomine nominare nequeunt siue scribi, ipsorum officium tam in moneta quam in concambio solummodo respicientibus, potestate nostra iudiciaria per nos aut iudices nostros, ad hoc a nobis specialiter deputandos iuxta supradictorum monetariorum sententiam, ut iuris ordo et delicti qualitas exegerit, iuxta vulgare in dem geding sententialiter decidantur, exceptis tantum causis vel casibus sanguinis, puta homicidii aut wlnerum, de quibus ad iudices conpetentes, et ad quos de iure pertinet, recurretur. Volumus insuper, vt, postquam denarii fabricati per eos fuerint et ad locum monete sev examinis deportati iuxta modum solitum et approbatum per eos, ad quos examinatio de iure pertinet, cum diligencia examinati, et tam in legittimo pondere, quam in substancia probati inuenti fuerint et recepti, si postmodum in ipsis denariis defectus aliquis aut falsitas per aliquem aut aliquos deprehendatur, nichil penitus per nos aut alios quoscumque super hoc ipsis monetariis imputetur. Supradictis tandem addicimus, vt, quicumque in camera nostra, hoc est in loco monete vel concambii fuerit aut illuc superuenerit auctoritate nostra principali plena in persona sua, quamdiu in eisdem locis manserit, inmunitate, securitate gaudeat atque pace. Quod si quisquam ausu ductus temerario in predictis locis cuiquam mortem intulerit, sanguinem effuderit, wlnera aut plagas aut quamlibet aliam notabilem insolenciam vel iniuriam fecerit, non obstante sui competentis super hoc iudicis correctione aut emendatione ipsi offenso propter hoc exhibita, nobis nichilominus ad specialem satisfactionem tenebitur et emmendam pro inmunitate dictorum locorum tam inconsulte ac temere violata. In quorum omnium euidens testimonium atque robur presentem scripturam ipsis donauimus tam nostri, quam karissimorum fratrum nostrorum *Lvdwici*

et *Stephani* sigillorum presidio communitam. Datum *Ratispone* millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in festo beati Egidii.*)

---

207. Die Herzoge Otto, Ludwig und Stephan leisten dem Bischof Heinrich von Regensburg über die ihm verkauften Rechte zu Eberspeunt, Velden &c. Bürgschaft.

Straubing am 28. September 1295.

Nos *Otto*, *Lodwicus*, *Stephanus*, dei gratia comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, vniuersis presentium inspectoribus cupimus esse notum, quod cum nos super quibusdam contractibus de iudiciis', iuribus, iurisdictionibus et aduocatiis in *Eberspevnt*, *Velden*, *Teispach*, *Frontenhausen*, *Ergoltspach*, *Essenpach*, *Aeuting* et *Pilsting*, quos cum reuerendo patre ac domino nostro *Heinrico* venerabili ratisponensi episcopo celebrauimus, quosdam fideiussores eidem dedimus super confirmatione regia et ratihabitione omnium contentorum in instrumentis super eisdem contractibus datis, ipseque dominus episcopus timeret periculum, si instrvmenta super hiis confecta subtrahi ex casu contingeret vel amitti, vel alique sigilla ipsorum fideiussorum, que adhuc desunt, non apponi, ad petitionis sue instantiam procurauimus et mandauimus, eadem instrvmenta exemplari ac conscribi per ordinem in hec verba.

Nos Richgerus de *Aheim*, Gôzwinus de *Frawenhouen*, Sifridus de *Frowenberch*, Grimoldus de *Preising*, Ekkolfus de *Wartt*, Ekhardus de *Lebranschirchen* [1]) et Richerus vicedominus per *Rottal* per presentes litteras confitemur, quod nos sponte et voluntarie ac in solidum

---

*) Die drei Reitersigille sind etwas beschädigt.

Abdruck in: Gemeiner, Regensburger Chronik I, 442, in deutscher Sprache.

1) Leberskirchen im Ldg. Vilsbiburg.

fideiussores obligauimus reuerendo patri et domino nostro ratisponensi episcopo, suis sucessoribus et ecclesie sue pro conseruandis, redintegrandis, emendandis et corrigendis et ad statum pristinum et debitum reducendis omnibus et singulis infrascriptis, videlicet vt, si in iuribus, iurisdictionibus hominum et possessionum, et aduocatia in *Velden* et iudiciis castri *Eberspevnt* et aliorum prediorum et hominum infra certos ibidem limites constitutorum, que omnia cum suis vtilitatibus et proventibus quibuscumque vendiderunt et tradiderunt karissimi domini nostri *Otto*, *Ludwicus* et *Stephanus*, illustres comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, memorato domino ratisponensi episcopo sueque ecclesie sub pacto reemptionis pro mille centum et quadraginta libris denariorum ratisponensium possidenda pariter et vtenda, contingeret per officiales, iudices, precones aliosve homines, vasallos sev fideles predictorum dominorum nostrorum ducum impediri sev grauari in aliquo, aut metas sev limites transgredi, aut contra venditionem sev venditionis pacta veniri, vel infra terminos eosdem sev in ipsis limitibus predicto episcopo vel ecclesie ratisponensi aut suis inferri molestiam vel grauamen, tunc ego vicedominus vel alter, qui pro tempore fuerit, per quemcumque ratisponensem episcopum vel ecclesiam monitus, nisi in quo excessum fuerit, vsque ad quindenam retractetur, apud *Lantshůtam* intrabo obstagium, facturus expensas in dampnum dominorum nostrorum ducum, nec exiturus per aliam quindenam abinde, donec grauamen huiusmodi sev transgressio in premissis aut aliquo premissorum tollantur, emendentur et ad statum debitum reducantur, que emendanda vel redintegranda fuerint in hac parte, et si nec tunc fuerint redintegrata, nos residui quinque moniti per ratisponenses presules vel ecclesiam in ipsa ciuitate *Lantshůt* recipiemus nos cum ipso vicedomino in obstagiis, nec recessuri abinde, quovsque retractatio plena fiat. Et si aliquis ex nobis

decedere contigerit, alius eque ydoneus, postquam fuerit requisitus, subrogabitur abinde infra quatuor septimanas. Sin autem duo ex nobis fideiussoribus superstitibus, quicunque per ratisponenses episcopos vel ecclesiam fuerint requisiti, in predicto loco *Lantshůt* subibimus obstagia, non recessuri abinde, donec fiat substitutio fideiussoris alterius eque boni. Et quoties mutatio de me vicedomino vel aliquo, qui mihi successerit, si contigerit, substitutus obligabitur ad omnia vsque ad quatuor septimanas, postquam de hoc requisitio facta fuerit, ad que predecessor fuerat obligatus. Preterea si super distractione terminorum suboriri contigerit questionem et decisioni et determinationi nobilis viri Alberti comitis de *Hals* et Chunradi de *Preising* paritum non fuerit, et quod arbitratum fuerit, non extiterit obseruatum, nos omnes moniti intrabimus obstagium in *Lantshůt* secundum pacta superius annotata. Et hec nostra fideiussio durabit vsque ad festum beati Martyni et abinde per continuos quinque annos. In cuius rei testimonium et euidentiam pleniorem presentes litteras supradicto domino nostro episcopo ratisponensi dedimus, sigillorum nostrorum robore communitas. Testibus, qui presentibus interfuerunt, nichilominus subnotatis, et sunt hii: viri nobiles Albertus comes de *Hals*, Vlricus de *Abensperch*, Perngerus comes de *Leomberch*, Hartmannus comes de *Chirchperch*, item Chunradus de *Preising*, Ortlibus de *Walda*, item *Perhtoldus* capellanus, magister Vlricus *Chœrglo*, *Sifridus* et *Ditericus* clerici et notarii curie supradictorum dominorum nostrorum ducum, et quamplures alii fide digni. Datum et actum in *Griespach*[1]) anno domini millesimo CC° nonagesimo quinto, quinto idus Februarii [9. Februar].

---

1) Griesbach, Markt und Landgerichts-Sitz im Kreise Niederbayern.

Secundum vero instrumentum est istud.

Nos Albertus comes de *Hals*, Vlricus de *Abens-rch*, Perngerus comes de *Leomberch*, Chunradus de *eising*, Ortlibus de *Wald*, Vlricus dapifer de *Hailsperch*, unradus de *Satelpogen* et Heinricus dapifer de *Ekken-d* per presentes litteras profitemur, quod, cum re-rendus pater dominus noster *Heinricus*, venerabilis ra-ponensis episcopus iudicia hofmarchiarum suarum in *ispach*, *Frontenhausen*, *Ergoltspach*, *Essenpach*, *Aeuting Pillsting*, et tam maiora, quam minora iudicia in aliis lis, mansis et curiis, ad hofmarchiam in *Teispach* mi-ne pertinentibus, contentis tamen intra ipsius li s, illustribus dominis nostris *Ottone*, *Ludwico* et *S* , mitibus palatinis *Reni*, ducibus *Bawarie*, pro qu rin-ntis libris denariorum ratisponensium compar et, et em domini nostri duces predicta iudicia imperio feodum tenuissent et pro distractione eo idem ter-norum quarundam comiciarum *warie* rtuerit fieri ctionem, eidem domino episco pro se sque suc-ssoribus et ecclesia ratisponen nos fi ussorie ob-ando promisimus, quod ab v ad instans tum beati Michahelis sere simo no o...[1]) clito regi *Romanorum* semp r , icti ini stri duces prescriptorum iudicio sev i ic signationem offerre cum effectu et ipsius regis llationem et ratihabitionem obtinere nt suis la-ribus et expensis, et super sectio tedicta indul-nciam specialem, et super hiis o us patentes lit-as predicti domini nostri regis. Preterea, quod in-umentum traditionis et venditionis facte domino epi-opo vsque ad prenominatum terminum reuerendi pat-et domini sancte salzburgensis ecclesie archiepiscopi, cnon magnifici principis, domini *Rudolfi*, illustris co-tis palatini *Reni*, ducis *Bawarie*, et etiam ipsorum

1) Hier in der Urkunde ein kleiner Raum.

dominorum nostrorum ducum sigillorum munimine roborentur. Ad omnia siquidem supradicta et quodlibet predictorum conseruanda fideliter et complenda, nos in solidum fideiussores fide data obligauimus dicto domino episcopo et sue ecclesie sub pactis, penis et conditionibus infra scriptis, videlicet si predicta omnia et quodlibet predictorum sepefato domino episcopo ratisponensi et sue ecclesie attenta non fuerint et seruata, extunc ego Albertus comes de *Hals* monitione facta per ipsum dominum episcopum, successores suos sev ecclesiam ratisponensem, infra octo dierum spatium in ciuitate *Lantshůt*, nos autem predicti alii septem in ciuitate *ratisponensi* in vna domo, que nobis ab ipsis, episcopo sev ecclesia, designabitur, intrabimus obstagium, facturi expensas in dampnum dominorum nostrorum ducum, non recessuri abinde, quovsque supradicta omnia ipsi episcopo sev ecclesie *ratisponensi* perficiantur plenarie et fideliter adtendantur. Si vero nos octo predicti sev aliquis nostrum moniti modo prefato, pro aliis tunc fuerimus obstagiis obligati, tunc quilibet nostrum, sic impeditus, pro se filium suum, si quem habuerit, vel alium comparem suum, si non habuerit filium, transmittet *Ratisponam* ad obseruandum obstagium, quem admodum est premissum, preter me Albertum comitem de *Hals*, qui non *Ratisponae* per me sev filium meum subibo obstagium, set in *Lantshůt*. Postquam autem sic impeditus fuerit exoneratus, personaliter obstagium subintrabit. Si vero tempore medio aliquem ex nobis mori contigerit, tunc, nisi domini nostri duces alium eque ydoneum loco defuncti ipsi domino episcopo pro fideiussore subrogauerint infra quatuor septimanas, subibimus obstagia *Ratispone*, et ego comes de *Hals* in *Lantshůt*, et ea seruabimus cum omnibus pactis suis, donec alter modo predicto fuerit substitutus. Ad que omnia conseruanda et adtendenda fideliter memorato domino ratisponensi episcopo et sue ecclesie nos fide

data obligauimus coram testibus subnotatis, presentes sibi super hiis dando litteras, sigillis nostris ad pleniorem euidenciam communitas. Testes autem, qui interfuerunt, sunt hii; viri honorabiles, dominus Chunradus de *Lûpurch* prepositus, magister *Chunradus* decanus, Chunradus de *Ernuels* prepositus sancti Johannis Ratispone, Chunradus de *Peffenhausen*, magister *Eberhardus* archidiaconus, canonicus ecclesie ratisponensis, Hartmannus comes de *Chirichperch*, Dietherus de *Prvkperch*, Fridericus de *Perg*, Habordus de *Sôniching*, Albertus vicedominus de *Straubing*, Paldwinus de *Pærbing*, Karolus de *Raiη*, Chunradus dictus *Vewer*, magister curie dominorum nostrorum ducum, Vlricus de *Vpfchouen*, magister curie domini episcopi ratisponensis, Hermannus *Wisenterius*, Chunradus frater suus, Prunno de *Prenberch*, Ortlibus *Esschelbech*, Herwicus *Awer* et quam plures alii fide digni. Datum et actum *Ratisponae* anno domini M° CC° nonagesimo quinto, III° idus Julii [13. Juli.]

Tertium autem instrumentum est istud.

Nos Richgerus de *Ahaim*, Al. vicedominus de *Strubinga*, Gôzwinus de *Fravnhouen*, Sifridus de *Frowenberch*, Grimoldus de *Preising*, Ekkolfus de *Wartt*, Ekhardus de *Levbranschirchen* et Reicherus vicedominus de *Rota* per presentes litteras profitemur, quod nos sponte et voluntarie ac in solîdum fideiussores obligauimus reverendo patri et domino nostro *H.* ratisponensi episcopo, suis successoribus et ecclesie sue pro conseruandis, redintegrandis, emendandis, corrigendis et ad statum pristinum et debitum reducendis omnibus et singulis infra scriptis, videlicet vt, si in iuribus, iudiciis et iurisdictionibus hominum et bonorum in hofmarchiis ipsius domini episcopi sev ecclesie ratisponensis, videlicet in *Teyspach*, *Frontenhausen*, *Ergoltspach*, *Æving*, *Essenpach* et *Pillsting* infra certos limites constitutorum, que omnia cum suis vtilitatibus et prouentibus quibuscunque vendiderunt et tradiderunt karissimi domini nostri *Otto*, *Lud-*

wicus et *Stephanus*, illustres comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, memorato domino *ratisponensi* episcopo sueque ecclesie sub pacto reemptionis pro quadringentis libris denariorum ratisponensium possidenda pariter et vtenda contingeret per officiales, iudices, precones aliosve homines, vassallos vel fideles predictorum dominorum nostrorum ducum impediri sev grauari in aliquo, aut metas sev limites transgredi aut contra venditionem sev venditionis pacta veniri vel infra terminos eosdem sev in ipsis limitibus predicto episcopo vel ecclesie ratisponensi aut suis inferri molestiam vel grauamen, tunc nos vicedomini sev alii, qui pro tempore fuerint, per quemcumque ratisponensem episcopum sev ecclesiam moniti, nisi in quo excessum fuerit, vsque ad quindenam retractetur. Ego *Al.* si in meo, apud *Ratisponam*, et ego *Richherus* vicedominus, si in meo officio fuerit contra ventum, apud *Lantshûtam* intrabimus obstagium, facturi expensas in dampnum dominorum nostrorum ducum, nec exituri per aliam quindenam abinde, donec grauamen huius modi, sev transgressio in premissis aut aliquo premissorum tollantur, emendentur et ad statum debitum reuocentur, que emendanda et redintegranda fuerint in hac parte, et si nec tunc redintegrata fuerint, nos residui moniti per *ratisponenses* presules vel ecclesiam in ipsa ciuitate *Lantshût* recipiemus nos cum ipso vicedomino de *Rota*, si in eius vicedominatu excessum fuerit, si vero in officio mei, Al. de *Strubinga*, tunc ego *Ratisponam*, et alii quinque, preter me Richherum vicedominum de *Rota*, in *Lantshût* in obstagiis, nec recessuri abinde, quovsque retractatio plena fiat. Et si aliquem ex nobis decedere contigerit, alius eque ydoneus, postquam fuerit requisitus, subrogabitur abinde infra quatuor septimanas, sin autem duo ex nobis fideiussoribus superstitibus, quicumque per ratisponenses episcopos vel ecclesiam fuerint requisiti, in predicto loco *Lantshût* subibimus obstagia, non recessuri abinde, do-

nec fiat substitutio fideiussoris alterius eque boni. Et quotiens mutationem de nobis vicedominis vel aliquibus, qui nobis successerint, fieri contigerit, substituti obligabuntur ad omnia vsque ad quatuor septimanas, postquam de hoc requisitio facta fuerit, ad que predecessores fuerant obligati. Preterea si super distinctione terminorum suboriri contigerit questionem, et decisioni ac determinationi nobilis viri Al. comitis de *Hals* et Chunradi de *Preising* aut eorum, qui eisdem interesse non valentibus, ad hoc fuerint deputati, paritum non fuerit, et quod arbitratum fuerit, non extiterit obseruatum, nos omnes moniti intrabimus obstagium in *Lantshůt*, excepto me Alberto vicedomino de *Strvbinga*, qui aput *Ratisponam* teneor obstagium subintrare secundum pacta superius annotata. Et hec nostra fideiussio durabit vsque ad festum beati Georii, et abinde per continuos quinque annos. In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras supradicto domino nostro ratisponensi episcopo dedimus sigillorum nostrorum robore communitas, testibus, qui presentibus interfuerunt, nichilominus subnotatis, et sunt hii: viri honorabiles domini Ch. de *Lůpurch* prepositus, *Chunradus* decanus, Chunr. de *Ernuels* prepositus s. Johannis, magister *Eberhardus* archidiaconus, canonicus ratispon. ecclesie, Vlricus de *Abensperch*, Perngerus comes de *Leomberch*, Hartmannus comes de *Chirichperch*, Dietherus de *Prukperch*, Vlricus dapifer de *Hailsperch*, Heinricus frater suus, Karolus de *Rayn*, item Fridericus de *Perig*, Habordus de *Sônicking*, Paldwinus de *Pœrbing*, Vlr. *Vpfchovœr*, magister curie domini episcopi ratisponensis, Hermannus *Wisentœr*, Chunradus frater suus, Ortlibus *Esschelbechus*, Heinricus *Awer* et quam plures alii fide digni. Datum et actum *Ratispone* anno domini M° CC° nonagesimo quinto, III° idus Julii [13. Juli].

Nos igitur duces predicti reuerendi patris et domini nostri *Heinrici* episcopi ratisponensis memorati pre-

cibus annuentes presentes litteras sibi dedimus in testimonium et euidentiam omnium premissorum sigillorum nostrorum robore communitas. Datum et actum *Strobinge* anno domini M° CC° nonagesimo quinto, in vigilia beati Michahelis archangeli, hoc est quarto kalend. Octobris.*)

---

208. Der Erzbischof Konrad von Salzburg belehnt im Auftrage des Königs Adolf den Bischof Heinrich von Regensburg mit den von den Herzogen Otto, Ludwig und Stephan auf Wiederlösung erkauften Hofmarken Teisbach, Frontenhausen &c.

Regensburg am 12. März 1296.

Uniuersis presentes literas inspecturis. Nos *Chunradus* [1]) dei gratia *salzburgensis* ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, salutem in omnium saluatore. Literas serenissimi domini nostri *Adolfi* incliti *Romanorum* regis, semper augusti, nos recepisse noueritis non vitiatas, non cancellatas, non abolitas, sed in prima sui facie sigillo maiestatis regie consignatas, quarum tenor talis est.

Adolfus dei gratia *Romanorum* rex, semper augustus, dilecto principi suo *Chunrado* salzburgensis ecclesie venerabili archiepiscopo gratiam suam et omne bonum. Cum regalis magnificentia, cui donorum et beneficiorum immensitas est mensura, suorum deuotorum principum et fidelium precibus annuit, petita liberaliter concedenda, tunc vere ab augendo augusti nomine insignitur, quia,

---

*) Die drei anhängenden Reitersiegel sind gut erhalten.

1) Konrad von Breitenfurt, Bischof von Lavant, vom Papste als Erzbischof eingesetzt, da sich die Wähler nicht einigen konnten, indem die Laien ihr Absehen auf den Herzog Stephan von Bayern gerichtet hatten, die Geistlichen jedoch hiemit sich nicht einverstanden erklärten. Konrad war Erzbischof vom Jahre 1290—1312.

dum gratiosis beniuolentiis eorum fidelitatem sibi peramplius annectit et allicit, robur regno et potentiam perfectius coaceruat. Igitur cum dilecti principes nostri *Otto*, *Ludwicus* et *Stephanus* comites palatini *Reni*, duces *Bawarie* illustres, iurisdictiones et iudicia comitiarum in hofmarchiis dilecti principis nostri *Heinrici* ratisponensis episcopi in *Teispach*, *Frontenhvsen*, *Pilsting*, *Æuting*, *Essenbach* et *Ergoltspach* cum earum pertinentiis, tam in bonis quam hominibus, que a nobis et romano imperio vsque ad hec tempora in feodo tenuerunt, eidem ratisponensi episcopo ementi pro se et sua ecclesia pro quadringentarum librarum ratisponensium denariorum pretio vendidissent, petentes cum affectu, vt ipsam venditionem ac emptionem ratas habentes, ea memorato principi nostro ratisponensi episcopo conferre in feodum et inuestire etiam dignaremur, nos volentes per huiusmodi petitionis admissionem eorundem principum fidelitatis et deuotionis constantiam erga nos et romanum imperium feruentius excitari, supradictas venditionem et emptionem ratas habemus tibique mandamus et de auctoritate celsitudinis regie damus et tradimus potestatem, vt a memoratis ducibus resignationem earundem iurisdictionum et iudiciorum nomine nostro recipias et ipsa prefato ratisponensi episcopo in feodum conferas ipsumque inuestias de eisdem. In qua tamen collatione seu inuestitura potestatem reemendi supradicta iudicia et iurisdictiones prefatis ducibus et eorum posteris reseruari volumus secundum pacta et conditiones, que in instrumento super hoc edito plenius continentur, ita etiam, vt ipsa iudicia et iurisdictiones cum omni honoris et iuris plenitudine contractu reemptionis facto, ad memoratos duces seu eorum posteros, sicut ea tenuerunt ante hec tempora integraliter reuertantur. Preterea sectionem, diminutionem seu diuisionem comitiarum, si que ex hac causa secute sunt, ratas habemus et habere volumus atque gratas. Iniungimus

etiam tibi, vt, ne principatus *Bawarie* per translationem huiusmodi feodorum diminutionem sustineat, a predictis ducibus restaurationem recipias competentem, quam tamen reemptione facta, ad ipsos seu posteros eorum redire volumus integraliter, sicut eam ante hec tempora possederunt. Datum in *Friberch* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, XI. kal. Martii [19. Februar], regni vero nostri anno quarto.

Huius igitur auctoritate mandati et potestatis nobis tradite offerentibus nobis magnificis principibus *Ottone*, *Ludwico* et *Stephano* illustribus comitibus palatinis *Reni*, ducibus *Bawarie*, resignationem predictorum feodorum videlicet iudiciorum et iurisdictionum in hofmarchiis venerabilis confratris nostri predicti ratisponensis episcopi *Teispach*, *Frontenhvsen*, *Pilsting*, *Ævting*, *Essenbach* et *Ergoltspach* cum earum pertinentiis recepimus, receptaque eadem resignatione, ipsa iudicia et iurisdictiones contulimus in feodum memorato domino ratisponensi episcopo, ipsumque et suam ecclesiam inuestiuimus de eisdem. Recepimus etiam a predictis dominis ducibus resignationem hofmarchie eorum in *Weihmichel*[1]) cum pertinentiis suis, quam iure proprietatis seu directi dominii ante hec tempora tenuerunt, et nos ipsis eandem secundum mandatum regium in feodum contulimus, ne principatui *Bawarie* per translationem huiusmodi iudiciorum in aliquo deperiret. In cuius rei testimonium presentes eidem domino ratisponensi episcopo et sue ecclesie literas damus, sigillo nostro, et subscriptione ipsorum dominorum ducum ac subnotatione testium roboratas. Testes autem sunt hii: reverendus pater et dominus *Heinricus lauentinus* episcopus, *Chunradus* prepositus sancti Johannis Ratispone, Albertus comes de *Hals*, Perngerus comes de *Leonberch*, Vlricus de *Vpfchoven*, Vlricus de *Abensperch*, Chunradus de *Preising*,

1) Weihmichel im Ldg. Landshut.

Heinricus de *Erenvels*, Otto de *Goldek*, Ekhardus de *Tanne*, Chunradus de *Wartenvels*, Chunradus de *Satelpogen*, Albertus de *Strubinga* vicedominus, Fridericus de *Perg*, Chunradus de *Hohenvels*, Chunradus de *Erenvels* et alii qnam plures. Datum et actum *Ratispone* in domo fratrum ordinis sancti Augustini, IIII^to^ idus Martii [12. März] anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, indictione nona.

Nos quoque *Otto*, *Ludwicus* et *Stephanus* dei gratia comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, confitemur, quod nos suprascriptas literas serenissimi domini nostri *Adolfi*, incliti *Romanorum* regis semper augusti vidimus et examinauimus diligenter, ipsasque inuenimus non cancellatas, non rasas, non viciatas in aliqua sui parte et signatas sigillo regie maiestatis in serico dependete, omnia etiam contenta in eis recognoscimus taliter se habere, ipsis quoque literis plenam fidem adhibentes, predicta iudicia et iurisdictiones cum earum pertinentiis tam in bonis quam in hominibus, que ante hec tempora a romano imperio in feodum tenebamus, resignauimus reuerendo patri et domino nostro *Chunrado* salzburgensis ecclesie venerabili archiepiscopo, ipseque resignatione nostra recepta, in nostra et multorum aliorum presentia contulit ipsa ad instantem petitionem nostram sepefato domino ratisponensi episcopo, ac inuestiuit de eisdem auctoritate regia, quemadmodum est premissum. Recognoscimus etiam, quod hofmarchiam nostram in *Weichmichel* cum pertinentiis suis, quam proprietatis titulo tenebamus, prefato domino nostro salzburgensis ecclesie venerabili archiepiscopo resignauimus et in feodum ab ipso nomine et auctoritate domini regis recepimus pro restauro principatus *Bawarie*, que tamen hofmarchia ad proprietatem nostram seu posterorum nostrorum facta reemptione redibit, prout superius est expressum. In cuius rei testimonium presentibus literis predicti domini nostri archiepiscopi subscribi fecimus et ipsas sigillorum

nostrorum munimine roborari. Datum et actum loco, die et anno predictis et coram testibus superius annotatis.*)

---

209. Herzog Rudolf verleiht der Stadt Nabburg verschiedene Rechte.

Schnaitbach am 31. März 1296.

Wir hertzog *Rudolf* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Rein* vnd hertzoge ze *Bairen* tvn chunt allen den, die disen briefe sehent vnd horent lesent, daz wir der gemain vnser lieben burger von *Nappurch* gestætiget haben vnd auch stætigen für vns vnd vnsern lieben bruder *Lodwigen* mit disem vnsern brief ir burchreht, div si von vnsern vodern her an vns habent braht, als si her nach geschriben stent. **1.** Des ersten, swer sich zv vnsern burgærn ze *Nappurch* mit haus oder sus mit dînste setzen wil, den sol, swer dann vnser phleger ist ze *Nappurch*, belaitten von vnsern wegen zv der stat drei meil, swes man er ist, an vnser vrbars læut vnd vogtelæut. **2.** Swer auch mit vnsern vorgenanten burgærn in der vorgesprochen stat chaufmanschaft treibet oder mit in chauft oder verchaufet, der sol mit in dienen. **3.** Wir geben in auch daz reht, daz niemen sol noch einmach, dem oder dem, der oder die bei vnsern vorgenanten burgærn sitzent vnd mit in chauffent oder verchauffent, dehæin freihels für dinst geben, dann nach vnserm ze vorderst vnd danach der burgær rat. **4.** Wir geben in auch daz reht, daz wir noch dehæiner vnser amptman dehainen burger von der stat, der ez niht verschuldet hat, sol svnderlich

*) Das Siegel des Erzbischofs und die drei nicht ganz gut erhaltenen Reitersiegel der Herzoge hängen an.

Abdruck in: Ried cod. nr. 714 und 716; Gemeiner, Auswahl von Urkunden S. 8 und 9.

beschatzen. 5. Swer auch vnder in beschuldiget wirt von einer inziht vmb æinen totslach, vmb wůnten oder vmb swelherlai sache ez ist, mach der selbe gerihten vor vnserm rihter oder vnserm gewaltigem amptmanne, als der stat reht ist, daz er vnschuldich ist der sache, der man in beschuldiget hat, der sol des genîzzen, vnd sol man im dehainen schaden dar vber tvn. 6. Swelher auch vnserr burgær svn æiner æinen slehet oder verwundet, oder swelherlai schaden er tvt, des ensol der vater niht engelten, mach er daz gerihten, als reht ist, daz er an der selben getat mit raten vnd mit werchen vnschuldich ist. Vnd ist daz, daz der svn dar vber entweichet, des sol der vater niht engelten, ez wær danne, daz der vater den svn behielte nach der tate, so sol er vns vnd dem chlager fůr den svn bezzern, als der stat reht ist. 7. Swelich vater auch seinen svn von im hat getailet, swelhen schaden der svn tvt, des sol der vater niht engelten, ist daz, daz er sich nach der stat rehte da von genemen mach, daz er an der tate mit ræten vnd werchen vnschuldich ist. 8. Swelher man oder burger tvt æinen totslach, des leib vnd des gůt stet in vnserr hant. 9. Swelich gesezzen man oder burger æinen verbundet, oder swelherlai schaden er tvt, dem sol man dehæinen schaden tvn in siner gewalt, vnd sol er vns bezzern vnd dem chlager, als der stat reht ist. 10. Swer auch in der stat totfeintschaft hat, der sol beleiben vor der stat, vnd sol in nîman dar in belaitten, won mit der gvnst vnd willen, den der schade wider varen ist. 11. Swer auch in die stat gelten sol, den sol vnser sachwalt oder vnser stat rihter auf beschaidenhait, won ze æinem mal hin in belaitten. Rihtet er ez danne niht ab, so sol in fůrwaz nieman mer belaitten in di stat, vntz er daz gelte abgerihtet. 12. Swer auch reitet, get oder vert auf vnserr stat iarmarchte, der hat vnser gelaitte vor drei tage vnd hin nach drei tage, an todveintschaft.

13. Swelich edel man vnsern burgern gelten sol, der sol daz reht dulden vor vnserr stat sachwalt. Stvnd aber er des rehten vor, so svlen wir oder vnser vitzetvm in des rehten gegen im beholfen sin. 14. Swer in æiner meil vmbe die vorgenanten stat siudet oder briwet, schenchet oder mvltzet, des sol sich vnser rihter vnderwinden von vnsern vnd von der stat wegen. 15. Ez ensol auch nîman auf dem gæwe schenchen pir, met noch wein, danne in den etavern, vnd sol man daz selbe trinchen nemen in vnser stat. 16. Swa auch zwai wirtlæut sint in vnserr stat, swelhes vnder in stirbet, so svlen wir noch dehæiner vnser amptlæut, daz ander eleiches heirates benôten, oder ir chint an ir gûten willen vnd ir frivnt rat. 17. Swaz auch vnser liebe burgær vnd div stat von *Amberch* rehte habent von vns, div an disen brief niht geschriben stent, div selben reht geben wir vnsern burgærn vnd vnser stat ze Nappurch in allem dem reht, als si ez habent vnd geben in ze æinem vrchvnde dar vber den vor genanten vnsern brîf mit vnserm insigel versigelt, daz si in also stęt vnd vnzerbrochen beleiben, als si vor geschriben stent. Der brief ist gegeben ze *Snaitpach*, da von Christes gebûrte waren zwelfhundert iar vnd in dem sehsten vnd niwnzigistem iar, des samztages in der osterwochen.*)

---

210. Graf Albert von Hohenberg verpfändet dem Herzog Rudolf Burg und Stadt Rottenburg.

Möhringen am 28. Mai 1296.

Nos Albertus comes de Hohenberch tenore presencium profitemur et constare volumus presencium inspectoribus, quod magnifico principi domino et auunculo nostro dilecto *Rudolfo* illustri comiti palatino *Reni*, duci *Bawarie*, ad euitandum grauiora dispendia castrum

*) Das gut erhaltene Reitersiegel hängt an.

et opidum nostrum *Rotenburch*[1]) cum vniuersis pertinentiis suis, tam in bonis, quam hominibus, pro tribus milibus marcarum et centum marcis argenti, pro quibus nos apud illustrem Heinricum, marchionem de *Burgawe*, generum nostrum karissimum absoluit hoc tempore, ypotecauimus per ipsum vel eo non superstite, quod absit, fratrem suum, dominum nostrum *Lodwicum* vel heredes eorum tenendum tam diu, quousque per nos vel heredes nostros apud ipsos deobligetur seu absoluatur pro pecunia antedicta.[2]) In cuius rei testimonium presentes damus nostri sigilli robore communitas. Datum in *Môringen* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, V. kalendas Junii.*)

---

211. Herzog Rudolf entsagt seinen Rechten auf die Person Wolfhards von Röhlingen.

München am 23. März 1297.

Nos Rudolfus dei gratia comes palatinus Reni, dux Bawarie, presentibus profitemur, et constare uolumus vniuersis, quod nos accedente consensu expresso dilecti fratris nostri *Ludowici* omni iure, quod nobis competebat in persona Wolfhardi, filii Bertholdi de *Rohlingen*, dilecti fidelis nostri renuntiamus[1]) et presentibus renuntiamus, offerentis ipsum ad altare ecclesie *frisingensis*, ad laudem gloriose virginis Marie, ubi idem Wolfhardus ascribi desiderat militie clericali et in ordine

---

1) Rottenburg am Neckar im Königr. Württemberg.

2) Die Wiederlösung ist geschehen, eine Urkunde hierüber jedoch nicht bekannt; am 26. Oktober 1381 gelangte Rottenburg mit andern Besitzungen der Grafen von Hohenberg durch Kauf an das Haus Oesterreich. Siehe Archiv für Süddeutschland I, 180.

*) Das anhängende Reitersiegel ist stark verletzt.

1) renutiamus das Original.

suo domino et eidem chorum deseruire. In cuius rei testimonium presentes damus nostri sigilli robore communitas. Datum Monaci anno domini millesimò ducentesimo nonagesimo septimo, X. calendas Aprilis.*)

---

212. Herzog Rudolf vergleicht sich mit Bischof Wolfhart und der Stadt Augsburg um die bisherigen Irrungen.

München am 8. Mai 1297.

Wir Rudolf von gotes genaden pfallentzgraf ze *Rein*, vnd hertzog ze *Bairen* tvn chvnt allen den, die disen brief ansehent vnd hôrent lesen, daz wir fur vns, fur vnser liebiv mvter vnd fur vnsern bruder *Lodwigen* mit vnserm herren dem *bisscchof* ze *Auspurch* vnd mit sinem capitel, vnd mit dem rat vnd der gemæin der stat ze *Auspurch* verrihtet vnd versvnt sein aller vnser chriege, die wir gegen æin ander heten, als hernach geschriben stat. Ez ist getaidinget ze dem ersten, daz vnser vorgenanter herre bischof fur sich, fur sein capitel, fur seiniv chlôster, fûr sein helfer vnd fûr alle die, die sines tails sint, vmb ravb vnd prant vnd vmb ander nemen alle bænne abgelazzen hat vnd abgenomen vnd gotes dînst wider gegeben hat vber al vnser vnd vnser mûter lant in *Bairen* vnd in *Swaben*, aber vmb æigen vnd vmb lehen vnd vmb gûlt hat derselbe vnser herre der bischof die bænne alle abgenomen vnd gotes dinst erlavbt, vnd sol daz doch nieman an sinem rehte niht schaden, hedenthalben, vnd sol ie der man sein reht svchen, da er ez ze reht svchen sol, alz ez mit reht herchomen ist, vnd sol vnser herre der bischof

---

*) Nach dem Originale des erzbischöflichen Ordinariats München-Freising, welches dem Herausgeber von dem Herrn Beneficiaten Ernest Geiss abschriftlich mitgetheilt wurde.

Das anhängende Reitersiegel des Herzogs Rudolf ist wohl das besterhaltene.

vnd sein capitel, sein helfer, sein pfafhait vnd aller sein tail ir reht haben. So svln wir vnd vnser vorgenantiv mvter vnd vnser lævt vnd vnser lant vnser rehte haben. Ez svln auch bedenthalben alle zôlle vnd vngelt, die seit vnser vater todes aufgesetzet sint, aller dinge ab sein. Ez svln auch alle gevangen bedenthalben ledich sein vnd alle borgeschaft, die die gevangen getan habent, ab sein, an swaz si in der vanchenvsse verzert[1]) habent, daz sol ie der man selbe gelten. Von swelhem tail auch das verstanden wûrde, daz die geuangen niht ledich wûrden, als vor geschriben ist, desselben burgen, als si her nach geschriben stent, svln laisten nach der manvnge, vnd si gemant werdent, an der stat, als si hernach geschriben stet, vntz daz der oder die, die geuangen sint, ledich werden. Vmb todveintschaft sol man bedenthalben der herren hulde haben vnd auch der stat ze *Auspurch*, vnd sol der frivnt frivntschaft gewinnen, als man stat vindet, vnd svln die herren bedenthalben vnd auch div stat an geværde darzv behalven sein. Wir svln auch den vor genanten vnsern herren den bischof vnd die stat vnd die, die in zvgehôrent, in vnserm lande auf strazzen vnd auf wazzern beschirmen vor gewalt vnd vor vnreht, als verre wir mvgen, an geværde. Swer auch fûrbaz æinen ravber oder æinen schædelichen man behaltet oder bei im hat, der sol den lazzen varen, fûr daz er schedelicher tat vnd ravbes an im inne wirt, oder er sol fûr in gelten, er neme sich danne mit sinem æide da von, daz er sein an im niht gewest habe. Swaz auch geschieht in dirr svn von hinne biz ze sand Johannes tage ze svnnewenden, vnd von danne vber zwai iar, von vnsern oder der vorgenanten vnser mvter læuten vnd dienæren dem vorgenannten vnserm herren dem bisschof vnd der stat ze *Auspurch* vnd den, die in zugehôrent, daz sol

1) Original: verzet.

derselbe vnser herre der bisschof mit sinem brief vnd mit sinem insigel, oder div stat mit ir brief vnd mit ir insigel vordern an vnser getriwen Heinreichen von *Seuelt*, Heinreichen von *Smiehenstain*,[1]) Hermannen von *Rorbach* vnd Johan des marschalches Seifrides svn von *Oberndorf*, der an sines vaters stat der bůrgeschaft verhaizzen hat, vntz an den weihenaht tach, der schirst chvmt, vnd niht lenger bůrg ist, die wir in dar vber ze borgen gesetzet haben, vnd svln die schaffen, daz ez widertan vnd aufgerihtet werde. Tvnt si des niht, swenne si danne von demselben vnserm herren dem bisschof oder von der stat ze *Auspurch* mit ir aintweder brief gemant werdent, so svln si nach der manvnge vber æinen manode selbe ze *Auspurch* invaren vnd laisten, vnd nimmer avz chomen, biz div getat widertan vnd aufgerihtet wirt, darvmbe si da gemant sint. Geschieht vns von in oder von den ir iht, so svln vns der ersam man Degenhart von *Helenstain*,[2]) brobst ze sand *Mavrizien* ze *Auspurch*, Vlreich der Chamerer von *Wellenburch*, vnd Otte der *Hůrloher* vnd Chunrat der *Ulentaler*, burger ze Auspurch, die si vns ze borgen gesetzet habent, ze gelicher weise, nach vnser oder vnsers vitztvms manvnge, ze *Werde*[3]) invaren vnd laisten vnd nimmer avz chomen, vntz ez vns widertan vnd aufgerihtet wirt. Swa auch vnserr bůrgen, die wir in gesetzet haben, æiner abgienge, des got niht gebe, so svln wir in darnach vnd wir gemant werden, in ainem manode æinen andern als gůten geben vnd setzen. Geschæch des niht, so svln der borgen zwen darnach, vnd si gemant werdent, invaren an der vorgenanten stat vnd laisten, als lange, vntz daz æin ander burge

---

1) Schmiechen (?) im Ldg. Landsberg.

2) Hellenstein, Schloss, unmittelbar über der Stadt Heidenheim im Königreiche Württemberg.

3) Donauwörth.

gesetzet werde, vnd svln vnser borgen ze *Auspurch*, vnd die ir ze *Werde* in der læistvnge gantze sicherhait vnd gelaitte haben fur alle sache. Dæuht aber dieselben borgen, daz' div getat so geschaffen wære, daz si darvmb ze reht niht laisten solden, so sol man auf æinen tach werben den ersamen man graf Fridreichen von *Zolre*, tvmbrobst ze *Auspurch*, Heinreichen den *Judman*, vnsern hofmaister, vnd Otten an dem *Stege*,[1]) den amman ze *Vlme*, die darvber als æin gemainer vberman bedenthalben genomen sint, vnd sol in die sache fûrlegen, vnd svln si danne die sache hôren, vnd auf ir æit haizzen laisten oder vngelaistet lazzen, vnd swenne si haizzent laisten, so sol man laisten, swenne si sein haizzent ab sein, so sol man sein ab sein. Mvgen si aber alle drei niht ze samme chomen, so svln di zwen, die da engagen sint, auf ir æit æinen gemæinen, vnd æinen beschaiden man zv in nemen vnd suln danne alle drei sprechen vber die sache, als da vorgeschriben ist. Vmbe die chriege, die zwisschen den burgæren von *Auspurch* æinhalbe vnd vnsern burgærn ze *Werde* anderhalbe sint, vnd vmb swaz von den chriegen aufgelauffen ist, sint genomen die vorgenanten graf Fridreich von *Zolre*, tvmbrobst ze *Auspurch*, Heinrich der *Judman*, vnser hofmaister vnd Otte *an dem Stege*, der amman ze *Vlme*, daz die sein als æin gemainer vberman, vnd sol man in von *Auspurch* zwen beschaiden man zvschaffen vnd von *Werde* zwen beschaiden man, vnd di siben svln dieselben chriege zwisschen hie vnd avzgender pfingestwochen verrihten mit minne oder mit rehte, vnd habent avch des vollen gewalt ze tûn. Geschæch des niht, swederthalben sein dann gebræst, so svln des selben tailes borgen laisten nach der manvnge

1) Ulmer Patriziergeschlecht, lateinisch de Semita genannt. Ueber diesen Otto siehe besonders: Jäger, Ulms Verfassungsleben im Mittelalter, S. 760.

vnd in den steten, als da vorgeschriben stet, vntz ez geschæch. Ez sol auch an dem vorgenanten grafen Fridreich von *Zolre*, grafen Vlreich von *Helfenstœin* vnd dem edelm manne Heinreichen von *Seuelt* sten, waz vns ze dienst geschehen sŵl von dem vorgenanten vnserm herren dem bisschof, dem capitel vnd der stat ze *Auspurch*, vnd swaz die darvmbe sprechent vnd schaident, swenne wir si sein ermanen, daz svln wir bedenthalben stet haben. Ze æinem vrchvnde auch dirr vorgesprochen taidinge vnd sache geben wir disen brief mit vnserm vnd des vor genanten grafen Vlreiches von *Helfenstœin*, der dirrer sache taidingær ist gewesen, insigeln versigelt. Der brief ist gegeben ze *Mŵnchen*, da von Christes gebŵrt waren zwelfhundert iar vnd in dem sibentem vnd niwentzigistem iar der næchsten mitwochen nach des heiligen Chræutzestage, als ez fvnden wart.*)

---

213. Herzog Rudolf willigt in den Verkauf des Schlosses Liebenstein unter der Bedingung der Zerstörung desselben.

Boppard am 1. September 1298.

Nos *Rŵdolfus* dei gratia comes palatinus *Reni*, dux *Bawarie*, notum facimus presentes inspectoribus vniuersis, quod ad instantiam dilecti fidelis nostri Diettrici de *Parsperch*, venditioni castri *Liebenstein*,[1]) quam fecit domino ... venerabili abbati et conuentui *waltsassensi*, pro certa summa peccunie, pro nobis et illustri *Ludwico*, fratre nostro karisstmo, auctoritate presencium ipsum eatenus consensum adhibemus voluntarium et expressum, quod predictus noster fidelis ante resignationem siue assignationem eiusdem castri dictum castrum funditus de-

---

*) Die beiden an Pergamentstreifen hängenden Sigille sind an den Umschriften zum Theile verletzt.

Abdruck in: Mon. Boic. 33ª pag. 248 Nr. 208.

1) Liebenstein in der Pfarrei Beidl, Ldg. Waldsassen.

moliat et destruat, ut promisit. Qua demolitione facta, nos prelibatum fratrem nostrum et heredes nostros ad hoc presentibus obligamus, quod nec nos, vel ipsi nostri heredes reedificabimus, vel per nostros reedificari paciemur aliqualiter ipsum castrum. In cuius rei testimonium presentes damus nostri sigilli robore consignatas. Date in *Bvchbardia* anno domini millesimo CC° nonagesimo octauo, in die beati Egidii confessoris.*)

---

214. Herzog Otto vertaidingt den Herzog Rudolf und den Grafen Gebhart von Hirschberg.

Regensburg am 6. Mai 1300.

Wir *Ott* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Rein* vnd herzog ze *Bairn* tvn chvnt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir genomen sam ein rehter schiedman von vnsers liebn vetern wegen herzogen *Rvdolfes* einhalbe, vnd vnsers lieben Ôheims grafen Gebhartes von *Hirzperch* wegn anderhalben, also setzen vnd schaiden, daz si gænzlich vnd dvrnæhtiklich frivnt sin vmbe allez daz ie zwischen in zwaivnge vnd chrieges ist gewesen, vmbe totslege, vmbe ravp, vmbe prant vnd vmbe alle ander sache, swie die zwischen ir beider levten gehandelt sint vnd in chrieges weis avfgestanden. Darnach habn wir gesetzet vnd geschaiden, daz vnser lieber veter herzog *Rudolf* vnserm liebn Ôheim grafen Gebharten von *Hirzperch* ze einer ergetzvnge gelihen hat ze rehtem lehen immermer ze habn Chvnrades des *Chropfes* tôhter von *Chipfenberch*[1]) halbe, Arnolden den *Grozzen* vnd Hænslin Perngers svn von *Ponlonten*[2]).

---

*) Das anhängende Reitersiegel ist mit Ausnahme eines Theiles der Umschrift gut erhalten.

1) Kipfenberg, Markt und Landgerichts-Sitz im Kreise Mittelfranken.

2) Pollanten, Kirchdorf im Ldg. Beilngries.

Darnach hat er im gelihen, swaz er rehts hat an der bv̊rge ze *Mekenhavsen*[1]), vnd daz burchstal, besvht vnd vnbesvht mit allen dem nvtz, der im dar an zv gehôrt. Dar nach setzen wir, daz er im gebn sol aht iar nach einn ander alle iar ovz dem zolle ze *Lavffe*[2]) vierzich pfvnt regenspvrger pfenning, vnd sol ovch im von hinne biz sand Michels tage, der nv schierst chvmt, zerledign div selben vierzich pfvnt avz dem zolle also, daz er si fv̊rwaz habnt si an alle irrvng, vnd wær daz des niht môht gesin, so sol er in der selben vierzich pfvnde anderswa beweisen, da er si habnt si, vnd im als gvt sin als an der stat, vnd sol daz ovch geschehen von hinne biz sand Michels tage, vnd dar umbe habnt im gelobt sv̊mliche porgen, di vnser vorgenanter Ôheim von *Hirzperch* an einer hantfeste v̊ber daz geschribn stent hat also, ob im div werung der vierzich pfvnde ovz dem zolle ze *Lavffe* ode anderswa, da er ir beweiset wirt, niht geviel von hinne biz sand Michels tage, daz danne di selben borgn ze *Pærching*[3]) invarn sv̊ln vnd da laisten als lange, vntz es vnserm Ôheim aller dinge gerihtet werd. Gepræst ouch vnserm Ôheim iht an der losvnge der vierzich pfvnd hinnach in den aht iaren, so sv̊ln diselben porgn aber nach siner manvnge ze *Pærching* laisten, biz im allez daz widervar an der losvnge, daz vor geschribn ist. Wir setzen ovch, daz Heinrich von *Wildenstain* der ivnge durch des vogts sele[4]) willen von *Hirzperch* varn sol ze *Rome* vnd sol da sin ein vasten. Môht aber er selbe dar niht chomen, so sol er einen edeln man an siner stat

---

1) Meckenhausen im Ldg. Hilpoltstein.

2) Lauf in der Nähe von Nürnberg.

3) Berching, Stadt an der Sulz, im Ldg. Beilngries, Kreis Mittelfranken.

4) Der Wildensteiner hat ohne Zweifel den Vogt von Hirschberg, da sie fortwährend sich befehdeten, nicht im offenen Kampfe, sondern meuchlings erschlagen.

dar senden, ode er sol ein ewiges lieht erzivgen vber sin grab ze *Rebdorf*[1]), vnd sol daz sten an den frivnden, swaz die wellen auz den, daz sol er tvn. Ist ovch daz des vogts chinde einez ze pfaffen wirden wil, den sol vnser veter beraten mit einer gotsgab, div hinder aht pfvnden niht si, swo im div ledich wirt an vnder sinen steten vnd pvrgen. Wurd aber ir deheiner pfaffe, so sol er ir einem leihen vier pfund gvlte regenspvrgær pfenninge. Wir setzen ovch, daz ie der man sin levte selbe ergetzen sol vnd in ablegn vnd in bedenthalben dvrnæhtichlich si ze frivnd machen. Wir schaiden ovch, daz deheiner des andern levt noch dienær wider den andern einnemen sol. Vnd geschæhe daz einer sines herren huld verlvr, vmbe totsleg, ode vmbe ander sache, so sol in der ander wan mit sin eines leib ein nemen, vnd in in einem manod gehuldign. Geschæhe des niht, so sol er in nach dem manod lazzen varn. Wir setzen ovch, swer des andern levt innehat iezv, der sol si lazzen varn zv ir herren vnd sol in ovch der herre, da si zv varent, genædichlich sin hulde gebn. Wir offen ovch vnd schaiden ez, ob daz wær, daz vnsern oheim dehein not angieng, so mag er daz gvt, daz vnsern vetern herzogen *Rvdolfen* vnd sinem brvder *Lodwigen*, vnser oheim, Gebhart von *Hirzperch* gemachet hat, verchvmbern, verchavffen vnd an werden[2]) an geværd, vnd sol er noch sin vorgenanter brvder in niht daran irren. Es sol ovch vnser vorgenanter oheim von *Hirzperch* die levt, die di veste vnd die pvrge, die

1) Das ehemalige Kloster Rebdorf im Ldg. Eichstädt, gestiftet i. J. 1153 für regulirte Chorherren.

2) Diess war eine sehr wichtige Concession; denn eben die üble Wirthschaft des Grafen bedrohte die Herzoge mit dem Verluste aller Güter, auf die sie im Falle des kinderlosen Absterben desselben Ansprüche hatten. Rudolf sah sich genöthiget, mit dem Grafen um jeden Preis Frieden zu machen, da er mit dem Kaiser Albrecht in einen Krieg verwickelt wurde.

er vnsern vetern gemachet hat, iezv inne habnt zwischen hinne vnd sand Michels tag, der schierst chvmt; sweren haizzen, daz si dieselbn veste vnd pv̊rg als vor geschribn stet, vnsern vorgenanten vetern, ob vnser o̊heim von *Hirzperch* niht enwær an erben, einantwurten mit allev dev, daz darzv geho̊rt, lev̊t vnd gv̊t. Verchert ovch vnser o̊heim von *Hirzperch* der deheinen, die di veste vnd di pv̊rg iezv inne habnt, swelhe er danne an ir stat setzet, die sv̊ln des selben sweren, des die vordern gesworn habnt. Ez sol ovch div hantveste allen ir hantfesten, di si vor an ander gegebn habnt vnd ovch artikeln dehein schade sin. Daz daz allez stæt belibe vnd vnzerbrochen, gebn wir disen brief mit vnserm insigel versigelt. Wir *Rv̊dolf* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Rin* und herzog ze *Beirn* vnd wir graf *Gebhart* von *Hirzperch* veriehen offenbar an disem brief, swaz vnser lieber veter vnd o̊heim herzog *Ott* gescheiden hat zwischen vns, daz wir daz stæt habn wellen aller dinge, als ez an dem brief geschribn ist, vnd darvmbe legen wir vnseriv insigel an disen brief zv dem vnsers vetern herzog Otten. Der brief ist gegebn ze *Regenspvrch*, do von vnsers herren gebvrte waren tavsent iar vnd in dem drevhundertisten iar, Johannis ante portam latinam.*)

---

215. Herzog Otto spricht als Schiedrichter zwischen dem Herzog Rudolf und dem Bischof Konrad von Regensburg letzterem die Burg Luppurg zu.

Regensburg am 8. Mai 1300.

Nos Otto dei gracia comes palatinus Reni, dux Bawarie notum facimus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum inter illustrem principem, patruum

*) Die anhängenden drei Reitersiegel sind stark beschädigt.

nostrum karissimum *Rvdolfum* comitem palatinum Reni, ducem Bawarie, pro se et tutorio nomine illustris *Lodwici* fratris sui ex parte vna, et reuerendum in Christo patrem dominum *Chvnradum* venerabilem episcopum ratisponensem et ecclesiam suam ex altera super castro *Lvpůrch* cum pertinentiis suis tam bonis quam hominibus, iuribus et libertatibus suborta esset materia questionis [1]) tandem post concertaccionem diutinam et dampna grauia illata eidem domino episcopo et ecclesie supradicte in nos tamquam arbitratorem sev conpositorem amicabilem pro bono concordie siue pacis per ipsum dominum episcopum, nomine suo et eiusdem ecclesie sue, et per antedictum Rvdolfum patruum nostrum, nomine suo et ipsius *Lodwici* fratris sui ex auctoritate tutoria, cum idem frater suus nondum ad etatem legitimam peruenerit, extitit conpromissum, et nos ex transfusa in nos, vt premittitur, potestate, eandem causam siue questionem taliter diffiniuimus, quod idem castrvm *Lvpůrch* cum omnibus pertinentiis suis tam in bonis quam hominibus, iuribus et libertatibus, quesitis et inquirendis, que reliquit in morte sua quondam Chunradus de *Lvpůrch*, frater eiusdem episcopi, remaneat episcopo et ecclesie supradictis eo iure inantea, quo proximus et novissimus idem Chvnradus de *Lvpůrch*, quondam frater eiusdem domini episcopi, et olim Chvnradus de *Geren*[2]) pater eorundem tenuit et possedit, et iure

---

1) Bischof Konrad von Luppurg (v. J. 1296 — 1313), welchem diese Herrschaft nach dem Tode seines Bruders Konrad anfiel, schenkte sie seinem Stifte. Der Herzog Rudolf machte wohl aus dem Grunde darauf Anspruch, weil die Grafschaften im Falle der Erledigung dem Herzogthum anfielen. Jedenfalls standen demselben, wie aus dieser Urkunde hervorgeht, rechtsbegründete Ansprüche zur Seite.

2) S. Quellen Bd. I S. 204. Auf welche Weise die Herren von Gern (Ldg. Eggenfelden) in den Besitz der Herrschaft Luppurg gekommen, ist noch nicht ermittelt.

proprietatis cedant episcopo et ecclesie memoratis. Et ipse *Rudolfus* patruus noster suo et eiusdem *Lodwici* fratris sui tutorio nomine cessit et renunciauit omni iuri et actioni, si qua eis conpetebant sev conpetere videbantur in prefato castro *Lvpůrch* cum suis pertinenciis tam in bonis quam hominibus, iuribus et libertatibus predictis, quesitis et inquirendis, et omni iuris auxilio canonici et ciuilis et precipue restitucioni in integrum, si qua contra premissa conpetere viderentur. Versa vice prefatus dominus episcopus remisit pro se et ipsa ecclesia sua omnia dampna, si qua ei et dicte ecclesie sue occasione questionis siue actionis huiusmodi fuerunt illata, que sunt ad mille marcas argenti estimata et insuper prefato patruo nostro pro se et memorato fratre suo soluet quingentas libras denariorum ratisponensium in terminis, quos ad hoc, sicut in nos conpromissum est, duxerimus designandos. Ad hec pronunciamus, quod idem *Rvdolfus* patruus noster hoc aget et faciet cum effectu, quod postquam dictus *Lodwicus* frater suus, adhuc in pupillari etate constitutus, ad etatem legitimam peruenerit, quamvis vt pretactum est, tutorio nomine ipsius nunc cesserit et renunciauerit, cedat et renunciet, quando per ipsum dominum episcopum aut successorem suum quemcumque aut ecclesiam requisitus fuerit vsque ad duos menses omni iuri et actioni, si qua in premisso castro *Lvpůrch* cum pertinentiis suis tam in bonis quam hominibus, iuribus et libertatibus predictis ei conpetunt aut conpetere videbuntur, et beneficio restitucionis in integrum contra premissa et quodlibet premissorum, et quod pacifice et quiete remaneant eidem domino episcopo et successoribus suis et ecclesie sepefate, pro quo prestabit et in parte prestitit caucionem sicut est in alio nostro instrumento, quod super hec dedimus cum pactis et condicionibus ibi positis conprehensa. In cuius rei testimonium presentes damus sigilli nostri munimine robo-

ratas, et nos *Chvnradus* dei gracia ecclesie ratisponensis episcopus et *Rudolfus* eadem gracia comes palatinus *Reni*, dux *Bawarie*, pro nobis et tutorio nomine eiusdem *Lodwici* fratris nostri presentibus profitemur, conpromissum in prefatum dominum *Ottonem*, illustrem comitem palatinum *Reni*, ducem *Bawarie*, vt premittitur, factum esse ex parte vtriusque nostrum, et omnia, de quibus arbitratus est, vt pretactum est, laudamus, approbamus et in ea consentimus promittentes fide data, quod nullo vnquam contraueniemus tempore, sed rata et grata seruabimus dantes has nostras litteras in testimonium super eo sigillorum nostrorum robore conmunitas. Datum *Ratispone* anno domini M°CCC°, VIII. idus Maii.*)

216. Gewährleistungs-Brief für den Bischof Konrad von Regensburg wegen der Burg Luppurg.

Regensburg am 8. Mai 1300.

Nos *Otto* dei gratia comes palatinus *Reni*, dux *Bawarie* notum facimus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum inter magnificum principem *Rudolfum* illustrem comitem palatinum *Reni* ducem *Bawarie*, patruum nostrum karissimum pro se et tutorio nomine illustris *Lodwici* fratris sui ex vna parte, necnon reuerendum in Christo patrem et dominum *Chvnradum* venerabilem episcopum *ratisponensem* et ecclesiam suam ex altera, super castro *Luppurch* cum pertinenciis suis, tam in bonis, quam hominibus, juribus et libertatibus suborta esset materia questionis, et in nos tanquam arbitratorem siue compositorem amicabilem super hoc et aliis questionibus, que inter ipsos et eorum vtrobique homines vertebantur ex vtraque partium conpromissum, primum

*) Die drei an Schnüren von rothen, grünen und gelben Seidenfäden hangenden Siegel sind erheblich beschädiget.

amicabiliter diffiniuimus, vt idem castrum cum eisdem pertinenciis suis debeat ipsis, episcopo et ecclesie, remanere, et ipse *Rudolfus* patruus noster pro se et tutorio nomine eiusdem *Lodwici* fratris sui, qui nondum ad legitimam etatem pertigit, cessit et renunciauit omni juri et accioni, siqua eis conpetierunt in predictis, et aget ac faciet cum effectu, quod postquam dictus *Lodwicus* frater suus, adhuc in pupillari etate constitutus, ad legitimam etatem peruenerit, non obstante cessione sev renunciacione suo, et ipsius fratris sui, tutorio iam facta nomine, cedat et renunciet usque ad duos menses, quando per ipsum dominum episcopum aut successorem suum quemcumque, vel ecclesiam suam fuerit requisitum omni juri et actioni, siqua ei in premisso castro *Luppurch* cum pertinenciis suis, tam in bonis quam hominibus et libertatibus prefatis conpetunt vel conpetere videbuntur, et nichilominus beneficio restitucionis in integrum contra premissa et quodlibet premissorum, pro quo eidem domino episcopo pro se et successoribus suis, necnon ecclesia nos et illustrem *Stephanum* fratrem nostrum karissimum et virum spectabilem *Gebhardum* comitem de *Hirzperch*, avunculum nostrum karissimum fideiussorie obligauit, ita quod quando moniti fuerimus abinde vsque ad quindenam nos ipsi et ipse frater noster quatuor de fidelibus et consiliariis nostris et ipse avunculus noster duos de suo consilio, quilibet nostrum pro se mittemus ad obstagia *Ratisponam*, et sex de fidelibus et consiliariis eiusdem patrui nostri, quos adhuc dabit fideiussores et super eo suas speciales litteras cum prioribus in eodem loco subibunt obstagia, tamdiv in premisso loco in expensis cuiuslibet nostrum obstagia seruaturi, nec abinde recessuri, donec facta fuerit cessio sev renunciacio supradicta, et omnia dampna, siqua hac occasione qualitercumque medio tempore accesserint sev evenerint, plenarie refundantur. Siquem preterea ex premissis tribus nobis videlicet et ipso fratre nostro

ac avunculo vel vno aut pluribus ex ipsis sex eiusdem patrui nostri fideiussoribus interim, quod absit, decedere contigerit, alius eque bonus, postquam requisitum fuerit, usque ad mensem subrogabitur; alioquin residui moniti in loco predicto subibunt obstagia non exituri, donec fiat subrogacio memorata. Nos insuper et dicti, frater noster *Stephanus* et *Gebhardus* avunculus noster, quandocumque requisiti fuerimus et moniti vsque ad vnum mensem proximum subrogatos pro nobis ad ipsam ciuitatem ratisponensem mittemus ad obstagia non exituros, donec fiat expressio per ipsum patruum nostrum illorum de consiliariis suis, qui pro eo fideiubebunt et erunt obstagia subituri. Quod et fiet interim pro retractatione dampnorum et absolutione captivorum et aliis, de quibus adhuc infra fuerimus arbitrati, pro quibus omnibus et illi sex nominandi per ipsum patrvum nostrum ad fideiubendum et subevndum pro ipso obstagia cum expressi fuerint cum subrogatis pro nobis ad recipiendum se in predicto loco ad obstagia tenebuntur. Ad hec arbitramur, vt omnes captiui liberi dimittantur absque dampno quolibet, immo sint pocius absoluti, siue personaliter teneantur, siue sub fideiussoria caucione. Ordinamus insuper, vt pro ablatis recreditis caucio facta cesset, et illis, quibus recredita sunt, libere relinquantur. Captiui autem qui pro eo, quod altera parcium sibi ius seruitutis vendicat in eisdem, detenti sunt, sub caucione fideiussoria recredantur, quousque fiat de illis, quod dictauerit ordo iuris, et tunc illi, qui per iusticiam euicerit, libere remanebunt. Porro arbitramur, vt Heinricus et Chvnradus fratres de *Erenuels*, de accione illa, quam eis mouent *Haechlinus* et *Æmbergærii*, sint penitus absoluti. De *Pôltzhaimeriis* vero et eorum conplicibus, nostro arbitrio specialiter reseruamus. In quorum omnium testimonium presentes damus sigilli nostri robore communitas. Et nos *Stephanus* dei gratia comes palatinus *Reni*, dux *Bawarie* et *Geb-*

hardus comes de *Hirzperch* de caucione fideiussoria prestita, eidem domino episcopo pro se, eisdem successoribus suis, et ipsa sua ecclesia, sub pactis et condicionibus supra dictis profitemur presentibus, eisque sigilla nostra appendimus in testimonium super eo. Nos vero *Chunradus* dei gratia *ratisponensis* episcopus et *Rudolfus* eadem gratia comes palatinus *Reni*, dux *Bawarie*, pro nobis et tutorio nomine eiusdem *Lodwici* fratris nostri presentibus protestamur premissa omnia de vtriusque nostrum beneplacito et voluntate omnimoda processisse, et in ea omnia et quodlibet premissorum consentimus, dantes eas in testimonium super hoc sigillorum nostrorum mvnimine roboratas. Datum *Ratispone* anno domini millesimo trecentesimo, VIII. Idus Maii.*)

---

217. Die Herzoge Otto, Rudolf und Stephan errichten einen Landfrieden.

Freising am 8. September 1300.

Wir *Ott*, *Rvdolf* und *Stephan* von gots genaden hertzogen ze *Baiern* und pfallentzgraven ze *Rein* veriehen offenbar und tvn chvnt allen den, di disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir nach vnser herren rat dez bischofs von *Freising* und nach unsers Oheims rat graf Gebharts von[1]) *Hizperch*, und nach vnsers rates rat disen lantfrid und die sætz gesetzet haben, die hernach geschriben stent, uns und unserm land ze frum vnd ze eren, vnd haben auch disen lantfrid bestæt von sand Mychels tag, der nv chvmt, vber drev iar. I. Wir setzen des ersten, daz die bischof vnd alle pfafheit ir alt friheit und ir altev recht haben, vnd daz niemen di gotshævser vnd ir læut vnd ir gvt

---

*) Die fünf anhängenden Sigille sind, mit Ausnahme desjenigen des Herzogs Stephan, gut erhalten.

Abdruck in: Ried cod rat. I pag. 727 Nr. 750.

1) „van“ die Handschrift.

fvr den vogt, oder iemen ze laid noch fvr niemen anders pfend oder raub oder brenne. Swer daz dar vber tůt, wirt der dez vberzevget vor dem richter, als recht ist, den sol man in di æht tvn, vnd sol den dar avz nicht lazzen, er gelt dann den schaden dristvnt, als tewer er ist, und svln div zwai tail dem gotshavz werden, vnd daz drittail dem vogt, vnd dar vmb sol er dem richter fvmf pfund ze wandel geben. **2.** Ez sol auch niemen richten vber di widem, dann der bischof, in dez bistvm si sint. **3.** Ez svln auch die gevangen all ledig sin auf daz gelvbd, daz wir nv tvn vnd getan haben. **4.** Da zv setzen wir, ob ein raub auz eines herren land in dez andern herren lant gefvret und getriben wirt, fvr daz derselb raub in dezselben herren lant chvmt oder in sin gebiet, so sol er in selb gelten oder er sol schaffen, daz er wider werd, oder sich nem der rihter mit dem aid davon, daz er im an geværd nachgevolget hab. **5.** Wir setzen auch, swer in eintweders herren hof, diweil wir bei einander sein, einen man ze tod sleht mit můtwillen, den sol vnser ietweder fůrbaz nimmer mere in daz lant lazzen chomen, vnd sol seinev lehen lihen, der si ze reht leihen sol, vnd seines aigens sol sich der lantherre vnderwinden, vnd sol er ewichlich von dem lande vertriben sin, und sinev chind vnd sin havsfrowe alles gůts enwert sin. Sleht aber er in an dem weg ze tod, da er zv vns oder von vns ritet, ez si vmb totveintschaft oder vmb ander sach, so sol ez vmb in sten, als vor geschriben ist, er bewær dann mit drin siner genozzen, daz er sin niht enwest, daz er von vns oder zv vns riten wold. Vnd beret er sich also, so svln sinev chind vnd sin hausfrowe niht enterbet sin; er sol aber von dem land ewichlich vertriben sin. Wirt aber er gevangen, so sol man vber in richten, als reht si. Umb ander wunden, di zv dem tod oder zv der lem ziehnt, sol dazselb geschehen; aber vmb chlein wunden sol im

der herre heizzen brenn, swaz er hat, vnd sol ein iar von dem land sin. **6.** Swer aber einen man sleht in unser eintweders hof, den sol der ander niht behausen noh behalten, er chom dann geflohen zv̊ iem, so mag er in behalten XIIII tag, vntz er sich der sach ervar, und ob er in gehulldign mv̊g. Ist aber, daz er in lenger behalt oder ze behalten geit, so sol darvber geschehen, als hernach geschriben stet. Wær aber, daz er ein bvrch hiet und sich setzen wold gein unser eintwederem, oder daz in ander iemen behielt, den sol der besitzen, in des land er gesezzen ist, und sol in der ander dar zv̊ geholfen sin. Geschæh des niht, so sol darvmb geschehn, als hernach geschriben stet. **7.** Wir setzen auch, ob dehein graf, vrie oder dinstman, dehein hofphaffe oder dehein vitztv̊m gevangen werd, daz wir den beid ledigen sv̊ln in XIIII tagen. Geschæch des niht, so sol dar vmb geschehen, als hernah geschriben stet. Wurd aber ein edelman, ein purger oder chaufman oder ein ander arm man gevangen, da sol auch vmb geschehen, als hernach geschriben ist. **8.** Alle strazze svln geoffent vnd gevriet sin, v̊ber al vnser lant, auf dem land vnd auf dem wazzer, an fv̊r vnser sogetan pfantvng, die man tv̊t fv̊r vnser gv̊lt. **9.** Geschæch aber, daz ein herre dem andern oder sin diener sin gelaitte bræch, so sol darumb geschehen, als hernah geschriben ist. **10.** Wir setzen auch, daz niemen dehein geleitt in vnser beider land geben sol, dann wir selb oder dem wir ez enphelhen. Swer aber vns darv̊ber vnser gelaitte bræch, oder dem, dem wir ez enphelhen, der ist fridbræch. **11.** Diu wandel von sehtzig vnd fv̊mf phunden sv̊ln ab sin, aber dev wandel von fv̊mf phunden sv̊ln besten, als vmb die hant, vnd vmb die avgen, vnd vmb die haimsv̊chung, datz seiner pv̊rig, datz sinem havz oder daz sinem hof, vnd sv̊ln dem chlager dar umb, der die haimsv̊chung behabt, gevallen zehen phunt und dem rihter fv̊mf phunt; vmb

die chleinen lem dem richter ein pfvnt, dem chlager XII schilling; vmb sleht wunden ein pfvnd, dem rihter vnd dem chlager nach ietweder wunden ein phunt; vmb ůber eren, vnd naht etzen dem richter zwen vnd sibenzig phenning, vnd den schaden bezzern, vnd bi der naht mit der zwigůlt; vmb zaunbrechen dem richter XII den. **12.** Wir setzen auch, daz dehein richter mer haben [sol], danne aht pferit, und der scherig einez, vnd svln all naht daheim sin, er hůtte dann schedlicher læut; vnd als oft der richter daz v̊ber vert, vnd der scherig, so sol der richter zehen pfunt geben vnd der scherig fůmf pfunt. **13.** Wir setzen auch, daz nieman deheinen schedlichen man behalten sol fůr daz er iem gechůndet wirt von dem vitztům fůr einen schedlichen man, dann XIIII tag, ob er in gehuldigen m̊g, vnd doch dem land an schaden. Tæt aber er dar v̊ber dehein schaden, den sol er f̊r in dem land bezzern. **14.** Wir s̊ln auch ein stille frag haben vmb die schedlichen lævt in vnserm land mit vnserm vitztvm vnd mit vnserm rat, die wir darz̊ schaffen. **15.** Wir setzen auch vmb die brenner, die nahts oder tages brennent verholn, daz di, die si behaltent, pfenning dingent, botschaft werbent, ezzen gebent oder bringent vnbetwungen, oder chavffen gebent willen, aller der pen schulldig sin, di die brenner leiden solden, ob si begriffen wurden. Wær aber, daz in ein man ze ezzen geben m̊st, ist er in einem dorfe, so sol er r̊ffen; ist aber er ein ainsezzen man, so sol er ez des morgens sinen nachgebavren und besvnder sinem richter chvnt t̊n, vnd sol da mit vnschulldich sin. **16.** Ist aber daz ein geschrai bei in wirt, oder daz man inne wirt, wa er si, so s̊llen alle di nahzogen, die daz geschrai hůrnt, vnd swer des niht t̊t, der sol dem richter LX den. geben, als oft er des beschulldiget wirt, er můg sich dann davon genemen, daz er daz geschrai niht gehůrt hab, oder daz in ehaft not geirret hab. **17.** Swer des

v̊ber wunden wirt, daz er einen schahprant getan hab, da sol man v̊ber richten, als recht ist. 18. Wir nemen auch ab chirich geriht, und setzen, daz man richten sv̊l auf den alten schrann und dinchsteten[1]); doch sv̊ln den gotshævsern, graven, vrien, dinstmann irev recht beliben an ir dorfgerichten und an andern ir gerichten, div si ze reht haben sv̊ln. 19. Ez ensol vnser entweder des andern diener innemen noh beheiraten. Ist aber, daz er in beheirat, so sol er in wider antwurten, mit frowen mit alle, vnd sol di der herre ewichlich verlorn haben. Geschæch des niht, so sol dar v̊ber geschehen, als hernach geschriben ist. 20. Swem sin aigenman, sein lehenman oder sin vogtman in ein panstat enpfert, volget er im in einem iar nach, man sol in lazzen varn; versavmet er sich ein iar, so beleibet er in der stat, er mv̊g dann bereden, daz er sin niht gewest hab. Vert aber er auz der stat in ein ander, allez daz reht, daz der herre in der vodern stat hintz im het, daz hat er auch in diser stat. 21. Ez sol niemen auf den andern invarn noch laisten vmb deheim gv̊lt, di hinder zehen phvnden ist, noch ros noch hengest setzen hinder drin pfvnden. Swer aber dar v̊ber pfenning auf ros lihet oder auf vorgenanten schaden laist, der sol di verlorn haben, vnd sol iener, der der pfenning schulldig waz, ledich sin von[2]) aller chlag. 22. Ez sol niemen deheinen schv̊tzen fv̊ren in dem lant, er hab dann drizzich pfvnt gelts, er si dann eines herren richter. Swer aber anders sogetan schûtzen begriffet, der sol in die hengst und div armbrost nemen, und sol in dem richter antwurten fv̊r einen schedlichen man. 23. Gespitztev swert, bvrdavn vnd alles verborgen harnasch sol allen lævten verboten sin ze tragen vnd ze fürn. Swa daz si, für daz der satz geoffent wirt, dem

1) „dinstetet“ die Handschrift.
2) „vor“ die Handschrift.

sol der herre vrlaub geben, ob ez iemen vbervert, vnd sol im daz lant verbieten alslang, vnd der satz wert. Chvmt er darvber wider in daz lant in dem satz, swem er dann widervert, der sol iem haben, swaz er fvret, und sol in an daz gericht antwurten, vnd sol man iem die hant abslahen. Ez sol auch dehein pvrger in der herren stete vnd in den mærchten dehein gespitztes swert, pechenhauben, hvrdavn oder dehein verborgen harnasch niht tragen. Tvt er ez dar vber, so sol er dem richter fvmf phvnt geben, oder man sol iem dev hant abslahen. Ist aber, daz er ez ze dem andern mal tût, so sol man iem die hant abslahen, vnd anders wandels von iem niht nemen. Vbersiht aber der richter, daz si sogetan harnasch tragent heimlich oder offenlich, so sol er sinem herren ze wandel drizzich pfvnt geben. **24.** Wir setzen auch, daz wir vnd auch ander herren den grafen gebieten svln, daz si irev lantgeriht habn svln, vnd svllen auch wir sev dar zv fvdern. **25.** Wir setzen auch, daz vnser entweder diener oder man vor deheinem andern geriht ze reht stê, man chlag dann dez ersten vber in vor dem geriht, da er inn havs vnd hof hab vnd selb sitzet. Wær aber, daz man in des gerihtes verzig, so sol er anderswa ninder daz reht suchen, dann vor dem vitztvm an den steten, da si gemain tæg hin nement. **26.** Swen man vmb raub anspricht, der sol niht alain gelten, daz iem ze tail worden ist, er sol halt vmb den schaden allen antwurten. **27.** Wir setzen avch, daz vnser entweder in des andern lant pvrk noch veste gewinnen, noch bawen sol, diweil diser satz wert, vnd swer daz vber vert, da geschech vmb, als hernach geschriben ist. **28.** Wir setzen auch, swer zwischen zwain veinden einen hantfrid machet, ob der von eintwederm zebrochen wirt, der den frid gemachet hat, der hat den gewalt, ienen anzesprechen, der den frid zebrochen hat. Ob er ez selb dritt hintz iem bewæren mag, so sol der, der den frid

zebrochen hat, in der æht sin, und sol den schaden mit der zwigůlt gelten. Ist aber ez vmb einen totslach, so sol dar umb geschehen, als ê vmb totslech gesetzet ist, und sol dem richter bezzern, als ein fridbræcher man. **29.** Ist daz der, der den frid gemachet hat, ienen, der den frid zebrocheen hat, durch lieb niht ansprechen wil, der richter, in des gericht er gesezzen ist, sol in dar vmb ansprecheu, vnd mag er iem niht enbresten, als reht ist, daz er sin niht gevodert hat, so sol er die bv̊zze liden, die iener solt leiden, der den frid zebrochen hat, vnd sol der richter den gewalt haben, daz er selbdritt die selben schuld bewær auf den fridbræchen man, ob der fridbræch man ehaft not bewært, daz er zv̊ dem tag niht chomen moht, so sol man iem ze reht einen andern tag geben. Ist aber daz der, der den hantfrid zebrochen hat, ein sogetan man ist, daz in diser, der den hantfrid gemachet hat, niht angesprechen tar, so sol er swern, daz er in vor sines libes vorhten niht torst angesprechen, noch sogetan schvld auf in bewærn. Ob der frid zebrochen wirt an des wizzen, der in gemachet hat, so sol derselb sweren, daz er des niht enwest, daz er zebrochen waz. **30.** Ob ein man git frid fv̊r sich selben und fv̊r di seinen, vnd einer der sinen den frid brichet, so sol iener, des helfer er ist, als er sin inne wirt, sich desselben auzzen und bereden,[1]) daz ez an seinen willen vnd an sin wizzen si, vnd sol iener, den er geleidiget hat, nach seiner bet auf in sin, vnd nimmer mere an sich genemen. Tv̊t er des nicht, so ist er mit sampt im fridbræch. **31.** Ob zwen frevnt oder zwen veint, die frid mit ein ander habent, an einander auf dem weg widervarent, vnd ir einer einen mit iem fv̊rt, der frid von ienem niht enhat, vnd fůhrt, daz er iem tv̊n welle, so sol er hintz im senden, vnd sol sprechen

1) „bered“ die Handschrift.

also: der man ist bi mir, der van ev niht frides hat; lat daz durch mich, daz ir im ze disen ziten niht entvt bei mir. Vnd wil er des niht tvn, vnd ist er sein veint, so hat er den frid an im zebrochen; ist er sin frevnt, so hat er sin trewe an iem zebrochen. 32. Swa zwischen zwain veinden ein frid gemachet wirt, den frid sol niemen widerbieten ê der zit, da er des ersten hin gemachet ist; oder swer daz tæt, der wær fridbræch. 33. Swa zwen veint frid an einander gebent, und ir eintweder etlichen siner frevnt oder siner læut auz dem frid nimt, fvr die er den frid niht stæten wil, desselben sol er sich auzzen noch dehein helfe tvn, all die wil vnd der frid wern sol. Tvt er ez dar vber, so hat er den frid zebrochen. 34. Swer in dem frid geleidiget wirt, der sol daz an chlag niht rechen; tût er dez niht, so ist er fridbræch. 35. Ob zwischen zwain veinden ein frid gemachet wirt, vnd einer under in sinem mag, oder vmb solt, helf bevtet auf den andern, diweil der frid wert, der ist fridbræche. 36. Wir noch dehein bischolf noch anders niemen sol schedlich lævt an sich nemen, daz er si bescherm des gesatzten rehts. 37. Swer offenlich raiset wider iemen, der den frid gesworn hat, an in der herren dinst, der rais havbtman sol man enthavbten. Ist daz ein man raiset auz dem lant, und daz er an der dvrchvart iemen schaden tvt, und den nicht bezzert in sechs wochen, den sol der chlager vmb den frid ansprechen, und sol iem den schaden zwir gelten. 38. Swelh æhter flühtiger in eines mannes havs chvmt, dez havsherre sol iem helfen, daz er an schaden dar avz chom, vnd dar vmb sol er niht in der æht sin. Wirt aber der æhter in dem havs fvnden, mag sich der wirt niht bereden, er west wol, daz er in der æht wær, so sol man den wirt und daz havs in di æht tvn, und stê an des richters bescheidenheit, wen er mere ze æht tv in dem havs, an die frowen vnd an die chleinen chint. 39. Ob ein æhter ein

andern æhter, sinen genoz oder sinen ûbergenoz oder vndergenoz an daz geriht antwurt, den sol man avz der æht lazzen, und sol vber disen rihten. 40. Dieweil ein man in offen bann und in der æht ist, so mag er dehein lehen weder gelihen noh enpfahen. Geschicht ez dar vber, so hat ez niht chraft. 41. Dehein werltlich richter sol von deheinem pfaffen niht richten umb dehein sach, er werd dann entsetzet von sinem bischof, ez si dann, ob ein pfaffe einen laien ansprichet vor werltlichem geriht, der sol im da daz recht hinwider tvn niht wan umb gvlt, und anders niht. 42. Chloster, chirichen, widem, vreithof, mvl svln gantzen frid haben. Swer si angriffet, der ist fridbræch. 43. Swer weingarten, bavmgarten ab haubet, und dez nahtes oder des tages dar avs stilt, und ympen vas avfbrichet und dar auz stilt, der ist fridbræch. 44. Wir setzen auch, swa ein richter einen man ichtes zichet, daz iem an den lip niht get, der ein gesezzen man ist, daz er den weder vahen sol, noh sein gût nemen sol, noh bvrgen von iem nemen sol, er sol iem wan für gebieten. Sprichet aber er in an umb ein dinch, daz iem an den lip get, so sol er in vesten auf daz recht, und sol iem sines gûtes niht nemen, vntz ob er vor dem gericht enbrest oder gevalle. 45. Wir setzen avch, swa ein man den andern ansprichet vor dem gericht, er hab in sines gvts entwert mit gewalt an reht, mag der chlager daz bringen mit sihen gelaubhaftigen man, daz er in entwert hab mit gewalt an reht, den sol man in sin gewer wider setzen,[1]) alslang er entwert ist, und sol dem richter fvmf pfvnt der schuldig ze wandel geben, und sol dem chlager abtvn. 46. Swa ein man lehen von dem andern hat, versmaht im der herre, er sol iem daz lehen ligen lazzen, und sol ez iem niht vernidern noch verwerren. 47. Mvz ein man sin lehen

1) „sitzen“ die Handschrift.

anwerden dvrch êhaft not, des sol iem der herre niht versten, also daz dem herren das lehen niht vernidert werd. 48. Verlavgent ein man sinem herren sines lehens, oder verwirret ez iem, er tv̊ ez an geværd, daz er niht bezzers west, so sol ez dem herren ledig sin. 49. Swer einen edelen man veintlich haimsv̊chet, wird er ez des v̊berzevget mit zwain oder mit der gwizzen, der sol in der æht sin. Hat er iem sines gv̊tes niht genomen, so sol er iem zehen pfunt fv̊r sin laster geben, einem pvrger fv̊mf pfvnt, einem ainschilten ritter oder einem edeln chnecht fv̊mf pfvnt, einem gebavrn zwai pfvnt, dem richter fv̊mf pfvnt. Nimt aber er iem sin gv̊t, daz sol er iem gelten mit der zwigůlt, vnd der den schaden getan hat, der sol selb dritt daz bereden, daz des schaden als vil si. Wil er des niht entv̊n, so sol der danne den schaden bereden, dem er geschehen ist, avch selb dritte. Ist aber er ein gebavr, so gevallent dem richter niht, wan zwai pfvnt ze wandel vmb die haimsvchvng. 50. Wir setzen fv̊r daz der frid gechv̊ndet wirt, daz niemen deheinen schedlichen man behalte. Behalt er in dar v̊ber, so sol er fvr in bvzzen, vnd tv̊t er ez mit gewizzen. 51. Swer einen schedlichen man oder einen devp gevangen fv̊r geriht bringet, der sol iem die vinger in den schopf legen, vnd sol swern, daz er ein devp si vnd so schedlich, daz man ze reht hintz iem richten sol, und sv̊ln sechs swern mit sampt iem, daz der ait war si. Darnach sol man den schepfen vragen der v̊rtail. 52. Ez sol niemen deheinen zevg verwerfen, der ein vnversprochen man ist, er mv̊g dann hintz iem gebringen mit siben siner genozzen, daz er die dinch getan hab, dar umb man in ze reht verwerfen sv̊lle. 53. Swelih bezigen man bezzern wil und auf daz reht hinfv̊r sten wil, der sol daz dem richter verbv̊rgen mit vier bidermann rat in der chvnschaft, die an geværd da zv̊ ratent, die bv̊rgschaft sol man fv̊r gut haben. 54. Swer

stille gewer bringen welle an einem gůt, der sol nennen, welih gewer er bring, aigens gewer oder lehns gewer oder satzvng gewær, vnd sol avch nennen sinen solman oder sinen herren oder sinen geweren. Da gescheh dann vber, daz reht si. **55.** Swer ravb oder devf wizzenlich chavft, den sol man an des ravbers oder an des devbes stat haben. **56.** Swer den andern mit gewalt herberget, ez si pfaffe oder laie, daz sol er mit der zwigůlt gelten und dem richter fvmf pfvnt ze wandel. **57.** Swer den andern fvtert, tages oder nahtes, wirt er gèvestent, so sol er dem richter ein pfvnt geben und den schaden mit der zwigůlt gelten, vnd tvt er ez hintz einem wirt, mit des wirtes wizzen, derselb wirt sol dem richter ein halp pfvnt geben, es si dann, das er sich mit dem aid da von nem, daz er sin niht enwest. **58.** Ez sol niemen deheinen mvntman habn, oder er ist fridbræch, und sol dannoch des herzogen sin, swaz derselb mvntman hat. **59.** Swer einen aigenman auf eines andern mannez gvt hab, den sol er nicht laidigen, er sol in ze liehtmesse abvodern. **60.** Swer dem andern sin læut in nimt, die er in nvtz und in gewer hat gehabt, die sol er iem wider antwurten, vnd sol im daz reht davon tvn, vnd die gewer sol er an den lævten behaben mit zwain. **61.** Ez sol niemen sin gůt vmb gesvch lihen, vnd sol auch niemen speiz chavffen in dem sinne, daz er si behalt auf tewerung, vnd daz er si in daz iar tewer verchauffen welle. Swer ez dar vber tvt, der ist fridbræch. **62.** Ez sol niemen dhein vich chavffen, daz er ez avz dem land triben welle oder vber die landmarch. Swer ez dar vber tvt, der ist fridbræch. Swer auch dem daz vich nimt, der ez auz dem land triben wil, der ist niht fridbræch. Er sol ez avch dem richter oder dem herren oder dem graven antwurten, in des gebiet er ez genomen hat. **63.** Ez sol niemen dehein bvrch haben, er hab dann drizzich pfunt gelts. Swer der niht enhat, der ver-

gwizze mit gv̊ter bv̊rgschaft, daz si dem land an schaden si. 64. Ez sol dehein graf in siner graschaft, noch dehein ritter niht mer auf die lævt herberigen in dem iar, wan dri stvnt, zwir in dem svmer und in dem winter ze einem mal, also, daz der mairhof zwai pferit behalt, und div hv̊b eines und niht mere. 65. Wir setzen, swa ein richter oder sin v̊ndertan einem schedlichen man nach eilet, alle, die daz geschrai hôrnt, die sv̊ln naheilen, oder swer daz versitzet, der wandel daz mit sechzing pfenningen, oder er nem sich davon, daz er des geschraies nicht gehôrt hab. 66. Swer ein magt oder ein witiben oder ein frowen, dev in gv̊tem levnt herchomen ist, notzoget, den sol man lebnd begraben, ob er sin v̊berwunden wirt mit drin oder mit zwain, ez sin frowen oder man, die daz geschrai gehôrt haben. 67. Swer des v̊berwunden wirt mit siben siner genozz oder siner v̊bergenozz, daz er mains gesworn hab, dem sol man die hant abslahen. 68. Ez sol niemen dhein chalp chauffen hinder zwain iarn, daz er slahen welle, er well ez dann selb ezzen. Swer ez dar v̊ber tût, dem sol man daz chalp nemen, und sol dem richter LXXII den. geben ze wandel. 69. Ez sol niemen in des andern viswaid vischen, oder er ist fridbræch, ob er sin v̊berwunden wirt. 70. Swer einen menschen ze tot sleht oder sv̊st tôtet, den sol man hinwider tôten, ez si dann, daz er ez selbdritt bringen mv̊g, daz er ez notwer hab getan. 71. Ob in einer stat oder in einem marcht oder in einem dorf ein havz oder mere in di æht chv̊mt, daz sol man brennen, ob man mag, an der læut schaden. Ist des niht, so sol man ez abbrechen vnd sol ez fv̊ren auf das veld, vnd sol ez da brennen. 72. Ez sol niemen dehein trinchen vail haben, wan in der rehten êtafer. Swer ez dar v̊ber tût, der ist fridbræch. 73. Pfaffen, munichen, wiben sol man richten nach aller ir chlage und an ir vogtes frag, vnd an alles fv̊rgezoch, swenn si chlagent,

daz der frid an in zebrochen si. 74. Ob ein man in die æht chvmt, vmb swelih sach daz ist, vnd wil er bezzern, so sol er zv dem lantherren oder zv dem graven, vnder dem er sitzet, oder zv dem richter chomen, swa er den vinden mag. Dem sol er swern einen aid, daz er daz reht tvn welle, und drev taidinch da vor sin welle. Den sol man avz der æht lan, und chom der selb dann hinfvr niht, und daz in der chlager aber bechlagt vnd in aber in di æht bræht, so mvg wir in, noch graf noch richter avz der æht niht gelazzen, ez wurd dann dem chlager sin schad vollechlich abgeleit. 75. Ob ein svn sinen vater oder sin mvter angriffet also, daz er in an ir lib, an ir gvt oder an ir eren an vertiget, vnd sin trewe an in frivellichen brichet, und si in des vberwindent mit zwain siner genozze oder vbergenozze vor dem richter, so ist er in der æht vnd rehtlos und elos worden, und swer im des hilfet, und mit des rat ez geschiht, der des vber zeuget wirt vor geriht mit zwain erbern mannen, ist er sin aigen, so hat er allez sin gut verlorn, vnd allez sin reht; ist aber er sin man, vnd lehen von dem vater hat, des aigen derselb man da ist, dem ist daz aigen ledich worden und daz lehen, von swem er daz hat, vnd sol des landes vertriben sin, er leg dann dem herren den schaden ab mit der zwigult, und dem richter daz wandel. 76. Swer den andern pfendet an vronboten, der ist fridbræch. 77. Loterpfaffen mit langem har und spillæut sind auz dem frid. Also, swer einen spilman haben wil, der sol in auch beraten und sol niemen nihts bitten, vnd sol iem niemen niht geben, er wert dann einem von einer hohziht gesant. Ez ensol dehein lantvarær niht lenger in deheiner gebiet sin, wan vntz er dri hohzeit zv iem nem. Fvrbaz ist er avz dem frid. Wil avch ein stat, oder ein marcht oder ein dorf zwen spilman oder einen haben, di svln auch si beraten selb, also, daz si avz der

pfarre niht chomen, oder si sint avz dem frid. Man sol dehein wip von deheiner hohziht niht senden, si chv̊nne dann saittenspil, oder er ist fridbræch. 78. Swer mezzer in der hosen treit oder anderswa verholn, dem sol man di hant abslahen. Ez sol avch niemen dehein wælsch mezzer tragen, wan der swert treit, und dergestalt ist an dem lib vnd den iaren, daz er swert tragen sv̊l. 79. Swelih mv̊lner mer nimt, dann daz drizzigist tail, der sol dem richter LXXII den. ze wandel geben, als oft er ez tv̊t. 80. Swer den andern rauffet oder an daz mavl sleht oder einen bævl sleht, ain sinen ehalten, der sol dem richter ein halb pfvnt geben vnd dem chlager ein halb pfvnt. 81. Swer den andern ravbet an widerbot, vnd in vor wol gegrv̊zzet hat, vnd sich des selb dritt niht bereden mag, dem sol man die hant abslahen, vnd den schaden dristvnt gelten, und der in dar vmb ansprichet, der sol dez swern, daz er in niht an mvtwille. 82. Swer dem andern sin chonn hinfv̊rt, der sol in der æht sin. 83. Schachravb vnd strazravb sol deheinen avfschvb haben. Swen man begriffet da mit, da sol man v̊ber richten. 84. Ez sol ein iglich richter in einer iglichen stat vnd pfarr, mærchten und dorfsteten mit den tivristen bi dem aid den chavf setzen vnd daz lon, gebavrn, smiden, schv̊chstern, madern, zimberlævten vnd allen hantwerchern, und swer mer nimt, danne gesetzet ist, der sol dem richter daz wandeln mit LXXII den. 85. Swer den frid niht swern wil, der si avz dem frid, vnd sol man iem dehein reht tv̊n, vnd sol von iem allen chlagern daz reht tv̊n, und swer niht swert, als iem der frid gechv̊ndet wirt, der ist fridbræch. 86. Ez pfendet ein iglich man sinen holden an vronboten wol, und sinen hindersæzzen umb sinen zins und umb sin gv̊lt. 87. Swer sin triwe an sinem rechten herren brichet, an im selben, an sinen chinden, an sinen burgern, der ist in der æht, und sol ez der herre an

sinem lib rechen vnd an sinem gůt. 88. Swelich rihter den frid vnd die sætze an den wandeln oder an andern sachen, die gesetzet sint, brichet, der sol dem herren, von dem er daz gericht hat, als oft zehen pfvnt geben, als oft er ez tv̊t, vnd sol den schaden mit der zwigůlt gelten. 89. Ez sol dehein richter an dem gericht sitzen, er hab den fridbrief pei iem, dæutschen mit des hertzogen insigel, oder er geb dem herren, des richter er ist, fv̊mf pfvnt, als oft er ez v̊berget. 90. Swer vnreht maz hat, oder vnreht mizzet, der sol dem richter ein halb pfvnt geben, als oft er ez tůt, vnd sol den schaden mit der zwigůlt gelten. 91. Swer holtz in den fôrsten oder in den panholtzen nimt v̊ber des hv̊ters willen, der sol daz gelten mit der zwigůlt, vnd sol ez dem richter dannoch wandeln. Tůt er ez bi der naht, so sol er ez dristvnt gelten vnd dem richter LXXII den. ze wandel geben. 92. Wir setzen avch, swer fv̊r vnser gůlt pfendet, daz iem daz niemen weren sol, und sol auch der deheinen sachraub[1]) nemen an der pfantvng, vnd sol avch dazselb pfant avzgeben avf XIIII tag, des dritten pfenniges ringer, dann ez wert ist, ob man ez avznemen wil. Wil aber ez niemen avznemen, so sol er ez triben, swa er wil, vnd geben an des herren gůlt, dem er gepfendet hat, so er tiwerst mag an geværd. 93. Wir wellen avch, ab si ze chrieg werden vmb di tiwervng an dem pfand, so sol der, der gepfendet hat oder di gepfendet werdent, bereden die tiwervng an dem pfant selbdritt, vnd sol man ez darnah avznemen, als vor geschriben ist. 94. Wir wellen, daz niemen, der vns pfenden wil vmb gůlt, deheinen solt geb oder nem. Tv̊t er ez darv̊ber, so ist der nemer vnd der gebær fridbræch. Wir wellen avch, daz iemen pfend vmb dehein gůlt, er geinner

1) Ursprünglich schrieb der Copist „schachraub“, radirte jedoch *ch* wieder.

vns ê derselben gûlt, als reht si. Lavgen wir iem, so nem dev reht dar vmb, dev im ertailt werden. Iehen aber wir im der gûlt, und rihten im si niht ab, so mag er vns pfenden, als vor geschriben ist. **95**. Wir setzen avch, daz von dem schv̂b niht mer nem iemen, dann den rehten fv̂r vanch, vnd deheinen andern schaden daravf bereht, wan zitlich vnd redlich chost. **96**. Wir setzen avch, daz dehein vorsprech deheinen gedingten pfenning nem. Tæt er ez darv̂ber, als oft er sin v̂berwunden wirt, als oft sol er dem vitztvm fv̂mf pfvnt geben. **97**. Wir setzen auch, daz niemen dehein harnasch zv dem geriht fv̂r, wan der richter mit den chnechten, die im gesetzet sint. **98**. Wir setzen avch, daz niemen dehein weisvng noh anlaitte hab auf holtz oder auf ækher, dann avf ein halbes ievch. Wirt sin mer, so sol er darvmb vor geriht antwurten, als vmb aigen oder vmb lehen. Ez sol niemen dhein wisvng haben vmb wismat, wan vnder drin maden. Swer vmb di weisvng oder vmb di anlait gevellet, der sol dem richter LXXII den. geben, vnd sol avch bereden, daz er ez an geværd getan hab. Mag er aber daz niht bereden, so sol er dem richter fv̂mf pfvnt geben. **99**. Wir setzen avch, daz dehein richter ab dem geriht selb aufstê gegen iemen, wan vmb dri sache, daz ist vmb divf, notnvmft vnd todsleg. **100**. Wir setzen avch daz alle rv̂gvng absi, dann vmb di dri sach, die zv dem tot ziehent, daz ist divf, notnvmft vnd totsleg. Doch sv̂ln alle die div êhaften taidinch svchen dristvnt in dem iar, di si emaln ze reht gesvhet haben. **101**. Swes an disem prief niht gedaht ist vnd vergezzen ist, daz sol man richten nah dem alten reht. Daz daz also stæt belib vnd vnzebrochen von sand Mychels tag, der nv chvmt, v̂ber drev iar, darvber haben wir gesworn, wir hertzog *Otte*, hertzog *Rvdolf* vnd hertzog *Stephan*, graf Gebhart von *Hirzperch* vnd der bischof von *Freising*. Vnd swelh fv̂rst, der bi vns gesezzen ist, den frid swern

wil, der ist in dem frid. Swer dez niht enwelle, der ist avz dem frid. Ez habent avch gesworn vnser vitztvm, der vitztvm von *Strawing*, der vitztvm von der *Rot*, der vitztvm von *Mônchen*, der vitztvm von *Nappurch*. Ob dehein getat geschæch', in swelhes herren land div tat geschæh, daz svln di vitztvm widertvn, vnd wer, daz hertzog *Otten* vitztvm hertzog *Rôdolfs* vitztvm darzv bedorften, di svln in geholfen sin, also svln hertzoge *Otten* vitztvm hertzog *Rôdolfes* vitztvmen avch geholfen sin ze gelicher weis, vnd bedorften di vitztvm graven, vrien, dinstman oder swen si voderten dazv, di svln in avch geholfen sin. Swer des niht entæt vnd daz versæzze, so svln di vitztvm wol gewalt haben, daz si di herren manen bi ir aid, den si gesworn habnt, daz si in geholfen sin. Swer dez niht entæt, so sol darvmb geschehen, als vor geschriben ist. Wær avch daz, daz dehein vnser vitztvm oder ir helfer in deheinen haz darvmb gevielen, des svllen wir in abhelfen, daz si des beliben an schaden vnd an allen gebresten. Der brief ist gegeben ze *Freising*, do von Christes gebvrt waren tavsent iar vnd in[1]) dem drevhvndertisten iar, an vnser frowen tag, als si geborn wart.*)

---

218. Herzog Rudolf macht mit dem Erzbischof Gerhart von Mainz einen Sühnevertrag.

Bei Mosach am 28. September 1300.

In gotes namen amen. Wir *Rudolf* von gotes genaden pfallentzgrafe ze *Rein* vnd hertzog ze *Bayern* fûr vns vnd vnsern lieben bruder *Lodwigen* tûn chunt

---

1) „im" die Handschrift.

*) Aus dem Copialbuche des Abtes Bernhard von Niederaltach fol. 45—49.

allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit dem ersamen herren her *Gerharten* ertzbischofe ze Maŷntze, ertzchancelær des heiligen reiches vber tæutschev lant ze fride vnd ze gemache vnser læute vnde landes ein frivntschaft haben gemachet vnd also vber æin chomen sein avf ein rehtiv svn, als her nach geschriben stet. Daz aller der schade, der zwischen vns vnd den vnsern biz her ouf disen hiutigen tach an raube, an brande vnd an vbernemen geschehen ist, bæidenthalben, oder an brvchen, sol ab sein vnd tot gæntzelich wesen. Dar nach sein wir vber ain chomen vmb die læute vnd daz gvt, die da gehôrent zv vnser vogtaŷ, die wir ze lehen haben von dem vorgenanten ertzbischofe von des stiftes wegen ze *Lorse* vnd vmb vnrehten vberbaw vnd vmb alle die werren vnd chriege, die vnder dem vorgesprochen ertzbischofe seit der zeit, daz er ertzbischofe wart, vnd den sinen, vns vnd den vnsern, ez sein vnser bæider man, burchman, dienstman, læute oder dînær biz her ouf gelavffen sint, daz wir von vnsern vnd vnsers brûder wegen von æinem tail den edeln man Vlrichen von dem *Stain* vnd Daviden den *Gôtelman* von *Weinnhaim* haben erchoren, vnd vnser vorgenanter herre der erzbischofe von sinem tail, die erbaren ritter Jacoben von *Chlingen*[1]) vnd Hartmanne *Chronenberch*[2]) also, daz dieselben vier vollen gewalt haben, vns mit æinander ze verrihten vmb die vor gesprochen sache vnd rede mit minne oder mit rehte nach rehter vnd nach gûter chûnschaft, als vnser herre der ertzbischofe, seit der herre wart, wir vnd vnser vater, dem got genade, biz her gesezzen sein. Ez sûln auch die vor genanten vier maht haben, ze tailen vnder vns bæidenthaben die lævte, gvt vnd vrbar, die da gehôrent zv der vor geschriben vogtaŷ,

1) Klingen im Kanton Bergzabern.
2) Cronenberg im nassauischen Amte Königstein.

also geleiche vnd beschaidenleich, daz ietwederm tail daz gevalle, daz im aller næhste gelegen ist. Swas auch werren vnd chriege zwischen vnsern vorgenanten læuten von bæiden tailen biz her ouf gelauffen sint, die fur si gebracht werdent, vnd die andern vorgenanten sache svln si volenden nach minne oder nach rehte vor dem ahten tage des oberisten, der nv schirst chumt. Swas ouch chrieges fûrbaz zwischen vns vnd vnser bæider læuten von bæiden tailen ouf gelauffen môhte oder ouf lieffen, daz svln dieselben vier in æinem manode dar nach, daz ez fûr si braht wirt, verrihten mit minne oder mit dem rehten. Ez sol auch der vierr gewalt weren in allem dem reht, als vor geschriben stet, vntz auf sand Marteins tach, der schirst chv̊mt, vnd dar nach v̊ber sehse iar. Wær ouch, daz die vier an dehainer der vorgenanten sache zwaieten, so haben wir von baiden tailen erchoren ze æinem gemainem v̊bermanne den edeln man Gôtfriden von *Bravnekke* vnd haben dem den gewalt gegeben, daz swelhem taile er gestet, daz daz maht, reht vnd fûr ganch habe. Vnd swas die vorgenanten vier fûr in bringen, daz sol er verriht haben in einem manode dar nach, daz ez fûr in gebraht wirt. Wær ouch, daz der vorgenant von *Bravnekke* abgienge, des got niht gebe, so svln die vier einen andern v̊berman nemen vnd geben in æinem manode vnd zwaieten si dar an, daz svln si fur vns vnd fur vnsern vorgenanten herren den ertzbischof bringen vnd svln wir von bæiden tæilen oder vnser vitztv̊m, dar nach vnd ez vns oder vnsern vitzetûmen gechv̊ndet wirt, in æinem manode æinen andern v̊berman geben. Wær auch, daz der vorgesprochen vierr æiner abgienge, daz got niht welle, oder ob wir ir dehainen mit willen verwandeln wellen, so sv̊ln wir oder vnser vitzetûm in viertzehen tagen dar nach æinen andern an desselben stat geben. Wir wellen ouch, daz dieselben vier vnd der v̊berman, oder die an ir stat genomen werdent, geloben mit triwen

vnd sweren ze den heiligen, daz si die vorgenanten sache verrihten, als vor geschriben stet, an allerlaie arge list. Wær auch, daz von bæiden tailen vnser lævte ieman zv dem andern varen wolde in sein stat oder in sein burch, den mach der ander in nemen also, daz im doch der herre, dar zv er vert, niht beholfen sol sein dehæines alten chrieges, der sich gehaben hat, ê daz er zv im gevaren ist, wider des andern læute. Ez sol auch dev vorgeschriben rede, tailvnge vnd beschæidenhait, die die vorgenanten vier oder der vberman nach dem gewalt, vnd in gegeben ist, vnder vns gemachent, stæte vnd veste beleiben biz an vnsers êgenanten herren ertzbischofes *Gerhartes* ende, vnd svln die alten chriege vnd ansprache, die vor vnsers vorgenanten herren, hern *Gerhart* ertzbischofes ze *Maintze*, vnd vnsern vordern auf gestanden sint, rûen vnd stille ligen an ansprache, vnd bæiden tailen an schaden an ir rehte, auch biz an sein ende. Wir wellen auch, daz vnser vitzetûm von bæiden seitten, die nv sint oder noch werdent, geloben mit triwen vnd sweren ze den heiligen, daz si vnser vorgeschriben sætze stet halten vnd volbringen, als verre ez an in geligen mvge. Wir geloben auch vnd gehaizzen fûr vns vnd vnsern vorgenanten bruder mit gûten triwen in æides weise alle die vorgeschriben rede vnd forme stet vnd vnzerbrochen an arge liste behalten. Vnd wær, daz der vnsern dehæiner, swaz die vier gesprechent oder der vberman nach minne oder nach dem rehten niht behalten oder laisten wolde, so svln wir vnserm vorgenanten herren von *Maintze* vnd den sinen beholfen sein auf denselben als lange, vntz daz er gehorsam werde, vnd sol vns vnser herre der ertzbischofe gegen den sinen dasselbe her wider tûn. Daz dise sache alle, die vor geschriben sint, stæt beleiben, geben wir disen brief versigelt mit vnserm insigel. Vnd ist daz

geschehen bei *Mosa*,[1]) do man von Christes gebûrte zalte driv zehen hvndert iar, an sand Mychels abent.*)

---

219. Der Erzbischof Dietrich von Trier schliesst mit den Erzbischöfen von Köln und Mainz und dem Herzog Rudolf ein Schutzbündniss.

Heimbach am 14. Oktober 1300.

Nos *Ditherus* dei gratia *Treuirorum* archiepiscopus, notum facimus vniuersis presentium inspectoribvs, quod nos cum venerabilibus in Christo patribus, dominis *Wichbaldo coloniensi*, *Gerardo moguntino* archiepiscopis, nec non cum illustri principe *Rodolfo* comite palatino *Reni*, duce *Bauwarie* conprincipibus nostris pro conseruatione honoris, status, libertatum, priuilegiorum, possessionum et bonorum nostrorum ac aliorum iurium nostrorum quorumcumque et principum eorundem in specialis amicicie, confederationis et mutui adjutorii de nostrorum fidelium consilio conuenimus vnionem ita videlicet, quod nos conprincipibus nostris predictis contra magnificum virum *Albertum*, ducem *Austrie*, qui nunc rex dicitur *Teutonie*, et ipsi vice versa nobis contra nostros iniuriatores, bonorum et iurium nostrorum inuasores astabimus et mutuis auxiliis nos ad invicem, quoad vixerimus, iuuabimus posse nostro potenter et patenter absque dolo, quandocumque nos ipsos, et ipsi nos super hiis duxerimus requirendos. Que omnia et singula nos et dicti principes promisimus et promittimus per presentes fide prestita interposito iuramento, antepositis et tactis sacrosanctis, inuiolabiliter obseruare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostri sigilli munimine fecimus roborari. Actum et datum apud

---

1) Moosach bei München.

*) Das Siegel fehlt.

Abdruck in: Würdtwein dipl. Mogunt. I, 88.

Heymbach, feria sexta proxima ante festum beati Galli confessoris, anno domini MCCC.*)

---

220. Die Herzoge Rudolf und Ludwig geloben, von den Edlen, welche ihnen eine Viehsteuer bewilliget, keine Steuer fürohin zu erheben.

Schnaitbach am 2. Januar 1302.

Wir Ruedolf vnd Ludwig[1]) von gots gnaden pfallentzgrafen bei Rein vnd hertzogen in Bayrn veriehen an diesen brief vnd tun kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben getrewen grafen, freyen, dienstläwten und allen edeln die in vnserm vitztüm ambt hie dishalb der Tunawe[2]) gesezen sind vnd auch in vnserm müterleichen lannd wonend, die vns ze disen zeiten durch ir trewen willen mit ainer gemainer viechstewr,[3]) die si vns erlaubt habend, willicklich vnd gütlich ze nemen von iren läwtten ze hilf an der schuld, die wir geltten süllen, geholffen habent, gelobt haben vnd auch lobent in aides

---

*) Aus dem k. geh. Staatsarchiv.

Das Siegel ist stark verletzt.

Abdruck in: [Scheidt] Bibliotheca historica Goettingensis I, pag. 222; den Gegenbrief des Herzogs Rudolf siehe in Lacomblet Urkundenbuch II, S. 624.

1) Hier erscheint Ludwig zum ersten Male als selbstständig neben seinem Bruder Rudolf handelnd, während ihn dieser noch in einer Urkunde vom 31. Dez. 1301 (Mon. Boic. XVIII, 39) als Vormund vertrat. Nimmt man an, dass er mit dem 20. Lebensjahre regierungsfähig geworden, eine Annahme, welche sich auf die vorhandenen Urkunden gründet, so wäre er am 1. oder 2. Januar 1282 geboren.

2) Der Copist schrieb anfänglich „Iser", durchstrich jedoch dieses Wort wieder.

3) Diess ist die erste von den Landesedlen den Herzogen verwilligte Steuer.

weise, daz wir vnd vnser erben, die weil vnd wir leben, fürbaz kain gemain stŵr an ir lewt vnd güt müten vnd suchen süllen[1]) vnd an ir erben. Wär aber daz wir vnns gen vnns sælben, in vnd ir erben vergäzzen, das got verpiete, vnd æin gemæin steür an si vordertten, vnd si der steür nöten wollten ze geben wider ir willen, so haben wir getan wider vnser trewe an in, vnd ist dauon vnser güt wille vnd gunst da pei, daz si[2]) sich dez ieczo miteinander verainet habent vnd auch gesworn, daz si vnns chain gemain stewr fürbaz geben. Vnd wer die vorgenanten vnser getrewn dez beschirmet vor vnns vnd in sein hilffet, daz si vnd ir erben vns nicht fürbaz chain gemaine stwr geben, der sol daran wider vns nicht haben getan. Daz öch disiv sache also stät vnd vnzerbrochen beleiben, geben wir ze vrchund disen brief mit vnnserm innsigl, vnd ich vorgenanter Ludwig, wann ich aigens insigels nicht han, an gehilfe vnserer lieben frawen vnd müter frawen *Maechtilten* und frawen *Maechtilten* mein vorgesprochen hertzogen Rudolfs hausfrawen insigel versigelten vnd geuestent. Der geben ist ze Snaitpach nach Christi gepürt drewzehen hundert iar vnd in dem andern iar, dez naechsten eritages vor dem paerchtentag.*)

---

1) Die Herzoge anerkennen hiemit, dass sie von Rechtswegen keinerlei gemeine Steuer fordern konnten.

2) „Si“ fehlt in der Handschrift.

*) Nach einer Abschrift im Archive der Stadt München. Abdruck nach einer jüngeren Abschrift in: Bergman, Geschichte der Stadt München Nr. XLV; Lerchenfeld, altb. Freibriefe S. CXXIX.

221. Der Burggraf Hailman zu Starkenberg, Amtmann des Erzstiftes Mainz kommt mit Gotfrid dem Pauler, Schreiber der Herzoge Rudolf und Ludwig, überein über gegenseitige Amtirung und Hilfeleistung.

Heidelberg am 28. August 1305.

Ich *Hailman* der burchgrafe ze *Starkenberch*[1]) erchenne mich an disem brif, daz ich gelvbd getan han hern Gotfrid dem *Pauler*, schriber hern *Rudolfes* vnd hern *Ludwiges*, der edeln ptalntzgrafen ze *Rin* vnd hertzogn in *Bairn* an dem *Rin*, vnd er mir her wider, also lang vnd ich amptman bin des stiftes von *Maintz*, vnd er amptman ist minr vorgenanten herren von Baîrn, vnverzigen vnserr herren rehtes von baiden siten. Were auch, daz wir bet nemen in dem land oder gvlt von den levten, daz sollen wir tvn mit gemainem rat, nith sunder, ainr als der ander. Vnd me, wolt iman in aintwederm land ane geriht vnd vnerclagts dinges ith nemen oder schaden tvn, ich sol im vnd er mir mit aller vnserr herren maht beholfen sin. Me sprich ich: laufet chain vflavf in vnserr herren land vf, fvnf ritter, di dar vber gechorn sint, her Gutelman von *Winnhaim*, her Sygel von *Benshaim*, her Wipreht von *Winnhaim*, her Arnolt *Grêtzer* vnd her Syfrit *Pavai* der ivnge, sollent dar vber sprechen, daz man ez widertv in ainem mand. Geschehe des nith, tet der ander dar gain ith, der het sine gelvbd nith gebrochen. Me sprich ich: geschehe ez minr vorgenanten herren von *Bairn* levten noth, so sol ich si hvsen vnd halten vffe daz reht. Daz selb sol er mins herren levten von *Maintz* her wider tvn. Dise gelvbd sol stet sin zwischen mir vnd im vf ainen chvnftigen bischolf. Chom aber er ê von sinem ampt, oder ich von minem ampt, so ist auch div gelvbd entzwai. In dirr gelvbd nemen wir bed

1) Starkenburg, Burgruine an der Bergstrasse, wovon die heutige grossherzoglich hessische Provinz ihren Namen trägt.

vz daz[1]) rich, daz ist ain chvnich, vnd nim ich besvnder vz den von *Brwberch*.[2]) Vnd als ich vor geschriben han, nemen wir bet in der aptai, di sollen wir gemainlich nemen. Vnser chainr sol auch helfen wider des andern herren burchman. Vber dise vorwort gib ich disen brif mit minem insigel besigelt. Der brif ist gegeben ze *Haidelberch*, da man zalt von vnsers herren gebvrt drivzehen hvndert iar, in dem fvnften iar, an sant Augvstins tag.*)

---

222. Theilung der Verlassenschaft des Grafen Gebhart von Hirschberg zwischen dem Bischofe Johann von Eichstädt und den Herzogen Rudolf und Ludwig.

Gaimershaim am 19. Oktober 1305.

In gotes namen amen. Wir Rvdolf vnd Lvdwich von gotes genaden phalnтzgrauen von dem Rein vnd hertzogen ze Beyrn veriehen vnd tv̊n chv̊nt allen den, di disen brief sehent oder hô*rent lesen*, *daz wir vmb alle ansprache*, *die wir heten gen vnserm herren hern Johans byschof ze* Eysteten vnd sinem goteshaus vmbe di nidern bûrch ze Hyrsperch vnd swaz darzv̊ gehôrt, gût vnd *læut*, *edel vnd vnedel*, *vnd auch vmbe ettlichiv andrev gv̊t*, *vogtay*, *dorfgeriht*, *teuern*, *hôltzr vnd* wiltpan, di vnser liber ôheim selige Graf Gebhart von Hyrsperch lazzen hat, di wir iahen, daz si *vns zv der grafscheft ledig wærn worden vnd ouch von der magscheft, als er vns gebvnden waz*, *di wir* wonten pilleich ze erben, vnd da

---

1) „dar“ im Originale.

2) Breuberg im Grossherzogthume Hessen. Es ist hier wahrscheinlich Seifrit gemeint.

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.

Das Siegel führt die Umschrift: „S. Heinrici militis de Bomi.....m“ d. i. wie aus dem Wappenschilde hervorgeht, Bomirsheim, eine hessische, auch von Fulda Lehen tragende Familie.

wider der vorgenant bischof iach für sich, für sein capitel vnd *für etlichiv clôster, die er von reht versprechen solt, daz im derselben gût etlichiv vnser vorgenanter ôheim von* Hyrzperch gegeben vnd gemaht het bi sinem lebentigem leibe vnd ouch etlichiu wern im ledich worden, *di er ze lehen het von sinem goteshaus, vnd het auch sômlichiv selbe ledich lazzen durch siner sele wiln. Der* ansprach aller gieng wir itwederthalben mit gemainem rat ouf syben erber ritter, von vnserm *tail auf Heinrich von Seveld, Hadmarn von Laber vnd Bertolt von Rôchlinge,*[1] *dawider der vorge*nant bischof nam Rudigern von Dittenhouen burger ze Werdenuels,[2] Ludwigen von Eybe,[3] *Seifriden von Môrnsheim*[4] *vnd mit gemainer gvnst namen wir beidenthalben Heinrich den marschalich* von Pappenheim ze einem vbermanne also, daz di syben vber di selben sache nah sogetaner wei*sunge vnde warhait, di der vorgeschriben bischof fürpingen moht, ein gemains vnd vnverzogtes reht* sprechen solten. Vor denselben siben hat der vorgenant bischof für sich vnd für sinev goteshûser mit *hantvesten vnd mit erbern lebentigen gezevgen sines rehtes als verre gewiset, daz er mit geriht vnd mit* rehter vrtail behabt hat elliv anspræchigiu gût, die hernach geschriben stent vnd alle di vogtay, als si der *vorgenant vnser ôheim herpraht hat. Vnd von den gvten ist des ersten ouzgenomen vnser graschaft, di vns* ledich ist worden mit dem lantgeriht vnd mit *allem dem* reht; daz darzv gehôrt vnd swelichiv reht div *grafschaft haben sol, der sol man vrogen an der lantschranne in der grafschaft, vnd ist auch ouz ge-*

---

1) Rehlingen im Ldg. Pappenheim.

2) Wernfels, Dorf mit altem Schlosse, Ldg. Pleinfeld, Kreis Mittelfranken.

3) Eyb im Ldg. Ansbach, Stammhaus der Edlen dieses Namens.

4) Möresheim, Markt, Ldg. Eichstädt.

lazzen div vogtay ze Tollenstain[5]) vber des closters *gůt ze Pergen.* Des ersten hat der vorgenant bischof *behabt die* nidern bůrch ze Hirzperch, levt, gůt vnd geriht, als si hernah genennet sint, daz holtz ze dem Hôhenreyn, den marcht ze Peilengriez,[6]) daz *dorf ze Werde,*[7]) Chregling[8]) mit dem pûrchstal vnd læut, *gůt vnd geriht vnd swaz darzv gehôrt, Paulshouen,*[9]) *Irnfridedorfen,*[10]) *Ahusen,*[11]) *Pfrôwndorf,*[12]) *Howesteten,*[13]) *Wisenhouen,*[14]) *den Hattenhof,*[15]) *Herrensperch,*[16]) *Leuthartshoven*[17]) svmlich *levt*, Fridbrehtshouen,[18]) Ôsterberg,[19]) *Riblingen,*[20]) *Ydungesdorf,*[21]) *Rutharteshouen,*[22]) *Griezpach*[23]) *bi Perich-*

---

5) Dollnstein, Markt im Ldg. Eichstädt, wovon sich die Grafen von Hirschberg häufig zubenannten.

6) Beilngries, Stadt an der Altmühl, Landgerichts-Sitz.

7) Kottingwörth, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

8) Kregling, Grögling, in der Pfarrei Kottingwörth, wovon sich die Grafen häufig zubenannten.

9) Paulushofen, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

10) Irfersdorf, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.

11) Kirch-Anhausen, Pfarrdorf, und Bad-Anhausen, beide im Ldg. Kipfenberg.

12) Pfraundorf, Kirchdorf zur Pfarrei Kirchanhausen.

13) Hofstetten, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.

14) Wiesenhofen, Kirchdorf, Ldg. Beilngries.

15) Hattenhof, Dorf, Ldg. Ellingen.

16) Herrnsberg, Dorf zur Pfarrei Greding, Landger. Beilngries.

17) Litterzhofen, Kirchdorf zur Pfarrei Plankstetten, Ldg. Beilngries.

18) Fribertzhofen, Kirchdorf an der Sulz, zur Pfarrei Plankstetten, Ldg. Beilngries.

19) Oesterberg, Kirchdorf zur Pfarrei Ober-Massing, Ldg. Beilngries.

20) Rübling, Weiler zur Pfarrei Burggriesbach, Ldg. Beilngries.

21) Jettingsdorf, Dorf zur Pfarrei Berching, Landger. Beilngries.

22) Ruderzhofen, Kirchdorf zur Pfarrei Berching.

23) Burggriesbach, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

ing, Erispach,[24]) *Berchusen.*[25]) *Vôricheim*[26]) *an der Swarzach*, Soltzchirchen,[27]) Oberndorf,[28]) *Wimarshoven*,[29]) Ermrichsdorf,[30]) Walmstorf,[31]) Sweikersdorf,[32]) Fran*kendorf, Oberndorf,*[33]) *Cheuenhôl,*[34]) *Reytenbûch,*[35]) *Ômingen*[36]) *Mitteldorf,*[37]) *Locdorf, Malichersteten,*[38]), *Heinsperch,*[39]), *Ôtmâring*en,[40]) Ôsterdorf, Tegningen,[41]) Celle,[42]) Vogel*tal*,[43]) *Anthalmsdorf,*[44]) Satlern, Eylungsdorf,[45]) Altencelle,[46]) Niwencell,[47]) *Eschiwinbûch*,[48]) *Chirichbûch*,[49]) *Bûtze*,[50]) *Zant*[51]) *mit dem bûrchstal, Torndorf,*[52]) *Prunne*[53]),

---

24) Erasbach, Kirchdorf, Ldg. Beilngries.

25) Gross-Berghausen, Kirchdorf, Ldg. Beilngries.

26) Forchheim, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

27) Sulzkirchen, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

28) Oberndorf, Dorf zur Pfarrei Kevenhüll, Ldg. Beilngries.

29) Winterzhofen, Dorf, und 30) Ernersdorf, Kirchdorf zur Pfarrei Berching, Ldg. Beilngries.

31) Walnsdorf, Kirchdorf, und 32) Schweigersdorf, Dorf zur Pfarrei Plankstetten, Ldg. Beilngries.

33) Oberndorf, Dorf zur Pfarrei Kevenhüll, Ldg. Beilngries.

34) Kevenhüll, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

35) Raitenbuch, Kirchdorf zur Pfarrei Oening, Ldg. Beilngries.

36) Oening, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

37—39) Mittldorf, Weiler, Mallerstetten, Kirchdorf, zur Pfarrei Heinsberg, Ldg. Riedenburg, Kreis Oberpfalz.

40) und 41) Ottmaring, Kirchdorf zur Pfarrei Töging, Ldg. Beilngries.

42) Zell, Pfarrdorf, Ldg. Riedenburg.

43) Vogelthal, Dorf zur Pfarrei Kottingwörth, Ldg. Beilngries.

44) und 45) Amtmansdorf, Kirchdorf, und Eglofsdorf, Kirchdorf zur Pfarrei Paulushofen, Ldg. Beilngries.

46) Altenzell, Dorf zur Pfarrei Schambach, Ldg. Kipfenb.

47) Neuzell, Weiler zur Pfarrei Jahrsdorf, Ldg. Beilngries.

48) und 49) Aschbuch, Kirchdorf zur Pfarrei Kirchbuch, Ldg. Beilngries.

50) Bitz, Kirhdorf zur Pfarrei Dörndorf, Ldg. Beilngries.

51) Zandt, Kirchdorf zur Pfarrei Denkendorf, Ldg. Kipfenberg.

52) Dörndorf, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

53) Prunn, Dorf zur Pfarrei Appertshofen, Ldg. Kipfenberg.

Tenchendorf,[54] *Obernemen*dorf,[55] Nidernemendorf[56] mit dem bůrchstal, *Chr*atzhausen[57] di mule, Nidermezzingen[58] vnd *Stammheim.*[59] *In den vorgenanten dörfern allen hat derselbe bischof behabt leut, gůt vnd geriht mit allem* reht an daz lantgeriht. Darnah so hat er behabt in dem ampt ze Eysteten di dorfer, di hernah *geschriben sint, vnd ouch di dorfgeriht Phaldorf,*[60] *Hirweinsteten,*[61] *Erchenbrechtshouen,*[62] *Wachenzelle,*[63] Pollenuelde,[64] Salhach,[65] Guntharteshul, Wolfkerscelle,[66] Sappenuelde,[67] ze dem Rode,[68] Schernuelde,[69] Ôhsenuelde,[70] *Pysenhart,*[71] *Meylenhoven,*[72] *Nidernmechenloch,*[73]

---

54) Denkendorf, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.

55) Ober-Emendorf, Dorf zur Pfarrei Irlahül, Ldg. Kipfenberg.

56) Unter-Emendorf, Kirchdorf zur Pfarrei Kirchanhausen, Ldg. Kipfenberg.

57) Kratzmühle, Mühle zur Pfarrei Kirchanhausen.

58) Unter-Massing, Pfarrdorf, Ldg. Beilngries.

59) Stammham, Kirchdorf, Ldg. Ingolstadt.

60) Pfahldorf, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.

61) Hirnstetten, Kirchdorf zur Pfarrei Altdorf, Ldg. Kipfenberg.

62) Erkertshofen, Pfarrdorf, Ldg. Greding.

63) Wachenzell, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

64) Pollnfeld, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

65) Sallach, Dorf, und 66) Wolkerszell, Dorf zur Pfarrei Ruppertsbuch, Ldg. Eichstädt.

67) Sappenfeld, Kirchdorf zur Pfarrei Obereichstädt, Ldg. Eichstädt.

68) Bubenroth, Einödmühle zur Pfarrei Dollnstein, Ldg. Eichstädt.

69) Schernfeld, Kirchdorf zur Pfarrei Obereichstädt, Ldg. Eichstädt.

70) Ochsenfeld, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

71) Biesenhard, Filialkirchdorf zur Pfarrei Ochsenfeld.

72) Meilnhofen, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

73) Unter-Möckenlohe, Einöde zur Pfarrei Mörnsheim, Ldg. Eichstädt.

Obernmechenloch,[74]) *Adelslach*,[75]) *Brôl*,[76]) *Wippenuelde*,[77]) Pûtenuelde,[78]) Tauberuelde,[79]) Wolkershouen,[80]) Bussensheim,[81]) Pibûrch,[82]) Gereut,[83]) Eytensheim,[84]) Liupolte*shouen*,[85]) *Milichtal*,[86]) *Wetzsteten*,[87]) *Emichencelle*,[88]) *Pœbenuelde*,[89]) *Wattenhouen*,[90]) Ôttingen,[91]) *Tungesdorf*,[92]) *Pybûrch*,[93]) Dipoltescelle, Gundoltingen,[94]) Phalspeunt,[95]) Ysenprunne,[96]) Ynnichingen,[97]) Pemuelde,[98]) Phuntzen,[99]) Egweil,[100]) *Attenvelde*,[101]) *Vnderstal*,[102]) *Vrchensheim*,[103])

---

74) Möckenlohe, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

75) Adelschlag, Filialkirchdorf; 76) Prühlhof, Einöde, und 77) Wittenfeld, Einöde zur Pfarrei Möckenlohe, Ldg. Eichstädt.

78) Pietenfeld, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

79) Tauberfeld, Kirchdorf, Ldg. Eichstädt.

80) Wolkertshofen, Kirchdorf, Ldg. Eichstädt.

81) Buxheim, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

82) Biberg, Kirchdorf, und 83) Kreuth, Kirchdorf zur Pfarrei Schelldorf.

84) Eitensheim, Pfarrdorf, Ldg. Ingolstadt.

85) Lippertshofen, Kirchdorf, und 86) Mühlthal, Einöde zur Pfarrei Hitzhofen, Ldg. Eichstädt.

87) Wettstetten, Pfarrdorf, Ldg. Ingolstadt.

88) Echenzell, Kirchdorf zur Pfarrei Wettstetten.

89) Baumfeld, Einöde zur Pfarrei Hitzhofen, Ldg. Eichstädt.

90) Abgegangener Weiler bei Hofstetten, östlich von Eichstädt.

91) Etting, Pfarrdorf, Ldg. Ingolstadt.

92) Dunsdorf, Kirchdorf zur Pfarrei Schelldorf.

93) Biburg, Kirchdorf zur Pfarrei Raitenbuch, Ldg. Greding.

94) Gungolding, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.

95) Pfalzpaint, Kirchdorf, Ldg. Kipfenberg.

96) Isenbrunn, Weiler zur Pfarrei Gungolding.

97) Inching, Kirchdorf, Ldg. Eichstädt.

98) Böhmfeld, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.

99) Pfunz, Kirchdorf zur Pfarrei Pietenfeld, Ldg. Eichstädt.

100) Egweil, Pfarrdorf, Ldg. Eichstädt.

101) Attenfeld, Filialkirche zur Pfarrei Egweil.

102) Unterstall, Pfarrdorf, Ldg. Neuburg a/D.

103) Irgertsheim, Dorf zur Pfarrei Pettenhofen, Ldg. Ingolstadt.

Bettenhouen,[104]) *Mölhausen*[105]) *vnd datz Lentingen*[106]) *daz geriht halbs*, Aevrnwanch,[107]) Heunpach[108]) mul, hof vnd geriht, Greuenperch,[109]) zwei Morspach,[110]) Ômsingen,[111]) Mantlach,[112]) *Phrôweuelde*,[113]) *Ezelperge*,[114]) *Hœttenhouen*,[115]) *Schvltheytzendorf*,[116]) *Rutmarsperg*,[117]) *Linten*,[118]) *Hebingen*,[119]) *Wetzenhouen*,[120]) *den* phalntzhof ze Eysteten vnd des grauen hof bi der pharre. Dev gût elliu hat der vorgenant *bischof behabt in allem dem reht*, *als si vnser ôheim herbraht het*, *an daz lantgeriht*, *als vorgeschriben* ist. Er hat ouch behabt den wiltpan ouf des bischofs varst, ouf dem gehay bis an den Peig*senhart*, *von dem Beichsenhart biz ouf den Langengriez*, *von dem Langengriez biz ouf den Ra*mensperch, von dem Ramensperg biz ouf daz aychech bi Nazzenuels;[121]) von dem ayhach biz *an den Hohenperg vntz ouf Phôntzenervorst*, *von dem Phôntznervorst* vntz ouf daz Salhach; von dem *Salhach* vntz ouf daz Berchtenayhach,

---

104) Pettenhofen, Pfarrdorf, Ldg. Ingolstadt.
105) Mühlhausen, Pfarrdorf, Ldg. Ingolstadt.
106) Lenting, Pfarrdorf, Ldg. Ingolstadt.
107) Euerwang, Kirchdorf, Ldg. Kipfenberg.
108) Heimbach, Pfarrdorf, Ldg. Kipfenberg.
109) Gräfenberg, Kirchdorf, Ldg. Greding.
110) Morsbach, Pfarrdorf, Ldg. Greding.
111) Emsing, Pfarrdorf, Ldg. Greding.
112) Mantlach, Dorf zur Pfarrei Morsbach.
113) Pfraunfeld, Pfarrdorf, Ldg. Greding.
114) Esselsberg, Kirchdorf, Ldg. Greding.
115) Attenhofen, Dorf, Ldg. Beilngries.
116) Schutzendorf, Kirchdorf zur Pfarrei Grosshebing, Ldg. Greding.
117) Ruppmansberg, Kirchdorf zur Pfarrei St. Gotthart in Thalmässing, Ldg. Greding.
118) Linden, Einöde zur Pfarrei Heimbach. Ldg. Greding.
119) Gross-Hebing, Pfarrdorf, Ldg. Greding.
120) Weizenhofen, Dorf zur Pfarrei St. Gotthart in Thalmässing.
121) Nassenfels, Markt, Ldg. Eichstädt.

von dem Berchten*ayhach ouf den Hohenrayn, von dem Hohenrayn vf den Getenacker mit allen den zilen vnd* gemerchen, di darzů gehörent vnd *da entzwischen* sint, vnd als vnser Öheim mit gewonheit *vnd mit reht herpraht hat. Darzv hat er behabt, daz elliv sinv gůt vnd des capitels in der* grafscheft vrev suln sin vnd nieman da rihten sol, denne er vnd sin amplut an diu reht, *di ouf vnser lantscranne gehörent. Vnd daz der vorgenant bischof vnd sinv gotshůser die* vorgeschriben gůt vnd reht furbaz ewichlichen mit rueb vnd an alle ansprach haben vnd besitzen, als *ez davor mit schrift beschaiden ist, des veriech wir im mit disen gegenwœrtigen briefen, den* wir ze einem offen vrchunde vnd ze einer ewigen ziuchnuzze versigelt haben mit vnser beider *insigel. Daz geschach ze Gaimersheim*[122]) *vnd der brief wart gegeben, do von Christes* geburde warn tusent iar, drivhundert iar vnd darnah in dem fumftem iar an dem *nœhsten tage nach sant Lucas tage.**)

---

122) Gaimersheim, Markt, Ldg. Ingolstadt.

*) Von dem Original sind nur mehr zwei Drittel vorhanden, und diese zum Theil vermodert. Dasselbe wurde durch eine fast gleichzeitige und beinahe buchstäblich genaue Abschrift in dem ältesten eichstädtischen Copialbuche fol. XXXIIII ergänzt, und diese Ergänzung im Abdrucke durch Cursiv-Schrift kenntlich gemacht. Es ist hievon zwar auch eine vidimirte Abschrift aus dem XV. Jahrhundert vorhanden, allein diese ist minder genau, indem der Schreiber die Schreibformen seiner Zeit anwendete, und die Namen der Orte so schrieb, wie sie zu seiner Zeit sich gestaltet hatten.

Abdruck in: Falkenstein, Cod. dipl. antiquitatum nordgaviensium, inprimis episcopatum Aureatensem sistens; p. 130, Nr. CLIV.

223. Wulfing, Bischof von Bamberg, belehnt die Herzoge Rudolf und Ludwig mit Hemau, Beilngries, Amberg und Hittenau.

Hambach am 3. Dezember 1305.

Nos frater *Wluingus*[1]) dei gracia babenbergensis episcopus tenore presencium publice recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod considerantes grata et fidelia seruicia, que magnifici principes domini *Rudolfus* et *Ludwicus* illustres comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, nobis et ecclesie nostre exhibuerunt exhibereque poterunt in futurum, bona, videlicet opidum *Hembaur*, necnon totum districtum *Tangrindel*, ratisponensis diocesis, cum hominibus nobilibus et ignobilibus, nemoribus, siluis, pratis, agris, cultis et incultis, pascuis, venationibus, piscationibus, quesitis et inquirendis, quocumque nomine censeantur et omnibus eorum attinentiis ac vniuersaliter omnia, vbicumque locorum sita fuerint, que spectabilis vir Gebhardus comes de *Hirzberch* bone memorie a nobis et a nostra ecclesia babenbergensi in feodum tenuit et possedit, foro dicto *Peilengriez*, necnon burchuta seu castrensi custodia in *Vilsekke* exceptis, que nobis et ecclesie nostre babenbergensi specialiter reseruauimus et presentibus reseruamus, ipsis ac eorum heredibus contulimus et in hiis scriptis conferimus habenda, tenenda et possidenda a nobis et ecclesia nostra in perpetuum titulo feodali. Collationem vero seu infeodationem opidi *Amberch*, aduocatie bonorum et hominum in *Nitenaw* ac bonorum, que quondam Albertus *Leutzmannus* de *Lapide* a nostra ecclesia in feodum tenuit, cum omnibus eorum attinentiis secundum continentiam priuilegiorum seu instrumentorum a felicis recordationis domino *Berchtoldo* episcopo ac aliis nostris predecessoribus super premissis datorum, ratam et gra-

1) Wulfing von Stubenberg aus Kärnthen, Bischof vom Jahre 1305—1319.

tam habentes, ipsam approbamus et presentibus innouamus, et predictos principes ac eorum heredes de nouo infeodamus et infeodauimus de eisdem. Testes huius sunt dilecti in Christo confratres nostri, Heinricus de *Tanne*,[1]) Conradus de *Giech*,[2]) Vlricus dictus *Vngnad*, canonici *babenbergenses*, Fridricus decanus sancte Marie in *Theurstat*. Nobiles viri: Conradus de *Sluzzelberch* et Vlricus lantgrauius de *Leukenberch*; ministeriales nostri: Vlricus de *Wisentaw*,[3]) Heinricus de *Eglolfstein*,[4]) Heinricus prepositus *Ilmunstrensis*, nobilis vir Hadmarus de *Laber*, Waltherus pincerna de *Reichenekke*,[5]) Hainricus et Conradus fratres dicti de *Erenuels*, Ditricus et Heinricus fratres de *Wildenstein* et quam plures alii fidedigni. In cuius rei testimonium presentes damus litteras nostri sigilli munimine roboratas. Actum et datum in campis prope *Hannbach*[6]) anno domini M°CCC°V°, III. non. decembris.*)

---

224. Die Herzoge Rudolf und Ludwig bekennen, von der Stadt Regensburg die ihnen schuldigen tausend Pfund Pfenning erhalten zu haben.

Burglengenfeld am 17. August 1306.

Nos *Růdolfus* et *Lůdwicus* dei gracia comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, tenore presencium profitemur et scire volumus earum auditores vniuersos, quod de mille librarum ratisponensis monete, in quibus nobis

---

1) Burgthann, Ldg. Altdorf.
2) Giech, Ldg. Schesslitz, Stammhaus der Grafen v. Giech.
3) Wiesenthau, Ldg. Forchheim.
4) Egglofstein, Ldg. Gräfenberg.
5) Reichenekk, Stammhaus der Schenken dieses Namens, im Ldg. Hersbruck.
6) Hahnbach, Markt, Ldg. Vilseck.
*) Das Siegel hängt an, ist jedoch etwas beschädiget.

discreti viri et amici dilecti nostri magister, consules et vniuersitas ciuium ratisponensium extiterant obligati,[1]) sumus plenarie in totum ac integraliter expediti, renuntiantes omni iuri ac actioni, que nobis conpetiit contra amicos nostros predictos de predictis mille libris ratisponensium denariorum, ac conpetere videbatur harum testimonio litterarum. In cuius rei facte euidenciam presentes nostro sigillo secreto roborauimus, cum maius nostrum sigillum absens a nobis fuerit, nec sigilla fratris nostri maius et minus habere potuerimus, que promittimus loco et tempore, vt nobis mediantibus apponantur presentibus, omni dubio postposito et remoto. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto, proxima quarta feria post assumptionem sancte Marie in *Lengenuelt*.*)

---

225. König Albrecht überträgt einem Schiedsgericht den Austrag des Streites zwischen ihm und den Herzogen Rudolf und Ludwig wegen des Nachlasses des Grafen Gebhart von Hirschberg.

Wien am 23. Dezember 1306.

Nos *Albertus* dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad vniuersorum sacri romani imperii fidelium notitiam deducimus per presentes, quod cum inter nos ex vna et illustres *Rudolfum* et *Ludewicum* fratres, comites palatinos *Reni*, duces *Bawarie*, principes ac auunculos nostros ex parte altera super bonis, per quondam Gebhardum comitem de *Hirzperch* sine heredibus decendentem, relictis et tam per nos, quam per ipsos duces detentis, verteretur materia questionis, nos natiue bonitatis instinctu ad euitandam discriminosos

---

1) Woher dieses Guthaben rührt, ist nicht bekannt.

*) Das kleine dreieckige Siegel mit dem rechts aufsteigenden Löwen ist im Wesentlichen gut erhalten.

litium et discordiarum strepitus, amoris discidium non sine quadam periculorum formidine parituros pro parte nostra super ipsa dissensionis materia in strennuos viros Gotfridum de *Sluzzelberg* et Sifridum de *Kamerstein*, ipsique duces pro parte sua in nobilem virum Heinricum de *Sevelde* et Heinricum de *Mŏr* tamquam in arbitros, quorum si vnus vel duo haberi non poterunt, alter vel alii per partem illam, que ipsum vel ipsos elegit, sine fraude subrogabitur vel subrogabuntur loco sui, nobili viro Cunrado de *Winsperch* pro persona media assumpto, conpromisimus et presentibus conpromittimus, de voluntate et consensu vnanimi promittentes, quod quicquid prefati arbitri cum persona media vel maior pars eorum inquisita super premissis sollertius veritate per testes probationes et legittima documenta infra hinc et festum pasche venturum proxime per iuramenta sua super hoc prestanda ordinauerint, statuerint, diffiniuerint, sententiauerint, pronunciauerint seu arbitrati fuerint, laudabimus, omologabimus, ratum inuiolabiliter tenebimus atque firmum. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Wienne*, X° kalendas Januarii, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero anno nono.*)

---

226. Die Herzoge Rudolf und Ludwig verkaufen den Ständen ihre Münze zu München und zu Ingolstadt gegen eine Vieh-Steuer.

München am 12. April 1307.

Wir Rudolf vnd Lodwich von gotes gnaden pfallentzgrafen bi dem Rein, hertzogen ze Baiern, veriehen vnd tŭn chvnt allen den, di disen brîf ansebent oder

*) Von dem an einem Pergamentstreifen hangenden Majestäts-Siegel ist nur noch ein kleiner Theil übrig.

hôrent lesen, daz wir durch gemeinen frum vns vnd vnserm land ze Baiern nach vnsers rates rat haben geben vnd verchaufte vnser mv̂nzze ze *Mv̂nchen* vnd ze *Ingolstat* den herren, den prelaten, grafen, vreien, dienstmannen, rittern, rittermæzzigen mannen auf dem land vnd in den steten, den burgern, den pavlævten, den steten vnd den mærcgten vnd v̂ber al allem vnserm land ze Baiern. Dar vmb habent vns di herren vnd di armen læut von dem land gegeben von dem rozze fv̂mftzehen pfenning, von dem ochsen fv̂mftzehen, von dem rind halbe als vil, von dem swein zwen, von dem chalbe zwen, von dem schaffe zwen, vnd von der gaizze zwen pfenning, an swaz an der vodern vichstivr ausgenomen ist, daz sol auch an der vichstivr ledich sein vnd niht geben, vnd swaz dez vichs vnder einem iar ist, daz geit niht. Vnd div stat ze *Mv̂nchen* hat vns gegeben tausent pfvnt mv̂ncher pfenning von irem gût vnd von ir aigen vich, daz gæntzlichen ir ist, ez sei in der stat oder auf dem land, vnd an swelhem vich si teil oder gemein habent, daz sol dauzze auf dem land geben, vnd swaz vihes ir læut vnd ir hinder sætzen dauzze auf dem land habent, daz sol auch dauzze stivren, als ander vich auf dem land. Vnd darnach habent vns gegeben di stet vnd di mærcgte in vnserm land ze *Baiern*, des vns wol genûget. Vnd swaz man vns vmb di vorgenanten mv̂nzze vnd vmb den slagschatz hat geheizzen, dez sein wir aller ding gæntzlichen an allen gebresten gewert vnd verrichtet, vnd sv̂len di pfenning, di man nu schierst verniwt, stæt beleiben vnd gestendich sein bis an vnser peder tot, vnd sol man vns ze slagschatze von der march sehs pfenning geben vnd niht mer. Vnd von dem selben slagschatze vnd von der mv̂nzze sv̂len wir vnserm herren dem bischof von *Freising* geben iærichlichen auf sant Marteins tach dreizzich pfvnt mv̂ncher pfenning. Geschæch dez niht, so wellen wir, daz vns daz an vn-

sern aiden niht rûr. Man sol auch di pfenning slahen vnd machen, daz der auf div marck gêe an zehen ainlef schilling, vnd daz si ze dem dritten sten, daz zwai tail silber sein vnd das dritte tail chupfer. Daz auch daz alles, als vorschriben ist, stæt beleib di zeit vnd di weil, vnd wir leben oder vnser aintwederr lebet, daz haben wir geheizzen vnd gelobt fvr vns, fûr vnser erben vnd fûr alle læut, daz wir in daz alles stæt behalten an geværd alle vnser leb tag mit gûten trewen, dez haben wir gesworn vnd wellen auch daz gern stæt haben. Vnd dar vber ze vrchvnd haben wir disen brif gegeben mit vnsern insigelen gevestent. Der brif ist geben ze Mvnchen, do man zalt von vnsers herren gepûrt dreutzehen hvndert iar vnd dar nach in dem sibenten iar der næhsten mitichen vor sant Tyburcii vnd sant Valeriani tag.*)

---

227. König Albrecht belehnt die Herzoge Rudolf und Ludwig mit Rosenberg, Sulzbach, Werdenstein, Pfaffenhofen, Ammerthal und Hirschau.

Nürnberg am 13. Dezember 1307.

Nos *Albertus* dei gracia *Romanorum* rex semper augustus, ad vniuersorum sacri romani imperii fidelium noticiam publicam volumus peruenire, quod fructuosa et grata per illustres *Rudolfum* et *Ludewicum* comites palatinos *Reni*, duces *Bawarie*, auunculos et principes nostros karissimos nobis hucusque exhibita et gratiora nobis et imperio inantea exhibenda obsequia gratiosius attendentes et limpidius intuentes eis castrum *Rosemberg*[1]) cum vniuersis suis pertinentiis tam in bonis quam ho-

---

*) Die beiden gut erhaltenen Reitersiegel hängen an.
Abdruck in: Bergman, Geschichte von München. Urkunden, S. 38. Lerchenfeld, Freibriefe S. CXXX.

1) Rosenberg in der Nähe von Sulzbach.

minibus ex morte quondam Gebhardi comitis de *Hirzperch*, auunculi nostri dilecti, nobis vacans et imperio, qui idem castrum, dum vixit, cum suis pertinentiis predictis a nobis et imperio prefato in feodum habuit et possedit feodali titulo, pro se et eorum heredibus de liberalitate regia duximus concedendum. Iidemque duces, nostri auunculi prenotati, ius naturale et sanguinis nexus, quibus nobis astringuntur, indissolubiliter pre oculis collocantes, *Svltzpach*, *Werdenstein*,[1] *Phaffenhouen*,[2] *Amertal* castra, quod quidem *Amertal* castrum dictus comes tenuit, et opidum *Hyrzawe*,[3] que castra, opidum, omnia et singula cum eorum pertinentiis vniuersis, iudiciis, hominibus, agris, pratis, pascuis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus et bonis aliis quibuscumque, quesitis et inquirendis prefatus quondam Gebhardus comes de *Hyrzperch* propria habuit et proprietatis titulo tenuit et possedit, ab ipso comite, amite eorum filio, ad ipsos duces deuoluta ex donatione quondam memorati Gebhardi comitis de Hyrzperch mente sani et corpore et in morte ipsius postmodum confirmata, ad manus nostras liberaliter resignantes, ea a nobis et imperio receperunt in feodum, feodali titulo pro se et ipsis suis heredibus perpetuo possidenda. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum in *Nuremberg*, idus decembris anno domini millesimo trecentesimo septimo, regni vero nostri anno decimo.*)

---

1) Abgegangenes Schloss, wahrscheinlich bei Kirchenreinbach, im Ldg. Sulzbach gelegen.

2) Pfaffenhofen Markt bei Kastl, Kreis Oberpfalz.

3) Hirschau, Städtchen, Ldg. Amberg, Kreis Oberpfalz.

*) Das Siegel ist stark beschädiget.

228. Der Bischof Philipp von Eichstädt schliesst mit den Herzogen Rudolf und Ludwig ein Schutzbündniss, und übergibt in Vereinigung mit diesen den Austrag ihrer noch schwebenden Streitigkeiten einem Schiedsgerichte.

Ellingen am 14. Mai 1308.

Wir brv̊der *Philipps*[1]) von gotes genaden bischof ze *Eystet* vnd wir *Arnolt* der tvmprost, *Chunrad* der tecchent vnd allez daz capitel ze *Eystet* veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen brîf sehent oder hôrent lesen, daz wir vns mit gv̊ter betrahtvnge vnd mit gv̊tem rat dvrch gemainen fride vnd frvme des landes verbvnden vnd verstrikket haben zv den hochgeborn herren, hern *Rvdolfen* vnd hern *Lvdwigen* pfallentzgraven bi *Rein* vnd hertzogen in *Bairen* von den pfingsten, di nv schirst choment v̊ber fv̊nf iar also, daz wir yetwederthalben anander gelobt haben bi vnsern triwen an eines eydes stat, daz wir biz avf diselben frist mit lævten vnd mit gv̊t, vnd mit vnsern vesten, ez sein bv̊rge oder stet, anander beholfen sein wider aller mænichliche an wider daz riche, ob ez einen pfleger gewinnet, den man gemainchlichen fv̊r einen chv̊nich hat. Vmbe graf Chvnraden von *Ôtingen* ist ez von vnsern wegen besvnderlich also gereit, ob vnser vorgenanten herren di hertzogen mit dem zerhv̊llen, vnd er mit in, so sv̊ln wir, ob si wellent,. zwischen in taidinch vnd fride vîr-

---

1) Philipp von Rathsamhausen, Bischof v. J. 1306—1322.

2) Da nach dem Tode des Königs Albrecht das Faustrecht wieder zu wüthen begann, wurden allenthalben Schutz- und Schirm-Bündnisse abgeschlossen. In dem Bündnisse, welches das Domkapitel und die Stadt Augsburg mit den Herzogen Rudolf und Ludwig eingingen (2. Juni 1308, Mon. Boic. 33ª, 334) heisst es: „wan wir in vorhten waren, daz daz bistvom vnd dive stat ze Auspurch vnd auch vnserr herren lant (Bayern) . . . in vnfride gevielen.“ Dazu kam die Besorgniss, es möchte die Wahl eines Nachfolgers zum inneren Kriege führen.

tzehen tage versvchen, vnd möht ez in den virzehen tagen niht verrihtet werden, so svln wir in wider in beholfen sein mit lævten vnd mit vesten, als vorgeschriben ist. Darvber geheizzen wir, swaz zwischen vns vnd vnsern vorgeschriben herren den hertzogen oder zwischen vnsern dienern yetwerthalben[1]) chrilgik vnd vnuerrihtet wær, oder swaz fvrbaz ansprache vnd chriges in denselben iaren avfstvnde zwischen vns vnd denselben dienern, darvber haben wir von vnserm tail genomen Rvdgern von *Ditenhoven* ze *Werdenvels* vnd Sifriden von *Mörnsheim;* da wider habent di vorgenanten vnser herren di hertzogen von irm tail genomen ir getriwen diner Berhtolden von *Röchlingen* vnd Heinrichen von *Mör*. Vber di selben vlr haben wir von ietwederm tail gemainchlich genomen den edeln herren graf Berhtolden von *Graifespach*. Die selben fvnf svln di vorgenanten sache alle, si wærn alt oder niwe auzrihten avf ir bescheidenheit frivntlich vnd mit der minne, ob si mvgen. Swes avch si niht verrihten möhten, daz svln si mit einem slehten vnd frivntlichen reht verrihten vnd des svln wir in fvr vns vnd fvr vnser diner baidenthalp gehorsam sein. Möhte avch man der vierer einen niht gehaben an geværde, so sol dazselbe tail einen andern beschaiden man an sin stat nemen vnd sol mit dem voluaren als vor geschriben ist, vnd geschæch avch, daz man des fvnften niht gehaben möhte ze ettlicher wil vnd ze ettlichen sachen, so svln di vlr sich vereinen, ob si mvgen, oder si svln di sache frivntlichen avfschiben, biz man den fvnften gehaben mach yetwederm tail an schaden. Wer aber der fvnft vzzerhalb lantes oder niht enwer, des got niht welle, so svln di vlr avf ir triwe vnd avf ir dvrnæht einen andern ze dem fvmften nemen, der yetwederm tail gemain vnd fvgsam si, oder si svln einen andern wek

1) Verschriben für: „ietwederthalben.“

finden, do man mit des fvnften ûbereinchom. Vnd darvmbe, daz disiv taidinch vnsern vorgenanten herren den hertzogen stæt vnd vnzebrochen beliben, haben wir in disen brîf gegeben, mit vnsern insigeln versigelten. Disiv taidinch sint geschehen datz *Ellingen*, do man von vnsers herren gebvrt zalt trivtzehen hvndert iar, dàrnach in dem ahten iar, an dem eritage vor der crûce wochen.*)

---

229. Der Bischof Sibot von Speyer schliesst mit den Herzogen Rudolf und Ludwig einen Schutzvertrag.

Heidelberg am 1. Juni 1308.

Wir Sybot[1]) von gotes gnaden bischof zu Spire veriehen vnd tun kunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir zu einer vestunge vnd stetikeit der fruntschaft, die lange gewert hat vnd noch wern sol zwischen vns zu eime teil vnd den hochgeborn fursten hern *Rudolfe* vnd hern *Ludewige* phalzgraven von dem *Rine* vnd herzogen zu *Beyern* zu dem ander teile, mit ien nach unsers rates rat also ûber ein kumen sin, daz wir den vorgenanten fursten vnd vnsern herren sollen sin beholfen von deme hûtigen tage, das ist an deme pfinkest abent, zehen ganze iar wider aller menecliche, ane wider vnser herren, vnser geborne mage vnd diener, swie di genant sint, iedemanne zu sime rehte ane geuerde. Were aber das, daz in der vor gescriben vrist dehein uflauf oder mishellunge geschehe, dazu haben wir zwene vnser burgman gienhalb *Rines* vnd zwene hie dieshalb *Rines* erkorn, die gewalt habn, zu tage ze riten vnd zu ietweder siten di sache zu hôren vnd minnecliche vnd

---

*) Die an Pergamentstreifen hängenden Siegel des Bischofs und des Domkapitels sind nicht ganz gut erhalten.

1) Sibot von Lichtenberg Bischof v. J. 1302—1314.

gotelich uz zerihten vnd verriethen, alse verre sie kunnen vnd mûgen. Mohten aber die selben niht die uflaufe mit der minne verrihten, so mûgen sie und sollen daz reht dar uber sprechen. Ze einem urkunde dirre sache gebn wir disen brief mit vnserm ingesigel versigelt, der geschrieben ist zu Heidelberg, da man zalte von gotes geburte druzehen hundert iar vnd in dem ahten iare an dem phinkest abent.*)

---

230. Die Herzoge Rudolf und Ludwig schliessen mit dem Bischof Andreas von Würzburg und mit dem Abt Heinrich von Fulda einen Schirmvertrag, und geloben ersterem Schutz und Beistand, im Falle einer von ihnen zum Könige ernannt würde.

Awe am 11. Juli 1308.

Nos *Rudolfus* et *Lodwicus* dei gratia comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, tenore presentium profitemur, recognoscimus et constare uolumus presentium inspectoribus vniuersis, quod amplectentes fideliter et sincere, quantum in nobis est vel esse poterit, regno romano capite priuato proch dolor ea, que ad pacem et concordiam tendere poterunt, tamquam eiusdem pacis zeleratores feruidi promouere, ad resistendum turbatorum predicte pacis malitiis, nos cum reuerendo in Christo patre et domino *Andrea*, venerabili *herbipolensis* ecclesie episcopo, qui nostre colligationi seu confederationi dominum *Heinricum*, venerabilem abbatem *fuldensis* ecclesie inclusit ex nominatione ad presens taliter colligauimus, quod predictis dominis adesse iurauimus contra quoslibet suos et amicorum ac seruitorum suorum iniuriatores ac etiam offensores auxiliis et consiliis opor-

---

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.
Das wenig beschädigte Siegel mit dem Bischof auf dem Sitze hängt an.

tunis, quando et quotiens per eos vel eorum alterum de ferendo huiusmodi auxilio fuerimus requisiti, contra subscriptos preterea, futurum videlicet *Romanorum* regem canonice et concorditer electum, dominum *Petrum* maguntinensis, et *Chvnradum* saltzburgensis ecclesiarum archiepiscopos, filios et filias quondam domini *Alberti* Romanorum regis, nostri auunculi predilecti, duces *Saxonie*, auunculos nostros *Heinricum*, marchionem brannburgensem, sororium nostrum, et generaliter omnes nostros iuratos seruitores per *Franconiam* et *Sweuiam*, quos in iuramentis nostris excepimus, predictis dominis, episcopo et abbati adherere nostris auxiliis non tenemur. Adiectum est etiam, quod prenotati domini, quandocumque nos ad prestandum eis auxilium vocauerint seu requisierint, nobis et nobiscum procedentibus in eorum adiutorium quamprimum eos vel eorum alterum accesserimus, in expensis tamdiu debeant prouidere, quamdiu moram traxerimus cum eisdem. Domino preterea *herbipolensis* ecclesie episcopo prenotato presentibus promittimus bona fide, si fauente domino ad culmen romani imperii fuerimus sublimati, ipsum et suam ecclesiam in se et eorum iuribus manutenere et defendere, ac in recuperatione iurium sibi et ecclesie sue distractorum efficaciter promouere, prout iuri ac rationi consonum fuerit, debeamus. Quicumque vero alter[1]) per nos et coelectores nostros in regem prefectus fuerit, apud illum commodum et vtilitatem prefati domini episcopi et ecclesie sue fideliter studebimus pro posse et viribus promouere. Predicta etiam colligatio seu iuramentum debent a data presentium vsque ad instans festum penthecostes et abinde per continuum quinquennium tantumodo in suo robore permanere. In cuius rei facte euidenciam presentes nostri sigilli ro-

1) Es ist somit urkundlich festgestellt, dass unter den Bewerbern um den erledigten Thron auch die beiden Herzoge Rudolf und Ludwig waren.

bore fecimus roborari. Datum in *Awe* anno domini millesimo trecentesimo octauo, feria quinta ante festum beate Margarete.*)

---

231. Erzbischof Peter von Mainz verträgt sich mit den Herzogen Rudolf und Ludwig wegen der streitigen Güter der Abtei Lorsch.

Laudenbach am 8. November 1308.

Wir *Peter* von gotes genaden ertzbischof des heiligen stůls ze *Maintz* vnd ertzchancelær des heiligen rômischen reiches ůber elliv tůtschiv lant tvn chunt allen den, die disen brief ansehent, hôrent oder lesent, daz wir vmb solhe missehellůnge vnd chriege, vnd zwischen vns, den ertzbischôfen ze *Maintz*, die vor vns gewesen sint, vnd der stift daselbe einhalb, vnd den hohgeborn fůrsten hern *Rvdolfen* vnd *Lodwigen*, pfallentzgrafen bi dem Reine vnd hertzogen ze Baiern vnd ir vordern anderhalbe vmb div gůt, div in der abtei ze *Lorse*[1]) gelegen sint, biz her gewesen sint, nach vnser friunde vnd nach vnsers rates rat vnd svnderlich nach der edeln lævte rat grafen Eberhartes von *Chatzenellinbogen* vnd Chunrades von *Weinsperch* vnser getriwen also verainet vnd verrihtet sin, als her nach geschriben stet. Des ersten, daz div gůt, div in der obern abtei ze *Fürtte*[2]) gelegen sint, die lævte lebendig vnd tode, vnd swaz zu den selben gůten gehôrt, besůht vnd vnbesůht, die vorgenanten fůrsten hertzogen *Rvdolf* vnd hertzog *Lodwich* vnd ir erben an gehôrn sůln, vnd sůln auch si haben ze rehten lehen von vns vnd von vnser

---

*) Herzog Rudolfs am Rande beschädigtes Reitersiegel hängt an.

1) Lorsch, nunmehr ein Marktflecken in der grossherzogl. hessischen Provinz Starkenburg.

2) Fürth, nicht ferne von Heppenheim, ein altes Stiftungsgut des Klosters Lorsch, der Sitz eines eigenen Amtes.

stifte mit andern lehen, div si von vnser stifte habent, div gût auch vnd di læute, lebendig vnd tode, die in der nidern abtei ze *Mörelbach*[1]) sint, sôln vns vnd vnser stifte ze *Maintze* an geuallen, danne als vil, swatz die hertzogen in der selben abtei lævte vnd aigenez gûtes habent, swie daz genant ist, daz si bizher gehabt habent, ez sei an chirchensætzen, an freien lævten, walden, zehenden vnd an bivnden, daz sol si auch an gehôrn, vnd swaz wir in der obern abtei freier hôfe, aigenez gûtes an walden, an chirchensætzen, an zehenden, an bivnden, an freien lævten her gehabt haben, daz sûln wir fûrbaz haben in allem dem rehte, als wir ander vnser aigen gût haben, vnd sûln auch dehein vogtæý haben auf den gûten, div vns angevallen sint. Ez sol auch div alte stat ze *Weinenheim*[2]) vnd swaz dar zv gehôrt, vnd daz wazzer da selbe, als verre div march get, die vor genanten hertzogen an gehôren mit dem wazzer in der obern abtei, an als verre, swaz wir eigenez gûtes da haben, ez si vnser fronhof, vnser freie dienstlævte, vnser walt der *Eichelperch*, vnser biunde, vnser zehende, vnser wingarten, daz selbe allez sol vns zv gehôren vnd niht die hertzogen. Swaz aber des selben wazzers oben oder niden aûzzerhalb der march, div den hertzogen zv gehôrt, flivzzet, daz sol vns vnd vnser stift an gehôren vnd niht die hertzogen. Ez sol auch daz dorf ze *Virnheim*,[3]) vnd swaz dar zv gehôrt, besûht vnd vnbesvht, vns vnd vnser stift zv gehôrn. Swaz auch lævte in vnsern vorgenanten vronhof ze *Weinenheim* vnd in den hof ze *Fürtte* gehôrt, swa di gesessen sint, di sôln die hertzogen an gehôren vnd ir erben. Da wider swaz lævte in die hôfe ze *Mörelbach* vnd ze *Viernhaim* gehôrnt, swa di gesessen

1) Mörlenbach in der Nähe von Fürth.

2) Weinheim, Amtsstadt im bad. Unter-Rheinkreise.

3) Virnheim in der grossherzoglich hessischen Provinz Starkenburg.

sint, die sv̊ln vns an gevallen vnd auch vns zv gehǒren. Swaz auch cente in der obern abtei ist, div di hertzogen angehǒrt, div sol auch in vnd ir amptlævten wartten vnd nieman anders. Swaz aber cente in der nidern abtei ist, div vns an gehǒrt, div sol vns vnd vnsern amptlævten wartten vnd ovch nieman anders. Ez ist auch geteidingt, swaz der vorgeschriben hertzogen burchman oder man rehter lehen habent in der abtei, div vns zv gehǒrt, die sv̊ln an ir rehtem beleiben hin als her, vnd sůln auch div lehenschaft von in erchennen, vnd swaz wir burchman oder man in der obern abtei haben, div di hertzogen an gehǒrt, div rehtiv lehen da selbe habent, die sv̊ln auch bi irm rehten beleiben hin als her, als vor geschriben stet, ez wær danne alz verre, ob di hertzogen oder wir deheinen vnsern burchman oder man ovf bete ode ovf schulthaizzenampte beweiset hieten, daz sol beidenthalben ab sin vnd sůln wir beide vnser burchman oder man ires geltes anderswa beweisen. Swaz auch missehelůnge oder ůbergriffe von der hertzogen vicetv̊m oder von irm vogt ze *Lindenuels* [1]) vnd von vnserm burchgrafen von *Starchenberch* geschehen sint vmb div abtei, da haben wir vns beidenthalben ovf verzigen gar vnd gantzlich. Wir haben ovch den vorgesprochen hertzogen geheizzen vnd gelobt mit vnsern triwen, daz wir in div vorgenanten taidinch stætigen vnd volenden an geværde mit vnsers capitels insigel, als verre wir ch̊nnen vnd m̊gen. Geschîht ovch daz,[2]) so sint div teidinch, div zwischen vns geschehen sint, ewich vnd stæte, wůrden aber div teidinch niht besigelt mit vnsers capitels insigel, so wellen wir si doch stæte haben, die weile wir leben. Swer aber danne vnser nach-

1) Lindenfels, Stadt in der grossherzoglich hessischen Provinz Starkenburg.

2) Das geschah jedoch nicht, daher auch dieser Vertrag keine Dauer hatte.

chomen an der stift wirt, wil der div selben teidinch stæt haben, wol vnd gůt; wil er aber si niht stæte haben, so beleibe ie der man an sinem rehten an beiden æbtein, als vor, ê diser brief geben wůrde, vnd hab auch sich dar an. Daz auch disiv vorgeschriben teidinch also stæte vnd vnzerbrochen beleiben, geben wir disen brief mit vnserm insigel versigelten, vnd ist auch der geben ze *Lôtenbach*,[1]) da man zalt von Christes gebůrte drivzehen hundert iar vnd in dem ahtoden, des næhsten freitags vor sant Marteins tach.*)

---

232. Die Herzoge Rudolf und Ludwig versprechen, die dem regensburger Bürger Heinrich Ingelstetter, dessen Schwiegersohne und Bruderskindern in der Abrechnung schuldig gebliebenen 416 Pfund regensburger Pfenning von jenen 600 Mark Silbers auszurichten, welche ihnen Herzog Friedrich von Oesterreich zu bezahlen hat.

Regensburg am 31. Mai 1309.

Nos *Rudolfus* et *Ludwicus* dei gratia comites palatini *Reni*, duces *Bawarie*, notum facimus presencium inspectoribus vniuersis, quod habita computatione ad presens de speciali mandato nostro per dilectum familiarem et prothonotarium nostrum, dominum *Chvnradum*, venerabilem decanum ratisponensis ecclesie, et *Heinricum* notarium nostrum cum viro discreto Heinrico

---

1) Laudenbach bei Weinheim.

*) Aus dem k. Staatsarchiv.

Das anhängende Siegel ist mit Ausnahme des Mittelstückes, enthaltend die Figur des Erzbischofes auf dem Sitze, stark beschädiget.

Dahl, Beschreibung von Lorsch, Anhang S. 39.

Der Gegenbrief der Herzoge (ausgestellt am nämlichen Ort und unter demselben Datum, Reg. B. V, 141) stimmt wörtlich mit obigem überein.

Ingelsteterio ciue ratisponensi, suo, *Paltrami*, generis sui, et puerorum *Berchtoldi* bone memorie fratris sui nomine, nos eorundem *Ingolsteteriorum* et *Paltrami*, generis sui, receptis per eos vsque nunc in eisdem debitis computatis, ad inuicem complanatis et in eorum debitis defalcatis, in quadringentis sedecim libris denariorum ratisponensium minus quatuor denariis remansimus debitores, quam quidem pecuniam eisdem *Ingolsteteriis* et predicto *Paltramo* de illis sexcentis marcis argenti, quas nobis illustris *Fridericus* dux *Austrie*, auunculus noster, nomine genitoris sui, diue recordationis incliti regis *Alberti*, tenetur persoluere, quam primum nobis per eundem ducem eadem pecunia fuerit assignata, tenebimur expedire. Cuius si pecunie assignatio vel alias assignate nobis aut non assignate, vltra instans festum beati Martini retardata solutio se extendere inciperet in hac parte, extunc dicti *Ingolsteterii*, et prefatus *Paltramus* Heinricum de *Ernuels*, Heinricum de *Mûr*, Chvnradum pincernam de *Reichenekke*, Heinricum de *Paulstorf*, et vicedominum nostrum, qui nunc est, vel pro tempore fuerit, quos eis fideiussores constituimus pro pecunia antedicta, vocare possunt ad obstagia *Ratisponam*, vel si ibidem ex inimiciciis vel causis consimilibus seruare non possent obstagia, ad alterum opidorum nostrorum *Ratisponam* transpontem, *Amberch* vel *Nappurch*, tamdiu remansuros in eisdem obstagiis, preter vicedominum, qui nunc est, vel pro tempore fuerit, qui pro se famulum militarem ad eadem obstagia poterit destinare, donec iidem *Ingolsteterii* et *Paltramus* sepedictus expediti fuerint de pecunia prenotata. Siue etiam vicedominus noster, qui nunc est, vicedominatui cesserit vel decesserit, quod absit, substitutus sibi tenebitur attendere et seruare omnia, ad que se suus astrinxerat predecessor; quod si noluerit, predicti *Ingolsteterii* et *Paltramus* prefatus, potestatem habent, fideiussores prenotatos ad obstagia euocare, in eisdem

tamdiu remansuros, donec idem vicedominus ad premissa omnia seruanda et attendenda sicut promissum est, se obliget et astringat, sicut se suus obligauerat predecessor. Uno preterea fideiussorum decedente, quod deus auertat, per ipsum *Ingolsteterium*, vel eo non superstite per *Paltramum*, predictum generum suum, pueros *Berchtoldi*, fratris sui predicti, et suos moniti, alium eque bonum, subrogare tenebimur infra mensem. Quod si non fecerimus, ex tunc duo de fideiussoribus superstitibus, per eosdem *Ingolsteterios* et *Paltramum* sepedictum moniti, sub forma premissa in obstagiis tam diu remanebunt, quousque alter equiualens fideiussor fuerit substitutus. In cuius rei testimonium presentes damus, sigillorum nostrorum robore communitas. Datum Ratispone anno domini millesimo trecentesimo nono, in die beate Petronelle virginis.*)

---

233. Theilung Oberbayerns nebst Zugehör zwichen den Herzogen Rudolf und Ludwig.

München am 1. Oktober 1310.

Wir Heinrich von *Sevelt*, Eberhart von dem *Tor*,[1]) Herman von *Rorbach*, Berhtolt der Truchsæzze von *Chullental*,[2]) Otte von *Greiffenberch*, Albrecht der *Judman*, obrister marschalch, Otte von *Eyringspurch*, Berhtolt von *Rochlingen* und Heinriche von *Gumbenberg*[3]) veriehen und tun chunt allen den, di disen brief an-

---

*) Von den beiden anhängenden Reitersiegeln ist das des Herzog Ludwig zersprungen.

1) Lateinisch „de Porta.“ Der Stammsitz der Thorer soll das Klammerthor bei Zirl in Tyrol gewesen seyn. Dieser Eberhart sass zu Kaufring bei Landsberg.

2) Küllenthal im Ldg. Wertingen.

3) Gumppenberg im Ldg. Rain, Stammschloss der Freiherren von Gumppenberg.

sehent od horent lesen. Wan di hochgeborn fursten her *Rudolf* vnd her *Ludwich* di edeln pfallentzgrafen bei dem *Reyn* und hertzogen in *Peyren*, vns darzů erchorn und erwelt habent von iren gnaden, daz wir in daz vitztůmampt ze *Munchen* und daz gůt ze *Swaben*, und ze *Osterreich*, daz noch ungetailt ist, tailten nach unsern triwen, als wir geleichist möhten auf unsern ayd an geværd, haben wir dazselb vitztůmampt und daz gůt ze Swoben und ze Osterreich mit veraintem willen und gemeynem rat enzwai getailt mit vesten, gerihten, læuten vnd gůten auf unsern ayt und ůf vnser triwe, so wir beste chvnden, als hernach geschriben stet, an dez reyches gůt in beiden vitztůmampten, beidev ze Mvnchen und auch ienhalb *Tvnawe*, daz wir noch niht getailt haben, und uns doch den gewalt behalten haben, daz wir ez nach disem tail tailen sulen, so wir allerbest und allergeleichist chunnen vnd můgen in allen den bůnden und ayden, als wir in dem tail iezů gewesen sein. Dez ersten haben wir getailt ze einem tail diu stat ze *Ingolstat*[4]) und diu veste, *Cheschingen*[5]) diu purch und den marcht, *Huntsperch* div purch,[6]) *Newnburch* div stat und purch,[7]) *Rayn* div stat,[8]) *Triushaim* diu půrch,[9]) *Donersperch* div půrch,[10]) *Hochstet* div purch vnd stat,[11]) *Gvndelvingen* div stat,[12])

---

4) Ingolstadt, Stadt an der Donau.

5) Kösching, Markt im Ldg. Ingolstadt.

6) Siehe vorne pag. 11 Note 1.

7) Neuburg an der Donau, Stadt, Kreis Schwaben.

8) Rain, Stadt u. Landgerichts-Sitz, Kreis Oberbayern.

9) Druisheim, Pfarrdorf im Ldg. Wertingen, im Kreise Schwaben.

10) Donersberg, Dornsberg, in der Pfarrei Ehingen, Ldg. Wertingen.

11) Höchstädt an der Donau, Stadt und Landgerichts-Sitz, Kreis Schwaben.

12) Gundelfingen, Stadt im Ldg. Lauingen.

Hageln,[13]) *Asalfingen*,[14]) *Aychach* div stat,[15]) *Fridberch* div purch vnd div stat,[16]) *Schiltperch* div purch,[17]) *Mulhausen*,[18]) *Snaitpach*,[19]) *Schrowenhausen*,[20]) *Dachawe* div purch und den marcht,[21]) *Weikershofen*,[22]) *Lantsperch* div purch vnd stat,[23]) *Wildenrod*,[24]) *Widersperch*,[25]) *Newn Lechsperch* div purch,[26]) *Pewl*,[27]) *Weilhaim*,[28]) *Pfaffenhoven*,[29]) *Reichkershofen* div pûrch,[30]) *Geisenvelt* den marcht,[31]) und daz gût in der *Wachawe* ze Osterreich mit læuten, gvten, gerihten und alle dev, daz darzv gehôrt, besuht und unbesuht, an swaz wir hernach davon gûtes mit namen zv dem andern tail nemen. So sulen zv *Mvnchen* der stat, div wir ze dem andern tail haben getailt, gehôren: *Vochburch* diu purch und

---

13) Burg-Hagel im Ldg. Lauingen.

14) Der Schreiber setzte anfänglich „Asalingen“, setzte dann das fehlende f hinter s statt hinter l; Asselfingen, Pfarrdorf im k. württemb. Oberamte Ulm. Vgl. Urb. super. Bav. in Mon. Boic. 36ª pag. 322.

15) Aichach, Stadt, Kreis Oberbayern.

16) Friedberg, Stadt und Landgerichts-Sitz, Kreis Ober-Bayern.

17) Schiltberg, Pfarrdorf, Ldg. Aichach.

18) Mühlhausen, Dorf zur Pfarrei Aulzhausen, Ldg. Friedberg.

19) Ober-Schnaitbach, Dorf, Ldg. Aichach.

20) Schrobenhausen, Stadt und Landgerichts-Sitz.

21) Dachau, Markt und Landgerichts-Sitz.

22) Ober-Weikertshofen, Pfarrdorf, Ldg. Bruck.

23) Landsberg, Stadt und Landgerichts-Sitz.

24) Wildenroth, Dorf, Ldg. Bruck.

25) Widdersberg, Kirchdorf, Ldg. Starnberg.

26) Rauhen-Lechsberg in der Pfarrei Apfeldorf, Ldg. Schongau.

27) Pääl, Pfarrdorf, Ldg. Weilheim.

28) Weilheim, Stadt und Landgerichts-Sitz.

29) Pfaffenhofen, Stadt und Landgerichts-Sitz, Kreis Oberbayern.

30) Reichertshofen, Markt, Ldg. Neuburg a. d. Donau.

31) Geisenfeld, Ldg. Pfaffenhofen.

stat,[32]) *Pferingen* der marcht,[33]) div *Newnstat*,[34]) *Sigenburch* burch und stat,[35]) *Maienberch* purch und marcht,[36]) *Rottenekk* diu purch,[37]) *Haimhausen* div purch,[38]) *Swoben* purch und marcht,[39]) *Wazzerburch* purch und stat,[40]) *Chlingenberch* div purch,[41]) *Hadmarsperch* div burch,[42]) *Valay* div burch,[43]) *Ayblingen* purch und marcht,[44]) *Ôrlan* div clause,[45]) *Ebse* div purch,[46]) *Chûfstein* div purch und marcht,[47]) *Werberch* div purch,[48]) *Ratenberch* purch und marcht,[49]) *Chitzpuhel*,[50]) *Tollentz* purch vnd marcht,[51]) *Wolfrathausen* purch vnd marcht,[52]) *Grônenwalt* div purch,[53]) und *Valchenstein* div purch,[54]) mit gerihten, læuten und gûten und mit alle dev, vnd dar-

32) Vohburg, Markt, Ldg. Ingolstadt.
33) Pföring, Markt, Ldg. Ingolstadt.
34) Neustadt an der Donau, Stadt, Ldg. Abensberg, Kreis Niederbayern.
35) Siegenburg, Markt, Ldg. Abensberg.
36) Mainburg, Markt, Ldg. Abensberg.
37) Roteneck, Pfarrdorf, Ldg. Pfaffenhofen.
38) Haimhausen, Pfarrdorf, Ldg. Dachau.
39) Schwaben, Markt, Ldg. Ebersberg.
40) Wasserburg, Stadt.
41) Kling, Ldg. Wasserburg.
42) Hartmansberg in der Pfarrei Eggstadt, Ldg. Prien.
43) Valley, Dorf und Schloss, Ldg. Miesbach.
44) Aibling, Markt und Landgerichts-Sitz.
45) Erl, Dorf im tirol. Ldg. Kufstein.
46) Ebs, Dorf im tirol. Ldg. Kufstein.
47) Kufstein, Stadt und Landgerichts-Sitz im tirol. Kreis Unter-Innthal.
48) Nicht mehr zu ermitteln.
49) Das Original „march“; Rattenberg, Städtchen und Landgerichts-Sitz im tirol. Kreise Unter-Innthal.
50) Kitzbühel, Stadt und Landgerichts-Sitz im tirol. Kreise Unter-Innthal.
51) Tölz, Markt und Landgerichts-Sitz im Kreise Ober-Bayern.
52) Wolfratshausen, Markt und Landgerichts-Sitz.
53) Grünwald, Dorf u. Schloss im Ldg. München r. d. I.
54) Falkenstein, Ruine im Ldg. Rosenheim.

zů gehört, besuht und vnbesuht, an swaz wir hernach davon zů dem andern tail mit namen nemen. Daz auch ietwederm herren sein vart von dem lande, daz im an dem tail gevellet, dester bezzer und fridleicher sei zů sinem lande ienhalben der *Tvnawe*, daz vor getailt ist, vnd daz auch die tail dester geleicher werden gegen einander an der gůlt, nemen wir von dem tail ze *Ingolstat* zů dem tail ze Mvnchen: *Půloch*[55]) daz dorf, daz auf der *Yser* leit, den rehten wech untz hintz *Newnried*[56]) und *Newnried* auch untz hintz *Lohen*[57]) oberthalb dez holtzes für, von *Lohen* bei der *Wirm*[58]) ab vntz hintz *Pœsingen*[59]), doch gehört *Lohen* und *Pœsingen* mit ir groscheft reht hintz *Pœwl*, und von *Pœsingen* zwischen des hardez vnd der Chůrsen den rehten wech untz hintz *Mosach*,[60]) vnd von *Mosach* den rehten wech vntz hintz *Freimannen*, und von *Freymannen* in div *Yser*, und sol doch *Puloch*, *Newnried*, *Mosach*, *Freimannen*,[61]) *Molungshofen*[62]) und swaz zwischen der vorgenanten strazz und gemercht, als wir ez ausgemezzen haben, gelegen ist gegen der *Yser* biz an *Mvnchen* hintz *Wolfrathausen* gehören mit gerihte ze allem reht, der etlichiv vor hintz *Dachawe* vnd hintz *Pewl* gehorten, vnd swaz auzzerhalben der vorgenanten strazz und gemercht ist, daz sol gehoren in div geriht ze *Dachawe* vnd[63]) ze *Pewl*, als ez vor tet, vnd als div *Wirm* entspringet vnd durch *Wirmse* auzget, ab vntz hintz *Pœsingen* und von *Pœsingen* hintz *Freimannen*, als div vorgeschriben

55) Pullach an der Isar oberhalb München.
56) Neuried, Dorf mit Filialkirche der Pfarrei Greffelfing.
57) Lochheim, Dorf mit Filialkirche der Pfarrei Greffelfing.
58) Die Würm, Abfluss des Starnberger- oder Würm-Sees.
59) Pasing, Dorf, Ldg. München l. d. I.
60) Mosach, Pfarrdorf, Ldg. München l. d. I.
61) Freimann, Dorf, Ldg. München l. d. I.
62) Milbertshofen, Dorf, Ldg. München l. d. I.
63) „vnd“ fehlt im Original.

pan vnd gemercht get, als wir ez auzgemezzen haben. Nach dem tail gen der *Yser* sulen elliv holtz vnd vôrst vnd vischentz vnd auch wiltpan, die vnser vorgenant herren angehôrent, furbaz gehoren hintz *Wolfrathausen* vntz an *Mônchen*, vnd swaz ienhalb der *Wirm* vnd dez gemerchez, als wir ez vor auzgemezzen habent holtzez, fôrst, vischentz vnd wiltpans ist gen *Pewl*, die sulen auch hintz *Pewl* gehoren. Swaz auch holtzes, vôrst, vischentz vnd wiltpans ist oberthalben, da div *Wirm* entspringet, div gehoren in div geriht, da si vor in gehôrt haben, vnd swaz ieder herre in sinem lande vnd auf sinem wiltpan[64]) lat oder hetzet, so sulen sein hvnde lauffen, swaz daz wilt hin flivhet, vnd sol im der ander herre, noch dhein sein amptman, noch dinær dhein lait tvn, weder an jægern, wiltpræt oder hvnden, swô ez erloffen wirt, an geværd. Ez sol auch entwederr herre in dez andern lande, noch in sinem wiltpan dhein wart setzen. Ez sulen auch elliv vrbor auf die chasten dienen, da si vor auf gedienet habent, ledichlichen und freileichen mit ir chastengûlt und mit allem dînst an div gût, div wir vor auzgenomen haben vnd noch avznemen. Wir haben auch genomen von dem tail ze *Mônchen* zv dem tail ze *Ingolstat* auz dem ampt ze *Vochburch* den marcht ze *Ebenhausen*,[65]) daz dorf ze *Mœnchingen*[66]) ietwederthalbe dez wazzers, zwai *Stynn*[67]), *Puhel*,[68]) *Æynchofen*, und swaz ze iener seiten der *Parre*[69]) leit gen *Ingolstat*, von *Ebenhausen* bei der *Parr* ab biz in div *Tunawe*, daz daz furbaz

64) „wilpan“ das Original.

65) Ebenhausen (diesseits der Paar), Pfarrdorf, Ldg. Neuburg.

66) Manching, Pfarrdorf an der Paar, Ldg. Neuburg.

67) Ober-Stimm, Pfarrdorf, und Nieder-Stimm, Filial-Dorf der Pfarrei Manching.

68) Pichl, Kirchdorf zur Pfarrei Manching.

69) Die grosse Paar, die sich unterhalb Ingolstadt in die Donau mündet.

mit der grascheft reht gehor zv̊ *Pfaffenhofen*, und sol doch div chastengůlt von denselben gůten und dorfern gehoren und dienen ledichleichen und freilichen auf den chasten ze *Vochburch*, da si vor hin gehörten. Ez ist auch von uns auz dem ampt ze *Dachawe* genomen *Haimhausen* mit aller siner chastengůlt vnd mit allen sinen gerihten, vogtay und rehten, die dar zv̊ gehorent zv̊ dem tail ze *Mvnchen*, zwen *Chamerberger* auch, die *Chamerberch*[70]) inne habent, Hiltpranden von *Chamer*, und auz dem ampt ze *Pfaffenhoven* Heinrichen den *Preysinger* von *Wollentsach* mit sampt dem marcht ze *Wollentsach*,[71]) vnd Otten von *Eyrespurch* auz dem ampt ze *Pævl*, aber auz dem ampt ze *Pfaffenhofen Rotenekke* diu burch mit aller siner gůlt und mit alle dem, und dar zv̊ gehört an lævten und an gůten, und sulen die gehören fvrbaz den herren an dem der tail ze *Mvnchen* gevellet und daz dar zv̊ gehört. Ez sol auch ieder herre in dem tail, der im gevellet, leihen alliv manlehen, div in angehorent ze leihen, vnd swaz si anderr lehen auzzerthalben der tail ze leihen habent, die sulen si beid mit einander leihen, an vmb div *pfallentz*, da sol ez vmb sten in allem dem reht, als vor getaidingt ist. Si sulen auch elliv div reht, div si in der stat ze *Regenspurch* habent, vngetailt haben vnd niezzen mit einander. Vnd wan in dem tail ze *Ingolstat* meniger und bezzer chirchensætz sint, dann in dem tail, der zů *Mvnchen* gehört, tailen wir, daz der herre, dem *Mvnchen* ze tail gevellet, vnd daz dar zv̊ getailt ist, mit namen leihe alle die chirchen, die hernach geschriben sint. Div chirchen ze *Vochburch*, *Sleispach*,[72])

---

70) Kammerberg, Dorf in der Pfarrei Giebing, Ldg. Freising.

71) Wolnzach, Markt, Ldg. Pfaffenhofen.

72) Schleisbach, Sitz d. Pfarre Mainburg, Ldg. Abensberg.

Schermpach,[73]) *Geroltzhausen*,[74]) *Trasmarsried*,[75]) *Pfaffenhofen*,[76]) *Hausen*,[77]) *Rieden*,[78]) *Wolfrathausen*, *Tutzingen*,[79]) *Hannenvelt*,[80]) *Hœwdorf*,[81]) *Widersperch*,[82]) *Hochenried*,[83]) *Eglingen*,[84]) *Adeltzhausen*,[85]) *Fridberch*, *Gebenhofen*,[86]) *Otmaringen*,[87]) *Schiltperch*,[88]) sant Peters chirchen ze *Newnburch*,[89]) sant Marteins chappel daselb, *Æhingen*[90]) halbez, *Purchhageln*,[91]) *Nanshausen*,[92]) *Plintheim*,[93]) *Lœutlingen*,[94]) *Tenreichingen*[95]). So sol der herre, dem *Ingolstat* ze

73) Siehe Mon. Boic. 36ª S. 151.

74) Geroldshausen, Pfarrdorf, Ldg. Pfaffenhofen.

75) Die advocatia ecclesie Trasmansriede wird auch im Saalbuche Ludwig des Strengen aufgeführt. Mon. Boic. 36ª p. 307. Der Ort ist unter diesem Namen verschollen, scheint aber das heutige Hohenried, Pfarrdorf, Ldg. Pfaffenhofen, zu seyn.

76) Den Kirchensatz der Stadtpfarre Pfaffenhofen vergabte Kaiser Lndwig 1318 an das Kloster Scheyern. Mon. Boic. X, 489.

77) Hausen, Filialkirche zur Pfarrei Feldafing.

78) Rieden, Filialkirche zur Pfarrei Unterbrunn.

79) Tutzing, Pfarrdorf, Ldg. Starnberg.

80) Hanfeld, Pfarrort, Ldg. Starnberg.

81) Hädorf, mit einer jetzt der Pfarrei Perchting einverleibten Filialkirche.

82) Die Filialkirche zu Widersberg ist jetzt der Pfarrei Frieding zugewiesen.

83) Hochenried, Pfarrdorf, Ldg. Aichach.

84) Eglingen, Pfarrdorf, Ldg. Landsberg,

85) Adeltzhausen, Pfarrdorf im Ldg. Aichach.

86) Gebenhofen, Pfarrdorf, Ldg. Friedberg.

87) Otmaring, Pfarrdorf, Ldg. Aichach.

88) Siehe Note 17.

89) Siehe Note 7.

90) Ehingen, Pfarrdorf im Ldg. Wertingen. Ueber die Vogtei-Rechte der Herzoge siehe Mon. Boic. 36ª pag 321.

91) Siehe Note 13.

92) Landeshausen, Dorf, dessen Kirche alle pfarrlichen Rechte hat, zur Pfarrei Bachhagel, Ldg. Lauingen, gehörig.

93) Blindheim, Pfarrdorf, Ldg. Höchstatt.

94) Leidling, Pfarrdorf, Ldg. Neuburg a. d. Donau.

95) Derching, Pfarrdorf, Ldg. Friedberg.

tail gevellet, vnd daz darzů gehört, leihen die chirchen die hernach geschriben sint. Diu probsthay ze *Illmonster*,[96]) *Stynn*,[97]) *Haunshofen*,[98]) *Wald*,[99]) *Welfshofen*,[100]) *Perenwoch*,[101]) *Mammenhofen*,[102]) *Stotzhart*,[103]) *Æynlingen*,[104]) *Mulhavsen*,[105]) *Stetperch*,[106]) *Rorenvelse*,[107]) *Pidingen*,[108]) *Planchenburch*,[109]) *Veldolfingen*,[110]) *Lantmarstorf*,[111]) *Sonderhaim*,[112]) *Drôzzlingen* halbez,[113]) *Pachhageln*,[114]) *Pachen*,[115]) *Pæchingen*,[116]) *Ôtringen*,[117]) *Wezzenszelle*,[118]) *Erlingen*,[119]) *Mœnchingen*.[120]) *Hausen*,[121])

96) Ilmmünster, Pfarrdorf, Ldg. Pfaffenhofen.
97) Siehe Note 67.
98) Haunshofen, Pfarrdorf, Ldg. Weilheim.
99) Walda, Pfarrdorf, Ldg. Rain.
100) Welshofen, Pfarrdorf, Ldg. Dachau.
101) Berabach, Pfarrdorf an der Paar, Ldg. Aichach.
102) Mamhofen, Weiler mit Filialkirche zur Pfarrei Feldafing.
103) Stotzard, Pfarrdorf, Ldg. Aichach.
104) Aindling, Markt, Ldg. Aichach.
105) Siehe Note 18.
106) Stepperg, Pfarrdorf, Ldg. Neuburg.
107) Rohrnfels, Pfarrdorf, Ldg. Neuburg.
108) Biding, Weiler mit Filialkirche zur Pfarrei Ortelfing, Ldg. Neuburg.
109) Blankenburg, Dorf mit Filialkirche zur Pfarrei Ehingen, Ldg. Wertingen.
110) Feldafing, Pfarrdorf, Ldg. Starnberg.
111) Landmannsdorf, Weiler mit ehemaliger Pfarrkirche; von Herzog Steffan i. J. 1388 mit der Pfarrei Adelzhausen vereinigt.
112) Sonderheim, Pfarrdorf an der Donau, im Ldg. Höchstädt.
113) Dressling, Pfarrdorf, Ldg. Starnberg.
114) Bachhagel, Pfarrdorf, Ldg. Lauingen.
115) Bachern, Pfarrdorf, Ldg. Friedberg.
116) Bächingen (Ober- und Unter-) zwei Pfarrdörfer, Ldg. Lauingen.
117) Ettringen, Pfarrdorf, Ldg. Türkheim.
118) Wessiszell, Pfarrdorf, Ldg. Friedberg.
119) Erling, Pfarrdorf, Ldg. Starnberg.
120) Siehe Note 66.
121) Hausen, Pfarrdorf, Ldg. Lauingen.

Gundelfingen,[122]) sant Peters altar daselb. Wir dingen auch unsern beiden herren ireu reht in diser tailung auz, und armen vnd reichen die in beiden tailen gesezzen sint, edeln und unedeln[123]) irev reht trewlichen und gæntzleichen und ungeværleichen auz, wan div tailung, div wir auf vnsern ayt trewlichen geleich vnd an geværd haben getan, sol den herren an iren rehten und den lævten, die in beiden tailen gesezzen sint, an iren rehten dhein schad sein, vnd sol auch entwederr herre in sinem tail nieman auz siner gewer werfen an reht, swaz er hat. Wir tailen und machen auch, ob daz geschiht, daz auz ir aintweders tail dez andern dînstman, ritter oder rittermæzzig chneht oder purger ein hausfrawen nimet, und dev in sinez herren tail vnd lant furet, daz divselb frawe und irev chint, div si miteinander gewinnent, dem herren beleiben, in dez tail vnd lant si gefûret wirt. Wirt aber si witwe, wil si dann zv̊ dem erern herren wider varen, dem sol si beleiben, vnd auch irev chint, div si gewinnet, ob si einen andern man daselbn nimt. Darvber setzen vnd machen wir, swer der ist, der von ains herren tail in dez andern herren tail iezv̊ gevaren und gesezzen ist, daz der in vierzehen tagen wider zv̊ sinem herren var, er sei amptman oder swie er gehaizzen sei, vnd auch von dem herren, vnd er vert, er vnd sein hausfrawen, sol er vnd sein hausfrawe vnd sinev chint gelait haben fûr gûlt vnd fûr alle sache mit leib vnd mit gût dieselben vierzehen tag. Wir setzen auch und machen, daz entwederr herre noch sein erben in sinem tail und lant dheinen zol, mavtte, vngelt oder gelait von newen dingen von den sinen oder von auzlævten aufsetze oder nem, oder er hab sinem bruder vbervaren, vnd darvber, swaz er davon einnimet, dez ist er dem andern sinem bruder

122) Siehe Note 12.
123) „edeln vnd edeln“ das Original.

schuldich ze widergebn vnd ze widerantwrten gæntzleichen, oder swelhen schaden er dez nimt, dez ist er im schuldich abe ze tůn. Vmb die newen zólle auch, die si etleich weil vnd zeit ze *Wazzerburch*, ze *Mvnchen*, ze der *Newenstat*, ze *Stynn*, ze *Pfaffenhofen*, ze *Varoltzhausen*,[124]) ze *Altenmvnster*[125]) und anderswo in ir beder lant eingenomen habent, die sulen furbas gæntzlichen absein, vnd sulen ir furbaz niht einnemen, si wellent aber selb vnd schaffent, daz man si einnem, als si vntzher ingenomen sint, als lang, daz die porger, ez[126]) sein frawen oder man, iuden oder christen, die darauf verschaffet vnd geweiset sint biz auf den hevtigen sant Michels tach, ir gelt gæntzlichen eingenemen, vnd swaz ieder herre von denselben zóllen in sinem tail oder lande einnemet, daz sol er dem oder den porgen widergeben in vierzehen tagen darnach, vnd in der ander herre gemonet, er hab ez in denselben vierzehen tagen genomen oder vor. Tůt er daz niht, so ist er dem andern sinem bruder schuldich, den schaden abzetůn, den er dovon enpfangen hat oder enphæhet. Die zólle sol man enpfelhen ie mitten frumen læuten an ieglicher zolstat, vnd sol derselb zolnær vnd zwen frumer læut zů im, als oft als er sein bechlagt und bezigen wirt von den, den der zol verschaffet ist, bereden, waz derselb sein herre oder sein amptman do von eingenomen hab, daz daz gæntzlichen widerwerde, und dar zů der schad, als vor geschriben stet. Wurd auch der egenant zollnær von dem andern herren bezigen oder bechlaget, als vor geschriben stet, daz von dem zolle iht genomen sei, dem sol er daz sagen vnd auch selb dritt bereden, als vorgeschriben stet. Vnd swenn sich daz gůt auf den zóllen verget, so

124) Fahrenzhausen, Kirchdorf der Pfarrei Jartzt, Ldg. Dachau.

125) Altomünster, Markt, Ldg. Aichach.

126) Im Original steht „er“.

sulen dieselben zölle absein, oder der herre, der dawider tůt, ubervert dem andern, und darvber swaz er davon einnimet, dez ist er oder sein erben dem andern sinem bruder und sinen erben schuldich ze widerantwrten und ze wider geben gar vnd gæntzlich, oder swelhen schaden er dez nimt, dez ist er im schuldich, abzetvn, als an dem vordern artikel begriffen ist. Vber die newen zolle *Gaimerhaim*[127]) auch vnd *Lentingen*[128]) mit alle dev, vnd dar zv gehört, swie dez vergezzen sei dart oben an dem brief, sol gehören zv dem tail hintz *Ingolstat*. Daz vngelt auch, da man ze *Mvnchen* div stat von gepawen hat, daz habent baid vnser herren ablazzen, vnd setzen vnd machen wir, daz entweder herre furbaz dazselb vngelt einnemen, welle aber er pawen sein stat, und welle ein vngelt nemen, daz sol er dem lande an schaden nemen. Doch wellent dieselben vnser herren, daz di ir gelt davon einnemen, die dazselb vngelt iezů einnement vnd inn habent, vnd darauf verschaffet sint, vnd furbaz niht mer darauf borgen noch geben. Vnd wan auf div frist, div man gesetzet het, daz allez gůt solt sein chomen geschriben auf sant Matheus tach, der hin ist, daz man ez getailt hiet, auf sant Michels tach darnach niht geschriben chomen ist gor, und auch vnserr frawen, hertzog Rudolfs hausfrawen reht, div si giht sich haben, an dez reiches guten, niht fůrbraht ist, vnd dovon vngetailt beliben ist, dezselben reiches gůt und zwo grascheft[129]) ze *Hirzperch* und ze *Livtenberch*, und auch sumlich gelt behalten wir vns den gewalt, doch niht auf vnser ayde, swie doch vor geschriben stet, daz wir zů dem tail vnder den vordern ayden und bvnden gebvnden sein,

127) Gaimersheim, Markt, Ldg. Ingolstadt.

128) Lenting, Dorf, Ldg. Ingolstadt.

129) d. h. das Grafschaftsrecht; denn weder die Grafschaft (das Territorium) Hirschberg, noch weniger Leuchtenberg gehörte den Herzogen.

divselben gůt vnd gelt zwischen in ze tailen auf tæg, die darauf genomen werdent, an geværd, der wir auch gewalt ze machen haben, auch an geværd. Vnd div weil vnd zeit divselben gůt vngetailt sint, sol sich entwederr unserr herren, derselben gůt, grascheft, pfleg oder hůrg vnderwinden, besunderlichen, wan daz man in beiden davon warten sol, geleich ainem als dem andern, und sulen avch derselben pfleger; die divselben gůt vnd grascheft inne habent ie mitten niht vercheren, dann mit gemainem rat. Swederr herre dawider tæt, der sol vortails gevallen von allem dem reht, daz er het an dem gůt, dez er sich sunderlichen underwnden hat, und sol an den andern vorauz an allen tail mit allem reht gevallen. Darvber wan der vorgenant vnser ivnger herre wal gehabt hat untz auf den vorgenanten sant Matheus tach, ob er tail wolt nemen auz des vorgenanten reiches gůt, vnd dienen hintz *Behaim* oder niht, vnd auf denselben vorgenanten sant Matheus tach geantwurtet hat, daz er auz demselben gůt tail nemen wolle und auch dienen hintz *Behaim* unserm herren dem chvnig, machen wir, als auch vorgesprochen waz, daz er alle die gab, die sein vor genanter bruder hertzog *Rudolf*, unser herre, vmb hilf dezselben dinstes gegeben vnd gehaizzen hat, vnd div chost, div er darvmb getan hat, oder noch tůt, geleich erb vnd trag mit dem selben sinem bruder, und auch mit sein selbs leib dien, oder er gevalle von dem tail dezselbn gůtz. Ze geleicher weiz sol ez sten vmbe sinen bruder, si irre dann ehaft not. Swaz si auch gegebn habent iren svndern dinæren vmb ewigen dinst oder auf zil, in und iren erben, daz sol ie der man selb gelten. Swaz aber gůlt vnd gab ist geschehen biz auf den næhsten sant Michels tach, der hin ist, die sulen si baid geleich gelten, ainer als vil, als der ander. Si sulen auch ir rat und ir schreiber mit einander haizzen suchen vnd lesen ir hantfest, die si habent, und swaz

hantfest ist, die zů den guten dez tails ze *Mvnchen* gehörent, die sol man dem herren antwrten, dem derselb tail gevellet. Swaz auch der hantfest ist, die zů den guten dez tails ze *Ingolstat* gehörent, die sol man antwrten dem herren, dem derselb tail gevellet. Swaz der vberigen hantfest ist, die gemain sint vmb daz vngetailt gůt vnd in beiden stent, die sol man mit gemainem rat antwurten an die stet, da si ir baid gewaltich sein. Ain tail auch ir beder geltz ist angemerchet vmb ir gelt. Wie si daz gelten sulen, und waz ir ietwedern daz angevalle, darvber ein ander brief vnder vnsern insigeln gegebn ist, daz sulen si nach demselben brief abrihten. Vmb daz ander gemain gelt sol man tag laisten vnd ez ab rihten, als vor geschriben stet. Swaz auch læut, edel oder vnedel sitzent vnd wonent in ir ietweders tail, vnd auch mit geriht vnd mit march darinn begriffen sint, vnd die ir sint, die sulen ie bei dem beleiben mit dînst, in dez tail geriht und march si begriffen sint. Swaz si auch irer swester von *Levnenburch*[130]) vnserr frawen und irer swester tohter von *Nazzawe*[131]) ze haimstivr und ze vertigung geben[132]) sulen, daz sulen si mit einander tragen. Wir machen auch, daz diser brief den andern briefen vnd hantfesten, die si vor gen einander gegeben habent, an schaden. Ze einem vrchvnd vnd ze einer ziuchnůzz ditz tail vnd diser taidingen geben wir disen brief versigelten mit unsern insigeln. Der gegeben ist ze *Mvnchen*, da man zalt von vnsers herren

130) Mechtilde, Gemahlin des Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg, verm. 1287, gest. 1319, 31. März.

131) Agnes, die zweibändige Schwester der Herzoge Rudolf und Ludwig, zuerst an Heinrich von Hessen, dann an Heinrich, Markgrafen von Brandenburg verheirathet, hatte in erster Ehe eine mit Gerlach von Nassau verehelichte Tochter gleichen Namens Agnes, von welcher hier die Rede ist.

132) „geben“ fehlt im Original.

gebůrtt driuzehenhundert iar, darnach in dem zehenten iar, dez næhsten pfintztages nach sant Michahels tach.*)

---

234. Herzog Otto's IIIten von Niederbayern Zoll- und Mauth-Befreiung für die Steine zum Dombau in Passau.

Landshut am 3. Januar 1311.

Wir *Ott* von gotes genaden kůnich ze *Vngern*, pfallentzgraf ze *Reyn* vnd hertzog ze *Beiern*, veriehen offenbar an dem brief, daz wir dvrch vnsers lieben herren, des erwergen bischof *Wernharts* von *Pazzawe* vnd auch dvrch vnsers lieben brůders sel willen hertzog *Stephans*[1]), dem gotshavs ze *Pazzawe* dev genad

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchiv.

Es hängen acht gut erhaltene Siegel an.

Aettenkhofer S. 207; Scheidt bibl. pag. 223; Fischer kl. Schriften II, 530.

1) Schon dieser († 21. Dez. 1310) hatte einen ähnlichen Freibrief gegeben, den wir hier mittheilen:

Stephanus dei gratia palatinus comes Reni, dux Bawarie iudicibus, mútariis et thelonearíis inter Ratisponam et Patauiam constitutis, gratiam suam et omne bonum. Cum reuerendus in Christo pater, dominus noster patauiensis episcopus manum apposuerit ad instaurandum et erigendum summum Patauie nouis edificiis et structuris et ob honorem beate Marie et laudem beati Stephani, nec non in remedium anime nostre et progenitorum nostrorum non solum vino, quod ipse in persona procuratorum suorum pro comparandis quadratis et magnis lapidibus Ratisponam ad eiusdem svmmi edificationem transmiserit, verum eciam lapidibus vino huiusmodi Ratispone comparatis et in Patauiam deducendis tam div libertatem liberaliter dederimus in hiis scriptis quam div predictum summum Patauie non fuerit edificiis confirmatum. Volumus et mandamus vobis firmiter et districte, quatenus huiusmodi libertatis gratiam ipsi domino nostro patauiensi episcopo, quo ad predictum summum Patauie per nos factam sibi debeatis attendere inuiolabiliter et seruare, prout superius est expressum. Nuncii eciam et procuratores ad traductio-

getan haben, daz daz schef, daz stain treit von *Chelhaim* zv̊ dem werch des mv̊nsters datz dem tv̊m ze *Pazzawe* all dev weil vnd daz mv̊nster nicht volpraht ist, in vnserm gelaitt vnd scherm gen sol, vnd an all vodervng zolles vnd der mautt. Wær auch, daz daz selb schef hin auf trůg zwai fůder weins, do man stain vmb chauffen wold zv̊ dem mv̊nster, der selb wein hat auch vnser gelaitt vnd sol auch freilich fůr gen an zol vnd an all mavtt. Vnd da von gebietten wir allen vnseren edeln lævten vnd amptlævten, daz di dem gotshaus ze Pazzawe an dem scheff auf wert oder ze tal mit dem wein oder mit den stainen wider ditz vnser gelaitt dehainen schaden sůln tv̊n, noch den poten, di da mit varn bei vnseren hulden. Vnd besvnderlich gebieten wir vnsern mautnærn vnd zollneren datz *Straubing*, ze *Pogn*, ze *Tekkendorf*, ze *Pleinting*, vnd ze *Vilzhofen*, swenn daz schef hintz in chom nawe oder wider wazzer, ez sei geladen mit den zwain vazzen, oder mit den stainen, daz si ez denn lazzen freilich fůr gen an all vodervng, freilich des zolles, vnd der mavtt. Vnd dar ůber ze einem vrchv̊nd diser gnaden geben wir disen brief versigelten mit vnserem insigel. Daz ist geschehen ze Lantshůt, millesimo trecentesimo vndecimo, des næchsten svnntags vor dem Perchttag.*)

---

nem et comparationem lathomorum sev lapidum huiusmodi deputati, tenentur juramento proprio comprobare, quod vinum illud, quod versus Ratisponam traduxerint, in vsus lapidum dirigant et conuertant. Datum apud Schærdingam anno domini Millesimo CCC. sexto, in die beati Sebastiani martiris (20. Januar).

Das Credenz-Siegel hängt an.

*) Das kleine Credenz-Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

235. Verschreibung des Erzbischofs Peter von Mainz wegen der ihm von Seite des Herzogs Rudolf zu verpfändenden Burg.

Eger am 28. März 1311.

Nos *Petrus*[1]) dei gratia sancte *maguntine* sedis archiepiscopus, sacri imperii per *Germaniam* archicancellarius recognoscimus ad vniuersorum notitiam deducendo, quod illum, cui castrum, nobis per illustrem dominum *Rudolfum, Reni* comitem palatinum, ducem *Bawarie*, amicum nostrum karissimum, obligandum committere decreuerimus, iurare ante commissionem huiusmodi faciemus, vt si capitulum *maguntinum* litteras suas patentes prout inter nos et ipsum ducem hincinde tractatum extitit et obuentum iuxta litterarum super eo confectarum continentiam in vita nostra vel post obitum nostrum ad vnum mensem contradixerit seu recusauerit assignare, quod eidem duci dictum castrum extunc restituet libere absolutum. Harum testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum. Datum in Egra, quinto kal. Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo vndecimo.*)

---

236. Erzbischof Peter von Mainz verspricht dem Herzog Rudolf gegen dessen Bruder Hilfeleistung.

Eger am 3. April 1311.

Wir *Peter* von gottes genaden erzbischof ze *Meintze* vnde ein erzicanceller des rômischen riches in *dôschen landen* kunden vnde veriehen offenlich an disem gegenwortigen brieue, wan wir vnde der achper kurfûrste des rômischen riches, der phallentzgraue *Rûdolf* bi dem *Rine* vnde herzoge ze *Beiern*, gegern, mit gûtem willen, luter

---

1) Peter von Aspelt oder Aichspalten v. J. 1306—1320.

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchiv.

Auf der rechten Seite ist ein Stück des sonst noch gut erhaltenen Siegels abgebrochen.

frůntschaft mit einander ze haben, mit trůwen bi einander ze beliben, so geloben wir beide mit gůten trůwen an eins eides stat soliche ding stete ze haltende ane alle geuerde, alse hie nach gesriben stat. **1.** Daz wir *Peter* der vorgenante erzibischof ze Meinze dem vorgesriben phallentzgrauen *Růdolf* bi dem Rine, fron *Mechthilden*, siner elichen wirtein, der herzogine, vnde ir beider kinden behölfen sulen sin wider mengelichem bis von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, bis zů sant Martins tage, vnde dar nach fumf iar, die aller nehst nach einander kůment, mit gůnst, mit rate an aller stat, vnde sunderbar mit getate vnde mit gantzer maht, so wir beste můgen, ane alle geuerde, bi dem Rine, ane wider daz rômische riche, vnde ane die, zů den wir vns vor verstricket vnde verbunden haben, ane vnser lieben brůder die bischof, die vnser vnde des gotshůs ze Meinze suffraganei sin, vnde ouch ane wider herzogen *Friderich* von *Ôsterriche* vnde sine brůder, die wir beidenthalp vs haben genomen. **2.** Wir *Peter* der erzibischof ze *Meinze* geloben dem herzogen *Růdolf* von Beiern, fron *Mechthilden*, siner elichen wirtin, der herzoginne vnde ir beider kinden ze helfende in dem lande ze *Beiern* den nehsten sumer, der nů kůmt, vnde den andern sumer, der darnach kůmt, ob si sin bedůrfen, mit drissig rossen vnde mit den lůten, die darzů gehôrent, also daz vnder den driskin einer si ir houbtman mit vnser banir, wider herzogen *Ludewige* von Beiern, sinen brůder, vnde wider alle sine helfer, also alle di wile si ze velde ligen vnde niht in den vesten, so sol in herzoge Růdolf von Beiern geben brot vnde win vnde saltz alse vil si sin bedůrfen ane geuerde. Swenne aber si in den vesten ligent, so sol er in geben gantze kost ouch ane geuerde. **3.** Der herzoge *Růdolf* von Beiern hat vns ouch gelobt, swaz schaden vnser lůte, die wir im gen *Beiern* ze helfe senden, nement an geuanknůsse, an rossen, an harnasch vnde an

pherden in sinem dienst, den schaden sol er in abelegen nach der kůntschaft. Wolte aber er der kůntschaft niht gelouben, swenne si denne ir schaden bewisent mit dem aide, si alle oder iegelicher sunder, darnach in eim halben iare. **4.** Der herzoge *Růdolf* von Beiern hat vns vnde vnserm gotshůs ze *Meinze* gelobt vmbe den vorgesriben dienst ze geben fůmf tůsent phunt haller gůter vnde geber, vnde sol vns vnd vnserm gotshůs dar vmbe die vesten antwurten, eintweder die bůrk ze *Lindenuels*[1]) oder *Winheim*[2]) bůrk vnde stat, vnde darzů fůmf hundert phunt haller rihtiges geltes ze rehtem phande, vnde sulen wir oder vnser nachkůmen vnde vnser gotshůs ze *Meinze* die vorgesriben vesten mit dem gelte, alse vorgesriben ist, alse lange inne haben, bis er vnde fro Mechthilt, sin elich wirtin, die herzoginne oder ir beider kint, vns oder vnsern nachkůmen vnde vnserm gotshůs ze *Meinze* die fůmf tůsent phunt haller gebent. Wer ouch daz herzoge *Růdolf* von Beiern vnseren lůten, die wir im gen *Beiern* ze helfe senden, ir schaden niht gůlte in dem halben iare, alse vorgesriben ist, so sulen wir den selben schaden slahen zů den vorgenanten fůmf tůsent phunt hallern, vnd sulent die vesten vnde daz gelt, alse vorgesriben ist, alse lang inne haben, bis daz wir vnde vnser gotshůs ze *Meinze* der fůmf tůsent phunt haller vnde des schaden genzilich gewert werden, alse da vorgesriben stat. **5.** Wir sin ouch vber ein komen, die wil wir die vesten vnde daz gelt alse vorgesriben ist, inne haben, daz vns daz niht sol abe gan an den fůmf tůsent phunden haller vnde schaden. **6.** Swenne ouch herzoge *Růdolf* von Beiern odir fro *Mechthilt*, sin elich wirtin, die herzoginne, oder ir beider kint die vorgesriben phant lôsen

1) Lindenfels, Stadt in der grossherz. hessischen Provinz Starkenburg.

2) Weinheim, Pfarrdorf in der grossherz. hessischen Provinz Rheinhessen.

wollen vmbe houbtgût oder vmbe schaden, swie vil des wirt, daz sulent si vns oder vnsern nach kůmen vnde vnserm gotshůs antwurten vf ir kost ane vnsern schaden in die stat ze *Meinze* oder ze *Bingen*, doch sulen wir si mit dem gůte beleiten ze *Meinze* oder ze *Bingen* mit vnser maht ane geuerde. 7. Es sol auch vnser capitel ze *Meinze* zů dem tůme sich veriehen vnde verbinden mit ir offenem brieue vnder des capitels insigel; wer daz, daz wir der erzibischof ze *Meinze* in den ziten abe giengen, davor vns got behůte, daz si den selben dienst vollefůren mit der bescheidenheit vnde in dem rehte, alse wir gelobt haben vnde alse vorgesriben ist. Vnde swenne herzoge *Růdolf*, fro *Mechthilt*, sin husfrowe, die herzoginne vnde ir beider kint die vorgenanten vesten wollent lôsen vmbe houbtgůt vnde vmbe schaden, daz si si an der losunge niht irren. 8. Wir veriehen ouch, swem wir oder vnser nachkůmen oder vnser gotshůs die selben vesten emphelhen, der sol swern ze den heiligen, daz er die vesten dem herzogen *Růdolf* von Beiern, fron *Mechthilde* siner elichen wirtin, der herzoginne vnde ir kinden lediclich wider antwurte, swenne er wissentlich wisse, daz daz houbtgůt vnde der schade vns vnde vnserm gotshus ze *Meinze* genzilich vergolten si. Der selbe amtman sol in den selben eit nemen, ob wir oder vnser nach kůmen oder vnser gotshůs einen andern amtman dar setzen wollen, daz der swer zů den heiligen, daz er die vesten vnde daz gůt wider antwurte, swenne si erlôset sint in dem rehte, alse der vorder amtman gesworn hat, vnde sol ouch er die vesten vs der hant niht antwurten, ez habe der ander amtman ê gesworn, alse vorgesriben ist. 9. Vnde darvmbe, daz die einůnge vnde die friůntschaft vnder vns vnde dem vorgenanten herzogen gemachet ist, deste steter vnd vester belibe, so haben wir zwischen vns beiden solichen wek vunden. Wer daz, daz einer vnder vns von dem andern an sinen lůten

oder an sinen gůten oder an sinen rehten mit vnrehte beswert ist oder wirt, oder wider den andern ansprache hat, daz sulen wir beide emphelhen vier erbern mannen, der wir zwene sulen nemmen, vnde der vorgenante herzoge *Růdolf* zwene; vnde die selben vier haben gewalt, ze nemmen den fůmften zů einem gemeinen vberman Vlrichen von *Bikkenbach*,[1]) ab si in gehaben můgen oder Philippes von *Valkenstein*, den alten, die wir beide darzů erkorn han. Wer aber, daz die zwene abe giengen, des got niht welle, so sulen wir zwene ander an ir stat kiesen vngeuerlich, die alse gemein sin, alse die vordern waren, vnde sulen die selben fůmfe die selben sache berihten nach minne oder nach rehte. 10. Wir sin ouch beide vber ein kůmen, wer daz, daz keiner vnser amtlůte oder diener ietweder siten den andern beswerte mit vnreht oder keiner gen dem andern ansprache hat, der sol des einen minenchlichen tag vordern von dem, dem er schult gibt, daz er in mit vnrehte beswert habe, ze leisten in vierzehen tagen, vnde sulent den tag nennen an die stat, die in beiden gelegen ist, ane geuerde. Weder den tag niht geleisten möhte vnder den zwein vor ehafter not an der stat, da der tag hin geleit ist, der sol sin gewissen botten dar senden, der es erscheine mit dem eide, daz in ehafte not geirret habe, vnde sulent einen andern tag dar machen dar nach vber vierzehen tage vngeuerlich. Sweder aber den tag niht geleisten möhte, vor ehafter not an der stat, da der tag hin geleit ist, der sol sinen gewissen botten dar senden, der es erscheine mit dem eide, daz in ehafte not geirret habe, vnde sulen nach dem tage vber vier wochen den dritten vnd den letsten tag leisten. Vnde der, der denne claget, daz er mit vnrehte beswert si, der sol dem, den er ansprichet, vnde des selben herren den selben tag

1) Siehe Quellen V, 42.

kůnden vnde enbieten, daz si dar kůmen vnde alse vil lůte dar bringen oder senden, daz die sache vnuerzogenlich nach minne oder nach rehte berihtet werde, vnd sweder teil den tag niht leist, alse vorgescriben ist, der sol sin reht an der sache verlorn han, vnde sol der ander han behebt, vnde swaz ouch wir vnde vnser gotshůs ze *Meinze* der gůlte vnde der nůtze, die vns die vesten vnde die gůt stant, nach phandes reht niezzen, daz sol man vns niht abeslahen weder an houbtgůt noch an scaden, wan vns der vorgenante herzoge *Růdolf* die selben nůtze durch frůntschaft vnde durch liebe willeclichen vnde gůtlich geben hat, die wil wir leben. Vnde zů einem wissenthaften vrkunde der vorgesriben dinge geben wir disen gegenwortigen brief besigelt mit vnserm insigel. Der brief wart geben zů *Eger* an dem samstage vor dem palme abent, do man zalte von gottes geburte driuzehen hundert iar vnde in in dem eilften iare.*)

---

237. Waffenstillstand zwischen den Herzogen Rudolf und Ludwig, geschlossen durch Herzog Friedrich von Oesterreich.

Passau am 21. April 1311.

Wir *Ludewich* von gots gnaden phallentzgraf bi dem *Rine* vnd hertzoge in *Baiern* veriehen vnd tvn chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, daz wir nach vnsers lieben ôhaims hertzogen Friderichs von *Ôsterich* pet einen frid vnd einen satz wellen haben vnd haben mit vnserm liebem bruder hertzogen *Rudolfen* in *Baiern* vnd phallentzgrafen bi dem *Rine* vntz auf den næhesten mæntag ze auzgenter phingstwochen, vnd denselben tag vber und vber mit sogetaner beschaiden-

---

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.
Das eingenähte Siegel ist ganz zerbröckelt.

hait, daz der frid enhalb der *Tĕnav* und disehalb stæt beleiben sol vntz auf den vorgenanten tag in aller der weis, als in vnser lieber ôhaim hertzoge *Friderich* von *Ôsterich* vormaln zwischen vns vnd vnserm liebem bruder gemachet het. Vnd swaz auch vnser beider vitztûm, der *Nothaft* und der *Weigel*, vor in ir frid genomen habent enhalb Tvnav, daz sol noch in dem frid sein. Vnd swaz vns hertzogen Ludewigen oder dem edeln manne grafen Berhtolden von *Nifen* oder andern vnsern dienærn und amptlevten mærcht, chirchen oder chirchôfen, die geuestent sein, huldigt oder gesworen habent, und di wir inne haben, di sulen in vnserm frid beleiben, vnd mit den andern sul wir in dem fride nicht ze schaffen haben. Vnd ob wir dar vber ze crieg werden, so sol vnser lieber ôhaim hertzoge Friderich von *Ôsterich* dar zv sinen boten senden, und sol derselb bote ervaren, welich mærcht, chirchen oder chirchofe, di geuestent sein, vns oder vnsern ampleuten huldigt oder gesworen habent, vnd di wir inne haben, di sullen in vnserm fride beleiben, vnd mit den andern sul wir in dem fride nicht ze schaffen haben. Man sol auch iedem manne, swer pfantschaft habe von vnserm lieben bruder oder von vns, oder von vns baiden in baiden vitztumampten enhalb Tunowe und disehalb, bei sinem rechten lan beliben, vnd dhain schaden dar an tvn in dem fride, vnd swer hinvber oder hervber ist geuaren, der sol allez sein gut in demselben recht haben, als er ez herpracht hat in sætzen vnd in friden. Man sol auch beidenthalben alle die gevangen, di seit dem tail gevangen seint, auz geben, diweil der frid wert. Ez sol auch alle pfantvng stille ligen, daz niemant den andern phenden sol in dem fride. Vnd swaz in dem vordern fride geschehen sei, vnd noch in dem fride geschiht, daz sol man baidenthalben widertuen. Wir nemen auch in vnsern fride unsern lieben vetern, den edeln fûrsten, chuning Otten von *Ungærn*, pfallentz-

grafen bi dem *Rine* und hertzogen in *Baiern*, und unsern lieben herren den erwergen bischof Philippen vnd di chorherren von *Aystet*, darnach alle vnser helfer und dinær. Vnd ob di erwergen herren der bischof und di chorherren von *Aystet* vnser liebem bruder hertzogen *Rudolfen* in dem frid schaden tvent von des rômschen chunings oder von siner lantvôgt gebot ane geuerde, do di lantuôgt oder ir vnder vôgt, oder des riches stæt beisein, domit ist der frid nicht zerbrochen. Vnd swaz der vor gnant bischof und di chorherren von *Aystet* vnserm libem bruder in dem fride schaden tvent von ir selbes wegen, daz sullen si beidenthalben widertûn, und swaz unser liber bruder dem vorgenanten bischof und den chorherren von *Aystet* in dem fride schaden tvet von des rômschen chvnings oder siner lantvôgt gebot ane geuerd, do di lantvôgt oder ir vndervôgt, oder des riches stet bei sint, domit ist der fride niht zerbrochen. Vnd swaz vnser liber bruder dem vorgnanten bischof und den chorherren von *Aystet* in dem fride schaden tvet von sein selbes wegen, daz sol man baidenthalben widertûn. Wær auch daz iman vnserm liebem herren, dem hohen fursten, hern Chunrad erzbischof ze *Saltzburch* oder vnserm lieben ôhaim, hertzogen Friderich von *Ôsterich* dhainen schaden tet, ob wir in geholfen weren in dem fride, domit ist der fride nicht vbervaren. Vnd daz der fride vnd der satz, als vor gescriben stet, stæt und unzerbrochen beleibe, geb wir disen brief mit unserm insigel versigelt. Der geben ist ze Pazzav, do man von gots geburt zalt drivzehen hundert iar, darnach in dem ainliften iare, der næhsten mitchen vor sand Gôrgen tag.*)

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Reitersiegel ist sehr gut erhalten.
Abdruck in: Fischer kl. Schr. II, 560.

238. Erster ständischer Freiheitsbrief.

Landshut am 15. Juni 1311.

Wir *Ott* von gots gnaden kv̊nich ze *Vngern*, pfallentzgraf ze *Reyn* vnd hertzog ze *Bairen*, vnd wir *Heinreich* vnd *Otte* pfallentzgrafen bei dem *Reyn* vnd hertzogen in *Baiern*, vnd wir *Agnes*, chv̊niginn ze *Vngern* vnd wir *Jeut* pfallentzgræfinn ze *Reyn* vnd hertzoginn ze *Baiern*, veriehen offenbar an dem brief, daz wir durch vnser vodern, vnser selber vnd vnser nachomen hail vnd sælde vnd auch durch di fůdervng, di wir ze disen zeiten enpfahen von pischôlven, chorherren, chlôstern, allen andern pfaffen, graven, freyen, dienstmannen, rittern, chnehten vnd gemainleich gen allen lævten an allen den steten, di diser sach tragær sint, wir sein v̊ber si vogt oder niht, ez sein arm oder reich in vnserm land, swi si genant sind, di vns so getan fv̊dervng tv̊nt, es sein gaistlich oder wertlich, land vnd lůten, di genad getan haben, daz wir von allen den gerichten sten vnd wir vnd auch vnser erben vnd alle vnser nachomen in dev geben ewichleich, ir erben vnd allen ir nachomen durch frid, gemach vnd genad landes vnd laůten an dev drev gerichtte, di zv dem tod ziehent, deuf, todsleg, notnvnft, strazraub.

I. Vmb deuf also beshaidenleich, swo vnser richter des deubes inne wirt, es sein man oder weip, den sol er festen vnd sol man im den antwrten, als er mit gůrtel ist vmbevangen, vnd sol daz geschehen mit des herren ambtman wizzen, auf des gůt er ist gesezzen, vnd sol halt vnserm richter des geholfen sein, ob im des not ist. Wær aber des herren ambtman da niht, so mag es vnser richter tv̊n an in, vnd sol in des nieman irren vnd sol auch in vahen, als er mit gůrtel ist umbeuangen vnd sol auch es dem næchsten nachtgepawern chvnt tv̊n, der dem mann gesezzen ist, den er festent vnd sol dann vnser richter v̊ber in richten

in virtzehen tagen, als vnsers landes recht ist, vnd sol auch di deuf des gůtes, da mit man in v̊berwinden sol, sein v̊ber sechs schilling der langen. Geschieht daz, so sol auf dem gůt beliben, da der deup auf gesezzen ist, same arthav̊e, vnd swaz ze reht dar zv̊ gehǒrt. Von dem andern tail sol gevallen des deubes hausfrowen vnd chinde, obe er si hat daz drittail; daz ander gůt allez geuellet dem herren, auf des gůt er sitzet. Hat aber er weder weip noch chint, so gevellet es alles dem herren. Begriff aber vnser richter einen deup auf der strazz, in steten oder auf mærchten, richtet er v̊ber in in viertzehen tagen, als oben ist benant, so ist vnsers richters, swaz er bei im vindet: Swelher aber vnser richter v̊her einen deup in virtżehen tagen niht rihtet, so sol er den selben man fv̊rwas ledich lazzen an allen schaden.

2. Dann vmb todsleg wellen wir, ob ein todslach geschæch, der den tůt, den sol vnser richter vahen, vnd sol in des nieman irren, vnd richtet dann v̊ber in vnser richter nach dem tod, so ist daz gůt, swas des wirt, des mannes chinden vnd hausfrowen, ob er si hat, daz drittail, daz ander alles ist vnsers richters. Hat aber er weder weib noch chint, so ist es alles vnsers richters. Geschæch aber ein todslach von einem grafen, freyn, dienstmann, ritter oder edlem chneht, daz sol sten an vnsern gnaden in allem dem recht, als es her von alten rehten[1]) ist gestanden. Entweicht aber ein man vmb den[2]) todslakch, vnd man den todslach hintz im bewært, so stet es vmb sein gůt, als oben ist verschriben, ob man nach dem tod hintz im richtet. Wold er aber auf daz reht sten, so sol vnser richter mit dem gůt niht ze schaffen haben, vntz daz reht erget.

3. Vmb notnvnft, vmb straz raub sol ez gesten in allem rechten, als es vmb di todsleg ist verschriben.

1) „dingen“ B.
2) „einen“ B.

4. Dev andern gericht allev, als wir si vntz her haben gehabt, dev geben wir vnd vnser erben in vnd ir erben ewichleich, armen vnd reichen, pfaffen, layen, gaistleich vnd wertlich, vnd an den steten allen, da daz gůt von gevellet.

5. Wir behalten auch vns selben ze richten, swaz vnser graven, freyn, dienstmann, ritter oder chneht mit ein ander ze chriegen habent, wellen wir, daz vnser vitztum daz richten, oder swen wir dar zv schaffen ie dem herren, doch in allem dem rechten, als es von alten dingen her ist gestanden.

6. Wir wellen auch, daz ie der herre selber vber sein laůt vnd seiner laůt gůt richtte, di er mit tůr vnd mit tor hab beslozzen, si sitzen auf pfantscheften, vogtayn oder vrbor, si sein reich oder arm, an vmb aigen vnd lehen. Daz richtent vnser richter, vnd swas wir vns oben haben auz genomen.

7. Swen auch wir vnser pfantschaft erlôsen, es sein vogtay, vrbor, swi es ist genant, so haben wir vnser gericht auf dén selben gůten, als vor, an swas wir nv von neven dingen bischôlven, chlostern, pfaffen[1]) vnd layen haben verchauffet.

8. Wir wellen auch, ob vnser mann einer oder mer hintz ir mann einem oder mer icht ze sprechen hab vmb sogetan sach, di si richten sůllen, der sol daz recht vodern hintz dem selben herren oder seinem ambtman, vnd sol er im daz recht tůn, als sitleich vnd gewonleich ist. Tæt aber er des niht, so sol er es vnserm richter chvnt tůn, vnd sol der seinen boten senden zv dem selben herren oder ambtman, vnd sol vnserm mann daz recht vodern. Tæt man im des dann niht in drein virtzehen tagen, so sol es vnser richter richten, der vber den selben man richter ist, vnd sol

1) „paffen“ Original.

in daz fvrwas an ander[1]) ir rechten dhain schad sein. Hat aber ir mann einer hintz dem vnsern icht ze sprechen, der sol daz reht von im vor vnserm richter nemen vnd sol er im hinwider daz reht ze gelicher weis tvn vor seinem[2]) herren, hinder dem er sitzet, als sitlich vnd gewonlich ist. Tæt aber er des niht in drein virtzehen tagen, vnd vns, vnserm fronpoten oder vitztum daz gechlagt wirt, gehaizzen wir in bei vnsern trewen, daz wir im daz pezzern hintz vnserm richter oder vnser vitztûm haizzen pezzern.

9. Swaz vrtail auch ze chrieg wirt, wellen wir, daz man der dinge in allen dem rechten, als vor.

10. Wir wellen auch, ob ieman in vnsern pansteten oder mærchten einem purger icht gelten sûl, der sol seinen poten mit vnsers richters boten zv dem selben senden vnd sein gelt vodern. Stet er im dann des geltes an laugen, so sol er in seines geltes in virtzehen tagen verrichten. Tæt er des niht, so sol er im pfant geben vnd antwrten von seinem vndertan, swo in des der purger weiset. Tæt er des niht, so sol im vnser vitztum oder richter einen pfenter geben, der im pfant geb für sein gûlt. Laugent aber man dem purger der gûlt, so sol im der man einen vnuerzogen tag geben auf virtzehen tag, vnd auf den tag ein vnuerzogen recht tvn. Geschæch des niht, so mag aber vnser vitztum oder richter dem selben pfant haizzen antwrten für sein gelt. Chlagt aber ein purger vmb sein gelt hintz einem dienstmann oder einem anderm vnserm edlem mann, di sûln dar vmb daz recht vor vns tvn oder an den steten, daz si es vor habent getan. Vindet aber der purgær seinen geltær in der stat, so mag er in dar vmb wol verbîten dar inn.

---

1) „dheinen“ B.
2) „dem“ B.

11. Es sûln auch zwen auz man, der einer dem andern gelten sol, di niht purger sind, einer den andern in der stat niht verbîten, vnd sûln daz recht nemen, da si es von recht dvlden sûln.

12. Wir wellen auch, ob dhain ir aigen man zv vns in vnser panstat fûr, vodernt si den in iares frist her auz, den sûln wir in lazzen varen uor liechtmesse virtzehen tag. Wold aber ir mann einer purgrecht gewinnen in vnser stat vnd doch auzzerhalb sitzen vnd da mit seinem herren dienstes vberich werden, des sûlen wir niht gestaten vnd sûln in es ab nemen, swenn si daz an vns sûchent. Ze geleicher weis wellen wir, daz si di vnsern, als si vnser ambtlaût vodernt, lazzen varen auch vor liechtmesse virtzehen tag.

13. Wir wellen auch, daz dev hantvest dhainen andern hantvesten, di wir ê haben gegeben, dhainen schaden tv, noch daz der chauf an ir alten rechten vber laût vnd vber gût dhain schad an ichtev sein, wan wir in dev da mit niht abnemen noch ringen an ir dorf gerichten, graschaften vnd hofmarchen vnd allen andern ir rechten noch halt an den rechten, di wir in nv von newen dingen habn gegeben.

14. Wir wellen auch, daz dhain vnser ambtman, hoch oder nider dhain nachseld von in oder von vns selben auf dhainen vnsern man oder gût, di weil si es ze pfantschaft von vns inne habent, leg oder nem, noch auf ir laût, di si mit tûr vnd mit tor habnt beslozzen.

15. Wær auch daz wir oder vnser ambtlaût hintz ieman vns versæhen, daz er vnser laût ich inn hiet, dem selben svln wir oder vnser vitztum einen takch gebn vnd di selben laût mit dem rehten auz seiner gewalt in di vnsern bringen. Ze geleicher weis habn

1) „der“ B.

wir ieman der ir inn, di sûln si auch mit recht bringen auz vnser gewalt.

16. Wir tvn auch chvnt, daz edel laût, arm vnd reich, swi si genant sind, pfaffen, gaistlich vnd werltlich vmb dev genad, als es oben verschriben ist, di wir in getan habn, liepleich vnd willichleich vns her wider gegebn habnt, vnd gestæt, daz wir von allem ir gût vnd ir laût gût ze einem mal vnd ze disen zeiten alein nemen sûln von igleichem gût, es sei hof oder hûb, daz getraid giltet, ie von dem schaf waitzes achtzich pfenning, von dem schaf roken sechtzich pfening, von dem schaf gersten virtzich pfenning, von dem schaf habern dreizzich pfenning, von swein gelt, swaz man da von geit ze fronchost diselben pfenning alle. Man sol auch raiten, swas den herren zinses gevallen mag, der sol vns aller gevallen. Swaz auch swaig vberal in dem land ist, sol man di chæs ze pfenning slahen vnd sûln vns di halb gevallen von allen swaigen.

17. Wir wellen auch, daz man daz gût ab nemen sol von dem widem, di di pfaffen pavent, als oben ist geschriben, vnd tvn wir in dev genad hin wider, daz wir noch dhain vnser ambtman, edel oder vnedel man dhaines pfaffen gût nach seinem tod sich fûrwas niht vnderwinden sol, wan swas ie der pfaff hinder im leit, da sol man seinen geltern von gelten vnd den[1]) von dem andern gebn, ob er icht geschaft hat vmb sein sel, vnd swaz denn vberigs wirt, daz sol gevallen der chirchen, da er auf ist gesezzen, vnd sol[2]) man daz den heiligen vnd der chirchen ze pezzerung an legen nach der zehlaût vnd ander frvmer laût rat in der pfarre. Swelich pfaffe aber an geschæft verfûr, so sol dem gût, daz er læit, aller ding geschehen, als oben ist verschriben.

---

1) „dann“ B.

2) „daz der chirchen darauf er ist gesezzen vnd man daz den heiligen etc.“ B.

18. Vns sûln auch alle pavlaût, di dar zv gehôrent, von ir hab geben aller daz achtail, es sein ivng oder alt dienær, swi si genant sind, swa si sitzent, hinder herren oder pfaffen.

19. Wir haben auch beschaiden allen vnsern dienstmannen besvnderleich swas ir igleicher mit sein selbes pflŷg pawet zv sinem prot, da sol vns niht von gevallen. Di selben gnad wellen wir auch stæt beleiben allen æbten, prôbsten, prelaten vnd den spitolen.

20. Es sûln auch alles regenspurger pfenning sein, swaz auf daz getraid ist geleit. Swas mŷnzze aber ie der zins ist, der sol vns also aller gevallen.

21. Ez sol auch von dem zehenten vns niht gevallen.

22. Wir gehaizzen auch in fûr vns vnd fûr vnser erben, swenn man an di stewer stet vnd zv greiffet, daz wir si vnd ir erben fûrwaz ewichlich sæmleicher chauffe vnd stiwer ledich sagen, vnd daz si vnd ir erben von vns vnd von vnsern erben di genad, di wir in getan haben, als oben ist verschriben, ewichleich stæt habn.

23. Wir gehaizzen auch in, ob wir vnserev gût von in izv niht erlosten,[1]) swaz in dannoch beleibet ze pfantschaft von vns, da sûln wir dhain stewer noch vodervng fûrwaz hin habn, vntz wir ez von in wider zelôsen.

24. Wir wellen auch, swaz vnser graven, freyn, dienstmann, ritter oder chnecht gût an ein ander versetzt habnt, der[2]) sol vns von dem gût, als oben verschriben ist, der daz gût inn hat, dis[3]) handlvng von gebn. Swenn si dann gen einander wellent lôsen, so sol, der da lôset, daz gût, daz er vns itzv geit, im

1) „zelosten“ B.
2) „da“ B.
3) „div“ B.

wider gebn mit anderm gůt, da er vmb lôset, wan im daz gericht dann geuellet.

25. Es sol auch ie der pavman niht mer von seiner hab gebn, dann daz achteil seiner hab, daz ander alles sol der herre gebn als oben ist verschriben, an allen des pavmans schaden.

26. Wir verîhen auch, obe dhainem mann der oben geschriben sach icht vber varen werd, graven, freyn, dienstmann, armen oder reichen, gaistlich oder werltlich, von richtern oder vnsern ambtlaůten,[1]) daz sol der, dem dev sach ist vbervaren, chvnt tvn vnsern vitztum, vnd sol er im einen tag für sich gebn virtzehen tag, vnd machet er di sach hintz vnserm ambtman war, so sol im der vitztum es aller ding ab nemen. Tæt es vnser viztvm niht, oder ob er di sach selber hiet vbervaren, so sol er für vns chomen, vnd sůln wir im ze virtzehen tagen einen tag gebn. Machet er di sach dann gen vnserm vitztum, richter oder[2]) ambtman war, so sůln wir im es zehant ab nemen. Tæten wir des niht, chôm dann der man, dem dev sach ist vbervaren gen dem vitztum, richter oder ambtman in dhain tat, des sol er oder sein helfær gen vns dhain engeltnvzz habn, vnd sůln halt alle vnser graven, freyn, dienstmann, edel, gaistlich, werltlich in des geholfen sein.

27. Es habnt auch alle vnser lantherren, di da bei gewesen sind, vns trewleich gehaizzen ze fůdern vnd niht ze hindern an disen sachen. Wær aber, daz ander ieman uns dar an irret, pfaff oder ley, oder swi er genant sei, gen dem oder gen den sůln vns di andern geholfen sein alle. Als verre ob es ze panne chôme, den svln si mit vns tragen, doch svln des lant

---

1) „anderm vnserm amptman“ B.
2) „oder“ im Originale zweimal.

vnd laût vnd alle, di es tragent, an dhainen vor geschriben gnaden niht engelten.

28. Wir nemen auch in vnsern aid, den wir heut ze tag willichlich gesworen haben vnd gern, daz alle di pv̂nt vnd artikel vnd genad, als si oben benant sind, land vnd laûten, armen vnd reichen vnd allen ir nach chomen von vns, vnsern erben vnd allen vnsern nachomen stæt, gantz vnd vnzebrochen[1]) an alles gevær ebichlich beleib.

29. Vnd dar v̂ber ze einer grôzzern vestichait legen wir vnser insigel an disen brief, dar zv vnser lieben swester Agnesen insigel, dar zu vnsers lieben vettern hertzog Ludwigs insigel, der vnser brûder chind Heinrich vnd Otten vnd aller ir geswistræit ze trewen gewinnen[2]) vnd fûdrung pfleger genomen ist von vns vnd auch von ir vater, dem got genad, vnd auch des selben mit vns gesworen hat, vnd auch im lant vnd laût hin wider gesworen in pflegers weis der selben chind.

30. Dar zv gehaizzen wir in bei dem selben aid, daz wir des rômischen chv̂nigs willen vnd gvnst v̂ber disen gewerft vnd genad vnd dar zv sein hantvest vnd sein brief gewinnen sûln, so wir schîrst mv̂gen an gevær. Wold aber er vns dar an niht geweren, so sûln wir im fûrwas dhainen dienst tvn, swenn er des an vns gert, er gewer vns ê des.

31. Wir gehaizzen auch und nemen in den selben aid, daz wir vnsers lieben vetern hertzog Rûdolfes, vnser lieber ôhaim des hertzogen von Ôsterich vnd des hertzogen von Chærnden an disen brief ze einer stæt werden gelegt ir insigel. Môcht aber wir der insigel an alles gevær niht gehaben, daz sol diser hantuest an allen ir pv̂nden niht schaden.

---

1) „vnzebrozzen“ im Originale.

2) „gewinn“ B.

32. Wir gehaizzen auch bei vnserm aid vnd trewen, daz wir vnser herren der[1]) bischolf von *Saltzburch*, *Freysing*, *Regenspurch* vnd von *Pazzawe* insigel an disen brief legen. Möcht aber wir des niht an gevær zv̊ bringen, daz sol auch diser hantvest niht schad sein, vnd wellen dannoch, ob di selben bischôlf daz fûrwaz tv̊n wolden, daz wir vnserm rat, graven, freyn vnd dienstman dar v̊ber volgen sûln, swaz si vns dar v̊ber tv̊n haizzent vnd sûln auch in dhain stæticheit v̊ber di sach tv̊n, si legen ir insigel an disen[2]) brief. Nement auch si di sach fûr gût, swi getan pv̊nd si dar v̊ber vodernt vnd di wir in geben, swaz di mer dann chreft vnd pv̊nd habent, daz sol diser hantvest hilflich sein. Næmen aber si chrencher vnd ringer pv̊nd von vns fûr gût, daz sol der hantvest niht schad sein. Wolden aber di bischôlf an den pv̊nden ze vest oder ze ring sein, so gebn wir vnsern lantherren, graven, freyn vnd dienstmannen den gewalt, daz si di ringen oder swærer machen nach ir willen.

33. Ez habnt avch alle vnser lantherren, graven, freyn vnd dienstman vor vns gesworn einen aid mit vnserm willen vnd haizzen, daz si an ein ander geholfen sein, ob in icht an disen sachen von vns oder von vnsern ambt laûten bechrenchet v̊rd oder v̊bvaren, daz si sich des weren sûln, als verre ob si sich dar vmb an einen andern herren mit dienst durch helffe vnd retvng wider vns, daz si des noch ir erben niht engelten sûln an ir trewen noch an dhainen gnaden oder sachen gen vns oder vnsern erben, noch di herren, da si sich an habnt, sûln des auch an ir trewen niht engelten.

34. Wir sûln auch von dem pabst mit sampt in werben an gevær, ab wir es erwerben mv̊gen, ein

---

3) „vnsern herren, den“ im Originale.
2) „dis“ im Originale.

ewich stæticheit vber di vorgenanten pvnd. Vnd swi getan stæt pvnd oder vesticheit er vns dar vber vindet oder setzet mit dem panne oder mit den pvnden, di dem pann gelich sein, di sûln wir vnd vnser erben fûr gût habn.

35. Wir wellen auch, daz man dis hantvest oder ein notel der hantvest an allen steten les, da man di stiwer ab nimt, vnd sûln dann arm vnd reich sweren, daz selb ze behalten vnd auch an einander geholfen sein, ob von vns oder vnsern ambtlaûten des ich wûrd vber varen. Vnd wan wir in der hantvest sechs habn gegebn, di alle stent in der mazz, vnd dev stet, vnd sûln auch alle gelich di chraft habn, di disev hat. Wûrd der hantvest einev oder mer verloren, so gehaizzen wir in bei vnserm aid ander hin wider ze gebn in aller der mazz vnd chraft, als dev ist vnd hat.

Daz dem lande vnd den laûten daz alles, als es oben geschriben ist, stæt vnd vnzebrochen beleib, geb wir in disev hantvest mit vnsern insigeln, als si oben sint benant, vnd auch mit vnsers vetern hertzog Rûdolfs, vnser ôheim, des von Ôstereich vnd des[1]) von Chærnden, vnd der vorgenanten bischôlf insigel versigelt in aller der mazz, als oben ist benant. Daz ist, ob svmleichev insigel dar an niht chomen, daz sol der hantvest an dhainen pvnden nicht schaden. Vnd ist daz geschehen in vnser stat ze Lantshût, do von Christes purtt waren tausent iar, drev hvndert iar vnd dar nach in dem ainleften iar an sand Veites tag.*)

---

1) „den“ im Originale A.

*) Neuerer Abdruck bei Lerchenfeld, Freibriefe S. 1, wo auch die älteren Ausgaben verzeichnet, und auf pag. CCCCXXXIV bis CCCCXXXVII der Einleitung von Dr. Rockinger die Varianten von B, C und D angegeben sind.

Die vorhandenen Exemplare dieser Urkunde sind oder waren theils mit mehreren, nun sehr verletzten Sigillen an

239. Uebereinkunft zwischen den Herzogen Rudolf und Ludwig wegen der verpfändeten Gefälle.

Freising am 3. August 1311.

Wir *Rudolf* und *Ludweich* von gots gnaden pfallenzgraven bei dem *Rein* und herzogen in *Baiern* veriehen und tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir nach unsers lieben vetern chůnig Otten von *Vngern*, vnsers herren erzbischof Chun-

---

seidenen Schnüren, theils nur mit einem an einem Pergamentstreifen hängende Sigille versehen.

A nach welchem vorstehender Abdruck gemacht worden, hat sechs Sigille, von denen das erste (des auf dem Königsstuhl sitzenden Königs Otto) an roth-blau-weissen, das zweite, dritte und vierte (der Herzoge Heinrich und Otto und der Königin Agnes) an grünen und gelben, das fünfte (der Herzogin Jeuta) an weiss-blauen, das sechste (der Agnes, König Otto's Schwester) an veilchenblau und gelben Seidenschnüren hängt.

B hatte sechs Sigille; das erste, ein Reitersiegel (wahrscheinlich Herzog Rudolfs) an gelb-weissen, das zweite bis auf ein ganz kleines Bröckchen, einen Wappenschild mit den bayerischen Wecken enthaltend, verloren, an grün-gelben, das dritte (Herzog Otto's) an roth-gelben, das vierte (der Königin Agnes) an roth-weissen, das fünfte (der Herzogin Jeuta) an roth-gelben, das sechste nun fehlende an roth-grünen Seidenschnüren.

C hatte sieben Sigille, das erste (König Otto's) an grün-gelben, das zweite und dritte jetzt fehlende an roth-grünen und an weiss-grünen, das vierte (Herzog Otto's) an roth-grünen, das fünfte (der Königin Agnes) an weiss-grünen, das sechste (der Herzogin Jeuta) an gelb-grünen, das siebente (der Agnes, König Otto's Schwester) an gelb-rothen Seidenschnüren.

An **D** hing nur ein, jetzt fehlendes Sigill an einem Pergamentstreifen.

An **E** hängt ebenso ein Sigill mit der Umschrift: *S. LVDWICI. COMITIS. PALATINI. RENI. DVCIS. BA.. RIE.*

An **F** und **G** das Credenzsiegel Herzog Heinrichs mit der Umschrift: † *S. CREDENCIE. H. DVC. BAWE.*

Bei **H** sind Sigill und Pergamentstreif verloren gegangen.

rades von *Salzburch* und unsers lieben ôhaims herzog Fridreichs von *Ôsterreich* rat und haizze also ŷberein chomen sein, daz wir alle unser zôlle ze *München*, ze *Wazzerburch*, ze *Lantsperch*, ze *Fridberch*, ze *Nivenburch*, auf dem land, vnd swo wir si haben, vnser chastengûlt und steur, swi si genant sint, si sein Auspurgern, Mûnchern, Ulmærn oder anderswa, christen oder juden versatzt, an di stat zehant antwurten sûllen, da si hin versazt sint, als di hantvest habent, di wir dar gegeben haben an unser tailung. Swaz aber vnser gemainen gult ist, di wir gelten sullen mit einander vor vnser tailung, da sûllen vnser baider vitztum und vnser rat umb zesamen chomen, swa si ze rat werden zwischen hinn und unser frawen tag, als si geboren wart, der schierst chumt, und sol ieder vitztum daz gelt, daz wir schuldich sein, dahin mit im geschribens pringen, und so daz alles fûrglegt und geraitt wirt, so sol unser ietweder sein tail gelten an di stet, da ez im gelegen ist, und wurd do iht ŷber gemainleich ze gelten, daz sûllen wir baid mit einander gelten und auzrihten. Wir sûllen auch selb vnd unser vitztum umb derselben gûlt auzrihtung und werung, umb vrist ze gwinnen, und umb ander sach, swelichiv under uns, oder um swiu des durft geschiht, mit trewen einander beholfen sein an alles geverd. Vnd daz daz also stæt und unzerbrochen beleib, geben wir disen brief mit unsern insigeln versigelt. Der geben ist ze Freisingen, da man von gots geburt zalt driuzehen hundert iar, darnach in dem ainliften iar, an sant Stephans tach, als er funden wart.*)

*) Aus dem geheimen Hausarchive.
Die zwei anhängenden Reitersiegel sind etwas beschädiget.
Abdruck in: Fischer kl. Schr. II, 558.

240. Austrag der Streitigkeiten zwischen den Herzogen Rudolf und Ludwig.

Freising am 4. August 1311.

Wir *Rudolf* und *Lodewich* von gots gnaden pfallentzgraven ze *Reyn*, hertzogen in *Bairn*, tůn chunt allen den, dî disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz unser lieber herr, her *Chunrat* der ersam ertzbischof von *Saltzburch*, des stůles ze Rom legat, und unser lieber ôheim hertzog *Fridrich* von *Ôsterrich* vns bidenthalb vmb alle chrieg, auflæuf und stôzze, dî zwischen unser vnd der unsern aufgeloffen sint seit der tailung ietweders lands baidiv in den vitztůmampten hie dishalb der *Tůnawe*, vnd auch in den vitztůmampten vor dem *Walde*, ienhalb der *Tůnawe*, mit unserm gůten willen und gunst verriht habent und geebent aller dinge als hernach geschribn stet. Des ersten habent si gesetzet und gemacht, daz wir schaffen suln mit unsern vitztůmen und mit allen vnsern amplæuten, dî wir ietzu haben oder fvrbas gewinnen und setzen, das si swern und geheizzen, div sůn und div ebenvng, di div vor genanten herren zwischn vns gemacht habent, als di prief sagent, di si darvmb gegeben habent, stæt ze haben, und avch das ieder amptman in sinem ampt dî, di div vor genanten sůn fvrbaz vbervarnt, sôlich habe und benôte, daz si widertůn und widerchern, swaz si in der vor genanten sůn tůnt, vnd sol derselb amptman, ist daz der, der div vor genanten sůn vbervert in sinem ampt, ze starch ist also, daz er in niht benôten mach, zů dem vitztům ritten, in des gebiet daz geschehn ist, und in ez lazzen wizzen, vnd sol es dann derselb vitztům widertůn haizzen. Welt er dez niht tůn, so sol er in sein benôten. Welt er im des wider sin, vnd wurd im auch ze starch, so sol derselb vitztům dem andern vnserm vitztům sagen und enbieten, daz er im geholfen si, das es widertan werd,

vnd sol auch er daz durch nihtiv lazzen vnd versitzzen. Darnach habent si gesetzet und getædingt, daz alle geuangen ietwederthalb ledich sein suln, und swaz in borgschaft stet, daz sol allez absein. Swas auch nach der vorgenanten tailvng in friden geschehen ist mit ravb und mit prant, vnd noch aufgelauffen möht, daz sol man bidenthalben widertůn, und svln unser vitztům, swenn ir eintwederr von dem andern gevodert wirt, darvmb tag sůchen und laisten, und daz reht darumb nemen und tůn. Und swer den andern anspricht oder beschuldigt vmb sinen schaden, der im in den vorgenanten fride geschehn ist, da sol der, dem man anspricht, sich selb dritte, di weder tail noch gemein an derselben sache haben, von nemen, an daz er sinem aid vor lat. Wolt er des niht tůn oder möht er sin niht getůn, so mag der, der in da anspricht, den schaden tiwern und bereden selb dritt, di auch weder tail noch gemain daran haben, vnd di ez niht anget. Und swas der clager schadens behabt hintz dem, den er anspricht, den sol er im vergwizzen und gůt machen in dem ringe. Welt er ez niht tůn, noch möht sein niht getůn, so sol man im in antwurtten bi der hant, ez well denn der herr oder der amptman fvr in gelten. Ez sol auch bidenthalbe umb alle schaden, di geschehn sint oder noch geschehent, alle zwigult absein. Man sol auch unserm herren von *Aychsteten* und sinen dienærn widertůn, swaz im von des chrieges wegn, der zwischen uns under einander gewesn ist, in friden geschehen ist, und sol er und di sein dazselb auch hinwider tůn mit allen den gedingen, als ez zwischen uns vertædingt ist, und als vor geschriben stat. Ez ist auch getædingt und gesetzet, daz vnser bider vitztům, swenn si ze tagn auf daz reht choment vmb di auflævf, di geschehen sint, oder noch möhten geschehn, zehen man nemen zů dem rehten, ietwederr fumf, und suln der næun daz reht sprechen, und der zehnt sol

still sitzen, und swederr unserr vitztům rihtet, der sol der næuner fumf haben zů sinem rehten, und der vitztům, dez undertan chlagent, der sol vier haben zů sinem rehten, und swer vnder den næunen di merærn volg hat, der sol behabt haben sinev reht, und sol ie vnserr vitztům ainer ein chlag auzrihten, vnd der ander vitztům di andern, und swelhem unserm vitztům div sache ze swær wær ze rihten, dem suln vnser getriwen von vnser hertzog *Růdolf* wegen Albreht der *Judman*, vnser oberister marschalch, Eberhart von dem *Dor*, Ott von *Eyrenspurch*, unser hofmaister, Dietrich von *Parsperch*, Ekk von *Liechtenberch*, Hainrich der *Wildenstainer*, Hainrich der *Prysinger* von *Wollentsach* und Hiltprant von *Chamer*, vnd von hertzog *Lod.* wegen der edel man Hadmar von *Labr*, Chunrat von *Ernuels*, Berhtolt truhsætz von *Chullental*, Herman von *Rorbach*, Ott von *Griffenberch*, Lodwich der schench auz der *Awe*, Hainrich von *Gumpenberg*, Chunrat von *Æusenhoven*, alle sehtzehn geholfen sein, vntz daz er di sache vberobert. Man sol auch iedem man, swie er genant ist, an deheinem sinem gůt, des er in nůtz und gwer waz des males, und diu tailung geschach, von siner gwer setzen an reht, und ist ieman von sines gůtes gwer geworfen oder gesetzet, den sol man wider in sin gwer setzen, und in furbaz davon niht treiben, an mit den rehten. Und wan diu grafschaft ze *Hirzperch* und diu lantgrafschaft ze dem *Leukkenberg* noch vngetailt sint, ist getaidingt und gesetzet, daz vnserr ietwederr sin diener, di in denselben grafscheften gesezzen sint, versprechn sol, und daz reht von im bieten und tůn vmb alle sache, ez si umb aygn oder vmb lehen. Und daz allez das stæt und unzebrochen beleib ietwederthalb, daz vor geschriben stet, geben wir daruber disen prief mit vnsers vorgenanten herren, hern *Chunraden* des ertzbischofs von *Salzburch*, chunig *Otten* von *Ungern*, unsers lieben vettern, hertzog *Fridrichs* von *Österrich*, vnser lieben ôheims, und unser

beider insigln versigelten und gevestent ze einem urchund. Der gegeben ist ze *Frysing*, da man von gots gepůrt zalt dreuzehen hundert iar, darnach in dem eynleften iar, der næhsten mittichen vor sand Oswaldes tag.*)

---

241. Gütertausch zwischen dem Herzog Ludwig und dem Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg.

Amberg am 29. August 1311.

Wir Ludwig von gots gnaden pfallentzgraf bei dem Reine vnd herzog in Baiern, veriehen an disem briefe, daz wir dem edeln manne Vlrichen dem lantgrauen von *Leukenberge* vnserm getriwen verlihen haben vnd verleihen im vnd seinen erben ze rechtem lehen di gůt, di hernach gescriben stent mit allem gerichte vnd mit allem dem, daz darzu gehöret, versuchet vnd vnuersuchet, *Gôstenrivt*[1]) daz dorf, *Hertwigshof*[2]) daz dorf, *Rvnkenrivt*[3]) daz dorf vnd ze der *Aych*[4]) di hofe, vnd hạt er vnd sine erben vns vnd vnsern erben herwider ze rechtem aygen gegeben di gůt, di hernach[5]) ge-

---

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.

Die fünf an Pergamentstreifen hängenden Siegel sind gut erhalten.

Das Sekret des Herzogs Friedrich hat den Panther, ebenso das des Königs Otto mit dem Herzschild; die Siegel der beiden Herzoge Rudolf und Ludwig sind Reitersiegel.

Abdruck in: Fischer kl. Sch. II, 564.

1) Gössenreut, Dorf im Ldg. Eschenbach.

2) Das Dorf Hertwigshof wird in dem Saalbuche des Vicedominates Lengenfeld v. J. 1326 bei dem Amte Waldeck unter jenen Gütern angeführt, welche Landgraf Friedrich an den Herzog Ludwig verpfändet hatte (Mon. Boic. 36ª p. 600) ist aber unter diesem Namen nicht mehr aufzufinden, und wahrscheinlich das heutige Hermannshof, Ldg. Eschenbach.

3) Runkenreut, Weiler bei Gössenreut, Ldg. Eschenbach.

4) Aicha, Weiler, Ldg. Eschenbach.

5) „harnach“ das Original.

scriben stent mit allem, daz darzu gehoret, versuchet vnd vnuersuchet, als di hantfest saget, di er vns darvber geben hat, di vogtay ze *Castel*[6]) di zwai phunt regenspurger phenning gilt, ze *Plezen*[7]) niwen gůt, ze *Trausowe*[8]) ainlif gůt, ze *Pingarten*[9]) daz dorf vnd newen gůt, ze *Lenowe*[10]) acht, ze *Regelsrivt*[11]) daz dorf halbez, ze *Chulmen*[12]) zwai gůt, vnd daz dorf ze *Welmůzels*[13]) halbez vnd di newen ôde, di darzu gehorent, vnd daz holtz, daz gehaizen ist *Nortwart*, halbes, disehalb des *Churcbergs* vnd den forst allen, daz dorf ze *Dechensgesezze*[14]) halbez, ze *Valdengeuelle*[15]) vier gůt, ze *Polenrivt*[16]) ein lehen, ze *Grivnowe*[17]) zwai lehen, daz dorf *Chubach*[18]) halbez, daz dorf *Albernrivt*[19]) halbez vnd ze *Atzmansperge*[20]) ein gůt. Vnd daz daz stete beleibe, geben wir im vnd sinen erben disen brief mit vnserm insigel geuestiget vnd versigelten. Der geben ist ze Amberch, do man von gots geburt zalt drivzehen hundert iar, darnach in dem ainliftem iare an sand Johans tag, als er enthaubt wart.*)

---

242. Herzog Rudolf verschreibt dem Erzbischof von Mainz für 5000 Pfund, welche er demselben für Dienstesleistung versprochen, Burg und Stadt Weinheim.

Mainz am 6. September 1311.

Wir *Růdolf* von gotis gnaden palanzgraue ame *Ryne* vnd herzoge in *Beygern* bekennen vffenbar vnd

---

6—16) Kastl Pfarrdorf, Plössen D., Tressau Dorf, Kirchen-Pingarten, Lenau Dorf, Riglasreut Dorf, Kulmain Pfarrdorf, Mehlmeisl, Dechantsees, Langengefälle (?), Pullenreut im Ldg. Kemnat.

17) Grünau, Ldg. Weiden.

18) Kühbach, Ldg. Neustadt a. d. W.

19) und 20) Albernreuth und Atzmannsberg im Ldg. Erbendorf, früher Kemnat.

*) Das Reitersiegel ist mit Ausnahme eines Theiles der Umschrift gut erhalten.

tvn kvnt allen den, di disen gegenwerdigen brief sehen oder horen lesen, das wir deme ersamen herren byschofe Peter von *Menze* schuldig sin fv̊nf tvsent phfvnt heller geber vnde guter ze werne vf den neisten ostertag vmbe sogetanen dienst, den her vns globet hat zv tvne, alse vnser beider brife sagen, die wir zv *Egere* darvber hant gegeben, vnde vor dieselben fv̊nf tusent phfvnt setzen wir v̊me vnd syme stifte, ob er nicht enwere, vnse bvrch vnd stat zv *Wienheim*[1]) vnd antwerten die Cvnrade von *Mörle*[2]) dem vromen ritter zv haldene vf denselben ostertag also, ab wir v̊me oder sime stifte ab her nicht enwere, dieselben heller dan nicht engulden, so sůl er dieselben bvrch vnde stat des neisten tagis darnach antwerten vnserm vorgenanten hern von *Menze* oder syme stifte, ob er nicht enwere. Were aber, das der von *Morle* mit tode oder mit svche oder mit andern sachen abegienge, so sol der edele man Vlrich von *Bickenbach* dieselben bvrch vnd stat in neme, halden vnd antwerten, als davor geschriben stat. Swan och die selben vesten geantwert werden nach der vorgeschriben rede, so sulle wir dar zv bewisen vnd antwerten sechz hvndert phfvnt heller ierlicher gulde, so wir si allerneist darbi haben, gebreche abir icht derselben[3]) gulde, daz sůl man slaen zv der vorgenanten schvlt vf dieselben vesten. Swane abir wir di vesten gelősen, bedvrfen danne wir des vorgenanten byschoues dienstes, als vnser beider briefe sagen, die wir vor dar vber hant gegeben, so sullen wir v̊m vor sichern vor den schaden, den er oder sine diener an demselben dienste můgen enphfain, als die briefe sagen, die wir vor darv̊ber hant gegeben. Vber das ouch swane wir

1) Weinheim, Amtsstadt im bad. Unter-Rheinkreise.

2) Ein wetterauisches Adelsgeschlecht. C. v. M. verkaufte das Stammgut Ober- und Nieder-Mörl 1342 an die Herrschaft Königstein.

3) „dersenben“ das Original.

dieselben vesten wollen lôsen, so sullen wir daz gût geben vnd weren zv *Menze* oder zv *Bingen* antweder dem senger zvm tvme zv Menze oder dem apte von *Ebirbach*[1]), ob der vorgenante byschof bi dem lande nicht enwere, vnd sol vns der bischof oder sin stift beleyten mit demselben gvte, als die briefe sagen, die darvbir gegeben sint. Wir wollen ouch, diewil di bvrch vnd stat zv phfande stânt, das vnser lude vnd gvt daselben blibent bi allen dem rechte, als sie bi vnserm vater vnd bi vns herkomen sint. Wir wol ouch, ob den von *Môrle* îman betrang oder beswerte ane rech an den vorgenanten vnsern vesten lviten vnd gvt, das ime dan vnser vnd des vorgenanten bischoues von *Menze* ammichtlûten beholfen sin, so sie beste mûgen ane geuerde. Wir woln ouch das die vordern briefe, die wir zv *Eger* vbir dieselben rede hant gegeben, ganz, stete vnd veste bliben vnd von diseme gegenwrdigen briefe mit nichte gehyndert oder gecrenket werden, an swas wir an diseme gegenwrtigen briefe gewandelt han. Vnd aller diser rede zv einem vesten vrkvnde geben wir disen brief mit vnserm insigel darvber. Vnd das die rede deste vester, genzer vnd steter blibe, so hat vnser liebe hvsvrowe *Mechtilt* dieselben rede mit vns globet alle ganz vnd vnzerbrochen an allerleyge geverde zv haldene. Vnd wir *Mechtilt* herzoginne di vorgenante globen mit gvten truwen an alle argelist, die vorgeschriben rede alle zv haldene ganz, stete, veste vnd vnzerbrochen. Des geben wir vnser truwe an eides stat vnd geben darvbir zv vrkvnde vns insigel an disen gegenwirdichen brief. Dise rede sint geschein vnd dise brife sint gegeben bi der stat zv *Menze*, do man zalte von gotis geburte tvsent drvhvndert vnd eilf iar an dem fvnphten tage nach sente Egidigen tage.*)

1) Erbach, ehemalige Cistercienser-Abtei im Rheingau.

*) Das Reitersiegel des Herzogs ist ziemlich gut erhalten, von dem der Herzogin nur noch ein kleines Fragment vorhanden.

243. Eberhart Schenk von Erbach trägt dem Herzog Rudolf Stadt und Burg Michelstatt, welche ihm derselbe zerbrochen und dann wieder aufzubauen erlaubt hat, zu Lehen auf.

Heidelberg am 21. Oktober 1311.

Ich *Eberhart* schench von *Erpach* der elter etwenn schench *Eberhartes* svn, dem got genad, vergihe vnd tvn chunt für mich vnd für alle min erben allen den, di disen brif sehent oder hörent lesen, daz min herre der hochgeborn fürst her *Rudolf* pfallentzgraf bi dem Rein vnd hertzog in Beiern, vnd mein fraw, frav *Mehtilt*, sein hausfraw mir mit gutem rat vnd willen von besvndern genaden erlaubet habent vnd gvnnen wellent wider ze bawen vnd wider ze machen div burch vnd stat ze *Michelstat*[1]), di er mir vor zerbrochen het, vnd di ich im versworn het ze pawen vnd wider ze machen, dez aides mich min vorgenanter herre vnd min fraw ledich habent lazzen, als ir brif sagt, den ich vmb div selben burch vnd stat von in inne han, vnd habent auch mir geheizzen, daz si niemen anders erlauben, da mer ze bawen, vnd wan daz gůt min aigen ist, han ich ez minem vorgenantem herren vnd miner frawn vnd iren erben aufgeben vnd han ez ze lehen von in enpfangen. Vnd swer daz selb gůt imer mer fürbaz hat oder haben wil, der sol ez von in vnd von iren erben vnd nacchomen enpfahen als ein reht lehen. Ez sol auch ewichlichen meines oft genanten herren vnd miner frawn vnd irer erben offen haus sein wider mænichlich, beidiv burg vnd stat, vnd besvnderlich wider swer ze Meintz bischof ist oder fürbaz wirt, an wider Vlrichen vnd Gôtfriden von *Bikenbach*, Wernhern von *Liebsperch*, Chvnraden von *Weinsperch*, Vlrichen von *Hanaw* vnd schench Eberharten

1) Michelstatt in der grossherzoglich hessischen Provinz Starkenburg.

minen vetern, vnd sůln si mich da wider vast schermen, der mir vnreht tæt. Bræch ich daz vnd tæt sin niht, ich oder min erben, so wæren wir maineid, trewelos vnd rehtlos, vnd wærn div lehen vnd elliv anderiv lehen, div wir von in haben, ledich worden in ir hant, daz si vnd ir erben si furbaz leihen môhten, swem si wolten. Dar ůber ze vrchůnd gebe ich in disen brîf mit minem vnd mit der vorgenanten Vlrich vnd Gôtfrid von *Bikenbach*, Wernhers von *Liebsperch*, Chvnrads von *Weinsperch*, Vlrichs von *Hanaw* vnd schench *Eberhartes* mines vetern insigeln versigelten. Der ist geben ze *Heidelberch*, do man zalt von Christes gebûrt dreutzehen hvndert iar, in dem ainleften iar an dem nehsten donerstag nach sant Gallen tag.*)

---

244. Ingolstädter Stadtrecht erweitert, erneuert und bestätiget von dem Herzog Ludwig.

Ingolstadt am 25. Juli 1312.

Wir *Ludweich* von gotes genaden pfallentzgraf bei dem *Reyn* vnd hertzog in *Bayern* veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir angesehen haben die getriwen dienst, die vns vnser liebe purger ze *Ingoltstat* bisher getan habent vnd noch tůn sůln, vnd auch durh gemainen frvm derselben stat haben wir in div svndern genad getan, daz wir in alle die sâtz, freiheit vnd reht, div si von vnsern vordern gehabt habent bisher, die hernach geschriben stent, geniwet vnd gestætigt haben. I. Des ersten, swenn wir einen rihter in der stat setzen wellen, daz svllen wir tůn nach der purger rat, vnd swelher niht gelicher vnd rehter rihter ist, dem svllen wir

*) Aus dem kgl. geheimen Staatsarchive.
Drei stark verletzte Siegel hängen noch an.

daz geriht nemen nach der purger bet. 2. Wir svllen ze Ingoltstat in der stat niemant beschatzen noch dehein lait tv̊n weder wip noch man, wir tv̊n es danne mit dem rehten. 3. Der rihter sol deheinen schergen noch vorsprechen setzen in der stat, wan nach der purger rat. 4. Swer vnser rihter auch ze Ingoltstat ist, der enhat niht ze schaffen bei den purgern, da si sitzent ob der stat geschæft vnd ob ir sætzen, ez sei danne, daz si in zv̊ in biten vnd laden. Swas aber si setzent, daz sol er in stæten. 5. Swenne wir vnser geriht ze Ingoltstat hinlazzen, so haben wir selber v̊ber niht ze rihten, an vber den tot. 6. Wir svln ze Ingoltsat nieman weder man noch weip ze elichem heirat twingen, es sei dann ir beider wille, die wir zesamen geben wellen. 7. Wir haben auch in div genad getan, daz ir ieglicher an sinem tode schaffen mach mit sinem gv̊t, swas er wænt, daz sinen eren vnd siner sele gv̊t sei. 8. Wir haben auch in nach altem vnd gemeinem reht div genad getan, daz wir nieman deheinen gewalt geben svln weder vber ir leib noch vber gůt, noch daz si gahpfant noch pfantmezzig sein sv̊llen fv̊r dehein unser gelt, daz wir gelten sulen, ez sei in dem lande oder auz dem lande, wan Ingoltsat eine gebanniv stat ist, vnd hat geschribeniv reht. 9. Es sol vnser rihter ze Ingoltstat vmb gelt nieman dehein gelait geben, danne ze drein malen, es sei danne mit des willen, dem der gelten sol, der des gelaites mv̊tet. Tæt aber es der rihter dar v̊ber, so het daz gelaitt dehein chraft. 10. Swer ze Ingoltsat sitzet mit gerv̊we vnd an ansprach iar vnd tach, vnd purger reht tv̊t mit stiwer vnd mit waht vnd mit andern dingen, den sol furbaz niemant ansprechen, wan wir in schermen svln, als von reht vnsern purger. 11. Swer ze Ingoltstat purchreht enpfahet vnd purgerreht tv̊t, den sv̊ln wir noch niemant fvrbaz twingen weder ze aigen, noch ze lehen. 12. Swer sich in der stat deheinen herren

anzivhet in myntmans weise, der geit der stat fümf pfvnt. 13. Wir tvn auch den purgern div genad, daz dehein ausman deheinen pürger auz der stat geladen oder getwingen mach auf dehein lantgeriht vmb deheinerlaye sache, ez ensei danne vmb aigen vnd vmb lehen, daz in der graschaft avzerhalb der stat ligt. 14. Nach gemainem reht, swelich man oder weip ein aigen ze Ingoltstat gewunnen hat, vnd daz hat gehabt in stiller gewer iar vnd tach an ansprach, den mach darvmb fürbaz niemant angesprechen vmb daz aigen. 15. Swer zehen iar vnd einen tach auzer landes ist, oder mer, der mag ze Ingoltstat dehein aigen angesprechen. 16. Swer ein aigen ansprichet, der sol daz offenlichen tvn vor geriht, vnd sol der ansprach nachgen, als im ertailt wirt. Tvt er des niht inner iares vrist vnd in einem tach, im ist gebrosten an sinem reht, vnd hat iener sein aigen mit gereht vnd mit gemache. 17. Swer einen wundet, hat er, der den schaten tvt, hauz vnde hof ze Ingoltsat, man sol in niht vahen, diweil der wunde lebt, noch dehein sein gvt nemen. Stirbet aber der wunde, so sol sich vnser rihter vnderziehen sines libes vnd sines gvtes, vns ze behalten. 18. Ein lem gehort für div andern, oder vnserm rihter dafür zehen pfvnt vnd sechzich pfenning, vnd dem, dem er den schaden getan hat, als vil. 19. Für ein wunden, div ein bogwunde heizzet, gehörent dem rihter fümf pfvnt, und dem, der den schaden enpfangen hat, als vil; für ein fliezzend wunden gehorent dem rihter drev pfvnt vnd sechzich pfenning, vnd dem, der den schaden enpfangen hat, als vil; vmb einen mavlslach zehen schilling dem rihter, dem, der den schaden enpfangen hat, als vil; vmb ein rauffen dem rihter zehen schilling, dem, der den schaden enpfangen hat, als vil. 20. Swer den andern zornlichen angreift oder stozzet, der geit dem rihter zehen schilling, dem, der den schaden enpfangen hat, als vil. 21. Swer den andern schiltet mit

scheltworten, zohensvn oder also etwie, der geit dem rihter zehen schilling, dem, der den schaden hat, als vil. **22.** Swer ein vnzuht vt, si sei chlein oder groz, wirt er darvmb angesprochen, mag er daz bringen, daz er daz hab getan notwer sines libes, der sol darvmb deheinem rihter bvzzen. **23.** Swer an wirt gesprochen, vmb ein wunden, div bei der naht geschehen ist, wil er sich der bereden, daz er vnschuldich sei, daz sol er tvn mit zwain zv im, die daz gesehen vnd gehort habent, daz er vnschuldich sei an der wunden. Gebrist im an der beredung, so wirt er dem geriht schuldich der puzze, div vber div wunden stat. **24.** Swer angesprochen wirt vmb ein groz dinch, daz auf den tode gezivht, daz bei dem tag geschehen ist, wil er sich dez bereden, vnd bitet eines frides auf reht, daz er sein vnschuld wil erzaigen, vnser rihter sol im von den, oder von dem, dem der schad geschehen ist, einen vrid gewinnen ze vierzehen tagen auf reht. In denselben vierzehen tagen sol er sich vor dem geriht offenlichen davon nemen mit zwain zv im, die daz gesehen vnd gehoret haben, daz er vnschuldich sei an der getat. Ist daz er sich dez also beret, so sol der, der den[1]) schaden enpfangen hat, vnd alle di, die in anwindent, sein gvt frivnt sein, vnd svln in der getat gar verwizzen. Mag er sich also niht bereden, so sol er dem geriht schuldich sein der puzze, div vber div getat also stat, vnd auch div sazehant leiden, wil aber der den[1]) schaden enpfangen hat, niht frides geben auf reht, so ist er vns schuldich dreizzich pfvnt pfenning, als dicke er den vrid vræuelichen versagt hat. Ist aber der, der den schaden enpfangen hat, tot, oder ob er ze Ingolstat niht enist, so sol der, der sein næchster frivnd ist, den frid also geben. Ist daz er daz versagt, oder swelher siner frivnde vræuelichen den

1) „der“ im Originale.

vrid versagt vnd des niht stæt wil haben, der ist vns vmb divselben vræuel dreizzich pfvnt pfenning schuldich. **25.** Swer dem andern vor geriht an seinen ait sprichet, der ist dem rihter dreyer pfvnde vnd sechzich pfenning schuldich, vnd dem alsvil, den er gereffet hat. **26.** Swer angesprochen wirt vmb ein manslaht oder vmb ein ander groz vngetat, oder vmb ein notnuft, div bei der naht geschehen ist, wil er sich der bereden, daz er vnschuldich sei, daz sol er tvn mit sechs erberigen vnd vnuersprochen mannen zv im also, daz er selb sibend geriht, daz er der getat vnschuldig sei. **27.** Swer den andern geværlichen haimsůchet, oder der den andern iagt gegen sinem havs oder gegen einem andern havs vnd im auch volget gen dem havs næher, danne siben schvch, der geit dem rihter fvmf pfvnt vnd sechzich pfenning, vnd dem, den er iagt als vil, vnd den er heimsůchet, als vil. **28.** Swer tages oder nahtes ein arembrvst træt ze geværd in der stat oder an der gazzen, der geit vns dreizzich pfvnt pfenning, vnd den man sein vberwæren mach, daz er ez ze geværd getragen hat, mit zwain, die es gesehen vnd gehort habent. **29.** Daz ist auch ein gemeines reht, daz dehein frowe zivch mach gesein vber deheiniv dinch, nivr vber elich heirat, vnd vber daz lest geschæft, wan bei den zwain dingen spulgent die frowen allermeist sein. **30.** Swer einen schaden tvt, chvmt der flvhtich ze eines frvmen mannes haus, derselb frvm man durh sines hauses ere sol in pergen vnd im hin helfen. Choment sein veinde hin nach, vor den sol er in pergen vnd beschirmen, so er beste mach. Chvmt der rihter hin nach oder sein boten, den sol er auftvn sein haus vnd alles, daz verspart ist in sinem havs, vnd sol si da lazzen svchen, vnd sol doch ienem hin helfen, ob er mach, vnd ist nieman deheiner půzze darvmb schuldich. **31.** Swer einen schedlichen man, der ein verboten man ist, hauset oder hofet, der gibt dem rihter fvmf pfvnt vnd sechzich

pfenning. **32.** Swer einen pfben oder spilman, oder swer gvt vmb ere nimt, rauft oder sleht also, daz er niht pogwunden gewint, oder in niht ze tode sleht, der ist niemant deheiner pûzze schuldich. **33.** Wir tvn auch den purgern div genad, daz alle die, di ze Ingoltsat sitzent oder gvt da habent, mit in stivren svlen. Dann der pfarrer, der rihter, der chastner, der stat schreiber vnd vnser ratgeben, vnd vnser schreiber, vnd der selben ratgeben vnd schreiber hofgemel, der sol ieglicher fvmf pfvnt enpfor haben an ir stivr, vnd swez ir ieglicher mer hat, daz sol er verstivren als ein ander vnser purger. **34.** Es sol auch ze den drein kotembern ieglich flæschhæchel, pech vnd fragner vnserm statrihter geben fvmf pfenning. **35.** Es svln auch di purger hirten, eschhayen selb setzen vnd entsetzen, vnd swen si nement darzv, dem sol der rihter div hant rechen, vnd sol ieglicher eschhay demselben vnserm rihter geben sechzich pfenning, ieglicher moshûter vier vnd zwaintzich pfenning, vnd ieglicher hirt zwelf pfenning. Daz auch vnsern vorgenanten purgern div vorgeschriben sache alle stæt vnd vnzerbrochen beleiben, dar vber ze einem vrchvnde geben wir ir in disen brief mit vnserm insigel versigelten, der geben ist ze Ingoltstat, do man zalt von Christes gebvrt drivtzehen hvndert iar, darnach in dem zwelften iar an sant Jacobs tach.*)

---

*) Aus dem Archive der Stadt Ingolstadt.

Das Reitersiegel hängt an grünen Seidenfäden.

Abdruck in: Krenner's Anleitung zur Kenntniss der bayerischen Landtage S. 97; Hübner, Merkwürdigkeiten der Stadt Ingolstadt S. 29.

245. Der Erzbischof Heinrich von Köln ladet im Auftrage des Königs Heinrich (Pisa am 20. April 1312) die Herzoge Rudolf und Ludwig zu sich in dem Orte, genannt zu dem Haupte, bei der Mündung des Maines in den Rhein, um ihre Streitigkeiten beizulegen.

Köln am 3. Oktober 1312.

Henricus[1]) dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archycancellarius, illustribus principibus *Růdolpho* ac *Lůdewico* fratribus, ducibus Bawarie, fidelibus suis dilectis, salutem et mandatis regiis firmiter obedire. Noveritis, nos litteras serenissimi principis et domini nostri domini *Heinrici*, tunc Romanorum regis, nunc autem imperatoria fungentis dignitate, recepisse sub consignatione sigilli regie maiestatis, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas, in hec verba:

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Causas et questiones principum romano subiectorum imperio, maxime, que inter consortes vertuntur, et possent, si diu vigerent, in detrimentum et ignominiam ipsorum et in dedecus nostri et imperii nostri redundare, sopiri summa diligentia cupientes, ut corda sedentur discordium et in pacis tranquillitate quiescant. Igitur ad supplicationis instantiam illustris *Růdolphi* comitis palatini Reni, ducis Bauarie, principis nostri dilecti, omnes causas et questiones, que inter ipsum ducem *Růdolphum* ex una parte, et fratrem suum ducem *Lůdewicum* super quibusdam negotiis vertuntur seu verti sperantur ex altera, et que per venerabilem *Chvnradum* saltzburgensem archiepiscopum, ac illustres *Fredericum* ducem *Austrie* et *Henricum* quondam illustris *Meinhardi* ducis *Karinthie* filium, principes nostros amicos communes, amicos et arbitros pre-

1) Heinrich Graf von Virneburg.

dictorum *Růdolphi* et *Lůdewici* in concordia et compositione *Frisinge* inter ipsos Růdolphum et Lůdwicum, duces Bauarie, celebrata, ad nostram audientiam sunt delate, iuxta ipsarum continentiam litterarum in *Almania*, in loco dicto zů dem *Hůpte*, ubi *Mogus* fluvius *Reni* flumen ingreditur, quem locum ipsis partibus ad hoc exnunc specialiter deputamus, audire [iudicialiter], si necesse fuerit et commode fieri poterit, ac fine debito terminare. Si vero ipso iuditio in loco predicto et tempore in ipsarum partium instrumentis [conscriptis] non possemus adesse, extunc venerabilem *Baldewinum* treuerensis [ecclesie archiepiscopum] et germanum nostrum karissimum, et eo predictis interesse forte impedimento aliquo, predictis loco et tempore nequeunte, *Henricum* coloniensem archiepiscopum, principem nostrum dilectum, auctoritate regia nostro nomine subrogamus illi, quem super hoc cognoscere continget, presentium tenore mandantes ac etiam committentes, ut partibus convocatis causas et questiones audiat et fine decidat debito, et quod in premissis decreverit, mediante iustitia faciat, auctoritate predicta firmiter observari. Ceterum volumus ac ipsis partibus seriose iniungimus et mandamus, quatenus cum eisdem per nos aut per aliquem predictorum iudicum procedentem in hiis, dies iudicii nominabitur seu designabitur, iuxta instrumentorum continentiam predictorum ipse partes ad locum prefixum superius omni intervallo cessante accedant, recepture ibidem iustitie complementum. In cuius rei testimonium litteras maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Pysis* XII. kal. Maii, [20. April] anno domini MCCC duodecimo, regni nostri vero anno quarto.

Cum igitur idem *R.* dux nos requisierit, vt in dictis negotiis procedamus, cum nec idem dominus noster rex, nunc imperator, nec dictus dominus archiepiscopus trevirensis ad presens sint in *Alemanie* partibus consti-

tuti, immo in remotis, vtpote in *urbe romana* vel circa urbem demorentur, nos ad dicti ducis requisitionem, ne cuiquam in iure suo deesse videamur, procedere volentes, harum igitur auctoritate litterarum uobis et cuilibet vestrum firmiter iniungimus et mandamus, ac pro primo, secundo, tertio et peremptorio edicto vos et quemlibet vestrum evocamus, citamus, ut in crastino purificationis beate Marie virginis proximo futuro hora meridiana in loco dicto zů dem *Hůpte*, ubi *Mogus* fluvius *Reni* flumen ingreditur, predicto, vobis a dicto domino nostro suis premissis litteris prefixo, personaliter coram nobis compareatis, facturi et recepturi super hiis, que quilibet vestrum contra alterum prosequitur seu prosequi hinc inde intenditis, id quod dictaverit ordo iuris, vobis itaque et cuilibet vestrum premissa notificamus cum intimatione debita, videlicet quod si aliquis ex vobis non comparuerit, altera parte conparente, nos cum parte, que conparuerit, procedemus, prout de iure fuerit procedendum, alterius absentia non obstante. Et in horum testimonium has litteras sigilli nostri consignatione fecimus consignare. Datum *Colonie* tertio die mensis octobris anno domini MCCC duodecimo.*)

---

246. Die Herzoge Friedrich und Liupold von Oesterreich verbinden sich mit den niederbayerischen Herzogen zu gegenseitiger Hilfe.

Linz am 13. November 1312.

Wir *Fridrich* vnd *Livpolt* von gotes gnaden hertzogen in *Osterrich* vnd in *Styr*, herren ze *Chreyn*, ouf

*) Nach einem Vidimus des Bischofes Konrad von Regensburg, Dat. Ratispone MCCC duodecimo III. Idus Nov., aus dem kgl. geheimen Hausarchive.

Die Urkunde hat einige Löcher. Das Fehlende wurde aus dem Abdrucke bei Fischer (II, 569), dem damals das Vidimus unversehrt vorgelegen zu haben scheint, ergänzt.

der *Marich* vnd ze *Portenowe* veriehen offenlich an disem brief, daz wir vns fůr vns vnd fůr vnser brůder zů vnsern liben oheimen, den edeln hertzogen *Heinrichen* vnd *Otten* brudern von *Beiȳrn* vnd pfalntzgrafen ze *Riȳn*, hertzog *Stephans* sůnen, vnd zv hertzog *Heinrichen* vnsers oheimes kunig *Otten* von *Vngern* svn, irm veter, gebunden haben mit vnserm eide, in ze helfen vnd ze raten mit gůten triwen an alles geuerde, als verre si daz an uns sůhent vnd bringent, gen aller menichlichen, an wider daz romische riche vnd an wider di hohgeborn fursten kunig *Karlen* von *Vngern*, kunig *Johansen* von *Beheim*, vnsern ôheimen, hertzogen *Heinrich* von *Kernden*, ertzbischof *Wicharten* von *Salzburg*, hertzog *Rudolf* vnd hertzog *Ludwig* von *Beyrn*, pfalntzgrafen ze *Riȳn*, vnser ôheim, margraf *Waldemarn* von *Brandembůrg*, vnd hertzog *Heinrich* von *Bretzla*. Vnd wand di vorgenanten vnser ôheim, kunig *Otten* svn von *Vngern*, vnd hertzog *Stephans* sv̊ne, hertzogen ze *Beiȳrn* ze irn iarn nit chomen sint, habent vns vnser liber ôheim hertzog *Ludwig* von *Beiȳrn* vnd pfalntzgraf ze *Riȳn*, ir phleger vnd di erbern herren Heinrich von *Schoůnberg*, graf Albrecht von *Hals*, graf Heinrich von *Leůnberg*, Heinrich der *Brisinger*, Walther von *Toufchirichen*, Ludwig der *Grans*, Cvnrat von *Weichs*, Sifrid von *Vroůnhouen*, Ekolf *Warter*, Hartpert von *Aheim* vnd Hildebrant von *Chamerawe*, ir rat, gelobt mit ir eȳde, swenne der vorgenant hertzog *Heinrich*, hertzog *Stephans* svn zů sinen iarn chvmt, daz er danne fůr sich selber, fůr sinen brůder vnd fůr sinen vetern di vorgeschribn sich zů vns vnd zv vnsern brůdern mit sinem eȳde binde, vns vnd vnsern brudern ze raten vnd ze helfen ewichlich wider allermenichlichen an di er auz genomen hat, als sin brief stet, den er vns gegeben hat. Vnd tůt er daz, so sint di bunde zwischen vns bedenthalben ewichlichen stêt, vnd sint der vorgenant vnser oheim hertzog Ludwig, ir phleger vnd ir rat, di vorgeschriben sint, ir eydes gen vns ledig. Wer

aber, daz er sich niht binden wolt zv̊ vns, als vor geschriben ist, so er zv̊ sinen tagen chomt, daz ist, so er ze vierzehen iaren chomen ist, so suln wir gegen in ledig sin vnsers eydes, vnd er gen vns, vnd sol doh der heirat zwischen vnser swester vron *Gůten* vnd hertzog *Heinrich*, hertzog *Stephans* svn, fůr sich gen, ob er an dem habst von Rom erworben wirt. Gieng aber der heirat ab, so sol doh div sven, di zwischen vnserm oheim, kunig *Ott* von *Vngern*, vnd vns gemaht ist, stêt vnd gantz beleiben zwischen vns vnd den vorgenanten unsern oheimen, hertzogen von Beỳrn, vnd ouch diser bunde vnd di gelubde mit der bescheidenheit, als si hie vor geschriben sint. Dar vber ze einem geziug vnd ze einem offen vrchvnde geben wir disen brief versigelt mit vnsern beiden hangunden insigeln. Der brief ist gegeben ze Lyntz nah Christes gebůrde vber drivtzehen hundert iar vnd darnah in dem zweliftem iar, an sande Briccien tag.*)

---

247. Erzbischof Heinrich von Köln verbindet sich mit Herzog Rudolf zur gegenseitigen Hilfeleistung.

Am 22. November 1312.

Nos *Henricus* dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, ad vniuersorum notitiam presens scriptum intuentium et audientium volumus pervenire, quod cum illustri principe *Rodolpho*, duce *Bawarie*, affini et fideli nostro dilecto, considerata in hoc nostra et ecclesie nostre coloniensis vtilitate, super mutua assistentia pro defensione munitionum et terrarum nostrarum et suarum hincinde, alteri nostrum ab altero facienda concordauimus in hunc

*) Das Reitersiegel des Herzogs Friedrich ist zerbrochen, das Sekret des Herzogs Liupold gut erhalten.
Abdruck in: Oefele II, 127.

modum, videlicet quod promisimus et promittimus eidem duci per fidem nostram corporalem loco iuramenti interposita, quod romano imperio dumtaxat excepto, pro terre sue defensione sibi contra quoslibet assistemus sub hac forma, quod quandocumque nos pro munitionum et terre sue defensione interpellauerit seu requiri fecerit, quod tunc mittemus sibi sexaginta viros armatos in dextrariis ad terram suam siue *comitatus palatini Reni*, siue ducatum *Bawarie*, pro quibus nos tunc requisierit, sic quod quamprimum in aliquam suarum munitionum eosdem armatos intrare contigerit, quod extunc idem dux eos ibidem in expensas suas recipiet, et quamdiu in seruitio suo terram suam defendendo steterint apud ipsum, et si eos pro dicto duce contra ipsius aduersarios conflictui seu alias rese alicui interesse contigerit et dampna aliqua ibidem sustinuerint, illa nos sustinebimus, et nos dux antedictus et in reditu suo ad terram nostram similiter in expensis dicti ducis erunt, quam in terra sua et in aliqua suarum munitionum eos transeundo contigerit remanere. Si vero necessitate ingruente idem dux de ampliori nostro subsidio indigeret, hoc sibi iuxta posse nostrum impendemus bona fide absque vllo dolo. Si etiam aliquem de consanguineis, fidelibus, castrensibus vel oppidanis nostris guerram cum ipso duce habere contingeret, illum ad presentiam nostram euocabimus et infra sex septimanas, postquam a dicto duce super hoc requisiti fuerimus, sibi de eo fieri iustitiam faciemus. Quod si forte talis noster consanguineus, castrensis vel fidelis ad ordinationem nostram hoc facere et recipere recusaret, ab ipso duce extunc sibi contra talem pro defensione terre sue fideliter assistemus. Ad tollendum autem omnem discordiam, que inter nos et dictum ducem in futurum posset suboriri, nos pro nobis religiosum virum fratrem Euerhardum de *Vyrnenborg*, ordinis hospitalis Iherosolimitani beate Marie Teutonicorum, germanum nostrum, ac nobiles viros

Sŷmonem de *Spanheim* et Ropertum de *Vyrnenborg*, comites, consanguineos nostros, et ipse dux pro se nobiles viros Gerlacum comitem de *Nassawe*, Vlricum dominum de *Bŷckenbach* et Fredericum de *Erenberg* milites nostros, hincinde familiares et amicos, tamquam bonos arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores elegimus et elegit, quibus dedimus et damus potestatem, omnia et singula, que ad inuicem ex causis, negotiis seu factis quibuscumque, quocumque modo facere habemus vel habuerimus in futurum, ordinandi, terminandi et sedandi in amicitia vel in iure ita, quod, dum prefatus dux nos super aliquo defectu pro se vel suis subditis impetierit, dicti frater Euerhardus, de Spanheŷm et de Vŷrnenborg comites ex parte nostra, vt est dictum, electi, vna cum ipsius ducis arbitris oppidum *Laŷnsteŷn*[1]) infra mensem post dicti ducis requisitionem intrabunt, et veritate questionis tunc pendentis audita hinc inde, questionem eandem decident in amicitia vel in iure. Si autem propter causas ad presens non extantes, siue propter nos aut dictum ducem seu aliquem arbitrorum predictorum emergentes, in dicto oppido *Laŷnsteŷn* secure conuenire et stare non possent, tunc aut in *Rense*[2]) vel *Brubach*[3]), prout hoc magis conuenit, poterint conuenire. Si vero, quod absit, de hoc inter se concordare nequirent, eligent vnum arbitrum superiorem et communem, qui ad eundem locum cum eis conueniat et cum quacumque parte ille concordauerit, et quidquid cum ea diffiniuerit, hoc manebit ratum. Si autem aliquem dictorum arbitrorum decedere vel ineuitabili impedimento abesse contingeret de parte nostra, dux ipse vnum alium in locum talis defuncti vel absentis assumet de fidelibus, castrensibus vel amicis nostris, qui consimilem, sicut

1) Ober-Lohnstein unweit Coblenz, im nassauischen Amte Braubach.

2) Rens, zwischen Braubach und Coblenz.

3) Braubach, nassauische Amtsstadt am Rhein.

defunctus vel absens habuerat, habebit cum ceteris arbitris potestatem. Talem vero subrogationem infra mensem, postquam super hoc ex parte ipsius ducis requisiti fuerimus, absque vlla protractione faciemus. Hec omnia et singula nos ipsi duci pro nobis et ecclesia nostra promisimus et promittimus, quoad vixerimus, contra quemlibet, prout superius premittitur, fideliter obseruare, et ipse hec eadem pro se ad nostros et ecclesie nostre coloniensis vsus promisit vice uersa in singulis suis articulis firmiter obseruare omni fraude et dolo in hoc exclusis. In horum testimonium atque fidem presentes litteras ipsi duci pro nobis dedimus nostri sigilli munimine roboratas, volentes, vt frater *Euerhardus*, *Symon* et *Ropertus*, comites predicti, ex parte nostra electi, premissa in se suscipiant et ad ea exequenda suis litteris, eorum sigillis sigillatis, se ad hoc obligent bona fide iuxta omnem modum et formam superius enarratam. Datum et actum in die beate Cecilie virginis, anno domini MCCC duodecimo.*)

---

248. Die Herzoge Rudolf und Ludwig machen einen Zusammenwurf ihrer Lande.

München am 21. Juni 1313.

Wir *Rudolf* von gotes genaden pfallentzgraf bi dem *Rein* und hertzog in *Beyern* tůn chunt allen den, die disen brîf ansehent oder hôrent lesen, daz wir willichlichen und gern mit gůtem rat friuntlichen vns fůr vns vnd vnser erben verriht haben, vnd vnser hausfrawen *Mehthilt* mit vnserm liben brůder *Ludwigen*, pfallentzgrafen bi dem *Rein* und hertzogen in *Bayern*, vnd er sich herwider fůr sich, sein hausfrawen *Beatricen* vnd ir erben vmb alle die sache, da wir und vnser vor-

*) Das Siegel stark beschädiget.

genanter brůder mit anander ze schaffen heten bis auf den hivtigen tag also, daz wir vnd vnser liber brůder einen lieplichen zůwurf getan haben an dem *Rein* vberal, und ze *Bayern*, ze *Österrich* und ze *Swaben*, und swa wir erbe haben an læuten und an gůten, herscheft und sweliherlaye gůt ez sei, chlain oder groz, lehen oder aigen, besůht und unbesůht also, daz wir gemaynchlichen mit anander besitzen, haben und niezzen sůln, vnd in vnserr herscheft beleiben, vnd mit anander leihen vnd geben, div weil wir leben. Vnd wir hertzog *Růdolf* sůln div wal haben an der chůr dez reiches, div weil wir leben. Ist auch daz unser liber brůder *Ludwich* vns vberlebt, so sol er der vorgenanten land vnd herscheft an dem *Rein* und ze *Bayern* herre sein vntz an seinen tot, vnd sol auch div wal haben an der chůr dez reiches, vnd sůln unser chint mit im, noch mit seinen chinden dehainen tayl sůchen noch vodern, div weil er lebt. Wær auch daz wir vnsern liben brůder vberlebten, so sůln wir im vnd seinen chinden, ob er chinde gewinnet, daz got gebe, elliv div reht stæt vnd veste behalten, vnd vns seiniv chint herwider, als sich vnser brůder *Ludwich* vor gen vns vnd vnsern chinden verpunden vnd verschriben hat. Swenne auch wir vnd vnser liber brůder bede niht sin, so sol der eltiste vnder vnser baider chinden div wal haben an der chůr dez reichs, div weil si vngetailt mit anander sint. Vordernt aber si iren tayl anander, so sůln si geleich tailen bi dem *Rein* vnd ze *Bayern*, vnd swa si in andern landen læut und gůt habent, vnd sol ir dehainer, weder eltær noch iungerr bezzer reht haben, weder an der wal noch an dem gůt, noch an der herscheft vor dem andern, vnd sweliher an div wal mit rehten tail gevellet, der sol dem andern oder den andern als lieplichen und als frivntlichen div vorgenanten wal widerlegen mit anderm gůt oder herscheft, daz er oder si ez für gůt haben. Ez stet

auch an vns hertzog *Rudolfen*, wa wir unserr liben hausfrawen oder unsers liben brůders hausfrawen ir beder widerlegung, widem und morgengab geben, ez sei ze *Bayern* oder an dem *Rein*, und in swelhem vitztumampt ez sei, in *Bayern* oder an dem *Rein* wir unserr liben hausfrawen geben ir widerlegung, widem und morgengab, daselben sůlen wir auch unsers liben brůders hausfrawen geben ir widerlegung, widem und morgengab. Ez sůln auch alle die, di unser helfer und dienær gewesen sint in disem chrieg, si sein herren oder dienær, arm oder reiche, unsers liben brůderlins an allerlaye geværde, huld und gnad haben gar und gæntzlichen. Also sůln herwider, besunderlich vnser herre der bischof von *Eystet*, sin gottshaus und sein dyenær vnd alle die, di unsers liben brůders helfer und dyenær gewesen sint in demselben chrieg oder in den sætzen, die zwischen vns gewesen sin vntz her, ez sein herren oder dyenær, reiche oder arm an allerlaye geværde unser huld haben gar und gæntzlichen. Vnd daz div vor geschriben teidinch vnd der gemain vnd frivntlich zůwurf stæt, vestt und vnzerbrochen beleibe, haben wir einen ayt ze den hayligen gesworn vnd mitsampt vns vnser liber swager graf *Gerlach* von *Nazzawe*, vnd vnser getriwe Herman von *Haldenberch*, Rudolf von *Haslang* vnd Gôtfrid der *Pœuler*, vnser vitztům ze *Bayern* und an dem *Rein*. So hat herwider gesworn unser vorgenanter brůder *Ludwich* mit sein selbs leip, den vor genanten zůwurf und teidinch stæt ze haben, als vor geschriben stet, vnd mit im graf Berhtolt von *Graispach*, graf Berhtolt von *Neyffen*, Berhtolt der truchsætze von *Chůllental* und *Weigel* der vitztum von *Amberch*. Wir und unser brůder můgen und sůln zv̊ den vor genanten teidingen setzen mit gemainem rat, davon alle vnser sache gebezzert werden. Swie ez auch get, so sůln di vorgenanten teidinch vnd zůwurf stæt beleiben, als wir gesworn haben, vnd sůln vnd můgen

niht ŝbervarn werden. Und darûber ze vrchûnd geben wir disen brief mit vnserm insigel versigelten. Der geben ist ze Mŝnchen, da man von Christes geburt zalt dreutzehen hundert iar, darnach in dem dreitzehenden iar, dez næhsten pfintztags vor sant Johannes tag ze sunwenden.*)

---

249. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich bitten den Herzog Friedrich von Oesterreich um Beistand gegen den Herzog Ludwig und um Uebernahme der Vormundschaft.

Passau am 1. September 1313.

Wir *Heinrich* vnd *Otte* vnd *Heinrich*, chunig *Otten* svn, pfallentzgraven ze *Ryn*, hertzogen in *Bairen*, vnd wir *Jevtt*, pfallentzgravinn ze *Ryn*, hertzoginn in *Baiern*, vnd wir *Agnes*, chvniginn ze *Vngern*, pfallentzgravinn ze *Rin*, hertzoginn in *Baiern*, verjehen offenbar an dem brief, daz wir von der frevntschaft, dev ergangen ist zwischen vnss, hertzog *Heinrichs* vnd fravn *Guten*, vnsers lieben ôheims dez edln hertzog *Friederichs* ze *Ôsterrich* swester, vnd auch von den pvnden, di von niwen dingen zwischen vnser aller einhalb, vnd vnsers lieben ôheims, dez obgenanten hertzog *Friderichs* und aller siner brûder anderhalbe sint ergangen, vnd di geschehen sint nach vnsers vettern hertzogs *Ludwig* vnd vnsers rates rat willen, haizzen vnd gvnst also, daz wir vns zv in vnd si sich zv vns mit aiden gepunden haben, swa wir gewunnen oder haben gepresten in vnserm lande, daz si vns den helfen wenden vnd vercheren mit aller ir maht, vnd wir in ze glicher weis hin wider

---

*) Aus dem geheimen Hausarchive.

Der wesentliche Theil des anhängenden Reitersiegels ist gut erhalten.

Abdruck in: Tolner hist. Pal. Nr. 118; Lünig V, 563; Fischer kl. Schr. II, 575.

mit aller vnser maht. Nu ist ez darzv chomen, daz vnser vetter hertzog *Rudolf* an alle vnser schuld offenlich wider alle vnsers hertzen willen vnd gir sich vnderwunden hat vnserr stet vnd vest *Lantshut*, *Straubing* vnd anderr mer, darzv vnser dinstman, des *Fravnbergers* Sifrid, dez *Leberschirchers* vnd anderr mer dinår, als auch wir dem obgenanten vnserm ôheim von *Ôsterrich* chlagent chvnt taten, vnd wir hertzog *Heinrich* mit vnserm vetern hertzog *Ludwigen* vnd vnserm rat in sin havs ze *Wiennen* darvmb chomen, vnd auch er vnser chlag trewelich darvmb in nâm vnd vns gen vnsern vetern hertzog *Rudolf* darumb tag gab hintz *Pazzawe*, ze abnemen vnd ze wenden vns daselben sogetanen gepresten. Denselben tag namen vns ab vnser vetern hertzog *Rudolf* und hertzog *Ludwig* ane all vnser vnd vnsers rates willen vnd wizzen gen vnserm ôheim von *Ôsterrich* so, daz wir denselben tag von ir irrevng nicht mochten gesvchen, vnd darnach diselben brûder [hertzog *Rudolf* vnd] hertzog *Ludwig* vberein ze einer freuntschaft chomen allez ir chrieges, dev si gen einander heten. Nv habent si mit gemainem ir willen vnd rat beider, vnserr stet, vest, dinstmann vnd dinår paz vnd vestichlicher sich vnderwunden vnd vns fraven *Jevtten*, der hertzogin, vnsereu chint hertzog *Heinrich* vnd hertzog *Otten* enpfremdet wider allen vnser vnd vnsers rates willen, vnd darzu daz lant angegriffen veintlich mit raub vnd mit prande. Vnd davon haben wir gemont durch notdûrft vnser vnd vnsers landes vnd auch angeruffet di hilfe vnsers lieben ôheims hertzog *Friderichs* von *Ôsterrich*, vnd gesuchet die trewe, der er vns ist schuldich, vnd haben mit gemainem allem vnsers rates rat in genomen vnd nemen hevt ze tag ze einem pflegår vnd setzen vns gemainlich in sin pfleg vnd scherm mit lande vnd mit lâuten, hoch vnd nider, edle vnd vnedle, arm vnd riche, vest, stet vnd gemainlich allez daz lant ze *Baiern*, daz vns zvgehôrt, also

daz vnser ôheim hertzog *Friderich* alein wan pfleger vnd schermer sol sin, vnd ander sin brûder vnser helfer von hin vntz an sant Michahels tag, der schirst chvmt, vnd von dann vber sechs gantzen iar mit den pûnden vnd artikln, di hernach sint geschriben. Des ersten sol vnser lieber ôheim hertzog *Friderich* ze Ôsterrich vns fravn *Jevtten* der hertzoginn vnd vns fravn *Agnesen* der chuniginn allez daz stât haben, daz vns vnser baide herren vnd wirte, chvnig *Ott* vnd hertzog *Stephan*, den got genade, habent geschaffet vnd gelobt, als vnser hantvestt sagent vnd gelub stent, vnd sol vns rihten ze glicher weis einev sam dev andern, von vnserm lande nach vnsers rates rat. Er sol auch stât haben di grozzen hantuestt, di vnser vâter vnd wirte gegeben habent allem dem lande vnd lâuten vber di gemainen reht der geriht, vnd darzv auch alle hantvest, di hertzog *Heinrich* vnser ên, vnser vâter chvnig *Ott*, hertzog *Stephan* vnd auch wir selbe alle nach vnsers vetern hertzog *Ludwigs*, der do vnser pfleger waz, vnd nach vnsers rates rat sint gegeben vnd habent gegeben armen vnd richen, iedem mann nach sinem rehten. Swan auch den sechs iar avz choment vnd vnser ôheim niht mer pfleger ist, so sol er hintz vns vnd vnserm lande vnd lâuten vmb dhainen schaden niht ze sprechen haben von der phleg, vnd auch wir hintz im ze glicher weis niht ze sprechen haben noch sinem lande vmb dhainen schaden. Ez sol auch vnser ôheim hertzog *Friderich* alle vnser stet, vestt vnd dinâr vns wider pringen vnd gehuldigen, swie er mag mit vbel vnd mit gut in aller der mazze, als si bei vnsern vâtern sint gewesen vnd ze der zeit, als si vns wurden enfremt, vnd sol daz tun an gevâr, vnd swaz er zv der behuldigung tut, dez sullen wir im mit vnserm rat gântzlich gehorsam sin. Ez sol auch vnser ôheim *Friderich* vnser lant, stet, vestt vnd allen amptt besetzen vnd entsetzen nach vnsers rates rat, den wir im iezv haben benennet, mit

den, di vnser sint, in vnserm lande sint gesezzen vnd zv dem lande gehôrent. Ist aber, daz im ein anders paz geviel ze tun, dez hat er vollen gewalt ze setzen vnd ze entsetzen, doch mit den alein, di vnser sint vnd in vnserm lande sint gesezzen vnd zv vnserm lande gehôrent. Ez sol auch vnser ôheim dheinen der vnsern verderben, als an des rates rat vnd an schuld vnd an reht. Er sol auch dhein newes pav auf vns in vnserm lande paven noch deu gemerche beidenthalben der lande weiten noch engen. Es sol auch deu pfleg von vnserm ôheim dheinen alten hantvestten, di ên, vater oder wir selben gein einander haben gegeben, niht schaden, vnd sol vnserm ôheim ze glicher weis gen vns niht schaden, vnd deu hantvestt sol dheinen hantvestten niht schaden, di wir vor gen einander haben gegeben. Ez sol avch vnser ôheim hertzog *Friderich* vns fravn *Jevtten*, der hertzogin, fravn *Agnesen*, der chvniginn, allez daz stât haben, daz vns vnser baider wirte habent geschaffet, als vnser hantvestt vnd gelûb stent vnd sagent, vnd sol auch stât haben alle ander hantvestt iedem mann nach sinem rehten. Es sullen auch alle vnser lantherren vns stât haben her engegen swaz an der grozzen hantvestt vmb deu reht der geriht ist verschriben. Daz daz allez stât belib, geben wir den brief versigelten mit vnsern vnd vnser lantherren insigeln, di niden an dem brief sint benennet, versigelten. Darzv wir Heinrich von *Schaumberch*, graf Albrecht von *Hals*, graf Heinrich von *Leonberch*, Heinrich von *Preising* der elter, Heinrich von *Preising* der iunger, Walther von *Tavfchirchen*, Ludwig der *Grans*, Hartlieb von *Puechberg*, Sifrid von *Fravnhoven*, Sifrid der *Frvmesel*, Chvnrat von *Chamerawe*, *Eberwin* der vitztvm von *Straubing*, Heinrich *Ganzze* vitztvm von der *Rot*, Alran *Rotawer*, Heinrich *Satelboger* vnd Pernger der *Grans*, vergehen vnd geloben, allez daz stât ze haben vnd behalten mit vnsern frawen vnd herren, daz oben ge-

schriben ist, vnd loben auch dem vorgenanten hertzog *Friderich* von *Österrich*, in den sechs iaren ze helfen vnd ze raten mit guten trewen vnd gehorsam sin diselben zeit, sam vnserm rehten herren, vnd legen ze vrchund vnsereu insigel an den brief. Daz ist geschehen ze *Pazzawe*, da von Christes purtt waren tavsent drev hundert iar in dem drevzehenten iar an sant Egidien tag.*)

---

250. Vertaidigung der Streitigkeiten zwischen den Herzogen von Bayern und von Oesterreich.

Salzburg am 17. April 1314.

Wir von gotes genaden ertzpischof *Weichart*[1]) von *Saltzburch*, legat des stuls ze Rom, pischof *Nyclas*[2]) ze *Regenspurch*, vnd *Heinrich*[3]) chůnig von *Behem*, hertzog ze *Chærnden*, tun chunt allen læuten, di disen prief sehent oder hórent lesen, daz di hohgeborn fürsten her *Rudolf* vnd her *Ludwig* brůder, pfallentzgrauen pi dem *Rein*, hertzogen ze *Beiern*, pflegær hern *Heinreichs*, hern *Otten* vnd hern *Heinrichs* der hertzogen in *Beiern*, aller der sache, chrieg, missehelunge vnd auflæuffe, di zwischen in paiden vnd ir vetern von einem teil, vnd hertzog Fridrich von *Österreich* vnd seiner brůder von dem andern teil vntz her auf disen takh auf gestanden vnd aufgeloffen sint, mit gůtem willen vnd mit ver-

---

*) Aus: Kurz, Oesterreich unter Kaiser Fridrich dem Schönen, S. 434.

1) Weichart aus dem edlen Geschlechte von Polheim v. J. 1312—1315.

2) Nikolaus, Kanzler des Königs Ludwig des Bayers v. J. 1313—1340.

3) Heinrich, aus dem Stamme der Grafen von Görz, durch seine Gemahlin Anna König von Böhmen, aber im Jahre 1310 von seinem Schwager, Johann von Luxemburg, daraus vertrieben.

dahtem mût, auf vns gegangen sint vnd her ze vns gar vnd gæntzlich gelazzen habent also, daz wir von paider teil wegen vollen vnd gantzen gewalt haben, alle di vorgenanten sache vnd auflæuffe ze verrichten, vnd swaz wir alle drei einmûtichlich darvber sprechen vnd heizen, vnd swi wir si verrichten, daz sûlen si peidenthalben stæt halden, volenden vnd gæntzlich volfûren, vnd daz daran dhein bruch oder zweiuel hernach werden môht, vnd diselben teil paide stæt haben, vnd volfûren an arge liste, des habent hertzog *Ludwig* fûr sich, fûr seinen prûder vnd fûr sein vorgenanden vetern, vnd hertzog *Fridrich* fûr sich vnd fûr sein brûder vns allen drin ir trewe gegeben, vnd darvber ze den heiligen einen eit gesworn, vnd daz mit ir offen priefen, di darvber gemachet sint, bestætigt, vber di vorgenanden sache vnd auflæuffe mit vollem gewalt, der vns gegeben ist. Des ersten in dem namen gots sprechen vnd heizzen wir, daz di vorgenanten fûrsten vnd herren allesampt ein gantze trewe vnd ein ewige sûn mit einander haben vnd alle chrieg vnd missehellunge, di zwischen in gewesen sint, gæntzlich absein, vnd swaz in dem chrieg paidenthalb geschehen ist, von totslegen, raub, prande oder von andern sachen, daz sol man geleich aufheben vnd sol gæntzlich absein an den schaden, der andern fûrsten an schulde wideruarn ist, di mit dem chrieg niht ze schaffen habent gehabt, noch di daz vrleug niht angie. Wir scheiden auch, sprechen vnd heizzen, daz hertzog *Rudolf* vnd sein pruder hertzog *Ludwig* di pfleg der chinde und des landes ze Beiern mit læut vnd mit gût vnd mit alle dev, vnd darzv gehôrt, geruchlich haben sûlen, als si in empfolhen ist, vnd datz hertzog *Fridrich* von *Ôsterreich* vnd sein brûder diselben pflegær an derselben pfleg fûrbaz niht hindern mit dheinen sachen. Wir scheiden, sprechen vnd heizzen auch, daz alle geuangen peidenthalben ledich sein, di noch geuangen sint vnd sich nicht vertaidingt habent, swenne

Schærding geantburt wirt, als hernach geschriben stat vnd sûlen auch di der herren hulde peidenthalb gæntzlich wider haben vnd sol denselben dhein schad darvmbe wideruaren an ir gût vnd an ir pfanden. Ez sûln auch ir paider helfær vnd dienær, di ungeuangen sint, in der svn sein vnd der herren hulde gæntzlich haben vmb alle di sache, di in dem chrieg geschehen sint. Man sol auch si an ir gût vnd an ir pfanden niht engen noch irren, si beleiben in, als si seu ze reht haben sûlen. Wir sprechen auch vnd heizzen, daz man zehant dev purch und den markht ze *Schærding* vnd di mautte vnd swaz darzv gehôret, antburtte, vns allen drein ze behalten vnd ze behûten mit gûten trewen an geværd also, swenne di geuangen ledich sint, daz wir daz selbe haus ze *Schærding* vnd den markht hertzog *Ludwig* vnd den chinden antburtten mit der mautte und mit allem dem, daz darzv gehôret. Daz sol aber vngeuærlich sein andern læuten, di hertzog *Ludwigs* prief villeiht habent vber diselben mautt, daz in dise schidunge niht gehôret. Ez sûlen auch di grauen von *Hals* peide vnd ir manne zwelf mit in sweren vnd ir brief darûber geben, daz si wider deu chint nimmer sein noch gedienen, noch wider di hertzogen, diweil di pflegær sint. Ez sol auch her Heinrich von *Hohenuels*[1]) vnd sehs seiner genozzen mit im sweren ze den heiligen, daz von dem haus ze *Valkhenstein*[2]) fûrbaz nieman dhein schad wideruar. Geschæch aber darnach ieman dhein schad, den man mit dem rehten fûrbringen vnd bewæren makh, den sol er iner vier wochen darnach auzrichten vnd widertûn. Geschæh des niht, so sûlen di sehs, swenne si gemant werdent, mit ir selbes leibe inuaren ze *Regenspurch* oder ze *Strau-*

1) Hohenfels, Markt im Landger. Parsberg; vgl. Hund Stammb. I, 232.

2) Falkenstein, Markt u. Ldgs.-Sitz, Kreis Oberpfalz.

bing in rehter geiselschaft vnd darauz niht chomen, der schad werd gæntzlich widertan, dem er wideruaren sei. In geleicher weis sol der .. *Schônsteiner*[1]) mit andern sehsen seiner genozzen sweren, daz von im vnd von seinen vesten nieman fûrbaz dhein schad wideruar. Geschæh aber darnach ieman schaden von seinen vesten, den man mit dem rehten bewæren môhtte, den sol er abrihten vnd widertûn darnach in vier wochen. Geschæh des niht, so sûlen di sehs, swenne si gemant werdent, selbe inuaren ze Regenspurch oder ze Straubing in rehter geiselschaft, vnd darauz niht enchomen, der schad werd gæntzlich widertan, dem er wideruaren sei. Wir sprechen auch vnd heizzen, daz man .. dem *Tæchingær* sein veste ze dem *Lentzensperge*,[2]) di im Wûlfinch von *Goldekk* in dem chrieg genommen hat, zehant in den næhsten aht tagen widergeben sol. Hat der *Tæchinger* da dheinen schaden genomen, vnd der *Goldekær* chost oder pezzerung an dem haus getan, daz sol geleich gen einander absein. Wir sprechen, scheiden vnd heizzen auch, daz di mautte vnd di zôlle, di in dem chrieg aufgesatzt sint vnd vor niht gewesen sint, wan si wider reht sint vnd læuten vnd landen schedlich, gæntzlich absein auf dem lande vnd auf dem wazzer, swer si aufgesatzt hat. Ez sol auch dhein herre des andern dienær innemen oder behalten wider den vnd auf des schaden an geuærd, von dem er geuaren ist, noch sol in lenger behalten, danne zwen tag vnd zwo naht durch hauser. Vnd daz peidev tail alle di sache, di vorgeschriben sint, stæt behalten vnd gæntzlich volfûren vnd fûrbaz an chrieg beleiben, darûber habent von der hertzogen teil von Beiern vier vnd zweintzk edeler manne ze den heiligen gesworn: Marquart von *Seuelt*, Chun-

1) Vgl. Hund Stammb. II, 286.

2) Lentzesberg, in der Pfarrei Haslach, Ldg. Traunstein. Siehe v. Koch-Sternfeld in den bayerischen Annalen 1834 Bl. f. Vaterlandskunde Nr. 60, S. 475.

rat von *Slůzzelberch*, ... von *Trůhending*, Vlrich der lantgraf von dem *Leutenberg*, Chunrat von *Hohenloh*, Andre von *Praunek*, Perhtolt von *Neiffen*, Chunrat von *Hohenuels* der iunger, ... der truchsætz von *Chůnntal*, Wůlfinch von *Goldekke*, Herman von *Haldenberch*, Heinrich der *Preisinger* von Woltsach, Heinrich von *Ernuels*, Dietrich von *Parsperch*, Etich von *Liehtenberch*, Heinrich von *Paulstorf*, ... der *Chamerær*, Thomas von *Freuntsperch*, Heinrich von *Wildenstein*, Albreht der *Judman*, ... der *Gumpenperger*, ... der *Rindesmaul*, Chunrat von *Æusenhouen* vnd vitztum *Weigel*, vnd von der hertzogen wegen von *Österreich* auch vier vnd zweintzk edeler manne: graf Fridrich von *Hævnnburch*, her Heinrich vnd her Wernher von *Schaumberch*, ... der burkgraf von *Meidburch*, Chunrat von *Potendorf*, Ott von *Zelking*, Heidenrich der burkgraf von *Gors*, Heinrich von *Volkhenstorf*, di vier brůder von *Waltse* Eberhart, Vlrich, Heinrich vnd Fridrich, Dietrich von *Filhdorf*, Alber von *Chůnring*, Jans der druchsætz von *Waltpurch*, Jans von *Chlingenberch*, Ott vnd Rudolf brůder von *Liehtenstein*, Pilgreim von *Pucheim*, Chunrat der *Werdær*, Rudolf *Seibots* sun von *Potendorf*, Vlrich von *Pergaw*, Rudolf von *Schærfenberch* vnd Ott der *Grůnnburger*, di auch ze den heiligen gesworen habent. Vnd gieng derselben acht vnd viertzk porgen dheiner ab, so sol man ander als gůt an derselben stat geben von dem teil, vnd di ersten abgegangen sint, di alles des gepunden sein, daz di vordern tun solten. Ez sůlen auch der purkgraf ze *Schærding* vnd paid vitztům von der *Rot* vnd von *Straubing*, der purkgraf von *Neumburch*, her Eberhart von *Waltse* oder swer lantrichter ob der *Ens* ist, vnd her Heinrich von *Waltse* sweren sunderlich di svn vnd di sættze stæt behalten. Wurden auch diselben purkgrauen, vitztům oder lantrichtær vercheret, swer danne an iegleichs stat gesatzt wirt, der sol desselben sweren, vnd sůlen danne di vordern ir eides

ledich sein. Vnd ob iht chriegs zwischen ir paider lande aufgestůnde, di sůlen si auzrihten also. Geschæh iht mit raube oder mit prande, an geuangen læuten oder an vesten oder mit andrer vnrehter tat, swelhem teil daz geschiht, derselbe teil sol an den andern purkgrauen oder pflegær, auz des gebiet ez geschehen ist, daz reht vordern vnd sol derselbe daz pezzern vnd widertůn mit minne oder mit reht, vnd sol dem reht also sein. Ez sol der, dem der schad geschehen ist, den vordern, der den schaden getan hat, vnd chumt er hinfůr, vnd stet er im ettleich mazz an laugen, so sol er seinen schaden selb dritter bewæren, laugent aber er des schadens, so sol er sich selbdritter bereden peidenthalben mit erbærn læuten nach des hôrær weisung. Chumt aber er hinfůr niht, so ist er veruallen vnd sol man daz reht darůber sprechen, in irre danne ehaft not, di sol er auch bewæren mit seinem gewissen poten. Wær aber deu sache also groz, daz er si alein an niht ůberebern mecht, so sol im des andern teils purkgraf darzv helfen. Môhten ez danne di paide niht gepezzern, so sol ietwederr purkgraf oder pflegær vier nemen auz den vier und zweintzken seins teils, di dev sůn gesworn habent vnd sůlen di auf ir gemerkhen zv einander chomen vnd auzrichten mit minne oder mit reht, swaz geschehen ist in dem rehte, als vorgeschriben ist, vnd sol daz geschehen in vierzehen tagen. Geschæh des niht in virtzehen tagen, so sůlen si ez an ir herren pringen. Wurd ez danne in einem moneid niht widertan, so sůlen di vier und zweintzk des teils, der schuldich ist, inuarn in aht tagen darnach, vnd si gemant werdent ze *Pazzawe* in deu stat vnd da laisten, vnd swenne si zwen moneid geleistet habent, wurd danne der bruch in der stunde niht auzgerihtet, so sulen wir drei schidmanne, di durch der vorgenanden fůrsten bet darvmbe gesworen haben, wider den, der ez niht widertůn wolde oder den, der der sůn niht gehorsam

wær, helfen mit der hant als lang, vntz daz deu geschiht widertan werd, in des herren chost, an dem gebrechen ist. Vnd der vns ze seiner helfe vordert, der sol auch vns allen den schaden ablegen, den wir da in seiner helfe næmen, vnd sol auch vns der ander teil dest vnbilliger niht sein noch an dheinen sachen lazzen enkelten, vnd sol dise svn dannoch für sich stæt beleiben, vnd sûlen di vir und zweintzk für sich als lange leisten, biz der bruch vnd deu chost, di darauf gegangen ist, gæntzleich abgeleit werd. Wir sprechen auch, ob di vorgenanten fürsten von ir eidgenozzen, da si vor diser svn zv verpunden sint, gemanet werden vmb helfe an geuærd, sint si den geholfen, damit sol dise svn niht zebrochen sein, vnd sol man darauf nieman manen noch vordern. Wir wellen auch, daz dise hantfestte andern priefen vnd hantfesten, di zwischen in vor gegeben sint, niht schaden sûl. Wir behalten auch vns vollen gewalt, ze bedæuten vnd ze auzlegen alle di artikel, die hie geschriben sint, ob daran hernach dhein zweiuel aufgestûnde. Vnd daz dise svn in aller der weis, als si vorgesriben stet, getrewlich vnd gæntzlich behalten werd vnd vntzebrochen beleibe, darvber hat hertzog *Ludwig* von *Beiern* für sich, für seinen pruder, für sein vetern, vnd hertzog *Fridrich* von *Österreich* für sich vnd für sein prûder ir peider insigel zv vnser dreier insigeln an disen prief gehenchet. Der prief ist gegeben ze Saltzburch des næhsten mitichen nach der osterbochen, do von Christes gepurtt warn vergangen dreutzehen hundert iar vnd in dem viertzehenden iar darnach.*)

*) Sämmtliche Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das des Bischofs von Chiemsee stellt bloss einen Kopf mit einer Krone dar, wahrscheinlich eine Gemme. Das Sekret des Herzogs Ludwig hat den aufsteigenden Löwen, das des Herzogs Friedrich von Oesterreich ist das bekannte schöne Reitersiegel mit einer zweizeiligen Umschrift.

Abdruck in: Oefele II, 129.

251. Der Erzbischof Peter von Mainz gelobt, den Herzog Ludwig zum römischen Könige zu erwählen.

Koblenz am 20. September 1314.

Nos *Petrus* dei gratia sancte *moguntine* sedis archiepiscopus, sacri imperii per *Germaniam* archicancellarius tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, quod deliberatione condigna et maturo habito consilio per fidem nostram, vice iuramenti prestitam, promisimus et promittimus, quod in instante vacatione regni Romanorum dominum *Ludwicum*, illustrem comitem palatinum *Reni*, ducem *Bawarie*, per cuius provisionem, discretionem et sapientiam idem regnum rite et in pacis tranquillitate regi ac gubernari speramus, in Romanorum regem eligemus, dolo et fraude postpositis, ac ipsi in electione huiusmodi et coronatione regia consequenda fideliter assistemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum *Confluentie* anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo, vigesima die Septembris.*)

---

252. Die Erzbischöfe Peter von Mainz und Balduin von Trier beurkunden im Auftrage des Königs Johann von Böhmen, dass er gleichfalls den Herzog Ludwig zum Könige wähle.

Koblenz am 20. September 1314.

Nos *Petrus* dei gratia sancte *moguntine* sedis archiepiscopus, sacri imperii per *Germaniam* archicancellarius, necnon *Baldewinus* eadem gratia sancte *treverensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per *Gallias* archicancellarius, tenore presentium recognoscimus et publice profitemur, quod deliberatione condigna et maturo ha-

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Von dem Siegel ist nur noch die obere Hälfte vorhanden.

bito consilio per fidem nostram, vice iuramenti prestitam, virtute specialis mandati ab inclito principe domino *Johanne, Boemie* et *Polonie* rege, nobis concessi, promisimus et promittimus, quod in instante vacatione regni Romanorum idem dominus *Johannes* rex, nunc agens in remotis, illustrem principem, dominum *Ludowicum*, comitem palatinum *Reni*, ducem *Bawarie*, per cuius prouisionem, discretionem et sapientiam idem regnum rite et in pacis tranquillitate regi ac gubernari speramus, in regem Romanorum eliget, dolo et fraude pretermissis, ac ipsi in electione huiusmodi et corona regia consequenda fideliter assistet cum effectu. In cuius rei testimonium sigilla nostra sunt appensa. Datum *Confluentie* anno domini millesimo CCC° XIIII°, XX^a^ die Septembris.*)

---

253. Sühnevertrag zwischen dem König Ludwig und dessen Bruder Rudolf.

München am 6. Mai 1315.

Wir *Ludowich* von gots gnaden rômischer chûning, ze allen zeiten merer des riches, vnd wir *Rudolf* von gots gnaden pfallentzgraf bi dem *Rine* vnd hertzog in *Baieren* veriehen vnd tvn chunt allen den, di disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir aller der chriege vnd missehellung, div zwischen vnser her gewesen sint, hinder vnser lieben vnd getriwen von vnser chûning *Ludewigs* wegen gangen sein Bertold den truchsezzen von *Chûllental*, Albrechten den *Judeman*, vnsern oberisten marschalch ze Bayeren, Heinrichen von *Gumpenberg* vnd Albrechten den *Rindesmaul*, vnd von vnser hertzog *Rudolfs* wegen hinder Heinrichen den *Preisinger* von *Wolntsach*, Herman von *Rorbach*, Dythrichen von

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Siegel des Erzbischofs von Mainz ist sehr gut erhalten.

Parsberg vnd Heinrichen von *Wildenstein*, vnd von vnser beder wegen hinder Liebharden von *Nansheim*, den wir baide ze einem gemainen mann darvber genomen haben, vnd habent vns di von dem gewalt, den wir in baide geben haben aůf ir aide, di si darvber vns gesworen habent, mit einander versvnt, verrichtet vnd verainet, als hernach geschriben stet. Des ersten, daz wir sulen sein war vnd gůt frivnt vnd brůderlich vnd lieblich mit einander fůrbaz sulen leben vnd wellen, vnd daz wir hertzog *Rudolf* ietzunt hi ze *Můnchen* oder ze *Nůrenberg*, swederthalb vnser lieber herre vnd brůder der chvning wil, alle vnseriv lehen, div wir von dem romischen riche haben vnd enphahen sůlen, von vnserm vorgenanten herren vnd brůder dem chvning enphahen sůllen als von einem romischen chvning von reht. Di sůlen wir auch also enphahen, ob vnser vorgenanter herre der chvning svn gewinnet, daz wir derselben lehen siner svn ir getriwer trager sůlen sein. Ez sol auch Heinrich der *Saller* vnd alle gevangen, di zwischen vnser bedenthalben geuangen sint, ledig sein, vnd swaz genomen ist bedenthalben, damit man vest vnd půrg gespeiset hat, daz sol auch abe sin, vnd sůlen wir bedenthalben vnser diener ergetzen. Wir sůlen auch baide in vnser triwe vnd in vnser ayde vnd in di půnde, da wir selber inne sein, nemen, daz alle vnser edelleute, dienestman, stet, diener, edel oder vnedel, swi si genant sein, vnser baider hulde vnd gnade haben sůlen gar vnd gæntzlich vmb allez, daz si vntzher getan habent in vnser baider dienst vnd sulen wir daz bedenthalben mit nichtiv ůbervaren. Wir hertzog Rudolf vnd vnser hausfrowe *Mechtilt* verzeihen vns auch fůr vns vnd fůr vnser erben *Weinnheim* půrg vnd stat, vnd *Reichenstein* fůr rechtes aigen gen vnserm herren dem bischof von *Mayntze* vnd sinem gotshaůs, vnd swes di vorgenanten gůt tiwrer sint, dan si vor stent, daz sol vns vnser herre der chvning widerlegen auf vnser

baider gemainem gůt nach der vorgenanten newen rat, oder swen si darzu schaffent, vnd sol daz geschehen zwischen hinne vnd sant Margareten tag, der schirst chůmt. Wir hertzog *Rudolf* veriehen auch fůr vns vnd vnser hausfrowen vnd erben, daz ez vnser gůt wille ist vmb den satz, den vnser herre vnd bruder der chůning getan hat vnserm herren dem bischof von *Mayintze* vnd sinem gotshaůs vmb di purch *Lindenuels*, vnd vmb als vil er di selben půrch versetzet hat, als vil sol er vns widerlegen auf vnser baider gemainem gůt in der vorgenanten frist, als vor geschriben stet. Tæt er des nicht, so sulen vns, vnser hausfrowen vnd vnseren erben alle edellæute, dienestman, půrg vnd stet, vnd alle, di an dem lande hie vnd an dem Rine gesezzen sint, beholfen, wartent vnd dienent sein, vnd vnserm herren vnd bruder dem chůning nicht, als lang, vntz daz vns di vorgenant widerlegung geschiht. Wir chůning *Ludowich* sůlen vnser lieben fůrstinnen vnd swester *Mechtilt*, der hertzogin in *Baieren* vnd pfallentzgræfin bi dem *Rine* widerlegen div vbertivrvng an *Weinheim* vnd an dem satz *Lindenuels* auf gemainem vnserm vnd vnsers bruders gůte nach der vorgenanten newen rat, oder swen si darzu schaffent in der vorgenanten frist. Wir hertzog *Rudolf* sulen auch vnserm herren vnd bruder di briefe vnd hantfesten, di wir haben von dem chůning von *Beheim* vnd von dem bischof von *Trier* vmb den *pilser* chraizz antwurten vnd geben, von dem pfingstag, der schirst chůmt inner vier wochen, vnd solen auch im vnser hantfest vnd briefe darůber geben nach der newen rat mit der beschaidenheit, ob vnser herre von *Mayintze* vnd vnser swager graf Gerlach von *Nazzowe* sagen, daz ez mit rede herchomen sei, vnd daz di von der svn also gemachet wůrde, daz wir diselben brief widergeben sůlen, so sulen si ledig sein. Sagent si des nicht vnd hellent des mit einander nicht, so hat vnser herre vnd brůder der

chvning div wal, daz er vns diselben briefe widergebe oder nicht, vnd geit aber er vns der briefe nicht wider, so stet ez an den newenen, vnd swaz di daraûz machent, als ez mit rede herchomen ist, daz sulen wir beidenthalben stæt halten, vnd sol daz geschehen vnd geendet werden biz sand Michels tag, der schirst chvmt. Wir chvning *Ludowich* mûgen auch vnsers gemainen gûtes versetzen vnd anwerden, swaz wir wellen, vnd sol vns vnser bruder daran nichts irren. Doch sol er div hant darvmb niht rechen noch sein gûnst darzu geben, ez werde im vor dann von vns widerleget. Swenn auch wir im ez widerlegen, wolt er vns dann darvber irren, so sûlen vns lant vnd leute, pûrg vnd stet, edel vnd vnedel beholfen sein alslang, biz er sein gûnst darzu geit. Wir sûlen auch dehein pûrch noch stat anwerden noch versetzen, noch hin antwûrten, dann ainiv, ez wær dann, daz purg vnd stat bei einander gelegen wæren vnd einen namen hetten vnd an derselben purch vnd stat sulen vns di purchman noch di purger nicht irren. Wolten aber si vns daran irren, so sol vns vnser bruder darzu beholfen sein, so er best mach, mit leib vnd mit gûte, vnd auch land vnd leute, vnd wir im hinwider, ob sein not geschiht. Vnd swenn wir im di widerlegen, so mûgen wir aber ainiv hin antworten, versetzen oder anwerden, als vor geschriben stet. Wir hertzog *Rudolf* mûgen auch hin antwurten, versetzen oder anwerden von gemainem gût, swaz wir wellen in allem dem rechten, als vnser herre vnd bruder der chvning, vnd swaz auch wir versetzen, hin antwurten oder anwerden, daz sûlen wir im widerlegen in dem rechten, als vor geschriben stet. Wir mugen baide vnsern dieneren in vnserem lande vmb ir dienest vnd vmb ir gelt versetzen vnd geben, swaz wir wellen an pûrg, stet, mærcht, an alle widerlegung bedenthalben. Welten aber wir in pûrg, stet oder mærcht versetzen, daz sulen wir einander widerlegen, als vor geschriben

ist. Sweder auch vnder vns baiden anwirt, versetzet oder hin antwurt, daz wir einander widerlegen sulen, als vor geschriben stat, in swelhem vitztumampt daz geschiht, ez sei ze *München*, ze *Lengenuelt* oder an dem *Rine*, in demselben vitztumampt sol div widerlegung geschehen. Swaz auch vnser frowen vnd swester der chvningen widerlegung ietzunt ist, oder fürbaz ir widerlegung wirt, daz sulen wir hertzog *Rudolf* ir nicht anwerden noch versetzen an ir will vnd an ir wort. Also sulen auch wir chvning *Ludowich* vnser lieben swester *Mechtilt* vnsers bruders hausfrowen ir widerlegung oder swaz noch von vns ir widerlegung wirt, nicht anwerden noch versetzen an ir will vnd an ir wort. Wir chvning *Ludowich* sûlen auch vnserem vorgenanten bruder zwai tausent mark silbers, di wir baide auf *Vlozz* vnd auf *Parchstein* haben, widerlegen auf des reiches gût, daz wir bede inne haben, oder auf vnser baider gût in dem vitztumampt ze *Lengenuelt*, vnd swenn wir im di widerlegen, so sol er vns *Parchstein* einantwurten, vnd wolten vns di purchman daran irren, so sol er vns darzu beholfen sein, als hernach von anderen purchmannen geschriben stat. Vnd swenn wir in der tausent mark silbers geben, di vnser aines sint, so sint di vorgenanten vest gemaine vnser baider, als vor, aber di tausent mark sint vnsers bruders ain. Ez sol auch vnser entweder vher halben tail vnsers landes ze *Bayeren* oder an dem *Rine* nicht anwerden noch versetzen an des anderen willen vnd gûnst. Wir sulen auch vnser vest baide besetzen mit einander mit den leuten, di in vnserem lande gesezzen sein vnd darzu gehôrent, vnd sulen di vns baiden sweren ze warten vnd ze dienen ainem als dem andern, vnd wær daz wir ze chriege wûrden vmb ainen purchman, so sol ez sten an den[1]) vorgenanten newnen, vnd an swen di merer

1) „ad dem“ das Original.

menig gesleht, den sûlen wir ze purchman nemen. Wir sûlen auch baide mit einander vitztûm setzen vnd nemen in *Baieren* vnd an dem *Rine*, vnd swelhen wir nemen oder setzen, der sol vns baiden swæren ze warten vnd ze dienen von land vnd von leuten gemainchlich, als vere er chan vnd mach ane geværde. Vnd swelhen wir setzen, dem sulen wir hertzog *Rudolf* den pan vnd daz ampt mit vnser hant leihen. Wær, daz wir mit einander nicht vberein chomen môhten umb einen vitztum, so sulen wir baide nach der vorgenanten newen rat einen vitztum setzen vnd an swelhen vitztum di grozzer menig vnder in gesleht, der sol fûrganch haben, vnd sol auch der vns baiden sweren, ze warten vnd ze dienen, als vor geschriben stet. Wær auch daz vns hertzog *Rudolf* dævcht, daz ein vitztum, swelher der wære, vns, land vnd leuten nicht enfûgt, so haben wir gewalt, in ze vercheren nach der newn rat, an swelhen div merer menig geuellet. Dævcht aber vns chvning *Ludewigen*, daz ein vitztum, swær der wære, vns, land vnd leuten nicht fûget, so sulen wir vnserem bruder enbieten, daz er in verchere nach der newen rat. Tæt er des nicht in einem maned darnach, vnd wir im enbieten, so haben wir gewalt, selbe einen ze setzen nach der newen rat, an swelhen di merer menig vnder in gesleht, vnd sol dem danne vnser bruder den pan vnd daz ampt leihen. Wolt er des nicht tvn, so sulen doch demselben vitztûm land vnd lævte warten vnd beholfen sein alslang, biz er im den pan geliht, vnd sol danne derselbe vitztum vns baiden sweren ze warten vnd ze dienen von land vnd von leuten, als vor geschriben stet. Swenn auch wir chvning *Ludowich* inner landes sein ze *Baiern* oder an dem *Rin*, so sulen wir allen den gewalt haben, den vnser bruder hat, ane als vil daz vnser brûder, diweil er leht, elliv lehen vnd di chirchensætze vnd pænn sol leihen, vnd swenn er nicht ist, so sûlen vnser svne

oder sein sv̊ne, swenn ez an die chůmt, di vorgenanten pænn, chirchensætze vnd lehen leihen vnd erben in allem dem rechten, als div hantfest saget, di wir hede geben dar v̊ber. Swaz wir chvning *Ludowich* bi dem riche gewinnen, daz sol vnser vnd vnser erben sein, vnd haben wir hertzog *Rudolf* noch vnser erben dehainen tail daran. Wir sulen auch baide vnser lieben vetteren *Heinrichen, Otten* vnd *Heinrichen* der hertzogen in *Baieren* pflege mit einander haben getriwelichen vnd bruderlichen, vnd mit einander besetzen vnd entsetzen, vnd swaz wir amptleute vnd purchman setzen, di sulen vns baiden sweren, gemainlichen ze warten vnd ze dienen einem als dem andern. Ez sol auch vnser entwederr Albrechten den *Judeman* vnsern obristen marschalch in *Bayeren* an sinem marschalchampt nicht irren mit dehainerlai sachen, in noch sein erben, vnd sůlen in daz lazzen mit allen den eren, rechten, gewonheit vnd nv̊tzen, als er ez vntzher inne gehabet hat. Wir chvning *Ludewich* sulen Heinrich dem *Wildensteiner Chelheim* wider einantwurten, vnd sulen in sein setzen in nvtz vnd in gewer in allem dem rechten, als er ez vor von vns, von vnserem bruder vnd von vnserm vettern hertzogen *Heinrich* inne het, vnd als div hantfest sagt, di er von vns allen drein darv̊mb inne hat. Wir sůlen auch Hiltprant von *Chamer* di purch *Geren* wider einantwurten, vnd Heinrich dem *Preisinger* von *Wolntsach Rœuter vogtai* vnd Albrechten dem *Nothaft Waldowe* di purch halbe vnd sulen si derselben vest vnd gůt wider setzen in nvtz vnd in gewer, als si sein vor sazzen, vnd als di hantfest sagent, di si darv̊ber inne habent. Ez sulen alle zǒlle vnd gelaite ze dem *Grv̊nenwald*[1]) ab sein. Wær auch, daz der vorgenanter newner ainer oder mer abgieng oder dabi nicht gesein mǒht an geuærde, so sůlen wir chv̊ning

1) Grünwald am rechten Ufer der Isar, oberhalb München

Ludewich, ob er von den vnseren vieren abegieng, einen andern oder anderr an derselben stat geben. Sam sulen wir hertzog *Rudolf* tvn, ob einer oder mer von den vnseren vieren abgieng oder dabi niht gesein môht ane geuærd. Wær aber, daz der niwnt, der gemainlich dar zu genomen ist, abegieng oder dabei nicht gesein môht ane geuærde, so sûlen di æcht einen an sine stat nemen vnd sulen danne di, die darzv genomen werdent, sweren als die vorderen gesworen habent, vnd auch in allen den pvnden, aiden vnd rechten sein, darinne di vorderen sint. Wir hertzog *Rudolf* haben auch vns zv vnserem herren vnd brûder dem chvning verbunten vnd im einen aid ze den heiligen gesworen, daz wir im beholfen sûlen vnd wellen sein mit leib vnd mit gûte bei im triwelichen, bruderlichen vnd stætichlichen beleiben sûlen, vnd vbel vnd gût mit im laiden vnd nimmer von im cheren mit leib vnd mit gûte, ane daz wir fûr in nicht versetzen noch anwerden svlen, an als vor aûz genomen ist, wir tvn ez danne gerne. Vnd wir chvning *Ludwich* haben vns ze vnserem bruder verpunden vnd haben im vnser triwe geben in aydes weis, daz wir daz selbe gen im hinwider tvn sûlen vnd wellen, vnd triwelichen, bruderlichen vnd frivntlichen mit im leben mit leibe vnd mit gûte in allem dem rechten, als er sich gen vns verpunten hat vnd als vor geschriben ist. Swedrer auch vnder vns baiden di vorgenanten tæding fûrbaz vberfûre, so sulen alle edelleute, dienstman, pûrg vnd stet vnd mærchte vnd alle, di in dem lande gesezzen sint oder darzu gehôrent, dem anderen beholfen sein auf den, von des wegen di auflauife vnd di stôze geschehen sint, als lange, biz daz er daz widertv, daz von sinen wegen aufgelaûfen ist vnd vbervaren, vnd habent aûch des alle vnser vorgenant lævt, edel vnd vnedel gesworen. Daz auch di vorgenant svn, richtigung, tæding vnd pvntnuzze, di zwischen vns gemachet sint,

stæt vnd vnzerbrochen beleiben, geben wir disen brief ze einem vrchvnde vnd stætichait mit vnser baider insigeln versigelten. Der geben ist ze *Mvnchen*, da man von Christes geburt zalt drivzehen hundert iar, darnach in dem fünfzehenden iare, an dem næhsten eritag nach des heilgen chreuces tag, als ez funden wart. Vnd wir chvning *Ludewich* haben disen brief geben in dem ersten iare unsers riches.*)

---

254. Uebereinkunft des Königs Ludwig mit seinen Vettern, den Herzogen von Niederbayern.

Regensburg am 22. Juni 1315.

Wir *Ludweich* von gotes genaden [1] römischer chünch, ze allen zeiten merer dez reichs, vnserer lieben vetern *Heinreichs*, *Otten* vnd *Heinrichs*, der hertzogen in *Baiern* phlegar, veriehen vnd tun chunt allen den, di disen brief sehent vnd horent lesen, daz wir mit vnsern vorgenanten vetern, mit ir lantherren, dinstlauten, mitterlauten, purgarn von allen steten, edeln vnd vnedeln, armen vnd reichen, mit gemainem rat vnd mit gutem willen vmb den schaden, den wir und di vnsern von ir wegen genummen haben vnd auch vmb di chost, di wir vnd di vnsern von ir wegen getan haben, also getaidingt haben vnd vber ein chomen sein, als her nach geschriben stet. 1. Dez ersten daz alle lantherren, mitterlaut, purgar, vnd arm vnd reich, die vnser vnd vnserer veter huld habent, gantzlich vnd gar gût frevnt schuln sein vmb alle div mishelunge, di zwischen in in dem widertail, der in dem land gewesen ist,

---

*) Das Majestätssiegel des Königs und das Reitersiegel des Herzogs, beide gut erhalten, hängen an Pergamentstreifen. Abdruck in: Fischer, kl. Schriften II, 583.

1) „genaden" fehlt in der Handschrift.

aufgelauffen sint. 2. Wir schuln auch vnser lieb vetern vnd div herschaft in ir lant ze *Pairen* vertigen vnd da lassen beleiben, vnd sullen in alle di, di in dem lant sint, edel vnd vnedel, sweren vnd worten als ir rechtem herren von reht vnd vns als einem phlegar, als si vor malen getan habent. 3. Wir sullen in auch alle ir vest, di wir, di vnsern oder vnser dienar, swi di genant sint, inne habent, ledich machen mit alle div, vnd dar zv gehord, daz si inn gehabt habnt, vnd sullen di besetzzen, vnd di ampt, als vor gewonleich ist gewesen, mit ir aigen læuten vnd mit lantlæuten nah der rat, di von den lantherren, von den mitternlæuten vnd von den purgarn der stet, di zv vnsern vettern genumen vnd geschaft werdent, an di drei vest *Rosenhaim*, *Mittervels*[1]) vnd *Chransperch*,[2]) der wir nicht gewaltich sein, vnd di vnsers bruders dinær inn habent, di sullen wir ledigen von den, di si inn habent. Möchten wir aber dez an gevær niht getun, so sullen si niderlegen oder inn haben von der stivr sibenhundert pfunt regenspurgær pfenning für *Chransperch*, vnd sibenhundert pfunt muncher pfenning für *Rosenhaim*, vnd wær, daz ir hantfest mer sagt, so sullen si auch mer niderlegen; sagten si aber minner, so sulen auch si minner niderlegen. Wir suln auch mit samt vnsern vettern den *Liehtenbergar* manen seiner triwen vnd seinez aidez, daz er *Mittervels* vnsern vettern wider antwrt vnd den *Preisingar* vnd den *Nothaft*, daz si inn *Chransberch* vnd *Rosenhaim* ze losen geben vmb di pfenning, als ir hantvest sagt. Swelhi dez niht wolten, so suln wir in bei vnsern gnaden vnd triwen mit leib vnd mit gût geholfen sein, vntz ez geschech. 4. Swaz auch wir vnserer vettern gût oder gûlt, swi di genant sein, vnsern vnd vnsers bruders aigenlæuten, dienaren vnd gesten

1) Mitterfels, Landgerichtssitz, Kreis Niederbayern.
2) Kranzberg, Pfarrdorf, Ldg. Freising, Kreis Oberbayern.

versetzt[1]) haben, da vnser oder vnsers vettern insigel baidiv oder eines an sei, daz suln wir ledigen, swaz geschehen ist von der zeit, vnd wir phlegær gewesen sein, vnd wir der insigel gewaltich sein gewesen vntz an disen hiutigen tag. Wær aber daz dhein vnserr vettern gůt oder gůlt verchumert oder versetzt[1]) wær, von swem daz wær, da vnsers noh vnsers vettern insigel dehains bei wær, daz sol dehain chraft haben vnd suln in dez geholfen sein, daz in daz ledich werd. An swelhen brifen vnd hantfesten vnser vnd vnsers vettern insigel sint, di vnsern vnd vnsers bruders aigenlæuten, dienærn vnd gesten gegeben sint, di selben prief vnd hantuest suln wir zerledigen, daz si in furbaz an schaden sein, an alain div hantvest, dev der *Gumpreht*[2]) von *Regenspurch* auf der mautt ze *Stravbing* bat, div sol stæt beleiben vmb sechshundert pfunt regenspurger pfenning, vnd nicht mer ze abslahen. 5. Wær auch, daz vns ein amptman oder ein purchman niht fůgt, den suln wir vercheren nah der vor genanten rat, vnd auz den læuten, di vor genant sint. 6. Wær auch, daz in ein amptman oder purchman niht en fůgt, vnd wir bei dem lant ze *Bairen* niht wæren, di mugen si vercheren nah der vorgenanten rat vntz an vns, vnd aus den læuten, di vorgenant sint. 7. Wær auch daz wir oder vnser vetter hertzog *Heinrich* dez vrbars oder dhainer andrer gůlt oder ampt, daz zv dem lant ze *Bairen* gehord, ieman von niwen dingen verlihen hiten, daz sol dehain chraft haben. 8. Swer auch iezunt wider vns, vnser vettern vnd wider daz lant ze *Bairen* ist, noh vnser huld niht hat, oder swer sich furbaz offenlichen wider vns vnd daz lant ze *Bairen* sætzt, dem sol man niht hulde noch freuntschaft geben an vnsern willen vnd rat vnd an der vorgenanten rat, di zv vn-

1) „versetz" die Handschrift.
2) „-mpreht" die Handschrift.

sern vettern geschaft werdent. 9. Daz auch desterbaz vnsern vettern ir vrbar, ir vest vnd ander ir gult erledigen mugen, vnd auch fur allen den schaden, den wir, vnser bruder vnd vnser baider dinær an den streit ze *Gamelstorf*[1]) nomen habent, vns, vnser vorgenanten vettern ir grafen, freinn, dinstman, mitterlæut, purgar vnd gemainleich arm vnd reich gestattet vnd verhenget mit gemainem rat vnd mit gutem willen, daz wir nemen ze dem einem mal vnd furbaz nimmer mer ein viech stiwer vber al in dem lant ze *Bairen*, von dem rozz funf vnd zwantzich pfenning, vnd von dem zihetem ochsen[2]) funf vnd zwantzich pfenning, von dem rind funfzehen pfenning vnd von anderem chlainem viech ie von dem haupt funf pfenning, allez regenspurger pfenning, vnd von dem sol auch ie daz vorgenant vieh iarig sein, vnd sul auch di vor genanten stiwer geben grafen, freien, dinstman, mitterlæut, purgær vnd gemainleich arme vnd reich, swo di in vnserer vorgenanten vettern lande gesezzen sint, von allen den rozzen, pfæriften vnd anderem vieh, daz si selb oder ir læut habent. Wir sullen auch di stiwer nemmen an allen den steten, als weit vnserer vettern lant get vnd da si gewaltig sint, vnd da wir si nemmen wellen. Ez suln alle di vorgenanten sweren, daz si vns di vorgenanten stiwer geben vnd vns geholfen sein ze einbringen an alles gevær. Wær aber daz, daz vns der von *Osterreich*, vnser bruder, oder anders ieman dar an irren wolde in dem lant ze *Bairen*, gein den selben suln si vns geholfen sein inner landes mit leib vnd mit gût. Chæmen auch si da von in dehainen vngemach oder gebresten, da suln wir in von helfen vnd pei in beleiben, vntz si gantzlich davon bechomen, als verre

1) Gammelsdorf, Pfarrdorf, Landger. Moosburg, Kreis Niederbayern.

2) „achsen“ die Handschrift.

vns leib vnd gût wert. Wir haben auch vnsern getriwen den *Gôtlinger*, vitztum ze *Straubing*, Perchtolden den *Ergelnspechen*, vitzum bei der *Rot*, Pranthohen den *Tuntzen*, Gebharten den *Horenpechen*, Berchtolden den *Lautenbechen*, Fridrich den *Sunchingar*, Sefriden den *Puchperger*, Albern den *Waller*, Fridrich den *Satelpoger* vnd Fridrich den *Torringer* genomen auz dem lant ze *Bairen*, ob daz wær, daz man vns mit einem gemainem geværd irren an der stiwer oder nicht geholfen wær gein den, di vns irren wolten vnd si ez da fur hieten, si waren vns geholfen vnd hieten dehain gemanniev irrung von dem lande, vnd hieten allez daz getan, daz si solten, so sullen wir di vorgenanten zehen vodern an ein stat in vnserer vetern lande vnd dar zv lantheren, dinstman, mitterlæut vnd purgær, vnd sol man den zehen auf ir aide zusprechen. Sagent di gemainleich oder der merer tail vnder in, daz eine gemanniv irrung wær mit geværd, vnd vns niht geholfen waren, als vor benant ist, so sol man vns di vest oder den, di si vor in gehabt habent, wider antwrten. Sagent aber si gemainchleich alle zehen oder der merer tail auz in, daz ez dehain gemanniv irrung nicht wær mit geværd, vnd dar zu getan hiten, als oben ist verschriben, so suln si vns di vest nicht wider in antwrten, noch den, di si vor in gehabt habnt. Swenn auch wir div stiwer verschaffen, ob wir nicht wæren, dez got niht geb, dem suln si di stiwer geben in allem dem reht als vns selben. **10.** Ez ist auch getaidingt, daz wir, vnser bruder, vnser erben vnd vnser land vnd vnser læute vmb allez daz, daz wir vnserer vetern landes vnd læute genozzen haben, vnd daz wir in land gehandelt haben, seint daz wir vnserer vetern pfleger wrden, von vnsern vetern, von allem dem lande, armen vnd reichen, ewichlichen ledich vnd vnansprochen suln sein, vnd dehain notrêd von ieman darvmb tulden suln weder mit reht oder an reht. **11.** Ze gleicher weis

sulen wir, vnser bruder vnd vnser paider erben vnd allez vnser lande vnd læute vnd alle vnser dinær, swelhi di gebesen sein, dehainen schaden raiten noh vodern, noh dehain ansprach haben mit reht oder an reht gein vnsern vorgenanten vetern, noh gein ir land noh ir læuten vmb allen den schaden, den wir oder di vnsern dienær genummen habent, oder chost, di wir gehabt haben seint der zeit, vnd wir ir pfleger gebesen sein. **12.** Wolde aber vnser bruder in disen taiding vnd punden niht sein, so suln auch vnser vetern vnd ir land vnd ir læute di pûnd gein im vnd seinen erben vnschedlich sein, vnd ob er si darvber angrîffen oder beswaren wolt vmb di vorgenanten sach, daz suln wir vnd vnser erben si vor beschermen vnd in dar zv geholfen sein, als ver vns leib vnd gût wert. Wil auch vnser bruder mit sampt vns in den taiding vnd pûnden sein, daz ist vnser guter wille, vnd sol auch danne mit sampt vns pfleger sein, als wir, also doch, daz er vns an der stiwer nicht irren müge noch sol. **13.** Swelhi auch die sint in vnserer vetern lande, di in sundern pûnden gen vns vnd vnsern vetern sint mit hantfesten, porgen oder mit aiden oder swelih sicherheit si getan heten, da gen stên wir von vnd enphelhen ez dem rat, den wir zu vnsern vetern schaffent werden, daz di da mit gevaren, daz vnsern vetern aller pest vnd nûtzist sei. **14.** Swen auch di zehen sich ervarent von den, di zu der stiwer geschaft werdent, daz der stiwer an allez geværd niht mer einchomen noh einbraht môht werden, vnd di zehen oder der merer tail auz in daz auf ir aide sagent, so ist lande vnd lævt ledich von der stiwer vnd von allen den pûnden, vnd darvber gemachte sint. **15.** Wir wellen auch, daz div hantvest der grozzen hantvest, dev vber gericht geben ist, dehain schade sei, vnd wellen, daz div selb stæt beleib. Daz auch di vorgeschriben taidinch alle stæt vnd vnzebrochen[1])

1) „vnd zebrochen“ die Handschrift.

beleiben, darvber zv einem vrchund geb wir disen prief mit vnserm insigel versigelten. Der ist gegeben ze Regenspurch dez suntages vor sant Johannes-tag ze sunbenten, da man zalt von Christes gepurt MCCCXV°, in dem erstem iar vnser reichs.*)

---

255. Herzog Rudolf versöhnt sich mit seinem Bruder, dem König Ludwig.

München am 26. Februar 1317.

Wir *Růdolf* etc. Daz wir vmb allen chriech vnd misshellung, die zwischen vns vnd vnsers lieben brůder vnd herren kvnich *Ludwig* gewesen ist vntzher, von swelhen sachen vnd auflöffen daz geschehen ist, gůtlich, lieplichen vnd brvderlichen mit einander verrihtet vnd versvnet sin, als hernach geschriben stet. I. Daz wir herzog Rudolf habn angesehen dev arbait, div vnser lieber brvder, der vorgenant chvnich *Lvdwig* lidet, von des riches wegen vnd durch vnser beder frvm vnd nvtz habn wir vns verwegen, mit im ze liden gewin vnd flust, daz er sin arbait vnd den chriech, den er lidet durch daz riche vnd durch vns, durch vnser baider not, dest baz vbervinden mvg, vnd wan wir laider chranchait vnsers libes im niht wol gehelfen mvgen mit vnsers selbes libe, habn wir vns gæntzlichen hintz sinem triwen lazzen vnd haben im geantwurtet vnd enpfolhen in rehten triwen vnser beder land vnd lůt ze *Bayren* vnd an dem *Rỳn*, daz er im selben geholfen si, so er best mvg, also daz er da mit schaffen mach mit versetzen, mit leihen, mit geben vnd mit anwerden nach sinen triwen, als im vnd vns, vnd vnser baider chinden

*) Aus dem Copialbuche des Abtes Wernhart von Nieder-Altach am Schlusse.

Abdruck in: Oefele Script. II, 131; Fischer kl. Schr. I, 289.

allernvtzlichest vnd notdurftich ist. 2. Wir suln auch vnserm herren dem chvnig dienen vnd selber mit im varn, swenn wir von chranchait mvgen vnsers libes. Er sol auch vns chost geben, darnah als er vns habn wil, daz wir erlich mit im gevarn mvgen. 3. Wir bed haben auch siben genomen auf vnser beder rat, als si hernach genant sint, vnser getriwe Hainrichen von *Erenvels*, Albrecht den *Judman*, vnsern marschalch ze Bayren, Wůlfingen von *Goldegge*, Dyetrichen von *Parsperch*, Albrecht den *Rindesmaul*, Albrecht den *Nothaft* vnd Ekgen von *Liehtenberch*, daz vnser herre vnd brůder der chůnich nach der vorgnanter sibner rat vnd haizze vns vnd vnser hausfrawn solhev gůt vnd vest antwurten sol in den dreien vitztumampten ze *Můnchen*, ze *Lengenvelt* vnd an dem *Ryn*, davon wir erlich geleben mvgen. 4. Swas gůtes vnd vest vns auch geantwurtet wirt nach der vorgnanter sibner rat, die suln wir nemen vnd stæt habn, vnd damit sol niéman ze schaffen habn, denn wir, vnd swen wir darzů schaffen. Swaz auch edler lůt in denselben gůten vnd gerihten sitzent, die suln vnserm herren vnd brůder dem chůnig hulden vnd sweren, alz daz lant gemainlichen tůt. 5. Es sol auch vnser herre vnd brůder der chůnich vnsrer lieben hausfrawen *Mehtilden*, swas er irer morgengab oder ir widerlegung bi dem *Ryn* anworden ist oder versetzet hat, daz ist *Winnhain* burch vnd stat, vnd *Lindenvels* vnd swaz darzů gehört, widerlegen bi dem *Ryn* nach der drier rat vnserr getriwen Drigels von *Aushayn*, Hertwigen von *Stainichlingen* vnd Johans von dem *Stainhus*, des alten vogtes von der *Newenstat*, die der chůnich vnd wir darzů genomen habn. 6. Wir habn auch bed den gewalt, daz vnser ietweder von sinen wegen ainen vnser burchman an dem *Ryn* zů den vorgenanten dreien geben mvgen, ob wir wellen, daz ir fůnf werden, vnd swas diselben drei oder fůnf vnser hausfrawen ze widerlegung schaident von den vorge-

nanten gůten *Winnhaỳn* vnd *Lindenvels*, daz sol vnsrer hausfrawen ê gevertigt werden, ê si ir willen darzů geb, daz man dieselben gůt dem bischof von *Meintz* antwurte, vnd swas vnser hausfrawen emalen morgengab vnd widerlegvng ist vnd widerlegvng wirt, daz sol der chůnich niht anwerden noch versetzen an ir willen vnd gvnst. **7.** Wer auch, daz vnser lieber brůder der kůnich vnsrer swester der chůniginn ir morgengab vnd widerlegvng iht an wurde oder versatzte, oder anworden wær oder versetzet hiet, daz sol er ir auch widerlegen vnd darzů suln wir auch vnsern willen vnd gvnst gebn in allen den rehten als vnser hausfrawn. **8.** Wir suln auch vnsern willen vnd gvnst darzů gebn vm *Richenstain*, das vnser brůder der chůnich dem bischof von *Meintz* gebn hat. **9.** Wir suln auch vnsern willen darzů geben vmb *Stahelberch*,[1]) *Stahelegge*[2]) vnd *Bravnshorn*[3]), die man ze vnderpfant gesetzet hat vber die zůlle ze *Bachrachen*[4]), die dem bischof von *Maintz* vnd dem bischof von *Tryer* vnd dem chůnig von *Behaỳm* versetzet sint. Vnd sol Gůrig der *Rauhgraf* oder swem di vorgenanten vest hinnach geantwurtet wurden, vns sweren vnd sin brief darůber gebn, swenn die zůlle sich abgedienen der svmme, darvmb si den vorgenanten bischofen vnd dem chůnig von Behaỳm versetzet sint, daz er denn diselben vest vnserm ainem, dem chůnig oder vns, vnd vnser baider erben, swer denn daz lant vnder vns zwaien oder vnsern erben inne hat, als es her mit taidingen chomen ist vnd als es hernach geschriben stat, widerantwurten. **10.** Es hat auch vnser lieber brůder der chůnich gewalt, allev gůt an dem *Rỳn* ze versetzen vnd ze verchvmmeren vmb sin notdurft an vnser hausfrawen widerlegvng vnd morgengab, vnd an di widerlegung, die ir ietzů geschehen sol, vnd an allein di vest, der

---

1—4) Stalberg, Staleck, Braunshorn und Bacharach im preussischen Regierungsbezirke Koblenz.

sol er niht anwerden. Wer aber, daz er si mvst versetzen den fürsten, daz sol er niht tvn an vnsern willen. Möhten wir bed des niht vberain chomen, so sol er ez tvn nach der fvnfer rat, der vnser ietweder aus dem land zwen nemen sol, vnd sol der fvnfte sin, den wir baid mit vnsern briefen genennet habn. Swelhem vnserm ainem der ainer oder mer abgienge, derselb sol einen andern an des abgenten stat ze hant nemen, der zv dem land gehör. Dieselben fvnf suln auch sicherhait darvber vinden, daz sich die vest niht vervallen mvgen, vnd daz man si vns beden vnd vnser baider erben widergeb ze lösen. **11.** Es sol auch vnser lieber brůder der chvnich der vest niht anwerden noch versetzen in dem land ze *Bayren*, die hernach geschriben stant, daz sint *Chvfstain*, *Wazzerburch*, *Lengenvelt*, *Rietenburch*, *Nappureh* vnd *Newenburch* vor dem walde. Er mach aber die gůt, die zv den vorgenanten vesten gehörent, versetzen, verchvmmern vnd anwerden, als ander gůt ze *Beyren*, an die grafschaft ze *Hyrsperch* vnd div purchgrafschaft ze *Rytenburch*, der sol er niht anwerden. Wolt aber er si versetzen, daz sol er niht tvn an der vorgenanten sibner oder der fvnfer rat, an swelhy wir gen wellen. Mvst aber er dieselben vest, ir ain oder mer versetzen den fürsten, daz sol er niht tvn an vnsern willen vnd gvnst, vnd möhten wir bed des vberain niht chomen, so sol es sten an den vorgenanten fvnfen, vnd suln wir denn tvn, swaz vns der merer tail haizzet, vnd sol vns daz denn vermachet werden nach der fvnfer rat also, daz wir gewis sin, daz man die vest vns baiden vnd vnser baider erben widergeb ze lösen, swenn wir wellen. **12.** Wir suln auch alle chirchensætz lihen also, daz wir die ersten chirchen, di nv ledich wirt, leihen suln, swem wir wellen, vnd die andern darnach nach vnsers lieben brůders des chvniges bet vnd haizze, wem er wil, vnd fürbaz mer, alle die wil der chvnich daz lant inne hat,

so suln wir lihen ie ain, swem wir wellen, vnd div andern nach des chvniges bet vnd haizze, vnd swenn vns daz lant ingeantwurtet wirt, so suln wir si denn lihen, swie wir wellen vnd swem wir si gern leihen. **13.** Wir suln auch ellev lehen lihen, die vns ledich werden nach vnsers herren chvnich Ludwig haizz vnd bet an als vil, swaz bi zehen pfunden giltet, in swelherlay mvnzze daz gelt ligt, das mvgen wir lihen, swem wir wellen von vns selben an daz dev salbvch antriffet vnd swas lehen ledich wirt, dev erben habent, die suln wir auch lihen. Darzv suln wir lihen, swas lehen ainer dem andern machet vnd aufgit. Swenn auch vns daz lant wider ingeantwurt wirt, so suln wir lihen ellev lehen, swie si genant sint, mit aller gewonhait vnd rehten, als wirs herbraht habn. **14.** Wir suln auch alle bænne lihen den, den vnser brůder der chvnich dev ampt lat, oder sin vitzvm, alle di wil er des landes von vnser baider wegen gewaltich ist. Wer aber daz wir bi dem land ze Bayren vnd an dem Ryn niht wæren, so suln wir in ieglichem vitztumampt einen nemen ze *Bayren* vnd an dem *Ryn* mit vnsers lieben brůders des chvniges rat, vnd den sol vnser lieber brůder der chvnich gewalt gebn vnd verlihen nach vnser bet vnd haizze, daz si den pan lihen mvgen, als wir selben. **15.** Es sol auch vnser lieber brůder der chvnich lant vnd lůt alslang inne habn vnd niezzen, ze versetzen vnd anzewerden, an als vor aus genomen ist, bis er sinen chriech gen dem von *Ôsterrich* vberwindet an geverde. Swenn auch dann die vorgnanten siben sehent oder ervarent vnd auf iren ayt gesagen mvgen, daz er gen dem von *Ôsterrich* sinen chriech hab vberwunden in der mazze, daz er vns daz lant pillichen antwurtet, daz sol er tvn vnd suln wir dann davon geholfen sin mit lib vnd mit gůt von vnser baider land vnd lvten, als ein brůder dem anderen von vntailtem gůt vnd als ein fůrst dem chvnig von reht sol,

vnd er vns herwider an alles geværde. **16.** Es habent auch die vorgnanten siben gewalt, swas si darvber vindent vmb dev fvdrvng vnd vmb die dienst, den[1]) wir iezv vnserm lieben brvder dem chvnig mit der inantwurtvng des landes tvn, daz daz vns, vnsern erben, herscheft, land vnd lûten an der *Pfalentz* vnd ze *Bayren* fûrbaz dehein schad si, gen dem riche vnd gen andern rômischen chvnigen. **17.** Es sol auch vnser brvder der chvnich vnd wir bed einen amptman an dem *Rin* setzen. Wer aber daz wir bed vberain niht chomen môhten vmb denselben amptman, so sol ez sten an vnsern lieben getriwen graf Berhtolden von *Nyffen*, Wûlfingen von *Goldegge*, Dytrich von *Parsperch*, Albreht dem *Nothaft* vnd Hainrichen dem *Saller* vitztum ze *Mônchen*, die wir baid darzû genomen haben. Nach der rat suln wir bayd denn einen amptman nemen, vnd sol der vnserm brvder dem chvnig warten, als disev taydinch gemachet sint, als von anderm vnserm lande, an als vil, ob ez ze schulden chôm, daz got niht geb, daz wir in der vrist niht enwæren, so sol der amptman vnsern hausfrawen ir morgengab vnd ir widerlegvng, die iezv ist vnd noch wirt, in antwurten, vnd sol auch daz vermachet werden also, daz vnser hausfraw des sicher si. Div sicherhait sol vervestent werden mit des amptmanes ayd vnd mit sinen briefen, vnd die purchman auf den vesten, die suln in den pvnden sin gen vnser hausfrawn, als si her gewesen sint. Wer aber daz wir beid den amptman an dem *Rin* vercheren wolden, durch welhie sache daz gescheh, vnd vmb einen anderen dahin ze setzen vberain niht chomen môhten, so sol es aber sten an den vorgnanten fvnfen. Nach der rat suln wir einen amptman dahin setzen. Wer daz vnser ainer den amptman vercheren wolt wider des andern willen, so sol dev verchervng sten aber an den

1) Wahrscheinlich „dev“.

vor genanten fvnfen. 18. Es suln alle pvnd vnd ayd absin, die wider vns von land vnd von lvten gesworen sint, an die ayde vnd die pvnd allein, die land vnd lvt zv einander getan habent vns beden ze gůt, ze eren vnd ze frvm, als die hantfest sagent, die si darvber geben habent. 19. Es suln auch alle diener, grafen, freyen, dynstman, ritter vnd chnechte, amptlůt, burger, arm vnd rich, swie si genant sint, von allen vnsern steten vnd mærchten in allen vnsern landen ze *Bayren* vnd an dem *Ryn*, die wider vns getan habent baidenthalben in disem chrieg gentzlichen, triwlichen vnd lvterlichen vnser baider huld vnd genad haben. 20. Es suln auch alle gevangen ledich sin, die zwischen vnser baider in disem chrieg gevangen sint, vnd besvnderlich Swigger von *Eglingen* von siner pvrgschaft. 21. Es sol auch vnser lieber brůder vnd herr der chvnich vnser diener des schadens, den si genomen habent in disem vnserm chrieg ergetzen nach der vorgnanter sibner rat, vnd in derselben ergetzvng sol iederman sicher vnd gwis sin sines erbes vnd sines aigens vnd sines lehens, daz im daz wider werde, vnd des wider gesetzet werden in nvtz vnd in gwer, vnd mag iederman sin vest vnd sin hæuser, die im in disem chrieg zerbrochen sint, wider bawen, ob er wil. Wolt man in des irren, so sol in der chvnich davor beschirmen. Swenn auch die siben gesprechent vber die ergetzvng irs schadens, so suln si ze hant sweren vnd hulden vnserm lieben brůder dem chvnig, als ander vnser land vnd lůt tvnt. 22. Swaz auch vnser lieber brvder der chvnich bi dem riche gewinnet vnd wir bed bi dem herzogentvm, daz sol sin vnd vnser baider chind gemayn sin. 23. Wer auch, daz vnser brůder der chvnich niht enwær in der vrist, des got niht geb, so suln wir mit sinen chinden leben nach der hantfest sag, div in dem *Achloch*[1]) geben

1) Allach an der Würm, Ldg. München.

wart, mit dem gůt, daz wir habn vnd daz bi dem riche gewunnen wirt, vnd daz selb sol er auch tůn vnsern chinden, ob wir niht enwæren. **24.** Wer aber, daz got verbiet, daz vnder den vorgenanten siben Hainrich von *Erenvels*, Albreht der *Judman*, Wůlfinch von *Goldegge* oder Albreht der *Ryndsmaul* ir ainer oder mer abgieng oder da bi niht möht sin an geværde, so sol vnser lieber brůder der chůnich siben nennen, die zů dem land gehören, swelhy er wil, auz den selben siben suln wir hertzog *Růdolf* einen nemen an des stat, des gebresten ist. Wer auch, des got niht gæb, daz Dytrich von *Parsperch*, Albrecht der *Nothaft*, Ekge von *Liehtenberch*, die vnder den vorgnanten siben von vnsern wegen genennet sint, ir ainer oder mer abgieng oder dabei niht gesin möht an geværde, so suln wir herzog *Růdolf* siben nennen, die zů dem lande gehören, swelhie wir wellen, auz den selben siben sol vnser lieber brůder der chůnich einen nemen an des stat, des denn gebresten ist. **25.** Swelhie půnd auch wir ervinden mit vnserm rat, daz vns, vnsern hausfrawn vnd vnsern dieneren, die bi vns in disem chrieg gewesen sint, ihtůbervaren werde, disev sůn vnd dev taydinch, die sol vns vnser lieber brůder der chůnich darůber tůn. Wir suln auch ieglichem vbervaren einen pvnt machen, der darvber groz gnůch ist. Die selben půnde sol vnser lieber brůder der chůnich vnser swester div chůniginn vnd ir diener, arm vnd reiche, iezů, vnd swann vns daz lant wider in geantwurtet wirt, von vns hin wider habn. **26.** Wir suln auch stætigen vnd vervesten mit vnserm insigel vnd briefen, vnd mit vnser hant, swaz vnser lieber brůder der chůnig her an worden ist vnd versetzet hat oder verlihen, vnd auch fůrbaz an wirt, versetzet oder verlihet mit sinen briefen vnd mit siner hant, an als vil, swaz vor aus genomen ist, daz an den siben oder an den fůnfen gesten sol, als vor geschriben ist. **27.** Es suln auch die siben von nv svn-

tag vber aht tag bi einander sin ze *München* oder ze *Aÿbling* vnd suln da schaiden die sache, di an si gelazzen sint, vnd suln auch vns pfnd vber div gůt vnd die veste machen, di vns geschaiden werdent, daz vns daz volfůret werde vnd stæt belibe, vnd suln auch wir dann ze hant schaffen, daz vnserm lieben brvder dem chvnig land vnd lvt hulden vnd sweren, als getaidingt ist. Swaz auch die siben, die fvnf vnd die drei, vnd ob der dreier fvnf werdent, der vorgnanten sache ausrihten suln, swahin denn der merer tail driffet vnd cheret, daz sol chraft vnd maht haben.

Der vorgnanten taiding, als si vor geschriben sint von worte ze worte, sin wir fvnf graf Berhtolt von *Nyffen*, Wůlfinch von *Goldegge*, Dytrich von *Parsperch*, Albrecht der *Nothaft* vnd Hainrich der *Saller*, vitztum ze *Mvnchen* von vnser beder herren wegen von irem geschæfte vnd gehaizze vberain chomen vnd habn dar vber vnser beder herren vnd vnser selber brief gebn, daz dev taidinch stæt beliben zwischen in vnd volfůrt werden mit den pfnden, die darvber gemachet sint. Vnd an swelhem tail daz gebrist vnd niht volfůrt wurde, die sint vervallen, vnd mvgen si di anderen manen, als die brief sagent, di wir vnder einander geben habn. Dar vber vnd ze vrchvnd habn wir alle an disenn taidinges brief vnd notel vnserev insigel gehenchet. Daz ist geschehen ze *Mvnchen* des samptztages vor reminiscere, do man zalt von Christes geburt drevzehen hvndert iar, dar nach in dem sibenzehenden iar.*)

---

*) Die fünf an Pergamentstreifen hangenden Siegel sind gut erhalten.

Abdruck in: Fischer kl. Schr. II, 599.

256. Gewährleistung des Sühnevertrages zwischen dem König Ludwig und dem Herzoge Rudolf.

Kufstein am 1. März 1317.

Wir graf Berhtolt von *Marsteten*, genant von *Niffen*, Wůlfinch von *Goldekk* vnd Heinrich der *Saller* vitztvm von *Mônchen* veriehen vnd tv̊n chvnt offenlichen an disem brief, daz wir alle vnser triwe in aides weis geben haben elliv div teiding, die Dyetrich von *Parsperch* vnd Albreht der *Nothaft* mit vns getan habent vmb div rihtigvng zwischen vnser beider herren ch̊nig *Ludwig* vnd hertzog *Rudolf*, vnd der si auch baid herren veriehen habent vnd ir brief darv̊ber geben, stæt ze haben vnd ze volfv̊ren, als der taidingesbrief vnd div notel sagt, div versigelt ist vnder vnsrer vorgenanten fv̊mfer insigel, graf Berhtolds von *Niffen*, Wůlfinges von *Goldekk*, Dietriches von *Parsperch*, Albreht des *Nothaftes* vnd Heinrich des *Sallers*, vnd als wir vnd si der teiding v̊bereinchomen sein. Vnd wær, daz div teiding vnd rihtigvng von vnsers herren ch̊nich *Ludwig* wegen abgiengen, vnd niht volfv̊rt wurden, von swelherlay sachen daz geschæh, so sv̊ln wir alle mit leib vnd mit gůt vnd mit allen pflegen vnd pfanden, die wir von vnsern beiden herren haben, oder von ir einem, beholfen sein vnserm vorgnanten herren hertzog *Rudolf* vnd sinen erben, alle die weil, vnd der chrieg zwischen vnsern vorgnanten herren wert. Es ist auch getaidingt vnd gesprochen, ob ez ze schulden chæm, daz wir dem vorgenanten vnserm herren hertzog *Rudolf* warten vnd dienen sv̊ln, als vor geschriben stet, so sol vns derselb vnser herre hertzog *Rudolf* stæten vnd vesten alle di brief, die vns vnser herre der ch̊nich *Ludwig* geben hat v̊ber alles gůt, es sein lehen, pfantschaft oder gelt. Vnd darůber ze einem vrch̊nde geben wir disen brief mit vnsern insigeln versigelten, der geben ist ze *Chůfstain*, do man zalt von Christes geburt

driutzehen hvndert iar, darnach in dem sibenzehenden iar des eritages nach dem svnntag, als man singet reminiscere.*)

---

257. Taidigung zwischen dem König Ludwig und dessen Bruder Rudolf.

München am 19. März 1317.

Wir Heinrich von *Erenuels*, Albreht der *Judman*, marschalch in Beyern, Wůlfinch von *Goldekk*. Dyetrich von *Parsperch*, Ekke von *Liehtenberch*, Albreht der *Nothaft* vnd Albreht der *Rindsmaul* veriehen vmb diu sache vnd vmb die rihtigung, die vnser bede herren, kůnich *Ludwig* von Rom vnd hertzog *Rudolf* in Beyern an vns gæntzlich gelazzen habent, daz der merer tayl vnder vns siben also gescheiden hat vnd vberain chomen ist der tæding, als hernach geschriben stet. 1. Dez ersten haben wir gescheiden, daz man geben sol vnserm genædigen herren hertzog *Rudolf* alle iar fůnf tausent pfůnt můncher pfenning, zwelf fůder weines von dem pirg, vnd driv tausent chæse, vnd sol in dez geltes auzrihten in dem vitztůmampt ze *Mvnchen* zwair tausent pfůnd, in dem vitztůmampt ze *Lengenuelt* tausent pfůnd, vnd an dem *Reyn* zwair tausent pfůnd, vnd swez man in ainem ampt niht auzgerihten mach, dez sol man in auzrihten in dem anderen ampt, da ez der kůnich innegehaben mach nach vnser sibener rat on allez geuærde, vnd swa vnser der merer tayl hin geuellet, daz sol stæt beleiben, wan ez also mit tædingen herchomen ist an der notel. 2. Wir haben auch gescheiden in dem vitztůmampt ze *Můnchen* vnserm vorgenanten herren hertzog *Rudolf* die půrch ze *Dachawe* vnd daz gerihte vnd swaz lediges gůtes darinne ist. Vnd swez

*) Nur die Sigille Wulfings von Goldeck und Heinrich Sallers hängen noch an und sind ziemlich verletzt.

in der künich da berihten mach, daz sol er an den vorgenanten zwain tausent pfünden münchern abslahen. 3. Wir haben im auch gescheiden alle zölle halb ze *Wazzerbürch*, vnd swez er davon berihtet mach werden, daz sol er auch abslahen an den vorgenanten zwain tausent pfünden. 4. Darüber haben wir im auch gescheiden in dem ampt ze *Chitzpühel* sehs hundert pfünt müncher pfenning von stivren ze dem mayen vnd ze dem herbste, vnd dieselben sehs hündert pfünt sol er abslahen an den vorgenanten zwain tausent pfünden. 5. Wir haben auch gescheiden, daz man *Charelsperch*[1]) pawen sol zů einem iaghaus, daz bede herren da iagen mügent, swenne si wellent. 6. Daz auch vnserm herren hertzog *Rudolf* diu schidůng in dem vitztůmampt ze *München*, als vor geschriben ist, vmb div pürch ze *Dachawe* vnd div gůt, darauf in der künich beweisen sol der zwair tausent pfünd, volfüret werde vnd stæt beleib, so haben wir siben von dem gewalt, den vns vnser bede herren darüber geben habent, als diu notel sagt, den pünd darüber gemachet vnd sein also überain chomen, daz vnser bede herren, der künich vnd der hertzog, antwürten sůln *Chůfstain* vnd *Wolfrathausen* zwain bescheiden mannen, der si bed mit einander überain chomen. Möhten si aber niht überain chomen, so sol es an vns siben sten, vnd swem man danne nach vnserm rat in antwürtet die vor genanten veste, die sůln beden herren sweren, vnd sůln die veste inne haben in der bescheidenhait: wær daz vnser vorgenanter herre hertzog *Rudolf* niht berihtet würde der gůt, die wir im geschaiden haben, vnd der in der künich rihten sol in dem vitztůmampt ze *München*, als vor geschriben stet, so land vnd leut dem künige gesweret vnd gehuldiget, als die notel sagt, die si bedenthalben

1) Karlsburg, abgegangene Veste, rechts der Würm, Ldg. Starnberg.

darvmb inne haben, darnach in einem monayt, so sol man dem hertzogen die vorgenanten veste *Chůfstain* vnd *Wolfrathausen* inantwůrten mit alle div, vnd darzů gehőret, vnd sol er die alslang inne haben, biz er des vorgenanten gůtes berihtet wirt nach vnser sibener rat, als vor geschriben stet. Swenne auch er dez vorgenanten gůtes berihtet wirt, so sol man vnserm herren dem kůnige die vorgenanten veste vnd gůt wider antwůrten vnd ledich lazzen. 7. Wir haben auch vnserm herren hertzog *Rudolf* gescheiden ienhalb *Tůnawe* in dem vitztůmampt ze *Lengenuelt* die purch ze *Regenstavffe*[1]) mit dem gerihte vnd mit allen den gůten, die darinne ledich sint. Darzů haben wir im auch mer gescheiden auz dem gerihte ze *Lengenuelt*, swaz disehalb der *Nab* ist gen *Stauffe*, on diu půrch vnd den marcht ze *Lengenuelt*, vnd diu dőrffer *Teublitz*,[2]) *Chůnstorf*,[3]) *Saltendorf*,[4]) *Wőlan*,[5]) *Rotygen*[6]) bei Lengenuelt, vnd *Schirendorf*[7]) vnd daz holtz *Raueych*,[8]) vnd diu march, die wir auzgenomen haben, damit wir daz gerihte getaylet haben. Wir haben im auch gescheiden den marcht ze *Nitenawe*[9]) vnd daz schergenampt, daz darzů gehőret. 8. Swez in auch der kůnich mit den vorgenanten gerihten vnd gůten, die darinne gelegen sint, berihten mach, daz sol er an den vorgenanten tausent pfůnden, die wir im gescheiden haben, als vor geschriben stet, abslahen. Wær aber daz er mit den vorgenanten gerihten vnd gůten tausent pfůnd můncher niht berihtet möht werden, oder als vil regenspůrger, als dafůr geziuhet, so sol in der kůnich, swaz abganges ist, berihten in den næhsten

---

1) Regenstauf, Markt und Landgerichtsitz.

2—7) Teublitz, ehemalige Hofmark, Kuntsdorf Dorf, Gross-Saltendorf Pfarrdorf, Wölland Dorf, Roding Dorf, Schirendorf Dorf, sämmtlich im Ldg. Burglengenfeld.

8) Rafa, kgl. Forst von 3014 Tagwerken, südlich von Burglengenfeld.

9) Nittenau, Markt und Landgerichtssitz.

gerihten dabei, da er ez gehaben mach, nach vnser sibener rat on allez geuærde. Wær aber, daz iht ûberiges da wær, daz sol der kûnich wider davon nemen. 9. Der vorgenanten veste, gerihte vnd gût, als wir si im in dem vitztûmampt ze *Lengenuelt* gescheiden haben, als vor geschriben stet, sol der kûnich vnserm herren dem hertzogen auzrihten in allem dem rehten, als in dem vitztûmampt ze *Mûnchen*, vnd ob in dez niht widerfûre, so ist im darvmb ze pfand gesetzet *Waldekk*[1]) div pûrch vnd swaz darzû gehôret, *Lengenuelt* daz gerihte gar, ze *Velbûrch*[2]) daz gerihte. Div sol er inne haben in allen dem rehten, als di veste *Chûfstain* vnd *Wolfrathausen*, die im gesetzet sint in dem vitztûmampt ze *Mûnchen*. 10. Wir haben im auch gescheiden in dem vitztûmampt an dem *Reyn Wizzenloch*[3]) pûrch vnd stat vnd swaz gûtes im der kûnich darzû allernæhst geledigen mach. Swez aber der hertzog da niht berihtet mach werden, dez sol in der kûnich berihten auf dem zolle ze *Chûbe*,[4]) vntz daz er berihtet wirt zwair tausent pfûnd mûncher oder als vil haller, als dafûr geziuhet. Wûrde aber vnser herre der hertzog von dem kûnige niht berihtet der veste vnd der gût, als wir si im gescheiden haben vnd als vorgeschriben stet, in dem vitztûmampt an dem *Reyn*, so ist im darûber ze pfand gesetzet *Chûbe* die pûrch, der zol vnd swaz darzû gehôret. 11. Wær auch daz bede herren der pûrg vngewaltich wæren on allez geuærde, so sol der kûnich vnserm herren dem hertzogen inantwûrten *Heydelberch* pûrch vnd stat, vnd den zol ze *Manneheim*, vnd sol er diu inne haben alslang, biz er der vor genanten veste *Wizzenloch*, pûrg vnd stat, vnd der gût darzû berihtet wirt, als vor geschriben stet, nach vnser sibener rat.

1) Waldeck, Markt, Ldg. Kemnath.
2) Velburg, Stadt, Ldg. Parsberg.
3) Wiesloch, Amtsstadt im badischen Unter-Rheinkreise.
4) Kaub am Rhein, im nassauischen Amte Goarshausen.

Swenn auch daz geschieht vnd er berihtet wirt, so sol vnserm herren dem kůnige die vor genanten veste vnd gůt, die dem hertzogen gesetzet sint ze pfant, ledich sein vnd im warten in allem dem rehten, als vor. **12.** Wir haben gescheiden, swez vnser herre der hertzog von dem kůnige in ainem vitztůmampt niht berihtet mach werden an der sůmme geltes, der in der kůnich darinne rihten sol, als vor geschriben stet, dez sol er in berihten in dem anderen vitzůmampt, da er es gehaben mach on geuærde nach vnser sibener rat oder des mereren tayles. **13.** Wir haben auch gescheiden, dieweil vnser vorgenanter herre hertzog *Rudolf* seines gůtes niht berihtet ist, als vor geschriben stet, so sol im vnser herre der kůnig chost geben mit fünfzich menschen. **14.** Wær auch, daz vnser frawe div hertzoginne ze land chôm, ê daz er dez gůtes berihtet wůrde, so sol er im vnd auch ir chost geben mit hůndert menschen, vnd sůln auch im darvmb sprechen sehs půrger ze *Můnchen*, swenn er hie disehalb der *Tůnawe* ist. Swenne er aber ienhalb er *Tůnawe* ist, so sůln im dafůr sprechen vier purger von *Amberch*, vnd zwen von *Nappůrch*, vnd in swelhem vitztůmampt ze *Můnchen* oder ze *Lengenuelt* vnser herre der hertzog seines gůtes berihtet wirt von vnserm herren dem kůnige, als wir im vor gescheiden haben vnd als vorgeschriben stet, so sint dieselben půrger, die im fůr diu chost gesprochen haben von im ledich vnd loz gar vnd gæntzlich. **15.** Wir sprechen auch vnd scheiden, daz vnser herre der kůnich allen vnsers herren, hertzog *Rudolfs* dienern ir erb, ir aygen vnd ir lehen, der si in disem chrieg, der zwischen in gewesen ist, entweret sint, widergeben sol vnd si der auch setzen in nůtz vnd in gewer. Vmb div ergetzung ires schaden, den si in demselben chrieg genomen habent, wan si denselben schaden so gar groz achtent, dafůr haben wir in geschaiden, daz si die ergetzung vmb den scha-

den gæntzlich lazzen sûln an vnsers herren des kûniges gnade. 16. Swaz auch an vns siben stet, daz wir noch scheiden sûln, swa hin der merer tayl vnder vns siben geuellet vnd vberain choment, daz sol maht vnd chraft haben vnd stæt beleiben. 17. Div vor genanten schidûng und rihtigûng der sache, die bede herren an vns siben gelazzen habent, hat der merer tayl vnder vns siben also auzgerihtet vnd gescheiden, als vor geschriben stet, vnd haben daz auf vnseren ayd getan, daz wir niht pezzers westen, dar nach als vnser beder herren sache gelegen ist. Darvber ze vrchûnde haben wir Heinrich von *Erenuels*, Albert der *Judman* marschalch in Beyern, Wûlfinch von *Goldekk* vnd Albert der *Rindsmaul* vnseriv insigel an disen brief gehenkcht. Daz is geschen ze *Mvnchen* dez samptztags nach mitteruasten, do man zalt von Christes gebûrt driuzehen hûndert iar, darnach in dem sibenzehenden iar.*)

---

258. Vertrag zwischen dem König Johann von Böhmen und dem König Ludwig auf wechselseitige Hilfeleistung gegen den Herzog Friedrich von Oesterreich.

Bacharach am 19. Juni 1317.

Nos *Johannes* dei gracia *Boemie* et *Polonie* rex ac *lucemburgensis* comes ad vniuersorum notitiam volumus peruenire, quod quia serenissimus dominus noster *Ludwicus* Romanorum rex nostris et regnorum nostrorum intendens vtilitatibus et commodis nobis pro resistendo melius nostris in ipsis regnis nostris aduersariis et rebellibus ducentos viros galeatos, quibus iuxta terre consuetudinem de expensis prouidere promittimus et debemus, mittere et subsequenter, si per *Fridericum* ducem

---

*) Die vier Siegel sind gut erhalten.
Abdruck in: Fischer kl. Schr. II, 614.

Austrie personaliter terre nostre inuaderentur, cum tota sua potencia ad iuuandum nos contra ipsum ad requisicionem nostram procedere et in propria persona ad predictum regnum nostrum venire promisit, nos vice versa eidem domino nostro regi, si per ipsum ducem *Austrie* in partibus *Reni* vel alibi inuasus fuerit, similiter ducentos viros galeatos, quos de amicis et seruitoribus nostris habere poterimus, concedemus, quibus eciam iuxta illius terre conswetudinem de expensis prouidere debebit. Nosque si de gwerris nostris in regno nostro *Boemie* respirare poterimus bono modo ipsum dominum nostrum regem inuasum tamen per predictum ducem *Austrie* in predictis partibus cum tota nostra potencia subsequemur. Et si dictus dominus noster rex inuasus per prefatum ducem *Austrie*, vt premittitur, suis, quos nobis miserit, indigebit armatis, nos sibi remittemus eosdem, ipseque nostros, quos sibi mittemus homines nobis gwerris in ipsis regnis nostris vel comitatu lucemburgensi incumbentibus remittere similiter tenebitur et promisit. In cuius robur et testimonium presentes litteras fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum apud Bacharacum XIII° kalendas Julii, anno domini millesimo CCC^{mo} septimo decimo, regni vero nostri anno septimo.*)

---

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.

Von dem Siegel ist nur mehr der mittlere Theil vorhanden, dieser jedoch gut erhalten. Es hängt an einem Pergamentstreifen.

259. Der Papst Johann XXII. erlaubt dem Herzog Ludwig von Bayern, der zum römischen König ernannt ist, in Bayern Spitäler zu gründen, mit dem Rechte, die dort anzustellenden Geistlichen den einschlägigen Bischöfen zu präsentiren.

Avignon am 3. November 1318.

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilecto filio, nobili viro *Ludowico*, duci *Bauarie*, in regem Romanorum electo salutem et apostolicam benedictionem. Personam tuam sincera diligentes in domino caritate petitionibus tuis libenter annuimus, illis presertim, quas ex affectu deuotionis procedere tuamque salutem respicere intuemur. Petitio siquidem tua nobis exhibita continebat, quod tu zelo pie deuotionis accensus cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici comertio commutare, in opidis et villis tuis insignibus, in quibus hospitalium, ubi recipiantur pauperes et infirmi, magnus defectus habetur, ad opus infirmorum et pauperum eorundem hospitalia construere desideras de bonis propriis et dotare, ibidemque habere presbyteros, qui familiaribus dictorum hospitalium, pauperibus et infirmis, diuina officia celebrent et ministrent ecclesiastica sacramenta, necnon et cimiteria, in quibus presbyterorum, familiarium, infirmorum et pauperum predictorum corpora, cum decedunt, ualeant sepeliri, nos tuis supplicationibus inclinati construendi hospitalia in terris ad te ratione ducatus *Bauarie* spectantibus competenti dote de bonis tuis cuilibet dictorum hospitalium assignata, ex qua presbyteri, familiares, pauperes et infirmi morituri in eis ualeant sustentari, tibi plenam et liberam concedimus sine alieni iuris preiudicio tenore presentium facultatem. Volumus autem, quod dictos presbyteros instituendos in hospitalibus ipsis presentare locorum ordinariis tenearis, quibus ordinarii uidelicet singulariter, singuli in diocesibus eorundem committant, quod iidem presbyteri in eisdem hospitalibus

diuina possint officia celebrare, ministrare dictis pauperibus et infirmis ecclesiastica sacramenta, et dictorum infirmorum et pauperum corpora, cum decedunt, in cimiteriis dictorum hospitalium sepelire, quodque per hoc constitutioni super gubernatione hospitalium edite in concilio viennensi, in premissis uel aliis nullum preiudicium generetur. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auuinioni III. non. Nouembris, pontificatus nostri anno tertio.*)

---

260. Herzog Liupolt von Oesterreich macht sich verbindlich, dem Herzog Rudolf gen Heidelberg 100 gewappnete Ritter und Knechte zu schicken.

Heidelberg am 22. Dezember 1318.

Wir *Livpolt* von gotes gnaden hertzog ze *Ôsterriche* vnd ze *Steyr* tvn chunt allen den, di disen brif ansehent oder hôrent lesen, daz wir vnserm liben ôheim *Rudolfen*, pfallentzgrafen bi dem *Rein* vnd hertzogen in *Beiern*, vnd vnserr liben mûmen *Mehtilden*, siner husfravn, swenne si vns manent, dar nach in viertzehen tagen senden svln vnd wellen gen *Heidelberch* hvndert ritter vnd chnehte gewapent, vnd svln di einen maneide vf vnser chost da bi in sin, vnd nach dem maneide svln ir dreizzich gewapent da bi in beleiben auch vf vnser chost, alslang si der da bedurfent. Vnd dar vber ze vrchvnde geben wir in disen brif mit vnserm insigel versigelten. Der ist geben ze Heidelberch, do man zalt von Christes gebûrt dreutzehen hvndert iar

*) Die Bulle hängt an gelben und rothen Seidenfäden.

in dem ahtzehenden iar an dem nehsten vreitag nach sant Thomans dez zwelfboten tag.*)

---

261. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich verbinden sich mit König Heinrich von Böhmen zu gegenseitiger Hilfeleistung.

Hall im Innthal am 23. Januar 1319.

Wir *Heinrich*, *Ott* vnd *Heinrich* von gots genaden pfalntzgrafen ze *Reyn* und hertzogen ze *Beieren*, verjehen an disem brîf, daz wir dvrch liebe vnd dvrch natûrlich trewe, die wir haben gen unserm lieben ôheim hern *Heinrich* chûnig ze *Beheim* und ze *Bolan*, hertzog ze *Chærnten* und grafen ze *Tyrol* und ze *Gôrtz*, vogt der gotshæuser ze *Aglay*, ze *Triend* und ze *Brixen* ain ainung und ain freyntschaft haben wellen, vnd vns dez verbinden gen im vnd er gen vns, daz wir an anander geholfen sûln sein mit gûten triwen an allez geværd gegen allermænnechleich von nv vnser vrawen tag ze der liehtmesse, der schîrst chvmt ze fûnf gantzen iaren mit rat, mit helf, mit leib und mit gût und mit aller unser maht, als oft er dez bedarf und er uns monet, oder wir in hinwider mit so getanem gedinge und so getanen bûndn, daz wir næmlichen auznemen [das] rômisch reich, unsern lieben herren chûnich *Ludwich* vnd seinen bruder hertzog *Rvdolf* ze *Beiern*. Vnd wær daz di vorgenanten, di wir auzgenomen haben, unsern e genanten ôheim von *Chærnten* angreiffen wolden an landen oder an leuten oder an seiner herschaft, denselben sûln wir auf in vngeholfen sein. Vnd wær, daz in ander ieman angriffe, gen den sûln wir im geholfen sein mit

---

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.

Das Reitersiegel ist in mehrere Stücke zerbrochen, von denen einige fehlen.

leib und mit gůt, als vor geschriben stet. Vnd ob unser lieber ôheim von *Chærnten* niht enwær, dez got niht enwelle, so sůln wir dezselben gelŷbdes mit allen den vorgeschriben artikeln gebvnden sein vnd stæt ze haben vnser lieben můmelin, vravn *Alhaiden* von *Braunsweik*, seiner havsfrawen, und ir landen, und si uns herwider. Dise vorgeschriben sache vnd artikel gehaizzen wir bei unsern trewen und bei dem ayd, den wir im gesworn haben, stæt ze haben an allez geværd, vnd geben im dez disen brief ze einem urchůnd darůber versigelten mit unsern insern insigeln. Der ist gegeben ze Halle in dem Intal, da man von Christes geburtt zalt tausent iar, dreu hundert in dem neuntzehenten iar, des eritags vor sand Pavls becherung.*)

---

262. König Ludwig verschreibt den Herzogen Heinrich, Ott und Heinrich 8000 Mark Silber gegen Verpflichtung, ihm mit ihrer ganzen Macht zu dienen.

Landshut am 1. Mai 1319.

Wir *Ludowich* von gotes gnaden romischer chůnich, ze allen zeiten merer des riches veriehen an disem brief, daz wir mit verdahtem můte vnd mit gůtem rate vnsern lieben fůrsten vnd vetern *Heinrichen*, *Otten* vnd *Heinrichen* hertzogen in *Beyern* vnd pfallentzgrauen bei dem *Reyn* geben haben aht tausent march silbers regenspurgær gewihtes vmb den dienst, den si vns hilfleich tůn sŷln ze disen zeiten, vnd daz si den dester baz volbringen můen, als ir brief sagent, di wir von in darůber haben vnd si von vns. Vnd fůr daz selbe gůt haben wir in versetzet vnd ingeantwůrt vnser půrg vnd

---

*) Aus der Urkunde derselben Herzoge vom 1. Mai 1319 Siehe Nr. 263.

Abdruck in: Oefele II, 134.

veste *Chûfstain*, *Chitzpûhel*, *Werberch* vnd *Ebse* mit den clausen, die zu dem lande gehôrent, leut vnd gût, edel vnd vnedel vnd mit allen, die darzû gehôrent, an gerihte, stewer, wazzer, waide vnd ander herschaft, vnd gemainlichen als wirs selber vntz an disen hiutigen tach inne gehabt haben, vnd sûln in di vorgenanten leute sweren vnd gebunden sein, als si vns gewesen sint, vnd mûgent die vorgenanten veste vnd ampt besetzen vnd entsetzen mit ir leuten oder mit swem si wellent, mit allem gewalt, als wir selber, also, daz wir den vorgenanten vnsern vetern zu den obgenanten vesten vnd clausen ein sûln antwûrten vnd zaigen tausent phunt mûncher phenning iærlicher gûlte an gewônlichem dienst, als wir in gehabt haben, nach der eltsten vnd besten rat, die der stewer niht geben, die in dem lande gesezzen sein, es sei an stewer, an gewônlicher vogtay, chæsen, phenningen oder wein. Swaz auch in demselben lande von denselben pûrgen vnd vesten iezunt versetzet ist, das habent gewalt vnser vorgenant vetern ze lôsen vmb als vil gûts, als es stet, ob wir es selber e niht gelôset heten, vnd sûln daz danne inne haben in allen dem rehten, als div gût, da wir in iezunt die tausent phunt geltes aufgeben vnd zaigen. Vnd swaz auch des wirt, da si vmb lôsent, daz sûln si raiten auf die obgeschriben aht tausent march vnd sûln wir si des rihten mit dem vorgeschriben gût, swenn wir von in lôsen. Swaz wir auch lediges oder vberigs gûtes gewinnen, es sei in pfallentzgrafer ampt vnd awræ ampt oder anderswa in dem lant, daz Wûlfinch von *Goldekk* oder ander leute von vnsern wegen inne habent, oder daz wir selber lôsen von den gûten, div iezunt versetzet sint, vber die tausent phunt mûncher gûlte, die wir vnsern vetern iezunt antwurten, daz mûgen wir geben, versetzen vnd schaffen damit vnsern frûm, swie wir wellen, vnd sûln vnser vetern ûber divselben gût niht rihten, danne vmb die drey

sache todsleg, notnůft vnd dief, oder swaz an den tod get, vnd sol daz geschehen den gůten an schaden, vnd sůln auch rihten vmb aigen vnd vmb lehen; swaz auer vmb erbreht oder vmb alle ander sache ist, daz sol man auf den gůten rihten also doch, daz die obgenanten vnser vetern an ir tausent phunt gůlte vnd an ander ir rehten, vesten, clausen vnd herschaft des niht entgelten. Wær auch, daz vnser obgenanten vetern dehainen chuntlichen schaden næmen in der zeit, vnd si vns des diensts schuldich sint, an offem streite oder an houbtuesten, steten oder půrgen, denselben schaden sůln wir in widercheren in sehs moneiden nach ir forderung. Tæten wir auer des niht in den sehs moneiden, so sůln dieselben vnser vetern denselben schaden haben auf den obgeschriben vnsern vesten vnd auf alle div, vnd wir vnd vnser erben hie ze *Beyern* haben, vnd auch auf andern des riches gůt. Wir sůln auch vns niht berihten mit vnserm brůder hertzog *Rudolff*, noch vnser erben, weder mit tayl noch mit anderen tædingen, es stæt vnd vesten derselb vnser brůder vnsern vorgenanten vetern disiu tædinch vnd satzung in allem dem rehten, als dise hantuest sagt. Ze gelicher weis sůln vnser erben sich mit vnsers brůder erben niht verrihten mit tayl noch anderen tædingen, vntz si vnsern vetern div obgeschriben tædinch aller ding bestætigen. Wir vnd vnser erben haben auch vollen gewalt, die obgeschriben veste vnd gůlte ze ledigen vnd ze lôsen vmb die vorgenanten aht tausent march von den obgenanten vnsern vetern vnd ir erben, swenn wir wellen, vnd sůln vns der losung niht wider sein. Wærn auer wir vnd vnseriv chint niht, so mag vnser brůder vnd sein erben die vorgeschriben veste vnd gůt lôsen vmb daz obgeschriben gůt, vnd vmb swaz des gůtes wirt, darvmb si lôsen, vnd anders niht. Wir sůln auch mitsampt vnsern erben vnsern vorgenanten vetern der vorgenanten veste vnd gůt gewer

vnd versprecher sein an allen den steten, da si des bedürffen. Es sol auch div losung mit einander gegeschehen an dem silber, vesten und gůten, vnd niht ain veste noch gůt an daz ander, Daz die vorgeschriben tædinch vnd satzůng also stæt vnd vnzerbrochen beleiben, darůber ze vrchůnde haben wir vnser chůnichleich insigel an disen brief gehenchet, der geben ist ze Lantshůt an sant Walpurgen tag, do man zalt von Christes gebůrt dreuzehen hundert iar, darnach in dem neunzehenden iar, in dem fůmfften iare vnsers riches.*)

---

263. Die Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich geloben, dem König Ludwig mit ihrer ganzen Macht zu dienen.

Landshut am 1. Mai 1319.

Wir *Heinrich*, *Otte* und *Heinrich* von gotes genaden, pfallentzgraven ze *Reyn* und hertzogen ze *Beieren* veriehen offenbar an disem brif, daz vns vnser lieber herre und veter der hochgeborn her *Ludweich* rômischer chůnich, immer merer des reiches verriht hat ahtt tausent markh silbers regenspurger gewihtes, daz wir im dester baz ze disen zeiten gedinen mugen, auf den vesten *Chůfstein*, *Chitzpůhel*, *Werberch*, *Ebs* mit allen den clausen, di darzv gehôrent, vnd avf andern gůten, als wir dez hantvest haben, und darvmb gehaizzen und gelůben wir im vnd haben auch im mit verdahtem mvt nach vnsers rates rat gesworen ze dinen in vnserm land und auch in seinem land ze *Beieren*, als weit vnser beider lant ist ze *Beieren*, mit aller vnser macht ze rozzen und ze fvzzen bei unsern trewen an allez geværd von nv an dem auffertt tag vber zwai

*) Das an Pergamentstreifen hangende Majestäts-Siegel ist fast ganz gut erhalten.

gantzev iar wider allermænnechleich, an daz wir auznemen unsern lieben ôheim hern *Heinrich* chûnich ze *Beheim* und ze *Bolan* und hertzog ze *Chærnten*, als verre di bûnde sagent der hantvestt, di wir im gegeben haben, als di von wort ze worte niden an disem brîf geschriben stet. Tæt auch wir im dheinen dînst avz dem land fvrbas, daz stet hintz vnserm triwen. Doch sein wir im von den ahtt tausent markh niht mer dînstes schuldich. Wir mûgen auch wol sætze haben gen dem von *Ôsterrich* und gen seinen helfern, doch also, daz wir alle durchvart, heimlich und offenleich, durch vnser lant weren, irren vnd vndersten svln. Vnd ob der von *Ôsterrich* oder dhein sein helfer, swer der wær, vnserm herren dem chûnig in sein land hie ze *Beieren* rit oder angriffe, dez svln wir im gen in geholfen sein die oben geschriben zwai iar, vnd er vns ze geleicher weiz herwider, als verr wir immer mvgen, an allez geværd. Swaz auch wir sætze haben, der svln wir alle zeit gewalt haben, daz wir di ze einem moneyd oder ê, ob wir wellen, widersagen. Ez sol auch dise hantvestt dheinen andern hantvesten, taydingen, gelûbden vnd pûnden, die wir vor gegen enander gegeben und getan haben, an nihtev schaden tvn. Vnd daz im die obengeschriben taydinch und di hantvestt, di wir im gegeben haben, umb di vorgenanten vestt und pvrg an der lôsung und an andern bûnden und artikeln, die daran stent, stæt und vnzebrochen beleiben, vnd gar und gæntzlich volfûret werden, haben wir im zusampt vns alle, die unsers rates sint, und ander unser dînstman vnd edelleute von dem lande haizzen sweren, die auch im besunder brîf darvber gegeben habent, daz si uns darzv haben bei iren triwen an allez geværd, als verr si mûgen. Vnd stet di hantvest, di oben benant ist, gen unserm lieben ôheim, dem hertzogen von *Chærnthen* also.[1])

1) Hier folgt die Urkunde vom 23. Januar 1319, welche oben unter Nr. 261 abgedruckt ist.

Daz vnserm vor genantem herren dem chûnig *Ludwich* allez daz stæt beleib vnd volfûret werd, als oben geschriben stet, dar vber ze vrchûnd geben wir im disen brîf mit vnser aller dreier insigeln versigelten. Daz ist geschehen ze Lantshût, do man von Christes geburt zalt tavsent iar, drev hvndert iar in dem nevnzehenten iar an sand Walpurgen tag.*)

---

264. Herzog Heinrich erklärt Heinrichen von Hohenfels wegen der ungegründeten Anschuldigung, Graf Alram von Hals, Reimar von Brennberg und Hartwig von Degenberg hätten ihn, den Herzog, dem König Ludwig ausliefern sollen, in die Acht.

Straubing am 24. Januar 1322.

Wir *Heinrich* von gots gnaden pfallentzgraf bi dem *Reyn* vnd hertzog in *Baiern* veriehen offenbar an dem brief, daz fur vns chomen vnser getriwe graf Alram von *Hals*, Reymar von *Prennberkh* vnd Hertbich von *Degenberkh* vnd chlagten vns vber Heinrich von *Hohenuels*, daz der auf si drei gesagt het, si hieten vns hertzog *Heinrich* verraten vnd verchauft gen vnserm liben herren vnd vetern khvnig *Ludbigen* von Rom vnd solden vns dem gevangen haben gebn vnd geantwûrt. Zv der chlag chom Heinrich von *Hohenuels* vnd sprach vor vnser, er wer vnschuldikh, vnd er wold in gern vmb sogetan chlag und ansprach vor vns ein reht tvn, alz reht wær. Do gabn wir in bedenthalben einen rehttakh fur vns nach vnser rates rat vnd nach ir aller vier pet, gvnst vnd willen. Auf denselben takh vnd reht chomen vnser getriwe graf Alram von *Hals*, Reymar von *Prennberkh*, Hertbich von *Degenberkh* vnd chlagten mit ir vorsprech vor vns selben hintz Heinrich von

---

*) Die drei gut erhaltenen Reitersiegel hängen an.
Abdruck in: Oefele II, 186.

Hohenuels, er hiet auf si drei gesagt, si hieten vns hertzog *Heinrich* verraten vnd verchauft gen vnserm liben herren vnd vetern khvnig *Ludbeigen* von Rom vnd solden vns dem gevangen habn gebn vnd geantwurt. Do wart Heinrich von *Hohenuels* drei stvnd gevordert fur daz reht, als vrag vnd vrteil sagt ze antwurten der ansprach, di vnser getriwe hintz im heten. Do waz nv Heinrich von *Hohenuels* von dem rehten geritten vnd enwichen. Do sagt vrag vnd vrteil, moht graf Alram von *Hals*, Reymar von *Prennberkh* vnd Hertbich von *Degenberkh* von der inzicht, di si angesagt het Heinrich von *Hohenuels*, sich genemen mit ir starkh aiden, si solden darvm ledikh sin, vnd gerihten auch daz baz dann mit fvnf hvndert handen vnd namen in diselben aide, daz si mit worten, mit werchen vnd mit gedankhen vnschuldikh waren, vnd daz auch vnser liber herre vnd veter. khvnig *Ludbeig* von Rom sogetan suchvng bi sinen tagen nie hintz in hiet gehabt. Vnd nach dem geriht also sagt vrag vnd vrteil, wan sogetan inzicht dem reych an sin er vnd triwe wer gangen vnd vnsern getriwen graf Alram von *Hals*, Reymaren von *Prennberkh*, Hertbichen von *Degenberkh* an ir er, triwe vnd leib vnd gut auch wer gegangen, ez sold nv Heinrich von *Hohenuels* diselben pen an ir stat leiden vnd dulden. Do ward vor vnser Heinrich von *Hohenuels* mit vrag vnd mit vrteil ze reht vbersagt alz ein vaiger man vnd in dez reyches æht gesagt, wan er daz boslich angelogen het, vnd darzv in vnser æht vnd allez sin gut vnd vest in vnser gewalt vnd sin weip ze witiben, sin chint ze waisen, alle sin aigen, lævt vnd lehen ledikh, allen sinen frevnden vnd landlævten ewichlich verboten vnd allen sinen veinden erlaubt. Vnd darvber ze vrchvnd gebn wir den brief mit vnserm insigel versigeltn. Der ist gebn ze Straubing, do man von Christ geburt zalt drevtzehen hvndert iar vnd darnach in dem zwai vnd zwaintzkizten

iar an dem svntag an sand Pauls abent alz er wart bechert.*)

---

265. Der Erzbischof Friedrich von Salzburg belegt die Herzoge Heinrich und Otto wegen der erhobenen Viehsteuer mit dem Interdicte.

Salzburg am 26. August 1322.

Fridericus dei gratia sancte salzburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus dilecto in Christo eiusdem ecclesie preposito et archidiacono salutem in domino. Quia domini *Heinricus* et *Otto* fratres, illustres comites palatini Reni et duces Bawarie nuper uiolando temere emunitatem ecclesiasticam ac inuadendo uiolenter homines, agricolas, predia, grangias et alias possessiones et bona prelatorum, ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum tam regularium quam secularium in terris et districtibus suis per nostram necnon *frisingensem*, *ratisponensem*, *patauiensem* et *chimensem* dioceses de vniuersis et singulis iumentis, pecoribus, pecudibus et porcis apud dictos[1]) homines et agricolas sev in dictis possessionibus et bonis repertis indebitam collectam, uidelicet pro quolibet capite equi viginti denarios, bouis aut vacce quindecim denarios, ouis, capre aut porci quatuor denarios ratisponensis monete exceptis dumtaxat huiusmodi animalibus, que intra septa monasteriorum et habitaciones clericorum proprias existebant, cum afflictione corporali hominum et agricolarum prefatorum extorquere et exigere presumpserunt et canonice moniti ac diutius expectati, id emendare et de hoc satisfacere minime curauerunt, nos tam lateranensis et generalis

---

*) Das gut erhaltene Sekret mit dem Löwen, dessen Leib von dem Weckenschilde bedeckt ist, hängt an.

Abdruck in: Oefele II, 139.

1) „dictos“ steht zweimal.

quam prouincialium conciliorum auctoritate in personas eorum anathematis sev excommunicacionis sentenciam protulimus et terras eorum declarauimus, denunciauimus et ostendimus subiacere ecclesiastico interdicto, omnes eciam fidelitate et sacramento eisdem astrictos a vinculo sacramenti absoluimus et ad fidelitatem eorum, quamdiu in excomunicacione perstiterint, denunciauimus non temere, prout in processibus nostris super hoc factis plenius continetur. Discrecionem itaque tuam monemus et hortamur attente, ubique sub pena excommunicacionis, quam in hiis scriptis in te ferimus, si infra scripta contempseris aut neglexeris adimplere, precipiendo mandamus, quatenus post recepcionem presencium, quam cito poteris, singulis diebus dominicis et festiuis pulsatis campanis et extinctis candelis dictos duces excomunicatos et terras eorum ecclesiastico suppositas interdicto eosque quoque, qui sacramento aut fidelitate sunt eis astricti, ab hiis, quamdiu in excommunicacione perstiterint absolutos in nostra metropolitana et parrochiali ciuitatis nostre ecclesiis necnon in omnibus collegiatis et parrochialibus ecclesiis tui archidiaconatus publice denunciari facias, quando maior populi aderit multitudo, ita tamen, quod prelati et ecclesiarum parrochialium rectores in districtibus sepedictorum ducum residentes, quos iustus metus veraciter excusat, a denunciacione huiusmodi supportentur. Interdictum autem tam illi quam alii in parrochiis, in quibus predicti duces districtus habent et in quibus eis adherentes sev fautores eorum commorantur, seruetur[1] omnino. Omnes insuper prelatos conuentualium necnon plebanos sev rectores parrochialium ecclesiarum tui archidiaconatus monemus, ut statim facta eis per te insinuacione premissa adimpleant et interdictum diligenter obseruent, alioquin preter irregularitatis notam, quam ipso facto

1) Für „seruent“.

incurrent, excommunicacionis in eos sentenciam proferimus in hiis scriptis. Datum Salzburge VII. kalendas Septembris anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo.*)

---

266. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich verbinden sich mit dem König Ludwig und dem König Johann von Böhmen gegen Herzog Friedrich von Oesterreich.

Regensburg am 11. Oktober 1322.

Wir *Heinrich*, *Otte* vnd *Heinrich* pfallentzgrafen bei dem *Reyn* und hertzogen in *Beyern*, tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir vns mit vnserm gnædigen herren chûnig *Ludwigen* von *Rom*, vnd mit den erbern herren, hern *Johansen* chûnich ze *Behaim* und ze *Polan*, und mit hern *Baldewin*, ertzbischof ze *Trier*, verainet haben und zu einander verbunden und mit gûten triwen an aydes stat geheizzen und gelobt, wir in und si uns herwider, ainer dem andern immer mer, dieweil wir leben, ze helfen und ze raten mit leib und mit gût vnd mit aller unserer maht gen allermæniglichen und mit namen auch gen hertzogen *Friderichen* von *Ôsterrich*, seinen brûderen und iren helferen, so verre wir chûnnen und mûgen an alles geværde. Und wær daz wir oder die vorgenanten herren, der chûnich von *Rom*, der von *Behaim* und der ertzbischof mage, mann, diener oder helfær heten, die mit uns und in in disem pûnde wæren oder niht sein wolten, die mûgen wir und auch si, ieder herre die seinen versprechen auf ein reht. Darzu hat unser ieglicher geheizzen und gelobt, daz er alle sein freunt und sein diener, die er nu hat, und hernach gewinnen und gehaben mach zu in in disen pûnt zu vns bringen und verbinden sol also, daz si uns und

*) Das anhängende Siegel ist zur Hälfte zerstört.

wir in hinwider, swa sein not geschieht, dem beholfen sůln sein mit gůten triwen, als vor geschriben stet. Wær auch, daz dehain unser freunt oder diener, die wir nů haben, an uns, oder die wir hernach zu uns geziehen und gewinnen möhten, sein besunder gelůbde und verpuntnůzze zu uns und den vor genanten herren, dem chůnig von Rom, dem von Pehaim und dem ertzbischof tůn wolte, und auch uns und den herren seinen brief darůber geben, den sůln wir und die herren, der chůnig von Rom, der von Pehaim und der ertzbischof zu uns in den půnt nemen, vnd im hinwider unser brief geben. Und wær auch, daz vnder vns sehssen ainer oder mer stůrben und abgiengen, so sůln die anderen, die da lebent beleibent, des oder der anderen chinderen stiften, freunden, helferen und dieneren, die si zu den zeiten haben oder darnach an sich bringent, also ob si in den vorgenanten půnden beleiben wellent, getriwelich beholfen und geraten sein, swa es in not wirt, gelicher weiz, als er oder si lebten, an alles geværde. Wir haben auch mit unsern vor genanten herren, dem chůnig von Rom, dem von Behaim und dem ertzbischof gelobt besunder, daz unser dehainer an den anderen mit dem vor genanten hertzog *Friderichen* von *Österrich*, seinen brůderen und iren helferen und dieneren dehain sůne oder rihtigung nimmer genemen noch gemachen sol, dann mit unser aller sehsser oder der, die da lebent, wizzen, willen und rat. Daz die vorgeschriben tædinch, aynung und půnde gantz und stæt beleiben, darůber ze urchůnde geben wir disen brief mit unsern insigeln versigelten. Der ist geben ze *Regenspurch* an dem næhsten montag nach sant Dyonisii tag, do man zalt von Christs geburt dreuzehen hundert iar, darnach in dem zweiundzweintzigisten iare.*)

*) Die Reitersiegel der Herzoge Heinrich und Ott sind gut, das des Herzog Heinrich d. j. nicht gut erhalten.
Abdruck in: Oefele II, 138.

267. König Ludwig bestätiget die Freiheiten der Geistlichkeit in Bayern.

München am 19. Dezember 1322.

Wir *Ludweich* von gotes genaden rômischer chûnich, ze allen zeiten merer des reichs, veriehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir durch got vnd ze merung vnsers hails vnd vnsern eren aller pfafheit in vnserm lande ze *Bayren* ienhalb *Tûnaw* vnd dishalb alle ir vreiheit, die si habent von gaistleichem oder von wærltleichem rechten, von pæbsten vnd von chaysern, bestæten ewichleichen mit disem brief fûr vns vnd vnser erben, daz in dehain vnser amptman, vitztûm, richter, vôgt, scherg noch dehain man in dem land, edel oder vnedel, arm oder reich, diu dehainen weis bechrenchen oder ſberuaren sol, pei vnsern hulden vnd pei vnsern genaden. Es sol auch dehain vogt von in noch von dehainem irem gût, widem, hofsteten oder swaz si anders habent, es sein widem, laût oder gût, nicht mer nemen, dann daz alt vogtrecht, vnd sol ſber daz weder mit stewer noch mit dehainem andern dienst mer an si vodern noch von in nemen. Stirbt ein pfaffe, des gûts sol sich chain vitztûm, richter, vogt, scherg vnderwinden von dehainer lay sachen, sunder sol es do hin geuallen, do es der pfaffe hin schaffet an diu chirchen, oder als es pfæflichiu recht sagent von pæbsten vnd von chaysern. Es sol auch niemant dehainen pfaffen noch sein gût bechlagen vor dem richter, dann vor ir richter, es sei vmb gûlt oder vmb swelher lay sach daz ist. Vnd swas gewonheit wider diu vorgenanten vreiheit der pfaffen vnd wider vnser vorgenant bestætigung in allem vnserm lande ze *Bayren* aufgestanden sint, div nemen wir ab vnd wellen si nicht chraft haben. Swer dar ſber dehainem pfaffen wider sein vreiheit vnd vnser bestætigung icht vngemachs tût, den wellen wir pessern dar vmb an seinem

leib vnd an seinem gůt, vnd wellen, daz er vns geuallen sei, swie wir in pessern welden, als wir es mit dem rechten erlangt heten gen im. Swas dar zů die pfaffen mit gæstleichen rechten gen den handelnt, die si beswærent wider diu vorgeschriben vnser bestætichheit, daz ist in do mit nicht abe genomen, es sei vnser gůt wille vnd gunst, daz si daz volfůren. Dar ůber ze einem vrchund geben wir in disen brief mit vnserm chůnichleichen insigel versigelt. Der geben ist ze Můnchen an dem sunntag vor sant Thomans tach, da man zalt von Christes gepurt driutzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd zwaintigisten iar in dem niunten iar vnsers reiches.*)

---

268. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich geloben, nachdem das Interdict wieder aufgehoben worden, fürohin keine Klauen- oder andere unbillige Steuer zu erheben.

Regensburg am 21. Mai 1323.

Wir *Heinrich*, *Otte* brůder, vnd wir *Heinrich* ir veter von gots genaden pfallentzgraven ze *Reyn* vnd hertzogen ze *Baiern* veriehen offenbar an dem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hórent lesen, daz wir dvrch ettlich vnser důrft haben abgenomen ein chlostewer ab der pfafhait gůt vnd ab ir læuten in vnserm land, da wir niht recht zv heten vnd haben daran ůbervaren der pfaffen vreitum vnd warn avch darvmb chomen in offen pan, vnd in vnserm land wart der gotsdienst vnd daz singen verboten. Nv habent

---

*) Das stark verletzte Majestäts-Siegel hängt an.

Es ist davon ein zweites, nur hie und da in der Schreibweise abweichendes Original und ausserdem mehrere Abschriften vorhanden.

Addruck in: Meichelbeck hist. fris. II, 138; Mon. Boic. II, 144; Fischer kl. Schr. I, 297; Ried cod. Nr. 826.

vns die erwerigen herren her *Fridrich*, ertzbischof ze *Saltzburch*, vnd sein vndertan her *Nycla*, bischof ze *Regenspurch*, her *Albreht*, bischof ze *Pazzaw*, ber *Vlrich* bischof ze *Chiemse* vnd daz capitel von *Freysing*, da ze den zeiten nicht bischoffs waz, avz dem pann lazzen vnd den gotsdienst vnd daz singen in vnserm land erlaubet nach vnserer pet vnd nach vnser vordervng, die wir diemvtichlichen haben getan, vnd haben wir got ze pezzervng vnd in ze ergetzung verlobt vnd verhaizzen fvr vns vnd fvr vnser erben vnd vnser nachchomen mit vnsern triwen vnd mit vnsern ayden, die wir darvmb haben gesworen, daz weder wir, noch dhain vnser nachchom, weder dvrch vnser ritterschaft noch dvrch heyrat, noch durch hervart, noch dvrch dhainerlay dvrft oder sache dhein chlostewer, noch achtail noch andern tail der lævt hab, oder gantzen oder halben oder andern tail des dienstes ab den gvten, oder dhain anderev vordervng oder stewer, minner oder merer, die vnpilleich ist, vnd der wir nicht recht haben, vnd di wider der pfaffen vreitum ist, weder mit bet noch mit gewalt, mit vns selben oder mit anders ieman, haimleich oder offenlich fvrbaz immer mer genemen, vnd von den vorgenanten ertzbischof vnd bischofen vnd ir nachchomen, von dhainem gotshaus vnd gemainleich von aller pfafhait, swie di ist genant, gaystlich oder werltlich, noch von ir gvt noch von ir lævten, swo di sint gesezzen auf der paffen aigen oder auf anderer herren aigen, swo wir oder vnser nachchomen der sache dhain vbervaren, swaz davon in, ir lævten vnd ir gvt von vnsern wegen wirt abgenomen, daz svllen wir in widerlegen drivaltichlich nach der freyvng, die der chayser der pfafhait hat gegeben vnd der pabst hat bestætigt. Wir svllen auch fvr vbel niht haben, noch dehainen schaden oder ansprache auf si ziehen, ob der erzbischof vnd die bischof vnd ander pfaffen, werltlich oder gaistlich, sich mit gaistlicher oder mit werltlicher were vnd

rettigvng gen vns setzent oder vns darvmb angreiffent oder icht wider vns tvnt. Wir geben avch vrlovb vnd vnser gvnst allen grafen, freyen, dienstmannen, rittern, chnehten, steten, edeln oder vnedeln, armen vnd reichen, swi si genant sind, die in vnserm land sint gesezzen, daz si in daran geholfen sein mit rat, mit gvnst vnd mit der hant, vnd daz si des vnentgolten sein gen vns an ir ayd vnd an ir triwen, an ir leib vnd an ir gvt. Wir verbinden vns auch, daz wir stæt behalten vnd fûr gvt haben vnd niht versprechen mit dhainer slaht geding oder mit anderer irrvng alle die bestætichait vnd die vestichait, di si darvber habent oder mvgen gewerben von dem pabst mit dem panne vnd mit der gots ê hintz vns selben vnd hintz vnserm land vnd vnsern lævten. Wir biten auch vnsern lieben herren, hern *Ludwigen*, den rômischen chvnig, daz er di sache bestætig mit seinem offen briefen, vnd er vnd alle sein nachchomen, chvnig vnd chayser die sache alle volfvren vnd volenden, als oben verschriben ist, vnd daran die pfafhait schermen vnd der pfafhait zvlegen an alle fûrzoch vnd an alle widerred, vmb die sache alain, swenn wir oder vnser nachchomen dawider iht tæten oder tvn wolden, vnd sol der chvnich vnd sein nachchomen daz darvmb nicht lazzen, ob wir mit im dhainerslaht pvntnvzz oder gelvbde haben oder fvrbaz gewinnen, daz wir gen allen lævten svllen aneinander geholfen sein vnd niht wider einander tvn. Ist aber vns der chvnich oder sein nachchomen iht gepvnden oder wir im, anderer sache, daran sol vns daz nicht schaden. Die sache als si hieoben sint verschriben, haben wir gelobt vnd gesworn ze behalten ainvaltichlichen vnd dvrnæchtichlichen an alles geværde vnd geben darvber dise hantfest versigelt mit vnsern hangenden insigeln. Der ist gegeben ze Regenspurch, do man zalt von Christes gebvrtt drevzehen hvndert iar,

darnach in dem drev vnd zwaintzichistem iar, des næchsten samptztags nach dem pfingstag.*)

---

269. Herzog Otto verbindet sich mit dem König Ludwig zu gegenseitiger Hilfe.

München am 7. August 1324.

Wir *Ott* von gots genaden pfallentzgraf ze *Rein*, hertzog in *Bayern*, veriehen an disem brief allen den, di in an sehent oder hôrent lesen, daz wir durch triwe vnd lieb, di der dvrchlevhtig herr, chûnch *Ludweig* von Rom, vnser lieber herr vnd veter iê vnd iê besunderleich zv̊ vns gehabt hat vnd noch hat, vns zv̊ im, zv̊ seiner hausfrawn, der hohgeporn frawn *Margreten*, der rômischen chûniginn, zv̊ seinen chinden, di er izvn hat vnd noch, ob got wil, habent wirt, vnd zv̊ irn dienârn vnd helffarn verpunden haben vnd verpinden, bei in ze beleiben getriwleich mit rat vnd mit helff wider alle mænnichleich, niement auz genomen, vnd ewichleich nimmer von in ze chomen. Daz daz allez also von vns vol fûrt werd vnd stæt vnd ganez beleib, des haben wir gesworn leipleich zv̊ den heiligen. Vnd ze einer vestigvng gehn wir in disen brief mit vnserm grozzen insigel versigelten. Daz ist geschehen ze München, do man zalt von Christes gepûrt tausent iar drev hvndert iar, dar nach in dem vier vnd zwaintgistem iar an sand Affre tag.**)

---

*) Die drei an Pergamentstreifen hangenden Reitersiegel sind nur theilweise gut erhalten.

Abdruck in: Oefele II, 140; Fischer kl. Schr. I, 301; Mon. Boic. 30ª, 98.

**) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Das sehr gut erhaltene Reitersiegel hängt an.

270. Vertaidigung der Streitigkeiten zwischen den Herzogen Heinrich, Ott und Heinrich.

Landshut am 4. Oktober 1324.

Wir *Heinreich, Ott* vnd *Heinreich* von gotes gnaden pfaltzgrauen ze *Rein* vnd hertzog in *Beyern* veriehen offenleich an disem brief vnd tün chunt allen den, die dyssen brief sehent oder hörent lesen, das wir vmb alle krieg vnd auflauf, di tzwischen vns auf gestanden sint, vnd vmb alle dy presten, die vnser lannd vnd lewt habent, vnd gemainleich vmb alle die sach, wie sie genant sind, die czwischen vns sint, mit verdachten müt hinder vnser lieb getrew graf Alram von *Hals*, graf Heinreich von *Ortenberch*, Heinrich den *Preysinger* von Rosenhaim, Seyfriden den *Puchperch*, Wernharten den *Grans*, Ebran von *Lauterpach*, Chünrat den *Frawenberger*, Alhart *Frawnhofer*, Arnolt den *Mœssenhauser*, Vlrich den *Lewbolfinger*, vnsern hofmayster, Heinrich den *Ramsperger* vnd Albrechten den *Rosstorfer* gegangen sind vnd vns verpunden haben gar vnd gantzleich, als die hantfest[1]) sagt, dy wir dar vor dar vber gegeben haben. Nü habent die vorgenanten zwelf von dem gewalt, den wir in gern vnd willigleich gegeben haben vber allen auflauf vnd gepresten vnser vnd vnsers landes gesprochen, gemacht vnd geornt vnd gesetzet nach ir aid vnd nach ir trewen, als her nach geschriben stet. **1.** Des ersten, das wir pey ein ander beleiben sullen vnd nicht tailen von hinn vntz auf die liechtmesse, die schirst chöment, vnd von dann vber zway gantzew iar dar nach. **2.** Wer vnder vns die sach vnd die pünde, di an der hantfest geschriben sint vber fert oder briechet, der geuelt gein lannd vnd gein lewten, als her nach geschriben stet, doch also, wer vnder vns clager ist, der sol in viertzehen tagen allen vnsern rat besenden vnd sol aus denn nemen fünftzehen vnsers eltisten rat, vnd süllen

1) „lantfest“ die Handschrift.

dȳ vnser red gein einander verhörn, vnd wer dann schuldig beleibt,[1]) der sol nach ir rat di sach ablegen vnd pessern in einem monaẏt. Tæt er des nicht, so ist landt vnd lewt von dem oder von den, di schuldig vnder vns beleibent, ir trew vnd ir aẏd ledig, vnd sullen dem oder den, di vnschuldich sint vnd die recht tüent, mit allen sachen vnd trewen warten vnd geholfen sein. **3.** Es süllen auch alle pünde ab sein, die von vns geschehen sint ausser landes oder inder landes, vnd schullen auch fürbaz die zeit, vnd die pünde werent, deheinen pünd noch dinst tün an vnsers gantzen rates rat. Wer es darv̊ber vnder vns tæt, der es in einem monait nach vnsers rates rat nicht wider tut, der oder di sint geuallen, als vor benant ist. **4.** Wär aber das wir hertzog *Heinreich* vnd wir hertzog *Ott* vns paid mit ein ander verrichten vnd vereinten, vnd leicht vnsern vetern hertzog *Heinreich* den iungen zü vns prachten vnd alle dreȳ loben, pinden, dinen vnd angreiffen wolden an vnsers gantzen rates rat, das land vnd lewten schädleich wär, des sol vns der selb vnser rat ze rede setzen, vnd schüllen wir das wider chern in einem monait. Geschæch des nicht, so sein wir geuallen, als vor benant ist, vnd sol das vnserm vetern hertzog *Heinreich* an schaden sein, wann der zü seinen iarn nicht chomen ist, vnd sol man dem dann warten mit lande vnd mit lewten, als die voder hantfest sagt. **5.** Es sol auch vnder vns tzwein einer an den andern nichtes nicht geben, vnd ob wir paid vns einer gab vereinten, das süllen wir dannoch nicht tün, es seȳ dan vnsers rates da peȳ sechs zü dem mẏnnsten. Die selben sol man an merckchen. **6.** Was auch wir vnd vnser amptlewt noch geuangen haben, di süllen wir behalten ze einem gegen phant vnd süllen den tage geben, als zeitleich vnd gewonleich vnd auch pilleich

1) „schuldig ist beleibt“ die Handschrift.

seỳ. 7. Wir wellen auch, das Seỳfrid von *Rotenburch*[1]) nicht mer slach auf das gepierg, das er von vnsern wegen inn hat, vnd was er vns darauf nach vnser pet helfen oder geben well, das er dapeỳ hab zu dem mỳnnsten acht vnsers rätz, vnd sol man die anmerkchen, vnd was er anders tũ, daz sol nicht craft haben. 8. Es sol auch vnder vns ainer an den andern niemen enthaussen noch behaussen. Wär aber, daz wir ỳber ein chomen, das wir ỳemen behaussen oder enthaussen wolten, des sol wir nicht tũn, wir haben da peỳ zu dem mỳnnsten ächt vnsers rätes, vnd sol man die auch anmerkchen, vnd sol der, den wir da enthaussen, di pfleg aus der hant nicht geben, ez wel[2]) der ẽ, der di pfleg ein nemen wil, disew hantfest vnd die pünd stät behalten. 9. Wir wellen auch, wann wir einen vitztum setzen, daz wir im in den aỳd geben allew dew recht gar vnd gantzleich ze behalten, als die hantfest sagt, die vber di gericht von vnserm vetern chünig *Otten*, vnd von vns pfaffen vnd laỳen, armen vnd reichen gegeben sint, vnd das di vitztumb den richtern auch in ir aid geben, die selben recht ze behalten. Vber für dar ỳber ein vitztumb, ein richter oder schierg die recht, da süllen wir die wandel von nemen, di auf si gesetzt sint, als dỳ tzwo hantfest sagent, di si von vns habent ỳber di recht. Wolt di selben wandel einer vnder vns nicht nemen, vnd wolt di amptlewt ỳber tragen, so sol si der rät dem andern vodern. Wolden vnser tzwen ir nicht nemen, so sol man si dem dritten vodern, vnd sol dann lant vnd lewt peỳ im des beleiben. 10. Es sol auch der vitztumb vnd ieder richter, als er an dem gericht sitzt, ein notel der alten hantfest peỳ im haben, versigelt mit vnserm chlei-

1) Rotenburg, das Stammschloss der Edlen dieses Namens lag in der Gemeinde Buch des Ldg. Schwaz im tirol. Kreise Unter-Innthal.

2) „wer“ die Handschrift.

nen insigel, als die alt hantfest sagt. Tät des der vitztumb nicht, der geuellet vmb dreỳsig pfunt; tät sein aber der richter nicht, der geuellet vmb tzehen pfunt, vnd süllen wir einen nicht lassen, als offt sie es v̂ber varent. **11.** Wir wellen auch, daz die vorgenanten zwelf vier vnsers gesworn ratz zü in[1]) nemen, wellich sie wellent, vnd das wir alle hantfest, di wir geben haben, vodern vor liechtmesse, die schirst chöment, wann wir wellen nach der selben sechtzehen rät an den steten vnd auf tag, der wir ze rat mit in werden, an gevär, vnd süllen da ie des mannes hantfest verhören nach ir aid vnd nach ir trewn ie dem mann nach seinem rechten. Also wellich hantfest redt vnd redlich dar chomen seỳ, das der des geniess, swelich aber anders vnrecht dar chomen seỳ, das der des entgelt nach der sechtzehen rät, vnd habent auch dỳ allen den gewalt, den die zwelf hieten nach der hantfest, di in vor gegeben was. Wär aber ỳemen, der verstündt, das er sein handtfest nicht zeigen wolt, vnd doch recht vnd redleich geuodert wär, vnd den ehaft not nicht irrt, noch bereden möcht, das süllen wir den sechtzehen für legen, vnd was di dann ertailent, das schüllen wir vnd auch er stet behalten. **12.** Es sol auch vnser ainer an den andern deheinen newen rat geben, machen noch setzen an vnsers rates rät gemainlich, wann auch wir vnsern obristen schreiber vnd vnser paid vitztum gesetzen, so sol vnser gemain rat mit den selben vber vnsern hof vnd v̂ber vnser leben in setzen, vnd was sỳ danne setzent, ornent oder machent, das sülle wir gantzleich vnd gar behalten, vnd wär das das einer oder mer vnder vns nicht stet wolt behalten, der oder dỳ, di sint geuallen gein lant oder gen lewten, als vor geschriben ist. Wer auch, das ỳeman gein vns gesatzt würt, er wär graff, frey, dienstman, ritter, knecht,

1) „im“ die Handschrift.

purger, armer oder richer, den süllen wir ze red setzen nach vnsers gemain ratz rat. Beleibt er dann schuldig, so sol er vns ablegen vnd pessern nach ir rat dar nach, vnd dȳ schuld ist; ist er aber vnschuldig, so sol er mit gemach beleiben an leib vnd an güt. Wolt er aber sich der pesserung setzen, so süllen arm vnd reich vns geholffen sein, vntz das sie in dar tzü pringen, das er pesser nach vnser ratz rat. Wär aber, das wir, vnser vitztumb oder ander vnser amplewt des nicht vergut haben wolten vnd villeicht einen oder mer an schulde vnd an recht beschätzen vnd verderben wolden, des süllen edel vnd vnedel, arme vnd reiche beȳ ein ander beleiben vnd an ein ander geholffen sein, vntz sie vns des geweȳsen das wir[1]) vergut nemen, als vor geschriben ist, vnd süllen das an ir trewen gein vns vnengolden sein. Wir wellen auch, das *Fridreich* der schreiber di tzeit vnd dȳ püend weren, vnser insigel nicht mer pflege noch inn haben, vnd sol auch an vnsern rat nicht gen. **13.** Es sol auch Chůnrat der *Kamerawer* die tzeit vnser vitztumb ampt nicht haben vnd sol auch an vnsern rat nicht gen. Wolt einer oder mer vnder vns in peȳ den oder ir einem des uor sein, den oder die sol vnser rat ze recht setzen. Wolden di oder der davon nicht lassen, dȳ sint geuallen also, das land vnd lewt ir trewn ledig sint, als vor geschriben ist. **14.** Wir wellen auch, das die vorgenante zwelf vnd die vier, di sȳ zü in nement, gantzen vollen gewalt habent, Chunrat dez *Chamerawer*, *Fridereich* des schreiber vnd ander[2]) vnser amptlewt raȳtung verhoren vnd auch sȳ aller ander handlung ze red setzen vnd ȗber sȳ sprechen vnd vrtailen dar nach vnd si gehandelt vnd verdint habent, nach ir aȳd vnd nach ir trewn, als si vns vnd land vnd lewten die

1) „wir“ fehlt in der Handschrift.
2) „anden“ die Handschrift.

schuldigkch sint vnd auch gesworn habent, vnd süllen auch die sechzehen allen den gewalt habent, den di zwelf heten nach der hantfest, di in vor gegeben ist. **15.** Wir süllen auch vnsern obristen schreiber vnd tzwen vitztumb setzen vnd nemen nach der sechtzehen rät. **16.** Wir wellen auch, das man alle vnser hantfest vnd vnser vrbar pûrch ze same vodern vnd pringen an ain stat nach vnsers gemain rates rat, das man vns allen geleich da von wort, wann di tzeit auss chöm, das einem als recht geschech, sam dem andern. **17.** Wann auch di pünde auss choment, so sol vnder vns ainer an den andern sich dehainer vest vnder winden dem andern ze schaden. Wer es dar ȕber tät, den sol man ze red setzen. Wider tüt er ez dann nicht nach vnsers rates rat, so sol land vnd lewt dem andern geholfen sein, vntz ez gentzleichen vnd gar wider tan wird. **18.** Wir wellen auch, das land vnd lewt, edel vnd vnedel, hoch vnd nider, reich vnd arme, si haben gesworn oder nicht, die hantfest trewleich vnd durnæchtiglich mit allen iren punden vnd artikeln gantzleich vnd gar stet behalten vnd des an ir trewn gein vns vnengolten sein. **19.** Es sol auch die hantfest allen andern hantfesten dehain schad sein, wan wir alle[1]) wellen, das si alle ander hantfest stetig vnd chreftig an allen pünden vnd artigkeln an als vil oben an der hantfest ausgenomen ist, an alles geuär. **20.** Wir süllen auch vnsern lieben mümel frawn *Angesen*, chüniging von *Vngern* irs heẏrat gütes vnd morgengab verrichten nach vnsers gantzen rates rat. **21.** Ze gleicher weẏss sülle wir hertzog *Heinrich* vnser lieben hausfrawn, frawn *Margareten*, vnd wir hertzog *Ott* vnser lieben hausfrawen, frawn *Reichgarten* irs heẏrätgütz vnd morgengab auch verichten nach vnsers gantzen rates rat. Darzü süllen wir auch vnser liebew swester frawn

1) „allen“ die Handschrift.

Elspeten verrihten, als pilleich vnd mügleich ist, auch nach vnsers gantzen rates rat. **22.** Wir süllen auch mit deheinem herren, der an vnser land oder an vnser gemerkch stösset, wie der genant ist, dehein sün, frid oder satz, krieg oder vrlewg, noch dehainerlay pünd haben, dann nach vnsers gantzen rates rat. Wer aber ez dar vber vnder vns tät, den sol vnser rad ze red setzen. Wider chert er danne der sache nicht in einem monait, so ist er geuallen gein land vnd gein lewten, als oben geschriben ist. Das auch di vorgenanten sach alle gantz, stät, vntzebrochen beleiben, dar vber zu einem vrchünde geben wir den brief versigelten mit vnsern insigeln vnd zü einer merer sicherhait haben wir gepeten vnser getrew des ersten[1]) di obengenanten tzwelf, dar nach Diethalmen von *Prucgpergkch*, Wernharten von *Abensperch*, Hartlieben von *Puchperg*, Chunraden den *Preysinger*, Heinrichen den *Satelpoger*, Ortlieben den *Mæssenhaüsser*, Alram *Rotawer*, Hannsen den *Wortær*, Vlrichen den *Ekker*, Albrechten den *Nevnchircher*, Perngern vnd Ludwigen dy *Grans*, Hartweigen von dem *Degenberg*, Ekprechten von *Haydaw*, Wilhalm den *Wintzrær*, Seyfrid den *Frawnberger* von Frawnbergkch, Heinrich den *Toerring*, Sweikern den *Tuschel*, vnser stat ze *Lanshüt*, vnser stat ze *Straubing*, vnser stat ze *Chamm* vnd vnser stät ze *Purchhaussen*, das di alle ir insigel an die hantfest legen. Chäm aber der vorgenanten insigel eins oder mer an di hantfest nicht, das schol ir vnschedleich sein. Das ist geschehen ze Lanshůt, do von Christes gepürd waren drewtzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd tzwaintzigsten iar des nechsten phintztags nach sand Michels tag.*)

---

1) „esten“ die Handschrift.

*) Aus dem Neuburger Copialbuche I S. 48.

Abdruck in: Oefele II, 145; Fischer kl. Schr. I, 309; Lerchenfeld landst. Freibr. S. CLVI.

271. Kaiser Ludwig verbindet sich für sich und für seine Erben, die Herzoge in Bayern, mit den Pfalzgrafen Rudolf, Ruprecht und Ruprecht also, dass sie bei einander bleiben und einander geholfen seyn wollen.

Rom am 14. April 1328.

Wir *Ludowich* von gots gnaden romischer cheiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen für vns und unser erben, pfallentzgrafen ze *Rein* und hertzogen in *Beyern*, und wir *Rudolf* von derselben gnaden pfallentzgrafe ze *Rein* und hertzog in *Beyern*, veriehen für vns, unsern brůder, und vettern *Ruprecht*, und *Ruprecht* vnd unser erben offenlich an disem briefe, daz wir uns bedæchtichlichen und willichlichen mit einander verrichtet, vereinet und verbunden haben in ein gantze und stæt liebe und triwe, ze beliben bei einander und an einander geholfen ze sein an allen sachen wider allermænniclich ewiclich, diewile wir leben. Und wir vorgenanten *Rudolf*, *Ruprecht* und *Ruprecht*, und unser erben, und unser cheiser *Ludowiges* erben wellen und sullen undertænich sein an allen sachen und dingen den vestn mannen Henrichen dem *Gumpemberger*, Henrichen von *Můr*, Henrichen truchtsæzzen von *Sultzpach*, Henrichen dem *Eysoltzrieder*, Dytrichen von der *Chůrne*, Weiglin von *Trausnicht* und Henrichen dem *Preysinger* von *Wolntsa* oder Otten von *Greifenberg*, ob der *Preysinger* bei dem lande nicht gesein möht, die wir mit unserm guten willen und gůnst unsers herren des cheisers dartzo genant und genomen haben, vnd die vns der cheiser geben hat, daz wir nach der rat leben und tůn sullen, wir sein inner landes oder darauz. Und were daz der sibener einer oder mer nicht were, so sullen die andern ander an ir stat auf ir ayde næmen vnd sullen di oder der vollen gewalt mit in haben, ez wær danne, daz die oder der dem cheiser nicht geuielen, so sullen si einen oder ander an ir stat næmen nach

des cheisers rat und willen von unserm lande ze *Beyern* die dartzo allerbest sein. Dieselben siben haben vollen gewalt, von unsers herren des cheisers und von unsern wegen einen teil ze machen unserer lande an der *Pfallentz*, ze *Beyern*, ze *Swaben*, ze *Franchen* und ze *Osterreich*, læut und gůt, auf ir ayde und auf ir triwe, vnd doch also, daz bede teil, læut und gůt, bei einander beliben sullen, diewile wir ez bederseit wellen. Swelher auer vnder vns seinen teil haben wil, den sullen im die andern geben an allen verzoch vnd irresal. Und die vorgenanten siben haben gesworn auf den heiligen, vns *Rudolfen*, *Ruprechten* vnd *Ruprechten*, vnd vnsers cheiser *Ludowiges* erben getriwelich ze wisen vnd ze raten allez, daz si wenen uns und dem lande und læuten nůtz und gůt sein, diewile wir bei einander sein mit unsern teilen. Auch haben si gesworn, lande und læute ze teilen, als si von allen iren sinnen wænent und verstent, unserm herren dem cheiser, seinen erben und uns *Rudolfen*, *Ruprechten* und *Ruprechten* und unsern erben, und landen und læuten allerbest ze sein. Wir haben uns auch verbunden und verbinden vns mit gůtem vnd verdachtem willen ewiclich, daz wir von dhainem teil wæder læut noch gůt niman verchoufen noch anwerden sullen noch enmůgen, danne vns selber, vnd einander durch dhainerlay sache. Wir offtgenanten *Rudolf*, *Ruprecht* und *Ruprecht* vnd vnser erben veriehen auch und geheizzen, stæt ze haben vnd besteten mit vnsern briefn, swaz vnser liber herre der cheiser getan und vorschriben hat durch got, vnd ze seiner not, vnd dez landes, und durch hilfe vnd dienst, den man im getan hat. Vnd dise teiding, vnd waz hie geschriben ist, ze volfůren vnd stæt ze halten, haben wir cheiser *Ludowich* vnser cheiserliche triwe geben, vnd dez haben wir hertzog *Rudolf* leiplich ze den heiligen gesworn lauterlich und getriwelich. Dez svl auch hertzog *Ruprecht* sweren, und als unser cheiser

Ludowiges erben ze iren tage chůmen, so sullen si dez auch ze den heiligen sweren. Alsam sol auch hertzog *Ruprecht*, hertzog *Adolfes* sæligen sůn tůn. Daz geheizzen wir cheiser *Ludowich* für unser erben. Und were daz wir cheiser *Ludowich* oder vnser erben dise teiding vberfůren, so sullen lant und læute warten und gebunden sein, hertzogen *Rudolfen*, *Ruprechten* und *Ruprechten* und iren erben alslang, untz wir gæntzlich aufrichten, was wir ubervaren haben. Alsam geschæch, daz wir hertzogen *Rudolf*, *Ruprecht* und *Ruprecht* oder unser erben dise teiding vberfůren, so sullen lant und læute unserm vorgenanten herren cheiser *Ludowigen* und seinen erben warten und gebůnden sein alslang, vntz wir gæntzlich aufrichten, was wir uberfaren haben, und sullen lant und læute sweren, swelher ubervert, daz si dem andern wartend und gebunden sein, biz daz er aufgericht. Vnd were, daz hertzogen *Ruprecht* und *Ruprecht*, bede oder ir ainer dise vor geschriben teiding nicht wolten stæt haben, so sein wir cheiser *Ludowich* vnd vnser erben in hinwider nicht gebunden von disen teidingen. Swelher auch under uns seinen teil nimt, dez lant und læute sullen in der bundnitz beliben, als vor geschriben stet. Wir cheiser *Ludowich* veriehen auch, swaz wir erlősen oder vergelten, daz daz vnsern obgenanten vettern, diewile si bei uns belibent mit irem teile, oder swelher bei uns belibet, glicher weis sol sein, als unsern erben. Daruber ze urchund geben wir disen brief mit vnsern insigeln versigelten, und mit den gezůgen, die hernach geschriben stent. Daz seint die edeln vnd vestn manne: Meinhart und Albrecht, brůder, grafen von *Ortembůrg*, Friderich burgrafe von *Nuremberg*, Ulrich lantgrave von *Elsazzen*, Ludowich hertzog von *Teck*, brůder Dytrich von *Trier*, lantchumentewr von *Potzen*, Cunrat von *Trůhendingen*, Marquart von *Seuelt*, Cunrat von *Schenna*, Heinrich *Preisinger* von *Wolntsa* und Eberhart von dem *Tor*. Der prief ist ge-

geben ze *Rome* an dem pfintztag nach dem suntag »quasimodo geniti«, do man zalt von Crists gebûrt dreitzehen hundert iar, darnach in dem acht und zweintzigistem iare, in dem viertzehendem iare unser, cheiser *Ludwiges*, chunigriches, und in dem ersten dez cheisertûms.*)

---

272. Die Herzoge Heinrich und Ott vereinigen sich zu gemeinschaftlichem Handeln.

Straubing am 22. Mai 1328.

Wir *Heinrich* vnd *Ott* von gots genaden pfallentzgrafen ze *Rein* vnd hertzogen in *Bayern* veriehen offenbar an dem brief, daz wir vns mit verdahtem mût vnd gûten willen veraint vnd verhaizzen haben, aneinander liepleich vnd triwleich mit vnsern triwen, daz wir geholfen sûllen sein vnd volgen an einander vnd besorgen mit allen sachen, mit râten, mit helffen vnd mit leib vnd mit gût, als verr wir vermûgen vnd haben darvber zv vns in vnser genad vnd triw genomen mit ir triwn vnsern getriwn Vlrich den lantgrafen von dem *Levntenberg*, grafen Albert vnd grafen Alramm von *Hals* also, daz wir den baidenthalben voligen sûllen nach ir râten vnd helffen, vnd sûllen si vnder vns ainem als dem andern geraten vnd geholffen sein vnd besorgen mit allen sachen nach ir triwn mit leib vnd mit gût, als verr si mûgen, vnd ze geleicher weis sûllen wir si hinwider besorgen, geraten vnd geholffen sein mit allen sachen, als verr wir vns vermûgen mit leib vnd mit gût. Es sol auch vnder vns ainer an den andern dhain sache niht handeln, si sei chlain oder groz an des andern wizzen vnd willen. Swer ez darvber vnder

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Das Siegel des Kaisers ist stark verdrückt, das Sekret des Pfalzgrafen Rudolf mit dem Löwen gut erhalten.

Abdruck in: Fischer kl. Schr. II, 642.

vns tåt oder tvn wolt, daz er handeln wolt ettleich sache vnd handlung, swie di wårn genant, di wider den andern wårn, vnd die im schedleich wårn, so sol der ain, dem di handlung vnd sache wider ist, zv im vodern di vorgenanten vnser lieb getriwn Vlrich den lantgrafen von dem *Levntenberg*, graf Albert vnd graf Alramm von *Hals* vnd sol in di sache vnd handlung ze wizzen tvn vnd sůllen si in dann darvmb mitsampt im ze red setzen vnd sůllen des gehorsam vnd gevolgich sein, wolt er dann von den sachen vnd handlung niht lazzen ze hant vnd wolt niht voligen, so sůllen di vorgenanten vnser lieb getriw Ulrich der lantgraf von dem *Levntenberg*, graf Albert vnd graf Alramm von *Hals* irr triwn gein demselben gåntzleich ledich sein vnd sůllen dem, der voligt, geholffen sein hintz dem andern mit leib vnd mit gůt als verr si chůnnen vnd můgen, vntz daz di sache vnd handlung nach des andern willen gar vnd gåntzleich widertan vnd widerchert wert. Wir wellen auch vnd gelůben an einander, swen wir in di gelůb bringen můgen zv vnsern lieben getriwn Vlrich dem lantgrafen von dem *Levntenberg*, graf Albert vnd graf Alramm von *Hals*, oder si selben dar in bringen můgen, daz diselben allez daz ståt sůllen haben vnd volfůren in allem dem gelůb, als oben verschriben ist vnd sůllen auch des vnvergolten beleiben an leib vnd an gůt gein dem, der niht voligen wolt vnd schuldig beleibt. Wår auch, daz di, di in dem gelůb sint, als si oben sint verschriben, ze schaden chůmen von dem, der niht voligen wolt vnd schuldich beleibt, der sol in den schaden allen abtvn an allez reht. Ez sol auch di hantvest allen andern hantvesten, di wir vor gegeben haben vnschedleich sein, an als vil daz wir wellen, swaz an der hantvest oben ist verschriben, daz daz ståt beleib. Vnd daz di oben genanten sache all ståt vnd vnzebrochen beleiben, darvber ze einem vrchvnde gebn wir den brief versigelten mit vnsern insigeln. Der

ist geben ze Stråvbing do man zalt von Christes gepurt tausent iar drevhvndert iar vnd darnach in dem acht vnd zwaintgisten iar an dem pfingsttag.*)

---

273. König Johann von Böhmen verspricht dem Herzog Otto Schadloshaltung wegen der dem Herzog Heinrich von Kärnthen für 40,000 Mark Silber zu leistenden Bürgschaft.

Drosendorf am 11. September 1328.

Wir *Johans* von gotes genaden chunik ze *Beheim* vnd ze *Polan* vnd graf ze *Lucemburg* verhaizzen vnd geloben offenbar an disem brif, daz wir den edelen hertzogen *Otten* von *Bayrn*, vnsern lieben friund an allen schaden nemen wellen von der purgschaft, darumbe wir in versaztzt haben gen dem edelen herzogen *Heinrich* von *Chernden* vnd gen seinen erben, sůnen vnd tôchtern vmb vierzich tausent march silbers prager gewigdes, vnd nem er der purgschaft chainen schaden, den wellen wir im vnd seinen erben gantzlich widercheren, mit vrchunde ditzes briues. Der ist geben ze velde vor *Drosendorf*[1]) nach Christes geburt dreuzehen hundert iar darnach in dem acht vnd zwainzigisten iar, des suntages nach vnsrer frawen tag als si geborn wart.**)

---

*) Von den beiden Siegeln ist bloss das Sekret des Herzogs Otto gut erhalten.

1) Drosendorf, in Unterösterreich, im Viertel O.-M.-B. an der mährischen Grenze.

**) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.

Das Siegel fehlt.

274. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich geloben zur Beseitigung aller Streitigkeiten ewiglich bei einander zu bleiben.

Landshut am 29. Juni 1329.

Wir *Heinreich*, *Ott* und *Heinreich* von gotes genaden pfallentzgrafen ze *Reyn* und hertzogen in *Baieren* veriehen offenbar an dem brief, und tvn chunt allen den, die in sehent oder hôrnt lesen, daz wir angesehen haben den grozzen sichtigen und unvertrâglichen gebresten, der uns vnd unserm land und lâuten mannigev iar her anligent ist gewesen von den auflâufen und chriegen, die zwischen unser sint gewesen, und di wir doch offt und dikch mit unsern hantfesten vnd briefen von iar ze iar haben gelenget und geschoben, daran wir aigenlich ye lenger ye mer fremdung under uns und unsers landes und lâut schaden und îrrsal erfunden haben. Denselben gebresten allen haben wir chuntlich erchant und gewegen nach unsern wîrden und notdurften und haben mit gûten willen und wol bedahten mût durch stâten und gantzen frid und rechtes gericht land und lâvten vns verainet von vns selben vnd von unserm aigen willen, daz wir alle drey frevntlich vnd getriwlich ewichlich, diweil wir leben bei einander ungetailt mit landen und lâvten vnd gemainlich mit aller unser herschaft svllen beleiben, und haben daz gehaizzen bei unsern triwen, vnd darûber ayde gesworen, triwleich stât ze haben an alles geværde. Und ze einer merern ewigen sicherhait habent nach unserm haizzen, willen, pot und geschâfft dezselben gesworen unser dienstman, ritter, chnecht, stet, edel und vnedel also, ob unser ainer oder zwen iren tail voderten und nicht volfûrten, daz an der hantfest ist verschriben, so svllen diselben vnser dienstman, ritter, chnecht, stet und gemainlich arm und reich, edel und unedel, swie di genant sint, vberal in vnserm lande dem oder den, di recht tûnt und di stæt habent, daz an der hantfest ist,

verschriben, geholffen sein, wartten und dienen, und dem oder den, di iren tail vodernt und wider deu hantfest tvnt, sint si fvrbas nichtz mer gepunden ze wartten noch ze dienen, und swer di sint, edel oder unedel, arm oder reich, di dem oder den geholffen sint und zůlegent, der oder di bei der hantfest beleibent und volfůrent, daz an der hantfest ist verschriben, di sůllen des ewichlich gen uns an iren triwen an leib und an gůt unengolten beleiben. Ez sůllen auch mit der hantfest absein und tod alle di hantfest und brief, di wir drei untzher gegen einander gegeben haben, darauf wir gesworen haben oder nicht, swi di umb all unser auflåuff vnd chrieg zwischen vnser vntz auf den tag heut sint gegeben, also daz di fvrbas nimmer mer dehain chraft sůllen haben noch gewinnen, swer si inne hat, si werden zebrochen oder nicht. Vnd daz di oben genanten sach alle stæt, gantz und unzerbrochen beleiben, darůber ze einem urchůnd und ze einer gantzen ståticheit geben wir den brief versigelten mit unsern insigeln. Daz ist geschehen ze Lantshůt, da von Christes gepurtt waren dreutzehen hundert iar und darnach in dem naůn und zwaintzigisten iar an sand Peters und Paulstag der zwelf poten.*)

---

275. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich übertragen mehreren ihrer Getreuen den Austrag der Streitigkeiten, welche nach ihrer Einigung allenfalls unter ihnen sich ergeben könnten.

Landshut am 29. Juni 1329.

Wir *Heinrich, Ott* vnd *Heinrich* von gotes gnaden pfallentzgrafen ze *Reyn* vnd hertzogen ze *Bayern* ver-

---

*) Die drei anhängenden Reitersiegel sind ziemlich gut erhalten.

Abdruck in: Fischer Gesch. des Despotismus S. 127.

iehen offenbar an dem brief, wan wir angesehen und erchant haben den grozzen vnd sichtigen gebresten, der vns vnd vnserm land vnd lævten angekomen[1]) ist von chriegen vnd avflævffen, di zwischen vnserr vntzher sind gewesen, habn wir vns alle drey zv einander ewichleich, diweil wir lebn, verpunden bei einander ze beleiben, als di hantfest sagt, di wir darvber besvnderlich habn gegeben, vnd wan wir lipleich vnd getriwlich diselben hantvest vnd taydinch svllen vnd wellen stæt habn vnd volfûren mit gantzen triwen an geværde, habn wir von vnsern aygen willen vnd mût genomen vnd gevodert aus vnserm rat vnserr getriwen Hertweigen von *Degenberch* vnsern hofmaister, Sweikkern von *Sældenawe* vnsern vitztvm bei der *Rôt*, Petern von *Ekk* vnsern vitztvm ze *Strawing*, Albert von *Rôstorf*, Friderreichen vnsern mavtner ze *Pûrchhavsen* also, ob furbas ein vnwillen zwischen vnserr auferstvnd, den svllen wir fûr diselben fvmf tragen vnd pringen, vnd swaz di dann oder der merer taŷl vnder in darvber sprechent, oder von swem si vns haizzent lazzen, des svllen wir in gehorsam sein vnd sullen ez stæt habn getriwleich an geværde, vnd gehaizzen daz bei vnsern triwen in aydes weis. Swas avch si sprechent von iren triwen, da sollen si vnser vngenad nicht vmb leiden noch tulden, vnd svllen avch dez gen vns ewichleich vnengolten beleiben. Ez sol avch di hantvest an schaden sein der hantvest, daran wir vns zv einander ewichleichen habn verpunden. Vnd daz daz also stæt beleib, darvber zv einem vrchunde geben wir den brîf versigelten mit unsern insigeln. Daz ist geschehen ze Lantzhût, da von Christes gepvrtt waren drevtzehen hvndert iar vnd in dem nâvn vnd zwaintzgisten iar an sand Peters vnd Pauls tag.*)

1) Zweifelhaft, weil ganz verblasst.

*) Die drei Reitersiegel sind stark beschädiget.

276. Die Pfalzgrafen Rudolph und Ruprecht anerkennen Alles, was Kaiser Ludwig mit seinen Dienstleuten und den Herzogen Heinrich, Ott und Heinrich gethan hat.

Pavia am 2. August 1329.

Wir *Rudolph* vnd *Ruprecht* von gots genaden pfallentzgrauen bi dem *Rein* vnd hertzogen in *Bayern*, veriehen offenlich an diesem brief, daz wir geheizzen vnd gelobt haben, vnd gehaizzen vnd geloben mit gůten triwen für vns vnd vnsern vettern *Ruprechten* stæt ze haben allez daz, daz vnser lieber herre vnd vetter cheiser *Ludwig* von Rome getan hat gen allen, die in sinen dienst vntz her chomen sint, ez sein grafen, freyen, dienstman, ritter, chnecht, purger vnd wie sie genant sein, vnd mit namen gen sinen vnd vnsern vettern, *Heinrichen*, *Otten* vnd *Heinrichen*, hertzogen in *Bayern*, mit satzung, mit gabe durch got, mit lehen vnd mit andern sachen in aller weiz, als er ez getan hat, vnd di brief sagent, di ieder man darůber hat. Darůber ze vrchůnde geben wir diesen brief versigelten mit vnsern insigeln, der gegeben ist ze Pavy, do man zalt von Christs geburt drevzehen hundert iar, darnach in dem nevnden vnd zwaintzigistem iar, an der mittichen vor Oswaldi.*)

---

277. Theilung der bayerischen Lande zwischen den Söhnen des Herzogs Rudolph und dem Kaiser Ludwig.

Pavia am 4. August 1329.

Wir *Rudolph* und *Ruprecht* von gots genaden pfalentzgraven bi dem *Reyn* und hertzogen in *Baiern*

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Die zwei Sekrete hängen an.
Abdruck in: Scheidt Bibl. Götting. 239. — Fischer kl. Schr. II, 647.

veriehen fůr uns und fůr hertzog *Ruprehten* unsers brůders sun, hertzogen *Adolfs* seligen, und fůr unser erben offenlichen an disem brief, daz wir mit verdachtem můt, mit gůtem willen, und mit rat unser lant bi dem *Rein*, ze *Baiern*, ze *Swaben* und ze *Österrich* freuntlich und lieplich getailt haben mit unserm lieben herren und vettern cheiser *Ludwigen* von Rom, und mit sinen chinden *Ludwigen*, marchgraven ze *Brandenburch* pfalntzgraven ze *Rein* und hertzogen in *Baiern*, und *Stephan* pfalnzgraven bi dem *Rein* und hertzogen in *Baiern*, als hernach geschrieben stet. Daz uns ist ze unserm tail angevallen di gůt, die zů der *Pfalntz* gehörent und gehören sůln, půrg, stet, marcht, graven, freyen, dienstmanne, ritter, chnecht, land und leut, und di vest *Chub* burch und stat, der *Pfalentzgravenstein* [1]), *Stalberch* di burch, *Stalek* di burch, *Brunshorn* di burch, *Bachrach*, *Diepach* [2]), *Stegen* [3]), *Mannheim* [4]), *Heimbach* [5]), *Trechtershusen* [6]) di teler, *Rinbůll* der marcht [7]), *Fürstenberg* di burch [8]), *Richenstein* di burch [9]), *Stronburch* di burch [10]), *Altzey* burch und stat [11]), *Winheim* burch und stat, *Wachenheim* di burch [12]), *Wintzingen* di burch, *Wolfsperch* di burch, *Elbstein* di burch, *Erpach* di burch [13]), *Lindenuels* di burch, *Rinhusen* di burch [14]), *Heidelberch*

---

1) Pfalz, Schlösschen auf einem Felsen im Rheine bei Kaub.

2—6) Nieder- und Ober-Diebach, Steeg, Mannebach, Nieder- und Ober-Haimbach und Trechtlingshausen, Dörfer im preuss. Regierungsbezirk Koblenz, Kreis St. Goar.

7) Rheinbellen, D. im Reg.-Bez. Koblenz, Kr. Simmern.

8) Fürstenberg, Ruinen bei Ober-Diebach.

9) Reichenstein, Burg hinter Nekargemund im bad. Unter-Rheinkreis.

10) Stromberg, St. in dem preuss. Reg.-Bez. Koblenz, Kr. Kreuznach.

11) Alzei, Kreisstadt im Grossherz. Hessen.

12) Wachenheim im bayer. Rheinkreise.

13) Erbach in der grossh. hess. Provinz Starkenburg.

14) Rheinhausen, abgegangenes Schloss.

di obern und nidernburch und di stat, *Wizzenloh* burch und stat, *Harpfenberch* di burch [15]), *Oberncheim* di burch [16]), *Landeser* di burch, *Turon* di burch und die pfalentz und swaz dazů gehört, *Stainsperch* di burch, *Welrsow* di burch, *Neunstat* di stat, *Hilerspach* di stat und *Agersheim* di stat und swaz zů den vor genanten pürgen, steten und mærchten gehört. Vnd dazů ist uns geuallen zů unserm tail auz dem vitztumambt ze *Lengenuelt: Hiltpolstein* di burch [17]), *Louff* der marcht [18]), *Hohensten* di burch [19]), *Harspruk* der marcht [20]), *Hertenstein* di burch [21]), *Pægnitz*, *Velden* und *Plech* di mærcht, *Franchenberg* di burch [22]), *Waldek* di burch [23]), *Prezzat* [24]), *Chemnaten* [25]), und *Aerndorf* di mærcht [26]), *Turndorf* di burch [27]), *Eschenbach* der marcht [28]), *Aurbach* der marcht [29]), *Neytstein* di burch [30]), *Werdenstein* di purch [31]), *Neunmarcht*

---

15) Harpfenberg, Schlossruinen bei dem Pfd. Heddesbach 3 St. nordwestl. von Heidelberg.

16) Obrigheim, D. am Nekar 1 St. von Moosbach im bad. Unter-Rheinkreis.

17) Hilpoltstein, M. im Ldg. Gräfenberg im Kr. Oberfranken. Vgl. Saalbuch des Vicedom. Lengenfels v. J. 1326 in M. B. 36ª S. 616.

18) Lauf, Stadt u. Ldg.-Sitz im Kr. Mittelfranken.

19) S. Quellen V. 222.

20) Hersbruck, St. u. Ldg.-Sitz im Kreis Mittelfranken.

21) Hartenstein Kd. m. Schl. im Ldg. Sulzbach.

22) Frankenberg, D. im Ldg. Pegnitz.

23) S. vorn pag. 259 Note 1.

24) Pressat, Mkt. im Ldg. Eschenbach.

25) Kemnat, Stadt u. Ldg.-Sitz im Kr. Oberpfalz.

26) Erbendorf, seit 1842 Stadt und seit 1849 Landgerichtssitz.

27) Thurndorf, D., Ldg. Eschenbach.

28) S. Quellen V. 182.

29) Auerbach, Stadt und seit 1841 Landger.-Sitz.

30) Neidstein mit 2 Schl. in der Pf. Etzelwang, Ldg. Sulzbach.

31) Siehe vorn S. 148 Note 1.

di stat mit der hofmarch ze *Perengôw*[32]), *Heunspurch* di burch[33]), *Pergn* di burch[34]), *Mekenhusen* di burch halb[35]) *Pfaffenhoven* di burch, *Lauterhoven* der marcht[36]), *Grûnsberg* di burch[37]), *Sultzpach* burch und stat, *Rosenberch* di burch, *Hirzow* der marcht, *Amberch* di stat, *Napurch* die stat, *Neunstat* die stat[38]), *Stôrnstein* di burch[39]), *Mûrach* di burch[40]), *Viechtach* der marcht[41]), *Neunburch* di stat[42]), *Wetternvelt* di burch[43]), *Rotigen*, *Nitnaw* di mærcht, *Drœzwitz* di burch[44]), *Peilstein* di burch[45]), *Segensperch* di burch, *Waldow* di burch halb[46]), *Stevening* di burch, *Swartzenek* di burch, und swaz di bûrg stent und di mærcht von dem riche: *Vlozz* burch und marc, *Parkstein* di burch, *Weiden*, *Vohendrœzz*[47]) und *Lû*[48]) di mærcht, und swaz zû den vorgenanten bûrgen, steten und mærchten gehôrt.

So ist unserm herren und vettern cheiser *Ludowigen* von Rome und sinev chint *Ludwigen* marchgraven ze *Brandenburch*, pfalentzgraven ze *Rein* und hertzogen in *Bayern*, und *Stephan* pfalentzgraven ze *Rein* und hertzogen in *Baiern* und ir erben ze irem tail angevallen: *Mûnchen*

---

32) S. Quellen V. 235, Note 5.
33) Heunsburg, abgegangen, nordwestl. v. Neumarkt.
34) Berg, Df. Ldg. Kastl.
35) Siehe vorn S. 102 Note 1.
36) Lauterhofen, Mkt., Ldg. Kastl.
37) Grünsberg, D. mit Schl., Ldg. Altdorf.
38) Neustadt a. d. Waldnab, St. u. Ldg.-Sitz.
39) Siehe Quellen V. 411.
40) Ober-Mu[illegible]ach, D. im Ldg. Oberviechtach.
41) Ober-V[illegible]ch[illegible]tach, Mkt. u. Ldg.-Sitz.
42) Neunburg v. W., Stadt u. Ldg.-Sitz.
43) Wetterfeld, D. im Ldg. Roding.
44) Tresswitz, D. im Ldg. Vohenstrauss.
45) Regen-Peilstein, D. im Ldg. Roding.
46) Waldau, D. im Ldg. Vohenstrauss.
47) Vohenstrauss, Mkt. u. Ldg.-Sitz.
48) Luhe, Mkt. im Ldg. Weiden.

di stat, *Vohburch* burch und marcht, *Sigenburch* burch und marcht, *Maynberch* burch und marcht, *Gerolvingen* di burch[49]), *Cheschingen* di burch und marcht, *Nevnburch* burch und stat[50]), *Fridberch* burch und marcht, *Mûlhusen* di purg, *Snaitpach* burch, *Schiltperch* burch, *Aychach* und *Schrovenhovsen* di mærcht, *Môringen* di burch, *Swabek* di burch, *Landsberch* burch und stat, *Lechsperch* di burch, *Wolfrathusen* burch und marcht, *Tôlnz* burch und marcht, *Grûnwalt* di purch, *Ayblingen* purch und marcht, *Valey* di burch, *Swaben* purch und marcht, *Wazzerburch* burch und stat, *Chlingenberch* burch, *Hadmarsperg* di burch, *Chûfstein* burch und stat, *Avrburch* di burch[51]), *Ratenberch* burch und marc, *Werberch* di burch[52]), *Chitzpûhel* di stat, *Ebs* die purch, *Valchenstein* di burch, *Dachow* di burch und marcht, *Heimhusen* di burch, *Pœwl* di burch, *Widersperch* di burch, *Murnaw* burch und marcht, *Rotenek* di burch, *Rikershouen* di burch, *Hôhsteten* purch und stat, *Hagel* di burch, *Donersperch* di purch, *Peitengôw* di purch, *Schongôw* di stat, *Trevsheim* di burch, und swaz stet, *Arnsperch* burch und marc, *Nevnstat* di stat, *Ingolstat* di stat, *Altennevnburch* di purch, *Rayn* di stat, *Gamersheim* der marc, *Geysenuelt* der marcht, *Ebenhusen* der marcht *Pfaffenhouen* der marcht, *Weilheim* di stat, *Werde* di stat, *Lovgingen* di stat, *Gundolfingen* burch und stat, *Mœnchingen* di burch[53]) und swaz zů dem vitztumambt ze *München* gehôrt und gehôren sol. Und zů demselben tail gevellet auch auz dem vitztumambt ze *Lengenuelt:* di burch

---

49) Gerolfing, Pfd., Ldg. Ingolstadt,

50) Siehe vorne S. 160, Note 7.

51) Aurburg, zerstörtes Schloss bei Oberaudorf, Ldg. Rosenheim.

52) Werberg muss bei dem heutigen Dorfe gleichen Namens im Landgerichte Schwaz des tiroler Kreises Unter-Innthal sich befunden haben.

53) Baier-Menching alias Merching. Pfd., Ldg Friedberg.

ze *Lengenuelt* und der marcht, *Chalmůntz* burch und marcht [54]), *Smidmůln* der marcht [55]), *Regenstovf* burch und marcht, di *vorstat ze Regenspurch*, *Weichs* di purch, *Velburch* purch und marcht, *Levtzmanstein* di burch [56]), *Hembawr* di stat, *Rietenburch* burch und stat, und alle die recht ze *Regenspurch* in der stat, di zů der purgrafschaft ze *Rietenburch* gehôrent, und der werde in der *Tůnaw* ze Regenspurch, *Tahenstein* di burch [57]), *Egersperch* di burch [58]), *Altmanstein* di burch und marcht [59]), *Holnstein* di purch [60]), *Viehusen* di purch [61]) und *Swainkendorf* der marcht [62]), und swaz zů den vorgenanten pûrgen, steten und mærchten gehôrt. Und sûln wir und unser erben den unsern, und unser vor genanter herre und vetter cheiser *Ludwig*, seinev chint *Ludwig* und *Stephan* und ir erben den iren tail inne haben mit alle dem, daz zů denselben vesten und gůten gehôrt an leuten, an gůten, an gerichten, dôrfern, weilern, walden, vôrsten, hôltzern, wazzern, vischrein, wiltpan, strazzen, gelaiten, chirchensætzen, manlehen, herscheften, und lantgerichten, und anders, swaz dazů gehôrt, besůchts und unbesůchts, erpawens und unerpawens, als ez von unsern vodern herchomen ist. Wir sûln auch leihen alle di lehen, di zů unserm tail gehôrent, also sûln si auch leihen alle di lehen, di zů irem tail gehôrent, und mit namen sûln wir leihen *Cholnberch* di

---

54) Kalmünz, Mkt., Ldg. Burglengenfeld.
55) Schmidmühlen, Mkt,, Ldg. Burglengenfeld.
56) Lutzmanstein, Mkt., Ldg. Parsberg.
57) Dachenstein, verfallenes Schloss nördlich von Riedenburg.
58) Eggersberg, Pfd. mit Schl., Ldg. Riedenburg.
59) Altmanstein, Mkt., Ldg. Riedenburg.
60) Holnstein, Pfd. mit Schl., Ldg. Beilngries. Siehe Mon. Boic. 36ª S. 636.
61) Viehausen, D., Ldg. Kelheim.
62) Schwandorf, Stadt im Landger. Burglengenfeld.

burch[63]), und als der strich get von *Cholnberch* gen *Wizzenburch*, und uf gen *Franchen* und gen *bôheimer* wald. So sûln si mit namen leihen alle di lehen, als der strich get von *Weizzenburch*[64]) uf gen dem gepirg, gen *Swaben* und gen *Obernbayern*, und di vesten und gût *Wazzertrûhendingen*, *Chrœvlsheim*[65]), *Hohenart*, *Lor*[66]), *Stopfenheim*[67]) und *Lerpavr*[68]) sûln wir vnd si mit einander eingewinnen und mit einander tailen, als vil wir ir gewinnen mûgen. Auch sûln wir und si di *Wachaw* in *Ôsterrich* und swaz dazû gehôrt, mit einander lôsen und gelich haben und niezzen. Wir sûln auch und unser erben unsern herren und vettern und sinen chinden *Ludwigen* und *Stephan* und iren erben mit leib und mit gût, mit gantzen triwen zûlegen und geholfen sein gen allermænichliche swi er genant sei, iedem man ze sinem recht, also sûln si uns hinwider tûn. Wir sûln auch unser herschaft, veste und gût nieman geben noch verchaufen, und swaz wir ir verchaufen mûzzen, di sûln wir in ze chaufen geben, und anders nieman. Daz sûln si uns herwider tûn. Wir sûln auch unser veste und gût, swie die genant sint, nicht versetzen dheinem chûng noch fûrsten, er sei pfaff oder lay, also sûln si auch tûn. Wir sûln auch unser herschaft, pûrg, stet und gût nieman leihen, versetzen und verwechseln mit geværd auf iren schaden. Dazselb sûln si uns herwider tûn. Und ob der herren dienstmanne, ritter oder chnecht, einer oder mer, die zû unsern landen gehôrent, von uns und von dem land cheren wolten, so sûln wir bedenthalb auf den oder

63) Colmberg, Bergschloss bei dem gleichnamigen Markte, Ldg. Leutershausen.
64) Weissenburg, Stadt und Ldg.-Sitz.
65) Crailsheim, Stadt im Königr. Würtemberg.
66) Altenlohr, zerstörte Burg im OA. Crailsheim.
67) Stopfenheim, Pfd., Ldg. Ellingen.
68) Lehrberg, Pfd., Ldg. Ansbach.

si einander geholfen sein als lang, untz daz wir ez dazů bringen, daz si bei der herschaft und bi dem land beleiben. Wir sůln auch ir diener, di in mit dem tail gevallen sint, oder in iren landen gesezzen sint, wider si nicht versprechen, noch si di unsern wider uns. Wir sůlen auch dèn ersten rômischen chůng welen für uns und für unsern tail. So sůln unsers lieben herren und vettern cheiser *Ludwigs* chint, *Ludwig* und *Stephan* oder ir erben den andern rômischen chůng welen, und also sol di wechslung der wal dez richs zwischen uns und unsern erben, und in und iren erben fürbaz ewichlich beleiben. Und swenne ez dazů chumt, daz wir den rômischen chung welen sůln, so sůln wir und unser erben unser vorgenanten vettern *Ludwig* und *Stephan*, und ir erben bewaren und besorgen gen dem rômischen chůng, als uns selben, daz in widervar umb lehen, umb satzung und umb ander recht, di si haben sůln von dem rich, und di zů irem land gehôrent, di unser baider vodern gehabt habnd, und an uns und an si braht habnd. Dazselb sůln si und ir erben uns und unsern erben herwider tůn, als offt di wal des richs an si chůmt. Und ob wir oder unser tail oder unser erben si oder ir erben irreten oder überfüren an der wal dez richs und si niht wolten lazzen welen, als si billich solten, als vor geschriben stet, so sůln wir, unser tail und unser erben di wal dez richs verlorn haben, und sol danne di wal dez richs an si und ir erben gevallen und ewichlich an in beleiben. Ze gelicher weize sol di wal dez richs an uns, unsern tail und unser erben gevallen und ewichlich an uns beleiben, ob si oder ir erben uns, unsern tail und unser erben irreten und überfüren an der wal, so wir welen solten. Und ob wir, unser tail oder unser erben ân erben vervaren, so sůln unser land, leut und herschaft und di wal dez richs auf si und ir erben gevallen und erben. Also sůln hinwider ir lant, leut, herschaft und di wal

des richs uf uns, unsern tail und unser erben gevallen und erben, ob si âne erben vervaren. Und swaz chrieg mizzhellung und auflæuf geschæhen zwischen herren, dienstmannen, rittern und chnechten, di in unsern landen beidenthalben gesezzen sint, darumb sûln unser vitztûm beidenthalben tæg gen einander sûchen auf ein recht uf siben man, und sol ieder vitztum von sinem untertan ein recht tûn also, daz der, hintz dem man chlagt, sol vier man haben und der chlager sol drey man haben, und swaz di siben ertailen uf ir ayde, daz sol darumb geschehen, als untzher sitlich und gewônlich ist gewesen zwischen dem obern und dem nidern land ze *Bayern* vor dem wald. Und swaz grozzer auflæuf geschæh, di di vitztûm nicht verrichten môchten, darumb sûln di herren selb tæg sûchen gen einander uf siben oder uf neun man, di si unter iren leuten bedenthalben dazû nemen, und di sûln ein recht darumb sprechen in der bescheidenheit, als vorgeschriben stet. Vnd swelher under den herren di vorgeschriben sache ûberfûr und dez nicht widertæt, swenn er dez ze red wûrd gesetzet darnach in einem manod, so sol dez herren lant und leut, der ûbervaren hat, dem andern, der ûbervaren ist, geholfen sein als lang, untz daz ufgericht und widertan wirt. Wir sûln auch unser tail und unser erben di lantgericht allev besitzen, di zû dem lantgericht gehôrent, daz von dem lantgraven vom *Leutenberg* gechauft wart, âne swaz zû den gûten gehôrt ze *Lengenuelt*, und zû dem tail, der nu zû *Mûnchen* gelegt ist, daz sûln unser herre und vetter, der cheiser, seinev chint *Ludwig* und *Stephan* und ir erben selb richten, und di lantgericht und alle ander gericht selb in irem tail besitzen und richten oder ir amptleut. Si sûln auch alle die lantgericht besitzen, di zû der grafschaft ze *Hirsperch* gehôrent, und damit sûln wir, unser tail und unser erben nichts ze schaffen haben, doch sûln wir, unser tail und unser erben allev ander gericht in unserm

tail richten, oder unser amptleut. Wir sûln auch und unser tail und unser erben in unsern tail lôsen, swaz darinne versetzet oder verchummert ist, also sûln unser herr und vetter der cheiser, sinev chint *Ludwig* und *Stephan* und ir erben tûn in irem tail. Wir sûln auch, unser tail und unser erben in unserm tail gelten graven, freyen, dienstmannen, rittern, chnechten, burgern, richen und armen allez, daz man in gelten sol, untz uf diesen heutigen tag gar und gæntzlich, als ir brief sagent. Also sûln unser herre und vetter der cheiser, seinev chint *Ludwig* und *Stephan* und ir erben tûn in irem tail. Auch sûln unser herre und vetter der cheiser, sinev chint *Ludwig* und *Stephan* und ir erben gelten gen *Auspurch*, gen *Ulme* und in daz *nider lant* ze *Bayern*, und damit sûln wir, unser tail und unser erben nichts ze schaffen haben. Ist auch, daz unser oft genanter herre und vetter der cheiser ander erben gewinnet, mit den sûln wir, unser tail und unser erben leben und gen in in den taidingen, geding, gelûbden und ordenung sein in aller weize, als gen unsern oft genanten vettern dem cheiser und sinen chinden *Ludwigen und Stephan* und iren erben, und si alsam herwider gen uns, unsern tail und unsern erben. Und daz wir, unser tail und unser erben die vor geschriben tailung und taiding in allen iren stukchen, artikeln und pûnden stæt und gantz haben und halten, daz haben wir gehaizzen und gelobt bei unsern triwen, und leiplich ze den heŷligen gesworn. Und ob wir, unser tail oder unser er n daz überfüren, so sûln unser land und leut unserm rren und vettern dem cheiser, sinen chinden *Ludwig* und *Stephan* und iren erben warten, gehorsam l b lfen sein alslang, untz daz widertan wirt, daz ûl en ist. Alsam sol uns auch geschehen, ob si û n. Und dez sûln auch land und leut hal n sweren ze den heiligen. Und darûber ze ur id g n r sen brief mit unsern insigeln v s den

getzeugen, di hernach geschriben stent: der wolgeborn herre hertzog Polk von *Polan*, Ludwig hertzog von *Tek*, graf Gerloch von *Nazzaw*, unser ôheim, graf Berchtolt von *Grayspach* von Marsteten, genant von Neyffen, unser Swager, Marquart von *Seuelt*, Heinrich von *Eysoltzried*, Heinrich von *Ettenstat*, Heinrich von der Wizen ritter, *Heinrich* probst von *Ilnmônster*, Johan *Sax* guster ze *Spalt*, *Heinrich* chorherre ze *Ilnmônster*, unser schreiber, *Merbot* schreiber, Albrecht *Snelstorfer*, chirchherre ze *Pûch*, und Symon *Nôderndorfer* schreiber, und ander genûg. Daz ist geschehen und der brief ist geben ze Pauie an dem freitag vor Oswaldi, do man zalt von Christs geburt drevzehen hundert iar, darnach in dem neun und zwaintzigstem iar.*)

---

278. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich verbinden sich mit Kaiser Ludwig gegen die Stadt Regensburg zur Wahrung der Rechte, welche sie daselbst haben.

Landshut am 8. März 1330.

Wir *Heinrich, Ott* vnd *Heinrich* von gots genaden pfallentzgraven ze *Reyn* vnd hertzogen in *Bayern* veriehen offenbar an dem brief vnd tvn chvnt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, wan der rat vnd di gemain der stat ze *Regenspurch* vns vnseriv recht, di wir in derselben stat von vnsrer herschaft wegen vnsers landes ze *Bayern* haben sûllen, an manigen sachen vorgehabt habent, genydert vnd empfremt vnd vnserm genædigem herren hern *Ludwigen* dem hochgeborn rômischem chaiser dazselb an seinen rechten, di zv dem reiche gehôrem vnd zv seiner herschaft des landes ze *Bayern* auch

---

*) Die Sekrete des Pfalzgrafen Rudolf und des Grafen von Nassau hängen an.

Abdruck in Aettenkhover. Nr. XXX.

Der Gegenbrief K. Ludwigs ist u. a. gedruckt in dem: Zusammentrag der wichtigsten Urkunden etc. I. p. 23, Nr. 7.

habent getan, haben wir vns ainmv̊tichlich vnd triwlich zv̊ demselben vnserm herren verbunden also, daz wir wider arm vnd reich derselben stat mit land vnd lævten vngeværlich als wir beste mv̊gen, demselben vnserm obengenanten herren geholfen sůllen sein vnd er vns ze geleicher weis herwider alslang, vntz wir es darzv̊ bringen, daz si vns bedenthalben vnserev recht widervaren lazzen, vnd ir ze nvtz vnd ze gewer chomen. Auch sůllen wir an den egenanten vnsern herrn den chayser noch er an vns mit denselben purgern vnd der stat ze *Regenspurch* dehainen fried, satz, tayding noch richtigvng niht vodern noch nemen ayner an den andern. Wær auch, daz es darzv̊ chæm, daz diselben purger von *Regenspurch* vns bedenthalben pezzerung tæten mit gv̊t oder mit andern sachen darvmb, daz si vns ze baiderseit vnserev recht vorgehabt habent, daz sol vnser oben genanter herre vnd wir geleich mit einander haben vnd tailen also, daz ez vns alles halbes gevallen sol vnd vnserm egenanten herren der ander halb tail. Wær auch, daz iemant der stat vnd den purgern ze *Regenspurch* ze dienst vnd ze hvlf wurd oder chæm wider vnsern oben genanten herren vnd wider vns, di demselben vnserm herren, dem reich, sinem land ze *Bayern* oder vnserm land zv̊gehorten, diselben, swer di sint, edel oder vnedel, hoh oder nyder, swi si genant sint, sůllen ewichlich mit ir leib vnd gůt in des oben genanten vnsers herren des chaisers, des reiches vnd vnser æht sein vnd sůllen si verderben ewichlich an ir leib vnd gv̊t. Vnd darv̊ber ze einem vrchv̊nd geben wir den brief versigelten mit vnsern insigeln. Der ist geben ze Lantzhůt, da von Christes gebv̊rtt waren drevtzehen hvndert iar, darnach in dem dreizzigistem iar, des pfintztags vor dem svntag oculi in der vasten.*)

*) Zwei der Reitersiegel sind ziemlich gut erhalten, das des Herzogs Otto nur mehr zur Hälfte vorhanden.

279. Herzog Heinrich der ältere verbindet sich mit Kaiser Ludwig zu gegenseitiger Hilfe.

Augsburg am 20. März 1330.

Wir *Heinrich* der elter von gots genaden pfallentzgraf ze Rein und hertzog in Bayeren veriehen und tůn chunt allen den, di diesen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit verdahtem můt und gůten willen zů unserm genædigem herren, hern *Ludweigen*, dem hochgeborn rômischen chaiser uns verpunden haben an aydes stat mit unsern triwen, und verpinden auch uns mit disem brief also, daz wir im und seinen erben ewichlich gen allermænchlich, gaistlichen und werltlichen, swi di genant sint, mit land und laůten, und mit aller unser maht geholfen sůllen sein und zůlegen ungeværlich, als verre wir chůnnen und můgen. Also sol er und sein erben auch uns und unsern erben ze geleicher weis herwider geholfen sein. Wir nemen aber aus den půnden unsern gaistlichen vater, hern *Johansen* den pabst von Rom also, daz wir uns in den sachen, di unser oben genanter herre der chaiser gen im ze handeln hat, wol můgen halden, als sich der merer tail der churfůrsten des Reichs in denselben sachen haldent, doch also, daz es unserm oben genanten herrem dem chaiser und seinen erben an der obgeschriben půntnůzz und hilff, di wir gen einander getan haben, niht schaden sol. Und dazů nemen wir auch aus an den oben verschriben půnden unsern lieben herren und sweher hern *Johansen* den chůnich von *Behaim* und seineu chint, und unsern herren und swager hern *Paldweinen* den ertzbischof ze *Trier*, daz wir wider di unserm egenanten herren dem chaiser und seinen erben nihts gepunden sein. Und darůber ze urchůnde geben wir in den brief versigelten mit unserm insigel. Der ist geben ze Auspurch, do von Christs gepůrtt waren dreutzehen hundert iar darnach in dem dreizzigistem iar, des ertags nach dem suntag Letare in der vasten.*)

*) Das Sekret hängt an. — Abdruck in: Oefele II, 152.

280. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich geloben die ihnen von Kaiser Ludwig (Augsburg 20. März 1330) versetzte Stadt Lauingen der Verschreibung gemäss inne zu haben.

Augsburg, 20. März 1330.

Wir *Heinrich, Ott* vnd *Heinrich* von gots gnaden pfallentzgrauen ze *Rein* vnd hertzogen in *Beyeren* veriehen vnt tůn chůnt allen den, die disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz vnser genædiger herr her Ludowick, der hohgeborn rômisch cheiser, die stat *Lawgingen*, die herschaft vnd gůlt, die dar zů gehôrt, vns ein geantwůrt vnd gesetzt hat in aller der weis, als hernach an disem brief stet geschriben.

Wir *Ludowig* von gots genaden romischer cheiser, zů allen ziten merer des reichs veriehen offenlich an disem brief allen den, die in sehent, hôrent oder lesent. Wan wir vnsern lieben vettern vnd fursten *Heinrich, Otten* vnd *Heinrichen* pfallentzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beyeren schuldick sein zwaintz tausend mark silbers regenspurger gewihtes vmb den dienst, den si vns vnd dem reich an dem streit ze *Muldorf* gen vnsern oheim von *Ôsterich* triwlich taten vnd auch für den schaden, den si an dem selben streyt bei vns namen vnd enpfingen, da für wir in verschriben heten *Weizzenbûrg* die stat, den *Newenmargt* vnd die Juden ze *Regenspûrch*, der pfant wir eins an daz ander niht lôsen solten, als si des ein gůt hantuest von vns heten, vnd wan si vns an den selben sachen vnd auch an dem *Newenmargt* gæntzlich entwichen sint, haben wir in für zwelf tausend mark silbers ein geantwůrt vnd gesetzt die stat *Weizzenbûrch* vnd die Juden ze *Regenspûrch*, als si des ein besunder hantuest von vns habent. Noch beleib wir in schuldick acht tautent mark silbers lôtiges regenspurger gewihtes, vnd für die selben acht tausent marck silbers haben wir in, iren hawsfrawen vnd iren erben eingeantwůrt vnd gesetzt in pfandes weis vnser stat *Lawgingen*

also, daz si die selben stat inn haben sůllen vnd niezzen mit gerihten, stewern, zollen, vogteyen, geleyten, ampten, lehenscheften, geistlichen vnd wertlichen lawten vnd gůten, Christen vnd Jůden vnd gemainlich mit allen eren, rehten, herscheften, nůtzen vnd gůlten, die dar zů gehörent, besucht vnd vnbesucht, als wir si inn haben gehabt, mit gewonheiten vnd rehten gæntzlich an abslack alslang, vntz wir oder vnser erben die selben stat, herschaft vnd gůlt, als vor verschriben ist, von den vorgenanten vnsern vettern, iren hawsfrawen vnd iren erben vmb die obgenanten acht tausend marck lotiges silbers wider ledigen vnd losen an alle ir widerrede, swenn wir die [1]) tůn wellen oder můgen. Swaz auch wir vor besunderlich von der ob genanten stat, herschaft, gůt vnd gůlt versetzt haben, daz sůllen si stæt halden, doch můgen si ez ledigen vnd losen vnd in ir gewalt bringen, vnd swaz des ist, daz niht ze abslag stet, daz si ledigent vnd lősent, vnd vnser hantuest vnd brief vns ledigent von den, den ez stet, oder des si vns reht vnd redelich beweisent, daz sullen si, swaz des ist oder wirt, zů den obgenanten acht tausent marck silbers auf der obgenanten stat, herschaft vnd gůlt haben. Swaz aber des ist, daz si losent, daz ze abslag stet, vmb swaz si daz losent, daz sullen si niht zů den acht tausend marcken slahen, vnd swaz der gůlt wirt, die si also ledigent, oder di sust von abslag ledig wirt, die sullen si inn haben vnd niezzen in allen den rehten, als div gůt, gůlt vnd herschaft, die wir in ietzů einantwůrten. Vnd dar vber ze vrchund geben wir in disen brief mit vnserm cheiserlichen insigel versigelten, der geben ist zů Auspůrch des eritages nach dem sůntag, so man singet letare (20. März), do man zalt von Christes gebůrt driutzehen hundert iare, dar nach in dem dreizzigstem

1) Der Schreiber hatte wahrscheinlich „Wiederlosung“ im Sinne.

iare, in dem sehtzehendem iare vnsers reichs vnd in dem dritten des cheisertůms.

Vnd daz wir die obgenanten stat, herschaft vnd gůlt nit anders inn haben sullen noch niezzen, dann vnsers obgenanten herren hern *Ludowiges* des romischen cheisers hantuest sagt, die wir inn haben vnd die wir im vnd seinen erben oben zů einer gedenknůzz haben verschriben in dem brief von wort ze wort. Dar vber geben wir in disem brief zů einem vrchůnd versigelten mit vnsern insigeln. Der geben ist zů Auspůrch des iares vnd des tages als oben von vnsers herren des cheisers wegen ist verschriben. *)

---

281. Kaiser Ludwig errichtet einen Landfrieden in Schwaben und in Oberbayern.

Augsburg am 4. Oktober 1330.

Wir *Ludewig* von gotes gnaden rômscher chayser, ze allen zeiten merer des riches, tven chunt allen den, den diser brief gezaiget wirt, vnd die in sehent, hôrent oder lesent, da wir ietzvnd ze *Augspurch* gewesen sien, daz wir da mit den herren, die her nach geschriben stand, daz ist mit byschof *Fridrichen* von *Augspurch* vnd mit den edelen leuten grafen *Ludewigen* von *Ôtingen*, grafen *Berhtolden* von *Grayspach* vnd von *Marsteten*, genant von *Neyffen*, mit graffen *Ludewigen* von *Ôtingen* dem ivngeren vnd mit grafen *Fridrichen* sinem brůder, mit grafen *Hainrich* von *Werdenberch*, landvogt in *Oberen Swaben*, vnd grafen *Rôdolfen* sinem bruder, vnd mit *Peter* von *Hohenegg*, lantvogt ze *Augspvrch*, mit den zwaien von *Myndelberch*, dem alten vnd dem ivngen,

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Sekret des Herzog Otto und das Reitersiegel des Herzog Heinrich d. j. sind gut erhalten.
Abdruck in: Oefele II, 153.

vnd mit den *Frœzzen*, dem alten vnd den ivngen, mit *Bertholden* dem trvchsæzzen von *Kullental*, mit *Hainrich* von *Gvmppenberg*, vnserm vitztvm in *Oberen Beyeren*, vnd mit den steten, di her nach geschriben stand, daz ist *Augspurch*, *Lantsperg*, *Schongawe*, *Fvzzen*, *Beurrvn*, *Mœmmingen*, *Byberach*, *Vlme*, *Laugingen*, *Dilingen*, *Nôrdlingen*, *Werde* vnd darzv̊ alle vnser dienstleut ze *Beyeren* vnd auch vnser stet ze *Beyeren*: *Mvnchen*, *Ingolstat* vnd *Wilhayn*. Mit den vorgenanten herren vnd steten allen sien wir vber ain chomen vnd haben geschaffet durch fride vnd durch gnade richer vnd armer, edeler vnd vnedeler, die in dem chrays gesezzen sint vnd darzv̊ gehôrent, als da vor benent ist, ze *Swaben* vnd ze *Beyeren*, hand alle gemainlichen zv̊ an ander ainen rehten vnd getriwen lant frit gesworen, daz si an ander dar zv̊ sulen geholfen sin ane alle geværd, so si best mvgen, vmb alle sache, die si vnd daz lande an gat, ez sien herren, stet, gotzheuser oder chlôster, die in dem chrais gesezzen sint, als diser frid benent vnd gesworen ist. Swer den iht tæt an iren gûten, an iren leuten oder an in selben mit raube, mit prande, mit stelen, mit vnrehten zôllen, mit fridschæzzen, oder ob ainer von dem andern niht rehtes nemen wôlt, oder mit swelhen sachen iement dem anderen ane reht gewalt oder vnreht tæt, dez habent die vorgenanten herren vnd stet ze den hayligen gesworen, daz si an ander dar zv̊ geholfen svlen sin, so si beste mvgent, ane geværd, daz es wider tan werde, vnd daz si vnd daz land dez vberhebt werden. Vnd wær daz es darzv̊ chôm, daz ain vflauf geschæhe in dem chrayz, als diser lantfrid gemachet vnd gesworen is, so svlen herren vnd stet, die den lantfrit gesworen hand, ze sæmen chomen ane alles ver ziehen vnd svlen die nevn man, die svnderlich darzv̊ genomen sint vnd her nach an disem brief mit namen benent sint, oder der meror tail vnder in dar vber sitzen vnd svlen vf ir ayde ver hôren den gebresten,

der den lantfrit an gat, vnd dar vmbe si zesæmen sint chomen. Vnd gat der schad ainen herren oder mer an, oder gat er ain stat oder mer an, oder gotzhevser oder chlôster, die zv̊ disem lantfrit gehorent, daz sulen die selben nevn verhôren vnd sulen sehen, waz dem lantfrit nv̊tz vnd gv̊t dar vmb an ze grifen si. Vnd swaz si oder der meror tayl vnder in dar vmbe vber ain choment, vnd an swelhie stet si dvnchet, da ez aller not dvrftigost si, da sulen sis an grifen vnd svlen darzv̊ alle herren vnd stet, die disen lantfrit gesworen hand, an ander geholfen sin vf den ayt, den si gesworen hand, als verr in lib vnd gv̊t geraichen mach, ane geværd, ez si mit vz zogen, mit besitzen, mit pawen oder mit anderen dingen, daz die nevn oder den meroren tayl vnder in dvnchet, daz ez dem lantfrit nvtzlich vnd notdvrft si, vnd auch dar nach vnd ez denne ie dem herren vnd ie der stat gelegen ist, die svlen auch darzv̊ tvn nach ir mvgen ane alle geværd, als verre in lib vnd gv̊t geraichet. Si hand auch gesworen, ob ain herre oder ain stat oder ain gotzhus oder ain chloster oder iement, der zv̊ disem frid gehôrt, beraubet wurde oder anders beschadeget wurde an lib oder an gût, von swelhen sachen daz wær, vf wasser oder vf lande, swer daz tv̊t, daz der niendert frid sol haben, vnd svlen die næhsten herren vnde stet, da derselb schaden geschehen ist, dar zv̊ ylen ze rossen vnd ze fv̊ssen vnd dem ravber vnd dem ravb nach zogen vnd sulen schaffen, daz es wider tan werde, ob si mvgent. Wurde in aber daz ze starch, so sulen in alle die geholfen sin, die disen lantfrit hant gesworen, herren vnd stet. Vnd swer den, der den selben schaden getan hat, mit wissent huset oder hofet, der sol in den schulden sin, da der inne ist, der den schaden getan hat. Vnd in swelhes geriht er chvmpt, chvmt denn der, den er beschadeget hat, oder sin boten nach im vnd geindert den herren oder die stat, in der geriht

er begriffen wirt, mit im selben oder mit briefen, daz er in beschadget hat, so sol man im vnverzogenlich hintz sinem lib vnd hintz sinem gv̊t rihten. Ez sol auch niement in disem lantfrit den anderen pfenden, er bechlage in denne vor vmbe sinen rihter, vnd daz im der niht rihten wo̊lt, swenne er denne dar nach pfenden wil, so sol er pfenden in daz næhst geriht, vnd sol div pfand dar inne lazzen stan vf ain reht. Und swer anders pfendet, denne als hie vor geschriben ist, daz sol man han fvr ainen offen ravb. Ez ist auch getædinget, daz ie der herre vnd dienstman, die diesen frid gesworen hand, sulen nennen vnd geschriben geben ir dienær, da fvr si sprechen wellent, vnd swelhie die sint, da niment fvr sprechen wil, vnd niemens knehte haizzent, die sol man han fvr schædlich lævt vnd sol die niement husen noch hofen weder herren noch stet, vnd swa man si ergrifet, da sol man vber si rihten vnverzogenlich, als vber schædlich levt. Wær auch, daz iement mit dem rehten verderbet wurde, woelt iemen dar vmbe vientschaft tragen, den man daz bewæren mach, der sol sin in allen den schulden, da der inne waz, der mit dem rehten verderbet ist. Vnd hand herren vnd stet, die disen lantfrit gesworen hant, in den ayt genomen, daz si an ander svlen geholfen sin, als verre in lib vnd gv̊t gereichet ane geværd, daz si diser vintschaft ab chomen. Ez ist auch getædinget vnd wellen, daz ieglich stat, die diesen lantfrit gesworen hat, dietz fridbriefes ain abgeschrift mit ir haym fv̊ren sol, vnd sol ieglich stat herren vnd edellevt, die ir gesezzen sint, zv̊ ir besenden, vnd sol ervaren hie zwischen vnd sant Martins tag, der nv schierst chvmpt, ob si in disem lantfrit vnd in disen bv̊nden sin wellen oder niht. Vnd swer dar inne sin wil, der sol in sweren vor dem lantvogt, in dez geriht er sitzet, vnd vor der burgær zwaien oder ainem, die der nevner sint, die her nach sunderlich benent sint, vnd sol vor den sweren

disen lantfrit in aller der wis vnd in allen den bvnden ze halten, als diser brief sæt, von wort ze worte vnd sol dez sinen offenen brief geben. So wellen wir, daz vnser dienstlevt vnd vnser stet ze *Beyern*, die vnseren vorgenanten vitztvm *Hainrich* von *Gvmppenberg* dvnchet, daz si im hilfelich vnd nvtzlich sien, disen lantfrit ze schirmen, vor im sweren, die noch niht gesworen hand, disen lantfrit ze schirmen vnd darzů geholfen sin mit allen den bvnden, als an disem brief ist geschriben. Vnd swer aber in disem lantfrit niht sin wôlt, so ez die stet ervarent, als da vor geschriben stat, den sol diser lantfrit niht schirmen, vnd swaz dem geschiht von den, die disen lantfrit gesworen hand, dar vber sol chein bezzervnge noch chain bůzze hôren. Vnd sulen herren vnd stet, die diesen lantfrit gesworen hand, ze sæmen chomen vnd svlen ze rat werden vf den ayt, den si gesworen hand, waz si darzů tůn, vnd wie si daz verchomen, daz das land niht schaden nem. So sint daz die nevn man, die vber disen lantfrit gegeben vnd genomen sint. Daz ist grafe *Berhtolt* von *Grayspach* vnd von *Mavrsteten*, genant von *Neyffen*, grafe *Ludewig* von Ôtingen der ivnger, oder grafe *Fridrich* sin brůder, swelher denne vnder in bi dem land ist, her *Berhtolt* der alt trvchsæzze von *Kvllental* vnd herre *Vlrich* der *Fravzze*. Vnde wær, daz der von *Neyffen* bi dem lande niht gesin môht, so svlen die drie sinen als schidlichen an sin stat zů in nemen. So sol man von den steten darzů geben zwen von *Augspvrch* vz dem rat, swelhe denne die ratgeben dar zů gehent vnd vz dem rat ze *Vlme* sinen, vnd von *Hiberach* den sunnen oder auch sinen vz dem rat, vnd von *Memmingen* sinen vz dem rat, vnd swenne die selben nevn oder der merer tail vnder in ze sunnen chumend, swez da der merer tail vber sin chvmpt, daz disem lantfrit nvtz vnd gůt ist, daz sol der sunder tayl volgen, vnd svlen darzů alle herren vnd stet, die disem lantfrit ge-

sworen band oder die in noch swerent geholfen sin, mit lib vnd mit gvt, so si best mvgen ane geværd. Man sol auch wissen, daz diser frid vnd dise bvnde weren svlen vnd stæt beliben svlen hie zwischen vnd sant Georien tag, der nv schierst chvmpt, vnd von dem selben sant Georien tag ein gantzes iar. Vnd ze ainer gewizzer sicherheit vnd waren vrchvnde dez vorgeschriben lantfrides vnd der vorgeschriben sache aller geben wir rômischer kayser *Ludewig* disen brief versigelt vnd gevestent mit vnserem chayserlichen insigel. Der brief ist gegeben ze Augspurch an dem næhsten donerstag nach sant Michels tag in dem iar, da man zalt von Christes gebvrt dreitzehen hvndert iar vnd in dem drizigosten iar, in dem sehtzehenden iar vnsers riches vnd in dem dritten des Chaysertvms.*)

---

282. Die Herzoge Ott und Heinrich der jüngere verbinden sich mit Kaiser Ludwig gegen männiglich, besonders wider Herzog Heinrich den älteren.

Burglengenfeld am 29. Juni 1331.

Wir *Ott* vnd *Heinreich* der *iung* von gotes genaden pfallentz grauen ze *Rein* vnd hertzogen in *Baiern* veriehen offenbar an disem brief vnd tûn chvnt allen den, di in an hôrent oder sehent lesen, daz wir vns mit sampt vnsern erben, die wir ietzv haben oder noch gewinnen, vnd mit allen vnsern frevnten mit gûten triwen ewichleich verbunden haben vnd verbinden mit disem brief zv vnsern lieben herren vnd vettern herm *Ludweigen*,

---

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das an grünen und rothen Seidenfäden hängende Siegel ist ziemlich gut.

dem hohgeborn rômischem chayser, ze allen zeiten merer dez reiches vnd zv̊ seinen erben, die er itzv̊ hat oder noch gewinnet wider allermânnichleich, swie di genant sint, die in vnrecht wolden tûn an leib, an eren oder an gût, vnd besunders wider vnsern vettern vnd bruder hertzog *Heinrich* in *Baiern*, den *eltern*, vnd sein frevnd, helfer vnd dienâr, daz in ir pfantschaft, di zv̊ irem land gehôret, von im wider ledich werde gar vnd gântzleich. Si sûllen vns auch beholffen sein, daz vns vnd vnserm land wider werd, daz an den gemerchen gen irem land davon gebrochen vnd genomen ist, oder swie vns dar an v̊bervarn ist. Vnd daz selben sûlen wir in her wider tûn in gleicher weis, als si vns, als wir aller diser gagenwurtiger verbûntnûzz auch ir brief dar v̊ber haben. Vnd dar v̊ber ze vrchvnde geben wir in disen brief versigelten mit vnsern insigeln. Der gegeben ist ze Lengvelt an sand Peters vnd sand Pauls tag der zwelfboten, da man zalt von Christes gepûrt drevtzehen hundert iar dar nach in dem ainen vnd dreizzigistem iar.*)

---

283. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich anerkennen die vom Kaiser Ludwig und König Johann zwischen ihnen gemachte Taidigung.

Regensburg am 6. August 1331.

Wir *Heinrich* der *elter*, *Otte* und *Heinrich* der *iunge* von gotes gnaden pfallentzgrafen bi *Ryn* und hertzogen in *Beyrn*, veriehen offenlichen an disem brief und tûn chunt allen den, di in ansehent oder horent lesen. Als

---

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.

Das Sekret des Herzog Otto und das Reitersiegel des Herzog Heinrich, beide gut erhalten, hängen an.

Abdruck in: Oefele II, 155; Fischer Geschichte des Despot. S. 131.

wir dem durchlůhtigem fursten und unserm genedigen herren cheyser *Ludwigen* von Rome, und dem hohgebornen fůrsten *Johansen* kůnig ze *Beheim* und ze *Polan* vollen gewalt gegeben haben, ein gantz rihtigunge und ein taylunge zwischen unser ze machen und ze tůnde unsers landes, lůt, vest, bůrg, stet, mærcht, dǒrffer, gůlt und swaz darzu gehǒrt, haben si zwischen uns beret, gemachet und gesetzet, als hienach geschriben stat. Ze dem ersten habent si beret, daz diu herreschaft ze *Bayrn* ungeteilt beliben sol, und swelher der eltest ist under uns, oder hernach under unserm geslehte der eltist wirt, der sol die grafschefte lihen, die von der herreschaft lehen sind, und sůllen doch alle gelich herren sin. Ez sol ǒch unser ieglicher lihen, swaz in dem tayl lit, der im gevellet, ez sint gotsgaben oder lehen, oder swas es si. Ez sol ǒch diu herreschaft ze *Regenspurg* ungeteilt beliben, aber diu gult und nůtze, die wir da haben von der herreschaft, sůllen vallen in den teyl vor dem walde, da *Kambe* und *Landawe* inne lit. Si habent ǒch gesetzet, gemachet und beret, swelher under uns dryn verfůr an libserben, oder niht enwer, so sol desselben tayl erben uf di andern zwen und ir erben. Wer ǒch, daz er erben gewinne, wanne di abegiengen oder nicht enwern, so sol aber sin tayl erben uf die andern und ir erben. Dazselbe sol ǒch sin, wer daz unser zwen ane erben verfuren und nicht enwern, so sůllen unser baider tayl erben uf den aẏnen und sin erben. Und gemainlich habent si gesprochen, welhes tayl erblos werde, wanne oder wie dich daz geschehe, daz sulle erben uf di andern und ir erben. Und daz hat uns gelobt und geheizzen ze bestetigen und ze vermachent, der vorgenant unser herre cheyser *Ludwig* von sinem cheyserlichem gewalt mit sinen offenen briefn. Wer ǒch daz unser dheiner verkǒffen wolte, der sol di andern zwen oder aynen daz anbieten, und sůllen die oder der daz kǒffen von ime in zwain monaden umb

alsvil, als er sin anderswo anwerden moht. Und teten si oder er des niht, so mag er darnach sin gut verköffen, wem er wil. Dazselbe ist öch, ob zwen under uns verchöffen wolten, die sullen es dem dritten anbieten, und sol es der von in köfen in zwain monaden, als vor beschriben ist. Tet er dez nicht, so mûgen si darnach ir gût verköfen, wem si wellent. Wer öch, daz unser dheiner versetzen wolt uswendig landes, die satzunge sol er den andern, oder der andern einen anbieten, oder wolten unser zwen versetzen, die sullen es dem dritten anbieten und sol es der oder die von ine verphenden in zwain monaden. Teten si des nicht, so mag der oder die, di da setzen wellent, ir gut darnach setzen, wem si wellent. Dezselben ze gelicher wise sûlen öch unser erben gebunden sin gen einander ewiclich. Waz wir öch gmainclich alle drey oder unser vordern versetzet habent, oder swas wir unverscheidenlich schulde gemachet haben, da wir mit einander brief umbe gegeben haben, oder gelûbde umbe getan haben, der schulde sol unser ieglicher sin dritail gelten, und der satzunge sin dritail lôsen. Hat aber unser dheiner iemand sunder icht gelobt, oder ist er iemand icht schuldig, besunder, daz sol er ain gelten, oder hat er sunder iemand icht versetzet, daz sol öch eyn lôsen, in swelhen tayl diu satzunge geualle. Ez sol öch unser ieglicher von sinem dritteil der schuld, diu in angeziuhet, lôsen, von erst in sinem tayl, was dâ versetzet ist. Wirt er darnach icht mer schuldig, daz sol er gelten den nehsten geltern, di an in stozzend. Si habent öch gesprochen und geret, daz alle ansprache, vordrunge, bûntnûzze und brief, die wir gen einander haben, oder die wir an einander getan haben uns uf disen hiutigen tag, umb welherlei sache daz si, gentzlich abe und tot sin, und sol ayner hintz dem andern hinnanfûr, daruber niht mer ze sprechen, ze vordern, noch ze tûn haben, und swas unser ieglicher des landes genoszen hat untz

uf disen tag, daz sol ǒch alles absin, und sol unser ayner dem andern darumb nichtz schuldig sin. Swas ǒch herren, dyenstlůt, ritter, knehte, stet, bůrg, veste, lůt, edeler oder vnedeler iederman under uns angevallen, die sullen aller ir gelůbde und bůntnuzze ledig sin und los von den andern, und sullen och dem danne warten und dienen, in des tayl si gevallen sind. Swaz wir ǒch phantschaft von dem rich haben, die sůllen wir ǒch gelich mit einander taylen. Wir sůllen die *Wachowe* und swaz wir da haben, ungeteilt lazzen, und sol unser ieglicher sinen driteil davon haben, und sullen daz teilen mit den vassen oder swie wir wellen. Swaz si uns ǒch heizzent tůn der frowen von *Ungern*, und swaz si uns der heizzent geben, des sol si unser ieglicher sines dritteyls rihten mit barschaft oder mit satzunge in dem zil, als di brief sagent, da si di teylung anverschriben habent, und wie die stand, also sullen wir es ǒch halten. Si habent in ǒch den gewalt behalten, ob si aynen tayl gegen dem andern so vast uberteilten an der gůlt, daz er beszerung bedǒrfte, daz si danne zwischent hie und sunnetages, der schierst kumpt, und dann an uber vierzehen tag, denselben tayl mit gůlten, urbarn und gerichten ane vesten gebeszern můgen, wie si zitlich dunchet. Wer ǒch daz kain zwiuel oder stoz ufstůnde under uns an den obgenanten stůcken und artickeln, so habent si in den gewalt ǒch behalten, daz si daz lůtern und usrihten sullen und můgen, wenne und wie dick daz geschiht, nah ire bescheidenheit, wie si dann zitlich und billich dunchet. Ez sol ǒch unser ieglicher verzihen uf des andern diener, und sol in sin hulde geben umb alle sache, die sich hizher verlǒfen habent, si gevallen in mit dem teyl an oder einen andern. Dise vorgeschriben dinge geloben wir alle und ieglicher besunder stet und unzerbrochen ze behalten und ǒch ze volfůren bi gůten triwen an alle geverde, und haben ǒch dez alle dry an den heiligen gesworn. Und dez

ze urchůnde und ze steter sicherheit haben wir unsere insigel an disen brief gehenchet, der geben ist ze Regenspurch an sant Syxten tag, da man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem aynen und drezzigestim iar.*)

---

284. Die Herzoge Heinrich, Ott und Heinrich geloben, die Besserung ihrer Theile anzuerkennen, welche Kaiser Ludwig und König Johann von Böhmen machen werden.

Regensburg am 7. August 1331.

Wir *Hainreich* der elter, *Ott* und *Hainreich* der iůnger, pfallentzgraven bei *Reyn* und hertzogen in *Beyern* veriehen und tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder hœrent lesen, daz unser lieber genædiger herre cheiser *Ludweig* von Rom, und der hochgeborn fůrst *Johanns* von gottez genaden chůnick ze *Beheim* und *Bolan*, an di wir unser tailung gesetzet heten und auch haben, in den gewalt genomen habent und auch nement mit disem gegenwurtigen brief, mit unserm guten gunst und willen, ob daz wær, daz ein teyl fůr den andern so vast verteylt wůrde oder wær, ez wær an vesten oder an gůlte oder an weu daz wær, daz si dann biz sunnitag, der nu schirst chumpt, und von dann über vier wochen, denselben oder dieselben teyl gebezzern, gemern und geleichen můgen mit vesten, gerihten, urbarn oder gůlten, und swie si dann zeitlich dunckhet, und swaz si uns baide haizzent tůn, daz sůllen wir dann stæt haben und halten. Und daz haben wir gelobt bei unsern triwen. Und dez zů ainem urchund geben wir disen brief mit unsern insigeln versigelten, der geben ist ze Regenspurckh

---

*) Die gut erhaltenen Siegel der beiden Heinriche hängen an, das Otto's fehlt.

an dem mitwochen vor Laurentii, do man zalt v Christes gebûrt dreuzehen hundert iar, darnach in d ain und dreizzigistem iar.*)

---

285. Herzog Heinrich der jüngere bestätiget die dem La Niederbayern von den Herzogen Otto und Stephan gegeb Handfeste.

Dekkendorf am 6. Dezember 1331.

Wir *Heinreich* der iung von gotes genaden pfalle graf ze *Reyn* vnd hertzog in *Bayern*, veriehen vnd t chvnt allen den, die disen brief ansehent oder hô lesen, daz wir durch gerechtichait vnd durch vnse vorvordern vnd vnser selbes hail vnd sælde an geseb vnd erchant haben vnd auch bedenchen vnd erchenn mit disem brief die genade vnd recht, di vnser liel herr vnd vater chvnich *Ott* von *Vngern* vnd vnser liel vetter her *Stephan* pfallentz graf ze *Reyn* vnd hertz in *Bayern*, den got genade, pischofen, prelâten, chloste vnd andern gaistleichen vnd werltleichen, pfaffen, grâv freyen, dienstlaûten, rittern, chnechten, steten. mârcht purgern vnd gemainleich land vnd laûten, armen v reichen, an der grozzen hantvest vmb den chauf gericht vnd vmb daz abnemen der viechstewer em gegeben vnd bestâtigt habent. Vnd seint daz wir ze vnsern iaren vnd zv vnserm tail landes chomen sein, v si vns ze vnserer grozzen notdôrft mit einer vichstev bedaht vnd gedient habent, chreftigen, vernewen vnd stâtig wir in mit disem brief allev die recht, pûnde vnd artik

---

*) Die zwei anhängenden Reitersiegel sind sehr st beschädigt, das Heinrichs d. j. fehlt ganz.

Oefele II, 156, jedoch mit der Abweichung, dass Termin, statt über vier Wochen, lautet: „vnnd von dann ü vierzehen tag“, so dass dem Abdrucke daselbst eine and Urkunde zu Grunde liegt.

die an der vorgenanten grozzen hantfest geschriben stent, vnd gehaizzen vnd versprechen auch für vns vnd vnser erben vnd für alle vnser nachchomen bei vnserm ayde vnd trewen, daz si, ir erben vnd alle ir nachchomen aller ansprach, bet vnd voderung haimleicher vnd offenleicher von vns, vnsern erben, vnsern amptlaůten oder von anders ieman mit gewalt oder mit bet deheiner vngewônleicher gemainen stewer von aller laye gůt vnd hab, swie man daz genennen môcht, noch mit deheinen sachen, swie man die vinden oder erdenchen môcht, nimmer mer gebiten noch beswâren sůllen, vnd si der fürbas ledich, frey vnd sicher sagen ewichleich an allez gevâr, als dazz auch die obengenant grozzev hantfest sagt. Vnd daz daz von vns, vnsern erben vnd von allen vnsern nachchomen ewichleich stât vnd vnzerbrochen beleibe, dar ůber ze einem vrchůnde geben wir den brief versigelten mit vnserm insigele. Der ist gegeben ze Tekkendorf, do man zalt von Christes gebůrtt drevtzehen hundert iar, dar nach in dem ainem vnd dreizzigistem iar an sand Nyklas tag.*)

---

286. Herzog Heinrich der ältere anerkennt die Teidigung, welche zwischen ihm einer, und anderer Seits zwischen Kaiser Ludwig, seinem Bruder Herzog Ott und seinem Vetter Herzog Heinrich gemacht worden.

Nürnberg am 17. August 1332.

Wir *Heinrich* der elter von gotes gnaden pfallentzgraf bi *Ryn* und hertzog in *Beyrn* veriehen offenlichen an disem brief und tůn [1]) kunt allen den, die in an-

---

*) Das gut erhaltene Reitersiegel hängt an blauen und rothen Seidenfäden.

Abdruck in: Mon. B. XI, 279; Lerchenfeld S. 13.

1) Statt der Umlaute e und o steht im Originale gewöhnlich nur ein Häubchen.

sehent oder hôrent lesen, daz nah rihtigunge dez hohwirdigen herren und fursten hern *Baldewins* ertzbischofs ze *Trier* und ze *Meintz* phleger, unsers lieben swager, ein gantz sûn und friuntschaft zwischen uns ein sitt, und dez durchluhtigen herren, unserm lieben herren und vettern keyser *Ludowigen* von Rome, und unserm bruder hertzog *Otten*, und unserm vettern hertzog *Heinrich* ander sitt, gemachet ist umbe alle zwaiunge und uflŏff, die zwischen uns bizher gewesen sind von dez tails wegen unserr lande und von der brief wegen, die darumbe gemachet und gegeben sint. Vnd die sûn gehaizzen wir stet ze halten, als si hernach geschriben stend. Von erst daz wir gût friund sullen sin under einander und aller der, die wider uns in dem krieg geholfen und gedient habent. Darnach geheizzen wir die vorgenanten brief dez tails, als si der vor genant unser herre der keyser und unser herre und sweher her *Johan* kûnig ze *Behaim* gemachet und gegeben habent, und ŏch wir und unser vor genanter bruder und vetter versigelt habent vnd gemacht, stêt ze halten triwlich, also, daz wir vollfûren sûllen, swaz dieselben brief sagent von wort ze wort an alles geverde. Wir sûllen ŏch die veste, die gût, die wir versetzet haben, lôsen hie zwischent und ôstern, die schierst koment, nah der tailbrief sage, die daruber gegeben sind, und sûllen daran umbe die sache an der losunge niht fûrzog haben, daz uns vor verschriben ist, swaz wir des landes genozzen haben. ŏch sûllen wir unserm vor genanten brûder und unserm vettern alle ir diener und ir lût und gût, der wir uns underwunden heten in dem krieg, wider antwurten ledig und loz an allen fûrzog und widerrede, und dazselbe sûllen si uns ŏch herwider tûn. ŏch sol unser ieslichs diener ir lût und ir gût widergeben werden, und mag iederman sin erbe und sin hûs wider bŏwen an hindernûzze, ob er wil. Wir sagen ŏch ledig mit disem brief alle die gevangen, die wir

oder unser diener und helfer gevangen habent in disem krieg. Wer öch, daz dhein gevangen wern, die wir ietzund niht erledigen möhten, swer dieselben sind, die sullen wir an alles geverde und fürzog loz und ledig machent zwischen hinnan und sand Mychels tag, der nu schierst kumpt. Wir süllen öch umb Swigger den *Tuschel* und umb sinev kind einen an unser stat nemen und unser vetter hertzog *Heinrich* ainen an sin stat nemen, und sol der edel man graf Albrecht von *Hals* uberman sin, und swaz die drey oder der merer tail nah der tailbrief sage umbe si sprechent, swes si sin, dez [1]) sullen si sin und sullen daz stet haben. Und dez ze urchünde geben wir disen brief mit unserm insigel versigelten, der geben ist ze Nurenberg an dem montag nah unser frowen tag, als si verschiet, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem zwai und dreizzigestim iar.*)

---

287. Taidigung der Aufläufe zwischen dem Kaiser Ludwig und dem König Johann von Böhmen, welcher namentlich verspricht, seine Tochter Anna dem Marggrafen Ludwig von Brandenburg zur Ehe zu geben.

Nürnberg am 23. August 1332.

Wir *Ludowig* von gotes genaden romischer cheiser, ze allen ziten merer des richs vnd wir *Johans* von den selben genaden chunig ze *Beheim* vnd ze *Polan*, vnd graf ze *Lucemburch* veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brif sehent vnd horent lesen, daz wir nach richtigung des hochwirdigen hern *Baldwins*, ertzbischof ze *Trier*, vnd andrer vnserr friunt vnd rat ein gantz ewig verainung vnd friuntschaft vmb alle bruche, ouflaûf

1) „dez“ im Original zweimal.

*) Aus der Urkunde vom 4. Sept. 1332 unten Nr. 288. Abdruck in: Oefele II, 160 u. 161.

vnd missehellung, die zwischen vns biz her gewesen sint, gemachet haben, vnd machen sie ouch mit disem brif, als hie geschriben stat, also daz wir beiderseit an einander beholfen sullen sein wider aller menlich, sie sein geistlich oder werltlich, wie di genant sein, sie sein hoch oder nider, ze allem dem, daz wir itzund inne haben oder noch ein gewinnen. Vnd wir chunig *Johans* sein vnserm herren, dem cheiser niht gepunden ze helfen ienhalb des gebirges, dann als vnser vorder brief sagent, er helf vns dann dar vmb, daz vns genůchlich sei, vnd sullen wir chunig Johans vnser tochter *Annen*, vnsers herren des cheisers svn, dem hochgeborn fursten hern *Ludwig* markgrafn ze *Brandemburch* ze einer elicher housfrowen geben, vnd sullen die selben antwurten zwischen hie vnd sand Lucas tag, der schirist chomet, gegen *Frankenfort* in die stat in der gewalt, die vnser herr der cheiser dar zu benennet vnd erwellet, vnd sol man die selben vnser tochter behalten vntz ostern, die schirist choment, vnd dannen vber ein iar, also daz der hyrat vnd zulegung zwischen in niht geschehen sol ouf die rede, daz wir in der vrist versuchen sullen, ob wir dispensationn vnd vrlaub von dem stul ze *Rom* erwerben mugen vber die sipteil, die zwischen in ist, vnd sullen ouch daz werben, so wir beste mugen an allen argen list. Mochte wir ez aber in der vrist é erwerben, so mag man sie ouch é ze samen legen. Geschehe des allez niht, so sulle wir, der cheiser, die vorgenanten iunchvrowen *Annen*, swenn sie vnser swager der chunig nach der vorgenanten vrist vordert, dar nach in vier wochen den Rein ze tal antwurten gen *Pingen* oder gen *Chobelentz* oder ein gen *Beheim* gen *Tachow* [1]), oder hintz dem *Ellenbogen* [2]), sweders er wil. Wir chunig *Johans* sullen ouch vnsrer tochter *Annen* geben

---

1) — 2) Tachau, Stadt im pilsner Kreise, und Ellbogen, Kreisstadt in Böhmen.

zehen tousent schok pfenning prager mvntze ze heimstewer, vnd die sullen wir ir geben ouf di zil, als vnser lieber vetter her *Baldwin* ertzbischof vnd graf *Bertholt* von *Hennenberch* vns heizzent. Ez sol vnser, des cheisers sun, markgraf *Ludwig* von *Brandemburch* der vorgenanten vrowen *Annen* geben ze widerlegung zehen tousent schok pfenning prager mvntz, vnd sol si der richten nach dem vnd der hyrat geendet wirt, in iares vrist in der mark ze *Brandemburch* ouf den steten *Franchenforte* [1], *Struzperch* [2] vnd *Munichperch* [3], vnd daz darzu gehoret. Darzu sol er sie nach seinem eren bemorgen gaben. Swenn auch der vorgenant markgraf selber gelobt vnd gesworen hat, den hyrat ze vollefüren, vnd sein brif dar vber gibt, so sullen wir, der cheiser, des gelubdes ledik sein von dem hyrat, daz man vns dar vmb niht manen sol, wann er ze seinen tagen chomen ist, doch sullen wir ez fürdern an allez geuerde. Ez ist ouch zwischen vns geteidingt, daz wir chunig *Johans* schaffen vnd zu bringen sullen, daz die stet vnd gut ze *Lamparten*, die von dem cheiser vnser pfant sint, tün vnd vollefüren allez, daz wir tun sullen nach den brifen, die dar vber gegeben sint, vnd sol daz geschehen zwischen hie vnd virtzehen tag nach dem ostertag, der schirist chomet. Geschehe des niht, so sullen die stet vnd gut dem cheiser an alles gelt ledik sein. Wir chunig *Johans* sullen ouch dem cheiser oder seinen boten die vorgenanten stet vnd gut wider ze losen geben, als die brif sagent, di vor dar vber gegeben sint, vnd sol ouch der pfenning weren ze *Venedi* in aller der weise, als man

---

1) Frankfurt an der Oder, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes im Kreise Lebus.

2) Strausberg im Regierungsbezirke Potsdam, Kreis Oberbarnim.

3) Müncheberg, Stadt im Regierungsbezirke Frankfurt an der Oder, Kreis Lebus.

ze *Trient* getan solt haben. Wir der cheiser sullen ouch schaffen, daz alle die lâut, die ze *Lamparten* in steten vnd ouf dem lande mit dem chunig von *Beheim* gewesen sint, gantz sûn vnd friuntschaft haben an allez geuerde. Wir der chunig geheizzen ouch, daz wir dieselben stet vnd gut ze *Lamparten* niht versetzen sullen weder dem *babst* noch dem chunig von *Frankrich* noch anders yemant von irn wegen. Wir der cheiser sullen dem chunig von Beheim ouf die von *Berne* niht beholfen sein vnd sol vns ouch dar vmb niht manen. Wir sullen auch in [1] wider den [2] chunig niht beholfen sein, sondern sullen wir si friuntlich weisen mit vnsern brifen vnd botscheften, daz si im widergeben vnd lazzen volgen, daz si im genomen habent. Wolten si aber des niht gehorsam sein, im wider zegeben *Prichse* [3] die stat vnd swaz sie im genomen habent, so mag er si an greifen an allen guten, die si inn habent, vnd daz sol niht wider vns sein. Wer aber daz wir, der cheiser den von *Berne* zulegten vnd beholfen wern, so mag vnser vorgenanter swager der chunig vns manen, vnd sûllen wir im tûn, als vnser brif sprechent. Ouch gehaizen wir, der chunig von Beheim, daz wir vnser lehen von vnserm herren, dem cheiser, enpfahen sullen von virtzehen tag nach dem oster tag, der schirist chomet, vber ein iar an allez vertzichen, wir mugen sein dann mit seinem gutem willen vnd gunst lenger vberik werden. Wir, der cheiser, nemen ouz mit namen vnser oheim von *Osterich*, vnd alle vnser vettern pfaltz grafen bey *Rein* vnd hertzogen in *Obern* und in *Nidern Beyern*, vnd vnsern oheym den hertzogen von *Chernden*, vnd vnsern aidem margraf von *Friderich* von *Meissen* all gemainclich ouf recht. So nemen wir der chunig von *Beheim* ouz

---

1) „im“ ist in „in“ radiert.
2) Im Original „der“.
3) Brixen, Stadt im tyroler Kreise Bruneck.

die hertzogen von *Osterich*, den hertzogen von *Chernden*, den markgrafen von *Meissen*, hertzogen *Heinrich* von *Beyern*, vnsern aidam, den chunig von *Frankrich*, den chunig von *Vngern* vnsern vettern, den ertzbyschof von *Trier*, den ertzbischof von *Cholen* vnd den grafen von *Gulich*, ouch all gemainclichen ouf ein recht. Sunderlichen sullen ouch dise gegenburtig brif vnd ainung stet vnd vntzerbrochen beliben, vnschedlich allen vnsern vordern brifen, wenn also vil, als si verendert sein, mit disem gegenwurtigen brife, vnd daz daz allez stet vnd vntzebrochen beleibe, des geben wir disen brief mit vnser beider insigeln versigelt, vnd ze einer merer steticheit vnd sicherheit, hahen wir *Baldwin* von gotes genaden ertzbischof ze *Trier* vnd pfleger des heiligen stules ze *Meintze*, vnser insigel an disen brif ze vnsers herren cheiser *Ludwig* vnd vnsers vettern des chuniges von *Beheim* beider insigel. Vnd daz ist geschehen vnd der brif ist gegeben ze Nurmberch an sand Bartholomei abent des zwelifboten, do man zalte von Christes geburt dreuzehen hundert iar vnd dar nach in dem zway vnd dreizigisten iare in dem achzehenden iar vnser, cheiser *Ludwig*, richs, vnd in dem funften vnsers cheisertvmes.*)

---

288. Der Kaiser Ludwig und der König Johann von Böhmen treffen bezüglich des Vollzuges der Theilung des Landes Niederbayern nähere Bestimmungen.

Passau am 4. September 1332.

Wir *Ludowig* von gotes gnaden romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs, und wir *Johan* von denselben gnaden kůnig ze *Behaim* und ze *Polan*, und graf ze *Lůtzelnburg*, veriehen und tůn kunt allen den, die

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Die stark verletzten drei Siegel hängen an.

disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uberain worden sin, daz unser lieb vettern und fürsten, und unser, *Johans* dez kuniges von Behaim aydem, *Heinrich* der elter und *Ott* sin brûder, und *Heinrich* der iunger, pfallentzgrafn bi Ryn und hertzogen in Beyrn, die teding, die wir zwischen ine ze *Regenspurch* gemachet haben umbe die tail irr lande, vollfûren sûllen, als hernach geschriben stat. Von erst, daz ir ieslicher einen brief geben sol, als unser vetter und unser, *Johans* kûniges von *Behaim* aydem hertzog *Heinrich* geben hat [1]), und sol daz ŏch stet behalten. Der brief sich also anhebt:

Wir Heinrich der elter etc. [2])

Darzû sprechen wir und scheiden, daz ir ieslicher einen der sinen nemen sol, dem er darzû getrŏwe, und die drey sûllen ervarn umbe alle gûlt, vest, gût und ŏch schulde, daz ieder herre in sinem tail gehaben mûge, und sullen in ŏch die herren dez gelich gehorsam und beholfen sin mit iren alten salbûchern, mit gûten kuntscheften, mit ir lantschribern [3]) vnd mit andern sachen, der si darzû bedurfen. ŏch sullen die drey den vor genanten dryn herren geheizzen und geloben an eydes stat, daz si das an alles geverde triwlich enden und volfûren, und swenn si die kuntschaft ervarent, so sullen si mit gantzer weisunge derselben ervarnûzze zû uns komen gen *Nurenberch* drey wochen nach sant Mychels tag, der schierst kumpt [4]), und sullen uns daz antwurten, und swaz wir dann daruber sprechen und orden, daz sullent unser vor genant friunt stet halten in aller der sicherhait, als ander artykel, die vor zwischen in verschriben sind. Wer ŏch, daz ir dheines

---

1) „geben sol“, das hier nach „hat“ im Original wiederholt ist, blieb im Abdrucke weg.

2) Siehe die Urkunde Nr. 286.

3) lantschibern Original.

4) kunpt Original

diener dæuht, daz im unrecht geschehen wer uber die teding, die wir gesprochen haben, daz sol er zu uns bringen uf den tag, als vor geschriben stat, daz ist drey wochen nah sant Mychels tag, und daz wellen wir im dann usrihtig machen. Wer ŏch daz sich der vor genant tag an geverde verzůg, daz wir bede uf die drey wochen nah sant Mychels tag niht komen môhten, so sol doch die vor geschriben sache alle geendet werden, so ez darnach allerkurzlichist geschehen mag. Vnd dez ze steter sicherhait henchen wir unser beder haimlichev insigel an disen brief, der geben ist ze Passowe am vritag nah sant Giligen tag, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem zwai und dreizzigestim iar, in dem ahzehendem iar unsers vorgenanten keyser Ludowigs riche und in dem funften unsers keysertumes.*)

---

289. Herzog Rudolph von Sachsen verspricht, den Herzog Heinrich zum römischen König zu wählen.

Rottenburg am 14. November 1333.

Wir *Ruedolff* von gottes genaden hertzog ze *Sachsen* vnd ertzmarschalch des heiligen reichs veriechen offenwar an dem brief, das wir von vnnsers herrn des khaiser *Ludwigs* haissen vnnd willen vnnd pet, vnnd dem reich ze nutz yetzundt khiesen auf vnnsern aid ze aynem römischen khunge vnnd khunfftigen kheiser vnnsern lieben ohem hertzog *Heinrichen* von Bairn, wann wir dhainen nutzlichern wissen dem reich also, swann der khaiser abgieng oder bei dem reiche nicht bleiben woldt, das wir im dann gewartten, gepunden vnnd geholffen

---

*) Die beiden Sekrete hängen an.
Wegen der Schreibweise siehe die Bemerkung zu Nr. 286.
Abdruck in: Oefele II, 160.

sullen sein, als wir aynem römischen khunig vnnd khünfftigen kheiser durch recht sullen. Das in das also stät vnnd vnzerbrochen beleib, darüber zu aynem vrkhunde geben wir im den brief versigelten mit vnnserm insigel, der geben ist zu Rottenburch, da von Christes geburdt waren dreyzehen hundert iar vnnd darnach in dem drey vnnd dreizzigisten iar des suntags vor sannd Elspeten tag.*)

---

290. Herzog Heinrich verspricht den Brief des Kaisers und dessen Verzicht auf das Reich solange, bis derselbe mit dem Papst ausgesöhnt sei, geheim zu halten.

Rotenburg am 19. November 1333.

Wir *Heinreich* von gotz genaden pfallentz graf ze Rein und hertzog in Baiern veriehen offenleich an disem prief: den prief, den wir haben von vnserm herren dem chaiser vme die verzeichnůzz dez reiches, daz ich den nicht zeigen sol, noch sol dhain chraft haben, piz daz in der pabst absolvirt vnd erlôst von allem dem, daz er avf in geleit vnd getan hat vnd alle das[1]) mit im darein chômen sind, daz sol also geschehen. Er sol den pabst piten, daz er im vergeb vnd abnem allez, daz er wider in vnd den stůl ze Rom getan hab mit allen den, die mit im darein chůmen sint. Swenn daz der pabst getůt engegen seinez poten vnd einen wahren poten her aus sent mit vollem gewalt, der in ze dævschen landen offenleich absolvir vnd abnem, als vor geschriben ist. Ez sol avch der chaiser wider růffen vnd abnem, swaz er wider den pabst vnd den stůl ze Rom getan hat. Swenn daz geschit, so sol der prief, den wir

---

*) Aus dem Neub. Cop.-Buch. 109, f. 26.

1) Ohne Zweifel statt: die

haben, chraft haben vnd vol fv̊rt werden. Der prief is geben ze Rotenwvrch, da von Christes gepvrt waren M°CCC°XXX°III° an sand Elspeten tag.*)

---

291. König Johann von Böhmen verbindet sich mit Kaiser Ludwig und dessen Kindern, und verspricht, seinen Eidam den Herzog Heinrich, wenn der nach demselben zum römischen König erwählt würde, anzuhalten, Alles zu vollführen, was er dem Kaiser und dessen Kindern geheissen.

Frankfurt am 6. Dezember 1333.

Wir *Johans* von gotes genaden chunig ze *Beheim* vnd ze *Polan*, graf ze *Lucemburg* veriehen offenlich an disem brief, daz wir vns zů vnserm lieben genedigen herren keiser *Lvdowigen* von Rom vnd zů allen seinen chinden, die er ietzů hat oder noch gewinnet, verbunden haben vnd verbinden mit vnsern trewen also, daz wir in ewichlich, dieweil wir leben, beholfen vnd zůlegent sullen sein mit leib vnd mit gůt wider månniclich vnd sullen si an ir herschaft vnd furstentum vnd an irn landen vnd luten vnd guten, die si ietzů habent oder noch gewinnent, schirmen vnd in beholfen sein auch wider allermånnichlich an allen sachen vnd stucken, darzů si reht habent. Vnd dazselb sol vns vnser vorgenanter herre keyser Ludowig von Rom vnd seine

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Die formlose Fassung und die Schrift, welche eine des Schreibens ungeübte Hand verräth, sowie die Zusicherung der Geheimhaltung setzen ausser Zweifel, dass der Herzog diese Urkunde mit eigener Hand geschriben hat. Es verdient wohl angemerkt zu werden, dass nach jedem Wort ein Punkt steht.

Das gewöhnliche gut erhaltene Reitersiegel hängt an.

Abdruck in: Oefele II, 163; Scheidt bibl. p. 242.

chint ze gelicher weis herwider tůn, als hie geschriben stat. Auch geheizzen vnd geloben wir, daz wir vnsern eidem hertzog *Heinrich* von Beyern, ob geschåhe, daz er nach vnserm herren dem keyser ze romischem chunig gesatzt wurde, darzů halten vnd weisen sullen, daz er seinen chinden, die er ietzů hat oder noch gewinnet, allez daz vollfůr vnd ende, vnd auch ståt habe, daz er in vnd auch vnserm vorgenanten herren dem keyser gelobt, geheizzen vnd auch gesworn hat vnd darvber er auch sein brief geben hat, ez sei vmb lehenschaft irer furstentum, irer herscheft vnd auch irr lande vnd zolle, die darzů gehorent, oder vmb ir phantschaft, die si von dem riche habent, vnd mit namen, daz er von wortt ze wortt beståt die brief der teyding, die vnser herre zwischen im vnd seinen chinden einseit, vnd zwischen seines bruders hertzog *Růdolfs* sålige chinden anderseitt gemachet vnd geordent hat, ez sei vmb die chůr an dem riche oder an der teylung der lande oder woran ez sei, in aller der weis, als si dieselben brief darvber an einander geben habent. Vnd daz allez geheizzen wir ståt ze haben vnd ze vollfůrn mit guten trewen in eides weis vnd haben dez auch ze den heiligen gesworn. Vnd ze vrchunde geben wir disen brief versigelten mit vnserm insigel, der geben ist ze Franchenfurt an sand Nycolaus tag, da man zalt von Cristus geburt driutzehen hundert iar darnach in dem dritten vnd dreizzigstem iar.*)

---

*) Aus dem k. geheimen Staatsarchive.

Das schöne gut erhaltene Reitersiegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Vergl. Buchner bayer. Geschichte V, 449.

292. Erbvertrag zwischen dem Markgrafen Ludwig und dessen Brüdern Stephan, Ludwig und Wilhelm.

Ueberlingen am 23. Juni 1334.

Wir *Ludowig* von gotes gnaden rômischer keyser, ze allen ziten ein merer dez riches, bekennen vnd tûn kunt allen den, di disen brief lesent, horent oder sehent, daz der hohgeborn fûrst *Ludowig* margraue ze Brandenburg, vnser erst geborner sun mit vnserm gûten willen, hant, gunst vnd wort daz lant vnd die march ze *Brandenburg* mit steten, bûrgen, leuten vnd gemeinklich mit allen iren zû gehorn, die er ietzund inne hat oder her nach ein gewinnet, ez sin aigen, lehen oder erbe, si sin groz oder clein, wie si genant sin, gegeben, gemachet vnd geschaffet hat dem [1]) hohgeborn fûrsten *Stephan, Ludowigen, Wilhalhem* vnd andern vnsern sûnen, ob wir mer von der gnade gotz sûne gewinnen, sinen brûdern vnd iren erben in sogtaner bescheidenheit, als her nah geschriben stat. Wer daz, daz er ane sûne verfûre vnd abe gienge, dez got niht welle, oder ob er sûne gewinne vnd auch die fûrbaz ane sûne verfûren, so sol daz vorgenant lant, die march ze *Brandenburg* mit allem irem zûgehorn, als vor benant ist, ane wider red veruallen, komen vnd erben an *Stephanen, Ludowigen* vnd *Wilhalem* vnd an ander ir brûder, ob wir mer sûne gewinnen, vnd an ir erben. So habent do wider di hohgeborn fûrsten *Stephan, Ludowig* vnd *Wilhalem*, vnser sûne, *Ludowigen*, dem margrauen ze *Brandenburg* vnd sinen rehten erben auch mit vnserem gûten willen, gunst vnd wort nah vnserem tode geben, gemacht vnd geschaffet daz lant ze *Beyrn*, vnd swaz si gûtz habent oder gewinnent, ez sei an aigen, erbe oder lehen, wie ez genant sei, in *Swaben*, in *Franchen* oder in andern landen, also daz di lant, leut vnd gût an

1) Ohne Zweifel Schreibfehler statt: den.

den vor genanten *Ludowigen* dem margrauen ze *Brandenburg* vnd sin reht erben veruallen, komen vnd erben ane alle wider red in aller wis vnd bescheidenheit, als er in daz lant, di march ze *Brandenburg*, gemacht vnd geschaffet hat, ob si ane erben veruaren vnd ab giengen, dez got niht welle. Dise vorgenanten gabe, machunge vnd schaffunge, die si mit vnserem willen vnd wort also einmůtiklich mit einander bedersit gemacht habent, sůlen si ane arge list gantz, stet vnd vnzebrochen halten. Wer auch daz, daz ir deheiner deheinerlay machung mit iemend, mit vnserem wizzen oder ane vnser wizzen, heimlich oder offenlich gemacht het, di wider růffen wir offenlich vnd sol dehein kraft haben. Vnd ze ainer steten sicherheit so verlihen wir vnd haben mit verdahtem můt verlihen dem vorgenanten fürsten *Ludowigen*, margrauen ze *Brandenburg*, *Stephanen*, *Ludowigen*, *Wilhalem* vnd iren erbsůnen ze gesamter hant in sogetaner bescheidenheit, als vor geschriben stat. Die vorgenanten lant, gůt vnd leut bedersit, wie di genant sin, die von vns vnd von dem rich ze lehen gand. Auch setzen wir bedersit bi lebendigem vnserem leib in nutz, gewalt vnd gewer. Ze vrkůnd diser machung vnd ze ainer rehten gewer sůlen vnsers sunes dez margrauen ampleut vnd phleger ze einem rehten zins vnd dienst alle iar zwai hundert march silbers geben *Stephanen*, *Ludowigen* vnd *Wilhalem* vnd iren erben vf sant Martines tag. So sůlen do wider *Stephan*, *Ludowig*, *Wilhalem* vnd ir erben vnd amptleut oder phleger auch ze einem rehten zins vnd dienst alle iar dem vorgenanten *Ludowigen*, dem margrauen ze *Brandenburg* vnd sinen erben, auch vf sant Martinstag geben hundert march silbers ane wider red von iren vorgenanten landen vnd gůten. Wer auch daz, daz der vorgenanten vnsrer sůne deheiner, ainer oder mer thoter gewunnen vnd ane sůne, dez got niht welle, verfůre, di sůlen die andern vnsere sůne bestaten vnd beraten, als ez zimlich

vnd erlich sei. Wer auch daz, daz der vorgenant margraue vnser sune ane sůne verfůre, als vorgescriben ist, dez got niht welle, so sol ie der eltest vnser sun siner brůder ane hindernůzze daz lant erben vnd besitzen mit allen sinen zů gehorn. Dise vorgenant sache vnd machunge, die der hohgeborn fůrste keyser *Ludowig* von Rome, vnser gnediger herre vnd vatter zwischen vns *Ludowigen*, margrauen ze *Brandenburg*, vnd zwischen vns *Stephanen*, *Ludowigen*, *Wilhalem* vnd vnsern erben beidersit gemacht hat, sůlen wir vnd wellen beidersit, vnd haben daz mit gůtem trewn gelobt vnd ze den heiligen gesworen in aller bescheidenheit, als vor geschriben ist, stet, gantz vnd vnzebrochen halten ane geuerde. Auch sůlen wir bedersit vnser phleger, amptleut, man vnd stet dar zů halten vnd bringen, daz si geloben vnd sweren, alle di vorgeschriben sache stet, gantz vnd vnzebrochen ze halten in aller wis vnd bescheidenheit, als vorgeschriben ist. Wer auch daz, daz der deheiner ab gienge oder entsetzten wir bedersit deheinen phleger oder amptmann, so sol vnser deheiner nimmer deheinen andern setzen, er hab vor gesworen ze den heiligen alle dise vorgeschriben sache stet vnd gantz ze halten ane wider red. Und ze vrkůnd vnd steter sicherheit so haben wir *Ludowig*, margraue ze *Brandenburg* vnd wir *Stephan*, sin brůder, hertzog ze *Beiern* vnseriw insigel ze des hohgelobten fůrsten keyser *Ludowiges* von Rom, vnseres herren vnd vatters insigel mit vnsere gůten gewizzen an disen brief geben vnd geleit. Vnd wir hertzog *Stephan* sin brůder geloben vnd sprechen für *Ludowigen*, *Wilhalem* vnd ander vnser brůder, ob wir mer von gotes gnaden brůder gewinnen, wenne si eidber werdent, daz si sůlen vber alle di vorgeschriben sache, daz si di mit samt vns stet vnd gantz halten, ir brief geben vnd ze den heiligen sweren, als wir gesworen vnd gelobt haben. Der brief ist geben ze Vberlingen, do man zalt von Christes geburt driw-

zehenhundert iar vnd in dem vier vnd drizzegostem iar an sant Johans abent Waptisten in dem zwainzegosten iar vnsers riches vnd in dem sibenden dez keysertûmes.*)

---

293. Herzog Heinrich verleiht den Bürgern der Stadt Landshut mehrere Rechte.

Burghausen am 5. Februar 1335.

Wir *Heinrich* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Reyn* vnd hertzog in *Bayern* veriehen offenbar an dem brief vnd tûn chunt allen den, die in sehent oder hôrnt lesen. Wan alle vnser vodern mit besundern genaden, eren vnd fûderung vnser stat ze *Lantshût* fûr alle ander vnser stet begenadet, gefûdert vnd gewirdigt habent, als si des ir hantvestt vnd ir brief noch habent, der selben vnserer vodern lôbleich sit haben wir nachgevolgt vnd haben dar zv an gesehen vnd erchant di getrewen willigen dienst, di vns vnser lieb purger, reych vnd arm, derselben vnserer stat ze *Lantshût* in vnserer chinthait vnd hernach alle zeit hilfleich, nûtzleich vnd auch fûderleich getan habent vnd noch alle zeit tûnt, vnd haben in mit verdachtem mût nach vnsers rates rat ze ergetzung eltleicher gepresten, di si gehabt habent, vnd ze widerbringung armer vnd reycher, di genad, recht vnd freyung gegeben, di hernach geschriben stent. Des ersten, daz wir in alle die hantvest, di si von allen vnsern vodern vnd von vns habent, stâtigen vnd chreftigen mit disem brief also, daz in di mit allen iren pûnden vnd artikeln von uns, von vnsern nachchomen vnd von allen vnsern amptlaûten stât, gantz

---

*) Die Siegel hängen an. Das kais. Majestätssiegel ist stark beschädiget.

Abdruck in: Gercken cod. dipl. I, 121; Aettenkhofer S. 235; Fischer kl. Schr. II, 4; Ludewig reliq. X, 644.

vnd vnzerbrochen ewichleich beleiben. Dar nach ob in derselben vnserer stat ze *Lantshůt* ein zerednůzz geschåch vnd da von ein todslag oder todsleg gesehåhen, swer da bei nicht gewesen ist, oder der durch recht schiedung zv̊ lauffet, oder der selb bei der zerednůzz wår an gevår vnd doch des todslages nicht getan hiet, mag sich der oder di ie der man selb dritt hiderber mann seiner genozzen mit ir ayden da von nemen vor vnserm richter ze *Lantshůt*, der daz selb gericht von in nemen vnd hörn sol, vnd auch in des nicht verziehen sol, der oder di selben sůllen fůrbas der selben inzicht gein vns, gein allen vnsern amptlaůten vnd gemainleich gein allen laůten vnengolten, vnangesprochen vnd an allev notred beleiben. Wold dar v̊ber dem oder den selben iemant veint sein, di sůllen wir vnd vnser amptlaůt schermen als vnsern triwen vnd eren wol anste. Wir wellen auch, daz fůrbas weder man noch frawen vns noch vnsern amptlaůten v̊ber niemant chlagen, dann v̊ber den oder di, di den todslag oder todsleg getan habent, vnd swaz fůrbas dar v̊ber vnser purger von dem rat setzent, vindent oder machent; es sei gros oder chlain, daz sölich vnpilleich chlag ewichleich nicht mer geschehen, daz sůllen wir vnd vnser amptlaůt ståt haben vnd si dar an schirmen. Wår auch, daz wir mit vnserer stat ze *Lantshůt* icht ze handeln oder ze taẙdingen hieten, vmb swelher laẙe handlung oder voderung daz wår, mit ainem oder mit mer da selben, daz sůllen wir ze *Lantshůt* in der stat bei in tůn vnd aus der stat nicht uodern noch fůren, es geschåch dann, daz wir in dem land nicht wårn, noch gesein mo̊chten lanch oder churtz. Swaz wir dann mit in ze taẙdingen oder ze reden haben, dar vmb sůllen wir vnsern rat zv̊ in senden, vnd sůllen si dem an vnserer stat volgen vnd gehorsam sein in allem dem rechten, als vns selben. Vnd wan auch vnser vorgenant purger ze *Lantshůt* allev ir hab, ez sei aigen oder lehen, vnd allev ander ir hab, swie

di genant ist, nach dem ayd vns in der stat verstewern vnd verdienen můzzen, haben wir in di genad getan, swaz wir handlung oder voderung auf vnser lant legen oder legent wůrden, daz si des an allen iren gůten vnd an aller ir hab, swie di genant ist, vnengolten sůllen beleiben. Swann auch wir einen richter gein *Lantshůt* geben oder geben wellen, daz sůllen wir nach ir rat vnd pet tůn, als vnser vodern vor getan habent, doch also, daz er vns auch geualle. Daz in di vorgeschriben sache alle von vns, von vnsern nachchomen, von allen vnsern amptlaůten vnd gemainleich von allen laůten ewichleich ståt, gantz vnd vnzerbrochen beleiben, dar vber ze einem ewigem vrchůnd gehen wir in den brief mit vnserm insigel versigelten. Der ist gegeben ze Purchausen, da man zalt von Christes gepůrt drevtzehen hundert iar dar nach in dem fvmf vnd dreizzigistem iar, des nåchsten svntags nach dem liechtmesse tag.*)

---

294. Herzog Heinrich, in den Frieden zwischen dem Kaiser Ludwig und dem König Johann von Böhmen aufgenommen, verspricht, alle Pfandung von sich und den Seinen in Nieder- und Oberbayern abzunehmen.

Regensburg am 15. September 1335.

Wir *Heinrich* von gots genaden pfallentzgraf ze *Reyn* vnd hertzog in *Baieren* veriehen offenbar an dem brief, wann vns vnser lieber herre und sweher chvnich *Johans* ze *Beheim* in seinen frid genomen hat, den er mit vnserm lieben herren vnd vettern chaiser *Ludwig* hat auf di svnbenten, di nv schirst choment, als ir peder hantfest sagent, di si ze baider seitten dar vber gegeben habent, vnd wellen auch den selben frid di oben ge-

*) Aus dem Stadtarchive zu Landshut.
Das Siegel fehlt.

nanten zeit gern stæt haben, vnd behalten an alles geværde also mit der beschaiden, daz wir alle pfantung von vns vnd den vnsern in *ober* vnd *nidern Payeren* ab nemen sůllen. Vnd ze stætigvng des selben vrides setzen wir ze půrgen vnser baid vitztům vnd vnser lieb getriwe Arnolden den *Mæzzenhausær*, v̊lrich von *Levbolfing*, vnsern hofmaister, Alharden den *Fravnhofer*, Ekkolfen den *Wortter*, Hartweigen von *Degenberch*, vnd Fridrich vnsern mauttner ze *Purchausen* also beschaidenlichen, ob dhein auflauf, chrieg oder irrsal oder pfantung von vns vnd den vnsern in dem selben frid geschæhen oder auf erstv̊nden, so habent di zwen vitztům vnd di sechs, di vns vnser herr chaiser *Ludwig* ze geleicher weis gesetzt hat, als vnser hantfest sagt, v̊nser vor genant vitztům vnd vnser lieb getriwen gewalt, ze monen, vnd di sůllen baidenthalben zv̊ einander gein *Regenspurch* in die stat chomen dar nach in einem moned, vnd mv̊gen si sich ze baiden seitten vmb di selben auflaůf vnd chrieg mit ein ander berichten wol vnd gůt, mit minn oder mit recht. Wær aber, daz si v̊berain mit ein ander niht chomen mv̊chten, so sůllen si zehant baidenthalben vnserm lieben o̊heim bischof *Albert*[1]) von *Pazzaẘ*, den wir ze v̊berman genomen haben, in sein haus reiten ze *Pazzaẘ*, vnd ir sache vnd clag fůr geben. Swem der selben ie baidenthalben vmb di selben sache vnd chlag recht gibt, derselb tail mag da mit wol haim gereiten. Swelhem tail er aber vnrecht gibt, der sol zehant von danne reiten vnd chomen gein *Regenspurch* in di stat vnd da ligen in geiselweis, vnd nimmer aus chomen, vntz si alle sache vnd auflaůf, di geschehen sind, berichten vnd wider cheren gar vnd gæntzlich an allen gepresten. Vnd ob vnser oheim, bischof *Albert* von *Pazzaẘ* in der zeit niht enwær, des got niht en-

1) Albert Herzog von Sachsen, Bischof von Passau von 1320 bis 1342.

geb, so sol vnser ôheim, der hertzog von *Sachsen* an seiner stat vberman sein in allem dem rechten, als vnser lieber ôheim von *Pazzaw*. Vnd dar vber ze einem vrchvnde geben wir den brîf versigelten mit vnserm insigel. Der ist geben ze Regenspurch, da von Christes gepûrtt waren drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem fvmf vnd dreizzigistem iar, des freytags vor Mathei.*)

---

295. Wiederholte Verschreibung des Herzogs Heinrich in Betreff seines Beitrittes zu dem zwischen dem Kaiser Ludwig und dem König Johann von Böhmen geschlossenen Waffenstillstand.

Landshut am 6. Dezember 1335.

Wir *Heinrich* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Rein* vnd hertzog in *Baieren*, veriehen offenbar an dem brîf, wan sich di fride, di zwischen vnserm herren chaiser *Ludwig*, vnd vnserm herren vnd sweher, dem chvnig ze *Beheim*, vnd auch vnser gemacht worden, als di brîf sagent, dî baidenthalben dar vber verschriben sind, zwischen vnserm oben genanten herren dem chaiser vnd vnser gestozzen heten also, daz wir die fride verstvnden, daz di von Ôtingen vnd ander herren, di in dem land ze *Baieren* niht gesezzen sind, in den friden fûr pfantung genomen wæren, so verstvnd si vnser oben genanter herre der chaiser anders, vnd hullen dar an niht geleich. Nu sein wir vberain chomen, daz wir einen fride haben sûllen vnd wellen fûr vns vnd fûr alle vnser diener vnd helffer, swo di gesezzen sind, vmb pfantung vnd vmb alle sache von hinnan vntz auf sand Johans tag ze svnbenten, div schirst chumt. Geschæch

---

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an.
Abdruck in: Oefele II, 164.

auch, daz wir von vnserm herren ermant wurden, dem vorgenanten chaiser, oder er von vns vmb dî stôzze, di sich in den friden ergangen vnd gestozzen heten, so sûllen wir an geværde dar zů bringen, di den frid gemachet habent, vnd den bischof von *Pazzaw*, vnd dî sûllen aus tragen, waz in den friden geschehen ist, vnd des sûllen wir baidenthalben gehorsam sein, swaz si dar an machent. Wær aber, daz si zv ein ander niht chomen môhten auf den tag, als si gevodert wurden, oder vberain niht mochten werden, swî sich daz verzůg an geværde, so gehaizzen wir dannoch, den frid stæt ze behalten vntz auf di svnwenden in aller der weis, als oben geschriben stat. Wir sûllen auch dhainen vnsers oben genanten herren des chaisers dienær an iren gůlten vnd gůten, als si di biz her bracht habent, fůrbas niht irren, noch mit dhainen sachen beswærn alle di weil, vnd der fride wert. Vnd daz sol auch vnser oben genanter herre der chaiser ze gelicher weis her wider tůn. Vnd dar vber ze einem vrchvnde geben wir den brîf versigelten mit vnserm insigel. Der ist geben ze Lantshůt, da von Christes gepůrtt waren drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem fvmf vnd dreizzigistem iar an sand Niclas tag.*)

---

296. Herzog Heinrich schliesst mit Kaiser Ludwig Frieden.

Ze dem Gadem am 24. April 1336.

Wir *Heinrich* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Reyn* vnd hertzog in *Bayeren*, veriehen offenbar an dem brîf vnd tůn chunt allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz wir einen gůten stæten vnd gantzen vrid gehaizzen vnd geloben ze haben bei vnsern triwen fůr

---

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an.
Abdruck in: Oefele II, 165.

vns, vnser lant vnd fûr alle vnser helffer vnd diener, swo di gesezzen sein, mit vnserm herren chayser *Ludwig*, mit seinem land, mit seinen lævten vnd mit allen seinen helffern vnd dienærn fûr pfantung vnd fûr alle sache triwlich an alles geværde alslang, biz er vns oder wir im wider sagen vnd darnach vîr wochen, dî dann nach ein ander choment. Wir gehaizzen auch, di weil der vrid zwischen vnser weret, daz wir vnserm lieben herren vnd sweher chûnig *Johan* ze *Beheim* dhein hilff noch dînst tvn mit vnser selbers leib, noch mit vnsern helffern vnd dienærn, swo dî gesezzen sein, gein Ôsterrich oder gein *Beheim*, auf dî von *Ôsterrich*. Geschæch aber, daz dar vber dhain vnser helffer vnd diener ab fûr zv vnserm oben genanten sweher im ze dînst, den oder dî sûllen wir vertreiben vnd enterben. Wær auch, daz in dem vrid, als vor geschriben ist, zwischen vnser bayder land vnser helffer vnd diener dhain auflauf oder stoz sich ergieng, wi daz geschæch, dar wider sol der niht tûn, dem geschehen ist, vnd dar vmb sol man vns oder vnser amptlævt vor ze rede setzen, vnd sûllen wir daz zehant wider cheren in acht tagen dar nach. Geschæch des niht, so sûllen wir zû sprechen vnserm vor genanten herren dem chayser vnd den, die vns mit sampt im vmb den vrid gesprochen habent, vnd sûllen vns di geholffen sein auf dî, di den vrid vber varen habent, als lang, biz daz vns oder dem, dem der schad geschehen ist, wider chert werde, swaz er selb dritt erberger lævt bereden vnd behaben mag. Wær auch, daz ieman beschuldigt wurd, daz er vns den vrid vber varen hiet, ob er des laugent, an dez lavgen sol vns niht benvgen, vnd dar vber haben wir genomen di edeln man Heinrich den *Gumppenperger*, vitztum in obern Bayeren, Marcharden von *Sevelt* vnd Heinrich den *Eysoltzrieder*. Den sûllen wir oder vnser amptlævt dar vmb zv sprechen, vnd di sûllen sich dar vmb ervaren inner viertzehen tagen dar nach, vnd sagent di den

selben auf ir ayde vnschuldich, der sol des geniezzen, sagent si in aber schuldich, so sol man vns wider cheren in aller der weis, als vor geschriben ist. Wær aber, daz in der vrist, vnd der vrid weret, der dreyer ainer oder mer niht enwærn oder von dem land fůren, daz wir des oder der niht gehaben mǒchten, so sůllen wir einen andern oder ander aus vnsers egenanten herren land nemen, swelhie wir wellen, vnd di sůllen dann gepvnden sein ze tůn an der selben stat an geværd, als vor geschriben ist. Vnd daz der vrid vnd alle sache, als vor gesprochen ist, stæt, gantz vnd vnzebrochen beleiben, habent di edel lævt vnd di stet, di her nach geschriben stent, gehaizzen vnd gelobt für vns bei ir triwen in aydes weis, als si zů den heiligen gesworn haben, von vnserm besundern haizz vnd gebot, daz daz also volfürt werde, vnd dar ůber habent si ir besvnder brîf geben mit irn insigeln. Daz sind di des ersten vnser lieb getriwe graf Heinrich von *Ortenberch*, Vlrich von *Levbolfing*, vnser hofmaister, Arnold der *Mæzzenhauser*, Sweihker von *Sældenaw*, vnser vitztum bei der *Rot*, Alh. *Fravnhofer*, Wernher *Grans*, Ekkolf *Wartter*, Seifrid *Fravnberger* von dem Hag, Fridrich *Achdorfer*, Fridrich Mauttner ze *Purchausen*, Ott *Lævtenbech* vnd Ekchart[1]) der *Tanner*, vnd dar nach enhalb Tůnaw Peter von *Ekk*, vnser vitztum ze *Strawbing*, Hiltprant der *Chamerawer* vnd Heinrich von *Satelpogen*. So sind daz di stet *Lantshůt*, *Strawbing* vnd *Chamb*. Wær auch, daz vnserer vor geschriben getriwen insigel aines, zwayer, dreyer oder vîrr gepræst, vnd daz man di an geværde niht gehaben mǒht an den brîf, den si gebent, daz sol dem vrid vnd allen andern sachen, di wir gein ein ander verschriben haben, dheinen schaden tůn, noch bringen. Swaz boten auch gevangen oder nider geworffen werdent, da mit ist der vrid nicht geprochen.

1) Das Original hat „Ekharden".

Geschiht aber, daz man ieman vahet für einen boten, der sich da von nimt mit seinem ayd, daz er in dheiner botschaft reitt oder get, den sol man ledich lazzen, ob er ein sogetan man ist, daz seinem ayd ze gelauben ist. Ist aber der ein man, den man also niht gelauben sol, mag er dann einen erbergen man gehaben, der mit sampt im da für beredt, so sol man in aber ledich lazzen vnd im wider tvn, swaz im geschehen ist. Vnd dar vber ze einem vrchvnde geben wir den brîf versigelten mit vnserm insigel. Der ist geben ze dem *Gadem*, da von Christes gepûrtt waren drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem sechs vnd dreizzigistem iar an sand Jôrgen tag.*)

---

297. Pfaltzgraf Rudolf verbindet sich mit Kaiser Ludwig und dessen Söhnen.

Frankfurt, 23. Juni 1338.

Wir *Rudolf* von gotes gnaden pfallentzgraf bi *Rin* und hertzog in *Bayern*, veriehen offenlichen mit disem brief, das wir uns mit veraintem mût und mit guter bedahtnûsse unsrer friunt und auch unsers rates mit steter triwer, unwandelbërr buntnusse ewichlichen verbunden und verpfliht haben zu dem durchluhtigistem keyser *Ludwich* von Rom, unserm liben herren und vettern, und zu den hochgeborn fürsten *Ludwigen*, margrafen ze *Brandenburg*, *Stephann*, *Ludwigen*, *Wilhelmen* und *Alberten*, pfallentzgrafen bi *Rin* und herzogen in *Bayern*, sinen sünen, unsern vettern, also das wir in unser lëbtag ze allen iren nöten, stözzen und ufflëuffen, di si geleiden mügen, wie die genannt sein, wider allermënnichlichen, nieman uzgenomen, dann daz rich allein,

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an einem Pergamentstreifen.
Abdruck in: Oefele II, 166.

beholfen und hesteṅdig süllen sin mit aller unser maht und als vërr wir uns vermügen, als si sich des auch ze glicher wis verbunden haben nach sag irr brief, di wir von in darüber haben. Darüber ze urchund geben wir disen brief uersigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze Franchenford an sant Johanns abent ze sunwenden, nach Kristes gebürd driuzehen hundert iar, darnach in dem achtt und drizzigistem iar.*)

---

298. Pfalzgraf Rudolf vermacht, im Fall er ohne Söhne sterben sollte, alle seine Lande den Söhnen des Kaisers Ludwig.

Frankfurt am 23. Juni 1338.

Wir *Ruedolf* von gotes gnaden pfallentzgraf bi *Rin* und hertzog in *Bayern*, veriehen und tun chunt offenlichen mit disem brief, das wir durch besunder lib, friuntschaft und triwe, di wir haben, als wir billich sullen, zu dem durchluhtigistem romischem keyser *Ludowigen*, unserm liben herren vnd vettern, und zu allen sinen kinden, mit guter vorbetrachtung und veraintem mût unsrer friunt und auch unsers rathes, alle di herschaft, land, vest, bürg und stet, wo di gelegen sint, oder wie di gehaizzen sint, und gemeinchlichen all unser leut und gut, es si an lehen, aygen, zôllen oder andern gûlten, ze holtz, ze wazzer, ze wald und mit allen nützzen, besuht und unbesûht, wie di genant sint, als wir si ietzunt haben oder hernach gewinnen, besunderlichen all stet, vest, burg und gut, di wir von dem vorgenanten unserm herren dem keyser oder dem rich und sinen vorvarn, rômischen keysern und kûnigen in pfands wis innhaben oder noch ingewinnen, wo di gelegen oder wie si geheizzen sint, mit allen rehtten,

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das gut erhaltene Reitersiegel hängt an.

nützzen und gülten, als wir si besitzzen, vermacht, geben und verschaft haben den hochgeborn *Ludwigen*, margrafen ze *Brandenburg*, *Stephan*, *Ludwigen*, *Wilhelmen* und *Alberten*, pfallentzgrafen bi *Rin* und hertzogen in *Bayern*, unsern liben vettern, des vorgenanten unsers herren sünen, also mit der bescheidenheit, ob wir on sün verfürn, da got vor sei, das si und ir erben dann di vorgenanten all unser gůt, wie si geheizzen sint, als ir aygengůt erblichen und ewichlichen haben, niezzen und besitzen süllen, und auch diselben unser pfant alliu, in aller der wise, als wir si besezzen haben, on all widerred. Vnd darůber hat uns der vorgenant unser vetter und herr gelobt bi guten triwen, das er vns vnser tohcter, di wir ietzo haben, oder ob wir ir iht mer gewinnen, mit allen sachen setzen, besorgen und beraten sol ze glicher wis, als er sin selbs tohcter getan hat oder noch tun wirt. Wir bechënnen auch, daz wir ditzz unser vorgeschriben gemëcht getan haben mit des vorgenanten unsers herren, des keysers hant, wort und willen, und das er uns auch diselben gemëcht von sinem keyserlichen gewalt bestëtigt hat, besunderlichen als vërr di vorgenanten unser gůt, es seien lehen oder pfant, di wir in gemacht haben, von im und dem rich ze lehen gant und och růrent. Darüber ze vrchunt geben wir disen brief versigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze Franchenfurd an sant Johannes abent ze sunnwenden nach Kristes geburd driuzehen hundert iar, darnach in dem aht und dreizzigistem iar. *)

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das sehr gut erhaltene Reitersiegel hängt an.
Kaiser Ludwig bestätiget dieses Vermächtniss. Geb. ib. et eod. die (c. Sig. laes.)
Fischer kl. Schr. II. 668.

299. Kaiser Ludwig bestätigt den Vertrag, wodurch sich seine Söhne dahin einigen, dass sie alle deren Lande ungetheilt besitzen wollen.

Frankfurt am 1. Juli 1338.

Wir *Ludowig* von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen vnd tun kunt offenlichen mit disem brief vmbe die ainunge vnd verbuntnuzze, als die hochgeborn *Ludowig*, margraf ze *Brandenburg*, *Stephan*, *Ludowige*, *Wilhelm* vnd *Albrecht*, pfallentzgrefe bi *Rin* vnd hertzoge ze *Beyrn*, vnser lieb sun, di iezund lebent oder die hernah kunftig sind, sich mit einander einmůtichlichen vnd willichlichen mit vnserm rat vnd heizze vereinet, versprochen vnd verbunden habent, daz si alle ir erbe, land, lut, veste vnd gut, wie di genant sind, oder wo die gelegen sind, die si iezund habent oder hernach gewinnen mugen, mit einander gesamend, vngetailt vnd vnbesundert ewiclichen behalten vnd behaben sullen, vnd daz och der vorgenant margraf *Ludowig* vnd sin reht erben an hindernuzze der marich ze *Brandenburg* vnd ander land, lut, vest vnd gut, die er iezund inne hat oder hernah ein gewinnet, ewiclichen herre beliben sulle, vnd der vorgenant hertzog *Stephan* vnd die andern vnser sun herren beliben sullen dez landes ze *Beyrn* vnd der gut, die wir vnd si iezund da haben oder noh gewinnen, vnd daz och, ob si mit einander lant, veste, lut vnd gut teilend wurden, vnd der margraf den teil vorderte, als er dez maht hat ze vordern an die andern vnser sun, vnd si an in niht, daz si sullen bediw, der vorgenant margraf, sin erben vnd och der vorgenant hertzog *Stephan* vnd die andern vnser sûn gemeinlichen die marich ze *Brandenburg* vnd daz lande ze *Beyrn* vnd alle ir lande, lût, gût, vest vnd erbe, vnd waz si habent oder gewinnent, wi daz genant oder wo daz gelegen ist, gûtlichen an widerrede vnd an alles geuerde mit

einander tailen, vnd daz ieglicher der vorgenanten vnser sun, ob si mit einander tailent werdent, siner elichen wirtinne heim stiwr vnd morgengab in dem tail, der in angeuellet, mit gulten vnd mit guten widerlegen vnd die verrihten sulle, als sittlich vnd gewonlich ist, vnd daz och si sullen an einander getriwlichen beholfen sin mit irr mæht, wanne si dez bedurfent, ir land, lût, vest vnd gût, die si habent oder noh gewinnend ze behalten vnd ze schirmen. Wann si die vorgenant verainung willichlichn mit vnserm willen, wort, gunst vnd och von vnserm gebot vnder einander gesprochen, gemachet vnd verschriben habent, so haben wir si mit guter bedrahtung bestetigt vnd bestetigen si och von vnserm keyserlichen gewalt mit disem brief vnd in aller der weiz, als si die vorgeschriben sache mit iren briefn verschriben vnd geuestend habent, also wellen wir, daz si die stet, vest vnd vnzerbrochen behalten vnd da wider niht enchomen in dhein weiz. Vnd darvber ze einem vrchunde geben wir in disen brief mit vnserm keyserlichen insigel versigelten, der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen nah[1]) sant Peter vnd sant Pauls tag der zwelfboten, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem ahten vnd dreizzigestim iar, in dem vier vnd zweinzigestim iar vnsers richs, vnd in dem ainleften dez keysertûmes.*)

---

1) „nah nah“ Original.

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.

Das ziemlich gut erhaltene Siegel hängt an grünen und rothen Seidenschnüren.

Auf den Buchstaben u in „gut“, „tun“, „lut“, etc. steht zumeist ein Häubchen.

Abdruck in: Gerken cod. dipl. B, III, 551; Fischer kl. Schr. II, 113.

300. Herzog Stephan vereiniget sich mit den übrigen Churfürsten zur Bewahrung ihrer Rechte an der Chur.

Rense am 16. Juli 1338.

Wir *Stepfan* von gotz genaden pfallentzgraf bei *Rein* vnd hertzog in *Beyern* tuen chunt allen læuten, di disen brief sehent oder hôrnt lesen, daz wir mit den andern dez heiligen rômischen rychez kurfûrsten bedaht vnd an gesehen haben [1]), daz daz selb rômisch ryche an seinen eren, rehten vnd gueten vnd auch wir vnd die andern kurfûrsten an vnsern eren, rehten, gewonheit vnd vreyheit, di wir von dem vorgenanten rych han, ser ze disen zyten vnd auch vôr an griffen, bechrenchet vnd beswært sein vnd werden, vnd sein vmb gemayn vnd chuntleichen nutz der gemeinen christenheit vnd vmb des egenanten rychez vnd vnser vnd der andern kurfûrsten er, reht, vreyheit vnd gewonheit ze beschirmen, ze beschûren vnd ze hant haben, einmûetichlichen vberchomen vnd han vns dez veraint, daz wir daz egenant ryche vnd vnser fûrstleich ere, di wir von im han, næmleich an der kûr dez rychez an seinen vnd vnsern, der kurfûrsten rehten, vreyheiten vnd gewonheiten, als von alter an vns, als dez rychez kûrfûrsten herchomen vnd braht ist, hanthaben, beschûren vnd schirmen wellen nach aller vnser maht vnd chraft an geuærd vorde allermænchleich, nieman auz genomen, wan ez vnser er vnd ayd an get, vnd wellen daz nicht lazzen vmb cheinerley gebot, von wem oder wie ez chôm, da mit daz ryche, wir vnd di andern kûrfûrsten an disen vôrgeschriben sachen in dehein weiz bechrenchet môht werden. Auch wellen wir all herren vnd freund, die vns zue gehôrent oder nicht, si sein gæst-

*) Stephan, der unter jenen neun Fürsten war, welche am 16. Juli 1338 den berühmten Kurverein geschlossen haben, stellte hierüber eine besondere Urkunde aus.

leich oder wærltleich, vnser man, dienstman, purchman, amptlæut vnd purger dar zue biten vnd halden, als verr wir vermůgen, vnd dar zue sol vnser iegleicher der kurfůrsten den andern beholfen sein an geuærd, daz si vns ze disen sachen beholfen vnd bestendich sein vnd daz durch nieman lazzen vmb deheinerley gebot, von wem die chomen möhten. Geschæch auch, daz deheinerlay zweiung oder zweiuel an disen sachen vnder vns vnd den andern kurfůrsten auf stůend, waz wir dann gemaynleich oder der merer teyl vnder vns dar vber sprechen vnd machen, daz sol maht haben, vnd sůllen auch daz haben an argen list. Alle diz vorgeschriben stůchk vnd ir iegleichez besunder han wir gelobt in gueten trewen, vnd geloben an disem gagenwurttigem brief bei vnsern fůrstleichen eren vnd han ez auch gesworn ze den heyligen, für vns vnd vnser nachchomen stæt vnd vest ze behalden vnd da wider nicht ze chomen noch da von ze lazzen in dehein weiz, als hie vorbegriffen vnd beschriben ist, vnd ensůllen, můgen noch en můgen wir oder ieman anders der mit vns in dis verbindnůzz chæm, der auch daz selb ze halden sweren vnd geloben sol, als vor vnd nach geschriben stet. Ob wir oder der deheiner, dez got nicht engeb, als chranch wæren, daz wir oder ir deheiner da wider tæten oder tuen wolden, vns da wider nicht behelfen mit dehainer dispensacion, absolucion, relaxacion, abolicion, in integrum restitucion, deheinerlay beneficio, wie daz genant sei, ez chom wann oder wie ez chom, ez geschech vmb vnserr oder anderr læut pet, oder daz man nennet ze latein ex officio oder von cheiner gewalt, daz der sich dez an nemen wolt an[1] geuærd, vnd solden got vnd der werld erloz, trewloz vnd meynaydich sein vnd heissen, wo oder wie wir da wider tæten oder chomen in deheiner hand weiz, allerlay

1) „vnd“ Original.

arg list vnd geuærd an disen vôrgeschriben stûchken vnd ir ieglichez auz gescheiden. Dar vber ze einem waren vrchûnd der vôrgeschriben sache geben wir disen brief mit vnserm insigel versigelten, der geben ist ze Ræms auf dem veld an dem donerstag nach sand Margareten tag nach Christez gebûrst [1]) dreutzehen hundert iar darnach in dem ahten vnd dreizzigisten iar. *)

---

301. Kaiser Ludwig schliesst einen Vertrag zwischen den Pfalzgrafen am Rhein und seinen Söhnen wegen der Chur eines römischen Königes.

Frankfurt am 11. August 1338.

Wir *Ludowig* von gotes genaden rômischer keyser, ze allen ziten merer dez richs tûn kunt allen den, di disen brief sehent oder hôrent lesen. Do wir vnd vnser vettern *Rûdolf* vnd *Rûpprecht* gebrûder, vnd *Rûbrecht* Hertzogs *Adolfs* seligen sûn, pfallentzgrauen ze *Rine* vnd Hertzogen in *Beyern* vnser lant, lût vnd gût friuntlich mit einander teilten, do wart nemelichen vnd bescheidenlichen vsgetragen vnd vberkomen vmb die kûer dez riches von der pfallentzgrafschaft ze Rine, wie vnser sûne vnd vnser egenanter vetter ewichlichen mit einander dieselben kûr halten solten, als vnser teylbrief sagent, die wir ietweder enander darûber gegeben haben, vnd mit solcher bescheidenheit, daz der eltest vnder vnsern vorgenanten vettern, daz ist mit namen hertzog *Rûdolf* vnser vorgenanter vetter, der nu ist, die nechsten wal haben sol, einen rômischen kûnig ze welen, vnd darnach zû der der andern nechsten walunge dez rômischen riches, so sol vnser sûn hertzog *Stephan* oder welher vnder vnsern sûnen der eltest were

---

1) So!

*) Das Siegel fehlt. Abdruck in: Lünig Reichsarchiv, V, 218.

nach im, ob er nicht enwere, di andern wale haben, einen rômischen kûnig ze welen, vnd nach der wal so sol aber vnser vorgenanter vetter hertzog *Rûdolf* oder hertzog *Rûbrecht*, ob er nicht enwære oder welher der eltest vnder in oder irn erben danne were, welen einen rômischen kûnig, vnd darnach aber die erst walunge wider an vnser sûn vallen, allezeit an den eltesten vnder in oder ir erben, vnd sol also ewichlichen verleiben. Wenn ein teyl vf ein seiten ze einemmal gewelent, so sullen die andern vf die andern sitte ze dem andern mal welen, als vorgeschriben ist, an allerleie geverde vnd argenlist vnd an alle irrung vnd widerrede iedweder sitte der andern. Vnd dez ze vrkunde geben wir disen brief versigelten mit vnserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenfurtt an dinstag nach Laurentii, nach Cristus gebûrt driutzehen hundert iar, darnach in dem achten vnd dreizzigisten iar, in dem vier- vnd zweintzigisten iar vnsers richs, vnd dem einlefteu des Keysertûms.*)

---

302. Herzog Heinrich bestätiget den Münzern zu Regensburg ihre Rechte.

Regensburg am 10. April 1339.

Wir *Heinrich* von gotes genaden pfallentzgraf ze *Reyn* vnd hertzog in *Bayern* veriehen offenbar an disem brief vnd tûn chunt allen den, di in sehent oder hôrnt lesen, daz wir nach vnserer sæligen vordern brief vnd vrchûnden den mûnsârn ze *Regenspurch* von besunderen genaden erchant haben vnd auch erchennen alle di recht vnd gewonhait, di si von vnsern vordern gehabt habent vntz her also mit der beschaiden, daz si wol

---

*) Das Siegel fehlt.
Aus dem k. geheimen Staatsarchive.

zv dem mv̂nzzampt welent irev erbchinder vnd irev eninchel von sv̂nen, ir vâter sein tod oder lebentikch, daz erbchinder sint vnd nicht irev chefschinder, si sein iunch oder alt, vnd den sûllen wir daz leihen. Swenn si auch hausgenozzen setzent oder wellent, des enmag ainer vnder in nicht geirren. Wir geben in auch dheinen gewalt, daz si iemant zv̂ ir gesellschaft zv̂ dem munssampt welen vnd nemen, dann di es durch recht an erbet, si haben dann vnser besunder genad dar zv̂. Wir sûllen si auch betwungenleich nicht treiben, daz si iemant zv̂ ir gesellschaft nemen, dann di es durch recht an erbet. Si habent auch daz recht, swann man di pfenning in di mûnsse treit, vnd daz di auch aus choment nach recht, ob man dann fûrbas dheinerlaŷe chranch dar an funde, des sûllen si vnengolten beleiben gein vns vnd gein allen lâuten. Wâr auch, ob dheinerlaŷe vnfûg vnd vnzucht vnder den munssârn oder in der mûnss oder an dem wechsel geschâch, daz wâr vmb vnrechtes gelôt vnd gewâg, daz sûllen wir richten nach der hausgenozzen volig vnd vrtail in dem gedinge. Wer auch in vnserer chamer ist oder dar in chûmpt, wir mainen in die mûnsse oder vor an dem wechsel, den pannen vnd gebieten wir fride von dem gewalt vnserer fûrstleichen eren. Vnd swelherlaŷe vnzucht da geschâch von wunden oder von todslegen oder von andern sachen, der man aller nicht ze schreiben wais, oder noch chûnftikch ist, daz sûllen wir richten oder dem wir es enphelhen nach der vrtail, di geschriben sint, an swaz an daz plût get, daz sûllen di richten, die es von recht an gehôrt. Vnd ob daz wâr, daz dem chlager vnd dem richter ab genomen wûrd, dannoch haben wir vnser besunder voderung hintz den, di vnser chamer an geuertigt habent. Daz di sache alle also stât gantz vnd vnzerbrochen beleiben, dar v̂ber ze einem vrchûnd geben wir disen brief mit vnserm insigel versigelten. Der ist gegeben ze Lantshût, da

man zalt von Christes gepůrt drevtzehen hundert iar, dar nach in dem nevn vnd dreizzigistem iar, des nâchsten samptztags nach der osterwochen.*)

303. Kaiser Ludwig gibt als Pfleger des Herzogs Johann in Bayern dessen Vitztumen und Richtern eine Instruktion.

Landshut am 6. April 1340.

Wir *Ludowig* von gotz genaden rômischer chayser, ze allen zeiten merer des reychs, vnsers lieben svns vnd fürsten Johansen pfallentzgrafen ze Rein vnd hertzogen in Baieren pfleger, veriehen offenbar an disem brief, daz wir nach rates rat durch gemaynen des landes frvm vnd nvtz geornet, gesetzet vnd gemachet haben, als her nach geschriben stet. **1.** Des ersten wellen wir vnd setzen, daz vnser vnd vnsers vor genanten lieben svns vitztům alle ir handelung, di si ze handeln habent in ir ampten von vnsern wegen recht vnd redleich handeln gein allen lævten, daz si weder durch lieb noch durch laid, noch durch dhainerlaye sach willen, icht handeln, wan des si sich von ir trewen versten, daz recht vnd redleich sei. **2.** Dar zv wellen wir vnd gebieten vnsern vitztůmen vestichleichen, daz si alle lævt vberal in vnsern vitztumampten, edel vnd vnedel, arm vnd reych, gaistleich vnd werltleich schermen vor gewalt vnd vor vnrechter handelvng vnd auch in rechtes geholffen sein ye ainem von dem andern, als recht sei, von ir trewen, als si aller pest chvnnen vnd mvgen. **3.** Dar zv wellen wir, swenn wir selb bei dem land nicht sein, daz di selb vnser vitztům alle vrtail verhôren, ye der vitztům vberal in seinem vitztumampt vnd avch mit dem ernst vnd vleizz verhôren, daz alle læut damit besorgt sein, vnd daz auch di vitztům an dem verhôren di

*) Das ziemlich gut erhaltene Reitersiegel hängt an einer gelb-blauen Seidenschnurr.

Abdruck in: Freyberg Samml. histor. Schriften V, 122.

selben vrtail den læuten zu sprechen, di dar vber ertailen sullen, daz ye der man weder durch lieb noch durch layd, noch durch dhainerlaye sach nicht anders ertail noch volg, dann als er sich bei seinem ayd und bei seinen trewen verste, daz recht sei, wan wir wellen, swann sich der vitztům verstvnd, daz einer vrtail gevolgt wær, dev in nicht rechtleich devcht, daz er vns dev selben vrtail vnd auch di volger an merkch vntz an vns. 4. Wir schaffen auch, daz vnser vitztům fůrbaz leidleich vnd beschaiden sein mit ir chost, swo si di habent von ir handlvng wegen der vitztumampt, wann wir wellen, swo dev selb ir chost vns ze swær devcht, daz wir selb ein mitt dar inn vinden vnd machen nach vnsern genaden. 5. Wir setzen auch, daz vnser vitztům alle gericht vberall in ir vitztůmampten fůrbaz vberhavpt vmb genant pfenning nicht hin lazzen, vnd sullen si fvrbaz beschaiden lævten, der dhainer dhainen richter vnder im hab enphelhen hintz ir trewen, di in dar zv gevallen, also daz im di selben richter da von wider raitten, alle handelvng vnd gewinnvng chlain vnd grozz, di ze recht einen richter ze richten vnd ze handeln an gehórent, ye der richter nach eines gesworen schreibers wizzen, vnd sol auch der schreiber an merkchen vnd schreiben dev schuld von ye dem mann, dar vmb er ze wondel vnd ze pezzervng chvmt. 6. Es sol auch ye der richter an seinen vitztum pringen dev handlvng, di er ze recht handeln sol, vnd auch di handlvng, di dem richter sind ze swær ze handeln, getreweleich an alles geværd, vnd sol der vitztum gein dem richter vnd gein dem schreiber vmb sein handlvng vnd arbait tvn, daz pilleich vnd beschaiden ist. Vnd fvnd si der vitztum dar ůber in der vngerecht an ir handlvng, wellen wir, daz er si dar vmb pezzer an ir leib vnd an ir gůt, als er vns da von antwurten well. 7. Es sullen auch vnser vitztům di richter, di dev gericht ietzv inne habent, ausrichten ye den richter seiner zeit,

di er noch vberhavpt auf dem gericht hat, nach beschaidner lævt weisvng vnd rat, vnd wellen auch daz ye der richter daz selb ver gůt nem. 8. Wir wellen auch, daz die vitztům in allen gerichten schergen vnd amptlæut setzen, di in dar zv gevallen vnd sullen in di ampt lazzen vnd enpfelhen an alle pfenning vnd auch in dar zv ir nvtz vmb ir arbait beschaiden, daz si ez erleiden mvgen, vnd daz si ein wohrhait vnd ein rechtichait treiben vnd handeln an allen sachen, wan wir wellen, swelich scherg oder amptman des nicht tæt, vnd daran begriffen wůrd, daz den selben vnser vitztum pezzern sol an leib vnd an gůt. 9. Ez sol auch der vitztům ye dem schergen vnd amptman chnecht setzen, da mit er sein ampt mvg gehandeln vnd gearbeiten, vnd sullen si dar vber dhainen chnecht mer haben, dann in gesetzt wirt. 10. Wir wellen vnd setzen auch, daz vnser richter fůrbaz richten vnd handeln, daz si ze recht richten sullen von vnsers lieben svns wegen vnd ye dem mann seiner recht gvnnen, di er ze recht haben sol, wan wir auch wellen, daz ye der mann, er sei hoher oder nider, gaistlich oder werltleich vnserm vorgenanten lieben svn vnd seinen amptlæuten allev seinev recht stæt hab vnd mit dhainen sachen dar nach greiff, als er vnser vnd vnserer amptlævt grozz vnd swær pezzervng well vermeiden. 11. Wir wellen vnd schaffen auch mit gantzem ernst, daz vnser vitztům dev gericht besetzen vnd besorgen von ir trewen, als si aller pest mvgen mit vorsprechen, da mit arm vnd reych besorgt sein, daz ye dem mann recht vnd redleichen recht widervaren, vnd daz auch di vorsprechen vmb ir mv vnd arbeit von den lævten nemen, daz beschaiden vnd leidleich ist. Wær aber, daz di vorsprechen sich indert dar an vergæzen vnd vber fůren, daz sol ye der richter, an den es chvmpt, seinen vitztum wizzen lazzen, vnd sol dann der vitztum denselben vorsprechen pezzern an leib vnd an gůt. Auch wellen wir, swelhem vorspre-

chen daz wortt ze sprechen ist verboten oder noch wirt, daz der selb fürbaz an dhainer stat dhain vrtail tv̊, noch zv dhainem recht nicht chom̊, swo man ze rechten hab. 12. Wir wellen auch, ob ein mann ze schulden chv̊mt mit der worhait, vmb swelher laye handelvng daz ist, daz er dem richter pezzert, daz der richter in daz selb nicht gerichten lazz mit seinem ayd noch mit den læuten. Wir wellen aber vnd setzen, daz er in vmb dev selben schuld ze fürpann tv̊ vor dem gericht vnd zevg geb, daz er der selben handlvng gen allen amptlæuten vnenkolten beleib. 13. Wir setzen auch, ob ein man einen zevkch laitten vnd stellen sol mit dem rechten, ob derselb zevkch daz an geding, als in der vorsprech an gedinget hat, mit den selben wortten nicht sag vnd doch dev rechten worhait der selben maynvng fürpringt mit der sag, daz der selb gůt zevkch sei, vnd daz man den fürbaz nicht verwerff. 14. Wær auch, daz ein man dem andern schaden tæt mit v̊ber akchern, mit etzen, mit zavnprechen oder mit swelher laye schaden daz wær, daz nachtgeværleicher schad wær vnd dar vmb ayner den andern nicht bechlagen wolt, wellen wir, daz der richter noch dhain amptman di selben dar vmb dhainer chlag benôtt vnd mit in dar vmb nicht ze schaffen hab, es wær dann, ob ainer von dem andern pezzerung nemen wolt vmb seinen schaden, so sol ez der richter richten vnd pezzern, als sitleich vnd gewonleich her ist gewesen. Vnd dar v̊ber ze vrchv̊nd geben wir disen brief versiegelten mit vnserm insigel, daz wir haben von der pfleg vnsers vor genanten lieben svns. Der ist gegeben ze Lantshut millesimo trecentesimo quadragesimo an dem næchsten pfintztag vor dem palmtag.*)

*) Das gut erhaltene mittelgrosse Siegel mit dreieckigen senkrecht getheilten Schild, rechts die Wecken, links der Panther, hat die Umschrift: S. Lud. Rom. imperat. gvbernatoris Johis ducis ec ducatvs svi Bawar.

Abdruck in: Fischer Geschichte des Despot. Anh. S. 134.

304. Kaiser Ludwig verbietet die Aufnahme von Pfalbürgern in bayerischen Städten und Märkten.

Am 30. April 1340.

Wir *Ludowig* von gotes gnaden romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen für vns vnd für all vnser erben offenlich mit disem brieff, das wir durch die getrwen vnd willigen dienst, die vns all freien, dienstmann, ritter, knecht, edel vnd vnedel überal in vnserm land ze Beyern ze allen ziten getan habent, vnd auch furbas tün süllent, vnd auch dar vmb, das si vns ze disen ziten nach vnserr bet an der pfantschaft, di si von vns inn habent, entwichen sint an einem gantzem iar nutzz, in vnd iren erben die gnad getan habent als si hernach geschriben stand. Bei dem ersten nemen wir all pfalburger ab überal in vnserm land ze Beyern, vnd wellen auch, das furbas dhein man, er sei vnser oder wes er sei in vnserm land, dhein pfalburger recht ewichlichen in vnsern steten, mërkten oder freiungen haben noch gewinnen sullen, si wellen dann stët vnd wesentlich dar inn wonen vnd beleiben. Auch wellen wir, ob eins edeln mannes lüt, einer oder mer, si seien sein aigen oder lehen, es wern weib oder man, in vnser stet, merkt vnd freiung fürn, oder wie si hinder vns chömen, die mügen die selben, den si enpfarn sint, vordern in dem iar, swann si wellent, ob si die bestellen mügen, das si ir sein, vnd swann si die vordernt, so sol man in die lazzen varn mit ir leib vnd mit ir güt on allen furzog vnd widerred. Verstünd man in das, swie dann die, den si enpfarn sint, des an in tzü chomen mügen, des sullen si gen vns an nihtiu engëlten. Beliehen si aber über das iar in vnsern steten, merkten vnd freiungen, vnd das si di niht vorderten, so mugen si furbas dar inn beleiben vnd wonen. Wil auch der man oder das weip hinder den herren wider uaren, so sol in der herr dest feinder dar vmb niht sein vnd sol

si des auch an dheinen sachen niht engelten lazzen. Es sullen auch all vnser edel lüt keinen man benöten weder mit buntnusse noch mit borgschaft noch mit dheinen andern sachen, das si hinder in beleiben, si wellen es dann gern tun. Auch sullen si vns dheinen vnsern man in ir stet oder freiung mit nihtiu enpfahen noch nemen. Wer auch daz sich ieman an vns berüft, oder das wir oder vnser amptlüt man oder weip anfielen, swer dann des mannes oder weibes bei der gwer sitzzet, des sol die erst bestellung sein, vnd mag er die bestellen, so sullen si des sein, der si bestellet, möhten si ir aber niht bestellen, so sullen si vnser sein. Dar vber ze vrchund geben wir disen brieff versigelten mit vnserm keyserlichen insigell, der geben ist an sant Walburg abent nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem viertzigistem iar, in dem siben vnd zweintzigistem iar vnsers reichs vnd in dem viertzehendem des keysertumes.*)

---

305. Bündniss zwischen den Söhnen des Kaisers Ludwig, den Bischöfen von Bamberg, Eichstett und Wirzburg, dem Abte von Fulda, mehreren Grafen und Städten zur Aufrechterhaltung des Friedens.

Nürnberg am 1. Juli 1340.

Wir *Ludowig* von gotz gnaden romischer keyser ze allen zeiten merer dez reychs tůn kunt offenlich mit disem brif, daz wir mit bedahtem sinne vnd nach vnsers rates rat vnsern liben sůnen vnd fursten *Ludowigen* marggrauen ze *Brandenburg*, *Stephan*, *Ludowigen* vnd andern irn gebrudern, pfallentzgrauen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Beyern*, dem selben lande in obern Bayern, vnd dem der vitztum in obern Beyern ist, vnd vnsern liben fürsten

*) Das anhängende Majestätssiegel ist stark beschädiget.

bischof *Leupolt* von *Bamberg* [1]), bischof *Heinrich* von *Eystet* [2]), bischof *Otten* von *Wirtzburg* [3]), *Heinrich* abt ze *Fulde* [4]), vnd den edlen mannen *Johans* burgrauen ze *Nurnberg*, *Heinrich* greuen ze *Hennenberg* vnd . . greuen ze *Kasteln*, *Krafften* vnd *Lutzzen* von *Hohenloch*, vnd . . *Kraftz* von *Hohenloch* sûn, *Gotfrit* vnd *Vlrich* von *Braunneckke*, vnd dar zu den steten *Bamberg*, *Wirtzburg*, *Eystet*, *Nurnberg* vnd *Rotenburg* geboten vnd si geheizzen haben, daz sich di selben herren fûr sich vnd ir dyner, vnd di stet zu vnsern vorgenanten kinden verbunden haben vnd verbinden getrewelich mit ir eiden durch fridez vnd schirms willen, vnd si sich hin wider zu in, vnd sullen an ander zu legen vnd beholfen sein dez rechten vnd redlicher sache, als verre in leib vnd gut geraicht. Vnd dise bûntnuzze sol weren, dez wir in gûnnen vnd gûnt habn als lang wir leben, vnd dar nach zwei gantziv iar, di nehst nach ain ander. Vnd wer, daz in den zweien iaren ain ander einweliger vnd einmûtiger kûnig auf stunde oder daz di kûrfursten zwen oder mer zu dem reych erwelten, so sol dise buntnûzze aller dinge absein. Ez sein alle vorgenanten herrn vnd stete vnd ander, di zu dirr bûntnûzze gehôrn, gemeinglich vber ein komen vmb alle krige vnd stozze, di si an vallent, wo oder in welhie weise si di angend, daz si anander beholfen suln sein, als verr in leib vnd gût geraicht an geuerde. Vnd waz iemant alter krig vnd stozze gehabt hat, ê daz dise bûntnûzze angriffen waren, so sint si niht gebunden zu ze helfen, dann als verre

1) Leupolt von Eglofstein, Bischof von Bamberg von 1335—1344.

2) Heinrich Schenk von Reicheneck, Bischof von Eichstädt von 1329—1344.

3) Otto von Wolfskel, Bischof von Würzburg von 1333 bis 1345.

4) Heinrich von Hohenburg, Abt von Fulda von 1315 bis 1353.

si daz gern tůn. Ouch habn wir, der keyser vmb raub, brant, nem vnd vmb vnrecht widersagen vnd vmb alle ander vngetat, di den herrn vnd steten vnd allen den, di zu dirr buntnůzze gehörn, vfgesten můgen, nach ir rat vnd bete zu gemeinen livten geben die æhte Johans von *Wengheim*, . . den *Hörauf*, Ditreich *Wildensteiner*, Erkinger von *Saunsheim* von der herren wegen, Vlrich *Weibler* von Wirtzburg, Cunrat *Grozzen* schultheis ze Nurnberg, . . den *Libsperger* schultheis ze Bamberg vnd Heinrich *Vetern* von Rotenburg von der stet wegen, vnd zu den von vnser vnd dez reychs wegen den edlen man Lutzen von *Hohenloch* mit der bescheidenheit, ob dhein herre, stat oder ander, di zu der buntnuzze gehörn von iemant beschedingt werden, daz sullen di an di neun bringen; di suln dann in virzehen tagen zu ainander komen gen *Nurnberg*, vnd swo sich di neun oder ir der merer teil uf ir eide erkennen, daz den selben di getat wider reht geschehen ist, so suln si di nehsten herren vnd stete monen on geuerde, wider di selben ze helfen, vnd di sullen in dann dar zu helfen auf den ait, vntz in di sache auz geriht wirt in aller der weise, als ob in di sache selb wideruarn wer. Deuht auch di neun oder ir der merer teil auf ir eide, daz ez die, di dann genomen sint, aleyn vnd on ander ir aidgenozzen hilfe niht geobern möhten, so suln si der nehsten herren vnd stete zu in ane geuerd nemen, als si duncht, daz ir di selben dann bedurfent werden, vnd di suln in ouch beholfen sein on fürzog, als vorgeschriben stat. Ouch suln di neun auf ir eide ie dem herrn vnd der stat ir hilfe nach ir můgen on geuerde scheppfen vnd machen nach ir gelegenheit. Man sol ouch vnder vnsern sůnen, wann ez dar zu kůmt, den manen, der di herschaft ze *Beyern* inne hat, vnd der sol ouch hin wider monen die, di zu der buntnůzze gehörn, in der weise, als di buntnůzze stat. Ez ist auch gerett, swer der ist, der in der buntnůzze ist, ander vnschedlich livte, di durch daz lant

varen, der auf wazzer oder auf lande beschedigt, geuangen, gewundet oder beraubt oder gemůrdet wůrde, so sol der nehst herr vnd stat, oder ander, di zu der buntnůzze gehôrn, bei dem ez geschehen ist, zu eilen mit ir můgen, vnd sullen di allez daz dar zu tůn, als ob ez in selb geschehen wer, vnd můgen si ez niht geobern, so sol man in fůrbaz nach der nevner heizz beholfen sein, als vor stet. Wer ŏch daz iemant ainen, der zu dirr buntnůzze gehôrt, schedigen wolt, oder speiz schikken den, di auf si zogten vnd irn schaden wůrben, daz suln di andern, di in der buntnůzz sint, wo si daz wizzen vnd erkennent auf den ait wern vnd wenden, als verre si kůnnen vnd můgen. Wer ouch, daz ein auflauf aufstunde zwischen der herrn vnd stete oder andern, di in der bůntnůzze sint oder noch darein kůmt, den sol man bringen an die vorgenanten neun vnd wez di oder ir der merer teil ze rat werden auf ir eide, dez suln in beide teil geuôlgik sein vmb solch sache, als vorgeschriben stet. Vnd wer daz widert vnd sein niht gehorsam wer, so sullen herren vnd stet vnd alle di, di in der bůntnuzze sint, dem andern beholfen sein vnd zu legen in dem vorgenanten rehten. Wer ouch daz di neun oder ir der merer teil deuht, daz man gesezze bedorft, ez wer herr oder stat, wo man sin hin dann bedurffen wirt, da bi sullen dann di nehsten drey herrn vnd stet di kost dar lihen, der man bedarf ze werken oder ze bowen. Vnd wan daz gesezze zergat, so suln die neun dar nach in ainem monad ze samen komen, vnd wie si alle oder der merer teil vnder in auf den ait di kost anlegnt ie dem herrn oder der stat oder andern, di in dem gesezze gewesen sint, daz suln si dar nach in ainem monad den herrn vnd steten, di di kost dar gelihen haben, vzrihten auf den ait on geuerde. Ez ist ouch gerett, wer, daz iemant, der in dirr buntnůzze ist oder noch dor ein kůmt, beschedigt wurden wider reht, von wem daz gescheh, der sol daz herren

vnd steten vnd andern, di in der bůntnůzze sint, verbotscheften vnd kuntmachen mit seinen offen brifen, vnd wenn si dez geindert werden. Zu wem dann derselben dheiner, der den schaden getan hat, kůmt, der sol auf den ait gebunden sein, den selben ze halten vnd ze haben mit solchem ernst, als ob im selb der schade geschehen wer, vnd sol dar an dhein geleit für tragen. Wer ouch den, di in dirr buntnůzz sint, dheinen schaden tůn mit rauben, divbstal oder mit andern sachen, wer di oder ir dheinen mit wizzent hauset oder beymet, der ist in den schulden als der selbschol. Wer ouch, daz iemant mit dem rehten verderbt würde, wolt iemant dar vmb feint sein, der sol in denselben schulden sein, als der, der mit den rehten verderbt ist. Vnd wer einen schedlichen man, wo man den weiz, aufhebt oder angrift, der ist dar vmb nimant nihtz schuldig noch gebunden. Ez sol auch niemant futren weder mit nemen noch mit bîten, dann in reysen. Wer ŏch, daz der auflauf vnd stozze vmb solch sache, als vorgeschriben stat, mer dann ainer würden, so sol man den neunen dar vmb zu sprechen, vnd wez di oder ir der merer teil auf den ait vber ein koment, waz aller notdurftigest dar vmb anzegreifen sei, dez sol man in volgen vnd gehorsam sein. Wer ouch daz iemant, der in der buntnůzze ist, von den sachen, di dar inne geschehen, dhein feintschaft wuhse, an den man der selben zu komen wôlt nach der buntnůzz, so sullen dem selben herrn vnd stete, di in der bůntnizz sint, zu legen vnd beholfen sein in dem vorgenanten rehten alslang, biz er der feintschaft gentzlich entladen wird. Wolt ouch iemant in dise buntnůzz komen, vnd mutet dez an herrn oder an stet, di dar inne sint, di můgen si enphahen vnd suln daz dann an di neun bringen, swann si ze sammen komen. Dunkt si dann, daz derselb zu der buntnůzze fůg, so sol er dar inne beleiben, fůgt er in aber dar ein niht, so sol er dar auz sin. Wer ouch

daz die, di von newen dingen in di buntnůzz komen, dhein stozz anging, den sol man beholfen sin auf den ait nach der vorgenanten neuner oder ir dez merer teils rat vnd heizz, als andern, di itzund in der buntnůzz sint. Ôch ist gerett, daz di neun alle iar zu ainander komen sullen gen *Nurnberg* ie auf den nehsten suntag nag itlicher kotember, vnd suln da verhôrn alle clag vnd gebresten, di di angent, di zu der buntnůzz gehôrnt, vnd suln di selben da auzrihten, als si dann beste ze rat werden. Wer och, daz iemant zwischen den kotembern ihtz geschehe, daz er clagen wolt, der sol ez an den neunden man bringen. Dunkt den dann, daz di sache als redlich vnd notdurftig sei, daz er ir ain niht auzgerihten můg, vnd daz er der æhter dar zu bedurfe, so sol er si zu im besenden gen *Nurnberg*. Gescheh och, wann si ze sammen komen suln, daz der æhter ainer krang oder auzwendig landez wer vnd gen *Nurnberg* niht komen môht, ist er auz der herrn dŷner, so sol der herr, dez dŷner er ist, ainen andern als schidlichen an dez selben stat gen *Nurnberg* senden, vnd sol der swern allez dez, daz der gesworn hat, an dez stat er gesant ist, vnd sol man auch im in den ait geben, daz derselb von ehaftiger not gen *Nurnberg* niht komen môht. Vnd daz selb suln die stet auch ze geleicher weise tůn vz irn steten, als di herrn on geuerde. Als oft auch der ahter ainer abgat, so suln di andern vnd auch der neunde man ainen andern als schidlichen an dez stat dar nach in dem nehsten monad nemen vnd kysen ie aus der stat oder von des herrn dŷner, dannen der abgegangen gewesen ist. Wůrden die ahte sich zweien an der wal, daz si niht vber ein kômen môhten, so sullen wir ainen andern an dez stat geben auz der herrn dŷner oder auz den selben steten on geuerde. Ging ouch der neunde abe, so suln wir ainen andern als schidlich dar nach in dem nehsten monad an dez selben stat geben, on geuerde. Wir behalten vns och,

wer daz vns vnder den æhten ainer mizzeuil, daz wir den abnemen mûgen, so suln dann ie der herr oder stat, dannen der gewesen ist, ainen andern nach vnserm rat on fürzog an dez selben stat geben, als vor stet. Ez suln ouch alle herrn, di in disem lantfrid sint, schaffen on geuerde allen den, di in irn gebiete gesezzen sint, di aigen veste haben, vnd och mit vögten vnd rihtern, daz si swern disen lantfrid stet ze halten. Vnd welhie dez niht tûn wolten, di tûnd wider den lantfrid, vnd sol man si ouch haben für dez lantfrides feint. Wir nemen ouch in dise buntnûzze alle stift, gotzheuser, kloster, pfaffen, geistlich vnd werltlich, wi di genant sint, vnd di Juden, di in dez lantfridez zilen sint, on wider vns aleyn. Wer och daz iemant ihtz auz kyrchen oder kyrchofen, oder vihe auz den pflugen freuelich nem, daz wer in reysen oder sust, den sol man halten und haben als ainen offen stras rauber. Gescheh och, daz iemant auz dem lantfride ze *Swoben* [1]) her vber in dise buntnûzze beraubt wûrde, oder iemant auz disem lantfrid hin vber, so sol ein lantfride dem andern beholfen sein, so er beste kan vnd mag, biz daz er widertan wirt. Wir wollen ouch, waz iemant mit dem rehten vor vnserm hofgeriht erclagt vnd erlangt, daz man dem dar zu mit dem lantfrid getrewelich sei beholfen. Dirr lantfrid vnd buntnûzz svllen gen, als verre sich der herrn vnd stet vnd andrer, di in der buntnûzz sint, lande vnd gebît strekent. Wir haben ouch vnsern vorgenanten sun *Stephan*, pfallentzrauen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Beyern* den herrn vnd steten vnd andern, di in der bûntnûzze sint, zu ainem haubtman geben. Vnd wer daz er in dem lande niht

1) Siehe vorne Nr. 281, den Landfrieden in Schwaben und Oberbayern von 4. Okt. 1330. Der grosse schwäbische Landfriede wurde 1331 am 21. Nov. zu Ulm aufgerichtet.

gesein möht, so sol er ainen andern, der als schidlich sei, an sein stat in dem selben rehten geben dar nach in den nehsten zweien monaden, vnd sol der selb sweren geleicher weise, als er gesworn hat, vnd den ait suln di neun vordern vnd ein nemen, vnd wo man in daz ouch verzůg vnd verzihen wolt, so sint herrn vnd stet vnd alle di, di in dirr buntnůzz sint, gen der herschaft ze *Beyern*, vnsern sunen vnd si gen in irr aide ledig vnd lose. Ez habent ouch alle herrn vnd stet, di vorgenant sten, gemeinglich gelert aide zu den heiligen gesworn, allez daz ze halten vnd ze volfůren, waz an disem brif geschriben stat, vnd da wider niht ze tun on geuerde. Daz ouch alle herrn vnd stet, di in dise buntnůzze fůrbaz komen, ze geleicher weise tůn suln vnd sweren. Wir keyser *Ludowig* behalten vns selb den gewalt, daz wir dise aide vnd buntnůzz abnemen můgen, wan wir wollen. Vnd wer, daz wir ze rat wurden, daz wir si abnemen wolten, das můg wir tůn mit der bescheidenheit, daz wir die vorgenanten herrn vnd stete besenden sulen vf einen tag, vnd da sulle wir si nach rat vnd mit ir wizzen abnemen. Wer aber, daz wir in landez niht enweren, swer dann vnser pfleger ist, vnd der in vnser offen brif mit vollem gewalt an vnserr stat bringet vnd zaigt, der mag vnd sol si als gewaltiglich abnemen in dem rehten als wir. Mer haben wir in ze gnaden getan, daz wir wöllen, daz disen vorgenanten herrn vnd steten vnd allen andern, di in dirr buntnůzz sint oder noch dar ein komend, alle ir reht, alle ir brif vnd alle ir gůt gewonheit behalten sint in allem dem rehten vnd in aller der freiheit, als wir vnd vnser vorfarn in di vor bestetigt vnd begunnet haben, vnd daz si da von niemant dreng noch treib, vnd wer si dez entwern wolt, so ist vnser wille vnd gebot, daz si anander zu legen vnd beholfen sein in dem vorgenanten rehten gen aller mæniglich on wider vns alleyn. Der brif ist geben vnd auch der lantfrit

gesworn an samtztag nach sant Peters vnd sant Paulus tag der zwelfpoten von gotz gebůrt drẅzenhundert iar vnd in dem virzigstem iar in dem sehs vnd zweintzigstem iar vnsers reẏchs vnd in dem dreizenhenten des keysertůms.*)

---

306. Erzbischof Baldewin von Trier bestätiget die zwischen den Söhnen des Kaisers Ludwig und deren Vettern den Pfalzgrafen bei Rhein wegen der Kur geschlossene Einung.

Frankfurt am 7. September 1340.

Wir *Baldewin* von gotes gnaden erzebischof zů[1] *Triere* des heẏligen romeschen riches dürch Welscheland ertzecantzeler tůn künt allen lüden, daz wir dürch ernstliche bede des dürchluchtigen fürsten vnd herren, vnsers herren keẏser *Ludewiges* von Rome, haben vns versprochen vor vns vnd vor vnser nachkomen ewiglichen, vnd versprechen vns ouch an disem gegenwertigen brieue, daz wir soliche gemechede vnd ordenunge, die gemachet ist tzwuschen vnser vorgenanten herren keẏser *Ludewiges* sonen, hern *Ludowige* vnd *Stephane* vnd iren brüdern vnd iren erben von eẏner sijten, vnd hern *Rudolphe*, *Rüprechte* vnd hern *Rüprechte*, ihres brüders son, pfallentzgreuen an dem *Rẏne* vnd hertzogen zů *Beẏern* vnd iren erben von der andern sijten, vmb wechselünge der wal vnd kür des romeschen riches, stete vnd veste wollen halden, doch mit solichem vnderscheide, daz vnder ẏn nẏmme dan eẏner zů deme riche wellen sal vnd ouch ander stücke tůn, die eynen kürfürsten an gebüren, vnd daz man ouch nẏmme dan eẏnen vnder ẏn dar zů sal laszen, vnd were ez, daz vnder ẏn oder vnder iren

---

*) Nach dem Originale der Reichsstadt Rothenburg. Das anhängende Majestätssiegel ist beschädigt.

1) Die Zeichen auf den u sind gewöhnlich zwei Punkte.

erben oder nachkomen eỳne tzweỳunge vff stünde vmb des selben riches wäl oder ander stücke, die eỳnen kürfursten an gebüren, also daz sie vns nicht eỳndrechtiglichen vnd mit iren vffenen brieuen eỳnen vnder ỳn geben, der mit vns vnd mit andern vnsern kurfürsten welete eỳnen romeschen kvning vnd ander stücke tete, di eỳme kürfürsten gebüren, so sollen vnd mogen wir vnd vnser nachkomen den aldesten von der partỳen, der zü dem male die küre gebüret, nemen vnd laszen zü der wäl vnd zü andern stucken, als eỳnen pfallentzgreuen von dem Rỳne [1]). Ez enwere danne, daz wir küntlichen vnd lutterlichen mit vffenen brieuen bewiset worden, daz di küre eynem andern geburet vnd zü gehorte, wann ez ein recht ist vnd also herkomen ist, daz nỳmme dan sỳben kurfursten, die da wal vnd stymme an dem riche haben, sin sollen, vnd ob der kurfürsten keỳner me dan eỳnen erben hette oder liesze, oder ob keỳner der furstendom an vil erben oder personen geviele oder gedeỳlet worde, daz doch nỳmme dan eỳn persone von dem kurfurstendom stỳmme vnd macht haben sal, beỳde an der wal vnd kür des rỳches, vnd ouch an den andern stücken, die zü dem kurfurstendom gehoren. Vnd diser dinge zü vrkunde han wir vnser ingesigel an disen brief tün henken, der gegeben ist zü Frankenuord, da man tzalte nach Cristus gebürte drutzehen hundert iar vnd dar nach in dem viertzigestem iare, an vnser frouwen abende, als sie geboren wart. *)

1) „gebüret“ wird zu ergänzen sein.

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Das Siegel ist mit Ausnahme der Umschrift, von welcher einige Buchstaben abgestossen sind, sehr gut erhalten.

Der Erzbischof Heinrich von Mainz ertheilt dieselbe Bestätigung und unter dem nämlichen Datum.

307. Markgraf Ludwig vereiniget sich zugleich im Namen seiner Brüder mit seinen Vettern den Pfalzgrafen am Rhein wegen der Kur.

Frankfurt, 8. September 1340.

Wir *Ludowig* von gots gnaden marggraue ze *Brandenburg*, pfallentzgraue bei dem *Ryn* vnd hertzoge in *Bayern* veriehen für vns, all vnser brůder vnd erben, vnd tun kunt allen luetin, daz der erwerdig here, her *Hainrich* ertzbischof ze *Mentz* zu der gemecht vnd ordenung, di zwischen vns vnd vnsern brudern vnd erben ze ainer seit, vnd hern *Rudolf* vnd *Rubreth* bruder vnd *Rubreth* irs bruders sun, pfallentzgrauen bei dem *Rein* vnd hertzogen in *Bayern* vnsern vettern ze der andern, als vmb wechselung der kur vnd wal des romischen richs von der pfallentzgrauschaft an dem Rein sein geheugnis vnd willen geben hat, doch mit solicher vnderschaid, daz vnder vns, vnsern brudern vnd erben vnd vnsern vettern vnd irn erben baider seit nimer dann ainer zu dem rich von der pfallentz welen sol, vnd ouch ander stuck tůn, die einen kurfursten angeburn, vnd daz man ouch nimer dan ainen vnder vns darzu sol lazen, vnd ob ez wer, daz vnder vns oder vnsern erben vnd nachkomen ein zweiung vf erstvnd vmb desselben richez wal oder ander stuck, die ein kurfurstin angeburnd, also daz wir nicht aintrechtlich vnd mit vnsern offen briefen einen vnder vns geben, der mit den andern kurfursten welet einen romischen kůnig vnd der stuch tet, die einen kurfurstin geburnd, daz dann die andern kurfurstin sullen vnd můgen den eltesten von den parteyen, der zu dem mal die kur gebůrt, nemen vnd lazzen zv der wal, vnd zv andern stucken, als einen pfallentzgrauen bei dem Rein, es wer dann, daz sie kuntlich vnd luterlich mit offen briefen bewist wurden, daz die kur einem andern gebvrt vnd zvgehort, wan es ein recht ist, vnd also herkomen ist, daz nimer dann siben kůrfursten, die da wal

vnd stimm an dem rich hand, sein sullen. Vnd vnser kurfůrsten kainer mer dann ein erben hiet oder liezz, oder ob keines der furstenthům an vil erben oder person viel oder getailt wurd, daz doch nimer dann ain person von dem kurfůrstentům stimm vnd macht haben sol, baidiw an der wal vnd kur des richs, vnd auch an andern stucken, di zů dem kurfurstenthum gehornd. Vnd diser ding ze vrchund gebin wir disen brief versigelt mit vnserm insigel, der geben ist ze Franchenfurt an vnser frawen tag, als sie geborn ward, nach Krist geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem vierzigisten iar.*)

---

308. Kaiser Ludwig gelobt den Ständen von Niederbayern, welche ihn als ihren Herrn anerkannt haben, alles zu vollführen, was die von denselben erwählten Fünfundzwanzig zum Frommen des Landes beschliessen.

Freising am 2. Januar 1341.

Wir *Ludowig* von gots genaden rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen vnd tůn kunt offenbar an disem brief allen den, di in ansehent oder hôrnt lesen. Wan alle .. grafn .. freyn .. dienstlůt .. ritter .. knechtt .. edel .. vnedel .. stet .. mârktt .. vnd gemeinlichen alle læut in nidern Beyren ir triw an gesehen habent vnd habent an vns vnd an vnsern erben erkant, das wir ir rechtev herschaft von rechter erbschefte sin vnd habent vns ze einem rechten herren genomen vnd erwelt. Die selben lieb vnd triw, die si an vns erkant habent, haben wir an gesehen vnd geheizzen in bi vnsern genaden vnd triwn, wan si fůmfvndzweinzigk man von allem land genomen habent, vnd

*) Aus dem kgl. geheimen Staatsarchive.
Das Siegel (stehende Figur) ist stark verletzt.
Abdruck in: Scheidt Biblioth. Götting. I. S. 251.

swas die selben fümfvndzweinzig ervindent vnd machent, da mit wir vnd si, vnd land vnd leut, arm vnd riche, besorget werden nach iren triwen, das sullen wir in volfuren getriwlichen, als verr vns leib vnd gůt geraichet, vnd das sullen wir in vermachen vnd verschriben nach ir willen vnd gebet, swie vns di fumfvndzweinzig heizzent. Das in das also stæt, gantz vnd vnzerbrochen beleib, dar vber ze vrchund geben wir in disen brief mit vnserm keiserlichen insigel versigelten, der geben ist ze Freisingen, da von Krists geburt ergangen waren driuzehenhundert iar dar nach in dem ainen vnd vierzigistem iar an dem achten tag sant Stephans, in dem siben vnd zweintzgistem iar vnsers richs vnd in dem dreizehenden des keisertůmes. *)

---

309. Kaiser Ludwig's Handfeste für die Stände von Nieder-Bayern.

Teckendorf am 11. Januar 1341.

Wir *Ludowig* von gotes gnaden romischer kayser, zu allen zeitten merer des richs, bechennen vnd tůn kunt offenbar an disem brief allen den, di in sehent, hörent oder lesent, wann alle grafen . . freyen . . dyenstman . . ritter . . kneht . . edel . . vnedel . . stet . . märckt vnd gemainlichen alle lůt in *nydern Baiyrn* ir trewe angesehen habent, vnd habent an vns vnd an vnsern erben erkant, daz wir ir rechtiw herschaft von rehter erbschaft sein, vnd habent vns ze einem rehten herren genomen vnd erwelt. Die selben lieb vnd trewe haben wir angesehen vnd gehaizzen in bei vnsern gnaden vnd trewen, daz wir in alle stuck vnd artickel als si hernach geschriben sint, stæt gantz vnd vnzerbrochen

*) Das anhängende Majestätssiegel ist sehr verletzt.

behaltten wellen, vnd in die mit dhainen sachen vbervaren. 1. Bei dem ersten gehaizzen wir, daz vnsrer swester vnd swiger *Margareth*, pfallentzgrafin bei Reỳn vnd herzogin in Bayrn stæt beleiben sullen alle ir brief vnd hantfest, die si hat von vnserm vettern hertzog *Heinrich* sæligen, irem wirt, vnd sol och bei allen den sachen beleiben, da si zu reht bei beleiben sol, als ir land vnd lût in irem rehten gesworn habent vnd als mit tæding herchomen ist, es wer dann, das vnser vorgenante swester gen vns vnd gen land vnd lûten niht tæt, als ez mit tædingen herchomen ist. 2. Darnah sullen wir vns veruahen dez geltz hintz vnsrer liben swester *Reichgarten*, phallentzgrafinn bei Ryn vnd hertzoginn ze Baỳrn vnd alles dez geltes, darvmb vnser lieb vettern *Heinrich*, *Ott* vnd *Heinrich* sælig phallentzgrafen bei Reỳn vnd herzogen in Baỳrn .. grauen .. freien .. dỳenstman .. rittern .. knehten .. vnd burgern versetzet habent, vnd och dez geltz, daz vnser vorgenant vettern iedem manne schuldig worden sint, vnd dez er beweisen mag mit vrchůnden oder mit gutẹr kuntschafft. 3. Och gehaizzen wir, wann sůmleich vrbar, die in den vrbarpůchen stand verschriben, vnd die erber læut inne habent, iederman, als ez in an sinen vordern anerbet oder von der herschaft verlihen ist, vmb dieselben vrbar sůllen wir vnser amptlůt vnd ander erberig lut darzu schaffen, die daz verhoren, vnd swer vrchůnd vnd gut kuntschaft vmb sein gut hat, das sol gentzleichen ledig sein vnd sol an dem vrbarpůch abe getan werden. Swer aber niht vrchunde vnd gut kuntschaft hiet, ist er dann desselben gutes gesezzen bei nutz vnd bei gwer dreizzig iar, viertzig iar oder mer, der sol des och geniezzen vnd sol an dem vrbarpuch abe getan werden. 4. Wir sullen och die grozzen hantuest bestæten mit vnsern besundern hriefen vnd hantfesten .. grauen .. freien .. dỳenstmannen .. rittern .. knehten .. burgern .. armen vnd richen .. geistlichen vnd .. werltlichen, die sỳ vber

die gericht habent, daz in die furbaz ewiclichen stæt beleiben mit allen bůnden vnd artikeln, die darinne geschriben sint, vnd in die mit dhainen sachen vberuaren. 5. Auch gehaizzen wir, stæt ze haben .. grafen .. freien .. dyenstmannen .. rittern .. knehten .. steten vnd .. merchten vnd gemainlichen allen lůten .. armen vnd reichen .. geistlichen vnd werltlichen, alle ir brief, die si von der herschaft habent, ez si vmb phantschaft oder vmb ireu reht, swie in die von in verschriben sind. 6. Wir sullen in och vnd iren erben allew irew reht vnd ere, di si vnd ir vordern herbraht habent, si sein in verschriben oder niht, stæt haben. Besunderlichen sullen wir uzrihten, als billich vnd redleich ist, die hantfest, die sůmleich læut inne habent, vnd den ir phantschafft von der herschaft ist genomen. 7. Wir geheizzen och dem nidern vnd dem obern lande ze Beyrn, daz es furbas ein land haizzen sol vnd sol vngetailt ewiclich beleiben. Möht aber dez selben an geuerde niht geschehen, so sol es doch nah vnserm tod zwainzig iar von vnsern erben vngetailt beleiben. Swelher aber vnsrer sůn daz niht stæt wolt haben, der sol dhainen erbtail an dem lande haben. 8. Wir geheizzen ŏch, daz wir daz lande also besorgen wellen, daz die amptlut noh anders iemand, hoher oder nidrer, armer oder reicher, vberal in dem lande ainer den andern niht angreiffen noh mit dheinerlai sache beswern an reht. 9. Auch wellen wir, daz kain man, der ein gericht vmb phenning bestett, dheinen vnderrihter habe. 10. Auch sol der lantfride, den wir gesetzt haben, vnd den alle lůt in dem lande gesworn habent, stæt beleiben, als die hantuest sagt, die wir daruber gegeben haben. Vnd swer in niht gesworn hat, wellen wir, daz er in noh swer. Vnd dez ze einem vrchůnd geben wir disen brief mit vnserm keyserleichen insigel versigelten, der geben ist ze Teggendorf an phintztag nah dem obristem tag nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, darnah

in dem ainem vnd viertzigesten iar, in dem siben vnd zwainzigestim iar vnsers richs vnd in dem dreizehendem dez keysertumes.*)

---

310. Pfaltzgraf Rudolf erneuert sein Versprechen, das er den Söhnen des Kaisers Ludwig wegen der Beerbung seiner Lande gethan.

Frankfurt am 23. September 1342.

Wir *Rudolf* von gots genaden pfallentzgraf bi *Rin* und hertzog ze *Beyern*, des heiligen rômischen riches ôberster truhsâzz, veriehen und tûn kunt offenlichen mit diesem brief, daz wir dem allerdurchluhtigestem, unserm genedigen herren und vater, keyser *Ludowigen* von Rome, mit gûter vorbedrahtung geheizzen und gelobt haben bi dem ayd, den wir vor zû den heiligen darumb gesworn haben, daz wir daz gemâcht und geschâft, daz wir im und sinen kinden getan haben, stât, gantz und unzerbrochen behalten an allen stucken, und darwider nimmer tûn noch komen, dieweil wir leben, nach der brief sage, die wir in vor darûber geben haben. Beschæh ôch, daz wir darwider tâten oder kômen mit dheinen sachen, daz got verbiet, daz sol dhein kraft han. Wir bekennen ôch, daz unser vorgenanter herr der keiser mit uns und wir mit im einmûtiklich den vesten ritter Engelharden von *Hirshorn* ze einem obersten amptmann und vitztûm bi der *Pfalntz* gesetzt haben unserer herschaft, land und luten, vesten, steten und alles, daz wir haben. Und derselb Engelhart hat zû den heiligen gesworn nach unserm heizz und gebot, daz er uns beiden, und ob der egenant unser herr oder keiser abgieng, dez got niht wolle, uns und

---

*) Das anhängende Majestätssiegel ist gut erhalten.
Abdruck in: Lerchenfeld, die landst. Freibriefe. S. LXVII.

sinen kinden ze gelicher wise nah den vor geschriben briefen davon warttend und gehorsam sin sülle. Und ob wir in iht hiezzen tůn, daz wider daz vorgeschriben unser geschefft und gemåht wer, des sol er uns niht gehorsam sin, als er des besunderlich gesworn hat. Och sullen unser vorgenanter herr und vatter der keiser oder sine kind, ob er niht enwer, an uns oder wir an si, den vor genanten Engelharden von der pfleg und dem vitztůmampt niht ensetzen. Wurden aber wir mit einander ze rat, daz wir in davon entsetzen wolten, swem wir danne dieselben pfleg und vitztůmampt enpfelhent werden, der sol vor zů den heiligen sweren, alles daz ze tůn vnd ze halten, daz der vorgenant Engelhart von *Hirshorn* gesworn hat. Ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenforden, versigelt mit unserm insigel, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem zwei und vierzigstem iar, an montag vor sant Michels tag.*)

---

311. Markgraf Ludwig bestätiget die der Kaiserin Margareth von irem Wirte und seinem Vater Kaiser Ludwig auf mehreren Städten etc. in Bayern versicherte Morgengabe.

München am 21. Mai 1344.

Wir *Ludwig* von gots gnaden marchgraf ze *Brandenburch* vnd ze *Lusitz* pfallentzgraf bei dem *Reyn*, hertzog in *Bayrn* vnd in *Kernden*, dez heiligen rômischen reychs obrister chamrer, graf ze *Tyrol* vnd ze *Gôrtz*, vogt der gotshevser ze *Aglay*, ze *Triend* vnd ze *Brichsen*, vnd herre der stet *Sibidad* vnd *Velters* vnd dez tals *Catavuers*, bechennen offenlich mit disem brief, daz wir nach vleizziger bet vnsers lieben gnædigen herren vnd

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an.

vater dez durchleuhtigen chayser *Ludowiges* von Rom vnd auch mit gůter betrahtunge vnd verdahtem můt vnd nach vnsers rats rat, der hochgeboren frawen, frawen *Margareten*, der rômischen kayserinne di sehzehen tusent mark silbers regenspurger gewihtes, die vnser herre der kayser ir ze widerlegunge geben hat, vnd die zehen tusent mark silbers, ie drev phunt haller fůr ain marck ze raiten, fůr ir morgengab, bestæt haben vnd bestæten ir die auch auf den nach geschriben steten, bůrgen, vesten vnd gůten, die ir vnser herre vnd vater . . der kayser mit vnserm wizzen, willen, gunst vnd gůter verhenchnůzze versetzt hat. Von erst auf *Burchausen*, burg vnd stat, mit gantzer maut vnd mit dem vngelt daselben, die stiwr vnd daz geriht, die kastengůlt in dem *Weilhart* [1]), mit der stat *Prawnoŵ*, mit der stiwr vnd mit dem geriht daselben, mit wælden, fôrsten, vnd mit allem dem, daz darzů gehôrt, besůcht vnd vnbesůcht [2]), *Ôttingen* die stat [3]) mit der stiwr vnd mit dem geriht, vnd waz darzů gehôrt, besůcht vnd vnbesůcht, *Wald* [4]) die veste vnd waz darzů gehôrt, *Grůnenwald* die veste bei Můnchen. vnd waz darzů gehôrt, *Klingenberg* [5]) die burg, daz lantgeriht daselben mit stiwrn vnd mit allen diensten, die darzů gehôrent, *Wazzerburg*, burg vnd stat mit zôllen, gerihten vnd stiwrn vnd mit allen gůlten, *Kůfstein*, burg vnd stat, *Ebs* die burg, *Werberg* die burg, *Aurburg* die burg, *Kytzpůhel* die stat mit gerihten, stiwrn, zôllen, weingůlt vnd kæsgůlt vnd mit allen rehten, die darzů gehôrent, also daz devselb vnser fraŵ,

---

1) Weilhart, das Gebiet rechts des Innes, gegenüber Burghausen bis Braunau.

2) „besůcht vnd besůcht“ das Original.

3) Neu-Oetting, Stadt, Ldg. Altötting.

4) Wald, ehemal. Gericht, im J. 1803 dem Landgerichte Burghausen einverleibt.

5) Kling. Dorf, Ldg. Wasserburg. Die Burg wurde in diesem Jahrhunderte abgetragen.

dev kayserinne, die vorgenanten stet, bûrg vnd gût innehaben vnd niezzen sol mit allen rehten, eren, diensten, mit aller herschaft vnd gemainlich mit allem dem, daz dazû gehôrt, besûcht vnd vnbesûcht, wie daz benennet vnd geheizzen ist, alslang biz daz wir vnser erben dev vorgenanten gût, als si genant sint, vmb die egenanten sehzehen tusent marck silbers, die ir widerlegunge sint vnd vmb zehen tusent marck, ir morgengab, ie für ain mark drev phunt heller ze raiten, von ir wider erledigen vnd erlôsen, wan vns vnd vnsern brûdern . . der kayser derselben zehen tusent marck auf dez reichz stat *Giengen* vnd auf der vest *Hœlnstein* [1], die er von dem von *Helfenstein* erledigt hat, vnd die er vns für zehen tusent phunt haller verschriben vnd vermachet hat, vnd auch auf andern dez reichs gûten, die er vns noch verschreiben vnd vermachen sol vnd wil. Vnd darûber ze ainem vrchûnd geben wir vnsrer vorgenanten frawen, der kayserinne, disen brief versigelt, mit vnserm heimlichen insigel, der geben ist ze München nach Christes geburt dreuzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd vierzigisten iar, dez nehsten vreytags vor phingsten.*)

---

312. Kaiser Ludwig überweist den Austrag der Irrungen zwischen ihm und den Pfalzgrafen am Rhein wegen der Gränzen der beiden Lande einem Schiedgerichte.

Frankfurt am 27. August 1344.

Wir *Ludowig* von gotes genaden rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bechennen und tûn

---

1) Hellenstein, reichslehnbare Herrschaft, welcher das altwürttembergische Amt Heidenheim entsprach.

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.

Das Sekret hängt an.

kunt offenlich mit disem brief, das wir umb die uflæuff und missehelung, die zwischen uns und unsern lieben vettern und fürsten *Rúprechten* und *Rúprechten* dem iúngern, hertzog *Adolfes* sæligen sun, pfallentzgrafen bei Rein und hertzogen in Beyern, von unser beider gemerchen und lantgerihten und von andern sachen bisher gewesen sint, davon uns ze beider seit ducht, daz ie ainer dem andern úbervarn het und úberfúr, úberain chomen sein und also geret ist, das die eltsten und die besten und unser amplút, die an unser beider gemerchen ze *Beyern* gesezzen sind, ein kuntschaft ervarn und uznemen súllent nach der zwair brief sag, die ze *Pauey* geben sint, und dieselben kuntschaft súllent si zwischen hie und sant Martins tag, der schierst kumt, gen Lengenuelt und gen Amberg bringen fúr die edeln manne Ludowigen, graven ze *Ótingen* den iungern, Lutzzen von *Hohenloch* und Gótfriden von *Branegg*, die wir beidenthalben darzú geben und gevordert haben, und swas dieselben dri oder der merer tail under in nach unserr beider kuntschaft und nach unsern briefen nach der minne mit unser beider wizzen oder mit dem rehten zwischan unser sprechent und machent, das súllen wir ze beider seit also stæt halten. Swelher tail auch dem andern úbervarn hat, der sol daz nach der vorgenanten dreir oder dem merern tail under in haizze uzrihten ane widerrede. Wár auch, das ir einer in derselben frist abgieng, so súllent die andern zwen einen andern in den náhsten vier wochen nemen an des stat, der abgangen ist, der als schidlich sei, als iener was, und der sol auch allen gewalt in den sachen haben, den der gehabt hat, der abgangen ist. Swas auch uflæuff zwischan únsern dienern wárn oder ufersten móhten, darzú súllen wir zwen unserr diener und unser vettern irr diener zwen geben, und die súllent si miteinander umb dieselben uflæuff lieplich und friuntlichen verrihten, ob si múgent. Móhten si des niht getún, ist danne der

uflæuffe an den gemerchen von der grafschaft ze *Hirsperg* gen iren gemerchen daselben, darzů haben wir beidenthalben genomen und gewilkůrt den edeln man Chůnraten von *Haydegge*, und swas danne dieselben fůnf oder der merer tail under in für ein reht sprechent, das sůllent si ståt haben. Sind aber die uflæuffe zwischen unsern dienern an den gemerchen von *Lengenuelt* und *Kamme* gen iren gemerchen *Amberg* und *Nappurch* darůber haben wir auch als vor unserr diener vier ze beider seit geben, und . . den alten *Kůrner* zů einem fůnften manne genommen, und swas dann dieselben fůnf oder der merer tail under in für ain recht sprechent, ob si die vier mit der minne niht verrihten möhten, das sol auch also sein und ståt beliben. Wår auch das unser diener niht ståt wolten halten, daz . . der von *Haydegge* oder der *Kůrner* und die vier oder der merer tail under in für ain reht sprechent, an welhen gemerchen das ze schulden chôm, so sullen wir unsern vorgenanten vettern wider dieselben unser diener beholfen sein. Ze gelicher wise sullent ůns unser vettern wider ir diener auch beholfen sein, ob si niht ståt halten wolten, daz die fůnf oder der merer tail under in für ain reht sprechent. Es sullen auch dise brief andern unsern briefen dehain schad sein. Und des ze urchůnde geben wir disen [1]) brief versigelt mit unserm keiserlichen insigel, der geben ist ze Franchenforden, an freytag nach sant Barthelmeus tag nach Cristes gebůrd driutzehen hundert iar, darnach in dem vier und vierzigsten iar, in dem dreizzigisten iar vnsers reichs vnd in dem sibentzehenden des keysertůms.*)

1) „dise“ Original.

*) Das Siegel ist sehr stark beschädiget.

313. König Kasimir von Polen verspricht dem Herzog Ludwig dem Römer seine Tochter Kunigunt zur Ehe zu geben.

Krakau am 1. Jänner 1345.

Nos *Kazimirus* dei gratia rex *Polonie* promittimus sincere presentibus et bona nostra fide, filiam nostram dilectam nomine *Kunegundim*, secundo genitam, filio excellentissimi Romanorum imperatoris, domini *Ludouici*, videlicet domino *Ludouico* duci Bauarie, dicto *Romanus*, a data presentium infra vnum annum continuum vel ante, si vtrique parti videbitur, desponsare et carnaliter copulare et cum eadem octo milia sexagenarum grossorum pragensium polonici numeri, datorum denariorum et datiuorum, quatuor milia sexagenarum grossorum in die sollempnitatis et loco nuptiarum dare et finaliter numerare denariis paratis, quorum mille in clenodiis aureis uel argenteis dare debemus secundum pondus et rationabilem computationem, de reliquis vero quatuor milibus sexagenarum grossorum assecurare, quod dicitur *wor wyssen* et propignorare, quod dicitur *wor phenden*, ipsum dictum ducem Bauarie, secundum quod illustris princeps dux *Bolco*, dominus *swidnicensis*, nepos noster karissimus, et spectabilis dominus Guntherus comes de *Swartzburg* id ordinauerint, sententiauerint uel diffinierint, gratum et ratum promittimus inviolabiliter obseruare, que quidem quatuor milia sexagenarum grossorum conducere debemus in *Waldemberg* [1]) aut in *Drysin* [2]) sub nostris sumptibus atque dampnis, et dum ista quatuor milia sexagenarum grossorum persoluta fuerint, extunc nostra pignora sint libera de huiusmodi pecunia penitus et exempta. Econtra vero dominus imperator filie nostre prenarrate duodecim millia sexagenarum grossorum pragensium, polonici numeri sev pagamenti, nomine veri

---

1) u. 2) Woldenberg und Drisen, Städte im k. preuss. Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Friedeberg.

dotalitii, munitionibus, castris vel ciuitatibus in *Bauaria* vel *Marchia* sitis, non obligatis, sed hereditarie propriis assignare, deputare tenebitur atque debet. Insuper promittimus dictum imperatorem et filios ipsius cum quadringentis galeatis et totidem hastariis contra quemlibet hominem a die requisitionis infra sex septimanas sub nostris dampnis et expensis illustribus principibus dominis *Ludouico* rege *Vngarie* et domine *Bolcone* duce *swidnicensi*, nepotibus nostris dilectis dumtaxat exceptis, in terra brandenburgensi fideliter adiuuare, sic quod, quamcito metas eius homines nostri subintrauerint, prouidere eis de pane et potu debet et tenebitur diligenter. Preterea si aliquis eiusdem domini imperatoris terras hostiliter et violenter intraret, eundem, quicumque fuerit, toto nostro posse in metis nobis proximioribus invadere debemus, totis viribus prestando subsidium sine dolo. Ceterum cum rege *Boemie* et filiis eius concordiam penitus nullam habere debemus nec volumus, nisi habitis circa hoc ipso domino imperatore filiisque eius vel consiliariis, quos habere si non possemus commode, tamen ipsum dictum imperatorem ac filios suos includendo trewgis nostris et concordie nullatenus deseremus. Porro discordiam, que dudum inter magnificum principem, *marchionem brandenburgensem* parte ex vna et nos parte ex altera pro quibusdam metis inter terras nostras, videlicet *Poloniam* et dictam *Marchiam* versa est et adhuc vertitur, quatuor ex nostris consiliariis, et ipse marchio quatuor ex suis secularibus uel spiritualibus diffiniendam secundum ius et amorem committemus, qui octo discordiam istam diffinire debent, si poterint secundum ius, ut predicitur, et amorem, qui si medium diffinitionis non invenirent, quod absit, extunc magnificum principem, ducem *Bolconem*, dominum *swidnicensem* et nobilem virum dominum *Emichonem* comitem de *Swartzburg*, fidelem nostrum consiliarium pro arbitris presentibus litteris eligimus, et quitquit per illos discussum sev arbitratum

fuerit secundum ius et amorem, ratum tenere debemus et volumus, contradictione qualibet procul mota harum testimonio litterarum. Actum Cracovie in die circumcisionis domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, datum per manus domini Shignei prepositi cracoviensis et cancellarii aule nostre. *)

---

314. Markgraf Ludwig beurkundet, dass sein Vater der Kaiser der Kaiserin Margareth Holland zu Lehen gegeben.

Nürnberg am 15. Jänner 1346.

Wir *Ludowig* von gots gnadn marggraf ze *Brandinburg* vnd ze *Lusitz*, pallantzgraf bei dem *Rein*, hertzog in *Bayeren* etc. veriehen vnd bechennen offentleich mit disim prief, daz wir ze gagen sein gewesin vnd sehen habin, daz der hohegepornn furste, vnser gnædiger herre vnd vatter kaiser *Ludowig* ze Rom, der hohgepornn furstinn vnser gnædigin frauwen, frauwen *Margaretin*, kaiserin ze Rom, ir lehen dez landes ze *Holland* vnd alles, wie daz genant ist, daz von rechte dar ze geboret, daz von tod irs pruders, dem got gnad, mit rechte an ir ist geuallen mit wirdicheit, als dem reich an gehoret, hat verliehin. Dez ze vrchund gebe wir dissin prief mit vnserm insigel versigelt, der gebin ist ze Nurenberg nach Christs geburd dreuzehen hundert iar, dar nach in dem sechs vnd vierzigistin iar, an suntag vor sand Fabian vnd Sebastian tag **)

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das sehr gut erhaltene Majestätssiegel mit dem gekrönten Adler auf der Rückseite hängt an einer grünen Seidenschnur.

**) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an.

315. Kaiser Ludwig überträgt Peter dem Ekker und Albrecht von Staudach die Vitztumämter zu Straubing und an der Rot.

Landshut am 4. März 1347.

Wir *Ludowig* von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir den vesten bescheiden mannen, vnsern lieben getrewen, Petern dem *Ekker*, vnserm vitztum ze Strawbingen, vnd Albrecht von *Staudack*, vnserm vitztum bei der Rot, enpfolhen, lazzen vnd eingeantwurt haben vnseriv beidiv vitztumampt bei der *Rot* vnd ze *Strawbingen*, vnd darzů all nůtz vnd gůlt, die wir ietzo ledig haben oder fůrbaz ledig gewinnen in den selben beiden vnsern vitztumampten, ez sein mautt, zolle, půtschenmaut, gericht, stiůr in vnsern steten vnd márcgten, die gåwstiur, all zinspfenning vnd kastengůlt vnd gemeinlichen alles daz, daz wir ietzo ledig haben oder noch ledigs gewinnen, swie daz genant ist, also daz si dieselben vnseriv vitztůmampt vnd alliv anderiv ampt, nůtzz vnd gůlte inn haben sůllen mit allen den rechten, eren vnd nůtzzen, die dazů gehórent oder da von bechomen můgent, besůcht vnd vnbesůcht, vnd die besetzzen vnd entsetzzen nach vnserm frum vnd nach irem willen, swie si dunchet, daz vns vnd in aller beste vnd nůtzlichst gesein mag ón all vnser, vnsrer erben vnd ón allermåniclichs irrung vnd hindernůzze. Vnd swaz in von den vorgeschriben vnsern ampten, nůtzzen vnd gůlten wirt vnd geuellet, daz sůllen si vns nach iren trewen an beraiten pfenningen verdienen, als der hofsatz gesetzzt ist, all tag achtzig pfunt haller oder viervndzwaintzig pfunt Regenspurger pfenninge, vnd sůllen vns den selben dienst tůn ein halbs iar mit der bescheidenheit, daz si an sant Waltpurgen tag, der schierst chumt, an den dienst sten sullen vnd vns darnach ein gantz viertail iars verdienen, vnd swenn daz auzchumt, so sůllen si von dem dienst gerwt vnd ledig sein, vnd

vns dann aber ein vierteil iars dienen in der weis, als vorgeschriben stet. Wår auch daz si den dienst von der gůlt in dem lande nicht erzivgen noch gehaben möchten, swaz si dann Arnold von *Mazzenhausen* vnd Ludowig auf dem *Staiȝn* an dem dienst heizzent tůn, des sůllen si gehorsam sein. Wår auch daz in ein richter, ir einer oder mer nicht geuielen vnd die vercheren wolten, es sei in steten oder auf dem lande, so sůllen vnd můgen si ander richter setzzen, dï in darzů geuallent vnd vns, vnd auch in nůtzz vnd gůt sein. Geuiel auch vns ein richter nicht oder mer, die sůllen si vercheren nach vnserm rat vnd einen andern an sein stat setzzen. Wir geheizzen vnd geloben auch in bei vnsern gnaden, daz wir in an den vorgenanten vitztůmampten nimmer deheinen pruch noch irrung gemachen noch tůn sůllen noch wellen von deheinerleȳ sache noch nôt wegen, die vns angen môhten. Wår aber daz si dehein irrunge an deheinen sachen gewůnnen, als oben ist geschriben, die wir in nicht auzrichten, so sind si vns deheins diensts mer mit kost schuldig noch gebunden ze verdienen als lang, vntz daz wir richtig machen, daran si irrung vnd gebrechen habent. Wår auch ob vnserer obgenanten vitztum einer nicht enwår oder abgienge, so sol der ander, der dannoch lebendig ist, allez daz handeln in vnsern beiden vitztůmampten, daz oben stet geschriben, vnd sůllen auch wir vnd vnser erben im daz stât haben getrewlichen ôn all geuerde, als vorgeschriben ist, vnd sůllen auch desselben erben, der abgangen ist, von den obgenanten nůtzzen, gůlten vnd vållen einnemen alles daz gelt, daz wir dem, der abgangen ist, schuldig beliben, vnd daz er an dem dienst vnd gůlt nicht eingenomen hat, ze gelicher weise, als er selb getan solt haben vnd als oben geschrieben ist. Wår auch, daz vnser vitztům deheinen schaden nâmen in vnserm dienst vnd nach vnserm haizze, die weil si vitztům sind, vnd ob wir icht mit in schůfen, darzů si

chost vnd diener mûsten haben, mer, dann wir in gesetzzt vnd geschafft haben, oder ob si selber icht anuielen vnd angriffen, daz vnser vnd vnsers landes notdûrft wâre, swaz si daz kostet oder schadens genomen hetten, des si vns geinnern vnd beweisen mûgent bei iren trewn, daz sûllen wir in allez widercheren nach vnsers ratz rat. Wir haben in auch geschaffet vnd geben iedem vitztum ze kost in dem vitztumampt von einem gantzem iar zwai hundert pfunt regensburger pfenning, oder swaz vns vnser rat dar inne tûn heizzet. Wâr aber daz es vber daz iar gienge, so sullen wir in darnach geben an der kost, swaz si von der zeit an gepûrt, vnd aber nach vnsers ratz rat. Wir geheizzen in auch bei vnsern gnaden vnd trewen, ob daz wâr, daz wir in mer schuldig beliben, dann si von vnserm lande ein genomen hetten, vnd swes wir in schuldig beleiben, daz sûllen si haben auf vnsern vorgenanten vitztumampten vnd auf aller vnsrer gûlt, als oben geschriben stet, vnd sûllen die darum als lang inne haben vnd anz irer gewalt nicht pringen, biz daz si irs gelts vor da von gar vnd gântzlichen sind bericht vnd gewert ôn allen gebresten vnd abganch. Vnd dar ûber ze einem vrchûnde geben wir in mit vnserm keiserlichen insigel versigelten disen brief, der geben ist ze Lantzhût an sand Adrŷans tag in der vasten, nach Kristus gebûrde driutzehen hundert iar, darnach in dem siben vnd viertzigstem iar, in dem driv vnd dreizzigistem iar vnsers reichs, vnd in dem zwaintzigstem des keisertûms. *)

*) Das verletzte Majestätssiegel hängt an.

316. Kaiser Ludwig überträgt die Einnahme und Vertheilung der ihm bewilligten Steuer den Vitztumen zu Straubing und an der Rot.

Landshut am 26. Juni 1347.

Wir *Ludowig* von gotes genaden rômischer keŷser, ze allen zeiten merer dez reichs, veriehen offenlichen an dem brief, daz wir durch grozze notdûrft vnser, vnsers landes vnd lâut mit vnserm rat vber ain chomen sein, daz wir von grozzen chriegen vnd stôzzen, di vns, vnser land vnd vnser læut an gent, nicht geraten noch enberen mûgen, wir mûzzen ein helff vnd voderung von vnserm vorgenanten lande vnd læuten haben mit einer stewer, vnd di selben stewer haben wir enpholhen vnsern lieben getriwen Petern von *Ekk*, vnserm vitztum ze *Strawbing* vnd Albrehtten von *Staudeich*, vnserm vitztûm bei der *Rot*, also daz si di selben von vnsern wegen anlegen, handeln vnd ein nemen sûllen, als si best mûgen, vnd daz selb gelt, daz si davon nement ein vnd enphahent, daz sûllen si von iren triwen geben vnd taŷlen nach vnsers getriwen Hertwigen von *Degenberg* rat vnd weisung vnder alle die, di vns ietzû ze helff vnd ze dienst an disen chriegen vnd stôzzen chomen, vnd swî si daz taŷlent oder swem si ez gebent inner landes oder auzzer landes nach des oben genanten Hertwigen rat vnd weisung, daz sûllen wir in allez stæt haben, vnd ist auch vnser gût wille vnd gunst, vnd sûllen wir noch vnser erben in noch ir erben dar vmb nimmer zû gesprechen in dhainerlaŷ weis. Wær aber daz si mer verheizzen oder versprochen hieten, dann dez gelts wær, daz si von der oben genanten voderung enpfangen vnd eingenomen hieten, oder ob di selb voderung gar abgieng, swaz dann dez selben geltz wær, dez si vns von iren triwen beweisen, dez wir in schuldikch beliben, daz sûllen si, ir hausfrawen vnd ir erben haben vnsern oben genanten vitztumampten vnd auf aller der

gůlt, di wir ietzunt ledig haben oder noch gewinnen in den selben vitztumampten zů allem dem, vnd wir in vor vmb ander ir gelt in andern vnsern briefen verschriben haben, ez sei auf gerichten, mautten, zöllen, chastengůlten oder auf andern gůlten, swie di genant wæren, vnd sůllen di selben gůlt alle inne haben, handeln vnd niezzen mit allen den eren, rehtten vnd nůtzzen, die dar zů gehörent oder da von bechomen můgen, besůcht vnd vnbesůcht, als lang, vntz si dez selben geltz alles, swaz dez wær, dez si auzze lægen, swî wir in dez schuldig worden sein vmb alles daz, dar vmb si selber hinder vns chomen sint an chost, mit dieneren oder vmb waz si für vns versprochen hieten, vnd vmb sweu wir in ihtz schuldikch worden wærn, gar vnd gæntzleichen werdent verrichtt vnd gewert, vnd sůllen wir noch vnser erben, noch dhain vnser amptman, der ietzů ist oder fůrbas wirt, si mit dhainen sachen daran irren noch engen. Wir gehaizzen in auch bei vnsern genaden vnd triwen, daz wir nieman dhain gelt von der vorgenanten voderung noch auf ir pfanden nicht verschaffen sůllen, si werden dann vor alles dez geltz, swi wir in dez schuldikch worden sein vnd auch für vns versprochen habent, gar vnd gæntzlichen verricht vnd gewert, vnd swaz wir dar vber hin verschůffen von der selben voderung, daz schol dhain chraft haben vnd sol in auch niht schaden an ir gelt, an ir phanden noch an ir brîfen, di si von vns dar vmb inne habent. Swaz si auch mit ir dieneren dar legten mit chost oder mit gab, vnd swelhen schaden si oder ir diener næmen, dez sůllen si ze vnsern triwen vnd genaden wartent sein. Wær auch ob si ieman irren wollt an der vorgenanten voderung oder an dhainen sachen, als oben verschriben ist, wolden oder můsten si iht dar zů tůn, da schůllen wir in an geholffen sein vnd sůllen si auch dar an scherm wider aller mænchleich, vnd swaz si dar zů tæten, daz sůllen si und ir erben gen vns vnd

gen vnsern erben, gen land vnd gein læuten an ir leib vnd an ir gůt vnentgolten beleiben. Vnd wær auch der oben genanten vitztůmen ainer nicht, dez got niht engeb, so schol der ander vitztům, der dannoch lebentig ist, alles daz handeln, daz oben verschriben ist, in aller der mazz, als der vitzům getan hiet, der ab gegangen ist, seiner hausfrawen vnd seinen chinden ze handeln vnd ze behalten. Vnd dar ůber ze vrchund geben wir in disen brief mit vnserm anhangentem insigel versigelten. Der geben ist ze Lantzhůt nach Christes gepůrtt drivtzehen hundert iar, dar nach in dem siben vnd viertzichistem iar, Johannis et Pauli, in dem drey vnd dreizzigistem iar vnsers reichs vnd in dem zwaintzigistem iar dez keysertums.*)

---

317. Markgraf Ludwig und die Herzoge Stephan und Ludwig bestätigen alle Rechte und Freiheiten der Stände von Niederbayern.

Landshut am 4. November 1347.

Wir *Ludwig* von gotz genaden marchgraf ze *Prannburc* etc. vnd wir *Stephan* vnd *Ludwig* der *Rômer*, von den selben genaden pfallentzgrafen ze *Rein* vnd hertzogen in *Baiern*, veriehen für vns vnd alle vnser geswistereit, si sein ze iren iaren chomen oder nihtt, für vnser hausfrawen, vnser erben vnd für alle vnser nachchomen offenbar an dem brief.

1. Wan alle grafen, frein, dienstman, ritter, chnechtt, edel vnd vnedel, stet vnd mærcht vnd gemainchleich alle læut, arm vnd reich in *nidern Baiern* ir triwe an gesehen habent vnd habent vnsern lieben herren vnd vater

---

*) Das Sekret mit dem einköpfigen Reichsadler und mit der Umschrift: Ludowici dei gratia Romanorum imperatoris hängt an.

sæligen keiser *Ludwigen* von *Rom* vnd auch vns für ir rehtt herschaft genomen vnd vns mit ir triwen vnd dienst ze wartten mit allen den eren, rehtten vnd herscheften, di wir in nidern Baiern durch reht haben svllen oder mvgen, diselben lieb vnd triwe, di si an vnserm obengenanten herren vnd vater vnd auch an vns bedachtt vnd erchant habent, di haben wir an gesehen vnd haben auch die hantfest, vrchunde vnd brief mit gůter gewizzen alles vnsers ratz chundleichen verhôrt, die vnser lieb vorfôdern vnd vetern, chůnikch *Ott*, hertzog *Stephan* sein brůder, vnd *Heinrich*, *Ott* vnd *Heinrich*, hertzogen ze *Baiern*, gegeben habent bischœffen, prelaten vud aller andrer pfaffhait, gaistleichen vnd wertleichen, dar zů grafen, frein, dienstmanen, rittern, chnechten, purgern, arm vnd reichen, vnd gemainleichen allem land gegeben vnd verschrieben habent, ez sei vmb aigen, lehen, gelt, gült oder pfantschaft, vnd vmb den chauf der gerichtt vnd andrer irr eren vnd rechten vnd gůt gewonheit, vnd auch alle di brief, di in vnser lieber herr vnd vater von newen dinge gegeben, verschriben vnd bestæt haben. Vnd di selben brief, hantfest vnd vrchvnde all, di si gemainleichen oder ie der man besunder von vnsern vorgenanten vorfodern vnd vetern, vnd auch von vnserm lieben herren vnd vater sæligen habent, di chreftigen, stæten vnd newen wir in mit disem brif mit allen den punden, artikeln, eren vnd rehten, di an dem brif begriffen vnd verschriben sint, also daz in vnd allen irn erben vnd nachchomen di von vns vnd von allen vnsern erben vnd nachchomen ewichleich, stæt, gantz vnd vnzerbrochen svllen beleiben.

2. Vnd wan di selben brief oder reht niht bedæchtleichen an sůmleichen stêten sint behalten vntz her, wo oder wie di vber varen sint, daz gehaizzen wir in bei vnsern aiden vnd triwen ze widercheren, vnd daz auch wir all vnser amptlæut, vitztům, richter vnd schergen dar zů halten wellent, daz si in all ir brif, er vnd reht

stæt behalten, di in von vnsern vorfodern vnd vater verschriben sint, vnd noch von vns in verschriben vnd gegeben werdent.

3. Wir gehaizzen auch in bei vnsern genaden vnd triwen, daz wir si mit dheinem gast, mit rat, mit pflegern noch mit ander yemant vbersetzen sullen, dann mit lantlæuten, di zu dem nidern lant ze Baiern gehörent.

4. Wir gehaizzen auch in vnd versprechen für vns, für vnser brûder, für vnser erben vnd für all vnser nachchomen bei vnsern aiden vnd triwen, daz wir si, ir erben vnd alle ir nachchomen aller ansprach, gebet, vderung, haimleichen oder offenleicher von vns, vnsern erben, vnsern amptlæuten oder von anderz iemant mit gewalt, mit bet, mit recht oder an recht dheiner gemeinen stewer von allerley hab vnd güt, wie man daz genennen mvg, noch mit dheinen sachen, swi man di ervinden vnd erdenkchen möcht, nimmermer gebiten noch beswæren sullen, und si der fürbaz ledich, frey vnd sicher svllen sein ewichleichen an alle gevær.

5. Wær auch, daz wir vns verænderten, ez wær mit tail oder wie daz geschæch, so sullen in dann alle ir brief vnd hantfest, pünt vnd artikeln stæt beleiben vnd sol in vnschedleich sein an dem brif vnd an allen iren briefen, di si von vnsern vorfodern vnd vetern vnd vater habent vnd von vns.

6. Wir gehaizzen auch in bei vnsern genaden vnd triwen, swenn wir ze vitztvm oder ze richter setzen, vnd dem wir vnser ampt enphelhen, daz di sweren, è si an di ampt sten, daz si vns vnserev recht behalten vnd lant vnd læuten irev recht, als di brief sagent, di si dar vber habent von allen vnsern vorfödern vnd von vns.

7. Es habent auch alle vnser lantherren, grafen, frein, dienstmann, ritter, chneht, stêt vnd mærcht vnd gemainchleich arm vnd reich, edel vnd vnedel in nidern Baiern vor vnser gesworen ainen ait vnd habent sich dez zů ein ander gepunden mit vnserm willen vnd haizzen

daz si an ein ander geholffen sein, ob in, iren erben vnd nachchomen von vns vnd aller herschaft ze Baiern, si sein zů iren iaren chomen oder nicht, wie di genant waren, vnser erben vnd nachchomen vnd amptlæuten an dem oben verschriben brief vnd sachen iht bechrencht vnd vberuaren würde, waz daz wær, ob wir in dez gemainleich oder ie den man besunder in viertzehen tagen niht auzrichttæten, wenn di oder der chlager daz an vns oder an vnser amptlæut pracht hieten, daz si sich dez weren svllen mit leib vnd mit güt, vnd wider sten svllen, vnd svllen auch si dez vnd ir erben vnd alle ir nachchomen vnd wer in dez hilfft, an ir leib vnd an ir gůt, eren vnd triwen gein vns, vnsern erben vnd gein allen vnsern nachchomen vnd amptlæuten ewichleichen vnengolten beleiben, als der brief vnd ander brief sagent, di si von vnsern vorfodern vnd auch von vns habent.

8. Wir wellen auch, daz ie der richtter der grozzen hantfest, da vnserev recht an stênt, ein nöttel in seinem gericht bei im hab, daz er vns wizz vnserev reht ze behalten, vnd lant vnd læuten auch irev recht, als an der selben hantfest ist verschriben.

Daz in, iren erben vnd allen iren nachchomen di vorgenant genade, artikeln vnd pvnd von vns, von vnsern erben vnd von allen vnsern nachchomen ewichleich stæt, gantz vnd vnzerbrochen beleiben, dar vber ze vrchvnde geben wir in disen brief mit vnserm insigel versigelten. Daz ist geschehen ze Lantzhvt, da von Christes gepvrt ergangen waren drevtzehen hündert iar, dar nach in dem siben vnd viertzikistem iar, dez næhsten svnitag vor sand Marteins tag.*)

*) Die gut erhaltenen drei Sekrete hängen an rothseidenen Fäden.

Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe S. 16. Hier ist der §. 8 gleich nach §. 6 eingereiht.

318. Der Adel und die Städte in Bayern verbinden sich zur Erhaltung ihrer Rechte und Freiheiten.

Landshut am 4. November 1347.

Wir graf Hans von *Hals*, graf Heinreich von *Ortenburg*, Vlrich von *Abensperg*, Arnold von *Massenhausen*, marchschalkch in Bayern, Vlrich von *Leubolfing*, trugsäz in Bayern, Fridrich von *Torring*, Hartweig von dem *Degenberg*, Fridrich *Awer* von Brennberg, Ekholf *Wartter*, Fridrich *Aychdorfer*, Albert vnd Hartbrecht di *Chlosner*, Peter *Ekker*, vitztumb ze *Straubing*, Albert von *Stawdach* vitztum bey der Rot, Hans *Frawnberger* von Prunn, Seyfrid vnd Thomas di *Frawnberger* von Fräwenberg, Seyfrid vnd Hans di *Frawnberger* von dem Hag, Hans der *Frawnhofer*, Fridrich *Praitenekker*, Hiltprant *Ramsperger*, der *Schonsteiner*, Fridrich vnd Albert di *Mauttner*, Chunradt vnd Albert di *Puchberger*, Hartprecht der *Aheimer*, Chunradt der *Satelboger*, Ditreich *Schenkch* [von] Antzenchirchen, Wernher sein sün, Hartneid *Tachinger*, Heinrich vnd Hartel di *Grans*, Sweikker *Tuschel*, Chunradt *Wisenter*, Heinrich vnd Ott di *Läuttenbechen* vnd Ott ir veter, Heinrich *Ebran*, Seytz *Torringer*, Ortneid *Tüntz*, Wernt *Awer*, Arnolt *Massenhauser* von Täsing, Chunrat *Nusberger*, Ewerbein von dem *Degenberg*, Ewerbein *Valkchenstainer*, Albert von *Haydaw*, Habort vnd Chunradt di *Tonerstainer*, Hiltprant, Chunradt vnd Dietreich di *Runtinger*, Fridrich *Weichsär*, Chunradt *Chälwel*, Protwitz am *Aygen*, Stephan *Türlinger*, Eberhart *Hohenwartter*, Albert *Haybekch*, Protwitz *Satelpoger*, Stephan *Hohenwartter*, Rüger *Gotlinger*, Ott *Rainer*, Rüdolf vnd Eberhart di *Framesperger*, Ewerwein *Lücenrieder*, Heinrich vnd Ortlieb di *Hornperger*, Ewerbein *Fras*, Vlrich *Lampp* Herman *Freyndorfer*, Heinrich *Lengenuelder*, Awr.(!) *Satelpoger*, Vlrich *Vorster*, Chalhoch *Wintzerer*, Eglolf *Chölenpekch*, Hainrich von *Otmaring*, Chunradt *Tanhauser*, Perchtold *Newnburger*, Eberhart *Ergoltspech* [1]) Christan *Pfaffinger*,

1) „Ergoltsperkch“ Abschr.

Perchtolt *Pfaffinger*, Wernher *Seyboltstorffer*, Perichtolt *Ayndorfer*, Charel vnd Reichger di *Chargel*, Rüger der *Moroltinger*, Fridrich *Hager*, Chunradt *Seyfritstorffer*, Hans vnd Vlrich di *Perger*, Perichtolt *Almsshaimer*, [1]) Heinrich *Ekker* von *Mässing*, Heinrich *Mürtzaher*, Chůnrat *Sultzperger*, vnd wir der rat vnd di gemain der purger ze *Lanshut*, der rat vnd di gemain der purger ze *Straubing*, der rat vnd di gemain der purger ze *Kamb*, der rat vnd di gemain der purger ze *Dingelfing*, der rat vnd di gemain der purger ze *Landaw*, der rat vnd di gemain der pürger ze *Dekchendorf*, der rat vnd di gemain der purger ze *Kelhaim*, der rat vnd di gemain der purger ze *Vilshoven*, der rat vnd di gemain der purger ze *Arding*, der rat vnd di gemain der purger ze *Otting*, der rat vnd di gemain der purger ze *Purchausen*, der rat vnd di gemain der purger ze *Pranaw*, der rat vnd di gemain der purger ze *Reichenhall*, der rat vnd di gemain der purger ze *Trawnstain*, der rat vnd di gemain der purger ze *Mospurch*, der rat vnd di gemain der purger ze *Dorffen*, der rat vnd di gemain der purger ze *Biburg*, der rat vnd di gemain der purger ze *Pfarrchirchen*, der rat vnd di gemain der purger ze *Ettenuelden*, vnd dazu gemainleichen edel vnd vnedel, arm vnd reich, wie wir genant sein, in dem land ze *nydern Bayern*, wir veriehen offenlich an dem brief vnd tünt chunt allen den, di in ansehent oder horen lesen, wann vnser lieber genädiger herr margraf *Ludwig* von *Prandenburg* vnd sein pruder hertzog *Stephan* vnd sein pruder hertzog *Ludwig* der *Romer*, pfalltzgrafen ze *Rein* vnd hertzogen in *Beyern* erchant vnd angesehen habent di lieb vnd trew, di wir vnd landt vnd lewt an vnserm lieben herrn vnd irm vater säiligen kayser *Ludwig* von Röm vnd an in getan haben, das wir si für vnser recht herschaft, ze herrn genommen haben in dem land ze

1) „Alayszhaimer“ Abschr.

nydern Beyern, in ze dienen vnd ze warten mit vnserm trewen mit allen den eren vnd rechten vnd herscheften, di si durch recht in dem nydern land ze Bayern haben süllen oder mügen vnd darumb haben si vns di genad getan vnd habent vns all vnser hantfest, brief vnd vrchünd vnd dar zü all vnser ere vnd recht vnd gewonheit, di wir vor her gehabt haben vnd auch noch haben von vnsern lieben genädigen herrn säiligen kunigkch *Otten* vnd hertzog *Stephan* seinem pruder, vnd herrn *Heinrich*, herrn *Otten*, herrn *Heinrich*, pfaltzgrafen ze *Rein* vnd hertzogen in *Beyern*, vnd auch von vnserm lieben herrn, irm vater, kayser *Ludwig* von Rom, es sey vmb aygen, lehen, gelt, gult oder pfantschaft, vnd auch vmb den kauf der gericht vnd auch vmb alles das, das vnser brief sagent vnd beweisent, di wir gemainleich oder ye der man besunder von der vorgenanten herschaft habent, bestät, chreftigt vnd genewet mit iren briefen, vnd wan dy selben brief, er vnd recht, als oben verschrieben ist, an sümleichen steten vntz her nicht bedächtickleichen behalten sint, wo oder wie daz geschehen ist, das gehayssent si bei iren ayden vnd trewen ze widerchern vnd auch alle ir amptlewt, vitztumb, richter vnd schergen dar zü haben, das sy vns vnser brief all vnd hantfest, er vnd recht, di wir genädigleichen[1]) oder ye der man besunder von vnser vorgenanten herschaft haben oder noch fürbas von in gewinnen, stat vnd vntzebrochen ewigleich behalten. Besunder haben si vns verschriben vnd gehayssen, das sy vns mit dhainem gast vnd rät, pflegärn, noch mit ander yeman übersetzen süllen, dann mit den land lewten, di zü dem nyder land ze Beyern gehörent. Vns habent auch vnser vorgenant herrn gehaissen vnd versprochen für sich selb, für ir brüder, für ir erben vnd für all ir nachchomen bey ir aiden vnd trewen, das sie, ir erben vnd all ir

1) Schreibfehler statt „gemainigleichen“.

nachchomen vns aller ansprach, gebet, vodrung, heimleich oder offenleich, von in, ir erben, vnd amptlewten oder ander yeman mit gewalt, mit pet oder mit recht dhainer gemainer stewer von allerlay hab vnd gut, wie man das genennen möcht oder mit dhainen sachen, wie man dy ervinden vnd erdenkchen möcht, nymmermere gepieten noch beswären süllen, vnd wir der fürbas ledig, frey vnd sicher süllen ewigleich beleiben. Wär auch, das sich vnser egenant herrn veränderten, es wär mit tail oder wie das geschach, so süllen vns dannoch all vnser brief vnd hantfest, pünd vnd artikchel stet beleiben vnd sol vns vnschedleich sein an iren briefen, di sie vns gegeben habent oder noch fürbas gebent, vnd an allen vnsern briefen, di wir von iren voruordern, iren vetern vnd vater haben vnd von in. Ez sol auch yeder richter ein notel der grossen hantfest, da vnserev recht an sten, bei im haben vnder vnser herscheft insigel, das er wisz vnser herscheft irev recht ze behalten vnd vns auch vnserev recht, als an der selben hantfest verschriben stet. Vnd das vns die obgenant gnad stät, gäntz vnd vnzebrochen beleib, darumb haben wir mit vnser vorgenanten herrn guten willen vnd hayssen vns zü ein ander verpunden mit vnsern trewen vnd auch tze den heiligen gesworen, ob vns di selben genad, hantfest vnd brief gemainleich oder yeman besünder von vnser herschaft ze Bayern, sy sein tzü iren iaren chomen oder nicht, wie die genannt waren, iren erben, nachchömen vnd amptlewten oder von ander yeman, wie der genant ist oder wär, ez geschäch von der herscheft geschäft oder nicht, vber varen würd mit dhainen sachen, wenn das geschäch oder wie offt das geschäch, vns allen, ainem oder mer, er sey geystleich oder werltleich, der sol sich des bechlagen gein der herschaft vnd gein ir amptlewten. Wiert dem oder den selben, di chlager sind, das abgenomen in viertzehen tagen, das süllen i vergüt nemen, würd aber in nicht des abgenomen

in viertzehen tagen von der herschaft oder von ir amptlewten, so mag der oder di chlager sint, vnd alle gemainleich oder yeder man besunder an rüeffen oder zusprechen vnd si ir trewn vnd ayd monen, als yeder man gesworen hat, vnd sullen auch di von den chlagärn an gerueffl werdent vnd auch wir all gemainleich dem selben oder den selben clagärn geholfen sein nach vnsern ayden vnd trewn mit leib vnd mit güt, es seỳ gen der herschaft, gein ir amptlewten, oder wer dy chlager beswerät oder beswärt hiet, wie der genant ist, vntz das es den chlagärn widertan werd. Wär auch, das wir vor den vorgenanten pünden, di wir zu einander getan haben, in dhain vngenad oder in vnwillen gein vnser herschaft, ir amplewten oder anders ieman geuiellen, des süllen wir gemainleich mit leib vnd mit güt bey ein ander beleiben vnd an ein ander beholfen sein, das wir des widersten, vnd mit wen wir all gemainleich oder yeder man besunderleichen, vnd wer vns dez geholfen wär, an seinem leib vnd güt, eren vnd trewn gein der herschaft, iren amptlewten vnd gen andern allen lewten ewigleich vnengolten beleiben, als vns das von der herschaft verschriben ist. Wär auch, das kain klager, ainer oder mer, vnder vns yeman anruefft, reichen oder armen, vmb helf, vnd das der dem chlagär nicht geholfen wolt sein, als oben verschriben ist, vnd auch gesworen habent, der oder die selben, den zü gesprachen würd, hat land vnd lewt mit samt dem chlager zu tze sprechen, das si ir aid vnd ir trew an den klager vnd an lant vnd an lewten vber varen habent. Das di taydinkch von vns allen, als wir oben verschriben sein, von vnsern hausfrawen, von vnsern erben vnd von allen vnsern nachchomen, als wir ir gesworen haben, stät, gantz vnd vntzerbrochen ewigleich beleiben, dar vber zü vrchund geben wir disen brief mit vnser aller insigeln, als wir oben genant sein, versigelten. War auch, das der insigel aines oder mer,

an die hantfest nicht enchäm, das sol vns allen an der hantfest vnd an vnsern trewn vnschedleich sein, vnd sol dannoch vnder vns allez das stät beleiben, das oben ist verschriben. Wär auch, das vnder vns ainer oder mer, reicher oder armer vber al in dem land bey vns in den pünden nicht beleiben wolt, von wem wir vns verstünden, den sol man dar vmb ze red setzen. Wolt er dann in den punden nicht beleiben vnd sweren, als oben verschriben ist, so süllen wir in nicht versprechen vnd sullen in haben für einen ausman fürbas ewigleich. Dy tayding sint geschehen ze Lanszhůt, do von Christes gebürt worden dreutzehen hundert iar darnach in dem syben vnd viertzigstem iar des nachsten suntags vor sand Marteins tag.*)

---

319. Die Kaiserin Margareth verbündet sich mit ihren Söhnen den Herzogen von Bayern zu gegenseitigem Schutze.

Landshut am 8. Jänner 1348.

Wir *Margareta* von gots genaden rômische kayserinn, ze allen zeiten mererinn des reichs, veriehen offenbar an dem brief, daz wir vns mit guten willen vnd bedachten mvt, nach vnsers rates rat verpvnden haben mit vnsern triwen in aydes stat, als wir des hintz den heiligen gesworen haben, zv vnsern lieben svnen *Ludwig*, *Stephan* vnd *Ludwig* dem *Rômer*, marcgrafen ze *Brannburch* vnd ze *Lusitz*, pfallentzgrafen ze *Rein*, hertzogen in *Baiern* vnd ze *Kernden*, vnd zv allen vnsern chinden ewichleichen bei in ze beleiben mit allen vnsern vesten, steten, rittern vnd chnechten, land vnd lævten, vnd mit alle dev, vnd wir vermvgen, getriwelich an alles gevârd

---

*) Aus dem Neub. Copialb. I, fol. 80.

Abdruck in: Lerchenfeld, die altb. landständ. Freibriefe. Einleit. S. CXC.

in ze hellffen vnd wider si nicht ze sein. Wir haben in auch derselben tayding vnd pv̊ntnv̊zz ze trôster gegeben vnser lieb getriwe pfleger Vlrich von *Abensperch*, Zachreisen von *Hôhenrain*, Otten den *Pientzenawer*, di vnser lant vnd veste inne habent, daz si in alles daz volfûren vnd halten sullen, das oben ist verschriben, als si in des nach vnser haizze vnd pet hintz den heiligen gesworen habent. Wær auch, daz vns oder vnser vor genant sv̊n vnd chind chrieg anstiezzen, di man von vnsern steten vnd vesten treybẏen wolt oder mv̊st, swaz si dann diener da haben wolden, di ir diener sint, di sullen si auf ir selbs chost da haben. Wâr auch, daz der oben genanten vnserer dreier pfleger ainer oder mer nicht enwær, des got lang nicht engeb, so sullen wir einen andern erbergen man, der zv dem land gehôrt, setzen an des stat, des geprest ist, vnd der sol dann auch vnsern oben genanten sv̊nen vnd chinden sweren vnd gepvnten sein alles des, des in yener gepvnten ist gewesen, der ab gegangen ist, als oben ist verschriben. Vnd daz in das stæt vnd vnzerbrochen beleib, dar v̊ber ze einem vrchvnd geben wir in den brief mit vnserm insigel versigelten. Der geben ist ze Lantshût, do von Christes gepûrt waren drevzehen hvndert iar in dem acht vnd viertzigisten iar an dem næchsten eritag nach dem prehent tag.*)

---

320. Die Herzoge Ludwig, Stephan und Ludwig kommen mit der Kaiserin darin überein, dass sie die der letzteren verschriebenen Jagdhäuser Grünwald und Wolfstain gemeinschaftlich inne haben.

Landshut am 8. Jänner 1348.

Wir *Ludoweig*, *Stephan* vnd *Ludoweig* der *Rômer*, von gots genaden marggrafen ze *Brannburch* vnd ze

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das Sekret mit dem Reichsadler hängt an.

Lusitz etc. veriehen offenbar an dem brief, daz wir vns vnd vnseriv frawe vnd mvter, fraw *Margaret*, di durchlævchtig kayserinn von Rom mit ein ander veraint haben also, daz wir vnseriv iaidhævser *Grvnnwald* vnd *Wolffstain* [1]), dar vmb si brief hat von vnserm lieben herren vnd vater sæligen kayser *Ludoweig* von Rom, geleich si vnd wir mit ein ander haben sullen ze iaid vnd zv andrer churtzweil. Dann vmb di nvtz vnd gůlt, di zv den selben iaidhævsern gehôrent, dar vmb sullen wir vns mit ir frevntleich vnd liebleich richten. Mœcht des nicht gesein, swaz dann vnser lieb getriwe Hadmar von *Laber*, Vlrich von *Abensperch*, Sweiker von *Gvndelfing*, Zachreis von *Hôhenrain*, Ott *Pientzenawer* zwischen ir vnd vnser daraus machent vnd schaident, daz sullen wir stæt haben vnd halten. Vnd des ze vrchvnd geben wir ir den brief mit vnsern insigeln versigelten. Der geben ist ze Lantshut, do von Christs gebůrt waren drevzehen hvndert iar in dem ævht vnd viertzigisten iar, an dem eritag nach dem prehent tag. *)

---

321. Die Pfalzgrafen am Rhein entsagen zu Gunsten der Herzoge von Bayern auf ihre Ansprüche an das Land Niederbayern für 60,000 Gulden und 6000 Mark Silber.

Ingolstadt am 16. Jänner 1348.

Wir *Růdolf* vnd *Růprecht*, gebrůder, vnd *Růprecht*, hertzog *Adolfs* seligen sun, von gots genaden pfallentzgrafen bi *Rin* vnd hertzogen ze *Beyern*, bekennen vnd tůn chunt fůr vns vnd fůr alle vnser erben offenlichen mit disem brief, daz wir vns lautterlichen vnd gentzlichen verzigen haben gen den hochgeborn fürsten vnd herren, hern *Ludwigen*, *Stephan* vnd *Ludwigen* marh-

1) Wolfstein bei Landshut.

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Die drei Sekrete hängen an.

grafen ze *Brandenburg*, pfallentzgrafen bi *Rin* vnd hertzogen ze *Beyern*, vnsern lieben vettern, vnd allen iren gebrůdern vnd erben aller ansprach vnd vordrung, die wir zů dem nydern land ze *Beyern*, von vnsers vettern herzog *Heinrich* seligen todes wegen gehabt haben, also daz wir fůrbaz dar vf dhein ansprach noch vorderung nimmer mer gehaben sůllen, ez wer dann, daz vnser vorgenanten vettern, ir gebrůder oder erben niht enweren, vnd daz ez vns oder vnser erben von todes wegen an geuiel. Vnd wan si vns vnd vnsern erben fůr die selben vnser ansprach versetzt vnd verschriben habent fůr sechtzig tusent guldin florin vnd fůr sechs tusent marck silbers nůrnberger gewihttes, di iunchfrawn *Annen*, vnsers vorgenanten hertzog Růdolf tochter, fůr irr můter heymstiwr geuallen sůllen, die nachgeschriben vest, gůt vnd gůlt, daz ist *Valkenstein*, *Regenstauf*, *Sweinkkendorf*, *Hembawr*, *Vihhausen*, *Holnstein*, *Mezzingen* [1]), den zehenden ze *Heilprunne* [2]), *Rotenuels* [3]) *Gemůnde* [4]) *Lauden* [5]), *Jagsberg* [6]) vnd *Werdegk* [7]), als die brief sagent, die si vns dar vber geben habent, geloben vnd geheizzen wir in, swanne daz ist, daz si die vorgenanten vest vnd gůt von vns lősen wellent, daz wir oder vnser erben in die vmb die vorgenante summe geltz, vnd och vmb alzvil geltz, als wir ettlich der vorgenanten pfand, die si vor versetzt habent, erledigen, danne an alles verziehen vnd widerred ze lősen geben sůllen nah der brief sag, die

---

1) Obermessing, Pfd., Ldg. Beilngries, Kr. Mittelfranken.

2) Heilbronn am Nekar, Oberamtssitz im Königreiche Württemberg.

3) Rothenfels am Main im Kr. Unterfranken.

4) Gemünden am Einflusse der Saale in den Main im Kr. Unterfranken.

5) Lauda, Stadt an der Tauber im bad. Amte Bischofsheim.

6) Jagstberg im württemb. Oberamte Künzelsau.

7) Werdeck, Schlossruine im württemberg. Oberamte Gerabronn.

wir von in dar vber haben. Vnd des ze einem vrchůnd der warheit haben wir in disen brief geben versigelten mit vnsern insigeln. Der geben ist ze Ingoltstat an mitwochen vor sant Agnetis tag, nach Christes geburt driuzehen hundert iar vnd dar nach in dem acht vnd vierzigisten iar.*)

---

322. Herzog Ludwig erlaubt Ulrichen von Abensberg, daselbst einen Markt zu errichten und diesen zu befestigen, und gibt ihm das Halsgericht.

Nürnberg am 12. Juni 1348.

Wir *Ludowich* von gots gnaden margraue ze *Brandenburch* etc. bekennen offenbar an disem brief, daz wir dem edeln mane Vlreich von *Abensperch*, vnserm lieben getrewen, durch besunder gnad, lieb vnd gunst, die wir zů im haben vnd auch durch der dienst willen, die er vns alle tag williklich tůt vnd erzaiget, gunt vnd erlawbet haben, daz er vnd sin erben zv *Abensperch* einen marcht haben sůllen vnd můgen vnd den vmbeuahen, bawn vnd bewaren vnd vesten mit mavren vnd graben, swie im aller best fůgt vnd nach irem willen, vnd gunnen den selben lewten, di ietzund da wonent oder fůrbaz da sitzzend werden, ainen wochen margt ze haben alle wochen vf welhen tag in aller best fůgt, vnd geben allen den, di den selben margt sůchent, vnser sicher gelait fůr vns vnd alle die, der wir gewaltich sin vnd werden, getrewlich an alle geuerde. Auch haben wir dem vorgenanten von Abensperch vnd sinen erben stőcke vnd galgen vnd ein fries halsgericht do selben geben

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Die drei gut erhaltenen Sekrete hängen an.

Abdruck in: Beleuchtung und Erörterung der österr. Ansprüche auf Niederbaiern. s. l. 1778. 4° p. 81, Nr. III.

vnd verleihen in vnd iren amptlewten, den si daz gericht enphelhent, den ban mit disem gagenwartigen brief also, daz si fůrbaz ewiklich vber alle schedlich lewt ane alle vnser vnd vnsrer amptlewt irrung vnd hindernůzze nach dez landes reht vnd gewonheit ze *Abensperch* rihten sůlen vnd můgen, als man in andern vnsern steten vnd merchten ze *Baiyrn* tůt vnd riht. Wir haben auch dem selben margt ze *Abenspereh* alle anderiw reht, friheit vnd gůt gewonheit, die ander vnser stet vnd mercht ze *Baiyrn* habent, gegeben vnd geben ins mit vrkůnd ditz briefes, der gegeben ist ze Nůrenberch nah gotz geburt driwzehen hundert iar, darnah in dem ahten vnd virzegosten iar dez donerstages in den heiligen phingstagen.*)

---

323. Absagebrief Kaiser Karls IV. an Pfalzgraf Ruprecht.

Schwäbisch Hall am 9. Februar 1349.

Karl von gots gnaden romischer kunig, ze allen ziten merer des riches vnd kunig ze *Behem*. Pfalzgraf *Rupreht* bi *Ryn* vnd hertzog in *obern Beyrn*, wann du vnsern vnd des riches schaden geworben hast vnd wirbest festichlichen alle tag, sam wir darvber dein vnd deines bruders offen brief mit ewern insigeln gesehen haben, di ir gesendet hett vnsern vnd des riches steten, di si vns furbaz gesendet haben. Darvmb muzzen wir vnd wellen furbaz deinen schaden werben. Domit wellen wir vns gegen dir bewahrt haben. Geben ze Hall in Swaben am achten tag nach vnsrer vrowen tag ze der lichtmesse, in dem andern iar vnsrer riche.**)

---

*) Das gut erhaltene Sekret mit dem Adler hängt an. Herzog Stephan hat eine ganz gleichlautende Urkunde ausgestellt.

**) Aus dem k. geheimen Staatsarchive. Das Sekret, welches, wie die Spuren zeigen, aufgedruckt war, fehlt.

324. Kaiser Ludwigs Söhne theilen ihre Lande unter sich.

Landsberg am 13. September 1349.

Wir *Ludowig* von gots genaden marhgrafze *Brandenburg* etc. bekennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent, hôrnt oder lesent, das wir vns mit gůten willen, mit wolbedahtem můt vnd nach rat vnsers rates mit dem hohgeborn fursten vnserm lieben brůder, hertzogen *Stephan*, lieplich, friuntlich vnd eintrehtiklich verainet haben eines tailes vnserer land vnd herschaft ze tailen vnd haben den tail also getailt vnd geschikkt, daz wir vnd vnser lieben gebrůdere hertzog *Ludowig* der *Rômer* vnd hertzog *Ott* der iůnger, ain tail sullen sein, vnd sol bi vns beliben daz *Oberland* ze *Beyern* mit allen herscheften, grafscheften, vesten, bůrgen, steten, mârckten, dôrfferen, landgerichten, gerichten, lůten, edlen vnd vnedlen, vnd gůten, mit allen ern, rehten, nůtzen, wirden, gůlten vnd gemeinlich mit allen zůgehôrenden, wie die genant oder wo die gelegen sint, ez sei genhalb oder dishalb der *Tûnaw*, die darzů gehôrnt, in aller der mazze vnd wise inne ze haben vnd ze niezzen, als ez vnser liber herr vnd vatter keiser *Ludowig* von Rome selig bi sinem lebenden leib inne gehabt vud besezzen hat. Ez sol ŏch bi vns beliben die grafschaft, vnd die veste ze *Graispach* vnd swaz dar zů gehôrt, lůt vnd gůt, wie daz genant ist, vnd besunderlich die veste *Hûtingen* [1]) vnd die marckt *Burgkeim* [2]) vnd *Reynhartzhofen* [3]) mit allen irn zůgehornden. Auch sullen bi vns beliben alle die veste, lůt vnd gůt, die der edel man graf Berchtolt von *Nyffen* selig inne gehabt vnd gelazzen hat, wie die genant, oder wo die gelegen sind, vnd besunderlich *Wizzenhorn* die

1) Hütting, Pfd., Ldg. Neuburg a. d. D.
2) Burgheim, Pfd., Ldg. Neuburg.
3) Rennertshofen, Markt, Ldg. Monheim.

stat [1]), *Bůch* die veste [2]), *Niwnburg*, burg vnd markt [3]) vnd *Hohentruhendingen* [4]) mit allen irn zůgehörnden, vnd alle ander gut, wie die genant sind, die er hinder im gelazzen hat. Ez sullen öch alle die stet *Werde*, *Höhsteten*, burg vnd stat, *Laugingen*, *Gundolfingen*, die *Niwnburg*, die der von *Swenningen* [5]) gebawn hat, vnd *Hageln* die vestte, lůt vnd gůt, mit allen irn zůgehörnden, wie die genant sind, bi vns beliben, als si vnser vorgenanter vatter keiser *Ludowig* selig inne gehabt vnd gelazzen hat. Auch sullen bi vns beliben all phantschaft, wie die genant sind, die wir vnd alle vnser gebrůder von dem riche inne haben oder vns versetzt vnd verschriben sind, vnd besunderlich *Vlme*, *Kempten*, *Liutkirchen* vnd *Wangen*, auzgenomen die pfand, die hertzog *Heinrich* vnser veter selig von dem riche zů *Nidern Beyern* gehabt hat, oder darzu gehörn. Ez sullen öch alle phantschaft, lůt vnd gůt vnd alle angeuelle, die vns von vnserer liben frawn . . der keyserinne oder von andern lůten angeuallen můgen, die zů dem land ze *Obern Beyern* gehörnt, wanne sie ledig werdent, bi vns vnd bi vnsern vorgenanten gebrůdern, die in vnserm teil sint, beliben. Auch sol der zehent ze *Hailprunne* bi vns beliben. Ez sůllen öch beliben bei vns die stat *Gyengen*, burg vnd stat, *Hůlenstein* die burg, *Heydenheim* die stat mit allen irn zůgehörnden, mit lůten vnd gůten, wie die genant sind, als si vnser herr vnd vater selig der cheyser gehabt vnd gelazzen hat. Ez sůllen öch bi vns beliben die gůt der edeln manne Hadmar vnd Vlrich von *Laber*, vnserer getriwen, swaz si ze *Swaben* habent mit namen *Faimingen* [6]),

---

1) Weissenhorn, Städtchen, Ldg. Roggenburg.
2) Buch, Pfd., Ldg. Illertissen.
3) Neuburg an der Kamlach, Markt, Ldg. Roggenburg.
4) Hohentrüdingen, Pfarrd. im Ldg. Heidenheim, Kreis Mittelfranken.
5) Schwenningen, Pfd., Ldg. Höchstädt.
6) Faimingen, Pfd. Ldg. Lauingen.

Falkenstein [1]) vnd *Stainhart* [2]) halbes, swaz zů den vesten vnd gůten gehôrt, vnd swaz si in dem *Rîezze* habent, halbes, mit allen zůgehôrnden, rechten, ern vnd nůtzen, als si . . dieselben von *Laber* inne gehabt habent. Vnd dieselben veste vnd gůt sol vns vnser vorgenanter brůder hertzog *Stephan* von in entledigen. Vnd dar wider geben wir vnserm egenanten brůder hertzog *Stephan Hembaûr* die stat vf dem *Tangrindel* mit allem dem, das zů reht darzů gehôrt, mit gericht vnd mit allen sinen ern, nůtzen vnd gůlten, lůten vnd gůten, ez sei an dôrffern, stiwren, zôllen, hôltzern, mit *Piwnt* vnd *piwntner vorst* [3]) an waŷden, vnd wie daz genant ist, als ez vnser pfleger vnd richter von vnsern wegen in gewalt vnd gewer biz daher bracht vnd inne gehabt habent. Ez sullen ŏch bi vns beliben alle die gůt ze *Francken*, bůrg vnd stet mit allen irn zůgehornden, lůt vnd gůt, wie die genant sint, als si vnser offt genanter herr vnd vatter selig inne gehabt hat. Ez sol ŏch bi vns beliben die march ze *Brandenburg* mit allen landen vnd lůten, herscheften, wirden, rehten vnd ern vnd mit allen irn zůgehôrnden, als si marhgraf *Woldemar* selig gelazzen hat. Ez ist ŏch zů dem andern teil bescheiden vnd geschikket, daz bei vnsern liben gebrůdern hertzogen *Stephan*, *Wilhelm* vnd *Albrecht* daz land ze *Nidern Beyern* mit allen herscheften, grafscheften, vestten, burgen, steten, mârckten, dôrffern, landgerichten, gerichten, lůten, edlen vnd vnedlen, vnd gůten, vnd mit allen ern, rehten, nůtzen, wirden, gůlten vnd gemeinlichen mit allen zůgehôrnden, wie die genant oder wo die gelegen sind, die darzů gehôrnt, beliben sůllen in aller der wise vnd mazze inne ze haben vnd ze niezzen, als ez hertzog

1) Falkenstein, Ruine in der Herrschaft Heidenheim im Königreiche Württemberg.

2) Steinhart, Pfd. mit einem Schlosse im Landgerichte Heidenheim, Kreis Mittelfranken.

3) Painten und der Paintner Forst. Siehe S. 8.

Heinrich vnser vetter selig inne gehabt vnd gelazzen hat. Ez sůllen ǒch bei in beliben die grafschefft vnd herschefft ze *Hennygaw*, *Holland*, *Seland* vnd *Frijzenland* mit vesten, steten, mit lůten, landen, ern, nůtzen, gůlten, gůten vnd mit manschaft vnd mit allen iren zůgehörnden, als si der edel herre graf Wilhelm von *Holland* selig inne gehabt vnd hinder im gelazzen hat. Vnd wir *Ludowig* marhgraf ze *Brandenburg*, hertzog *Ludwig* der *Rômer* vnd hertzog *Ot* der iůnger verzeihen vns der land vnd lůt vnd der herscheft, die vnsern liben gebrůdern hertzog *Stephan*, *Wilhelm* vnd *Albrecht* ze irem teil angeuallen sind, als vor stat geschriben, daz wir, vnser erben vnd nahkomen daran nimmer dhein ansprach vnd vordrung haben sullen, ez wer dann daz vnser vorgenant gebrůder alle an erben erstůrben, des got niht welle. Geschehe ǒch daz, so sullen alle die vorgeschrieben land vnd lůt mit allen ern vnd zůgehörnden, die ze irem teil an si geuallen sint oder můgent, wider an vns, vnser vorgenant gebrůder vnd vnser erben lediglich geuallen. Ez ist ǒch mer zwischen vns geredt vmb die gůlt, die wir fůr vnsern liben herren vnd vater keiser *Ludwig* selig, fůr vnser vordern oder fůr vns selber gelten sůllen, daz ieder herre den, die in sinen landen vnd herschaft gesezzen vnd in sinen tail geuallen sint, sein gůlt gelten sol vnd ausrichten. Swaz aber schuld vnd gůlt ist, die wir auzzerhalb vnserer land vnd herschaft gelten sůllen, ez sei von vnsers herren vnd vatters . . des keysers seligen, vnsrer vordern, von den vns die land vnd herschaft ze *Beyern* angeuallen ist, oder von vnser selbs wegen, die sullen wir mit einander gelich gelten. Auch ist mer geredt vmb die pfand, die vnser vordern selig oder wir versezt haben, daz die ieder herr ledigen vnd lǒsen sol, in des land, herschaft vnd tail dieselben pfand sind gelegen. Auch ist mer geredt, die sechtzig tusend guldin, die wir alle mit einander vnsern liben vettern, hertzogen *Růdolf*, *Růpreht* vnd *Růpreht* dem iůngern

für die ansprache des landes ze *Nidern Beyern* schuldig sein, daz die vnser obengenant gebrůder hertzog *Stephan*, *Wilhelm* vnd *Albrecht* gelten sullen von irem tail. So sůllen wir vnd vnser gebrůder hertzog *Ludwig* der *Rômer*, vnd hertzog *Ott* der iůnger ze vnserm tail bezaln unsrer lieben můmen vnd frawn . . der *rômischen kůniginne*, die sechs tusent marck silbers, die ir vnser oftgenanter herr vnd vater der keiser selig verschriben vnd vermachet het, darwider wir warttend sullen sein alles des angeuelles, daz vns von irem vatter, vnserm liben vettern hertzog *Růdolf*, vnd von ir angeuallen mag, als daz mit teidingen herkomen vnd ŏch verschriben ist. Ez ist ŏch geteidingt, daz ietwedrer tail des andern diener bi recht sol lazzen beliben an den gůten, die si in dez andern teil habent. Ez sol ŏch aintwederer tail niemand in des andern lande verteidingen, versprechen noch innemen ze dieneren wider der andern willen. Ez mag ŏch yetwedrer tail in siner herschafte sinen frumen schaffen, mit welhen sachen er kann oder mag. Darzů sullen die andern herren vnd tail mit aller irer macht in getriwlich beholfen sin. Auch ist mer geredt, daz alle pfantschaft vnd angeuelle, vestte, stet, lůt vnd gůt, die vnsern vorgenanten liben gebrůdern hertzogen *Stephan*, *Wilhelm* vnd *Albrecht* von vnsrer liben frawen, frawn *Margareten*, der rômischen keyserinne, vnd von vnserer liben momen, frawn *Reichgarten*, hertzoginn ze *Beyern*, oder von andern lůten, wie die genant sint, angeuallen můgen, die zů dem land vnd herschaft ze *Nidern Beyern* gehôrnt, wanne die ledig werdent, bei in sullen beliben. Vnd daz wir alle die vor genanten teydinghe in allen stucken, bunden vnd artikeln, als vor geschriben stat, stet, gantz vnd vntzerbrochen halten wellen, des haben wir vnd vnser vor genanter lieber gebrůder hertzog *Stephan* ainen ayd zů den heiligen gesworn. Vnd darvber zů einem vrchund geben wir disen brief mit vnserm anhangendem insigele versigelt. Der

geben ist ze *Lantzperg* nach Christes geburtt driuzehen hundert iar, vnd darnach in dem newn vnd viertzigstem iar, des nåhsten sunntages nah vnserer frawn tag, als si geborn ward. *)

---

325. Die Kaiserin Margareth bestätiget im Namen ihrer Söhne Wilhelm, Albrecht und Otto die von den Herzogen vorgenommene Landestheilung.

München am 17. September 1349.

Wir *Margareta* von gotes genaden rômische keyserinne bechennen vnd veriehen offenbar mit disem brief der eintrechtickeit, als vnser lieb sun die hochgeborn fürsten *Ludwig* margraf ze *Brandenburg*, *Stephan* pfallentzgraf bey *Ryn* vnd hertzog in *Beyern* vnd ander ir geschwistreit vber ain chomen sind vmb den tail irr land vnd lûte, daz daz mit vnserm rat vnd gûten willen vnd gunst geschehen ist, vnd haben ouch gesprochen vnd gelobt vûr vnser lieb sûn *Wilhelm*, *Albrecht* vnd *Otte* pfallentzgrafen ze Rŷn vnd hertzogen in Beyern, daz die selbe tailung ir gût wille vnd wort sol sein, vnd daz si daz ouch also stæt sûllen halten vnd ir brief dar ûber her vf sentten sullen vnd daran veriehen, als vnser vorgenant lieb sûn .. der margraf vnd hertzog *Stephan* den tail geschickt vnd gemacht habent, daz si den also stæt halten wellen. Vnd daz dis vorgeschriben teiding vnsern vorgenanten sûnen .. dem marcgrafen, vnd hertzog *Stephan* stæt vnd vntzerbrochen beleiben, darûber

---

*) Das bekannte, gut erhaltene Siegel des Markgrafen Ludwig hängt an blauen und rothen Seidenfäden.

Die Umlaute û, û sind nicht immer deutlich, sondern hie und da verflacht. Auf y stet durchgehend ein Punkt. Auf dem i findet sich im Wechsel ein Strich und ein Punkt.

Abdruck in: Aettenkhover No. 40. — Scheidt Biblioth. Götting. S. 253.

zu vrchůnd geben wir in disen brief vůr vnser vorgenant lieb sůn, versigelten mit vnserm anhangenden insigel, der geben ist München dez pfintztages vor sand Matheus tag, do von Kristus gebůrt waren dreuzehen hundert iar vnd in dem nevn vnd viertzigisten iar.*)

---

326. Markgraf Ludwig des Brandenburgers Stadtrecht für Hemau.

München am 12. März 1350.

Wir *Ludwig* von gotes genaden margkgraff ze *Brandenburgh* etc. veriehen fur vnns, vnnser brüeder vnd erben offennlich mit disem brief, das wir angesehen haben die swärn vnd getrewen dinst, die vns vnnser lieb purger gemainklich züe Hembawr vnd die landtleut doselben getann haben, vnd furbaser thün süllen, vnd haben in durch besunder genad vnd günst dise genad vnd recht getan vnd geben als hernach geschriben stet. Von ersten wellen wir, das die stat vnd das landt ze ainem mal in dem jare furpaser ewigklichen ir stewr, der funff vnd sibenczig pfundt rengspurger pfennyg ist, richten vnd geben auf den herbst vnd die zynns pfennyg ze dem Mayen. Darnach geben wir yn die genad vnd freyheit: wer zu yn geflohen kumpt, das sy den einnemmen süllen vnd mügen, der an der handt nicht füret, vnd süllen yn von der stadt beleyten ein gantze meyll, vnd des sol yn gen vns vnd gein vnsern ambtleuten vnd gen allermänigklich vnschedlich sein. Es sol auch kain vnnser richter noch amptmann fur die vorgenanten purger vmb gelt oder veintschaft fride noch geleit geben an der purger willen vnd wissen. Wir wellen auch, wer in der stat vnd auf dem landt do-

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Siegel fehlt.

selben gesessen ist, das die kain vnnser vicztüm, amptmann noch richter ane recht an greiffe, ane vmb die drej sache, die an den todt rüren, als bej vnnserm lieben herren vnd vater keyser *Ludwig* seligen herkommen ist, also das ir czwelff der eldisten vnd der pesten di vrtayll geben sullen vnd niemant anderst. Es sol auch kain richter vmb sein schulde noch vmb büesse von dem gericht auf sten, noch vorsprechen nemmen. Er soll siczend vmb die selben sein schulde vnd büesse fragen vnd ertaillen haissen. Es sol auch vmb ir erbe kain recht ergen auf der landtschrannen ze *Hyrspergk*. Es sol darvmb vor vnnserm richter ze *Hembawer* gerichtet werden, als recht ist. Es mag noch sol auch kain vnnser richter noch vicztüm, kain pütell noch vorster sitzen ane der purger vnd des landes rat, vnd sullen alle die recht in dem vorst haben, die durch recht darein gehörn, als von allter herkommen ist, vnd dar an sol si kain vnser ambtmann hindern noch irren. Auch thün wir ỳn die besunder genad, das wir wollen, das alle, die in dem gericht siczen vnd die mit dem leib vnnser sint, mit ỳn stewrn vnd dieselben süllen der stewr in andern gerichten ledig vnd loss sein. Wer auch bej jn in der stat gesessen ist, vnd waid vnd wasser mit ỳn suecht, der sol in stewren, wachten vnd dien, als ander ir purger vnd als von allter herkommen ist. Wir wellen auch, das die landtstrass durch die stat ge vnd nicht aussen für, wann vnnser ambtleüt den zoll nemmen sullen in der stat vnd nicht anderswo. Wir sullen kain richter noch amptmann seczen an der stat vnd des landes rat vnd willen. Wenn wir auch ein amptmann oder richter verkeren, der sol in kain veintschaft darvmb tragen noch an ir trew darvmb sprechen. Vnd wenn ain richter von dannen faren will, so sol er den lewten vor gellten; tut er des nit, so mügen sỳ die thör vor jm versliessen vnd sich pfandes von jm vnderwinden vncz das in vergollten wirtt. Vnder-

windet sich auch der richter gefangner leüt von des gerichtz wegen, die sol er von dannen nicht füren, vnd sol hintz den selben in der stat geschehen, was recht ist. Es süllen auch die purger die thër vnd die thüren selbe besliessen, behüeten vnd jnnhaben, als si vns dauon ze antworten haben. Wir sullen auch kain besunder vngewönlich stewr oder bete nemen oder vorderen von den vorgenanten purgern, noch von dem lande, es sey dann, das wir di mit andern vnnseren steten vnd mit dem lande mit gunst vnd gutem willen vberkommen. Auch bestäten wir der vorgenannten stat vnd dem lande alle die recht, brief, genad, freyung vnd gut gewonhait, die sy von der grafschaft ze *Hjrspergh*, vnd von vnnserm lieben herren vnd vater, vnd auch von vns vnd von alter gewonhait herbracht vnd gehabt haben. Dartzue geben wir jn alle recht, freyung vnd gut gewonhait, die vnnser purger vnd die stat ze *München* von vns vnd [vnsern] vederen recht vnd redlich herbracht haben; mit vrkundt dicz briefes, der geben ist ze Munichen nach Cristi gepürt dreyczehen hundert jar vnd in dem funffczigistem jar, an freytag vor dem suntag Judica.*)

---

327. Die Herzoge Albrecht und Wilhelm verbinden sich mit dem Markgrafen Ludwig zu gegenseitiger Unterstützung.

Regensburg am 16. August 1351.

Wir *Albrecht* von gots genaden pfallentzgraf ze *Ryn* vnd hertzog in *Peyern*, bechennen offenlich mit disem brief für vns vnd vnsern lieben brůder hertzog *Wilhalmen*, des vollen gewalt vnd gantz maht wir haben mit seinen offen briefen, das wir vns baide mit verdachtem můt vnd nach vnsers rats rat mit leibe vnd mit gůt, mit land vnd mit laůten, di wir ietzo innehaben oder noch yngewinnen, mit aller vnser maht vnd

*) Nach einem Vidimus v. J. 1486.

auch mit allen sachen veraint vnd verpunden haben, vnd verbinden auch mit disem brief tzů dem hochgeboren fürsten *Ludowigen*, marggrafen ze *Brandenburg*, vnserm lieben brůder, im ze helffen vnd bei im ewiclichen ze beleiben, di weil wir leben, nach vnsers lieben vettern hertzog *Růprechts* rat also, swie vns der heizzt, des sulen wir im geuőlgig sein, vnd haben das getan vmb die hilffe vnd rat, di er vns ietzo an vnserm våterlichen erbe, an dem land tze *Nidern Peyern* tůt vnd auch noch tůn sol, vntz das wir zů vnsern zwain tailen vnd våterlichen erbe chomen. Vnd alle dis vorgeschriben stuck vnd artikel alle vnd ieglichen besunder haben wir mit gůten triwen gelobt vnd geheizzen vnd zů den heiligen gesworen, stät ze halten vnd ze volfůren ane allerleÿ geuerd vnd argelist. Vnd darüber ze vrchůnde geben wir im disen brief versigelten mit vnserm insigel, der geben ist tze Regenspurch nach Kristes gebůrt dreutzehen hundert iare vnd in dem einen vnd fümfzigstem iare an dinstag nach vnser frawentag, als si tze himel fůr.*)

---

328. Markgraf Ludwig vertauscht die Mark Brandenburg an seine Brüder Ludwig und Otto gegen einen Theil von Oberbayern.

Luckau am 24. Dezember 1351.

Wir *Ludowig* von gotes genaden marggraue tzu *Brandemburg* etc. bekennen fur vns vnd vnser erben, das wir rechtlichen vnd redelichen nach vnser getruwen vnd vnser rathgeben rat geteilet haben mit den hochgeborn fürsten *Ludowig* dem Romer vnd *Otten* marggrauen

---

*) Das Sekret mit senkrecht getheiltem Herzschild, rechts die Wecken, links der Löwe, hängt an.

zu Brandemburg, vnsern lieben brudern, gentzlichen mit gutem willen vnde mit wolbedachtem müt, als hir nachgeschriben steet, also das vnsir brůder sullen behalten di mark tzu *Brandemburg*, das land tzu *Lusitz*, das land übir *Oder* mit allen furstentumen vnd vanlehen, mit den hertzogen von *Stetin* vnd mit allen vanlehen, vnd by namen mit den vanlehen zu *Rügen* vnd *Pomeren*, dy do y tzu der marke zu *Brandemburg* gehoret haben, vnd mit allen herschefften ubir alle dy *wendischen* herren mit allen rechten, als sy an vns komen sint, vnd wir sy besezzen haben bis uff disen hütigen tag mit grauen, grafscheften, mit burgen, steten, herren, frihen, dienstmannen, rittern vnd knechten, bůrgern vnd gebůwern, mit allen pfantscheften, sy sint von dem reich odir von wem sy synt, mit allen angeuellen, mit allen lehenen, geistlichen vnd werltlichen, mit allen nůttzen, eren vnde wirden, mit allen friheiten vnd rechten, besůnderlichen mit allen sachen vnd zubehorungen, wi die genant syn, odir wor di gelegen synt, dy tzu den vorgenanten landen tzu rechte vnd von alter guter gewonheit gehorent, besucht vnd vnbesucht, mit egin vnd mit eginscheften. Wer auch, das vnser frowe vnde mütter, di keyserinn abgienge, des got nicht welle, so sol alle ir gut, daz in *ôbern Beyeren* gelegen ist vnd datzu gehoret, das sy in dem gebirge odir anderswo, iz synt bůrge odir stet, land odir lute, geistliche odir werltliche, geuallen an vns vnd vnser erben, ledig vnd loz one alle ir widirrede, 3. Wer auch das sich gebürte tzu kisen dy kur an dem reich, di vnsers vorgenanten lieben bruder ist von der marke wegen zu *Brandemburg*, so sullen wir mit vnserm egenanten lieben brůder eyn man syn vnd sullen mit eynander eynmůticlich, er mit vns vnd wir mit ym kisen, di wile wir lebend, vnd nicht lenger, vnd desselben hat er sich übirgeben dorch früntschaft vnd brůderlich lib gen vns alleine vnd nicht gen vnsern

erben, di sich keins rechten daran uenahen sullen, di wile vnser vorgenanten lieben brüder leben vnd ir rechte erben. **4.** Vnde wir *Ludewig* marggraue zu *Brandemburg*, der elter, bekennen, das wir wisen vnd gewiset haben mit disem geinwortigem brieff alle vnsir lande, lüte vnd gůte in der mark tzu *Brandemburg*, übir der *Oder* vnde vber der *Elbe*, vnd das land *Lusitz* mit fürstentůmen vnd vanlehen, mit allen herschefften, als douor geschriben steet, do wir teil an heten an vnsir vorgenanten bruder marggrauen *Ludowig* den *Romer*, vnd marggrauen *Otten*, vnd an ir rechte erben, also das wir enwollen vnde sullen nymer ansprach an disen vorgnanten landen vnd guten haben, dy wile vnsere vorgenanten brůder vnd ir erben leben vnde syn. **5.** Item wer dann, das vnsere vorgenanten brůder one liebes eliche erben abgiengen, so sullen di vorgenanten lande, fürstentům vnde herscheffte an vns vnd an vnsere erben widir geuallen erblichen, als an ir rechte herren. **6.** Des glichs wer, das wir vorgenanter marggraue *Ludowig* verschiden odir abgingen on elich erben, so sullen auch dy obschriben lande, furstentüme vnd herscheffte tzu *obern Beyern* one allermenklichs hindernizze vnd irrung geuallen widir an vnser vorgenanten brüder vnd an ir erben, als an ir rechte erbeherren. Vnd das wir alle dise vorgnanten stücke vnd artikel mit eynander vnd eyn iglich besunder stet, gantz vnd vnuerückt halten wellen vnd sullen, das geloben wir mit gůten trůwen vnde on alles geuerde vor vns vnd vnser erben, vnd haben auch des eyn eyt tzu den heligen gesworn. Vnd dar ůbir synt gewesen dy edeln manne graue Gůnther tzu *Swartzburg* der jůngher, graff Heinrichs sön, Jayn von *Büch*, herre tzu *Garsedowe*, vnd dy uesten manne Friderich von *Lochen*, Wolfart *Satzenhouer*, vnser hofmeister, Johans von *Husen*, camermeister, Chonrad von *Friberg*, Peter von *Bredowe*, Becke von der *Ost*, Marquard *Loterbek*, ritter, vnd auch Dypolt *Katzensteiner* vnd ander erbar lüte genůg. Geben

tzu Luckow nach Crists geburte drewtzeen hundert iar, darnach in dem eyn vnd fumfftzigestem iare des samstag● an des heligen Crists abend. *)

---

329. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto, welche ihrem Bruder Ludwig dem älteren für die Mark Brandenburg ihren Theil des Landes Oberbayern gegeben, kommen wegen Entrichtung ihrer beiderseitigen Schulden überein.

Luckau am 24. Dezember 1351.

Wir *Ludewig* der *Romer* von gots gnaden marggraue ze *Brandenburg* vnd ze *Lusitz*, des heiligen romischen richs obristir kamerer, pfallentzgraue bî *Ryne* vnd hertzog in *Beyern* bekennen fur vns vnd vnsern lieben bruder marggrauen *Otten* vnd fur vnser erben. Wan wir mit dem hochgeborn fursten marggrauen *Ludowig* dem eltern, vnserm lieben bruder, gutlichen vnd frûntlichen mit vnsern landen vnd furstentûm geteilet haben also, das vnser egenant bruder marggraue *Ludowig* vnd . . sein erben das land in *obern Beyern* mit allen iren zegehorûngen, als es in vnsern teil briefen stet geschriben, haben sullen, vnd wir, vnser bruder marggraue *Otte* vnd vnser erben sullen haben die margke ze *Brandenburg* vnd das lant ze *Lusitz* mit aller zegehorungen, als es auch in vnsern teil briefen ist begriffen, da von geloben wir mit gûten trûwen, das wir alle schulde vnd gelt, das vnser egenant lieber bruder marggraue *Ludowig* hie dieshalp des *doryngeschen waldes* gelten sol, wie die genant sein, ze vns nemen wollen vnd sullen, vnd sullen in auch do von ledigen vnd losen ane allen seinen schaden, vnd das selbe sol er vns hin wider tûn vmb alle schulde, di wir enhalben des *doryngeschen waldes* gelten sollen, ledigen ane vnsern

---

*) Das Siegel fehlt.

Abgedruckt bei Aettenkhover S. 239, Nr. XXXV.

schaden. Auch vorziehen wir vns aller der gult vnd schulde, die man vns vnd vnserm vorgenanten bruder marggrafen *Otten* in *Beyern* vnd in den landen, do gor gelten sol, an welchen sachen das sei, die sullen an vnsern vorgenanten bruder marggrauen *Ludowigen* vnd an sein erben mit unserm guten willen vnd gunst geuallen, vnd die sullen si in iren nutz vnd fromen wenden nach irem willen, vnd das selbe sol vnser egenant bruder vns vnd vnserm bruder marggrauen *Otten* vnd . . vnsern erben her wider tůn vmb die schulde, die man im gelten sol in der margk vnd in dem lande ze Lusitz. Vnd das wir alle diese vorgenant stucke vnd artikel stete gantz vnd vnuorruckt halten wellen vnd sullen, des geloben wir in mit guten trůwen ane geuerde fur vns, vnsern bruder vnd erben. Dor vber sint gewesen die edelen manne graue Gunthir von *Swartzburg* der iunge, Jan von *Buch* herre zu *Garsedow* vnd die vesten manne Friderich von *Lochen*, Wolfhard von *Satzenhouen*, Hanns von *Husen*, Cunrad von *Vriberg*, Peter von *Breydow*, Betke von *Ost* vnd Marquard *Luterbegk* rittere, Diepold von *Katzensteyn* vnd ander erber luete genugk. Vnd dar vber ze eyner meren getzugnůzz haben wir vnser ingesigil gehenget an diesen brief, der gegeben ist ze Luckow nach gots gebort dryzehen hundert iar darnach in dem eynem vnd funfzigestem iare an des heiligen Crists abunde ze Wihenahten.*)

---

330. Die Herzoge Stephan, Albrecht und Wilhalm errichten einen Landfrieden.

Landshut am 19. November 1352.

Wir *Stephan* von gotz genaden pfalltzgraf ze *Rein* vnd hertzog in *Beyern* veriehen vnd tünt chunt offenlich

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an.

mit disem brief, wir *Albrecht* von gotz genaden pfallentzgraf ze *Rein* vnd hertzog in *Beyern* veriehen vnd tun chünt für vns vnd hertzog *Wilhalm*, vnsern lieben brüder, des vollen [1]) gewalt vnd gantz macht wir haben mit seinen offen briefen, das wir mit verdachtem müt vnd mit guter vorbetrachtung nach vnser frewnt vnd auch nach vnsers rätz rat vnd gemainchleich nach vnser land vnd lewt ze *nydern Beyern* willen vnd rat durch vnsern vnd vnser lant vnd leüt nütz vnd frvm einen gemainen land fried vber al in vnserm land in nydern Beyern gemacht, gesetzt vnd geordent haben, als hernach geschriben stet.

1. Bey dem ersten wellen wir, das all vnser amptlewt, wie die genannt sint, vnd auch all lewt gemainchleich ze *nydern Beyern* alle schedleich lewt, ez sy rauber, prenner, mordrar oder dewb wennen [2]) vnd fürpringen süllen, als verr sew ir trew weisshet, vnd schullen in vnser ambtlewt vnser land verbewten, vnd si dar aus entslagen also, das si an dhainer stat in alten noch in newn freyung, noch bey anders iemant vberal in vnserm lande ze *nydern Beyern* dhainen frid noch sicherheyt haben, noch dhainer hewsser bey iemant geniessen. Wer aber das yemant in vnserm lande von vns oder vnsern ambtlewten beschuldigt würdet, das er schedleich lewt, ainen oder mer, bey im enthielt; mag sich der selb dritt erber vnuersprocher mannen des entreden, des schol er geniessen. Möcht er des nicht getun, so sol er in [3]) allen den schulden sein, da der schedleich man inn ist.

2. Geschäch auch, das ainer, dem daz lant verboten war bey ainem, swer der wär, verboten würd, der selb sol [4]) den, der bey im verpoten wirt, ze gericht

1) Handschr.: „den wollen".
2) Wahrscheinlich: „wenennen".
3) „an" Handschr.
4) „schol sol" Handschr.

antwürten. Tät er des nicht, so sol er wider geben vnd gelten, was der selb genomen vnd getan hat, vnd sol dar zu in alle die schuld geuallen sein, dar inn der ist, den man von in geuodert het.

3. Wär auch, daz raub oder prant vnd deuf oder mort in dem vorgenanten vnserm land geschäch, wer dann dem da das selb geschiecht, aller nächst gesessen ist, dem es chunt wirt getan, oder ob er sein selber inne wirt, der selbe sol nach eylen vnd sol vnsern amptlewten vnd andern lewten, den er ez chünt mag getun, an geuär enbieten, das si mit sampt im nach eilen vnd das helfen wider tün; vnd was schaden der oder die selben an dem nach eilen nement, den süllen wir in ausrichten vnd widerchern. Wer ez dar vber nicht tät, vnd das verswigen oder versitzen wolt, der sol das pessern nach vnsern genaden. Versassen es auch di, den man es ze wissent tät, die süllen es pessern, auch als vor geschriben stet.

4. Auch sol man den, di raub, prant, deuf oder mort tůnt, aus einem vitztumbampt in das ander, aus einem gericht in das ander nachuolgen vnd sol ein vitztumb dem andern vnd ain richter dem andern geholfen sein. Vnd tzu wem vnd an swelew stat das geschiecht, das süllen di, di dann nach eylent, bei beleiben. Wurd aber es in ze stark, das süllen si vns wissen lassen, vnd sullen wir in dann geholfen sein mit landt vnd mit laüten vnd mit allen sachen als lang, vntz das es gericht wirt, hintz den, di dev[1] tat getan habent, vnd auch hintz den dar tzu es geschehen ist.

5. Was auch stras raub seyt vnsers lieben herrn vnd vater sailig das kaysers tot geschehen sind, dem süllen vnser amptlewt nach uolgen vnd sich dar umb eruaren, vnd dar tzu tün mit allen sachen. Wär ez dar vber tät, oder in wes gewalt es funden würd, der

1) „da“ Handschrift.

sol es pessern in aller der mass, als der, der dasselbe güt geraubt oder verstoln hat, er müge dann geuiern, als des landes recht ist, das er dhain fraid dar an gewest hab.

6. Wir setzen auch, ob ein [1]) in vnsern steten fridpråch würd, vnd des er mit dem æit der stat vberwunnden wurd, der sol an dhainer stat nyndert frid haben, vnd sol man hintz seinen leib vnd seinen güt richten, als vrag vnd vrtail sagt. Wirt aber einer fridpråch auf dem land ausser halb der stet, der sol auch an dhainer stat frid haben, vnd ob er sein vberwunnden würd mit den lewten, den tze gelauben ist, so sol man auch hintz in richten als vor geschriben stat.

7. Wir wellen auch, das niemant in vnserm lante, er sey graf, frey, dienstman, ritter oder chnecht, oder wi er genant ist, mit dem andern mit gewalt an recht weder an seinem leib noch an seinem güt nichtz tze schaffen hab. Wer es dar vber tät, den oder die selb sullen wir oder vnser vitztumb pessern an leib oder an gut.

8. Wir verbieten auch vberal in vnserm land ze nydern Beyern alle füterung allen lewten, richtern, irn dienärn vnd andern amptlewten vnd gemainchleich allen den, di in vnserm lande gesessen sind, edelen vnd vnedelen, wie sie genant sind, vnd iren dienärn. Wer es darüber nimt von iemant mit bet, mit willen oder mit vnbillen, den schol man dar vmb pessern nach vnser genaden.

9. Wir verbieten auch allen pawlewten vnd andern armen lewten vber al in vnserm lande, wie die genant sind, das sy iemant, als si oben benant sind, dhain füter geben mit willen oder an willen. Wer es dar vber tüt, vnd ob er es an vnser amptlewten nicht pringt, ob er sein benant wirt, denselben sol vnser vitztumb dar vmb pessern.

---

1) „im“ Handschrift.

10. Wir wellen auch, das niemant dhainerlay raubigz oder deufigs güt in sein gewalt nem oder pring mit chauf oder mit dhainerlay sache.

11. Auch wellen wir, das alle newẅ gelait vnd zoll vnd vngewonleich freyung gantzleich ab sein. Wer sy dar vber gäb oder näm, den oder die selben süllen wir oder vnser vitztumb dar vmb straffen vnd pessern nach vnsern genaden.

12. Es sullen auch in vnserm lande all grafen, freyn, dienstman vnd ritter vnd knecht vnd stet vnd gemainchleich all di, di in vnserm lande gesessen sind vnd dar tzu gehoren, wi sie genant sind, hoch oder nider, edel oder vnedel, vnd besunderleich, die aigen vesten in vnserm lande habent, swern den obgeschriben landfrid stet zu haben vnd volfuren vnd vnsern amptlewten dar tzu geholfen sein mit irn trewen an alles gevär, wa in sein not geschikcht, vnd si das an si vodern. Wer aber den landfrid nicht swern wolt, als geschriben ist, denn oder die selben musten wir vnd vnser vitztum für des landes veind haben vnd hintz in handeln, als hinz schedleichen lawẅten.

13. Wir setzen auch und wellen, wer der wär, hoher oder nider, armer oder reicher, der di obgenanten schedleich lawẅt, es sein prenner oder rauber, morder oder dewẅb mit dhainen sachen füdert, mit essen, mit trinkchen oder mit dhainerlaẏ fuderung, das derselb in alle die schuld geuallen seẏ, da die selb schedleich lawẅt inne sind.

14. Wir versprechen auch land vnd laüten bey vnsern genaden vnd trwẅn, das wir dhainen schedleichen man dhainerlay gelait noch sicherheit bie vns noch in vnserm land nicht geben sullen, noch iemant anders von vnsern wegen lassen geben.

15. Wir nemen auch mit namen in disen landtfrid die hochgeporn fürsten frawn *Margret* die rõmischen

küniginn, vnser lieb frawn vnd muterlein, vnd vnser lieb mümen *Reichgarten*, hertzoginn ze *Beyern*, mit allen irn vesten vnd steten vnd auch mit alle di, vnd sie habent, wie das genant ist, das zv vnserm lande ze *nÿdern Beyern* gehört.

16. Es sullen auch in disem landfrid sein alle geistleich lewt, pfaffen vnd layhen vnd dar tzu Jüden vnd Cristen, wi die genant sind, die ietzund in vnserm land sedelhaft sind oder noch dar in sedelhaft werdent.

17. Dar tzu süllen vnd mügen wir auch in dÿsem landfrid empfahen vnd nemen, swer vns dünckt, der vns vnd land vnd lewten dar tzu nütz vnd gut ist.

Vnd datz der obgeschriben lantfrid von allen lewten vber all in vnserm lande ze *nÿdern Beyern*, stat, gantz vnd vnzebrochen beleib von dem tag hewt untz auf sand Jörgen tag, der schirst kumpt, vnd dar nach drew gantzew iar, dar vber ze vrchünd vnd ze einer bestätigkait geben wir disen brief versigelt mit vnsern insigel, die dar an hangent. Der geben ist ze Lansshüt an sand Elspeten tag, do man tzalt von Cristi gepürt drewtzehen hundert iar vnd in dem tzway vnd funftzigisten iar.*)

---

331. Der Markgraf Ludwig, der Pfalzgraf Ruprecht der ältere, und der Burggraf Johann von Nürnberg theilen Niederbayern zwischen den Herzogen Stephan, Albrecht und Wilhalm.

Regensburg am 3. Juni 1353.

Wir *Ludwig* von gotes gnaden marggraue zu *Brandemburg* etc., wir *Ruprecht* von denselben gotes gnaden der elter, pfalltzgraue bei *Rein* vnd hertzog ze *Beyeren*, vnd

---

*) Aus dem Neuburg. Cop.-B. I, fol. 81r.
Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe, S. CXCVII.

wir *Johanns* von denselben gotes gnaden burggraue zu *Nüremberg*, veriehen vnd tunt kunt allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen, daz vns dreyen die hochgeboren fürsten *Stephan* pfalltzgraue ze *Rein* vnd hertzoge ze *Beyeren*, vnd hertzoge *Albrecht* sein[1]) bruder für sich vnd seinen bruder hertzoge *Wilhalmen*, des vollen gewalt vnd macht er hat, mit seinen offen briefen, vmb alle sache ze handelen ze *nideren Beyeren* vollen gewalt vnd maht geben habent vnd hinder vns gegangen sind, ir lannd, ir lewte, bürge, stete vnd gemainclich alle ir gült, die zu dem *nideren Beyeren* gehören, wa sie die ligend haben, ze tailen vnd ein tailung tzwischen in ze machen. Nu sein wir darüber mit gutem rate vnd nach vnserer beschaiden gesessen, vnd haben ein tailung tzwischen in gemacht vnd geordent, vnd beschaiden vnd machen den vorbenanten fürsten hertzoge *Albrechten* vnd hertzog *Wilhelmen* seinem bruder den tail vnd tailung an dem land ze *nideren Beyeren*, als hernach geschriben stet. I. Bei dem ersten *Schärding* die vesten mit der mawt, den markt vnd das gericht, vnd waz dartzu gehört, vnd das *Newhauss*[2]) mit dem graben vnd pawmgarten, vnd das dartzu gehört, aber das gericht auszerhalb des hauses vnd des graben vnd pawmgarten das gehört gen *Griespach; Vilshouen* die stat, dew mawt, das gericht vnd waz dartzu gehört; *Hilkersperg*[3]) die vesst vnd waz dartzu gehört, *Tütling*[4]) die vesst vnd waz dartzu gehört, *Henngersperg* das gericht vnd waz dartzu gehört, dew vogtey des Klosters zu *nidern Altach* vnd waz dartzu gehört; *Teckendorff* die stadt, die mawt, das gericht vnd waz dartzu gehört; *Natternberg* dew vesst vnd waz dartzu gehort; *Viechtach*[5]) den marckt vnd das

1) „seiner“ das Vidimus.
2) Neuhaus links des Innes im Landger. Griesbach.
3) Hilgertsberg, D. mit Schloss, Ldg. Vilshofen.
4) Tütling, Markt, Ldg. Passau.
5) Unterviechtach, Markt am schwarzen Regen, Ldg.-S.

gericht, vnd die vesst datz der *Linden*[6]) vnd waz dartzu gehört; *Eschelkam* das gericht, vnd *Furt* vnd *Newkirchen*[7]) vnd waz dartzu gehört; *Kamb* die stat, das gerichte, mawt vnd zöll vnd waz dartzu gehort; *Kösting* den marckt vnd waz dartzu gehort; *Peylstain*[8]) die vesst vnd waz dartzu gehört; *München*[9]) die stat vnd das gericht vnd waz dartzu gehört; *Swartzemburg*[10]) baid, vesst vnd stat, vnd das gericht vnd waz dartzu gehört; *Falkenstain*[11]) dew vesst vnd das gericht vnd waz dartzu gehört; *Sawlberg*[12]) dew vesst vnd waz dartzu gehört; *Mitterfels* die tzwo vesst vnd das gericht vnd waz dartzu gehört; *Pogen* den marckt vnd waz dartzu gehört; dew vogtey der klöster *obern Altach*, ze *Windberg* vnd ze *Meten* vnd waz dartzu gehort; *Strawbing* dew stat, die mawt vnd das gericht vnd waz dartzu gehört; *Chagers*[13]) bei Strawbing vnd waz dartzu gehört; *Haidaw*[14]) die vest vnd das gericht vnd waz dartzu gehort; *Kelhaim* dew vesst vnd dew stat, das gericht vnd waz dartzu gehört; *Abach* die vesst, den margkt vnd das gelaite vnd waz dartzu gehört, *Arnsperg*[15]) die vesst vnd das gericht vnd waz dartzu gehört; *Sultzburg*[16]) die vesst vnd waz dartzu gehört; *Dietfurt*[17]) den marckt vnd waz dartzu gehört; *Elnpach*[18]) das gericht vnd waz

---

6) Linden, Dorf mit Schl., Ldg. Unterviechtach.
7) Neukirchen, Markt, Ldg. Kötzting.
8) Sattelbeilstein, Dorf m. Schl., Ldg. Cham.
9) Waldmünchen, Stadt u. Landgerichtssitz.
10) Schwarzenburg, Ruine bei Rötz, Ldg. Waldmünchen.
11) Falkenstein, Mkt., Ldg. Straubing.
12) Saulburg, Dorf m. Schl., Ldg. Mitterfels.
13) Kagers, Ldg. Straubing.
14) Haidau, Einöde zur Gemeinde Mangolting, Landg. Regensburg.
15) Arnsberg, Dorf, Ldg. Kipfenberg.
16) Sulzbürg, Ldg. Neumarkt, Kreis Mittelfranken.
17) Dietfurt, Städtchen, Ldg. Riedenburg.
18) Ellenbach, Dorf, Ldg. Mallersdorf.

dartzu gehört; *Geyselhering* [19]) vnd *Pfaffemberg* [20]) die tzwen märckte vnd waz dartzu gehört; *Kirchperg* [21]) die vest vnd waz dartzu gehört; *Dingolfing* die stat, das gericht, mawt vnd zol vnd waz dartzu gehört; *Lanndaw* die stat, das gericht, mawt vnd zoll vnd waz dartzu gehört; *Ahausen* [22]) die vesst vnd waz dartzu gehört; *Schönberg* [23]) die vesst, das gericht vnd waz dartzu gehört, vnd dartzu alle nützz vnd gülte zu *Regenspurg* in der stat vnd waz dartzu gehört. **2**. Wir obgenant marggraue *Ludweig* von *Brandemburg*, *Ruprecht* der eltere pfalltzgraue bei *Rein* vnd *Johanns* burggraue zu *Nüremberg* beschaiden vnd machen mit des hochgeboren fürsten hertzog *Stephan* willen vnd wort, daz vnser durchleuchtige fraw die *kaiserinn* vnd fraw *Reickart* die hertzogynn ze *Beyeren* bei allen iren vesten, steten, guten vnd pfantschaft, die sie yetzund innhabend, bleiben sullen nach irer brief sag, die sie daruber habend. **3**. Wann aber ir eine oder sy baid nicht mer sind, so sullen dieselben vest, stete vnd gut hertzoge *Stephan* vnd seinen erben ledigclichen geuallen on alsuil, ob sy icht geltz darauf hieten nach irer brief sag, dy in vnser lieber herre der durchleuchtig kaiser *Ludwig* von Rom sailiger darüber gegeben hat, **4**. Wir der obgenant *Albrecht* von gotes gnaden pfalltzgrafe bei *Rein* vnd hertzog ze *Bayeren* veriehen für vns vnd vnsern bruder hertzog *Wilhalmen*, des vollen gewalt vnd macht wir haben mit seinen offen briefen, vnd für vnser erben, daz vns wol benügt an dem tail, den vns der obgenant vnser lieber bruder der hochgeboren fürst marggraue *Ludweig* ze Brandemburg, vnser lieber vetter der hochgeboren fürst *Ruprecht* der elter pfalltzgraue bei *Rein* und der edel burggraue *Johanns*

19) Geiselhöring, Markt, k. Ldg. Mallersdorf.
20) Pfaffenberg, Markt, Ldg. Rottenburg.
21) Kirchberg, Dorf, Ldg. Rottenburg, Kr. Niederbayern.
22) Ahausen, Ldg. Landau.
23) Schönberg, Dorf m. Schl., Ldg. Regenstauf.

zu *Nüremberg* gemacht, genennt, vnd geordent haben, als oben ist verschriben, vnd vertzeihen vns vnd vnser erben des anndern tails des lanndes zu *nideren Beyeren*, waz des wirdt vnd ist, den sie vnserm bruder hertzog *Stephan* zu seinem tail gemacht vnd geordent haben, als sy ir brieue darüber gegeben haben on alsuil, ob vnser bruder hertzog *Stephan* nicht enwer vnd on erben verschied, des got nicht welle. Waz vns dann ires tails vnd herschaft zu rechter erbschaft vnd erib angeuallen möchten, derselben erbschaft verzeihen wir vns nicht. **5.** Vnd wir der vorbenant hertzog *Stephan* veriehen für vns vnd vnser eriben, daz vns wol benügt vnd geuellet, daz die vorbenanten vnser lieb pruder marggraue *Ludweig* ze Brandemburg vnd *Ruprecht* der elter pfalltzgraue bei Rein vnser lieber vetter, vnd der edel burggraue *Johanns* zu Nüremberg vnser lieber sweher vnseren lieben brüdern hertzog *Albrechten* vnd hertzog *Wilhalmen* vnd iren erben den obgeschriben tail beschaiden, gemacht vnd geordent habent, vnd vertzeihen vns desselben tails für vns vnd vnser erben, daz wir kainerley ansprach nymermer darauf haben sullen an alsuil, ob vnser brüder hertzoge *Albrecht* vnd hertzog *Wilhalm* nicht enweren vnd on erben verschyden, des got vor sey. Waz vns dann ires tails vnd herschaft zu rechter erbschaft vnd erib angeuallen möchten, der selben erbschaft vertzeihen wir vns nicht. **6.** Wir obgenanter hertzog *Stephan* vertzeihen für vns vnd vnser erben der lannd *Henygaw*, *Hollannd*, *Seeland* vnd *Frislandt* vnd der ansprache, die wir auf die grafschaft *Graispach*, *Marsteten* [24]) vnd auf die vesst *Hütingen*, *Spilberg* [25]), *Hohentrühending*, *Newenburg* vnd *Weissenhoren*, der stat *Haidenhaim* vnd annderer stet, vesst vnd merkte, vnd der pfantschaft *Vlme* vnd *Chemppen*,

---

24) „Marchsteten" das Vidimus.

25) Spielberg, Dorf m. Schl., Ldg. Heidenheim, Kreis Mittelfranken.

die wir von des von *Neiffen* sailigen wegen gehabt haben, 7. Dartzu vertzeihen wir vns der newntzig tausent guldein, die vnser lieb wirdigew hausfraw, frawen *Elisabethen* saligen wegen auf den steten vnd vessten *Werd*, *Hohsteten*, *Lawbing*, *Gundolfing* vnd annderen vessten vnd guten verschriben waren für ir widerlegung, heimstewr vnd morgengab, vnd die wir vorausz gehabt sollen haben auf den herscheften ze *nideren Beyeren*, daz wir furbass keynerley ansprach darauf noch darnach haben süllen. 8. Wir der obgenant hertzog *Stephan* veriehen auch mer, ob das were, daz yemand, wie der genant were, vnser brüdere hertzog *Albrechten* vnd hertzog *Wilhalmen* oder ir erben wider recht irren oder hinderung tun wolt an der herschaft, an steten, vessten, bürgen vnd guten, die in zu irem tail angeuallen sind, als oben verschriben ist, daz wir in dann mit leib vnd mit gut vnd mit aller vnserer maht beholffen sullen sein in dem lannd ze *Beyeren*, als verr wir mügen, daz sy daran icht geirret werden. 9. Zu gleicher weise süllen sy vns vnd vnseren erben herwider gepunden vnd geholffen sein, ob vns an vnserm tail, der vns beschaiden ist, auch yemand an recht irren oder beswären wolt. Vnd daz dise vorgeschribne sach der tailung vnd hanndlung tzwischen den obgenanten fürsten *Stephan*, *Wilhalmen* vnd *Albrechten* stete vnd vnzebrochen bleiben, haben wir die obgenanten *Ludwig* marggraue zu *Brandemburg*, hertzog *Ruprecht* der elter vnd *Johanns* burggraue zu *Nüremberg* vnser yeglicher sein insigel gehenngket an disen brief, dartzu wir die egenanten hertzog *Stephan* vnd hertzog *Albrecht* vnser baider insigel auch gehenncket haben zu einer bestättung der vorgeschriben sach vnd hanndlung des tails, das wir den also zu baidersait, als oben verschriben ist, stete, gantz vnd vnzerbrochen behalten sullen vnd wöllen, vnd haben des baid wir hertzog *Stephan* für vns vnd vnser erben, vnd wir hertzog *Albrecht* für vns, vnsern bruder hertzog *Wilhalmen*, vnd

vnser erben zu den hailigen gesworen. Mit vrkvnd ditz gegenwortigen briefes, der geben ist zu Regensburg, da man zallt von Crists gepurt drewtzehenhundert iare, darnach in dem dritten vnd fünfftzigstem iare an sant Erasmi des heiligen marteres tag*)

---

332. Markgraf Ludwig, Pfalzgraf Ruprecht und der Burggraf Johann von Nürnberg machen eine Richtigung zwischen den Herzogen Stephan, Albrecht und Wilhalm.

Regensburg am 3. Juni 1353.

Wir *Ludwig* von gotes gnaden marggrave ze *Brandemburg* vnd ze *Lusitz* etc., wir *Ruprecht* der elter von denselben gnaden pfalltzgraue bei *Rein* vnd hertzoge in *Beyern*, vnd wir *Johanns* von gotes gnaden burggraue zu *Nüremberg* veriehen offenlich mit disem brief, als die hochgeborn fürsten *Stephan* pfalltzgraf bei *Rein* vnd hertzoge in *Beyern* fur sich vnd sein erben, vnd hertzoge *Albrecht* sein bruder für sich vnd seinen bruder hertzoge *Wilhalmen*, des vollen gewalt, maht vnd willen er hat, mit seinen offen brieuen, vnd ir baider erben alle sach ze *Beyern* ze handeln vns vorgenanten dreyen vollen gewalt geben habent, ein ganntz richtigung vnd tailung irer land, lewt, vesst, stete, bürge, märkte vnd aller irer gut vnd gülte tzwischen in ze machen vnd ze orden, so machen, beschaiden vnd orden wir tzwischen in also, 1. daz yeglicher herre alle die lehen leyhen sol, die in seinem tail vnd herschaft gelegen sind, si sein gaistlich oder werltlich. 2. Es sol auch die herschaft ze *Regensburg* vngetailt bleiben, aber die nützz vnd gülte, die da sind, die süllen vallen in den tail vor dem Wald, da

---

*) Aus einem Vidimus vom Jahre 1427.
Abdruck bei Aettenkhover S. 272.

Kamb vnd *Landaw* inne ligt. **3.** Es ist auch geredt vnd beschaiden, daz yeglicher herre in seinem tail, dartzu er geschickt ist, in seiner herschaft ledigen sol, woz dorinne versetzt ist. **4.** Wirdt er hinnan für icht schuldig, das sol ieglicher tail von dem seinen gelten. **5.** Waz auch der vorgenanten herren ir yeglicher des landes ze *Beyern* bizher genossen habent biz auf disen heutigen tag, das sol auch alles ab sein, vnd sol ein tail oder herre dem anndern darvmb fürbas nichtz schuldig sein. **6.** Waz auch herren, dienstlewt, rittere, knecht, vesst, stete, bürge, edler oder vnedler ẏeglichem herren zu seinem tail vnd herschaft zugetailt vnd geordent sind, die sullen in dienen vnd warten als irer rechten herschaft, vnd ob sy dem anndern tail vnd herschaft icht gelubde oder puntnüss schuldig gewesen wären, die süllen alle ab sein. **7.** Waz sẏ auch pfantschaft von dem reiche habend, die sullen sẏ auch gleich mit einannder tailen. **8.** Es sol auch die gült in der *Wachaw*, vnd waz sẏ da haben, vngetailt beleiben. Waz aber gült davon geuellet, des sol yeglicher tail vnd herschaft seinen tail nemen vnd die gült tailen, mit den vassen oder wie sy wöllen. **9.** Es süllen auch die vorgenanten herren, hertzoge *Stephan* in seinem tail vnd herschaft, die im geuallen ist, vnd hertzoge *Wilhalm* vnd hertzoge *Albrecht* in dem iren tail yedem man, der dorinne gesessen ist, bleiben lassen bei seinen rechten, eren, briuen vnd hantfesten vnd vrkunden, die sy von vns vnd vnserer herschaft zu *Beyern* vnd von allen vnsern vodern bisher gehabt haben. **10.** Es sullen auch die brief, die yetzo von der vorgenanten hertzoge *Stephan* und hertzoge *Albrechts* tailung wegen geben sind, den vodern briefen, die ir vodern dem lannd gemainclichen, gaistlichen vnd werltlichen geben haben, vnschedlich sein.

Vnd daz dise vorgeschriben sache der taiding vnd hanndlung tzwischen den obgenanten fürsten *Stephan*, *Wilhalmen* vnd *Albrechten* stete vnd vnzebrochen bleiben,

haben wir die obgenanten *Ludwig* marggraue zu *Brandemburg*, *Ruprecht* der elter pfalltzgraue bei *Rein* vnd hertzoge in *Beyern*, vnd wir *Johanns* burggraue ze *Nüremberg* vnserer dreyer insigel gehenngkt an disen briue, dartzu wir die egenanten hertzog *Stephan* vnd wir hertzog *Albrecht* vnser baider insigel gehenngkt haben zu einer bestättung der vorgenanten sache vnd hanndlung des tails, daz wir deu also zu baiderseit, als oben geschriben ist, stete, ganntz vnd vnzebrochen behalten süllen vnd wellen, vnd haben des baid zu den heiligen gesworen, wir hertzog *Stephan* für vns vnd vnser erben, vnd wir hertzog *Albrecht* für vns, vnsern bruder hertzoge *Wilhalmen* vnd vnser baider erben. Der brief ist geben zu Regenspurg, da man zallt von Cristes gepurt drewtzehen hundert iar, darnach in dem drey vnd fünftzigistem iar an sant Erasmus tag. *)

---

333. Die Herzoge Albrecht und Wilhalm verbinden sich gegen männiglich mit dem Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren.

Cham am 1. Juli 1353.

Wir *Albreht* von gots gnaden pfalntzgrafe bei dem *Rein* vnd hertzog in *Beyrn* bechennen offenlich mit disem brife für vns vnd fur vnsern liben brůder hertzog *Wilhalm*, dez vollen gewalt vnd gantze maht wir haben mit sinen offenn briefen, daz wir vns beide mit verdahtem můt vnd nach rat vnsers ratz mit leib, mit gůt, mit lande, mit lewten, dî wir iezunt haben oder furbaz noch ein gewinen, mit aller vnser maht vnd auch mit allen sachen veraint vnd verbunden haben, vnd auch verbinden mit disem brife tzů dem hohgeborn fürsten hertzog *Růpreht* dem eltern, pfalntzgrafe bei *Rein* vnd hertzog in *Beirn*,

---

*) Nach einem Vidimus v. Jahre 1427.
Abdruck in: Aettenkhover S. 278.

vnsern liben vetern, im tze helfen vnd bei im tze beleiben ewiclich wider aller meniclich, di weil wir leben. Wer aber, daz wir selber bei dem lande niht en weren, so suln im alle vnser amptlewt, di wir iezůnt haben oder fůrbaz gewinen, getriwlich geholfen sein mit lande vnd mit lewten vnd mit aller maht gelicher weise, als wir selber in dem lande weren an alle argelist, vnd als vorgeschriben stet. Vnd die vorgeschriben artikel vnd verbůntnůzze haben wir mit gůten triwen gelobt vnd geheizzen vnd dez tzů den heyligen geswaren, stet vnd vest ze halden vnd ze volfůren an allez geverde. Vnd dar vber geben wir im zů urkunde disen brife mit vnserm insigel versigelt, daz dar an hangt. Der geben ist ze Kame, an dem montag vor sendt Vlrihs tag, do man zalt von gots gebůrt drewzehen hůndert iar, dar nach in dem drew vnd funftzigstem iare.*)

---

334. König Karl verbindet sich mit dem Herzog Albrecht von Bayern zu gegenseitiger Hilfe.

Passau am 15. Juli 1353.

Wir *Karl* von gots genaden rômischer kŷnig, ze allen zeiten merer des reichs vnd kŷnig ze *Peheim*, bechenen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, wann der hochgeborn *Albrecht* pfallentzgraf ze *Rŷn* vnd hertzog in *Peyern*, vnser lieber ôheim vnd fůrst vns gelobt hat mit gůten trewn ane geuerde vnd mit gesworen aide, den er darüber zu den heiligen getan hat, daz er vns getrewe, holt vnd gewâr sein wil vnd sol als seinem rehten herren, vnd vnsern frvmen ze werben vnd vnsern schaden wenden an aller stat, ze aller stund on geuerde, vnd uns beigestendig, geraten vnd geholffen

---

*) Das Sekret hängt an.

sein getrewlich wider allermenclich, di vns, vnser land vnd laůte wider reht angreiffen, hindern oder beschedigen wolten, als in seinen briefen, die wir darůber haben, ist volchomenlich begriffen. Da von geloben wir mit gůten trewen ane geuerde vnd mit dem gesworn aid, den wir dem heiligen reich gethan haben, daz wir im geleicher weis mit aller vnsrer maht beigestendig, geraten vnd geholffen sein wellen vnd sulen ane geuerd mit gantzen trewen wider allermenclichen, niemand auz genomen, die in sein land vnd leůte wider recht in dehein weis angreiffen, hindern oder beschedigen wolten. Auch geloben wir bei den trewen vnd aide, als da vor begriffen ist, daz wir nimmer in deheinen zeiten mit yemand in tůtschen landen deheinerley puntnůzz tůn oder machen wellen noch sulen, wir nemen dann mit namen auz den obgenanten vnsern lieben ôheim vnd fůrsten hertzog *Albrehten*. Vnd darůber ze vrchůnde vnd zu einer waren gedachtnůzz geben wir im disen brif versigelten mit vnserm kůnchlichen insigel. Der geben ist ze Pazzaw an montag vor sant Marien Magdalenen tag nach Krists gepůrt drevtzehenhundert iare vnd in dem drew vnd fůmftzigstem iare, vnserr reiche, des rômischem in dem achten, vnd des peheimischen in dem sibenden iare.*)

---

335. Schreiben des Markgrafen Ludwigs von Brandenburg zur Erwirkung der Lossprechung vom Banne.

Tyrol im Jänner 1355.

Littere misse ad curiam romanam domino Innocentio pape et cardinalibus, vt patebit infra.

Anno MCCCLV.

I. Sanctissimo, in Christo patri ac domino suo gratiosissimo, domino *Innocentio*, dei prouidentia[1]) pape VI,

*) Das Siegel fehlt.

1) Die Handschrift: „dei gratia dei prouidentia“.

necnon sancte romane ac vniuersalis ecclesie summo pontifici *Ludwicus* etc. marchio brandenburgensis etc. cum sui recommendatione deuota pedum oscula beatorum. Quoniam mediator dei et hominum, homo *Christus Jesus* venit in hunc mundum non solum iustificare iustos, sed etiam peccatores saluos facere ac errantes in viam dirigere salutis eterne, sicut idem verissime conprobauit verbis pariter et exemplis. Cuius mediatoris pater sancte cum hic in terris locum, vt verus teneas vicarius, vere sperandum est, quod cordi vobis sit ac esse debeat eius imitari vestigia, qui non tantum septies, sed septuagies septies peccatorum dimittenda fore peccata, mitissimus et misericordissimus iudicauit. Itaque de benignitatis vestre gratia hoc respectu potissime fidem, spem et magnam ac plenissimam gerens fiduciam ad eandem cum interna mentis affectione recurro, supplicans humiliter et devote, quatenus pii ac precipui pastoris adinstar ouem videlicet deperditam ad suos humeros misericorditer et gratiosissime reponentis me, qui aduersus sacrosanctam ecclesiam romanam supradictam ex ignauia, ignorantia, imperitia et simplicitate dumtaxat in multis et variis deuius aberraui, ad reconciliationis et propitiationis sinum et gremium, necnon ad sancte matris ecclesie vnionem reducere dignemini cum gratie plenitudine ac fauore, presertim quia cuncta forefacta aut excessus quilibet, hiis ex causis vtcumque mouentibus, sicut etiam veridica relatione patebitur, contemptu ac contumacia circumscriptis, et fragili natura cogente videntur permaxime processisse. Vt autem de materia premissorum sanctitas vestra plenius informetur, ad ipsam magistrum *Johannem* scolasticum et canonicvm ecclesie brixinensis, Vlricum de *Leonrode* prepositum ilmunstrensem et Chunradum dictum *Kummersprugker* militem et magistrum venatorum meorum, secreatarios ac procuratores meos et nuntios speciales atque legitimos, super hiis sufficienter instructos et informatos ad plenum, pro exponenda ibidem legatione

mea cum plenissimo mandato transmisi, multa pronitate et omni subiectione rogitans per eosdem, quatenus in obtinenda et inpetranda vestri fauoris beniuolentia, quo ad legationem eandem michi, sicut expedire noueritis, gratiosius dignemini prouidere. Quo casu ipsam vestram beniuolenciam vestreque benignitatis indicia, quibus me consolari indubitanter a vestra paternitate confido, meis et meorum seruitiis vbique ac perpetim vobis et dicte vestre sancte romane ecclesie vestrisque successoribus impendendis conpensare vtinam nisi ad plenum uel digne paratus sum promptitudine, nisu ac viribus vniuersis.

2. *Forma generalis cardinalibus infra scriptis* [1])

Reuerendissime et pater spectatissime, cordi nobis est continue, simul et a memoria nostra non excidit con-

---

1) Nomina et tituli cardinalium.

Vicecancellarius dominus Petrus penestrinus[!]	episcopi cardinales.
Petragoricus d. Tallayrandus albanensis	
Ebredunensis d. Bertrandus sabinensis	
Cardinalis abbas d. Guillelmus tusculanus.	
Boloniensis d. Guido portuensis	
Atrebatensis d. Petrus ostiensis, velletrensis	
Montisolini d. Guillelmus tituli sancti Stepphani in Celimonte	presbiteri cardinales.
Tutellensis d. Hugo tit. s. Laurentii in Damaso	
Toletanus d. Egidius tit. s. Clementis	
Ordinis minorum fratrum Pastor tit. sanctorum Marcellini et Petri	
Tolosanus d. Raymundus tit. sancte crucis in Jerusalem	
Albiensis d. Peytaminus basilice XII^{cim} apostolorum	
Altissiodorensis d. Petrus tit. sancti Martini in montibus	
Apamiarum d. Arnoldus tit. sancti Syxti	
Vrgellensis d. Nicolaus Capotius tit. sancti Vitalis	
Cesaraugustensis d. Guillelmus tit. sancte Marie in Transtiberim	

scientia, permaxime nos urgente, pro obtinendis a sede apostolica reconciliatione ac absolutione cunctorum processuum, ab illa contra nos multipliciter habitorum, legationes nostras cum solempni ambassiata dirigere, quo casu de promotionis vestre fauore specialiter et indubitanter sperauimus et speramus. Ideoque licet eadem vostra intentio propter incumbentia quamplurima negotia effectum concupitum non sumpserit, confisi tamen de promotionis vestre beniuolentia, iam procuratores nostros et nuntios speciales obinde ad dictam sedem et ad vos vsque direximus, paternitatem vestram humili affectione rogantes, quatenus eosdem nostros nuntios secundum spem certam, quam in benignitate vestra posuimus et ponimus, eo casu cooperari dignemini, vestris piis, proficuis et sanis auxiliis, consiliis et fauore, et vt nos obinde vobis et vestris ad maiora perpetuis temporibus obligemur. Datum etc.

3. *Domino de Coppuciis.*

Reuerendissime pater! Referente nobis Vlrico de Leonrod, capellano nostro, plene intelleximus et letanter audiuimus, quod vestra benigna paternitas nostros honores et profectus sincere diligat, et nostram reconciliationem cum sancta matre ecclesia studiose promouere

---

Abbas sancti Dyonisii d. Egidius tit. sancte Praxedis.	presbiteri cardinales
Megalonensis d. Audoinus tit. sanctorum Johanis et Pauli	
De Motta d. Galhardus sancte Lucie	Diaconi cardinales
De Turre d. Bernh. sancti Eustachii	
Cardinalis Guillelmus d. Guillelmus sancte Marie in Cosmedim	
Lemonttensis d. Nicolaus sancte Marie in Vialata	
De Belloforti d. Petrus sancte Marie Noue	
De Vrsinis d. Raynaldus sancti Adriani	
De Carramagna d. Johannes sancti Georgii ad velum aureum	

intendat, de quo vobis immensas gratiarum referimus actiones, offerentes nos ad quevis vestre paternitatis beneplacita et mandata. Gerentes autem de vestra gratiosa promotione certitudinem pleniorem, nostros procuratores cum pleno mandato ad sanctissimum in Christo patrem, et dominum nostrum, dominum Innocentium papam VI, pro ipsius et sedis apostolice gratia impetranda transmisimus, vestram sinceritatem deprecantes precibus seriosis, quatenus in eodem nostre reconciliationis negotio vestram sollicitudinem atque diligentiam dignemini nostris procuratoribus et fauoris amplitudinem, de qua speramus, impendere, per que beniuolentiam, vnionem atque promotionem sedis apostolice, cum absolutione gratiosa effectualiter consequamur. Et vt nos obinde vobis et vestris perpetuis temporibus ad maiora obligemur. Singula vero nobis in premissis necessaria vobis ad plenum scribere non potuimus, quatenus vestram sinceritatem deuotis precibus exhortamur, ut dictis nostris procuratoribus et nuntiis plenarie de nostris intentionibus instructis super hiis, que vobis ex parte nostra retulerint, fidem et aures, sicut nobis, prebere dignemini, credulam et benignas. Datum etc.

4. *Domino Raymundo tituli sancti Adriani diacono cardinali.*

Reuerendissime pater et domine! Ad nostram peruenit notitiam, quod vos nostra negotia reconciliationis et gratie sedis apostolice obtinende pre omnibus aliis gratiose et fideliter susceperatis promouenda, de quo vobis sine dubio gratiarum actiones referre non possumus, sed nos et nostra ad vestros et vestrorum honores et comoda tamquam ex debito recognoscimus obligatos. Sed quia non sufficit voluntas, vbi opus est factis, vestre benigne paternitati tamen maxime confidentes supplicamus, quatenus nostros procuratores, quos cum pleno mandato ad sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum,

dominum Innocentium papam VI. pro reconciliatione nostra et gratia ipsius impetranda duximus transmittendos in suis agendis dirigatis et gratiosius informetis, vt per hoc inceptum per vos nostra de causa negotium fine concludatur laudabili, quo mediante cum vestro fauore gratiam, absolutionem et reconciliationem debitas obtinere et consequi valeamus. Et ut nos obinde etc. vt supra.

5. *Procuratorium.*

Sanctissimo in Christo patri et domino suo, domino Innocentio pape VI, diuina prouidentia (et) clementia sacro sancte romane ac vniuersalis ecclesie summo pontifici. Ludewicus dei gratia et filius suus deuotissimus cum sui recommendatione deuota pedum oscula beatorum. Nouerit vestra sanctitas in quamplurimum veneranda, quod ego confisus de fidelitate et legalitate honorabilium virorum magistri Johannis canonici et scolastici ecclesie brixinensis, Vlrici de Leonrod prepositi ilmunstrensis et strenui militis Chunradi de Kumersprug, magistri venatorum, secretariorum meorum, illos presentes et mandatum meum se sponte suscipientes feci, ordinaui ac constitui ac per presentes meas litteras facio, constituo et ordino modis omnibus, quibus melius de iure possum et valeo meos veros, certos et legitimos procuratores, factores, ambasiatores, negotiorum gestores et nuntios speciales ita, quod non sit melior conditio occupantis, sed quod vnus inceperit, alii uel alter eorum, etiam vnus persequi valeant et finire. Dans et concedens in hiis scriptis eisdem procuratoribus, quibus supra, meram, veram et liberam, generalem ac specialem potestatem, facultatem, auctoritatem et speciale mandatum, vice ac nomine meo et pro me plene ac sincere coram sanctitate vestra, et vbicumque sanctitati vestre placuerit, confitendi, dicendi et proponendi omnes et singulos excessus per me commissos, factos, perpetratos et habitos contra vos, predecessores vestros et sanctam romanam ecclesiam

et alias ecclesias, necnon ecclesiasticas personas quales cumque et specialiter ex adhesione et fauore Ludowici de Bauaria, mei progenitoris, et contra, quoscumque, qualitercumque, quantum cumque et vbicumque verbis, dictis uel factis, perswasionibus, exhortationibus, inductionibus, conspirationibus, ligis, consiliis et auxiliis quibuscumque, item offerendi sanctitati vestre per predictos meos procuratores uel eorum aliquem uel aliquos super omnibus et singulis excessibus, per me commissis et per ipsos confessandis uel confessatis nomine penitentie, satisfactionis et emende penitentiam et satisfactionem quamcumque et qualemcumque seu qualitercumque, prout vestra sanctitas mihi duxerit iniungendum, meque ad earum satisfactionum executionem et emendam ac totalem perfectionem et obseruantiam obligandi, necnon veniam, gratiam et misericordiam a sanctitate vestra super commissis a me, petendi et humiliter impetrandi, absolutionem et dispensationem debitas super omnibus et singulis sententiis iuris et hominis, quas incurri ex causis et factis quibuscumque, supplicandi quoque pro abolitione omnis effectus uel infamie processuum et sententiarum contra me per vestros predecessores, vos uel alios, archiepiscopos, patriarchas, episcopos uel eorum delegatos seu prelatos ecclesiasticos quoscumque prolatorum, factorum et promulgatorum. Item predictis procuratoribus mei [1]), vt supra, do et concedo plenam, meram et liberam potestatem, omnia et singula iuramenta siue de stando, obediendo et parendo mandatis ecclesie, et quecumque alia iuramenta veritatis atque calumpnie, que per me prestanda sunt, uel prestari possunt et debent, in animam meam, prestandi, jurandi, cuncta etiam faciendi, que sanctitati vestre prestanda videbuntur, aut eadem prestanda decreuerit; item supplicandi pro absolutione excommunicationis, interdicti et irregularitatis

1) So die Handschrift, wofür wohl „meis“ stehen soll.

singularium personarum, clericorum et laycorum, in quocumque statu existant, etiam mortuorum, necnon pro relaxatione interdicti et interdictorum ex facto mei progenitoris seu occasione sua uel mea, [in] ecclesias, monasteria, principatus, ducatus, terras, iurisdictiones, comitatus, ciuitates et opida, ac quelibet alia loca prolatorum a quocumque, per quemcumque, ac pro eorundem clericorum et laycorum in integrum restitutione. Item do et concedo dictis meis procuratoribus, vt supra, petendi et impetrandi a sanctitate vestra dispensationem super matrimonio inter me et *Margaretam*, conthoralem meam, in gradu prohibito contracto, ac etiam petendi legittimationem filiorum et filiarum, quos non habita dispensatione, sic in gradu prohibito procreauimus. Premissa omnia et singula et vnum quodque ipsorum seu ex eis pendentia directe uel indirecte faciendi, perficiendi et officium mandandi singulariter et expresse, etiam si maiora uel grauiora existerent, quam premissa, et que ego met facere possem propria in persona, etiam si mandatum exigant speciale. Promitto insuper, quod predictos meos procuratores, omnes uel aliquos seu aliquem ipsorum pendente coram sanctitate vestra tractatu et negotio meo predicto non reuocabo, et si qua reuocatio verbis uel factis uel litteris appareret, ipsam pro nulla et irrita haberi volo, ipsamque presentibus irrito, reuoco, annullo totaliter et expresse. Insuper vt premissa omnia et singula et vnum quodque premissorum per me efficaciter compleantur et inuiolabiliter obseruentur, ac quod ad legitimum et debitum perducantur effectum, promitto bona fide et nichilominus sub ypotheca omnium iurium et bonorum meorum, presentium et futurorum, quod omnia et singula, que in premissis et ad premissa aut quodcumque premissorum per predictos procuratores et ambasiatores omnes, magistrum Johannem, Vlricum de Leonrod, Chunradum militem gesta, ordinata, facta et tractata fuerint, rata, firma et grata habebo exnunc

prout extunc habeo et quod contra ipsa uel ipsorum aliquod in toto uel in parte nullo vmquam tempore faciam aut veniam, publice uel oculte, per me uel alios verbis, litteris, dictis aut factis, directe uel indirecte, caute uel expresse, sub colore, conditione, titulo uel causa seu occasionibus quibuscumque. In quorum etc. Datum Tyroli XIII die mensis Januarii anno MCCCLV.*)

---

336. Herzog Steffan erweitert und bestätiget die Rechte und Freiheiten der Stände für die ihm bewilligte gemeine Steuer.

Landshut am 9. Oktober 1355.

Wir *Stephan* von gots genaden pfallentzgraf bei *Rein* vnd hertzog in *Beyern* veriehen für vns vnd alle vnser erben vnd nahkomen offenlich mit disem brief, daz sich vnser lieb getriwe, reich vnd arme, edl vnd vnedl, stet vnd märkt vberal in vnserm lant habent angriffen vnd vns zů anligenter notdürft ein gemaine stiwr mit ir willen vnd gunst vberal in vnserm land nemen lazzen. 1. Vmb die selben fürderung vnd triwe, die si vns da erzaigt vnd getan habent, gehaizzen wir in mit vnsern genaden vnd triwen, daz wir yeden man

---

*) Nach gleichzeitiger Aufzeichnung im kgl. geheimen Hausarchive.

In derselben ist noch angemerkt: Anno domini M°CCC°LV°, feria IIII^{a} ante Prisce (14. Jan.), presentata sunt due membrane de pendenti [l] de maiori in hospicio et comodo notarii in Tyrol, quarum vna signata est tali signo: ☩ Johannes de Kothebus prothonotarius anno 1355, feria IIII^{a} ante Prisce, et alia signata est eodem signo: ☩ Johannes de Kothebus prothonotaris anno M°CCC°LV° feria IIII^{a} ante Prisce.

Et ego Johannes presentaui easdem membranas domino Johanni scolastico et canonico brichsinensi, domino Vlrico de Leonrode preposito in Ilmunster et domino Chunrado de Kumersprug magistro venatorum.

in vnserm land bei den rechten vnd gerichten beleiben sûllen lazzen also, daz ẏeder man recht tün sol von den seinen vnd von dem, den er beslozzen hat mit tûr vnd mit tor, vmb alle sache vnd handlunge, an vmb die dreẏ sache, die an den tod gend, die sûllen wir selber richten, als ir brief sagent, die si von vnsern vordern seligen vnd auch von vns dar über habent. 2. Wär aber daz dhain vnser richter, der iezû ist oder furbas wurd, daz also gen ieman vberfûr, des er mit warhait vber wârt wurde, der selb richter sol dem selben, da wider er icht tât, vnd dem da vnrecht geschâhe, vnd auch dem chlager sein schaden ab tûn, vnd sol des derselb vnd auch der chlager gen vnsern gnaden vnd gen allen vnsern amplûten, die iezû sind oder fûrbas werdent, ewiglichen vnengolten sein vnd auch beleiben. Vnd des also sûllen wir an alles gevâr getriwlich ir sicherer vnd gûter schirmer sein. 3. Mer gehaizzen wir in mit vnsern genaden vnd triwen fûr vns, vnser erben vnd nahkomen vnd für alle vnser amplût, die iezû sind oder fûrbas werdent vnd fûr alle ander laût, daz wir niemant an seinen laûten vnd gûten noh an im selber an reht niht an uallen sûllen, weder edl noh vnedle, reich noh arme, in steten oder in mârkten, vnd ûberall in vnserm lande. Wir sûllen ẏeden man lazzen beleiben bei seinen rechten vnd ern vnd auch bei seinen briefen, die er hab von vnsern vordern seligen vnd von vns. 4. Auch gehaizzen wir in bei vnsern genaden vnd triwen fûr vns, vnser erben vnd nahhomen, daz wir edel vnd vnedl, reiche vnd arme, stet vnd mârckt in vnserm lande niht mer biten sûllen vmb dhain stiwr, wan si vns der nu talunge niht mer schuldig noh gebunden sind ze geben, weder mit gewalt noh mit gewaltiger bet, noh von dhainerlai sache wegen, vnd wie es dar wider erdaht oder erfunden môcht werden. Daz sol alles von vns, vnsern erben vnd nahkomen, von allen vnsern amptlûten, die

ietzů sind oder noh fůrbas werdent, kain kraft niht enhaben. 5. Vnd des vnd alles des, daz oben verschriben stet, můgen vnd sůllen si vns nu talung ewiglich wol vor gesein, vnd auch dar vmb bei einander beleiben alle gemeinlichen, vnd sůllen auch des also ewiglichen gen vns, vnsern erben vnd nahkomen vnengolten sein vnd beleiben an ir leib vnd gůt. 6. Auch gehaizzen wir vnserm land vnd laůten, steten vnd mårkkten mit vnsern genaden vnd triwen fůr vns vnd vnser erben, daz wir dhainen gast oder anders iemant fůrbas kainen brief niht geben sůllen noh wellen, da mit si pfant fůr vns mit ir leib vnd gůt sůllen vnd můgen gesein. Vnd daz versprechen wir in mit diesem brief ewiglich ståt ze haben. 7. Es sol der brief alle ander ir brief, die si habent von vnsern vordern seligen vnd auch von vns vnd von vnsern erben vnd nahkomen, kreftigen, sterken vnd beståtigen, mit allen den bunden vnd artigkelen, als die selben ir brief sagent. Vnd daz also gehaizzen wir in mit vnsern genaden ewiglichen ståt ze haben. Mit vrkund diss briefs, der geben ist ze Lantzhůt versigelt mit vnserm insigel. Daz ist geschehen nah Kristes geburt driutzehen hundert iar vnd in dem fůnf vnd fůnfzigisten iar, an sand Dyonisii tag.*)

---

337. Die Markgrafen Ludwig und Otto berichten ihre Irrungen mit dem älteren Markgrafen Ludwig.

Ingolstadt am 1. Jänner 1356.

Wîr *Ludowig* der *Rômer* von gots gnaden marggraf ze *Brandenburch* vnd ze *Lusitz*, des heiligen rômischen richs oberster kamrer, pfallentzgraf bi *Ryn* vnd herczog in *Beyern*, bekennen offenlich mit disem brief, das wîr

*) Das Sekret hängt an.
Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe, S. 19.

vmb etlich zeweyung vnd stőzze, die sich ergangen habent zwischen vns, vnsers lieben bruder marggrafen *Otten* ze *Brandenburch* an einem tail, vnd des hochgeporen fůrsten hern *Ludowigen* des eltern marggraf ze *Brandenburch*, vnserm lieben brůder an dem andern tail, sit der tzit, vnd wîr vnser lande vnd herscheft mit einander getailet haben, vns lieplich vnd frůntlich, vnd nach rat vnsrer peider rat vereinet vnd bericht haben in der wise, als hernach geschriben stet. **1.** Des ersten ist geredet vmb die wal vnd kůre der mark ze *Brandenburch*, einen rômischen kůnik vnd keyser ze welen vnd das ampt des ertzkamertumes, das sol gentzlichen also zwischen vns [1] beliben, als in den teilbriefen vnsrer land ist begriffen. **2.** Darnach vmb *Lantsperch*, hus vnd stat, *Wylheim* die stat vnd *Pâl* die vesten vnd swaz darzů gehôrt, die sůllen pi vnserm vorgenanten brůder marggraf *Ludwigen*, hertzog *Meinharten*, sinem sun, vnd iren erben lediklichen bliben. **3.** So sullen vns, vnserm vorgenanten brůder marggrafen *Otten* vnd vnsern erben die vesten *Lengenuelt*, *Calmůntz* vnd *Velburch* in pfandes wise bliben mit den merkten vnd mit allem dem, das dartzů gehôrt, vnd besunderlich mit dem see vnd mit dem panholtz fůr nůn tusent mark lôtiges silbers brandenburgisch gewichtes, mit der bescheidenheit, swenn vnser vorgenanter brůder marggraf *Ludowig*, hertzog *Meinhart* sin sun, oder ob er mer sůn gewůnne, vnd ire erben, die vorgenanten vesten vnd merkt, vnd was dartzů gehôrt, vnd das panholtz vnd den see von vns, vnserm bruder marggrafen *Otten* vnd vnsern erben vmb die obgenanten nůn tusent mark mit îrem eigenem gelt lôsen wellen, das si das tůn můgen, wenn si wellen, vnd sůllen wîr in der losung gehorsam sin, vnd si sůllen vns die losung tune tze *Nůrenberch* mit golde oder mit silber, also das die selben vesten ewiklichen pi im,

1) Nach vns folgt im Original noch einmal: „also“.

sinem sun vnd iren erben vnd pi den landen ze *obern Beyern* sûllen bliben. 4. Wir vnd vnser egenanter brûder marggraf *Ott* sullen die vorgenanten vesten vnd was darzû gehôrt, niemant fûrbas versetzen vnd och niemant anders ze lôsen geben one vnsers bruder marggrafen *Ludowiges*, vnd hertzog *Meinharts*, sins suns, willen, denn in vnd îren erben, vnd sullen auch mit vnsern hauptlûten schaffen, die wîr ietzund uf den vorgenanten vesten haben, das ist Peter von *Trutenberch* mit *Lengenuelt* vnd *Kalmûntz*, Marquard *Loterwek* vnd sin brûder mit *Velburch* vnd mit den purkmannen, ritter vnd knechten, die dartzû gehôren oder daruf gesezzen sint, das si vnserm brûder marggrafen *Ludwigen*, sinem egenanten sun vnd îren erben ietzo sweren sûllen, mit den selben vesten ze warten vnd gehorsam ze sin, als iren erbherren, von disem tag hût pis uf den hiligen pfingstag der schîrst chûmpt, vnd dar nach tzwey gantze iar, vnd sullen och vnsers brûder marggraf *Ludowiges*, sins sunes vnd îrer erben offen veste sin tzû allen îren nôten, vnd si sûllen vns vnd vnserm brûder marggraf *Otten* in pfandeswise sweren, das si vns wartent sin fûr das obgeschriben gelt vnd sullen wîr die vesten vnd was darzû gehôrt, vnd och den see vnd das panholtz die wil inne haben vnd niessen ôn abslak. 5. Och ist geredet vnd getædingt, das vnser brûder marggraf *Ludowig*, sin sun vnd ire erben in der vorgenanten frist schaffen vnd bestellen sûllen, das ire lant in *obern Beyern*, stete, mârkt, vesten, herren, ritter vnd knecht als si die ietzo inn habent, vns vnd vnserm brûder marggraf *Otten* huldigen vnd sweren, ob si an erben verschieden, des got nicht enwelle, das si dann vns, vnsern obgenanten brûder marggrafen *Otten* vnd vnser erben vôrne erbherren haben sûllen. 6. So sûllen vnserm obgenanten brûder marggrafen *Ludowig*, sinem sûn vnd îren erben alle purkman, ritter vnd knecht, armen vnd riche, die tzu den vôr genanten vesten *Lengenuelt*, *Calmuntz* vnd *Velburch*

gehôrent, ewiklichen sweren vnd huldigen, als îren erpherren, vnd vns vnd vnserm brûder marggraf *Otten* in pfandes wise fûr das vôrgenant gelt, als vor geschriben stet. Môchten awer si in der egenanten tzit nicht geschaffen, das ir lant lant ze *obern Beyern* vns, vnserm brûder marggrafen *Otten* also huldigt vnd swûre, so sol in die erplich huldigung von den egenanten hoptlûten, oder wer dann hoptman wirt, von den mârkten vnd vesten *Lengenuelt*, *Calmûntz* vnd *Velburch*, vnd von den purkmannen, rittern vnd knechten, die dartzû gehôrent, auch vertzogen werden als lange, vntz si vns vnd vnserm brûder marggraf *Otten* volenden vmb die erplichen huldigung des landes ze *obern Beyern*, vnd si sûllen dennoch vns die huldigung volenden vnd voltziehen vmb *obern Beyern* one geuerde, so si das erst ze wege mûgen prîngen, vnd sûllen doch die wile die vorgenant vesten vnsers brûders marggrafs *Ludowig*, sins sûns vnd îrer erben offen vesten sin, als vôr stet geschriben. Wolten awer wîr oder vnser brûder marggraf *Ott* vnser obgenante hoptlût verkeren, so sûllen wîr mit den, die wîr darnach daruf setzen wellen, schaffen vnd bestellen, das si sweren vnserm bruder marggraf *Ludowig* vnd sinem sun vnd îren erben alle sache tze handeln vnd tze halden, als oben geschriben ist, ê dann die obgenant hoptlût entsetzet werden, die ietzo daruf sint. 7. Auch haben wîr vnd vnser bruder marggraf *Ott* vnserm bruder marggraf *Ludowig*, sinem sun vnd iren erben geheissen vnd gelobt, swenn derselbe marggraf *Ludowig* vnser bruder mit sin selbes libe in die mark tze *Brandenburch* kûmt, das wîr denn schaffen vnd bestellen sûllen mit fûrsten, herren, freyen, dienstmannen, rittern vnd knechten, steten vnd mârkten, armen vnd richen, geistlichen vnd werltlichen vnd gemainklichen mit allen den, die tzû der *alten* vnd *nuwen mark* ze *Brandenburch* vnd tzû dem land tze *Lusitz* gehôrent, das si vnserm brûder marggraf *Ludowig*, sinem sun vnd ob er mer sûn gewunne, vnd

iren erben vore sich huldigen vnd sweren sûllen in der masse, ob wîr vnd vnser brûder marggraf *Ott* one erben verschieden, des got nicht enwelle, das si denn gemeinklichen an in, sinen sun vnd ire erben geuallen sûllen erblichen, vnd si fûr ire erpherren haben vnd halden. Geschech des nicht, so sol die erbhuldigung in irem land tze *obern Beyern* vns auch verzogen werden als lang, vntz in die erbhuldigung in der mark ze *Brandenburch*, als wîr die ietzo inn haben, volendet wirt, vnd auch darnach das lant tze *Lusitz*, wenn wir das erledigen vnd ander stet vnd vesten, die wîr ietzo nicht inn haben, erledigen, so sûllen wîr die an in, an sinen sun vnd ire erben wisen one geuerde, vnd huldigen lassen, so wîr erst mûgen, als vore stet geschriben. 8. Vnd vnser brûder marggraf *Ludowig* hat fûr sich, sinen sûn vnd ire erben vns vnd vnsern erben gelobt, das er tzwischen hîê vnd des hiligen pfingstags, der schierst kûmt, vnd darnach in tzwein iaren mit herren, fryen, dinstmannen, rittern vnd knechten, mit steten [vnd] merkten, armen vnd richen, geistlichen vnd werltlichen, die zû irem land tzû *obern Beyern* gehorent, als si die ietzo inn habent, schaffen wellen vnd sûllen, das si vns hulden vnd sweren, ob er vnd sin sûn ôn erben stûrben, des got nicht welle, das si denn fûrbas vns vnd vnsern erben warten vnd hulden sûllen, als îren rechten herren, vnd sûllen dann ewiklichen an vns erplich geuallen, vnd sûllen auch tze glicher wise alle herren, ritter vnd knecht, stet vnd veste, die si ietzo nicht inn haben, vnd die tzû iren landen tzû *obern Beyern* gehôrent, wenn si die erledigen, one geuerde an si weisen vnd vns die huldigen lassen, als si erst mûgen, als vore stet geschriben. 9. Dann vmb die fordrung, die vnser bruder marggrafe *Ludowig* tzû vns hat vmb vierdhalb tusent mark brandenburgisch silbers, darvmb er sin diener aus der laistung tze *Auspurch* geledigt hat fûr vns, vnd vmb den schaden, denn er des genommen hat, vnd

vmb tusend mark, die er in dem *lande ensit der Oder* in solt genômmen haben, vnd die im nicht sint geuallen, vnd auch vmb die tzehen tusent mark, dar vmb wîr vnsern vetern hertzogen *Rûprechten* den iungen us siner vanknûsse solden geledigt haben, des selben gelts als, vnd der ansprache vnd vôrderung habent si vns vnd vnser erben ledig vnd lôs gesagt, vnd die pûrgen, die in auch darumb gelobt habent, sagent si auch ledig vnd lôs, vnd die brief, die si [1]) in dar vber geben haben, sûllen machtlös sin, vnd vns, vnsern erben vnd auch den pûrgen sin one schaden. **10.** Tzû glicher wise haben wîr vnd vnser brûder fûr vns vnd vnser erben vnsern vorgenanten brûder marggraf *Ludowig* vnd sin erben ledig vnd lôs gesagt aller der vôrdrung vnd des schaden, den wîr vntz uf disen hiûtigen tag genômen haben davon, das er vns nicht tze hilffe kômen ist in die mark, als wîr in geuordert haben in der tzit nach siner brief sag, vnd die selben brief sûllen vmb die sache machtlôs sin, vnd im, sinem egenanten sûn vnd iren erben fûrbas ewiklichen keinen schaden bringen. **11.** Och ist tzwischen vnser peider siten geredet, ob es zû schulden kôme, das vnser egenanter veter hertzog *Rûprecht* vns tzû sprechent wûrde vmb sin vanknûsse vnd sinen schaden, das sullen wir im verantwurten mit anander, vnd sûllen darvmb gliche bûrde tragen also, das iederman vnder vns sinen halben tail gebe, vnd sol vnser einer darvmb mit im nicht enden one des andern wissen vnd willen. **12.** Auch ist getâdingt, das vnser brûder marggraf *Ludowig* vns tzû hilffe in die mark senden sol einen sinen hoptman mit fûmf vnd tzweintzg mannen mit helmen mit siner panier tzwischen hiê vnd lichtmesse oder den wissen suntag uf vnser kost vnd schaden in aller wise, als vmb die hundert man mit helmen in vnsern besundern tailbriefen vôrmals ist begriffen.

1) „sin“ Original.

13. Er sol auch vôr pfingsten selber, ob wîr sin bedûrfen vnd im das enpieten zû vns in die mark komen, ob im das libes nôt oder ander ehaft nôt nicht benimet; vnd die iungen fürsten von *Stetyn*, hertzog *Wartsleues* .. kinden vnd ander herren, ritter vnd knecht, burger vnd stete mit der lehnung vnd huldigung müntlichen an si wisen. Vnd ob es vns nôt ist, so sol er vns in die mark senden uf sant Johans tag Baptiste, der schirst kumt, hundert man mit helmen, vnd die sullen den kriek pi vns beliben uf vnser kost vnd schaden nach der brief sag, die wîr anander vormals, dô wîr mit anander tailten, haben geben. 14. Auch sûllen wir in one alles vertziehen wider schaffen alle brief, die vnser lieber ôheim *Fridrich*, *Balthasar* vnd îr brûder von vnserm vater dem keyser vnd von vns habent, vber die phantschaft *Lengenuelt*, *Calmûntz*, *Velburch*, *Lantsperch*, *Wylheim* vnd *Pâl* oder vber ander stûke, die die sache anrûrent, oder iren quitbrief schaffen, das vnser bruder marggraf *Ludowig* vnd sin erben von in vnd îren erben des geltes, das die brief begriffen haben ledig vnd lôs sin, one die nûn tusent mark lôtiges sibers, die si vns uf die vesten *Lengenuelt*, *Calmûntz* vnd *Velburch*, vnd was dartzû gehôrt, verschriben haben als oben ist begriffen, vnd die selben vnsers vaters vnd vnsers brûders marggraf *Ludowig* brief, die vnser oheim von *Missen* inn habent vber die vorgenannten veste vnd pfantschaft, sûllen wîr von in bringen vnd die antwurten dem rat tze *München* tzû vnserer peider band vnd nutz, vnd wenn vnserer einer der bedarf, so mak er si zû im nemen vnd darnach dem rat wider antwurten one vertziehen. 15. Es sûllen auch vnser brief, die wir tzû *Lvkow* vmb die tailung vnsrer land der mark zû *Brandenburch* vnd tzû *Lusitz*, vnd der land tze *obern Peyern*, in *Swaben* vnd in *Franken*, oder wô die gelegen sin, die dartzû gehôrnt, an ander geben haben alle, als die von wôrte ze worte begriffen habent, pi iren kreften bliben, vn-

tzerbrochen, vsgenômen der vorgenanten stûkke, die vôr in disen vnsern briefen begriffen sin, der wîr ietzo von niwes frûntlichen nach vnsers rats rat v̂berein komen sin vnd die mit an ander gântzlichen usgericht haben vnd entscheiden, als vôr geschriben stet. **16.** Vnd alle die vorgenanten stûke vnd artikel globen wîr fûr vns vnd vnsern brûder marggraf *Otten* vnd vnser erben, vnserm bruder marggraf *Ludowigen*, sinem obgenanten sun vnd iren erben pi gûten triw̃n an eydes stat stât vnd gantz ze halten vnd zû vollfûren one alles geuerde. Vnd darûber tze vrkûnd zv̂ tzûgnûsse geben wîr in disen brief versiegelten mit vnserm insigel, der geben ist ze Ingolstat an dem ebenwich tag, nach Cristes gepûrde driutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd fûmtzigsten iare.*)

---

338. Markgraf Ludwig gelobt, von den Ständen, welche ihm eine Viehsteuer bewilliget, keinerlei Steuer mehr zu fordern, auch keine Pfandbriefe mehr auf sie auszustellen.

München am 2. Juli 1356.

Wir *Ludowich* von gots genaden marggraf ze *Brandenburg* etc. bechennen vnd veriehen offenleichen mit disem brief fûr vns, fûr vnser erben vnd nahkomen, daz wir nah vnsers lieben herren vnd vaters kaiser *Ludwigs* sæligem tod von der stôzz wegen, die vns angiengen von vnsern veinden, pfantbrief gaben gen *Swaben*, gen *Franchen* vnd anderswo vmb dienst. Von derselben pfantung wegen sein wir vnd vnser land vnd laût ze *obern Peyern* mit prant, mit raub, mit angreiffen ze grozzen schaden komen, vnd darûber haben wir vns bedacht mit vnserm rat durch frid, nutz, ere vnd frumen

---

*) Das ovale Siegel mit stehender Figur hängt an Pergamentstreifen.

vnsers lands, vnd haben besant vnser lieb getrewen .. ritter vnd knechte, stet vnd mærgt vberal in vnserm land ze *ober Beyern* vnd haben die gebeten vmb ein hilff mit einer vichstewr, vnd die sint darüber ze rat worden vnd vberein komen von iren trewen vnd habent erkant vnsern vnd vnsers lands schaden vnd gebresten vnd habent vnser bet getrewleich vnd willichleich anerhört, darumb wir land vnd laüten genad vnd fürdrung schuldig sein vnd gebunden, wan si der bet vnd stewr vns nicht schuldig wern gewesen ze geben von den gnaden vnd von der brief wegen, die in vnser vorgenant vater selig vnd wir vormals geben vnd bestætt haben für sogtan vordrung und bet. Vnd darumb haben wir in aber zů den vordern genaden vnd briefen die besundern genade getan vnd tůn auch mit disem brief für vns, für vnser erben vnd für all vnser nahkomen also, daz wir in mit vnsern trewen vnd genaden verhaizen, getröstt vnd versprochen haben, daz wir noh vnser nahkomen fürbas ewichleichen dheinerley bet noh vordrung, es sei vichstewr oder ander stewr, wie die genant sei, hintz land, laüten, rittern vnd knehten, steten vnd mærgten, edeln vnd vnedeln, armen vnd reichen, wie die genant sind, nicht haben süllen oder mügen in dheiner weis über die rechten dienst vnd gült, die wir zů vnserm land in vnserr herschaft ze *obern Peyern* haben. Wir haben in auch die genade getan vnd tůn auch mit disem brief, daz wir in verhaizzen vnd versprochen haben bei vnsern genaden vnd trewen, daz wir noh vnser nahkomen fürbas ewichleichen auzzer landes noh ynner landes niemant dheinerley brief süllen geben, daran wir erlauben, vnser land vnd laüt, ritter vnd knehtt, stet vnd mærgt, arm vnd reich, swie die genant sind, vmb vnser gült ze nöten vnd ze pfenden. Geschæe es darüber heimleich oder offenleich, daz wir sogtan pfantbrief gæben, die süllen vnsern vorgenanten landen vnd laüten vnschedleich sein an leib vnd güt,

vnd sûllen wider land vnd laût dhein kraft haben, noh vnsern geltern, die sôlich brief hieten, dheinen frumen sagen noh bringen. Vnd wie sich des vnser egenant land vnd laût werten mit reht oder ôn reht, daran sûllen si wider vns nicht tûn, wan si reht vnd fûg darzû habent. Vnd darzû sûllen wir in geraten sein vnd getrewlichen geholfen. Mit vrchûnd des briefs, der geben ist ze Mûnichen an sampstag vor sand Vlreichs tag, nah gots geburt driutzehen hundert iar vnd darnah in dem sehs vnd fûnfzigisten iar.*)

---

339. Markgraf Ludwig bewilliget den Ständen, die ihm gewährte Steuer durch einen Ausschuss erheben und zu dem bestimmten Zwecke verwenden zu lassen.

München am 2. Juli 1356.

Wir *Ludowich* von gots gnaden marggraf ze *Brandenburg* etc. bekennen vnd veriehen offenleichen mit disem brief fûr vns vnd fûr vnser erben, daz wir angesehen haben den gûten willen [vnd] trewe, die vns gemainleichen vnser land vnd laût, ritter vnd kneht, stet vnd mærgt, arm vnd reiche, swie die genant sind, mit der stewr erzaigt habent nah vnserr vleizzigen bet vnd in anliegender not von der pfandung wegen, vnd darumb haben wir in erlaubt, versprochen vnd auch enpfolhen, daz si sehzehen zû der stewr geben habent vnd auch benennet, achtt ritter vnd knehtt von dem land vnd achtt burger von den steten vnd mærgten also, daz die selben sehtzehen vollen gewalt haben sûllen von vnsern genaden, die selben stewr ze besorgen vnd ze besetzen in allen gerichten vberal in vnserr herschaft ze *obern Beyern* mit stewrern vnd mit schreibern, als si bestt mûgen von

*) Das Sekret hängt an.
Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe, S. CCIII, Note 537.

iren trewen in der mazze, daz die selben stewr alle die gemainleichen geben sůllen, die in vnserm land vnd herschaft ze *obern Beyern* gesezzen sind, vnd die stewr mæzzig sind, swem die zugehörn, gaistleichen oder werltleichen, niemant auzgenomen, swie si genant sein, vnd daz der stewr niemant vberhebt werde. Es sůllen auch die vorgenanten sehzehen dieselben stewr von vnserm gewalt einnemen vnd behalten in steten vnd in vesten in vnserm land, als si bestt mugen, one all vnser irrung, vnd die selben stewr sůllen si geben nah rat vnserr lieben getrewen ritter vnd knehte, stete vnd mærgt in vnserm land an vnser gelter vnd pfender, vnd vnser brief von den ledigen vnd bringen vnd etleich vnser satzung ledigen vnd lösen, ob die stewr als verre geraichen mag. Wir versprechen vnd verhaizzen auch bei vnsern genaden für vns vnd für vnser liebe gemaheln, die marggræfine, daz wir noh die selb vnser gemahel an der vorgenanten stewr mit bet, mit briefen oder one brief oder mit gewalt dheinerley eingrif noh einfal tůn sůllen [1]) oder můgen noh niemant anders von vnsern wegen in dhein weis. Wær aber, daz wir oder vnser egenant gemahel iemant brief oder bet geben an .. die sehzehen oder an .. die stewrer, da von iemant der stewr ledig solt werden vnd vberhebt, die sůllen dhein kraft haben. Wolten aber wir die vorgeschriben půnd mit ernst vbergreiffen vnd des vbergriffes nicht geraten, so sůllen si der vorgenanten bet vnd stewr ledig vnd loz sein, vnd was der stewr geuallen wær, die sůllen si widercheren vnd widergeben allen den, von den si die eingenomen habent. Mit vrchůnd des briefs, der geben ist ze Můnichen an sambstag vor sant Vlreichs tag, nah Crists geburt driutzehen hundert iar vnd darnah in dem sehs vnd fůnfzigisten iare. *)

1) „Sůllen“ im Original zweimal.

*) Das Sekret hängt an.

Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe S. CCIV, Note 540.

340. Die Herzoge Albrecht und Wilhalm schliessen mit dem älteren Markgrafen Ludwig ein Schutzbündniss.

München am 5. Juni 1357.

Wir *Albreht* von gots genaden pfallentzgraf beŷ *Rein* vnd hertzog in *Peyern* bechennen offenlich an disem brief fůr vns vnd vnsern lieben brůder hertzog *Wilhalm*, dez vollen gewalt vnd gantz maht wir haben mit seinen offen briefen, daz wir mit wolbedahtem můt vnd mit gůter vorbedahtung, nach rat vnserz ratz, durch besunder friuntschaft vnd lieb, vnd durch frumen, ern vnd nutz vnsrer land vnd lůt ze *Peyern* vns zů dem hochgeborn fůrsten, vnserm lieben průder *Ludowig*, marggrafen ze *Brandenpurk* dem eltern, vereint vnd verbunden haben, vereinen vnd verpinden vns mit disem brief also, daz wir beŷ im beleiben vnd getrelich beystendig vnd geholfen sein wellen mit landen vnd mit lůten vnd mit aller vnserer maht, wider allermenklich, er sei gaystlich oder weltlich, nŷeman auzzgenomen, der den vorgenanten vnsern brůder *Ludwigen*, marggrafen ze *Brandenburk*, an seinen landen, lůten, gůten oder rehten angriffen oder beswårn wolt, vnd zů allen seinen nôten, wann oder als oft er dez bedarf vnd daz an vns vordert vnd begert, an allez gevård. Wår aber, daz den vorgenanten vnsern brůder semlich krieg oder stôzz angiengen, darzů er vnser selbs leib vnd gantzer maht nicht bedôrft, besunder darzů er vnserer hilf mit lůten vnd mit volk in sein vest, slozz, stet ze legen, wann er denselben dienst vnd hilf an vns vordert oder begert, so sůllen wir im den selben dienst schikken vnd tůn nach vnsern trewen, so wir best můgen, auf vnser selbs kost vnd schaden. Geschâch auch, das dez obgenant vnsers brůder dez marggrafen dienstman oder diener, ainer oder mer, wie die genant sind, die wider in ichtz nu fůrbaz handelten oder tâten, zů vns vnd in vnser herscheft durch redlicher tâding oder genad kômen, den oder die můgen vnd sůllen wir haymen vnd eynnemen

ain halbs iar, vntz er sich in dez selben vnsers brůder genad vnd gunst wider tådingt, mit dez selben vnsers brůder gůtem willen, auzzgenomen der, die wider vns vnd vnsern obgenanten brůder ietzo gewesen sind, vnd sůmlich vnredlich sach wider vns gehandelt vnd getan habent, die sůllen wir vnd vnser průder nicht eynnemen noch vns in dhainerlay weise mit in vertådingen an vnser bayder willen vnd vnsers ratz rat. Wår auch, daz dem selben vnserm průder seiner ritter oder knehtt ainer oder mer nicht dienen, vndertånig vnd gehorsam wolten sein als irm rehten hern, vnd sich mit diensten anderthalb ziehen, so sůllen vnd wollen wir im wider den oder die getrelich geholffen vnd geraten sein, vnd im die selben helffen benôten vnd bedwingen, daz sie im diensthaft vnd vndertånig werden als diener ir rehter herschaft an gevård. Geschåch auch, daz dez offt genanten vnsers brůder diener oder vndertanen, si wårn edel oder vnedel mit vnsern dienern oder vndertanen ze chrieg oder stôzzig wůrden, von welherlay sachen daz wår oder geschåch. Ist dann der chlager dez selben vnsers brůder vndertan, der sol vnd mag darzv nemen zwen man, welhe er wil vnd auz vnserm rat einen vberman, vnd der, hintz dem die chlag get vnd gefůrt wirt, auch zwen, welhe er wil, vnd die selben sůllen dann vber die sach sitzen vnd die gentzlich schaiden vnd entrichten vnd wie die selben, die darzv geben vnd genommen werdent, die selben sach vnd zwitraht entschaident vnd entrichtent, da bey sol ez besten vnd beleiben vnd von bayden tailen werden gehalten. Vnd daz selb sol auch ze geleicher weise geschehen, ob der klager vnser vndertan ist, als offt dez not geschiht. Vnd welher tail der selben berichtung nicht gehorsam vnd gevolgig wolt sein, den selben sůllen wir bayd darzv halten vnd benôten, daz er dieselben entschaidung halt in der mazz, als die gesprochen habent, die darvber geben sind. Vnd die tåg der selben entschaidung

sůllen auch gesůcht werden an den steten, da si vor bei vnserm lieben herren vnd vater dem kaiser sailig gesůcht sind, vnd als daz von alter her komen ist. Ez sol auch die pvntnůzz, die wir vnd vnser průder vormaln mit vnsern taỳlbriefen wider menklich gen einander getan haben, bey allen kreften vnd måhten beleiben vnd von vns gehalten vnd niht vbervarn werden in dhain weise. Vnd die obgenant puntnůzz, als die mit allen stukken vnd artickeln begriffen vnd belaůtert sind, geheizzen vnd geloben wir ståt vnd gantz ze halten, als wir dez vnser trewe geben vnd ainen ayd zv den heiligen gesworn haben. Vnd dez ze vrkůnd geben wir im disen brief mit vnserm insigel versigelt, der geben ist ze Můnichen an dem montag vor gotz leichnams tag, do man zalt von Kristes gebůrt driuzehen hundert iar vnd in dem siben vnd fůnftzigistem iar.*)

341. Herzog Stephan und seine Söhne erweitern und bestätigen die Freiheiten der Stände.

Landshut am 3. Mai 1358.

Wir *Stephan* der alt von gotz genaden, vnd wir *Stephan* vnd *Friderich* vnd *Hans* di iungen von gotz genaden all pfallentzgrafen bei *Rein* vnd hertzogen in *Baiern* veriehen fur vns vnd fur alle vnser erben vnd nachchomen, daz sich vnser lieb getrewe, reich vnd arm, edel vnd vnedel, stet vnd mærkcht, vberal in unserm lande habent an gegriffen vnd habent vns ze anligenter notdůrft ein gemainev stewer, mit ir willen vnd gunst vberal in vnserm lande nemen lazzen. Vmb di selben füderung vnd trewe, di si vns da erzaigt vnd getan habent, gehaizzen wir in mit vnsern genaden, ayden vnd trewen, daz wir yeden man in vnserm lande bei den rechten vnd ge-

*) Das Sekret hängt an.

Abdruck in: Freyberg: Geschichte Herzogs Ludwig des Brandenburgers in den Denkschriften der k. bayer. Akademie. Bd. XIV, S. 193, Nr. 20.

richtten weleiben wollen vnd sůllen lazzen allso, daz ye der man recht tůn sol von dem seinen vnd von dem, den er beslozzen hat mit tůr vnd mit tor vnd vmb all sache vnd handlung, an vmb die dreỳ sache, di an den tod gent, di sůllen wir selber richtten, als ir brîf sagent, di si von vnsern vodern sâligen vnd auch von vns darûber habent. Wâr aber, daz dhain vnser richtter, der iezů ist oder fůrbaz wurd, daz allso gein yemant ûber fůr, des er mit rechtter warhait ûberbært wurd, der selb richtter sol dem selben, dar wider er icht tæt vnd dem daselb vnrechtt geschæch, vnd auch dem chleger allen seinen schaden ab tůn, vnd des allso sůllen wir an allez gevær getreweleich ir sichhrer vnd gůter schirmær sein. Vnd wær, daz ein vorsprech oder yemant an einer schrann, wer der wær, dar wider icht tæt vnd ertailet anders, dann der brîf saget, wie der genant wær, der selb sol dem chloger, mag er ez hintz in geweisen mit rechter warhait, allen seinen schaden ab tůn rechtt in aller der mazz, als der richtter tůn můz vnd sol. Mer gehaizzen wir in mit vnsern genaden, ayden vnd trewen tůr vns, vnser erben vnd nachomen vnd fůr all vnser amplawt, di iezů sind oder fůrbaz werdent vnd fůr all ander lawt, daz wir nyemant an seinen lawten vnd gůten an vallen můgen noch sůllen noch an im selber weder edel noch vnedel, reich noch arm, in steten, in mærkchten vnd ûberal in vnserm lande. Wir sullen ỳe den man lazzen weleiben beỳ seinen rechten vnd eren vnd auch beỳ seinen brîfen, die er hab von vnsern vodern sæligen vnd auch von vns. 4. Wir vergehen auch, wen wir ze vitztum oder ze richtter setzen vnd vnserev ampt enphelichen, daz di selben swéren, e daz si an di ampt sten, daz si vns vnserev recht wehalten vnd auch land vnd lawten irew recht, als ir brîf sagent, die si dar ûber habent von allen vnsern vodern vnd auch von vns. 5. Auch gehaizzen wir in mit vnsern genaden, aỳden vnd trewen, daz wir

edel vnd vnedel, reich vnd arm, stet vnd mærkchtt in vnserm lande nicht mer piten sûllen vmb dhain stewer, wann si vns der nu talung nicht mer schulldig noch gepunden sind ze geben weder mit gewalt noch mit gewaltiger pet noch von dhainerlay sachhe wegen, vnd wie ez dar wider erdacht vnd erfunden môchtt werden, daz sol allez von vnsern erben vnd nachomen vnd von allen vnsern amptlawten, die iezů sind oder fûrbaz werdent, dhain chraft nicht enhaben. **6.** Mer gehaizzen wir in, daz dhain vnser amtman, vitztum, richtter oder schergen, die iezů sind oder fûrbaz werdent, nyemant in vnserm lande, der hâusleich zů dem rechten gesezzen ist, nicht wenôtten noch an vallen sûllen an recht. Vnd wer der wær in vnserm lande, der nutz vnd gewer hît, aygens oder lehens, waz daz wær, den oder di selben sûllen wir noch dhain vnser amptman an recht nicht entberen; wan wer dar wider icht ze sprechen hab, der sol den selben mit recht da von treiben, ob er mag, vnd an recht nicht. **7.** Wir wellen auch, daz dhain tæfern ûber al in vnserm lande icht mer sûll sein, dann di alten rechtten êtæfern, da man chuntleich waiz, daz rechtt tæfern sein, vnd da sûllen vnser vitztum vnd richtter vnd amptlawt zů wartten, vnd daz albeg vnder uaren vnd vndersten bey vnsern hullden. **8.** Wir vergehen auch, wer der ist, vnd wie der genant ist, der zu vns chûmpt in vnsern hof, hintz dem wir vngnad hîten, den sûllen wir noch vnser amplawt noch nyemant von vnsern wegen an vallen, vntz daz er hin wider haim chûmpt an sein gewarhait, vnd welich schulld wir dann hintz im ze vodern haben, dar vmb sûllen wir in ze red setzen, vnd nymmpt er vns daz dar nach dann nicht ab nach vnserm willen, des wellen wir vnd vnser amptlawt hintz im gewartten. Auch gehaizzen wir in mit vnsern genaden, ayden vnd trewen, daz wir, vnser erben vnd nachomen die gestte, di zů dem lande nicht gehôrnt, varen lazzen sûllen vnd wellen

vnd sůllen vns fůrbaz selber vnd vnserev chint vnd vnsern hof wesetzen mit den vnsern, die zů dem lande gehörnt vnd mit dhainen gastt nicht. Vnd wellen vnd sůllen auch fůrbaz allev vnserev gerichtt mit dhainem gastte nicht mer besetzen, nvr mit vnsern landlawten. 9. Mer gehaizzen wir in mit vnsern genaden, ayden vnd trewen, daz wir dhainem gastt oder sůst anders yemant fůrbaz dhainen brîf nicht mer geben sůllen noch wellen, da mit si pfant mit ir leib vnd gůt für vns sůllen oder mvgen gesein. Vnd daz versprechen wir in also mit dem brîf ebichleich stæt ze haben. 10. Ez sol auch der brîf all ander ir brief, di si habent von vnsern vodern sæligen vnd auch von vns vnd von vnsern erben vnd nachchomen chrefftigen, sterchen vnd westætigen mit allen den půnden vnd artikeln, als dieselben all ir brîf sagent. 11. Auch gehaizzen wir in mit vnsern gnaden, ayden vnd trewen, ob wir in indert in dhainen stukchen ændern vnd vber uarn wollden, daz oben verschriben stet, dez sůllen vnd mvgen si vns wol vor gesein vnd wider sten, vnd sich des weren mit vnserm gůtleichen willen, vnd des sůllen si vnd wenn in des geholffen wær, an ir ayden, ern vnd trewen vnd gůt gein vns, vnsern erben vnd nachomen vnd gen allen vnsern amptlawten, die iezů sind oder noch fůrbaz werdent, ebichleich vnenkolten sein vnd weleiben an ir leib vnd an ir gůt. Vnd daz allso vnd allez, daz der brîef sagt, daz gehaizzen wir mit vnsern gnaden, ayden vnd trewen vnserm lande vnd lawten, edeln vnd vnedln, steten vnd mærkchten trewleich an allez gevær stæt ze haben ebichleichen mit vrchůnd diss brîfs, der gegeben ist ze Lantzhůt versigelt mit vnsern insigeln. Nu haben wir hertzog *Hans* iezů nicht aygen insigel, vnd da von so verpinden wir vns vnder vnsers lieben vater vnd průder insigel, mit sampt in allez daz trewleich stæt ze haben, daz der brîf sagt. Daz ist geschechen nach Christi gevrtt dreutzehen

hvndert iar vnd dar nach in dem achtt vnd fv̊mftzgisten iar an des heiligen chraůtzs tag, als ez fvnden ward.*)

---

342. Die Herzoge Steffan d. a. und d. j., Friedrich und Hanns überlassen einem Ausschusse der Stände die Erhebung vnd Verwendung der ihnen bewilligten Steuer.

Landshut am 4. Juni 1358.

Wir *Stephan* der alt von gotes genaden, pfallentzgraf bey *Rein* vnd hertzog in *Beyern*, wir *Stephan*, *Fridreich* vnd *Hanns* die iungen, geprůder, von denselben genaden pfallentzgrafen bey *Rein* vnd hertzogen in *Beyrn* bechennen offenbar mit dem brief, daz wir mit land vnd låwten v̊ber ain chomen sein also, daz wir si durch vnserer notdurft willen erpeten haben, daz si vns ein stewer in vnserm lant volgen wellent lazzen, vnd dar v̊ber wir fůmfzehen genomen haben nach rat land vnd lav̊t, die hernach geschriben stent. Bey dem ersten vs vnserm rat Seytzen den *Torringer*, Albrecht den *Klosnær*, Hainrich den *Tůschel*, Fridreich den *Mavtnær*, vnsern vitztum, von rittern vnd chnechten Otten den *Rôrbechen*, Havgen den *Můschelrieder*, Růgern den *Môroltingâr*, V̊lrich den *Periger* richter ze *Oting*, von der stat ze *Lantzhůt* Hermannen den *Smylâr*, V̊lrich den *Satlâr*, Fridreich den *Frychendorfâr*, Rugern den *Setalâr*, von der stat ze *Purkhavsen* Wernharten *vs dem Holtz*, richter daselben, von der stat ze *Oting* V̊lrich den *Plâtzlein*, von der stat ze *Pravnaŵ* Albrecht den *Tômlinger*, den wir vollen gewalt geben haben, wie si vns nach iren triwen mit der vorgenanten stewer besorgen vnd vns die nach vnserer notdurft ze nůtzz vnd ze frůmen bringen vnd ǒch vns vnd vnsern hof besetzen vnd besorgen, vnd wie si daz

---

*) Drei Sekrete hängen an.
Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe, S. 20.

also nach iren triwen schikkend, ôrdent vnd ervindent, daz sullen wir in stât haben vnd niht wider sprechen, vnd dar vmb furbaz dhainerlay vodrung, ansprach noch dhainerlay vngenad hintz in nimmer mer haben, gewinnen noch erdenchen, wan si daz durch irer triwen willen vnd nach vnserm frûmen vnd nûtz tûnd und getan habent. Wir gehaizzen in auch mit vnsern genaden vnd triwen, daz wir dhainerlay gewalt hintz der stewer haben sullen noch wollen, vnd di nicht angreiffen noch dhainerlay inval dar inne niht tûn sullen; dann wie si von irn triwen da mit handeln, dez sullen wir in gehorsam sein vnd stât haben, alz oben verschriben stet. Vnd dez ze vrkund geben wir in disen brief mit vnsern insigeln versigelten, der driv dar an hangent, dar vnder wir vns hertzog Hanns verpinden mit vnsern triwen, alles daz stât ze haben, daz oben uerschriben stet. Der geben ist ze *Lantzhût*, do man zalt von Christes gepurd drivzehen hundert iar, darnach in dem acht vnd fumftzigstem iar an sant Florians tag des heiligen martrers.*)

---

343. Markgraf Ludwig der Römer verzichtet zu Gunsten seines Bruders Herzog Albrecht auf Holland, Seeland und Friesland.

Pockersheim bei Mecheln am 24. Juni 1358.

Wir *Ludwig* der Rômer von gotes gnaden marggraue zu *Brandemburg* etc. bekennen offenlichen mit disem brief vmb alle recht, vordrung vnd ansprach, die wir auff die herschaft vnd lannd *Henigaw*, *Holannd*, *Selannd* vnd *Friesenlanndt* vnd waz dartzu gehört, als ein erstgeporen sun von der hochgeboren furstynn frawn *Margreten*, gräfynn ze Henigaw, ze Hollannd, ze Selannd vnd fraw der herlikait ze Friesenlanndt, vnser lieben

---

*) Die drei Sekrete hängen an.

muter sailigen, der got gnädig sey, vntz her auf disen tag gehabt haben sollten oder möchten, daz wir darumb mit dem hochgeboren fürsten *Albrechten*, pfalltzgrauen bei *Rein* vnd hertzogen in *Beyeren*, vnserm lieben bruder williclichen mit guter vorbetractung vnd mit vnserer freünd vnd rates rate gar vnd gentzlichen ŷberain getragen vnd freüntlichen bericht sein mit solicher beschaidenhait, wann der hochgeboren fürst *Wilhalm*, graue zu *Hennigaw*, ze *Hollannd* vnd ze *Selannd*, vnd herre ze *Friesenlanndt*, vnser lieber bruder, an leibs eriben abgieng, vnd nicht mer sein solt, des got nicht engeb, daz dann der obgenant hertzog *Albrecht*, vnser lieber bruder vnd sein erben, der obengeschriben herschaft vnd lannden, vnd waz dartzu gehört, recht erben vnd herren wesen süllen. Vnd wir vertzeihen auch für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen auf die selben herschaft vnd lannd vnd waz dartzu gehört, vnd auf alle die recht, vodrung vnd ansprach, die wir vnd vnser erben vntz auf disen tag darauf gehabt haben, oder fürbass haben sollten vnd möchten, genntzlichen vnd gar mit disem brief also, daz wir noch vnser erben vnd nachkomen keinerley recht, vodrung noch ansprach hintz dem obgenanten hertzog *Albrechten*, vnserm lieben bruder, noch hintz seinen erben vmb diselben herschaft vnd lannd haben noch gewŷnnen sullen ewigklichen in kain weise, auszgenomen der herschaft *Vorme* [1]) vnd der Castellanie zu *Seelannd* mit allen zugehören, ob der frawen von *Vorme* gepreche, die danne vns vnd vnsern bruder hertzog *Otten* angeuallen sol, nach der brief sag, die wir von dem obgeschriben hertzog *Wilhalmen*, vnserm bruder darüber haben, vns auch zu behalten die viertausent schilt iärlicher ränte, die wir ausz dem zoll zu *Dorddrech* iärlichen haben sullen, aber nach der brief sag, die wir von vnserm vorgenant bruder hertzog

1) Voorne in Südholland an der Mündung der Maas.

Wilhalmen darüber haben. Wer auch, daz vnser egenant bruder hertzog *Albrecht* sunder leibs erben abgieng, so sol es mit den lannden *Henigaw*, *Holannd*, *Seelannd* vnd *Friesenlannd* aber beleiben vnd bestan bei der ordinacion, die der durchleuchtig vnser lieber herre vnd vater salig mit seinen briefen darüber gemacht, verschriben vnd mit seinem insigel versigelt hat, dabei vnser selbs insigel auch hannget. Des zu vrkund geben wir disen brief besigelten mit vnserm insigel, das wir daran gehanngen haben. Der geben ist zu Pokershaim bei Mächel nach gotes gepürt drewtzehen hundert iar, darnach in dem acht vnd funfftzigistem iar an sant Johanns tag Baptiste.*)

---

344. Herzog Friedrich und Markgraf Heinhart schliessen mit vielen Edlen ein Schutzbündniss.

Am 28. September 1361.

Wir *Fridreich* von gotez genaden pfallentzgrafe ze *Rein* vnd hertzog in *Beyern*, vnd wir *Maenhart* von gotez genaden marggrafe ze *Brandenburch*, pfallentzgrafe bey *Rein* etc. bekennen offenlich mit dem brief, daz wir genommen vnd gemacht haben nach vnser selbes willen vnd verdachtem můt ein gesellschaft, als hernach geschriben stat, vnd haben auch zv vnz dar ein gefodert vnd genomen vnser lieben getrewen die hernach genanten herren, ritter vnd knecht, bei dem ersten Vlrich von *Abensperch* den eltern, graf Heinrich ze *Wartstain*, Vlreichen von *Laber*, graf Wilhalm von *Schawnberch*, Hilpolden von *Stain*, Chvnraden vnd Burkharden von *Freyberch*, Zachereisen von *Hôhenrain* den alten, Otten

*) Nach einem Vidimus vom J. 1427. In französischer Uebersetzung abgedruckt in Dumont Cod. Germ. dipl. II. 2442. Nr. XL.

den alten *Pientzenâwer*, Otten den *Mœchselrainer*, Hansen vnd Vlreichen die ivngen von *Abensperch*, Hilpolden den ivngen von *Stain*, Rûdolfen, Erharten vnd Chv̂nraden *Preysinger* ze *Wollentzach*, Heinrichen vnd Thomann *Preysinger* ze *Chv̂rnstain*, Hansen vnd Stephan die *Frawnberger* vom *Hag*, Gôtzen vnd Albrechten von *Wolfstain*, Petern vnd Gôrgen die *Waldekker*, Sweikkern von *Gvndolfing*, Dietreichen den *Stauffer* von *Erenfels*, Wolfharden vnd Ludwigen die zwen *Aschawer*, Vlrichen vnd Otten die zwen *Pientzenawer*, Zachereisen den ivngen von *Hôhenrain*, Wernharden den *Seybotstorfer*, Eberharden den *Marschalk*, Hansen den *Hôhenchircher*, Desereis den *Frawenhover*, Chv̂nraden den *Layminger*, Reinboten von *Wenndding*, Gôtzen den *Schenkken* von der *alten Bûrg*, *Gôswein* den alten von *Absperg* vnd *Gôswein* seinen sv̂n, Heinrichen von *Absperg* von *Rannburch*, Albrechten von *Hohenfels*, Dietreichen vnd Hansen die *Parsperger*, Dietreichen den *Willdenstainer*, Hansen den *Gvmppenberger*, Chv̂nraden von *Hierspach*, Otten den *Greyffen*, Hansen den *Sækkendorffer*, Herman den *Westenberger*, Hansen vnd Haugen die *Golldekker*, Eberharten von *Rorbach*, Hârtneiden den *Chuchler* vnd Hansen den *Ahaimer*, also mit der beschaiden, daz wir an ein ander geholffen sv̂llen sein getrewlich an allez gevær wider aller mænchlich ze schimpf vnd ze ernst, ausgenomen iedem mann sein rechtev herschaft, vnd dez diener, dez er dev weil ist. **1.** Wir svllen auch alle zeit in dem iar alle, die in der gesellschaft sind, rôckh sneiden, ainen gein den Ostern vnd ainen gein sand Michels tag, und sv̂llen alle in ainer varb sein, vnd dev gesellschaft an den röckhen tragen v̂beral beströt. Vnd ze swelhem hof si reitend inner lantz oder auzzer landez, so sv̂llen si die ersten nœcht die rôckh tragen vnd kappen dartzv̂, alz vil der gesellschaft dar kv̂mpt. **2.** Ez ist auch ze merken, daz dev gesellschaft allev iar ainen hof in dem land sol halten, vnd nœmlich daz ein turnay ist, vnd sv̂llen

auch alle gemainchlich, waz vnser in der gesellschaft ist, da wir zů einem turnay reiten, ez sei auzzer lantz oder inner landez zů ein ander setzen, vnd ob daz wær, daz ainer vnder vnz in dem lande den hof versæzze, der sol dannoch alle daz gehen, alz vil alz ainer der bey dem hof gewesen ist, in dev chost nach der vierer rat, die darzů gesetzt sind vnd die dev geselschaft darzů erwelent. 3. Ez sol auch gemainclich dev gesellschaft wizzen, ob ainen oder mer in der geselschaft ain krieg an stiezz, von wem daz wær, so sol in oder si die geselschaft retten vnd geholffen sein, ieder man nach seinem vermůgen auf sein aigen kost vnd nach der vierer rat, die dev gesellschaft darzů erwelt habent, vnd daz auch niht wider ir rechtev herschaft ist. 4. Wær auch ob ainer oder zwen oder mer in der geselschaft ze krieg oder ze stőzzen kæmen, von welhen sachen oder wie daz beschæch, daz svllen sich die vier an nemen, die von der geselschaft darzů gesetzt sind, vnd sůllen si mit lieb mit ein ander berichten, ob si můgen. Möchten si aber dez niht getůn, so sol der oder di, die da klager sind, zů den vieren nemen auz der geselschaft ainen oder drey, vnd die sůllen si berichten mit minne oder mit dem rechten, vnd sol auch dann von den selben niht kőmen. Weliher tail aber dez auz gieng vnder den, die da stőtzig wæren, da sol dev gesellschaft gemainlich dem tail, der da gefőlgig ist oder gehorsam zů legen als lang, bys der, der sein auz gieng, gefőlgig werden můzz. 5. Ez ist auch mer ze merken, daz den vieren, die dev geselschaft darzů erwelt habent, dez ersten iarez iederman vier guldein geben sol, vnd dar nach alle iar zwen guldein, vnd sůllen auch die vier daz gelt dann an legen nach einer gewizzen ze hail vnd ze gelůckh gemainchlich der geselschaft an ein cappellen vnd ze einer ewigen mezze, oder waz die vier dauon tůnt von der geselschaft wegen, vnd sol auch dev stift sein ze *Freising*. 6. Ez sol auch

iederman daz gelt alleu iar geben vnuerzogenlich auf sand Michels tag, wa ez die vier hin vordernt, vnd auch waz gelts zů dem hof, den die geselschaft nimpt, verzert wirt aynsten in dem iar, daz sol iederman geben in vierzehen tagen nach dem hof vnd auch nach seinen staten, waz er von den vieren an geleit wirt. Weliher dez niht tæt, so laistent die vier auf dez selben schaden vnd sůllen auch die geselschaft alle gemainclich hintz dem selben helffen, bys daz er hauptgůt vnd schaden richt. 7. Ez sol auch iederman, der in der gesellschaft ist, zv dem hof, den dev gesellschaft nýmpt in dem iar, ainsten sein weib fůren oder sein swester, oder der ein gewachseneu tochter hat, der sol si zv dem hof bringen der geselschaft ze eren vnd allen den, die zů in dar reitent, vnd wer dez niht tæt, dem språch dev geselschaft dar vmb ernstlich zů, vnd můst ez auch bezzern nach der vierer rat. 8. Swelihen hof auch die geselschaft nimpt gemæinclich in dem lande, ob da iemant wær, der zů der geselschaft gehört, der vor siechtvm oder vor anderr ehafter not zů dem hof niht kômen möcht, hat der ein groz rozz, daz sol er anders niemant leihen, dann einem, der in der geselschaft ist. 9. Man sol auch nieman in dev geselschaft nemen, er sei herr, ritter oder knecht, denn wen die vier darzů erwelent nach iren trewen, vnd da mit dev geselschaft besorgt sey. 10. Wær aber, ob iemant in der geselschaft wær oder fůrbaz darein kåm, ob der icht tæt oder handelt, dauon er wort gewunne oder wider dev gesellschaft tæt vnd niht stæt hielt die punt vnd artikel, alz si an dem brief geschriben stent, dar vmb sůllen in die vier von der geselschaft wegen ze red setzen. Wolt er sich sein dann niht mazzen, so sůllen si in auz der geselschalt tůn. 11. Ez sol auch, wer in der geselschaft ist, an gevær nach seinem vermůgen ein grozz ros haben. Vnd ob ainer vnder vnz wær, dem ein ros erstochen oder erstozzen wurde oder sunst von

vngelůckh sturb, vnd der von seiner hab niht ein anders möcht kaůffen, dem sȣllen die andern alle di, die in der geselschaft sind, ieder man nach seinem vermugen vnd nach der vierer rat helffen zȣ einem andern rozz. **12.** Ez sȣllen auch wizzen alle die, di in der geselschaft sind, alz dickh ainer auz der geselschaft stirbt, da got lang vor sei, so sȣllen die andern alle gemainclich, die di weil bey dem lant sint, zȣ ein ander reiten an geuær auf der geselschaft stift gein *Freysing* vnd sȣllen den, die da tod sind, ir sei ainer oder mer, oder er sterb auzzer lantz oder inner landes ir grebnůzz begen, alz gantz vnd alz gar, alz ob er ir vater oder ir brůder gewesen wær, in den eren gotez vnd vnser frawen vnd aller heiligen, vnd auch ze hail vnd ze eren gemainlich der geselschaft, si sein lebend oder tod. Wer dez niht tæt vnd daz versæzze mit geuær, der tæt wider dev geselschaft. **13.** Es habent auch die vier den gewalt, die von der geselschaft erwelt werden, ieden man, der in der geselschaft ist, ze pezzern vnd ze bůzzen, ob er chain sach hæt, daz wider geselschaft orden wær. **14.** Wir sȣllen auch alle gemainchlich, ez sein herren, ritter oder knecht wider der geselschaft orden niht leben noch tůn, dann daz der geselschaft vnd vnz wol an ste an gevær, vnd ob der vierer, die di geselschaft darzȣ erwelent, ainer oder mer sturben oder bei dem lant niht wæren, so můgen die andern wol alz mænigen darzv geben, alz da ab get, vnd sȣllen dann in die andern allez dez gepunden sein, als den vodern. **15.** Ob auch daz wær, daz ainer oder mer vnder den vieren der geselschaft nicht fůgsam wær oder in niht redlich mit gefůr, so habent die andern vollen gewalt, ain an dez selben stat ze geben, vnd daz sol er niht fȣr ȣbel haben. Vnd wen auch die geselschaft darzȣ schaft oder der in darzȣ gefelt, der sol sich sein niht setzen, oder er tæt wider dev geselschaft gemainclich. **16.** Ez sol auch dev geselschaft

den gewalt haben, daz si alle iar ainest in dem iar ze irem hof der vierer ainen, zwen oder si alle mügen verkern vnd ander an ir stat welen, vnd daz sȳllen si niht für ȳbel haben. **17.** Ez sol auch der hof sein allev iar dez svnntagez nach sand Michels tag, in welihev stat in dev geselschaft nimpt, ez sei in *obern Bayern* oder in *nider Bayern*, vnd da sȳllen die vier, die dev geselschaft darzȳ erwelt habent, chost auz gewinnen nach iren beschaiden, alz si sich versehen, daz der hof groz oder klain werde, vnd da sol si dev geselschaft vmb lösen, waz ȳber iren tail wirt, alz oben geschriben stet. **18.** Man sol auch wizzen, ob ieman wær, der in dev geselschaft gern kæm, vnd der auch der geselschaft nůtz wær, den mag dev geselschaft wol ein nemen nach der vierer rat, vnd der sol auch der geselschaft seinen offen brief geben, daz er allez dez gehorsam sei vnd auch stæt halt, daz der brief sagt, da dev geselschaft mit gemacht ist. **19.** Man sol auch wizzen, daz dev vorgenant geselschaft vnd bvntnȳzz also stæt vnd gantz beleiben sol mit allen den bȳnden vnd artikeln, die oben verschriben sind von dem weinacht tag, der nȳ schirst kvmpt, zehen gantzeu iar nach ein ander. Vnd ob daz wær, daz vnder vns allen, die vor verschriben und benant sind, ainer, zwen oder mer weren, der insigel an den brief niht kæmen, von swelhen sachen daz geschåch, daz sol der geselschaft vnd dem brief in allen sachen vnschedlich sein, vnd die selben, der insigel an dem brief niht ligent, sȳllen der gesellschaft dannoch allez dez schuldig vnd gepunden sein, daz an dem brief geschriben, alz vast alz einer, der sein insigel an den brief gelegt hat. Vnd dar ȳber ze vrkůnd haben wir die vorgenanten zwen fürsten disen brief haizzen gemacht vnd geschriben, der versigelt ist mit vnser baider insigeln vnd mit aller der vorgenanten gesellschaft insigeln, die auch dar an hangent. Vnd ob daz wår, daz vnder vnz allen, die in der gesellschaft

sind, ainer, zwen oder mer weren, die ze disen zeiten aygner insigel niht enhetten, si sein ivng oder alt, die verpindent sich mit iren trewen vnder dev andern insigel, dev an dem brief ligent, auch allez daz mit der gesellschaft ståt haben vnd volfûren, daz an dem brief geschriben stet. Der geben ist nach Christi gepûrt dreutzehen hvndert iar, darnach in dem ains vnd sechtzigistem iar an sand Michels abent. *)

---

354. Kaiser Karl trägt dem Rath und dem Hofgesinde des Herzogs Meinhart, den er in seinen Schutz genommen hat, auf, demselben in allen Sachen beholfen zu seyn.

Lauf am 11. Oktober 1361.

Wir *Karl* von gotes gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim entbiten den edeln hertzogen *Meinharden* von *Beyrn*, vnsers lieben ohems rat vnd hofegesindes rat vnser gnade vnd alles gut. Lieben getrewen, wann wir den hochgeborn *Meinharten* pfaltzgrauen by *Reyn* vnd hertzogen in *Beyrn*, grauen zu *Tyrol* vnd zu *Gorcz*, vogt der gotshuser *Ageley*, *Trient* vnd *Brixen*, vnsern lieben oheim vnd fursten durch sunderliche gnade, magschaft vnd fruntschaft, die wir zu ym haben, zu vnserm geswornen rate vnd hofgesinde empfangen vnd genomen hahen, vnd meynen vnd wollen yn, seine furstentume, land vnd leute schirmen vnd vorsprechen wider allirmeniclich, die yn oder die seinen dor an hindern oder schedigen wolten, vnd yn als vnsern lieben oheim do by gnediclich gehalten, vnd alleine wir an vnserm kunigreich zu

---

*) Ausser den zwei herzoglichen Sekreten hängen nur 7 von der Gesellschaft an. Es sind 26 Einschnitte zum Anhängen der Siegel im Pergament.

Abdruck in: Westenrieder Berichtigungen der Regierungsgeschichte des Herzogs Mainhard. Beil. V.

Beheim wol zu schaffen hetten. Doch meynen wir disseit waldes zu blieben, uncz an di zeit, das der egenant vnser lieber oheim alle seine ding gesazet vf die rede, das er vns nahen vinde, ob er vnser zu seinen sachen durfen wirdet. Do von gebieten wir ewern trewen ernstlich vnd festlich bie vnsern hulden, das ir denselben vnsern oheim als ewern rechten herren nach ewern trewen in allen sachen laitet vnd wiset zu gerechtikait vnd sulchen dingen, die seinen eren gut vnd bequemlich weren vnd sein, vnd ym vnd seinen bistendig vnd beholfen sein sullet, so ir allerbeste muget, getreulich vnd an geuerde in allen seinen notdurften, als ir des ermanet werdet, wann wir euch sulcher hulfe vnd dienstes genediclich danken wollen glicherweis, ob vns selber das geschehe zu vnsern vnd des reichs ere. Geben zu Louff an montage nach sand Dyonisius tage vnser reiche in dem sechzehendem vnd des keisertums in dem sibende iare.*)

---

346. Heirathsberedung zwischen dem Grafen Ulrich von Wirtemberg und des Kaisers Ludwig Tochter Elsbet.

Donauwörth am 26. April 1362.

Wir *Eberhart* von gotez genaden graf ze *Wirtenberg* tvn kvnt vnd veriehen offenlich an disem brief gen allermânclich, die in sehent, hôrent lesen oder lesent, daz wir durch grozz lieb vnd frivntschaft vnd besvnder hilffe vnd flizzigev zv̊uersicht, die wir vormals gehabt habn vnd fv̊rbaz in kv̊ftigen zeiten haben wellen zv̊ den hochgeborn fv̊rsten vnd herren, herren *Fridrich* vnd herren *Meinhart*, hertzogen in *Bayern*, vnsern lieben swehern, haben wir den edeln *Vlrich* grafen ze *Wirten-*

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Urkunde auf Papier mit rückwärts aufgedrucktem Sekrete.

berch vnsern lieben svn, gelobet vnd gesworen ze geben vnd in zvzelegen der edeln vnd hoch geborn frawen *Elspeten*, hertzoginn in *Beyern*[1]), irr mûmen vnd basen, ettwenn vnsers genædigen herren kaiser *Ludwig* seligen tochter, alz si auch vns die vnserm svn herwider gelobt habent ze geben vnd gesworen. Auch habent si vnz vnd vnserm svn zv ir, der egenanten frawen *Elspeten* gehaizzen vnd gelobt ze geben vier vnd zwaintzg tausend guldein gûter vnd gæber von Florentz nach solicher brief sag, die wir darvmb von jn inne haben. Wann wir nû in allen sachen vnz gein jn von solicher frevntschaft vnd heiratz wegen frevntlichen halten wellen vnd stellen, so haben wir der egenanten frawen *Elspeten*, hertzoginn in *Beyern*, vnsers svns hauzfrawen ze rechter widerlegung ires zvgeltz vnd irr haimstewer gelobt vnd geheizzen vier vnd zwaintzig tausent guldin gûter vnd geber von Florentz vnd dieselben vier vnd zwaintzg tausent guldin wellen wir mitsampt den vorgenanten vier vnd zwaintzg tausent guldein ires zvgeltz, die vnz von iren wegen gevallen svllen, si div egenanten frawen *Elspeten*, vnsers svns hauzfrawen, zv einem rechten leibgeding, devweil si lebt, beweisen auf ettlich vnser bûrg, vnser stet vnd ettlich ander vnser gûter, damit si dann besorgt werden mag an allez geuær. Vnd dez ze einem waren vrkvnde haben wir graf *Eberhart*, der vorgenant, vnser aigen insigel tvn wissentlich henken an disen brief, der geben ist in der stat ze Werde an dem næchsten erichtag nach sant Georii tag dez heiligen marterrer nach Christi gebûrt dreutzehen hvndert iar, darnach in dem zwai vnd sechtzigstem iar. *)

---

1) Elisabeth war in erster Ehe mit dem am 14. Dezember 1359 ermordeten Canis Magnus II., della Scala, Herrn zu Verona vermählt gewesen.

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Das Sekret hängt an.

347. Mehrere Edle vereinigen sich mit den Pfaltzgrafen Ruprecht d. ä. und d. j. und den Herzogen Stephan und Johann gegen die seitherigen Vormünder und Geschäftsführer des Herzogs Mainhart.

München am 5. Mai 1362.

Wir Winhart von *Rorbach*, Gebhart der *Hornbeck*, V̊lreich der *Stumpf*, Tegenhart der *Hofer*, Hans der *Kamerberger*, Erhart der *Chamerberger*, V̊lreich vom *Tor*, Seyfrid vnd Ortolf die *Layminger*, Chůnrat der *Hornbeck* von Hornegg, Perchtolt der *Aewsenhouer* von Rotbach, Eberhart vom *Tor*, Hans *Judenman* von Rornuels, Pauls vnd V̊lreich die vôgt von *Aernbach*, V̊lreich der *Kamerberger* von Kamerberg, Arnold von *Kamer*, Martein vnd Haintz die *Eysoltzrieder*, *Sighart* der richter von *Dachaw*, wir veriehen vnd bechennen offenleich mit disem brif all gemainleich, die vor benent sind, daz die hochgeborn fůrsten hertzog *Růpprecht* der elter, hertzog *Stepfan* der elter, hertzog *Růpprecht* der iunger, hertzog *Stephan* der iůnger, hertzog *Johanns*, pfaltzgrauen bey dem Rein vnd hertzogen in Bayrn, vnser genâdig herren zů vns vnd zů landen vnd lâuten, steten vnd mârgten, gen *Mânchen* chamen vnd habent an gesehen den grozzen irrsal vnd smâch, den vnser herr, hertzog *Mânhart*, ir vetter vnd seinew land vnd lâut, ritter vnd knecht, stet vnd mârgt, reich vnd arm in seinen landen genomen haben vnd auch nement von den, die vnsern herren den hochgeborn fůrsten hertzog *Mânharden*, iren vettern, seinen landen vnd lâuten, rittern vnd knechten, steten vnd mârgten, reichen vnd armen enpfr̊mpt vnd enpfůrt habent, daz vnser lieber vorgenanter herr sein land vnd lâut ze verderbleichen schaden chômen sind, vnd dar vmb sind die hochgeborn fůrsten aintrâchticleichen mit v̊ns vnd mit landen vnd lâuten v̊ber ain chômen dar vmb, daz vnser lieber genâdiger herr hertzog *Mânhart* seinen fůrstleichen gewalt seiner herscheft vnd seiner

land des paz begreiffen můg, vnd daz er seinew land vnd lâut dez paz beschirmen můg vnd gewaltes vor můg gesein, vnd daz er auch dem heiligen rômischen reich des pas werden můg ze dienst wider die, die daz tůnd, die sich vnsers vorgenanten herrn, hertzog *Mânharden*, pflegnůtzz, rates vnd amptes an nement vnd an genomen habent wider die vorgenanten hochgeborn fůrsten, vnsers lieben herren vettern, vnd wider seiner land vnd lâut, ritter vnd knecht, stet vnd mârgt, reich vnd arm rat, willen vnd gunst, daz wider růffen wir mit den vorgenanten hochgeborn fůrsten, vnsers lieben herren vettern, vnd mit landen vnd lâuten, daz man den selben nicht gehorsam sey mit dhainen sachen, vnd auch vmb vnsers vorgenanten lieben herrn herzog *Mânharden* insigel, daz si im gemacht habent an der vorgenanten hochgeboren fůrsten vnd seiner land vnd lâut rat, wizzen vnd willen, daz wider růffen wir auch mit den vorgenanten fůrsten, vnd mit land vnd lâuten, reichen vnd arm, daz ez dhain chraft oder macht hab, daz da mit versigelt ist worden oder hin fůrbaz noch versigelt wurd, als lang, biz vnserm vorgenanten lieben herren ein ander insigel gemacht wirt nach rat seiner nâchsten frewnt, die bey land vnd lâuten beleiben wellent, alz vor geschriben stet, vnd auch nach seiner land vnd lâut rat. Wâr daz, daz die selben oder anders iemant, wer die wâren, sich dawider setzent wurden, alz da vor geschribent stet, an der selben leib vnd gůt sol man greiffen, vnd dar zů wellen wir auch getrewleich geholffen sein mit leib vnd mit gůt. Wir wellen auch beleiben bey den vorgenanten hochgeborn fůrsten vnd bei vnserm lieben herren hertzog *Mânharden* vnd bei seinen landen vnd lâuten wider alle die, die vnsern hochgeborn hertzog *Mânharden*, vnsern lieben herren wider vns vnd wider seinew land vnd lâut fůrent vnd haltent. Wâr aber ob sich icht schadens von der hilff wegen erluff, die die hochgeborn fůrsten

vnserm lieben herren hertzog *Mânharden* tûnd, dar vmb sullen si dhain ansprach noch vordrung gen vnserm vorgenanten herren noch gen seinen landen haben, noch vnser herr hertzog *Mânhart* gen in noch gen iren landen, ob er oder die seinen in irem dienst icht schaden nâmen. Wir wellen auch aller diser vorgeschriben sach bey den vorgenanten hochgeborn fûrsten vnd bei vnserm lieben herren hertzog *Mânharden* vnd bei allen seinen landen vnd lâuten beleiben, vnd wer die wâren in vnsers herren landen, die sich von den vorgeschriben artickeln ziechen wolten von den vorgenanten fûrsten vnd von vnserm lieben herren hertzog *Mânharden* vnd von seinen landen vnd lâuten, vnd nicht da bey beleiben wolten, die wâren in allen den schulden gen den vorgenanten hochgeborn fûrsten vnd gen vnserm lieben herren hertzog *Mânharden* vnd gen seinen landen vnd lâuten als die sind, die vnsern lieben herren hertzog *Mânharden* von seinen landen vnd lâuten fûrent, wan wir dhainen anderen herren haben, dann vnsern lieben herren hertzog *Mânharden*. Wir wellen auch dhainen pfleger vnserm herren hertzog *Mânharden* haben. Vnd die ob geschriben sach alle geloben wir mit vnsern trewen trewleichen stât ze haben vnd ze volfûren an als geuârd, vnd dar vber ze einem vrchund der warhait vnd ze einer stâtichait geben wir die vorgeschriben ritter vnd hnecht disen brief versigelten mit her Winhartz von *Rorbach*, hern Gebhartz dez *Hornbecken*, her Vlreichs dez *Stumpfs*, hern Tegenhart dez *Hofers*, Hansen des *Kamerbergers*, her Erhartz dez *Kamerbergers*, Vlreichs von *Tor*, Seyfritz vnd Ortolfs der *Layminger*, Chûnratz dez *Hornbecken* von Hornegg, Perchtoltz dez *Aewsenhouers* von Rotbach, her Eberhartz vom *Tor*, Hansen *Judenmanns* von Rornuels, Paulsen vnd Vlreichs der vôgt von *Aernbach*, Vlreichs dez *Kamberbegers* von Kamerberg, Arnoltz von *Kamer*, Marteins vnd Heinreichs der *Eysoltzrieder*, Sighartz *Praytenawers*, richters ze Dachaw, als

wir nu all genent sein, ze einem vrchund vnd ze einer warhait dez briefs haben wir vnser insigel an den brief gehengt, newr alain ich Seyfrid der Layminger han mich verpunten vnder meins bruders Ortolfs dez Laymingers insigel, mit meinen trewen ståt ze behalten, swaz der brief sayt. Der brief ist geben an dem nåchsten pfintztag nach dez heiligen chråutz tag, alz es erfunden ward, do man zalt von Kristus gepûrtt drewzehen hundert iar vnd dar nach in dem andern vnd sechtzigistem iar.*)

348. Herzog Stephan bestätiget und erweitert die Freiheiten des Landes Oberbayern, das ihm gehuldiget hat.

Freising am 26. Februar 1363.

Wir *Stephan* der elter von gotes genaden pfallentzgraf bey *Rein* vnd hertzog in *Bayern* bechennen offenleichen mit disem brîf, daz wïr angesechen haben die gantzen willigen trew vnd lieb, die vns die erben weisen vnd vesten gemainleich all grafen, freyen, dyenstlaût, ritter vnd chnecht, stet vnd märgt, gaistleich vnd weltleich, arm vnd reich ze *obern Bayern* erzaiget habend also, daz si vnser gerechtighait vnd rechtiv erbschaft getrewleich vnd füderleich erchennet habend gen vns vnd sich vns gemainleich land vnd laût mit aller herscheft vnd mit allen zü gehörenden vndertänichleich ergeben habend vnd vns gehuldet vnd gesworen alz irem rechten hern, vnd haben in auch mit wolbedachten mût nach vnsers rates rat vnd mit gütem willen versprochen vnd versprechen auch mit disem brîf gemainleichen allen, land vnd laüten ze *obern Bayern*.

1. Dez ersten sullen wïr gemainleich daz land, all grafen, freyen, dyenstlaût, ritter vnd chnecht, stet vnd

*) Sämmtliche Siegel bis auf 3 hängen an.

Abdruck in: Westenrieders Berichtigungen d. Reg.-Gesch. des Herzogs Mainhard. Beil. X.

märgt, gaistleich vnd weltleich, Christen vnd Juden, arm vnd reich, bey iren brïfen, bey ïren rechten, bey güter gewonhait vnd bey dem rechtpüch lazzen beleiben an allez vbergreiffen.

2. Wïr sullen auch einen rat haben vnd nemen von dem obern land, die dar inn gesezzen sind vnd die darzü gehörent, vnd den sullen wïr nemen nach rat land vnd laüt, stet vnd märgt ze *obern Bayern*.

3. Wïr sullen auch allïv ampt vnd all vest vnd pfleg ze *obern Bayern* besetzen mit lanthern vnd mit lantlaüten, die zü dem obern land gehorent vnd die dar inn gesezzen vnd mit niemant anders.

4. Wïr sullen auch daz vorgenant land ze *obern Bayern* bey einander beleiben lazzen vngetailt vnd vnzerbrochen, also daz wïr von dem land nichtz nemen, vermachen, noch verchümern sullen noch mügen, da mit daz land gebrochen vnd getaïlt wär. Vnd sullen si vns alain gebunden sein alz irem rechten hern vnd nyemant anders.

5. Wär auch, ob daz ober land icht stözz oder krieg an gent oder an treffent würd von wem daz beschäch oder wie daz chäm, so sol vnser land ze *nidern Bayern* vnserm land ze *obern Bayern* getrewlich geholfen sein mit allem seinem vermügen. Also sol daz vorgenant *ober land* dem vorgenanten *nider land* ze *nidern Bayern* ze geleicher weis geholfen sein mit allem seinem vermügen.

6. Wïr sullen auch in dem vorgeschriben vnserm land ze *obern Bayern* dhain vichstewr, vrbarstewr noch dhain vngerechtiv stewr noch pet nimmer mer nemen noch an legen, vnd sullen si dar vmb nicht piten noch an si begeren in dhain weis, alz si auch dez von vnsern vodern vnd vorgangner herscheft güt brïf habend.

7. Wïr bechennen vnd versprechen auch mit disem brïf, daz wïr all die artikel vnd pünt, alz si an disem brïf vor begriffen vnd verschriben sind, getrewleich stät

halten sullen vnd die vorgeschriben land vnd laüt da bey sullen lazzen beleiben an all geuard, alz wīr in dez zü den hailigen einen gelerten ayd gesworen haben.

Vnd dez ze vrchünd geben wir in den brīf mit vnserm grozzen hertzentümleichen anhangenden insigel versigelten. Geben ze Freysing, do man zalt von Christes gepurt drewtzechen hundert iar, dar nach in dem dritten vnd sechtzigisten iar dez suntags in der vasten, alz man singet reminiscere.*)

---

349. Die Herzoge Stephan, Friedrich und Johann verbinden sich mit ihrem Vetter Herzog Albrecht gegen den Herzog Albrecht von Oesterreich.

Teisbach am 21. Oktober 1363.

Wir *Stephan, Fridrich* vnd *Johanns* gebrudere, von gotes gnaden pfalltgrauen bei *Rein* vnd hertzogen in *Beyeren*, veriehen vnd thun kunt offenlichen mit disem brief vmb solich vodrung vnd ansprach, die der hochgeborn furste *Albrecht* von denselben gnaden gotes pfalltzgraue bei *Rein* vnd hertzoge in *Beyeren*, vnser lieber vetter, vnd sein erben haben zu dem hochgeboren fursten *Steffan* vnserm lieben vater, auch von denselben gotes gnaden pfalltzgraue bei *Rein* vnd hertzog in *Beyeren* von des obern lanndes wegen ze Beyeren von den toden vnserer lieben vettern marggraue *Ludweigs* von *Brandemburg* vnd hertzog *Meinhartz*, seines suns seiligen, nach irer brief sag, vnd daz tzwischen vnser vorgenant vater vnd vetter von der obgenant vordrung wegen dhain irrsal, stözz oder anfell ze disen zeiten nycht beschehen, haben wir durch besunderer freüntschaft vnd trew vnd durch merer nutz vnd frumen vnsers vater, vnser vnd vnsers lieben vettern hertzog Albrechtz ein trew, freüntlich

*) Das anhängende Reitersiegel ist ziemlich gut erhalten. Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe, S. 23.

stallung erfunden vnd gemacht tzwischen hynne vntz auf den pfingstag, der nw schierst kumbt, vnd darnach vber ein gantz iar von sogetaner anfelle vnd notdurft wegen, die vns teglichen beschehen von des hertzogen wegen von *Osterreich*, der sich vnbillich vnsers eribs an der grafschaft zu *Tyrol*, an dem gepirge vnd waz dartzu gehört, vndertzeuhet vnd vnderwindet, vnd darumb geloben vnd gehaissen wir vnserm obgenanten lieben vetteren hertzog *Albrechten* vnd seinen erben bei vnsern trewen in aydes weise, daz vnser lieber vater, wir vnd vnser lieber vetter hertzog *Albrecht* alle vnuerschaidenlichen nach allem vnserm vermügen, yderman auf seinselbs kost vnd auf einen gleichen tail der obgenanten grafschaft ze *Tyrol*, des gepirgs vnd waz dartzu gehört, beigeständig vnd an einander trewlichen geraten vnd geholffen sullen sein wider allermeniclichen, daz das in vnser gewalt wider kome. Vnd waz wir des in vnser gewalt bringen oder yetzo dorinne hieten, das sol vnser lieber vater vnd vnser obgenanter vetter hertzog *Albrecht* zu gleicher weise bruderlichen mit einander tailen. Wer aber, daz vnser lieber vater oder wir darinne sawmig weren in dhainerley geuerde, so haben wir vnserm lieben vettern hertzog Albrechten trewlichen versprochen in ayds weise, vnd versprechen auch mit dem gegenwortigen brief, daz im vnser lieber vater nach dem obgenanten pfingstag, der schierst kümpt, vnd darnach über ein ganntz iare, wann er es oder sein erben darnach vorderen, der mynne und des rechten gehorsam sol sein vor vnsern lantgrauen von dem *Leuchtenberg*, dartzu vnser lieber vater vnd vetter oder ir baider erben nemen sullen drew biderwer lewte von dem oberen vnd dem nideren lannde zu *Beyeren*. Ob die nach räte vnd nach iren trewen der mynn nicht über ein komen mochten, so sullent sie das recht dorüber sprechen vor dem vorgenanten lanntgrauen trewlichen on alls geuerde, als das von recht vnd von allter gewonheit

von vnseren vorfoderen her an vns komen ist. Vnd waz sy mit der mynn vnd mit dem rechten vnserm lieben vetteren sprechen werdent, daz sol im vnser lieber vater stet haben vnd genntzlichen volfüren an alles geuerde. Es ist auch geredt vnd getaidingt, ob vnseren lieben vater, vns vnd vnsere lannd an einem tail, vnd vnseren lieben vettern hertzog *Albrechten* vnd seinew lannde an dem andern tail icht stösse oder kriege angiengen, damit wir zu beiderseit vnser nothdurft von der obgenanten grafschaft ze *Tyrol* von des gepirges wegen vnd waz dartzu gehört, nicht genntzlichen volennden mochten, als vorgeschriben stet, so mügen wir denselben krieg vnd spruch, dafür wir vnserm lieben vettern versprochen haben von der mynne vnd des rechtens wegen, aufschieben mit ir baider willen an alles geuerd, vntz datz ydem herren an seinen lannden sein notdurft fürkümpt. Wir haben auch tzwischen vnsers lieben vater vnd vnsers lieben vetteren vorgenant also getaidingt, wie *Scherding* in vnsers lieben vaters vnd vetteren gewalt kümpt, es sey mit krieg oder mit taiding, so sol dieselb vest vnd waz dartzu gehört, in vnsers lieben vetteren gewalt vorausz ledigclichen komen vnd geuallen. Wer auch, daz vnser lieber vetter von seiner notdurft wegen zu seinen lannden *Henigaw, Holland, Seeland* vnd *Friesenland* varen müste oder wolte, so süllen vnserm lieben vater alle sein ambtlewte, die er zu *niederen Beyeren* hat, trewlichen geraten vnd geholfen sein mit lannden vnd mit lewten, als vnser vetter selb, vnd als oben an an dem brief geschriben stett, trewlich an alles geuerde. Beschehe auch, datz vnser obgenanter vater von todes wegen abgienge, ee das vnserm vetteren hertzog *Albrechten* vnd seinen erben alles das auszgericht vnd volfürt würde, das oben an disem brief geschriben stet, so süllen wir *Stephan, Fridrich* vnd *Johanns* gepruder vorgenantem vnserem vetteren hertzog *Albrechten* vnd seinen erben aber alles das hallten, auszrichten vnd volfüren, als

oben ist begriffen, vnd als vnser vater selb solt getan haben, ob er hiet gelebt, on geuerde. Vnd des zu einem vrkund vnd merern sicherhait der vorgeschriben sach vnd taiding haben wir obgenant *Stephan* vnd *Fridrich* gebrudere vnsere insigel an diesen brief gehanngen, darunter wir vns hertzog *Hanns* verpinden mit vnseren trewen in ayds weise, alls das stet ze hallten vnd zu uolfüren, das oben verschriben ist, wann wir aigens insigels nicht enthaben. Das ist geschehen ze Teispach, da man zalt von Cristi gepurt drewtzehen hundert iare vnd darnach in dem drew vnd sechtzigistem iare, an der ayndlifftausent mayd tag.*)

---

350. Herzog Albrecht verbindet sich mit seinem Bruder Herzog Stephan und dessen drei Söhnen gegen deren Feinde, vermacht ihnen, im Fall er ohne Erben sterben sollte, seine Lande, und vereiniget sich mit ihnen, dem Herzog von Oesterreich Tyrol wider abzunehmen.

Teisbach am 21. Oktober 1363.

Wir *Albrecht* von gotes genaden pfallentzgraf bei *Rein* vnd hertzog in *Bayern*, bechennen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief für vns vnd für all vnser erben, daz wir zü dem hochgeborn fürsten *Stephan* dem eltern, vnserm lieben brüder, *Stephan*, *Fridrich* vnd *Johannsen* gebrüder, seinen sünen, vnsern lieben vettern von den selben gotes genaden pfallentzgrafen bei *Rein* vnd hertzogen in *Bayern*, vnd ob vnser brüder fürbaz icht mer erben gewunne, verbunden haben vnd verbinden auch mit dem brief, alz hernach geschriben stet. I. Dez ersten, daz wir den vorgenanten vnsern brüder vnd vettern getrewleichen vnd brüderleichen helfen, zü legen vnd geraten sullen sein mit aller vnserer macht auf unser

*) Nach einem vidimus v. J. 1427.

selbers chost wider aller mänleichen, niemant ausgenomen, di si an irer herschaft, landen vnd laüten, di si ietzū habend oder furbaz gewinnen, angreiffen, verminneren oder beswären wolten, wenn vnd alz oft in dez nöt beschicht, vnd si dez vns vnd vnser erben ermanent. **2.** Wir verbinden vnz auch vnd vergechen mit dem brief, ob daz beschäch, daz wir von dodes wegen an erben ab giengen, da got vor sey, daz dann alliv vnsrew land, herscheft, laüt vnd güt mit allen iren zū gehörenden, di wir ietzū haben oder furbaz gewinnen, fürbaz den obgenanten hertzog *Stephan*, vnsern lieben brüder, *Stephan*, *Fridrich* vnd *Johansen* sein sün, vnsern lieben vettern, vnd ob vnser brüder furbaz iht mer erben gewinn, erbleich beleiben süllen vnd an si erbleich geuallen, vnd nindert anderswo, vnd süllen auch wir vnsrew land, alz vor begriffen ist, bey vns lemptigen dar zū halten vnd weisen, alz ver wir chunnen vnd mügen, getrewleichen mit gantzem ernst an alles geuär, daz si daz nach vnserm töd, ob wir an erben sterben, also zū gleicher weis tun, halten vnd volfüren an alles geuär, als oben geschriben stet, vnd da wider nimmer tün noch chomen in dhainweis. **3.** Wir vergechen vnd verbinden vns auch mit dem brief vmb di graschaft, herschaft, land vnd laüt mit allen iren zū gehörenden zū *Tyrol* in dem gepirg, di der hertzog von *Osterreich* wider vns vnd di obgenanten vnsern brüder vnd vettern ietzu vnbilleichen vnd wider recht ein genomen hat, daz wir dem selben vnserm brüder vnd vettern mit aller vnserer macht vnser land vnd laüt ze *Bayern*, mit leib vnd mit güt auf vnsers selbers chost, alz verre wir mügen, getrewleichen beholfen, zū legen vnd geraten süllen sein, wie wir dez zū beiderseit mit einander vber ain werden vnd weg vinden mügen nach vnserm besten frümen vnd nütz, daz wir zū den selben herscheften, landen vnd laüten chomen, alz di vnser brüder marggraf *Lüdweig* vnd hertzog *Meinhart* sein sün, vnser vetter

saligen gehabt vnd nach irem töd gelazzen habend. Wäs auch wir zü baiderseit der obgenanten herscheft, land vnd laüt mit einander ein gewinnen, oder ob derselben herscheft, land vnd laüt vnser obgenant brüder vnd vettern ietzu icht inne hieten, so süllen wïr vnd vnser erben geleich halben tail dar an fürbaz haben vnd vnser egenant brüder vnd vettern den andern halben tail an alles geuär. Wär aber, daz wïr von ehafter nöt wegen zü vnsern landen *Henngaw*, *Holland*, *Seeland* vnd *Fryesenland* mit vnsers selbers leib reiten müsten, wem wir dann vnser land vnd laüt hie auzz ze *Bayern* enpfelchen, der sol an vnser stat vnserm vorgenanten brüder vnd vettern mit dem selben vnserm land vnd laüten zü *Bayern* dar zü geraten vnd geholfen sein vnd alles daz tün vnd volfüren aber vns zü beiderseit auf einen geleichen tail, alz ob wir selb engagen vnd ze land waren, vnd sol vns daz an vnserm halben tail der obgenanten herschaft, land vnd laüt ze *Tyrol* dhainen schaden bringen. 4. Auch versprechen vnd gehaizzen wir für vns vnd vnser erben bei vnsern trewen in aydes weis vnserm brüder hertzog *Stephan*, *Stephan*, *Fridrichen* vnd *Johannsen*, seinen sünen, vnsern vettern vnd iren erben mit dem brief, daz wir oder vnser erben mit hertzog *Lüdweigen* dem *Römer*, vnd mit hertzog *Otten*, marggrafen zü *Brandenburg*, vnsern lieben brüdern von dez *obern landen* wegen zü *Bayern*, noch mit dem hertzogen von *Oesterreich* vmb die graschaft, land vnd laüt zü *Tyrol* vnd in dem gepirg, vnd waz dar zü gehört, furbaz dhainerlay täding noch richtigung tün noch haben süllen an vnser vorgenant brüder vnd vettern vnd ïrer erben, ob si nicht mer sein solten, willen vnd gunst. Vnd disiv vorgenant püntnüzz mit allen ïren stukchen, artikeln vnd bünden haben wïr vorgenant hertzog *Albrecht* für vns vnd vnser erben bey vnsern trewen gelobt vnd zü den hailigen gesworen, vnsern egenanten brüder vnd vettern vnd iren erben

stät zü haben vnd ze volfuren ewichleichen an alles geuär vnd da wider nimmer tün noch chämen in dhain weis. Vnd zü einem vrchund aller vor geschriben sach haben wir disen brief versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist ze Teyspach nach Kristes gebürt dreutzecben hundert iar dar nach in dem drey vnd sechtzigisten iar an der aindlef tausent mayd tag.*)

---

351. Herzog Albrecht bestätiget die Rechte und Freiheiten der Stände in Bayern.

Straubing am 12. Nobember 1365.

Wir *Albrecht* von gotes genaden pfallentzgraue bei Rein vnd hertzog in *Beyren*, graue ze *Tyrol* vnd ze *Görtze* etc. bekennen vnd tün kunt offenleich mit disem brief vmb sölich lieb, trewe vnd dienst, die vns iezo vnser lieb getrewe gemainlich herren, dienstlåut, ritter vnd chnecht, edel vnd unedel, wie si genant sind, vberal in vnserm lande ze *Beyren* durch vnserer vleizzigen bete willen vnd vmb vnser vnd vnsers landes anligentew notturft tůnt vnd erzaigent mit der stewer, die si vns iezo willichleich vnd hilfleich gegeben habent, daz wir dar vmb denselben vnsern getrewen herren, dienstlåuten, rittern vnd chnechten, edeln vnd vnedeln, wie si genant sint, zu einer ergetzung vnd hilfe all ir alt brief, vrchůnd vnd recht, die vnser lieber herre vnd vater kayser *Ludweig* sälig vnd ander vnser voruordern, hertzogen ze Beyren, vnd mit nomen die hantfeste von vnserm vettern künig *Otten* von Vngern, *Otten* vnd *Heinreichen*, hertzogen ze Beyren, *Angnesen* küniginne von Vngern, vnd *Jäwtten* hertzoginne ze Beyren såligen bestått vnd gegeben habent, nu von besundern genaden

---

*) Das Sekret hängt an.
Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.

ernewet vnd bestât haben, vnd ernewen vnd bestâten auch in die mit disem vnserm brief also, daz wir in die fürbaz stât halten vnd haben wellen vnd in die nicht vberuaren in dhein weis. Auch tün wir in die besundern gnad, daz wir mainen vnd wellen, daz allew rûgung in allen vnsern gerichten vberal in vnserm lande ze *Beyren* fürbaz ab sey vnd dhein kraft nicht hab noch verhôrt oder genomen werde in dhein weis bei vnsern hulden. Dauon wellen und gebieten wir allen vnsern amptlâwten, vitztumen, pflegern, richtern, scherigen vnd andern, wie di genant sind, die iezo sind oder fürbaz werden, vestichleich, daz si den obgenanten vnsern getrewen herren, dienstlâwten, rittern vnd chnechten, edeln vnd unedeln dis obgeschrieben vnser bestâtigung, ernewung, recht vnd genad stât halten vnd in die nicht vberuaren noch niemand anders vberuaren lazzen in dhein weis bei vnsern hulden. Mit vrkûnde ditz briefs, der geben ist ze Strawbing nach Kristi gebürtte dreuzehen hundert iar, dar nach in dem fümf vnd sechtzkistem iar, an mitwochen nach sand Marteyns tag.*)

---

352. Taidigung der Herzoge Steffan d. ä. und d. j. und Friedrichs mit dem Herzog Albrecht von Oesterreich.

München am 21. Februar 1366.

Wir *Stephan* der elter, wir *Stephan* der iünger, wir *Fridreich* all von gotes genaden pfallentzgrafen bei

---

*) Es sind drei ganz gleich lautende Urschriften, wovon zwei mit gut erhaltenem Reitersiegel versehen, vorhanden. Unter dem Texte auf der rechten Seite der Urkunde steht: commissus (welches Wort den beiden anderen Originalen fehlt) dominus dux presente toto consilio nobilium et civitatum; gegenüber auf der linken Seite: S. (ubscripsit?) R. de Muren.

Abdruck bei: Lerchenfeld Freibriefe. S. 25.

Rein, hertzogen in *Bayern*, grafen ze *Tyrol* vnd ze *Gôrtz* etc. bechennen offenleichen mit dem brief vmb die tayding, die vns vnser lieb getrew Chůnrat der *Frawnberger*, Gôrg der *Waldekker*, Heinrich *Zengger*, Johans der *Jaegermaister* für bracht habent von der berichtung wegen zwischen vnser vnd der hertzogen von *Ôsterreich* wegen, daz wir die gern trewleich stæt halten wellen vnd volfůren mit allen artikeln vnd půnten, als sie her nach geschriben stent. 1. Ze dem ersten, daz wir in disen taydingen vnsern herren kayser *Karel* vnd daz heilig reich gen einander ausgenomen haben vnd dar nach vnsers lieben swehers des von *Gôrtz* tochter, daz man dem die vnuerzogenleichen wider antwurten sol, vnd waz dem von *Ôsterreich* geschriben ist, vnd auch dem von *Gôrtz* von des heyratz wegen, daz sol alles ab sein, vnd ob die von *Ôsterreich* vnd der von *Görtz* vmb ander sach ichtz mit einander ze schaffen hieten, daz sol sten an dem purggraf vnd an dem von *Schawnberch*. 2. Auch vmb *Schærdingen*, daz sol man vns ledig vnd los wider ein antwurten zů vnsern handen für hundert tausent guldein. 3. Auch sol man vns hertzog *Stephan* dem eltern antwurten an beraitschaft hundert tausent guldein. 4. Auch waz man vnsern sůnen mer geben sol, denn vier vnd zwaintzik tausent guldein, daz sol auch sten an dem egenanten purggrafen vnd an dem von *Schawnberch*. 5. Wir bechennen auch vmb erbschaft, alz daz die von *Ôsterreich* schaffen sůllen, daz irew land in *Swaben* vnd in *Elsazzen* vnd [illegible] si da selben dort oben habent, zehant sůllen sw[illegible]n vnd hulden, ob es dar zů chôme, daz die von [illegible] an leibleich erben vergiengen, daz si vns vnd vn[illegible] herren. Aber vmb die *Etsch*, die sůllen si vns [illegible] versi[illegible] vnd vermachen nach des egenannten [illegible] des von *Schawnberch* rat also, daz die selb e[illegible] vns vnd den vnsern beleibe also, ob die v[illegible]

erben verschieden. 7. Dann vmb *Liechtentann* vnd vmb *Tetelhaim* sol es beleiben, als es zwischen vnser vnd des von *Saltzpurch* getaydingt vnd verschriben ist. Vnd waer des der von *Saltzpurch* indert saumig, so sullen die von *Osterreich* dar inn vnser helffer sein, als lang daz vns wideruert, waz getaydingt zwischen vnser ist. 8. Es ist auch geret vmb *Ratenberch* also, wenn der *purggraf* vnd der von *Schawnberch* nach bayder herren furgab vber ain choment, wie es beleiben sulle. Wær aber daz wir oder die land in der weil gen einander stozzig wurden, so sol man mit *Ratenberch* still sitzen, wer es von vnsern wegen inn hat, also daz entwederew herschaft da uon icht gefudert werd. 9. Es sullen auch die von *Osterreich* vnser helffer sein auf den von *Pern* vmb die ansprach, die wir von vnsrer lieben swester gen im haben, vnd sullent sich mit im nicht richten, noch friden, es geuallen denn dem von *Wirttenbergh* vor vier vnd zwaintzik tausent guldein. Wurd aber dem von *Bern* mer ab gedrungen vber die vier vnd zwaintzik tausent guldein, waz des wurde, daz sullen wir vnd die von *Osterreich* geleich mit einander taylen. 10. Wær aber noch ichtz vergezzen, daz wir vnd die von *Osterreich* mit einander ze handeln oder ze sprechen hieten, daz sol aber sten an dem purggrafen vnd an dem von *Schawnberch* also, daz es von in nicht chomen sol, wir werden gæntzleichen mit einander verricht. Vnd des ze vrchund geben wir obgenant drey herren den brief mit vnsern aufgedrukchten insigeln versigelten, der geben ist ze Munichen, an Samptztag vor inuocauit in der vasten, anno domini millesimo CCC sexagesimo sexto.*)

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive. Benützt und erläutert in Fessmaier's Stephan d. ä. etc. S. 166 ff.

Die drei unten an der Urkunde aufgedrückten Siegel sind unkenntlich.

353. Ainung zwischen dem Herzog Albrecht und dem Marggrafen Ott wegen Holland, Seeland und Friesland.

Kempnot in Henigau, am 27. Juli 1367.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden pfalltzgraue bei Rein vnd hertzog zu Beyeren, ruwart ze *Henigau*, ze *Hollanndt*, ze *Seelannd* vnd der herlikait ze *Frislannd* bekennen offenlichen mit dem brief, daz wir vmb sunder lieb vnd freuntschaft die wir vnd der hochgeboren furst *Ott* von gotes gnaden marggraue zu *Brandemburg* etc. vnser lieber bruder zu einander tragen vnd haben, einer freuntschaft vnd aynung mit einander vber ein worden sein mit der beschaiden, daz der uorgenant vnser lieber bruder vns vnd vnserer lieben gemahel vnd allen vnseren erben alle die recht vnd ansprach, wie die genant sind, die er gehabt hat oder noch fürbass möcht gehabt oder gewunnen haben an den lannden *Henigaw*, *Hollannd*, *Seelannd*, *Frislannd* vnd an dem lannd zu *Vorne*, gar vnd genntzlich vbergeben vnd auftragen hat vmb ein summ gelts, der wir in gar vnd genntzlich betzalt haben. Vnd vmb der lieb, aynung vnd freüntschaft willen, die der vorgenant vnser lieber bruder mit vns vnd zu vns hat, so maynen vnd wollen wir, ob das were, daz wir vnd vnser liebew gemahel an erben verfüren vnd ausleibig würden, das got verpieten müsz, daz danne die vorgenanten lannd *Henigaw*, *Hollannd*, *Seelannd*, *Frislannd* vnd *Vorne* vnd alle anndere lannd, die dartzw gehörend, auf den egenanten vnseren lieben bruder vnd auf sein erben für alle anndere vnsere brüder vnd freünd komen vnd erben süllen vnd auf nyemand annders sunder mäniglichs irrung vnd hindernüzz. Aber als lanng vnser erben, einer oder mer, lebent, der oder dieselben sullen die vorgenannten lannd erben ze gleicher weise, als wir selber sollten getan haben, ob wir ze leib beliben weren, vnd auch alle zeit behalten vnserm lieben bruder hertzog *Wilhalmen* sein recht, ob der

beleib vnd bei gesunt bleiben solt, vnd biten vnseren lieben herren den *kaiser* von *Rome*, den künig von *Frankenreich*, .. den bischoue tzu *Lüdich*, .. den bischoue von *Vtrich* vnd alle andere, da man die obgenanten lannd von ze lehen hat, vnd auch alle andere fürsten, herren, preläten, ritter vnd knecht, stete, gemainde vnd alle anndere, wie sy genant sind, die in den vorgenanten lannden gesessen sind, ob es dartzu kome, daz sie den obgeschriben vnseren lieben bruder vnd sein erben dabei halten, schirmen vnd sterken wöllen nach der vorgenanten lannd recht vnd gewonheiten, vnd nicht gestatten, daz in vnd seinen erben nyemand daran krencke oder beswäre in dhain weise, wann das vnser will vnd wort ist, vnd des nyemand baz gönnen, dann im. Mit vrkund des briefs, der besigelt ist mit vnserm anhanngendem insigel. Der geben ist zu Kempnodt in Hänigaw nach Cristi gepurt drewtzehenhundert iar vnd darnach in dem siben vnd sechtzigstem iar, an eritag nach sant Jacobstag.*)

---

354. Der Herzog Stephan d. ä. und die Herzoge Stephan und Friedrich verbieten den Stiftern und Klöstern, dem Papst eine Steuer zu zahlen.

Burghausen am 2. August 1367.

Wir *Stephan* der elter, wir *Stephan* vnd *Fridrich* gebrüder, von gotes genaden pfallentzgrafen bey *Rein* vnd hertzogn in *Bayern*, grafen zü *Tyrol* vnd zü *Görtz* etc. enbieten allen vnsern prelaten, ez sein äbbt oder prôbst, vnd allen abbtassinne, die in vnserm land zü *Bayern* gesezzen sind, vnsern lieben diemütigen vnser südrung, vnd was wïr gütes vermügen. Wir lazzen ewer lieb wizzen, daz vns ietzü kunt ist getan, daz

*) Nach einem Vidimus v. Jahre 1427.

vnser gaistleicher herr vnd vater der pabst auf all ewer gült vnd gelt ein vngewonleich grözz stewer gelegt hab, da mit vnserïv chloster verdarben waren, vnd dar vmb main man evch ietzü, die in dem bistüm zü *Freisingen* gesezzen sind, in den pan zetün. Wellen vnd haizzen wir ew all gemainleichen vnd auch ewer yegleichen besunder ernstleichen bey vnsern genaden vnd hulden, ïr seit gesezzen in dem bistüm zü *Freysingen* oder in andern bistümen, daz ïr yemant von des pabstes wegen dhain stewer, gült oder gelt nicht gebet offenleichen oder haimleichen in dhain weis, wann vnserïv land freyew land sind, vnd mainen auch niemant zü gestaten, dhain söleich gewonhait in vnser land ze ziechen. Wer aber der wär, der daz vberfür haimleichen oder offenleichen, vnd der da mit für vnser genäd köm, den wolten wïr dar vmb bezzern an leib vnd an gût, wan der pabst, kayser noch kûng nichtes in vnsern landen zu bieten habent. Mit vrchünd ditz briefs geben zü Purchausen an montag vor sand Oswaldes tag, anno domini MCCCLX septimo.*)

---

355. König Ludwig von Ungarn verbindet sich mit den Herzogen Stephan d. ä. und Albrecht von Bayern gegen die Herzoge von Oesterreich.

Ofen am 2. November 1367.

Nos *Ludewicus* dei gratia rex *Vngarie* etc. recognoscimus pro nobis tenoreque presentium pro serenissimis principibus, dominis *Philippo*, *Romanye* imperatore, et *Karolo*, duce *Duracie*, patruis nostris carissimis publice profitemur, considerantes diligentissime, qualiter ob innate dilectionis amicitiam magnifici principes ac domini

---

*) Zwei Sekrete hängen noch an. Das des Herzogs Stephan d. j. fehlt.

Sthephanus senior ac *Albertus* fratres, presertim Sthephanus [1]) senior pro se suisque filiis *Sthephano* iuniore, *Frederico* et *Johanne* fratribus, ac *Albertus* pro semetipso, comites *Reni* palatini ac *Bauarie* duces, avunculi nostri carissimi, fauoribus caritatiuis continue nos respiciunt et prosequuntur, nosque uice uersa eosdem hec nos admonent et inducunt, vt nos ligauimus et vniuimus, vniones atque ligas cum eisdem iniuimus in modum subnotatum. Primo, siqui forent homines, quocumque censeantur nomine regnis et coronis, dominiis, terris, hominibus aut terrarum nostrarum terminiis vel confiniis contigui, confines vel vicini, memoratis auunculis nostris, ipsorum ducatibus, bonis, hominibus siue subditis communiter vel diuisim modis seu viis quibuscumque dampna, perturbationes seu molestias ingerentes, facientes seu ingeri, fieri vel ordinari procurantes, talibus inuasoribus et vnicuique, si et in quantum eosdem, eorundem bona, homines atque subditos apprehendere, arripere, necnon cogere possumus, resistere debemus, dictorum auunculorum nostrorum bona, homines atque subditos et eorundem bona tamquam nos atque nostra propria totis nostris viribus et potentiis, quibus possumus, seu valemus totiens, quotiens opportunum fuerit, nobisque de huius modi factis notorie constiterit, dolo et fraude penitus exclusis, tueri et defendere tenemur et debemus, hoc etiam apposito, ut si eosdem principes, *Bauarie* duces, cum magnificis principibus, *Austrie* ducibus, occasione quacumque contingeret litigare, quod nos *Ludewicus*, rex *Vngarie*, totis nostris viribus et potenciis contra tales *Austrie* duces, eorum homines, terras, auxiliatores, conplices, subditos et fautores, regno et corone *Vngarie* seu nostris confiniis ac dominiis contiguatos, confines vel vicinos, ipsos duces *Bauarie* et eorum subditos teneamur et debemus defendere et fideliter ad-

1) Original: „Sthepanus."

iuuare, terris etiam et ciuitatibus, municionibus, castris seu hominibus subtus seu inferius in descensu fluminis, quod wlgariter *Ense* nuncupatur, in stadio seu littore tali, prout ciuitas *Wyenna* extitit situata, per nos et dictos auunculos nostros *Bauarie* duces communiter vel diuisim in huiusmodi litigiis deuictis et subiugatis, nobis *Ludewico*, regi *Vngarie* et nostris heredibus in toto cedent et remanebunt, terris autem et ciuitatibus, municionibus, castris seu hominibus supra seu superius in ascensu fluminis predicti, *Ense* wlgariter nuncupati, in stadio seu littore tali, prout ciuitas *Passawe* extitit situata, vel in ducatu *Carinthie* aut in comitatu *Tyrol* vel alias in talibus terminiis seu confiniis per nos et dictos auunculos nostros, *Bauarie* duces, communiter vel diuisim in huiusmodi litigiis deuictis uel subiugatis ducibus *Bauarie* prelibatis et eorum heredibus in toto cedent et simpliciter remanebunt, omnibus contradictionibus in premissis semotis penitus et exclusis. Nec cum eisdem principibus, *Austrie* ducibus uel cum quibusuis aliis hominibus uel eorum altero, cum quibus, ut prefertur, litigium contingeret, nos inire pacis uel concordie seu queuis alia treugarum uel pacti federa vllo vnquam tempore seruabimus absque dictorum ducum *Bauarie* scitu, consilio pariter et assensu. Sic et iidem duces *Bauarie* hec eadem nobis seruabunt atque facient vice uersa. Recognoscimus etiam, quod cum nullo homine in mundo viuente, nullam vnquam ligam, vnionem seu confederationem, que contra predictos auunculos nostros carissimos, *Bauarie* duces, fore seu fieri possent temporibus vite nostre, firmabimus nec iniemus sine eorum scitu, consilio pariter et assensu. In casu autem, vbi nos absque eorum scitu, consilio vel assensu aliquam ligam, vnionem uel confederationem cum quouis homine firmare contingeret, in illa procul dubio memoratos dominos et auunculos nostros, ne contra easdem ligas uel vniones faciamus quouismodo uel iniamus modis omnibus exci-

piemus. Vniuersa prescripta, ut narrantur, promittimus, spondemus et assumimus sub debito prestiti iuramenti dictis auunculis nostris, *Bauarie* ducibus, rata et firma tenere firmiter et inconuulsa. Nichilominus tamen serenissimos principes et dominos *Casmyrum Polonie* regem et *Rupertum* seniorem, comitem *Reni* palatinum ac ducem *Bauarie*, sacri romani imperii archidapiferum, auunculos nostros dilectissimos excipimus singulis in premissis, dolo et fraude exclusis penitus in eisdem. In testimonium premissorum omnium nos *Ludewicus*, rex *Vngarie*, pro nobis et prefatis patruis nostris, dictis auunculis nostris, *Bauarie* ducibus has litteras appensione sigilli nostri maioris damus desuper sigillatas. Datum Ofen crastino omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.*)

---

356. Schuldbrief des Herzogs Stephan d. ä. für seinen Sohn Herzog Stephan um Pfandlosungen und Darlehen.

München am 5. März 1368.

Wir *Stephan* der elter von gotes genaden pfallentzgraf bey *Rein* vnd hertzog in *Bayern* etc. beckennen offenleichen mit dem brïf, daz vnser lieber sün, der hochgeborn fürst *Stephan*, pfallentzgraf bey *Rein* vnd hertzog in *Bayern* etc. mit gantzem vnserm willen vnd wolbedachtem müt vnd auch mit gunst, wizzen vnd rat vnser lieben sün, hertzog *Fridrichen* vnd hertzog *Hansen* die vest, stet vnd slös in sein gewalt gelöst hat, dï her nach geschriben stend, wan wir mit sampt vnsern sünen hertzog *Fridrichen* vnd hertzog *Johansen* vnd mit vnserm rat ein gantzïv raittung verhoret haben, der vns zü den zeiten von im wol begnügt hat. Bey dem ersten hat er gelöset von Hilpolden von dem *Stain* dï

*) Das gut erhaltene Majestäts-Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Abdruck in Oefele II. 188.

graschaft *Ryetenburg*, *Tachenstain*, *Egersperg*, dï herschaft *Newnburg*, den zol zů *Ingolstat*, dar zů die stat stewer vnd land stewer zů *Aychach* vnd zů *Schrofenhausen* vnd waz dar zů gehört, besucht vnd vnbesücht, vmb drew vnd zwaintzig tausent vnd fünf hundert guldein, darnach die vest *Lewtzmanstain* vnd dï vorstat zů *Regenspurg* von Dytreichen dem *Satzenhover* vmb sechs tausent vnd drew hundert guldein. Dar nach hat er auch gelőst von Sweiggern dem *Tuschel* die vest *Griespach* vnd waz dar zů gehört vmb acht tausent siben hundert vnd vier vnd zwaintzig guldein. Auch hat er von vnsern wegen graf Heinrichen von Wernberg bezalt näun hundert vnd sechs vnd siebentzig guldein vnd einen halben guldein. Er hat vns auch besunder an guldein vnd mit beraiten pfeningen verdienet zů vnserer anligenter notdürft, des er vns auch mit redleicher raittung vnderweiset hat, fünftzehen tausent acht hundert vnd fünftzig guldein. Der summ allev wirt vnd ist, dar vmb er gelöst hat, vnd die er vns auch liebleichen an beraiten guldein gelichen hat, fümf vnd fünftzig tausent drew hundert fünftzig vnd ein halber guldein, dar vmb er die obgenanten vest, stet, slös vnd stukk alle vnd ïr ïgleichs besunder inne haben vnd niezzen sol mit allen eren, rechten vnd nützen, di dar zů gehörnt oder da von kőmen mügen, besucht vnd vnbesucht, bey chlain vnd bey grös, wie dï genant oder gehaizzen mügen sein, an allen abslag vnd vnser vnd aller mänleichs ïrrung vnd hindernüzz. Vnd aus der obgenanten summa geltz haben wïr drewtzehen tausent guldein, dï er vns an guldein verdienet hat, im geslagen vnd getzaiget auf der graschaft *Ryettenburg*, *Tahenstain* vnd *Egersperg*, auf der herschaft *Newnburg*, auf dem zoll zu *Ingolstat* vnd auf der statstewer vnd lantstewer zů *Aychach* vnd zů *Schrofenhausen* vnd waz dar zů gehört, besücht vnd vnbesücht, zů sampt dem gelt, da er di selben stukk vmb gelöst hat. So haben wïr im auch auf *Griespach* getzaiget zů sampt

dem gelt, do er vns vmb gelöst hat, zway tausent acht hundert vnd fünftzig guldein. Daz werdent also dï fünftzehen tausent acht hundert vnd fünftzig guldein, dï obgenant in der gantzen summa benent sind, vnd dï er vns an guldein vnd mit beraiten pfenning verdienet hat, mit der beschaiden, daz er vns von allen vnsern stukken vnd slozzen vnd waz er aüch selber stukk vnd sloz inne hat, mit allen sachen besorgen sol nach vnsern eren vnd notdürft trewleichen an alles geuär. Vnd die obgenanten stukk vnd sloz alle vnd auch ïr igleichs besunder mügen wïr wol von ïm lösen vmb als vil geltz, als vor dar auf benent vnd verschriben ist, vnd wann wïr dï lösung also an in vodern, der sol er vns gehörsam sein vnd nicht widersten in dhain weis. Wär aber daz vnser erben bey vns lebentigen vnd mit vnserm güten willen oder nach vnserm töt, da got noch lang vor sey, losung an in vodernt oder begerten, der sol er in von allen stukken vnd auch von ẏgleichem stuckh besunder zü allen zeiten auch gehorsam sein, vmb als vil geltz, als si dann mit rechter erbschaft antrift vnd gebürdet, trewleichen an alles geuär. Mit vrchünd ditz brifs, den wïr im geben mit vnserm insigel versigelten. Der geben ist zu Münichen nach Kristes gebürt dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht vnd sechtzigisten iar, an suntag in der vasten, als man singet reminiscere. *)

---

357. Verordnung der Herzoge Stephan d. ä. und d. j., Friedrich und Johann in Betreff der Gerichte, der Sicherheit auf den Strassen und der Handwerke.

München 5. August 1369.

Wir *Stephan* der elter, wir *Stephan*, *Fridreich* vnd *Johans* gebrůder, von gotes genaden pfallentzgrafen bei

---

*) Das Sekret hängt an.

Rein vnd hertzogen in *Bayern* etc. bechennen offenleichen mit dem brief, daz wir mit wolbedahtem můt vnd mit gůter vorbetrahtung vnd nach rat vnsers ratez vnd nach vnsrer land vnd laeut. rat durch gemainen nutz vnd frumen vnsrer land vnd laeut zů Bayern angesehen haben den grozzen geprechen vnd irrsal, der manig zeit inn vnserm land gewesen ist, mit raub, mit brand, mit vnrehten geribten vnd mit allen andern sachen, die zů vnfrid geczogen habent, dez vnser chlőster, ritter vnd kneht, stet vnd märgt, arm vnd reich zů grozzem, verderbleichen schaden chomen sind bisher, vnd sind aintråhticleichen vber ain worden, als wir dez all vnser trew an aides stat gelobt vnd geben haben, alle die pűnd vnd artikel, die an dem brief her nach geschriben stent, getrewleichen stät zů haben vnd zů volfüren an all arglist vnd geuaer, die weil wir leben. Bei dem ersten setzen vnd machen wir, daz nv hin fürbaz in vnserm land ze Bayern niemant mit dem andern an reht nit zů schaffen haben sol, er sei graf, frei, dienstman, ritter oder kneht, edler oder vnedler, armer oder reicher, gaistleicher oder weltleicher, er sůll reht von dem andern nemen vmb all sach in dem geriht, do er inn gesezzen ist, aus genomen, waz im an seinen leib vnd an sein ere get, daz sol er verantwurten mit dem rehten an der stat, do er ez billeichen tůn sol. Wer aber der waer, der daz vberfür, er waer vnser diener oder wen er angehort, der den andern an reht beswaeren wolt, den wolten wir dar vmb pezzern an leib vnd an gůt, daz er ez nymmer vberwund, vnd da von solten wir vns niemant lazzen weisen in dhain weis. Dar zů seczen wir, daz dhain vnser rihter auf dem land oder in steten niemant benőtten sol vmb dhainerlay bůzz, si sei im dann vor mit dem rehten redleichen ertailt vnd veruallen nach dez půchs sag, wan dhain rihter noch vorsprech niemant dhainen einval dar vber tůn sol, vnd sol auch niemant für reht wenden, er hab

dann anchlager, vnd vmb wev man im dann mit dem rehten geuellet, da sol man bůzz vnd wandel von nemen nach genaden, als daz mit alter gewonhait her chomen ist. Wir gepieten vnd setzen auch allen vnsern amptlæuten, vitztůmen, pflegern, rihtern, wie die genant sind, die wir ietzund haben oder fůrbaz gewinnen, daz si all strazz vnd weg in iren ampten schirmen, daz all chauflaeut, fůrlaeut, reitent vnd gent, in vnserm land sicher gearbeiten můgen. Vnd in welhen geriht aỳner beraubt oder daz sein genomen wurd, der sol oder die sůllen ez dem nähsten rihter chunt tůn, vnd der selb rihter sol dann mit dem lantgeschrai nach eilen als verr bis daz ez wider tan wirt an geuaer. Welher rihter dez saeumig waer, der můs dem sein hab gelten, die er in seinem geriht verloren hiet. Wir wellen auch, waz in vnserm land wider reht beschiht, ez sei mit raub, brant, dief oder mort, wo daz hin beschiht oder gefůrt wirt haimleichen oder offenleichen, daz sol man berůffen vnd sol sich mit dem lantuolk da fůr legen vnd machen vnd niht da von chomen in dhain weis als lang vnd als vil, bis daz ez widertan werd vnd vns abgenomen nach allem vnserm willen. Wir nemen auch all aỳnung in vnserm land ab vnd wellen, daz dhain ainung noch zunft in dhainen vnsern steten vnd mårgten mer sein. Wir wellen auch, daz vnser gesworner rat, den wir in vnsern steten vnd mårgten haben vnd setzen, daz si v̊ber allev hantwerch sitzen, wie die genant sein, vnd daz si nach irer stet alten gesetz vnd gewonhait ein ieglich hantwerch also schicken, daz armen vnd reichen redleichen dar inn bescheh, als ez vor von alter her chomen ist. Vnd wer dez in vnsern steten vnd mårgten niht gehorsam waer den, die vnsers ratez dar in pflegent, die selben maynen wir an leib vnd an gůt zů pezzern. Wir verpieten auch vnser lant allen mortprenneren, allen mordern, dieben vnd allen den, die niht reht von den laeuten nemen wellent. Wer die hauset oder haimet

der ist in alle die schuld geuallen, do die selben vntåter inn sind. Wir geloben auch bey vnsern genaden vnd trewn, daz all vnser amptlaeut, ez sein vitztum, pfleger, rihter, schergen, oder wie si genant sein, die wir ietzund haben oder fürbaz gewinnen, vnuertzogenleichen, als bald si zů den ampten gesetzt sind, einen gelerten aid zů den heiligen sweren, daz si die obgenanten pünd vnd artikel all mit sampt vns ståt haben vnd volfüren an all arglist vnd geuaer. Vnd dez zů vrchünd geben wir die obgenanten herren alle den brief mit vnsern insigeln versigelten, der geben ist ze Münichen nach Kristus gepurd dreutzehen hundert iar, dar nach in dem newn vnd sehtzigisten iar, an sand Oswaldez tag.*)

---

358. Herzog Albrecht von Oesterreich gewährt den Herzogen von Bayern für die Abtretung der Grafschaft Tyrol Entschädigung.

Scherding am 29. September 1369.

In gotes namen amen. Wir *Albrecht* von gottes gnaden hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krayn*, herr auf der *windischen marich* vnd ze *Portenaw*, Graf ze *Habspurg*, ze *Tyrol*, ze *Phyrt* vnd ze *Kyburg*, marichgraf ze *Purgow* vnd lantgraf in *Elsazz*, bechennen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief für vns vnd für den hochgebornen fürsten, hertzog *Leupolten*, vnsern lieben brůder vnd für vnser erben allen, die in sehent, lesent, oder hörent lesen nv vnd hienach in chvnftigen zeiten, wie das sey, daz yeczund in vil vergangener zeit grozz chrieg, aufleuffe vnd stőzze gewesen sind zwischen vns vnd dem egenanten vnserm brůder an aim tail, vnd den hochgebornen fürsten, vnsern lieben öhemen, hertzog

*) Die vier Sekrete hängen an.

Stephann dem eltern vnd hertzog *Albrechten*, brůdern, hertzog *Stephann*, hertzog *Fridreichen* vnd hertzog *Johansen*, brůdern, des egenanten hertzog Stephans svne, hertzogen ze *Payrn* vnd pfallentzgrafen bey *Reyn* an dem andern tail von der grafschaft wegen ze *Tyrol*, des landes an der *Etsch*, in dem gepirg vnd in dem *Intal*, zů den dieselben vnser ôhem, die hertzogen von Payrn gesprochen habent, daz wir doch angesehen haben vnd aygenlichen betrachtet die manigueltig schêden vnd gebresten, die vnser land vnd lewt von dem chrieg genomen habent vnd fůrbaz dauon swerlich nemen môchten. Vnd darvmb durch gemaines nutze, frvmen vnd gemaches willen vnsrer lande vnd lewt sein wir mit gůter vorbetrachtung vnd mit zeitigem rate vnserr pesten frevnt vnsrer lantherren vnd ratgeben ainer gantzen frevntlichen berichtigung vnd lautterr svne vberayn chômen mit den egenanten vnsern ôhemen, den hertzogen von Payrn mit den pvnden vnd artikeln, die hernach geschriben stent. **I.** Des ersten daz die obgenanten vnser ôhem, die hertzogen von *Payrn* fůr sich vnd alle ir erben sich gentzlich vnd ledichlich verzigen haben gegen vns vnd dem egenanten vnserm lieben brůder hertzog Leupolten, vnd gegen vnsern leiplichen erben, svnen vnd tôchtern, vnd derselben chinden vnd chindes chinden, der vorgenanten herschaft ze *Tyrol* vnd aller der rechten, vorderung vnd ansprach, die si dartzů gehebt habent, in dhainen weg, also daz si vns noch dieselben vnser erben darvmb fůrbaz nymmer mer zůsprechen noch die vorgenant herschaft ze *Tyrol* angreiffen oder beschedigen sullen, ob halt dhain chrieg hienach zwischen vns vnd den egenanten vnsern ôhemen, den hertzogen von *Payrn*, auferstehen wůrde. Die vorgenanten hertzogen von *Payrn* noch die iren sullen auch nymen helffen weder mit landen noch mit lewten, der vns an der vorgenanten herschaft ze *Tyrol* angreiffen vnd beschedigen wolt auf dieselben herschaft ze *Tyrol*.

Wir sullen ouch auz derselben herschaft ze Týrol das land ze obern Payern vnd ze nidern Payrn nicht angreiffen noch beschedigen, wan dieselb vnser grafschaft ze Týrol vnd das lande ze Payrn mit einander fridleichen vnd berûbt mit aller aribait vnd wandelung ewichlich beleiben sullen. Ouch sullen noch wellen wîr chainen herren, ritter, knecht, purgêr, lantman, phaffen noch layen, geistlichen noch weltlichen, gesezzen in dem egenanten land ze Payrn, wie der genant oder in welchem wesen er ist, versprechen noch vns des vnderwinden ze schirmen vmb dhainerlay sache wider die vorgenanten vnser ôhem, die hertzogen von Payrn. Der vorgenant hertzog *Johans* von *Payrn* hat sich auch sunderlich vertzigen fûr sich vnd sein gemahel, graf *Meinhartz* von *Gortz tochter*,[1]) ob er die zü der ee nymt, vnd für ïr beder erben, ob si die mit ein ander gewinnent, aller der rechten vnd ansprach, die er oder ïr beder erben von ïren wegen zü der egenanten herschaft ze Týrol gehaben oder gewinnen môchten. Derselb vnser ôhem hertzog *Johans* sol ouch die vorgenant graf *Meinhartz* von *Gortz töchter* dartzü halten vnd weisen, swenne er sey zu der ee nymet vnd in sein gewalt bringet, daz si zü derselben herschaft ze Tyrol nicht spreche, die weil er lebt. Vberlebt aber si in, so sol chain sein erben, noch dhain hertzog von Payrn, noch die îren ïr nicht beholffen sein mit landen noch mit lewten in dhainen weg an alles geuerd, ob si die vorgenant herschaft ze Tyrol ansprechen wûrde, si hab einen andern herren genomen oder nicht, alz daz allez vôllichlicher begriffen ist in den verczeichbriefen, die vns die egenanten hertzogen von Payrn alle, vnd der egenant

1) Katharina, Tochter des Grafen Mainhard von Görtz, war anfänglich mit Herzog Leopold von Oesterreich versprochen, der darüber am 22. September 1361 aufgerichtete Vertrag aber unterm 21. Februar 1366 wieder aufgelöst worden. Siehe vorne Nr. 352.

hertzog *Johans* besunderlich darvmb gegeben habent. Die vorgenanten vnser ohem, die hertzogen von Payrn, habennt vns ouch wider gegeben vnd in geantwurtt die vesten *Slosperch*,[1] *Landegg*[2] vnd *Matray*,[3] die zü der egenanten vnser herschaft ze Týrol gehôrent. Swaz auch wïr, vnser helffer oder diener genomen oder verchvmbert haben in vnsern landen von des egenanten chrieges wegen den, die zu den obgenanten vnsern öhemen von Payrn gehôrent, ez sein sêtz oder erbe, das haben wïr in ledig gelazzen vnd geschafft. So haben wïr hertzog *Albrecht* vnd der egenant vnser brûder hertzog *Leupold* den vorgenanten vnsern ôhemen, den herczogen von Payern für di ansprach, die si gehabt habent zü der egenanten herschaft ze Týrol, bericht vnd gewert hvndert tavsent vnd sechczehen tausent guldein. Dartzü haben wïr in geledigt vnd ingeantwurtt *Weizzenhorn* vnd *Pûch*,[4] vnd sullen ouch wïr noch vnser erben dartzü nymmermer chain ansprach haben in dhainen weg an alles geuêrd. Ouch haben wir die vorgenanten vnser öhem, die herczogen von Payrn, geledigt von der hochgebornen fürstinn, vnsrer lieben mŵmen, frown *Margarethen*, der alten margrefinn von *Brandenburg*, vmb *Chûfstain* vnd *Chitzpuhel* vnd vmb ander stukche, gelegen in Payrn, zü den si gesprochen hat von ïr morgengab wegen.[5] Wïr haben ouch die pûrch vnd

---

1) Schlossberg, verfallene Veste, ½ Stunde von Seefeld im Kreise Oberinnthal, Ldg. Telfs.

2) Landeck im gleichnamigen Gerichtsbezirke im tyroler Kreise Oberinnthal.

3) Matrei, im tyroler Kreise Unterinnthal, Ldg. Steinach.

4) Weissenhorn und Buch am Flusse Roth, (beide im heutigen Kreise Schwaben und Neuburg) waren Bestandtheile der Grafschaft Marstetten, welche durch Herzog Friedrichs Gemahlin Anna von Neiffen an Bayern gekommen war.

5) Ueber die Ansprüche, welche Margaretha, Ludwig des Brandenburgers Wittwe zu machen hatte, ist zu vergleichen: Fessmaier: Stephan der ältere etc. S. 193.

den markt ze *Scherding* mit ir zügehörunge, die vnser satz gewesen sind von dem egenanten hertzog *Albrecht* von Payrn, im ingeantwurtt vnd ledig gelazzen vnd im die phantbrief, die wir darvmb von im gehabt haben, widergegeben. Swaz ouch wir oder vnser helffer vnd dienêr geuangen gehabt haben von des egenanten chrieges wegen die vnser egenant öhem, die hertzogen von Payrn oder ir helffer vnd dienêr angehörten, haben wir gênczlich ledig gelazzen vnd gemacht. Hat ouch yeman von des egenanten chrieges wegen vnser vnd der egenanten vnsrer herschaft ze Tyrol huld verwurket oder in dhainen sachen darvnder verdacht wêre, derselb, wie der genant ist, sol des fürbaz gen vns vnd gen allen den vnsern an leib und an gût vnengolten beleiben an allez geuêrde. Wir der vorgenant hertzog *Albrecht* haben ouch dise richtigung vnd svne mit den vorgeschriben punden vnd artikeln gelobt vnd verhaizzen, stête ze haben mit gûten trewen an alles geuêrde ewichlich bey dem ayde, den wir darvmb zü den heiligen besunderlich gesworen haben. Vnd darvmb zü einer ewigen getzeugnuzze vnd vrchvnd geben wir disen brief für vns vnd den egenanten vnsern lieben brûder hertzog *Leupolten*, versigelten mit vnserm fürstlichen anhangendem insigel. Hie bey sind gewesen vnd sind diser dinge getzeugen die edlen vnser svnderlieben lantgraf *Johans* von dem *Lewtenperg*, des egenanten vnsers öheims, hertzog *Albrechts* von Payrn, phleger daselbs in seinem land ze Payrn, graf *Vlreich* von *Schovnberg*, vnser öhem, graf *Hainreich* von *Wartstain*, graf *Hainreich* von *Ortenberch*, graf *Leupolt* von *Hals*, *Johans* von *Abelsperg*, *Eberhart* von *Walsse* von *Lyntz*, *Haidenreich* von *Meissaw*, vnser lantmarschalch vnd obrister schenkch in Österreich, *Alber* von *Pûcheim*, obrister drugsêtz in Österreich, *Johans* von *Liechtenstain* von *Nicolspurg*, ze den zeiten vnser hofmaister, *Hainrich* von *Walsse* von *Ens*, *Chvnrat* von *Potendorf*, *Wulfing* von *Stubenberg*, *Ott* von *Zelking*,

Seytz der *Tôrringer*, *Jôrig* der *Ahaimer*, *Hainreich* der *Tuschel*, *Ott* der *Zenger* von *Prukkperg*, *Ott* der *Zenger* von *Swartzenek*, *Fridreich* der *Ratawêr*, *Chônrat* der *Preisinger*, *Hiltpolt* vom *Stain* der iunger, *Johans* der *Frawnhofer*, *Reikker* der *Sygnhaimer*, *Degenhart* der *Hofêr*, *Ekkolf* der *Warttêr*, *Dietreich* der *Peffenhauser*, *Seytz* der *Pûchberger* von *Engelsperch*, *Ott* der *Mêchselrayner* vnd vil ander herren, ritter vnd knecht. Vnd daruber ze ainer gantzen sicherhait vnd ewiger getzeugnusse vnd vrchund ist dicz geschehen vnd ist diser brief gegeben ze Scherding an sand Michels tag, nach Kristes gepûrd dreutzehenhvndert iar, darnach in dem newn vnd sechtzigistem iar.*)

---

359. Die Herzoge Stephan d. ä. und dessen Söhne verbinden sich mit dem Herzog Albrecht gegen mäniglich.

Teisbach am 7. November 1369.

Wir *Steffan* der elter, wir *Albrecht*, gebrûder, wir *Steffan* der iûnger, *Fridreich* vnd *Johans*, gebrûder, des obgenanten *Steffans* dez eltern sûn, all von gotz genaden pfallentzgrauen bei *Rein* vnd hertzogen in *Bayern*, bechennen offenlichen mit dem brief allen den, die in an sehent, hôrnt oder lesent, daz wir an gesehen haben den grozzen gebrechen vnd irrsal, der von vnfridez wegen bis her in vnsern landen zu *Bayern* gewesen ist, vnd den wir mit allem vnserm vermûgen mainen vnd wellen vnderchômen, vnd haben vns darumb aimmûtichleich vnd mit güter vorbetrachtung vnd nach rat vnsers

---

*) Von dem anhängenden schönen Reitersiegel ist ein Theil weggebrochen, das Wesentliche (der links sprengende Reiter) gut erhalten.

Der Gegenbrief der Herzoge von Bayern von gleichem Datum ist abgedruckt in Fischers kleinen Schriften I. Seite 503—509.

besten ratz rat verpunden vnd verpinden vns auch mit dem brief mit vnsern trewn vnd ayden trewleichen vnd freuntleichen bey einander ze beleiben vnd on einander ze helffen on geuârde wider aller mânichleich, niemand auzgenomen, bis auf sand Jôrgen tag schirst chumpt, vnd darnach drew gantzew iar mit allen stukchen, pûnden vnd artikeln, als her nach geschriben stet, auzgenomen der uordern puntnůzz vnd brief di wir gein einander haben, die sůllen dannoch bey irer chraft beleiben. 1. Bey dem ersten mainen vnd wellen wir, wer der ist, er sey edlerer oder vnedlerer, wie er genant ist, der hintz vns herrn ainen von geltz wegen ze sprechen hat vnd doch in desselben herrn land nicht gesezzen ist, der sol zwen seiner freund nemen, vnd derselb herr sol zwen seines ratz darzů geben, vnd der anchlager sol einen obman nemen auz desselben herrn rat, hintz dem er ze sprechen hat, vnd die fůmf sůllen auch gewaltig sein der minn oder dez rechten trewleich on geuârde. Wolt sein aber der herr nicht ende schaffen, so mag der chlager dez herrn hab oder der seinen auz seinem lande, wo er der beweiset wirt, in steten, in mârkchten, auf wazzer oder auf land wol nider legen vnd verbieten zů dem rechten mit dem richter vnd amptmann daselbst, vnd diselb hab, di er mit bot zů dem rechten nider gelegt hat, di sol in dem selben gericht still ligen einen moneyd, ez wolt dann der, dez di hab ist, oder iemand von seinen wegen die hab auznemen vnd gewizhait darumb tůn, die im darumb gut ist, dem sol man dann di hab auzgeben zů dem rechten, als tewer vnd si ist. Wurd aber der anchlager in dem moneyd nicht bericht mit der minn oder mit dem rechten, so mag er sein haupgůt vnd schaden wol bestâten mit dem ayde, als derselben schrann vnd dez landez recht ist, vnd waz er dann bestât hat, daz sol im geantwurt werden vnd in der gewaltig machen, vnd mit der vbermazz sol er nichtz

ze schaffen haben, vnd sol vnd mag auch mit der hab seinen nutz vnd frumen schaffen vnd tůn, als mit andrer sinen aygenleichen hab on all vnser vnd vnsrer amptleut, wie di genant sein, irrung vnd hindernůzze, vnd welhem vnserm amptmann ainem oder mer wir vnsern offen brief geben, der an vnsrer stat zů dem rechten chumpt, desselben můgen wir wol macht haben. **2.** Ez sůllen vnd habent auch all vnser richter vnd amptleut, die wir ietzund haben oder fůrbaz gewinnen, mit vnserm haizzen vnd willen hintz den heiligen gesworn, daz si dem anchlager dhain verziehen nicht tůn sůllen. Welher richter vnd amptman daz vberfůr, vnd dez in der anchlager mit worhait vberweisen möcht, desselben oder derselben hab sol dez anchlagers pfant sein zů sampt der hab, di der anchlager nider gelegt hat, vnd mag auch dar auf sein haupt gůt vnd schaden wol beståten vnd sich der vnderwinden, als vor geschriben stet. **3.** Auch wer mit dem rechten hintz dem andern ze sprechen hat, in welhez herrn land daz ist, der sol daz recht mit dez obristen amptman oder seins richters willen vnd mit dez vrchůnd vordern, vnd dem sol ez dan wideruarn, als oben geschriben stet. **4.** Auch haben wir vns veraint, daz wir mainen vnd wellen, wer in vnsern landen zů Bayern gesezzen ist, er sey hoher oder nidrer, edler oder vnedler, graf, frey, dienstman, ritter oder knecht, pfaff oder lay, purger, pawr oder jud, wie er genant ist, daz ainer mit dem andern on recht nichtz ze schaffen haben sol, also daz er daz recht vordern sol an den herrn, dez hofgesind er ist, ob ez fůr den herrn gehört, oder an den richter, in dem gericht er gesezzen ist, ob ez auch fůr in gehört. Vnd wann er daz vordert, so soll im dann derselb herr daz recht hofrecht wideruarn lazzen, oder der richter daz recht landrecht, also dez landez recht ist, vnuerzogenleich in den nachsten viertzehen tagen. Wurd aber dem anchlager daz hofrecht verzogen von dem

herrn, oder daz lantrecht von dem richter, so sol vnd mag sich derselb anchlager desselben herrn hab oder der seinen wol nider legen vnd vnderwinden in steten, in mårkchten, auf wazzer oder auf land, als oben geschriben stet. Darzů sol im der richter vnd die amptleut fůrderleich vnd beholffen sein, als oben begriffen ist, trewleich on geuårde. 5. Auch wellen vnd mainen wir, daz all strazz, die durch vnserew land zů Bayern gent, ez sei auf wazzer oder auf land, wer die arwait bey tag oder bey nacht, edel oder vnedel, gest oder chaufleut, lantleut, reich oder arm, wie er genant ist, vrey vnd sicher sůllen sein ir leib vnd gůt vor aller månichleich, niempt auzgenomen, trewleich on allez geuerde also, daz mit irem leib vnd gůt niemant nicht ze handeln sol haben wider recht, als oben verschriben ist. 6. Darzů wellen wir auch, daz all raubår, morder, prenner, deub oder valscher vnd all schedleich leut, wie di genant sind, daz di nindert frid noch freyung sůllen haben vberal in vnsern landen zů Bayern, noch dhainer hauzêr bey niemant geniezzen sůllen, er sey edler oder vnedler, wie er genant sey, vnd ez sol auch niemand vmb si taidingen, ez wår dann, daz er dez rechten lantrechten geniezzen vnd engelten wolt, so mag er im wol gelait gewinnen. 7. Auch sol man dem arm als dem reichen recht wideruarn lazzen, als dez landez recht ist, vnd als oben geschriben set. Ez sůllen auch all vnser amptleut vberal in vnsern landen zů Bayern nach allen schedleichen leuten stellen vnd greiffen vnd nach allen den, die si darzů behausent, behouent oder stewernt haimleich oder offenleich, bey tag oder bey nacht. Wurden auch vnser ampleut, ainer oder mer, schedleicher leut gewar, bey dem daz wår, da si ir nicht bechômen môchten, an den oder an dieselben sůllen sie si vordern, so sol der oder diselben dieselben schedleich leut antwrten on allez verziehen. Vnd wer dez darůber nicht tåt, nach dez leib vnd gůt wellen wir

vnd vnser amptleut stellen vnd greiffen als nach den schedleichen leuten, die an si geuordert sind. Wûrd aber darûber iemand beschuldiget,[1]) daz er schedleich leut haimet oder hielt, vnd dez man fûrwar nicht enwest, den oder die sûllen wir oder vnser amptleut ze red setzen. Mag er sich dann mit zwain erbergen mannen zü sampt im entreden, als des landez recht ist, dez sol er geniezzen, vnd vmb die sach on zûsprûch beleiben. 8. Darzü mainen vnd wellen wir auch, daz niemand in vnsern landen zü Bayern dhain samenung nicht hab on vnser oder vnserer amptleut willen vnd wizzen, vnd in solher bescheiden, daz vnser lant dauon vnbeschediget beleib. Wer ez darûber tât oder in dez beholffen wâr, nach der leib vnd güt wellen wir vnd vnser amptleut greiffen vnd stellen, als nach vnsern offen veinden. 9. Auch sein wir vberain chomen, ob vns *Steffan* dem eltern, *Steffan*, *Fridreichen* vnd *Johansen* gebrûder, dez obgenanten *Steffans* dez eltern sûn, dienstes not beschâch in vnsern landen zu Bayern, so sol vnser lieber brüder vnd vetter hertzog *Albrecht* oder sein pfleger ze dienst werden, wann wir in ermanen, darnach in viertzehen tagen mit hunderten gewappenden, halb ze rozzen vnd halb ze fûzzen, als oft vns dez not beschiecht, auf sein selbez chost vnd schaden, auzgenomen fûter vnd haw, daz sûllen wir in zaigen, wo si daz nemen sûllen on geuârde. Wâr aber daz wir mer volkches bedôrften, dann der hunderten gewappenden, wonn wir in oder seinen pfleger darnach ermonten, so sol er vns oder sein pfleger darnach ze staten vnd ze helff chômen mit allem seinem vermügen vngeuârleichen. Auch bechennen wir *Steffan* der elter, *Steffan* der iünger, *Fridreich* vnd *Johans* gebrûder, vnser egenant sûn, all hertzogen in *Bayern*, daz wir vnserm lieben brüder vnd vettern hertzog

1) „beschudiget“ Original.

Albrechten in Bayern oder seinem pfleger, wann wir von in gemant werden, darnach in viertzehen tagen mit zwain hunderten gewappenden, halb ze rozzen, halb ze fuzzen, ze dienst vnd ze helff chômen sûllen auf vnser selbs chost vnd schaden, auzgenomen, daz er vns oder sein pfleger fûter vnd haw zaigen sol, wo wir daz nemen sûllen on geuerde. Vnd wâr auch, daz der egenant vnser lieber bruder vnd vetter hertzog *Albrecht* oder sein pfleger mer volkches bedorften, dann der zwain hundert gewappenden, vnd wann wir dann von im oder seinem pfleger darnach ermant wurden, so sûllen vnd wellen wir im dann ze helff chômen vnd ze staten mit allem vnserm vermûgen trewleich on geuârde. **10.** Vnd ob ein beses wurd, in welhes herrn land daz beschâch, daz sol derselb herr, in dez land daz beses ist, mit werchen vnd arwaitern auzrichten dem oder den andern herrn on schaden. Vnd ob dann daz haus gewunnen wirt, daz sol dez herrn sein, in dez land vnd ez gelegen ist, vnd der sol dann di chlager dauon auzrichten, als verr ez gelangen mag on geuârde. **11.** Auch mainen vnd wellen wir, daz all vnser haubtleut, di wir vber di ainung gesetzt haben, vnd all vnser richter an den gemerkchten zû in vordern vnd nemen sûllen, vnd all quatember zû einander reiten, zû dem ersten mal ain quatember gein *Lantzhût*, die ander quatember gein *Dingolfing*, die dritten quatember gein *Ingolstat* vnd die vierden quatember gein *Strawbing*, vnd die sûllen dann ze ieder zeit all sach da verhôrn vnd die nach iren trewen entrichten on geuârde, als si best mûgen vnd als oben geschriben stet. Ez ist auch ze merchen, an welhew stat vnser haubtleut vnd richter zû einander chôment, zû welher quatember daz ist, da habent si dann von vns vollen gewalt vnd gantz macht, all sach ze richten mit der minne oder mit dem rechten, waz in ze chlag chumpt, vnd wer in dez von vnsern wegen nicht gehorsam wolt

sein, wie der genant wâr, nach dez leib vnd gût wellen wir vnd vnser amptleut greiffen vnd stellen, als oben an dem brief begriffen ist. Wâr aber in vnsern landen ze Bayern iemant gesezzen, er wâr edler oder vnedler, hoher oder niderr, reicherr oder armer, oder wie er genant wâr, der der obgeschriben artikeln einen oder mer mit ichtew vberfûr vnd vns darzû nicht beholffen wolt sein, als oben geschriben stet, nach dez leib vnd gût wellen wir vnd vnser amptleut stellen mit allem vnserm vermügen, als nach den, die wider vnserew lant ze Bayern getan habent. 12. Nu mainen wir vnd wellen auch, ob iemant, edler oder vnedler, wie der genant wâr, vnser hofgesinde oder besunderr diener wâr, daz der auch dhainerlay geniezzen sol in dhainen weis, daz wider den brief wâr. Datz daz allez stât, gantz vnd vnzerbrochen beleib, daz als oben an dem brief geschriben stet, darûber zû einem stâten waren vrchûnde haben wir den brief versigelt mit aller vnserr anhangenden insigeln. Der geben ist zû Teispach nach Christes gepûrt dreuzehen hundert iar vnd darnach in dem nâun vnd sechtzigestem iare an mitwochen vor sand Marteins tag.*)

---

360. Verfügung des Herzogs Steffan und dessen Söhnen in Betreff der Münze.

Burghausen am 9. August 1373.

Wir [1]) *Stephan* der elter, wir *Stephan*, *Fridrich* vnd *Johanns* gebruder, dez selben hern *Stephans* dez eltern sûne, alle von gotes genaden pfallentzgrafen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Beyern* etc. bechennen offenlich mit dem brief fur vns vnd vnser erben, wan wir mit

---

*) Die fünf Sekrete hängen an.

1) Auf den Buchstaben i, o, v, u stehen in der Regel „: “.

vnserm rat vnd mit dem lande ze *obern Beyern* ze rat worden vnd uberein chomen sein, municher pfenning vnd ein munzz ze slahen, die zu dem obern lande gehort, also daz daz chorn sten sol auf newn lot silbers, vnd an der aufzal sol anderhalb pfunt pfenning gen an die markch. Dauon haben wir dem obgenanten vnserm land ze *obern Beyern* allen heren, freyen, dienstläuten, rittern vnd knechten, steten vnd märgten vnd gemainlich allen den, di zu der münzz gehörnt, bey vnsern gnaden gelobt, gehaizzen vnd versprochen, daz wir daz selb korn ewichlich also besten vnd beleiben süllen lazzen vnd daz wir daz nimmer geåndern noch verchern süllen noch wellen. Geschäch aber, daz dez geltz ze wenikch wurd vnd daz das land an pfenning gebrechen gewunne, so mügen wir mit vnserm münsmaister wol schaffen, daz si zů slahen vnd die doch all beleiben vnd besten süllen bey dem korn, bey der aufzal, bey dem slag, vnd bey dem gepräch, alz di pfenning, die vnser münzzmaister ietzu schlecht vnd in aller weis vnd mazz, alz vor geschriben stet, vnd nicht anders. Ez hat auch *Wilhalm* von *Bawenberg*, vnser müns maister dem land vnd allen den, die zů der münzz gehornt, mit vnserm willen vnd nach vnserm haizz gelobt vnd zu den heiligen gesworn, daz er daz obgeschriben korn, die aufzal vnd daz gepräch nicht verändern noch verchern sol durch dhainerley sach willen, die weil er vnser munzzmaister ist. Vnd dasselb süllen all vnser münzmaister, die nach im künftig werdent, vnserm vorgenanten land ze *obern Beyern* geloben vnd darüber swern, ee dann si ymmer pfenning geslahn. Wir süllen auch fürbaz in vnserm land ze *obern Beyern* die münzz an vnsers landes willen vnd gunst niemau mer verleihen noch erlauben ze slahen, dann an ainer stat in dem land, ez sey zu *München* oder anderhalben. Vnd in welher stat man si slecht, so sol daz korn, die aufzal vnd daz gepräch doch all-

zitt beleiben vnd besten, alz vorgeschriben stet. Wir noch vnser erben süllen dhainem vnserm munzzmaister besunderew recht noch freyung geben, die wider dez landes oder vnserer stet recht vnd gewonheit seyn. Ez sol auch dhain vnser münzzmaister oder anders iemant, wie der genant ist, vnser pfenning oder dhainerley anderer pfenning ainen auz dem andern suchen noch saygen, damit vnser oder ander pfenning geergert oder gehindert werden. Wær aber daz wir fürbaz dhaïnerley brief gaeben, die wider disen brief wârn, von vergezzens wegen oder wie daz kôm, die süllen gen disem brief dhain chraft haben, vnd sullen dem lande vnd den steten vnschedlich sein. Vnd darüber zu einem vrchünd geben wir obgenant herren den brief mit vnsern innsïgeln versigelten. Der geben ist zu Burchausen, an sand Laurentzen abent nach Kristes gepürt drewtzehen hundert iar vnd in dem drew vnd sybentzigisten iare.*)

---

361. Vertrag zwischen den Herzogen Leupolt von Oesterreich und Stephan von Bayern auf gegenseitige Hilfeleistung in den Kriegen gegen den von Bern vnd die Venediger.

Hall am 2. März 1374.

Wir *Leuppolt* von gottes gnaden hertzog ze *Oesterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graf ze *Tyrol* etc. bechennen vnd tûn chunt offenlich [mit disem brif allen, die in] hôrent oder lesent, daz wir mit gûter vorbetrachtung vnd mit wol bedachtem mûte vberain [1]) komen sein mit dem hochgeborn fursten hertzog *Stephan*

---

*) Die vier anhangenden Sekrete sind gut erhalten.
Abdruck in: Lori Sammlung des bayerischen Münzrechtes S. 19.

1) „aberain" Original.

dem iungen, phallentzgrafen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Payrn*, vnserm lieben swager, daz wir im sullen vnd wellen des kriegs, den er zu disen zeiten mit dem von *Pern* hat, getrewleich ze helffen vnd bey im ze beleiben als lang, biz daz im derselb krieg mit dem von *Pern* berichtt werd mit vnser beder hertzog *Steffan* vnd vnser, vnd ouch der haubtlüt, die dartzu gesetzt werdent, rat, willen vnd wizzen. Vnd ze geleicher weis sol vns der vorgenant vnser swager hertzog *Steffan* des kriegs, den wir haben gen *Venediern* ouch getrewlich geholffen sein vnd bey vns beleiben in aller weis, als wir im tůn gen den von *Pern*, als ouch oben geschriben stet, an geuerd. Wir haben ouch beredt, was vns gelts geueltt, ez sey von *Venediern* oder von dem von *Pern*, oder wannen das herkumpt, da sol vnser yedwederm herren, den hauptleuten vnd der gesellschaft von geuallen nach der houbtlut aller oder des merern tails, die daruber gesetzt werden rat vnd erkantnůss. Wær ouch, daz in des von *Pern* land, stet, kastell oder geslozz oder vesten gewunnen wůrden, oder die sich sust an vns also ergeben, die sullen wir bede, vnser egenanter swager, hertzog *Stephan*, vnd ouch wir mit einander einnemen in der bescheidenheit, daz derselb vnser swager, hertzog *Steffan* dabeý beleiben sol also besunderlich, daz die haubtleút darumb erkennen vnd ervinden sullen, was vns, dem egenanten hertzog *Leupolten*, den haubtleúten vnd dem gantzen hauffen gemainlich dafůr von demselben vnserm swager hertzog *Stephann* geuallen sol. Möchten aber die haubtleút all oder der merer tail vnder in des nich vberain komen, so mugen wir hertzog *Leupolt* von vnserselbs vnd der gesellschaft wegen ainen auz des egenanten vnsers swagers rat nemen vnd erwelen, vnd wie ez dann derselb vnd die haubtleut all oder der merer tail vnder in erkennent vnd erfindent, da sol es beý beleiben an geuér. Vnd also zů geleicher weis, ob in der *Venedier*

land stet, kastel oder geslozz gewúnnen wûrden oder sich sust ergæben, die sullen ouch wîr bede, vnser egenanter swager, vnd wir mit einander einnemen, vnd sullen dann wir hertzog Leupolt dabey beleiben, vnd was wîr dem egenanten vnserm hertzog *Stephann* vnd der gesellschaft dafûr tûn sullen, da sullen die haubtleut all oder der merer tail vnder in vmb erchennen vnd sprechen, vnd ob die nich vberain komen möchten, so sol vnser egenanter swager, hertzog *Stephan* von seinselbs vnd der gesellschaft wegen ainen auz vnserm rat nemen vnd erwelen, vnd was der mitsampt den haubtluten oder dem merern tail vnder in darumb erkennent vnd erfindent, da sol ez ouch bey beleiben zu geleicher weis, als vor von den slozzen in des von *Pern* land geschriben stet, auz genomen doch der stat ze *Reif*[1]) vnd was dartzü gehört, ob die gewúnnen wûrd, di sol vns vorgenanten hertzog *Leupolten* beleiben also, daz wir si von vnserm swager vnd der gesellschaft losen sullen vmb als vil gelts, als si dem von *Pern* versetzt ist, wan dieselb stat von alter zü dem land zu *Tyrol* gehört. Ouch ist beredt, ob vns got das gelúk gêb, daz der haubtstet aine oder bede, *Venedig* oder *Pern*, gewúnnen wúrden oder sich sust ergæben mit teŷding oder wie sich das fügte, das sul vns baiden, den haubtleuten vnd der gantzen gesellschaft beleiben vnd sullen damit geuaren nach der haubtleut aller oder des merern tails erkantnuss vnd rat. Mer ist beredt, daz wir hertzog *Leupolt* zü dem getzog vnd hauffen aufbringen vnd füren sullen gůts, werlichs volks, ritter vnd knecht, so wir maist mügen, vnd namlich nicht mŷnrer zu einem anvang, dann fúmf hundert spiess, vnd des herwidervmb sol vnser egenanter lieber swager, hertzog *Steffan* auch gepunden sein ze bringen gůts, werlichs volks, ritter vnd knecht als vil, als von vns

1) Riva am Garda-See.

ītzunt verschriben ist. Wīr sullen ouch vnser samnung haben ze *Velters* [1]) vnd ze *Sibidat* [2]) auf den nechsten suntag nach dem phingst tag, der schierist kumpt, vnd sullen dann wir bede vnd der gantz hauff von hinnan vntz auf sand Michels tag, der schirist kumpt, vnd von dannen auf ein gantz iar getrewlich beý einander gesteen vnd beleiben an geuêr, ez wêr dann, daz vnser ayntwedern oder vns baide oder der haubtleut ainen oder mer ehaft not angieng oder irrte, daz wizzentlich vnd chuntlich wêr, so mugen wīr oder die wol haym reiten also, daz wir vnsere haubtmanne mit vnserm volk, vnd si ir gesellen vnd dyenêr bei dem hauffen lazzen sullen vngeuarlich, vnd welher vnder denselben houbtluten also haym reitet, der sol einen andern haubtman an seiner stat da lazzen, der vns vnd vnserm swager vnd ouch den andern haubtleuten oder dem merern tail geualle. Wīr noch die haubtleut sullen dhainen haubtman nicht vercheren, ez wêr dann, daz wir vnd die haubtleut oder der merer tail erkanten vnd erfunden, daz er ez verschult vnd verworcht hiet. Ouch ist geteydingt, daz wīr mit gantzem hauffen des ersten ziehen sullen auf *Venedier* vnd in ir land vnd da ligen anderthalb manöd, vnd wanne sich die anderthalb manod vergeent, so hat vns vnser egenanter swager hertzog *Steffan* gewalt ze manen, daz wīr dann fur sich mitsampt im mit allem hauffen ziehen sullen auf den von *Pern* vnuertzogenlich, ez wêr danne, daz wīr bede vnd die haubtleût oder der merer tail erfunden, daz wīr lenger in dem land ligen solten oder ee aufbrechen, daz vns, den haubleuten vnd der gesellschaft nûtz vnd gût wær, da sol ez bey beleiben. Wêr dann, daz wīr auf den von *Pern* ouch also zugen vnd in seinem land lêgen, da sol man ouch anderthalb manod ligen vnd

1) Feltre in der Mark Treviso.
2) Cividale in Friaul.

allez dink also tůn vnd ordnen in aller weis, als oben von *Venedier* land geschriben stet. Ouch ist geredt, was vns yetwedrer oder die haubtlût oder yeman ander, der zu vns züg, volk mit in bringe, da sullen wïr vnd die haubleut oder der merer tail vnder vns erkennen, was man yeglichem darumb tů darnach vnd er volk hat, beý gůten trewen, an geuêr. Vnd wêr ob wïr in des von *Pern* land icht stett, kastell oder geslozz twungen oder sich sust ergêben, als vorbenent ist, die sullen wïr vnserm lieben swager hertzog *Steffan* helffen hinder vns, wenn wïr wider darauz zůgen, ze beseczen vnd ze vorsorgen, als notdurft ist, nach der haubtleût aller oder des merern tails erkantnuss vnd rat, vnd welich also beý den slozzen vnd gemerken beleibent, die sullen ouch tail haben an der schatzung vnd twingnůss, der die weil vns vnd dem hauffen zů stünd nach vnser baider vnd der haubtleut oder des merern tails rat vnd ordnung. Vnd ob dieselben, die bei den geslozzen belibn, ichts twingen oder abschatzten, da sullen wir vnd der hauff ouch tail vnd gemayn nach vnser vnd der haubtleut rat inne haben. Vnd ze geleicher weis, wenn wir vnd der hauff auz *Venedier* land ziehen, was wïr dann stet, geslozz oder kastell gewunnen haben, die sol vns ouch vnser lieber swager hertzog *Steffan* mit seinem volk helffen ze besetzen vnd ze versorgen, als notdurft ist nach der haubtleut aller oder des merern tails erkantnůss vnd rat in aller weis, als vor von seinen geslozzen in des von *Pern* land geschriben stet, an geuêr. Vnd wêr, ob wir vnd der hauff ab des von *Pern* vnd *Venedier* land zugen, wohin das wær in wêlsche land, vnd ob vns darnach icht zu stünd, von wew das wêr, das sol vns vnd vnserm egenanten swager vnd dem gantzen hauffen gemayn sein nach vnser vnd der haubt leut oder des merern tails erkantnůss. Ez ist ouch beredt, ob wïr oder vnser lieber swager, hertzog *Steffan*, die haubtleut oder der

merer tail vnder vns hienach ichts vberain komen, das hie in diesem brief nicht begriffen wær, daz vns, den haubtleuten vnd der gesellschaft gemainlich nutz vnd notdurft wêr, daz wïr vnd die haubtleut oder der merer tail vnder vns erkanten, das mugen wïr wol getůn vngeuarlich. Wïr hertzog *Leupolt* verpinden vnd versprechen vns ouch mit vnsern trewen an aydes stat vnserm egenanten lieben swager, hertzog *Steffan*, den haubtleuten vnd der gantzen gesellschaft stêt ze haben vnd ze volfürn [das], was oben von wort ze worte an disem brief geschriben stet. Vnd des ze vrkund hiezen wir vnser insigel henken an diesen brief, der geben ist ze Hall in dem Intal an phintztag [vor dem suntag do man singet ocu[1])]li in der vasten nach Kristes gepurd drewtzehen hundert iar darnach in dem vier vnd siebentzigisten [iar.] *)

---

362. Brandbrief der bayerischen Herzoge.

Landshut am 25. November 1374.

Wir *Stephan* der elter, wir *Albrecht*, wir *Ott* gebrüder, wir *Stephan* der iünger, wir *Fridrich*, wir *Johanns* auch gebrüder, des eltern herrn *Stephans* sün, all von gots gnaden pfallentzgrauen bey *Reyn* vnd hertzogen in *Beyern* et cetera bechennen offenlich mit dem brif für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen, daz wir angesehen haben di grossen gebrechen vnd schäden, di lang czeit in vnsern lannden zu Bayern bis her mit grozzem brant, strasraub vnd deuf haimlich vnd offenlich gewesen sindt, darumb sein wir ainmütichlich vnd

---

1) So ist die hier ganz zerrissene Urkunde nach dem von alter Hand auf der Rückseite angegebenem Datum zu ergänzen.

*) Das Siegel fehlt. Die Urkunde ist stark vermodert.

willichlich vberain chomen nach rat vnsers rats, vnd nach rat vnserer grauen, freyen, dienstlewt, rittern vnd chnechten, stet vnd märchten, land vnd leuten, armen vnd reichen, geistlichen vnd werltlichen, wie die genant sind, niemant auzgenomen. **1.** Bei dem ersten haben wir erfunden, das wir selbs noch anders nyemant den andern, wie der genant sey, er sey edler oder vnedler, armer oder reicher, wie der genant wer, di in vnsern landen zu Bayern gesezzen sind fürbaz nicht mer brennen süllen noch wellen, ez sei in offen chrîgn oder sust von dhainerlai sach wegen, wie sich di sache fürbass verhandeln mocht, vnd wer daz vberfür, er wer graue, frey, dienstmann, ritter oder chnecht, edler oder vnedler, armer oder reicher oder wie der genant wär, niemant auzgenomen, der sol fürbas rechtlos vnd erlos sein vnd sol auch dhain wonung noch gemainschaft in vnsern landen nicht mer haben noch niemant mit im in dhain weis, vnd der ist auch hinfür allen seinen freünden verpoten vnd allen seinen veinden erlaubt. Vnd wer in darüber haimt oder fûdert mit worten oder mit werchen, haimlich oder offenlich, der ist in allen den schulden vnd pünden, alz oben geschriben ist, es wër dann, daz er sich selb dritt seiner gnozzen vnuersprochner mann dauon genemen môcht mit iren aiden, dez sol er geniezzen vnd sol dez dann fürbaz vnenkolten beleiben. **2.** Auch haben wir erfunden vnd mainen vnd wellen, daz hinfür dhein prenner oder mortprenner, strasrauber oder deub, haimlich oder offenlich, wie di genannt mügen sein, dhains frides, freyung, gelaittes noch hausêr bei vns selben in vnsern hausern nicht geniezzen süllen, weder gaistlich noch weltlich in dhain weis, es sei in stetten, vesten, chlostern, märchten noch an dhainer stat, nichts auzgenomen. **3.** Auch sol vmb dhainen mortprenner niemant taidingen, reden noch biten, haimlich noch offenlich, in dhein weis, dann daz iedermann nach irm leib vnd leben

stellen vnd greiffen sol trewlich on geuerde. Vnd wer das nicht tæt, der sol in allen den schulden sein, als oben geschriben steet. 4. Auch mainen vnd wellen wir, wer einen schedlichen man anchumpt vnd zü vanchnuzz bringt, er sei mortprenner, strasrauber oder deub, vnd waz der oder dieselben pey dem schedlichen man vindent seines guts, daz sol denselben beleiben, di in ze vanchnuzz bringent oder bracht habent, vnd sullen in dann antwurtten in daz gericht, darinn si in geuangen habent, vnd sol auch der richter hintz in dann richtten, dem er geantwort wirt, vnuerzogenlich on geuerd. 5. Wir haben auch erdacht vnd erfunden, wer der wär in vnsern landen, wie der genant oder gehaizzen wär, hoher oder niderr, edler oder vnedler, niemant auzgenomen, der den andern mit prantt angriff oder mortprenner, strasrauber vnd deub behielt oder füdert in dhain weis, alz oben geschriben stet, wann wir oder vnser amptleut oder vnser lant vnd läwt darumb angerüfet werden, oder vns darumb tzu chlag chöm, so sullen wir oder vnser amblewt, vnd lant vnd lewt dem chlager beholffen sein mit allem vnserm vermugen vnd macht in den nachsten viertzehen tagen vnuerzogenlich on geuerd, alzlang bis daz wir den oder die, die ez getan haben, zu der pezzerung bringen, als oben geschriben ist. 6. Wär aber daz brant, strasraub oder deuf geschæch, oder wo man derselben mortprenner, strasrauber oder deub inne würd, pei wem daz wär, darumb sol der anchlager vnser ambtleut vnd ander leut, di zu nechst da pei gesezzen sind, ez sein herren, ritter oder chnecht, edler oder vnedler, stet oder märkcht, armer oder reicher, wie di genant sein, niemant auzgenomen anrüffen, vnd die süllen im dann zu stunden on geuerd beholffen sein mit allem irem vermügen. Daz ist vnser wille vnd wart. Vnd wer dez nicht zu stunden tet, on geuerd, alz oben geschriben stet, vnd der darumb angeräft würd,

der oder diselben sind darumb in vnser ungenad geuallen. 7. Ez ist auch geret vnd getaidingt, ob sich der brant, strasraub oder deuf, alz oben geschriben stet, vorgieng in vnsers liben bruder vnd vettern hertzog *Albrechts* lannd, wann wir oder vnser amptleut darumb von im oder seinen amptleuten, di ietzu sind oder fürbas werdent, gemont wurden, so süllen vnd wellen wir in mit aller vnserr macht trewlich, füderlich vnd geholfen sein on alles geuerd. 8. So veriehen wir vorgenanter hertzog *Albrecht* für vns, vnser erben vnd nachkomen, daz wir vnsern lieben brüdern vnd vettern vnd allen iren erben vnd nachkomen, als sy oben benant sind, zü geleicher weis auch hinwider geraten vnd beholffen sullen vnd wellen sein, was sich brants, strasraub oder deuf auch verlauft, mit allem vnserm vermügn on geuerd, wann wir daz oder vnser pfleger oder vitztüm von in oder iren amptlewten, die ietzu sind oder fürbass werdent, ermant wurden, alz lanng, bis daz wir die, di die tat getan haben, dartzu helffen bringen, als oben geschriben stet. 9. Auch mainen vnd wellen wir vnd sein auch vberain chomen, daz all grauen, freyen, dinstleut, ritter vnd chnecht, stet vnd märkcht, di in vnsern lannden gesezzen vnd gelegen sindt, irew insigel zůsambt vnnsern insigeln an den brief legen süllen, an wen wir dez oder vnser ambtlewt begern. Darzü süllen di andern, die man dez anbegernt ist, arm vnd reich, zu den heiligen swern, den brief vnd alles, daz daran geschriben stet von wartt ze wartt, stet ze halden vnd darzü geraten vnd beholffen sein mit allem irem vermügen trewlich on alles geuerd. Wer aber der oder di wären, die in vnnsern lannden gesezzen wern, di irew insigel an den brif nicht legen wolden vnd in der gemainschaft vnd ainmütichait nicht wolten sein, auch darumb nicht swern, alz oben geschriben ist, diselben, wer di wern, die wellen vnd sullen wir mit allen vnsern amptlewten vnd allen vnnsern

landen vnd lewtn für vnser offen veint haben, vnd darzü wellen vnd süllen wir auch hintz denselben geraten vnd beholffen sein on alles geuerd. Wir obgenanten grauen, freyen, dinstleut, ritter vnd chnecht, stet vnd markcht, arm vnd reich, wie di genant sind, bechennen für vns, vnser erben vnd nachkomen, den brif, als der lautt von wartt zu wartt, trewlich stet zu halden vnd zu volfüren trewlich on geuerd, vnd den nicht vberuarn in dhein weis. Ez sol auch der brif allen andern brifen, die wir vorgenanten fürsten vnd herren vor gen einander geben haben, wie di genant sind vnd wie die lauttent von wartt ze wartt, vnschaedlich vnd an schaden sein, vnd süllen diselben brif all bei ir chraft vnd macht beleiben, alz si lauttent, vnd sol si der brief nur bestattigen vnd chreftigen vnd dheinen schaden nicht bringen in dhein weis. Daruber zu einem steten vnd warn vrchund geben wir vorgenanten fürsten vnd herren von *Bayern*, als wir oben an dem brief benant sein den brief versigelten mit vnsern anhangenden insigeln, vnd mit aller der insigel, die ire insigel zu sambt den vnsern an den brief gehangen habent, alles daz stat ze haben vnd ze volfüren, das oben an dem brief begriffen ist. Der brief ist geben ze Lantzhüt, do man zalt von Christi gepurt dreutzehenhundert jar und in dem vir und sibenczigisten jar, an sand Kathrein tag der heiligen iunchfrawen.*)

---

*) Von dieser Urkunde sind im k. allgemeinen Reichs-Archive neun Originale vorhanden, von denen A 110 Siegel, B 140, C 45, D 46, E 46, F 129, G 130, H 142, I 148 hat. Siehe Rockinger's Einleitung zu Lerchenfeld's Freibriefe etc. S. CCCCXXIX.

Obigem Abdrucke wurde das Original F zu Grunde gelegt. Ueber die Varianten der einzelnen Originale vergleiche Rockinger l. c. S. CCCCXXXVIII.

Abdruck in Lerchenfeld's Freibriefe S. 26.

363. Die Herzoge Stephan und dessen Söhne und Herzog Albrecht schliessen mit den Herzogen von Oesterreich einen Vertrag zur Sicherung der Strassen.

Am 30. April 1375.

Wir *Stephan* der elter, wir *Albrecht* sein bruder ze *Hollannd*, wir *Stephan* der iung, wir *Fridrich* vnd wir *Johanns* geprůder des egenanten hertzog *Stephans* sun, von gotes genaden all pfallentzgrafen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Beyrn* etc. bechennen vnd veriehen offenlich mit dem brif, wann grozz gepresten vnd mankchualtig beswerung in vnsern landen ze *Beyrn* vnd in der hochgeborn fursten, vnserr lieben oheim hertzog *Albrecht* vnd hertzog *Leupoltz*, geprueder von *Osterreich* etc. irr land vnd laut ze *Osterreich* anligent von den strazzen, di durich vnserew vnd irëw land gen sullen, di lang zeit irrung hetten, etweuil öd vnd vngearbeit von svmmlichs vnfrides wegen gelegen sind, auf wazzer vnd auf land, so daz die kaflaut vnd ander arbaitter, die dar in vnd dor auz geraist vnd gewandelt sind, an leib vnd an gůt schaden namen, bechumbert, gelaidigt vnd beschedigt wurden mit gewalt an recht, des wir vnd die vnsern auch vast engolten haben. Darumb sein wir aynmutichlich mit den obgenanten vnsern lieben ohaymen den hertzogen von *Osterreich* vber ain chomen bedachtichlich vnd unuerschaidenlich vnd haben vns nach vnsers ratz rat vnd mit anweisung andrer vnsrer herren vnd steten in vnsern landen verpflicht vnd hinfur des verpunden fur vns vnd fur vnser nachchomen vnd gehaizzen bei vnsern furstlichen trewn vnd bei der heiligen waren gerechtichait bei dem ersten, wenn oder als oft daz geschicht, daz chauflawt oder ander arbeiter ainer oder menigerr in vnsern landen ze *Beirn* an ir leib oder an ir gůt auf wazzer oder auf land an geuallen, beschedigt oder beswert werdent, daz wir ze hannt, vnd vns daz chund getan wirt, dartzu vnuer-

zogenlich gegen denselben täten vnd gen allen den, di sew dartzu behausent, helffent oder haiment, tuen wellen vnd sullen in der mazz, daz in widerchert vnd si vnchlaghaft gemacht werden. Dauon gepieten vnd enphelichen wir ernstlich allen vnsern herren, rittern vnd knechten, dartzu allen vnsern amptlauten, vitztumen, pflegern, richtern vnd allen andern, di wir in vnsern landen ye ze der zeit haben, vestichlich bei vnsern gnaden vnd hulden, daz si di strazzen vberal also beschirmen vnd sichern wider aller menichlich niement auz genomen vnd nimer gestatten vnd vnderuaren, daz di chauf laut oder arbaitter, wer oder von wann di seinn, ynndert gewalt oder vnrecht geschech. Vnd welher dartzu, so er des gewar wurd, vngeuerlich an auf schub nicht tät, als verr in leib vnd gut wert, in der mainung, als oben begriffen ist, den wolten wir darumb pezzern beydew an leib vnd an güt gar swêrlich. Dannoch mainten vnd wolten wir, als wir daz versprochen haben, denselben kauflauten oder arbaittern, di verlorn hieten, nach der flust, vnd in wider varen wer, in den nachsten kvnftigen zwain moneiden selb widerchern vnd sew vnchlaghaft machen. Daz sullen si haben datz vnsern furstlichen gnaden vnd trewn. Tâten wir des nicht, so habent vnser vorgenant oheim, di hertzogen von *Osterreich* oder ir ainer, der die weil gewaltig ist, vns oder vnser ainen, der di selben zeit ze *Bairn* waltig ist, darumb zu ze sprechen vnd monen ze laisten von der laut wegen, di in vnsern landen auf der strazzen beschedigt oder beswert wären, vnd noch irr monung vnvertzogenlich an allew waigrung sullen wir zehen erber diener mit zwainkch pfarften gein *Wels* in ir stat in legen vnd da laisten, also inligens vnd laistens recht ist, vnd nicht auz bechomen, vntz den flustigen lawten alles daz geendet vnd volrecht wirt, daz oben an dem brief geschriben stet. Ze gelicher weis sind vns vnser vorgenant oheim, di hertzogen ze

Osterreich aller der pund vnd artikel schuldig ze volfürn, ob ez in irem lande ze Osterrich geschech, so sullen si vns laisten in derselben mazz gein *Prawnaw* in vnser stat. Auch sein wir mainlich vber ain komen, daz wir nymand dhainer newung vnd gelaittes, noch dhainerlai, daz wider dew sicherait der arbeit vnd kaufmanschaft wêr, nindert gestatten wellen fürbaz nach dew, vnd der prief geben ist, sunder versprechen wir auch mit vnsern trewn vngeuerlich, ob sich yemant satzt oder stalt an vnsern gemerkchten, der do wider tät, daz der gegenburtig brief sagt, so sullen wir vnd vnser lieb oheim von *Osterreich* getrewlich an ein ander geholfen sein, vntz wir di dartzu bringen vnd genotten, daz si da bei beleiben, so di brief lauttent, die wir darvmb an einander geben haben in ainer mainvng an geuer. Auch offen wir vnd sein baidenthalben vber ain komen, daz wir allew gruntrecht abgenomen haben, wann wir versten vnd wol enpfunden haben, daz si der arbait auf dem wazzer schedlich gewesen sind, vnd wellen, daz furbaz niemand darvmb an geuodert noch inndert beswêrt werd an leib noch an güt. Vnd in welhem land ez geschêch, do sol ez diselb herschaft vnder schaffen. Wer aber, daz wir oder di vnsern chvnſtichlich gegen ein ander stozzig oder ze chrieg wurden, wenn oder vmb wew daz geschech, des got vor sey, so mainen vnd wellen wir doch, daz vnser strazz ze beden seitten auf land vnd auf wazzer zu der arbait vnd kaufmanschaft bei der sicherait vnd dem scherm fur sich berubtlichen beleiben in der mass, als oben an dem brief begriffen vnd verschriben ist. Mit vrchund des briefs, der besigelt ist, mit vnser fumfer der egenanten hertzogen von *Bayern* grozzen anhangenden insigeln, dar vnder wir vns mit vnsern trewn an aides stat verpinden fur vns, fur vnser erben vnd fur all vnser nachkomen stêtichlich an allew geuer. Vnd ze einer getzeugnuzz, vestigung vnd merorn bedachtichait

mit des edeln wolgepörn *Johansen* lanntgrafen ze dem *Lewtenberg*, vnsers pflegers in *nydern Beyrn*, vnd mit der ersamen vnsrer lieben getrewn *Gorgen* des *Waldekker*, vnsers vitztums in *nydern Bairn*, *Gorgen* des *Ahaimer*, vnsers pflegers ze *Ried*, *Seytzen* des *Torringer*, *Wilhalm* des *Mâssenhauser*, marschalich in *obern Beyrn* insigeln versigelten. Geben an sand Philipps vnd sand Jacobs abent nach Christi gepürd dreutzehenhundert iar vnd in dem fümf vnd sibentzkistem iar.*)

---

364. Herzog Albrecht von Oesterreich verbindet sich mit den Herzogen Steffan, und dessen Söhnen zur Aufrechthaltung des Friedens zwischen ihren Gebieten, und gelobt, nicht nach derselben Lande, namentlich nicht nach dem Lande Görz zu stellen.

Starhemberg am 25. November 1379.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden hertzog ze *Osterreich*, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. veriehen, bechennen vnd tůn chunt offenlich mit dem brief, daz wir durch frides vnd gemaches willen vnser lande vnd leúte mit den durchleuchtigen fursten, vnsern lieben öhemen *Stephann*, *Friderichen* vnd *Johansen* gebrüdern, von gotes gnaden phallentzgrafen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Bayrn* etc. vberain komen sein, daz ir land ze *nydern Bayrn* vnd vnser land *Osterreich*, vnd das land *ob der Ens* fridlich gegen eynander sitzen sullen also, ob icht anuaelle von vnsern gemerken oder von den vnsern, die in vnsern landen gesezzen weren an

---

*) Es sind nur zwei nicht mehr erkennbare Siegel aufgedrückt, und keine Spur vorhanden, dass andere daran gehangen.

Siehe: (Hormayr) Archiv für Süddeutschland I. 246. Kurz, Geschichte des österreichischen Handels S. 425.

geuaer in ire land beschêhen, si weren gros oder klain, daz ir hauptleute darumbe vnser hauptleute zu red setzen sullen, vnd so sullent auch denne vnser hauptleut schaffen vnd sehen, daz die sache zustet widerton werde. Geschech des nicht, so sullent si oder ir ayner das an vns vordern vnd wir sullen denne nicht lenger waigern, sondern wir sullen es zu stet von aller vnsrer hab widertûn, vnd sullen wir sein denne von den vnsern, die die anuaelle getan habent, selber bechomen, wie wir mugen. Were auch, daz wir wider di egenanten vnser öheme yemanne, dem wir verpunden weren, helffen wolten, das sullen wir tûn mit volkh auz des geslozzen, dem wir denne gepunden sein, also daz die egenanten vnsere land darunder gerûbt gegen einander sitzen in den rechten, als oben geschriben stet. Ob auch yeman der vnsern hintz den egenanten vnsern öhemen oder den iren ichts zu sprechen hiete, so sullent die egenanten vnsere öheme auz irem rate zwen darzû geben vnd sol der klager auch zwen nemen, die vier sullent das recht darumbe sprechen bei irem ayd, vnd weren si daran nicht ainhellig, so sol der chlager auz derselben vnser öhemen rat einen obman nemen vnd der sol denn auch bei seinem aid als recht darumb sprechen, vnd dabei sol es beleiben. Auch sullen noch wellen wir nach der egenanten vnserr öhemen landen noch geslossen, die si yetzunt besitzen, oder die von erbschaft oder gemêchtnisse wegen durch recht an si geuallen sullen, vnd sunderlich nach dem lande ze *Görtz* vnd allen andern herrscheften, die der von *Görtz* hertzog *Johansen* gemachet hat, nicht stellen noch trachten in dhainen weg. Geschech auch, daz die egenanten vnser öheme dem römischen künige in sein land zugen, so mugen wir dem kunig wol helffen also doch, daz vnser egenante land darunder still sitzen gen einander, alz oben geschriben stet. Wurde aber der römisch kunig den egenanten vnsern öhemen in ire land ziehen wider

recht, so sullen wir dem kunig nichts geholffen sein. Die obgeschriben pünde geloben wir gen den obgenanten vnsern öhemen von *Beyern* also zu halten vnd gentzlich zu volfüren mit vnsern trewen vnd bey vnsern furstlichen eren. Vnd darüber zu vrchunde vnd sicherheit geben wir in disen brief besigelten mit vnserm anhangendem insigel. Der geben ist ze Starhemberg an dem Hausruk, an sante Kathreinen tage nach Kristes gepurde dreutzehenhundert iar, darnach in dem nevn vnd sibentzigisten iare.*)

---

365. Beredung zwischen den Herzogen Albrecht von Oesterreich vnd Albrecht von Bayern wegen Vermählung ihrer Kinder, des Herzogs Albrecht von Oesterreich und der Herzogin Johanna.

Linz am 25. Juni 1381.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden hertzog ze *Oesterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, herr auf der *windischen march* vnd ze *Portenaw*, graue ze *Habspurg*, ze *Tyrol*, ze *Phirt* vnd ze *Kyburg*, marggraue ze *Burgaw* vnd lannggraue in *Elsassen* bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir zu bestätten vnd vesten solche freüntschaft vnd lieb, die tzwischen dem hochgeboren fürsten vnserm lieben oheimen hertzog *Albrechten*, pfalltzgrauen bei *Rein* vnd hertzog zu *Beyern* etc. vnd vns von vnser baider alten vorforderen saligen an vns herkomen ist, mit guter vorbetrachtung vnd nach zeitigem rate vnserr herren vnd getrewen, grauen, lanntherren, ritteren vnd knechten vnsers rats, die docemale bei vns waren, vberein komen sein einer heyrat mit demselben vnserm lieben öheim ze machen, vnd haben gelobt vnd geloben auch mit gesworem ayd vnd bei

---

*) Das Sekret hängt an.

vnserer fürstlichen wirdikait wissentlichen mit craft ditz briefs, daz wir den hochgeboren fürsten vnsern lieben sun hertzog *Albrechten*, hertzoge ze *Osterreich* etc. der hochgeboren furstyn iunkfrawen *Johannen*, pfalltzgrafynn bei *Rein* vnd hertzogynn ze *Beyern* etc. des vorgenanten vnsers lieben oheims hertzog Albrechts tochter, zu einem eelichen gemahelen geben sullen vnd wollen mit sölichen taidingen vnd gedingen, wenn die vorgenant iunkfraw *Johanna* erst acht iaren envollen alt wirt vnd daz sie in dem newnden iare ist, wenn wir in dann darnach ermanen, so sol er vns vnd vnserm egenanten sun die geben vnd antworten gen *Passaw* in die stat, vnd sol vnserm sun dann inner iarsfrist auch zu *Passaw* zu heyratgüt dartzu geben zehentausent schok grosser pfenning prager müntz an beraitem gutem gelt oder aber guter guldein vngrischer vnd beheimischer, alsuil dann da für gepürt nach dem wechsel, der zu Prag in der stat dan ganng hat. Wer aber, daz er vns dasselb gelt beraits dann nicht geb, so sol er vns vnd vnserem egenanten sun für sich in pfanndesweise darümb setzen vnd in antworten die vest *Naternberg* vnd die stat *Teckendorf* vnd dartzu tausent schock grosser der egenanten müntzz iarlicher gülte in satzes weise dafür innzehaben vnd ze nyessen, vntz der egenant vnser oheim oder sein erben dy vmb die egenant summ wider erlosen. Dagegen sullen wir dem egenanten vnserm sun zu der vorgenanten iunkfrawn *Johannen* zu widerlegvng vnd morgengab geben vnuertzogenlichen fünfftzehentausent schock grosser der egenanten müntzz oder in aber in satzes weise dafür einantworten vnser vest *Starchemberg* an dem *Hauszruck* vnd vnser stat zu *Wels* [1]) mit funfftzehenhundert schock iarlichs gelts auch in pfanndes weise dafür innzehaben vnd ze nyessen, vntz wir oder vnser erben, die vmb dy egenanten

1) Stahrenberg und Wels im Hausruckviertel.

funfzehentausent schoch erledigen vnd gelosen. Ez sol auch yeder tail dem annderen losung stat tun, wenn er des ermant wirdt. Ist auch, daz der vorgenant vnser oheim die egenanten zehentausent schock an guldein oder grossen geit an beraitem gelte, als vor geschriben stat, so sol man dasselb gelt ze *Passaw* niderlegen, vnd sol auch das alslanng da ligen, vntz wir den egenanten kinden in pfanndsweise dafür setzen vnd inantworten ein gesloz mit tausent schocken iarlichs gelts, vnd das sloz vnd die weisung süllen wir auszrichten nach rate vierer vnsers egenanten oheims vnd vnsers rätes, dieselben vier wir baidenthalben dartzu schicken süllen. Wenn wir auch das getun, so mügen wir die egenanten zehen tausent schock nemen vnd damit tun vnd schaffen, waz vns allerpest füget. Ez sullent auch bede gemähel die obgenanten sätze vnd gülte mit einander innhaben vnd nyessen vnd sullent auch die nach in auf ire kinder, die sie mit einander gewynnent vnd auf ire erben geuallen on alle widered. Geschäh aber, daz derselben gemähel eines vor dem anndern abgienge vnd nicht kinder mit dem andern hinder im lissen, so sol das annder desselben heyratgut zu seinen lebtägen innhaben vnd nyessen, vnd nach des tod sol es hinwider geuallen an die stat, von dannen es komen ist. Giengen aber baide gemaheln abe, daz sie nicht kinder mit einannder liessen, so sollen ir baider heyratgut geuallen auch zu gleicher weise yeglichs an sein stat, von dannen es komen ist. Auch ist beredt wissentlichen, welher tail vnder vns baiden diser heyrat vnd taiding abgienge, vnd die kind die zeit lebend beliben, der sol dem anderen tail verfallen sein ledigklichen zehentausent schoch grosser der egenanten prager müntz, vnd sol auch demselben dafür inantworten die obgenanten pfanndt, vntz die vmb die obgenante summ widergelöszt werden. Vnd darüber ze vrkünd vnd sicherhait geben wir disen brief versigelt mit vnserm

grossen fürstenlichem annhanngendem insigel. Der geben ist zu Lyntz an eritag nach sant Johanns tag zu sunnwennden, nach Cristes gepürt drewtzenhundert iaren vnd darnach in dem ainundachtzigstem iare.*)

---

366. Die Herzoge Steffan vnd Friedrich werfen ihre Lande zusammen.

Landshut am 31. Juli 1384.

Wir *Stephan* vnd wir *Fridrich* gebrüder, von gotes genaden pfallentzgrafen bey *Reïn* vnd hertzogen in *Bayern* etc. bechennen offenlich mit dem brief fur vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen, daz wir an gesehen haben die groszen geprechen vnd notdurft, die vns vnd vnsern landen langczeit bizher an gelegen sind von maïngerlay sach vnd lawff wegen, vnd sein nach vnsers ratz rat aintrachtichleich vberain worden vnd haben gein einander gelobt vnd versprochen die her nach geschriben handlung vnd sach. I. Bey dem ersten haben wir zu einander geworffen alle vnser hab, lannd, lawt, güt vnd gült, veste, stete vnd alle vnser gut, die wir ietzo haben oder nû fûrbaz gewinnen, wo die gelegen vnd wie die genant sind vberal in vnsern lannden oder auzzerhalb vnserr land, ez sey von erbschaft, von kauff, von haimstewer oder heiratgüt vnser selb oder vnserr chind, oder von diensten oder wie die hab genant ist, die wir ieczo in vnserr gewalt haben, oder die noch furbaz darein chümpt, mit rechter erbschaft oder mit einem tail, ez sey berait gelt, pfleg oder welherlay stuck die wären, nichtz auzgenomen, also daz die vns baiden gemain süllen sein, ainem als dem andern, daz dhainer vnder vns vor dem andern nichcz

*) Nach einem Vidimus v. Jahre 1427.
Abdruck in Fischer kleine Schriften II. 116.

enphor sol haben, wenig noh vil in dhainerlei weiz. **2.** Darczü so süllen wir zu baiderseitt haben einen gemainen rat vnd gemain dïener, daz die vns baiden geleich vnd gemain sein, aïnem als dem andern, vnd sullen auch vnser amptläwt vnd diener, die wir ieczo haben oder furbaz gewinnen, vndertanig vnd warttend sein, ie ainem als dem andern, an geuärde. **3.** Ez ist auch zu merchken, daz vnser aïner an den andern nichcz verchümern noh verseczen sol vber al in vnsern lannden noh auzzer halb landes, clain noh gros, an dez andern willen, wiszen vnd wort, ez geschäch dann, daz vnser ainen solich ehaft not anträffe von vnserr lannd wegen, vnd daz der ander bey dem land nicht wäre, so mag er wol verchumern vnd versetzen nah vnser baider notdurft vnd nach vnsers ratz rat. **4.** Wär aber, daz wir vorgenant *Stephan* von todes wegen ab gïengen, da got lang vor sey, an leibplich erben, daz sün wären, so sol allez vnser güt, lannd vnd lawt vnd waz wir lazzen, wie daz genant ist, gantzlich geuallen an vnsern egenanten lieben brüder hertzog *Fridrichen* vnd an sein erben vor allen andern vnsern erben vnd nahkomen vnd vor mainchleich. Liessen wir aber ainen sun oder mer sün, der sol er getrewer furmund vnd pfleger sein als lang, biz daz si zu iren iaren chömen, vnd sich vnd ir land wissen ze verantwürtten, doch also, daz si auch vngetailt bey im beleiben sullen, die weil er lebt. Wär aber, daz wir ain tochter oder mer tochter lïessen, die sol er beraten nach seinen trewen, als wir im dez gelauben vnd getrawen. Wir enphelhen im auch vnser frawn vnd gemaheln hintz seinen trewen, daz er der getrewer pfleger sol sein vnd si trewlïch behalten sol bey der widerlegung vnd bey dem güt, daz wir jr geben vnd gemacht haben, nach der brief sag, die si darüber hat. Also zu geleicher weïz süllen wir vorgenant hertzog *Fridrich* hin wider tün vnserm lieben bruder hertzog *Stephan*, ob wir vor im

verschieden, in aller der mazz vnd weïz, als da vor geschriben ist, vnd alz wir im dez hin entgegen vnser brief gegeben haben. **5.** Ez ïst mer zu merchken, ob wir egenant herren vnd bruder mit einander stözzig wurden, wie sich daz fügt, so hat vnser ietwedrer ieczund drey genomen auz vnserm rat, die vns zu den heiligen gesworen habend, vns vmb alle stozz trewlich mit einander verrichten, vnd wie die selben sechs vns mit einander verrichtend, dez sullen wir yn zu baider seit gevolgig sein vnd vnser ietwedrer da wider nicht reden noh sein in dhainërlay weiz, doch in der mazz, daz diser gagenwurtiger brief gäntzltich bey seiner chraft beleibe. **6.** Wär auch daz zu baider seitt vnder vnsern dieneren dhainerlay stozz oder auflawf beschähen, wie daz chöme, so süllen wir baid oder vnser ainer die selben, die da stözzig wären, fur vns vordern, vnd mit vnserm rat verhoren, vnd waz richtung wir erfinden, dez sullen si vns zu baiden seitten gevolgig sein, vnd welher tail vnder in vns nicht volgen wolt, den sullen wir pezzern an leib vnd an güt. **7.** Ez sol auch dise gagenwurtige ainung, puntnuzz vnd versprechnizz weren vnd beleiben gancz vnd vnczebröchen, die weil vnd wir leben, vnd sullen auch nicht von einander tailen noh vns zwayen in dheinem weg, ez wär dann, daz vnser ainer dem andern zu swär wolt sein, daz sullen wir an die sechs bringen, die vns darumb gesworen habend, vnd die sullen besehen, ob si vns vmb die selben brechen, die ainer an den andern het, frewntlich vberain bringen mügen. Ob dez nicht gesein möcht, so sol vnser ieglïcher sein heiratgüt vor aus haben vnd behalten vnd dann daz ander güt geleich mit einander tailen. **8.** Vnd dez allez, alz hie vor geschriben stet, hat vnser ïeglicher einen rechten gestalten ayd gesworen zu den heiligen mit aufgereckten vingern, daz wir die vorgeschriben stück vnd artickel gancz, stät vnd vnczebrochen halten

sullen vnd wellen getrewlich an alles geuärde. Bey der sach vnd handlung sind gewesen vnser lieb getrewe rät vnd haïmleicher Johanns von *Abensperg*, Görg *Waldeckger*, Ott *Pientzenawer*, Wilhalm *Mäzzenhawser*, Kristan *Frawnberger* vnd Arnold von *Chamer*. Vnd dez zu vrchunde geben wir vnserm egenanten brüder hertzog *Fridrichen* [1]) den brief mit vnser baider anhangenden insigeln versigelten. Der geben ist zu Lantzhüt an dem nachsten suntag nach sand Jacobz tag dez heiligen zwelf boten, nach Christi gepürde drewczehen hundert iar vnd darnach in dem vier vnd achczigistem iare.*)

---

367. Die Herzoge Steffan, Friedrich und Johann kommen mit einander überein, drei Jahre ungetheilt bei einander zu bleiben.

Aichach am 10. Dezember 1384.

Wir *Stephan*, *Fridreich* vnd *Johans* geprüder, von gotes genaden pfallentzgrauen bei *Reyn* vnd hertzogen in *Beyern* etc. bekennen offenleichen mit dem prief, daz wir vns prüderleich vnd frivntleich vmb all sach vnd zwaiung, die biz her zwischen vnsern gewesen ist, mit ein ander veraint haben also, daz wir all drey friwntleich vnd průderleich mit einander leben vnd vngetailt beleiben sullen biz auf den nachst chůnftigen sant Georien tag vnd dar nach driw gantzew iar, die nâchst nach einander chöment, daz wir hertzog *Stephan* vnd hertzog *Johans* die egenant zeit vnd iar in dem *obern lannd*

---

1) Ein jeder der Brüder erhielt eine ganz gleichlautende Urkunde; daher steht in dem zweiten Originale dafür: Stephan.

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Beide Sekrete hängen an. In dem Exemplare für Stephan fehlen sie.

zü *Peyern* sein sullen vnd daz hanndeln vnd halten nach vnsern trewen. So sullen wir hertzog *Fridreich* in den *nidern lannd* zü *Payern* sein vnd daz auch hanndeln vnd halten nach vnsern trewen. Vnd sullen auch wir hertzog *Fridreich* vnsern egenanten lieben prüdern den zol zü *München* on verziechen ledig vnd löz machen an allen steten, da der ietzund behaft oder verkümert ist. Vnd darzü sullen wir in auch die egenant drew iar raichen vnd geben iegleichs iares vier tausent guldein gůter vnger vnd beheim zü vier quatembern in dem iar, zü iegleicher quatember tausent guldein. Wir sullen auch all drey die egenant zeit allen frümen vnd schaden mit einander haben vnd leiden vnd vnser aller geltz schuld biz auf disen hiutigen tag mit einander gelten vnd abrichten getrewlich vnd průderleich on alles geuerd. Vnd sol auch vnser ainer an den andrern die egenanten zeit nichtz versetzen noch verkümern noch dehain vnredlichiu gelt schuld nicht machen in dehainer weis. Welher aber daz dar vber taet oder verbrieft an der andrern willen vnd wissent, daz sol dehain craft haben, noch sind die andrern des nit schuldig aus ze richten. Wär auch, daz wir in der egenanten zeit vmb dehainerley sach mit einander stőzzig würden, so sol vnser iegleicher dar zü kiesen vnd geben drei aus seinem rat, vnd wie vns die newn dar vmb ainhaellicleich oder der merer tail entschaiden vnd verrichten, da pey süllen wir gentzleich beleiben on widerred. Wenn auch diu egenanten driw iar aus chöment vnd vergangen sind, welher dann vnder vns seinen tail vordert, dem sullen die anndern seinen tail getrewleich vnd průderleich volgen vnd wider varn lazzen nach vnser frewnt vnd vnsers rates rat. Mochten wir aber vnsrer frewnt nicht gehaben, so sullen wir ez tůn nach rat vnsers rates vnd vnser lanntherren on verziechen vnd on alles geuerd, ausgenomen iegleichem herren sein heyrat gůt, alz daz vor verbrieft vnd vermacht ist.

Vnd daz wir daz alles also staet vnd vnzerbrochen halten, dez haben wir vnserew insigel an den prief ze vrchund gehengt. Der geben ist zů Aichach an sambtztag vor sant Lutzeyn tag, nach Cristz gepurd driwtzehen hundert iar vnd in dem vierden vnd achtzigosten iar.*)

---

368. Taidigung des Pfalzgrafen Ruprecht zwischen den Herzogen Steffan, Friedrich und Johann und den Städten in Schwaben, Bayern und Franken.

Neumarkt am 15. März 1388.

Wir *Ruprecht* der elter von gotes gnaden pfaltzgraue by *Rin*, des heiligen romischen riches obirster truchsesz vnd hertzog in *Beyern*, bekennen vns offenbar mit disem brif. Als die hochgebornen fursten *Stepfan*, *Friderich* vnd *Johanns* gebruder, pfaltzgrauen by *Rin* vnd hertzogen in *Beyern*, vnser lieben vettern, off eyn site, vnd die erbern wisen lute, die gemeyne stete, die den bünte halten in *Swaben*, in *Beyern* vnd in *Franken*, off die andern siten, alle sachen von des krieges wegen, den sie itzund mit eynander gehabt hant, gentzelich an vns gestalt hant, wie wir sie beder sỳte mit der mynne oder mit dem rechten darumb entscheiden vnd vzwisen, daz sie daz von beden site veste vnd stede halten sollen vnd wollen, als der anlasz briff besaget, den vns der rinischen stete botten, die dazuschen geteydingt hant, dar uber geben hant von der obgenanten gemeynen stete wegen, derselb briff von worte zu worte hernach geschriben stet:

Wir die nach geschriben *Heinrich zum Jungen* vnd *Peter Wynsperger* von *Mentze*, *Johann Dyrolff* vnd *Ceyssolff*

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Die drei Sekrete hängen an.

von *Wormesze*, *Berthold Reynbot* vnd *Hensel Fritze* der elter von *Spire*, *Jacob Klobelauch* der iunger, vnd *Bernhard Nyegebüre* von *Franckford* der stete, die den bunte halten off dem *Rin*, botten, als wir itzund vzgesant sin, sunelich zu teydingen von des krieges wegen, der da ist zuschen den hochgepornen fursten hern *Stepfan*, hern *Friderich* vnd hern *Johannsen* gebrudere, pfaltzgrauen by *Rin* vnd hertzogen in *Beyern* vnsern herren vnd den gemeynen steten, die den bünte halten in *Swaben*, in *Beyern* vnd in *Franken*, bekennen vns offenbar mit disem brif, daz wir von der obgenanten gemeynen stete wegen in *Swaben*, in *Beyern* vnd in *Franken*, als sie vns des gantze macht vnd gewalt geben hant, von iren wegen alle sachen, darumb sich derselbe krieg erhaben hat vnd waz darinne gescheen vnd verleuffen ist, an den hochgepornen fursten vnd herren hern *Ruprecht* den *eltern*, pfaltzgrauen by Rin, des heiligen romischen riches obirsten truchseszen vnd hertzogen in Beyern, vnsern gnedigen herren, von derselben stete wegen gentzelich gestalt haben vnd stellen mit crafft dis brifes an ymm zu verliben also, wie derselbe vnser herre hertzog *Ruprecht* der *elter* die obgenant gemeyne stete vmb alle obgenant sache vnd ir igliche besonder vzwisen vnd entscheiden wirt fruntlichen mit der mynne oder mit dem rechten, daz sollent vnd wollent die obgenant stete fur sich, alle ir helffer, diener vnd die iren vnuerbrochelichen, veste vnd stete halten ane alle geuerde. Dez zu orkunde han wir *Heinrich zum Jungen*, *Berthold Reynbod* vnd *Hensel Fritze* vorgenant vnser iglicher sin ingesigel gehencket an disen briff, vnd wann wir die obgenant *Peter Wynsperg*, *Johan Dyrolff*, *Ceyszolff*, *Jacob Klobeläuch* vnd *Bernhard Nyegebüre* vnser ingesigel zu disen ziten nit by vns hatten, so veriehen vnd bekennen wir vns vnder den obgenant drien ingesigel aller obgenanten stuke in aller masz, als vorgeschriben stet, vnd wollen auch desselben glichen eynen andern solichen

brief mit vnser selbes ingesigel gern versigeln dem obgenanten vnserm herren hertzog *Ruprecht* dem *eltern* zu geben, als balde wir heym komen ane geuerde. Geben zum Nuwenmarkt off den fritag nach sant Gregorien tag des heiligen babstes [13. März], nach Cristi geburt drutzehenhondert iare vnd in dem echt vnd achtzigistem iare.

Des haben wir hertzog *Ruprecht* der *elter* vorgenant angesehen groszen verderplichen schaden, der dem lande mit brande, name vnd andern sachen dauon komen ist vnd furbaz noch gröszer komen mochte, vnd haben darumb got zu lobe, vnserm herren dem romischen konige vnd dem heiligen riche zu eren vnd dem gemeynen lande zu troste vnd zu notze nach rate der fursten vnd herren, die mit vns itzund zum *Nuwenmarkt* [1]) daby gewesen sint vnd andere vnser frunde vnd getruwen vns der obgenant sachen angenomen vnd auch vzgesprochen, bede parthien fruntlich zu entscheiden in aller masz als hernach geschriben stet. Zum ersten entscheiden wir fruntlich, daz die obgenant vnser vettern hertzog *Stephan*, hertzog *Fryderich* vnd hertzog *Johans* fur sich, alle ir helffer, diener vnd die iren, vnd die obgenant gemeyne stete, die den bonte halten in *Swaben*, in *Beyern* vnd in *Franken* auch fur sich, alle ire helffer, diener vnd die iren von beden parthien von des kriges wegen, vnd waz sich daynn verleuffen hat vnd gescheen ist, gentzelich sollent luterlich gesünet sin vnd eyn ewig vertzig sin, vnd sullent bede parthien gute frunde darumb sin ane alle geuerde. Darzu entscheiden wir, daz alle gefangen von beden siten, edel vnd vnedel, burgere vnd gebure sollent ledig vnd loz sin off slechte orfede ane geuerde, darzu alle brantschetzunge vnd gedinge, die nach furhanden sint, vngegeben, sie sind verburget oder nit, sollent ledig vnd loz sin ane geuerde vnd gentzelich

1) Neumarkt, Stadt und Landgerichtssitz im Kreise Oberpfalz.

abe sin. Auch vmb den erwirdigen herren den ertzbischoff von *Saltzpurg* [1]) entscheiden wir fruntlich, daz derselbe ertzbischoff vnd alle sin diener vnd die sinen irs gefengnisz, als zu *Reytenhaselach* geschach, ledig vnd loz sin sollen ane alle furwort, glubde, eyde vnd buntenisz. Vnd ob sie brife geben oder eyde gesworn hetten oder burgen gesatzt, die sollent auch ledig vnd abe sin, doch daz sie alle slechte orfede sollent dün, als des landes gewonheid ist, ane geuerde. Wie auch derselbe ertzbischoff vnd vnser vettern vorgenant sich vnd ir lande fur gein eynander gesatzt vnd verbrift haben, daruber sprechen wir nit, dan daz ir iglicher daran dun sal, als er billich sal. Vnd vmb die habe, die der obgenant ertzbischof vnd die seinen da verloren hant, wann wir nit wiszen, wie oder waz daz ist, vnd darumb bescheiden wir beden parthien des tage fur vns gen *Heidelberg* virtzehen tage nach ohstern nehst kompt, als hernach geschriben stet, daz sie vns bedersite des vnderwisen sollen vor dem obgenanten tage oder daroff, so wollen wir sie dann von der widerkerunge wegen fruntlichen entscheiden vnd vzwisen. Auch sol der obgenant ertzbischoff den obgenanten vnsern vettern vnd den iren, die des bedorffen, vsz dem banne helffen vnd schaffen. Vnd daz sol er dun ane furtzog getruwelich mit ernste, so er erste mag, daz es geschee, ane alle geuerde. Auch vmb daz güt vnd habe, daz vnser vettere vorgenant den von *Nurenberg* vnd etzlichen andern steten des bündes offgehalten vnd genomen hant vnd ir burgere gefangen fur disem krige, ee die fintschaft anginge, entscheiden wir fruntlich, waz desselben gutes vnd habe itzund furhanden ist ane alle geuerde,

1) Piligrim von Puchheim, welcher am 27. November 1387 bei seinem Aufenthalte im Kloster Raitenhaslach (im heutigen Landgerichte Burghausen) vom Pfalzgrafen Ruprecht dem jüngsten gefangen genommen war.

daz sol ledig vnd loz sin, vnd daz sollent vnser obgenant vettern ane furtzog getruwelichen antwurten vnserm son hertzog *Ruprecht* dem *iungsten* an vnser stat, als wir ym daz beuolhen haben, vnd dieselben gefangen vnd ir burgen sollent ledig sin, vnd ob sie iht gelobt hetten, daz sol auch abe sin. Ob aber desselben gutes iht abkomen wer ane geuerde, so sollent vnser obgenant vettern mit ernste besehen, waz sie des wider geschaffen mogen ane geuerde, daz sollent sie tun getruwelich, vnd daz sollent sie auch an vnser stat antwurten dem obgenanten vnserm sön hertzog *Ruprecht* dem *iungsten*. Waz aber desselben gutes nit furhanden were oder suste getruwelich mit ernste nit wider geschaffen mochten, darumb vnd darvff bescheiden wir beden parthien, vnsern vettern vnd auch gemeynen steten vorgenant eynen tag fur vns gen *Heidelberg* virtzehen tage nach dem osther tage nehst kompt, daz ist off den sontag zu latin misericordia domini (12. April) zu nacht da zu sein, daz sie vns bedersite fur dem obgenanten tage oder darvff vmb dasselbe güt, daz verliben were vzsten, vnderwisen sollen. Darumb wollen wir sie auch dann von der widerkerung wegen fruntlich vzwisen vnd entscheiden. Waz auch mer sachen vnd stucke sint, die sich in dem obgenanten krige verleuffen hant von beden siten, daz mogent sie bedersite fur vns brengen off dem obgenanten tage, darumb wir si dann auch nach rade fruntlichen entscheiden vnd vzwisen wollen. Auch vmb die name, die vnser vetter hertzog *Stephan* vorgenant etzwie lange fur disem krige den steten offgehalten hatte, als vns furgeben ist, daruber sprechen wir nit, dann, wie daz vor verteidingt vnd verbrifft ist, daz es da by bliben sol. Vnd vmb die süne zu verkunden vnd zu halten, sollent vnser vettern daz zu stund embiten den iren gen *Herspruck*, gen *Sultzpach*, zum *Steyn*, zur *Fryenstad*, *Rietenburg*, *Ingelstad* vnd woz da zuschen liget, daz die sune von

denselben itzund angee vnd gehalten werde an geuerde. So sollent ez die obgnanten stete zu stund embiten gen *Nurenberg*, *Regenspurg*, *Wissenburg*, *Eysteten*, *Berchingen*, *Heidecke* vnd waz da zuschen liget, den iren zu verkunden, daz die sune auch angee vnd gehalten werde ane geuerde. Waz aber ferrer stete vnd slosze gelegen sint von beder siten, daz sollent bede parthien, igliche den iren, verkunden auch zu stund ane geuerde, daz dieselben die süne auch laszen angen vnd halten off mittwochen nehst kompt, so der tage offget, ane geuerde. Waz auch hie zuschen vnd demselben mitwoche slosze gewonnen wurden oder lute gefangen vnd ir habe genomen, die sol man wider geben, ledig laszen vnd keren mit der name von beden siten ane geuerde. Alle obgenant stucke vnd artikel vnd ir iglichen besonder sollent bede obgenant parthie, als ferre ez ir iglichen antriffet vnuerbrochelich, veste vnd stete halten mit guten truwen, vnd nit darwider tun noch schaffen getan werden in dheine wise ane alle geuerde in aller masz, als vorgeschriben stet, als sie dez gentzelich an vns gangen vnd verliben sint. Des zu orkunde han wir vnser ingesigel dun hencken an disen briff. Geben zum Nuwenmarkt off den sontag in der fasten, als man singet iudica, nach Cristi gebürt drutzehenhondert iare vnd in dem acht vnd achtzigstem iare.*)

---

369. Die Herzoge Steffan, Friedrich und Johann kommen überein, sechs Jahre hindurch ungetheilt bei einander zu bleiben.

München am 25. Februar 1390.

Wir *Stephan*, *Fridreich* vnd *Johanns* gebrüder, von gotes genaden pfallentzgrafen bey *Rein* vnd hertzogen

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Siegel ist abgerissen und fehlt.
Benützt bei Fessmair: Ueber das Entstehen des oberdeutschen Städtebundes.

in *Beyern* etc. bechennen vnd tün chunt offenlich mit dem brief, daz wir vns all drey mit rechter wissen, wohlbedachtem mut vnd güter vorbetrachtung, dartzu nach vnsers rats rat lieplich vnd frewntlich mit einander veraint haben vmb all sach bis auf disen heutigen tag. 1. Dez ersten, daz wir brüderlich, lieplich vnd frewntlich mit einander leben vnd bey einander beleiben süllen wider allermenchlich, niemant auzgenomen. 2. Besunder süllen wir vngetailt mit einander sitzen vnd beleiben nu bey dem schirst künftigen sand Görigen tag sechs gantzew iar nachst nach einander ze zelen also, daz wir hertzog *Stephan* vnd hertzog *Johanns* sin vnd beleiben süllen in dem *obern lannd* zu *Beyern* vnd daz ynnhaben dieselben sechs jar. So süllen wir hertzog *Fridreich* sein vnd beleiben in dem *nidern lannd* zu *Beyern* vnd daz ynn haben auch die egenanten sechs iar in aller der mazz vnd weis, alz wir die ze baiderseit vor ynngehabt vnd gehanndelt haben. 3. Dann daz ain tail an dez andern wissen vnd willen nichts versetzen, verchümern noch verchauffen sol, alz wir daz vor auch verbrieft haben. Vnd welher ez daruber tät, so sol ez dhain craft nicht haben in dhain weis. 4. Auch ist ze merchen, daz wir vns mit einander veraint haben vmb vnserew heyratgüt in sölicher bescheidenheit, daz wir hertzog *Stephan* die hundert tausent guldein, die vns vnser gemahel sêlig fraw *Tadea* von *Maylan*, der got gnedig sey, ze heyratgut bracht hat, gewarffen haben zu den egenanten vnsern brüdern hertzog *Fridreichen* vnd hertzog *Johannsen* in geleichen tail. 5. Dez geleichen haben wir hertzog *Fridreich* die hundert tausent vnd zway vnd dreissig tawsent guldein, die vns vnser gemahel ietzu fraw *Magdalena* von *Maylan* ze heiratgüt bracht hat, auch geworffen zu den egenanten vnsern brudern hertzog *Stephan* vnd hertzog *Johannsen* auch in geleichen tail. 6. So haben wir hertzog *Johanns* allez vnser heīrat güt, daz vns von vnser lieben gemaheln

frawn *Katrein* von *Görtz* geuallen vnd worden ist vnd noch wirt oder geuellet, nichtz auzgenomen, geworffen zu vnsern egenanten brüdern hertzog *Stephan* vnd hertzog *Fridreichen* auch in geleichen tail, also daz die drew heïratgüt ain tail sein süllen. **7.** Auch haben wir vns mit einander veraint, ob daz ist, daz wir hertzog *Stephan* ein gemaheln nemen, waz vns dann dieselb vnser gemahel zu heïratgüt bringet, die widerlegung desselben heiratgutz sol si haben auf den slossen *Ratenberg*, *Kûfstain* vnd *Kitzpühel* mit iren zůgehorenden, vnd daz sullen wir ir dann dar auf vermachen vnd verbriefen nach vnser hertzog *Stephans* tod nach der brief sag, die ir dann von vns darüber geben werdent. **8.** Dann vmb die hundert tausent guldein, die wir vnser hertzog *Fridreichs* gemaheln frawn *Magdalena* von *Maylan* vermachet vnd verschriben haben auf *Reichenhall*, *Karelstain*,[1] *Wald*,[2] *Ôtingen*, *Prawnaw*, *Julbach*[3] vnd *Erneg*[4] mit iren zugehörnden nach der brief sag, die si von vns darüber hat, bei denselben briefen sol si also beleiben auch nach vnserm hertzog *Fridreichs* tod. **9.** Es sol auch vnser hertzog *Johannsen* gemahel fraw *Katrey* von *Görtz* ir widerlegung irs heïratgütz haben auf *Wasserburg*, der vestt vnd stat, auf *Chling* der vestt, vnd auf *Swaben* der vestt vnd dem margt mit aller irr zugehörnden nach der brief lawt vnd sag, die wir ir daruber geben haben, auch nach vnserm hertzog *Johannsen* tod. **10.** Vnd welhew vnder vnsern obgenanten dreyn fürstinn vnd gemaheln iren herrn vnd gemaheln vnder vns dreyn fürsten überlebt, da got lang vor sey, die sol ir widerlegung irs heïratgütz ynnhaben vnd niessen ir lebtag in aller der mazz, alz die brief lautent vnd sagent, die si von vns darüber habent. **11.** Waz auch

1) Karlstein, verfallenes Schloss bei Reichenhall.
2) Wald im Landgerichte Burghausen.
3) Julbach in der Pfarrei Stamheim, Landg. Simbach.
4) Erneck in der Pfarrei Ering, Landg. Simbach.

der dreyer widerlegung dann versetzt vnd verchümert ist, die süllen wir ledigen vnd lösen von dem ersten gelt, daz vns dann mit einander wirt ungeuärlich. **12.** Auch ist zu merchen, daz wir all drey obgenant gebrüder die obgenant sechs iar übel vnd güt mit einander leyden süllen vnd vnsern frumen arbaiten vnd werben an aller stat getrewlich an geuärd. **13.** Vnd wenn die sechs iar vergangen sind, welher dann vnder vns seinen tail haben will, dem süllen die andern seinen tail brüderlich, frewntlich vnd trewlich geben an allez verczichen, vnd der sol dann seïn gemaheln richten auf seinen tail vnd alz vil slos vnd gült vermachen vnd geben, alz si vor gehabt hat, an geuêrd. Die weil wir aber vngetailt bey einander beleiben, so sol iegleichew fraw bey irr obgenanten widerlegung beleiben. **14.** Ob ez ze schulden köm, daz vnser ainer oder mer mit dem tod abgiengen, ee datz wir getailt hieten, daz dann dieselben frawn beleiben ir lebtag bey dem güt, daz yn verbrieft ist. Daz all obengeschriben artikel gantz, stät vnd vnzerbrochen beleiben, alz wir daz all drey mit vnsern fürstlichen trewn in aydes weis an einander gelobt haben, zu einem waren vrchünd so geben wïr den brief mit vnsern anhangenden insigeln versigelten zu München an freytag vor dem suntag in der vasten, alz man singet reminiscere, nach Krist gepürt drewtzehen hundert iar vnd in dem nêwntzigstem iare.*)

---

370. Burggraf Friedrich von Nürnberg taidingt über die Ansprüche des Herzogs Johann an seine Schwäger die Grafen von Görz.

Neustadt an der Aisch am 13. Februar 1391.

Wir *Fridrich* von gotis gnaden burcgrafe zu *Nuremberg* bekennen offenlichen mit disem brife, als der

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Die drei Sekrete hängen an.

hochgeborne furste herre *Johans*, pfaltzgrefe bei *Rein* vnd herzog in *Beyern*, vnser lieber swager, von seim selbes vnd der hochgebornen furstinn frawen *Katherey* von *Gortze*, seiner elichen wirtin, vnsrer lieben mumen vnd irer kinder wegen von einem teile, vnd der erwirdig herr *Johans* bischofe zu *Gürck*, als ein vormunde der wolgebornen grafen *Heinriches* vnd grafen *Johansen Meinhartes* gebruder von *Gortze*, vnser lieben oheim vom andern teile, vmb sulche stosse vnd zweyung, die sie von beyden teilen bisher mit einander gehabet haben von teilunge wegen der hernach geschriben slosse vnd güter, mit namen der pfaltzgrafschaft zu *Kerrenden* mit iren eren vnd zugehorungen, item die vesten vnd stat zu *Gorze* mit irem zugehorungen vnd gerichten, item die vesten *Michelsburg* [1] mit aller irer zugehorungen vnd dem gerichte, item die stat *Luntz*, [2] die vesten *Brucke* [3] vnd die clausen ob *Luntze* [4] mit irem zugehorungen vnd dem gerichte, item vnd was graff *Meinhart* von *Gorze* seliger von der hant gelihen hat, geistliches vnd werltliches, an die hochgebornen fursten herren *Steffan* pfaltzgrefen bei *Rein* vnd herzogen in *Beyern*, vnsern liben swager, vnd herrn *Albrechten* herzogen zu *Osterreich*, zu *Steyern*, zu *Kerrenden*, zu *Kreyen* vnd grafe zu *Tyrol* etc. vnsern liben sune als anspruchleute vnd furbas an vns als an einen obman zu entrichten gegangen sind, also haben wir fur vns genumen der vorgenanten vnsers liben swagers von *Beyern* vnd vnsers lieben sunes von *Österreich* anspruchebrife vnd ander brife vnd vrkunde, die vns von derselben sache vnd teilunge wegen furbracht wurden, die wir eigentlichen

---

1) Michelsburg, verfallenes Schloss bei St. Lorenzen im tyroler Kreise Pusterthal.

2) Lienz, Stadt und Landgerichtssitz im tyroler Kreise Pusterthal.

3) Bruck, Schloss bei Lienz.

4) Lienzer-Klause.

verhoret vnd gelesen haben, vnd haben mit wolbedachten mute vnd mit fursichtigem rate der fursten, herren, ritter vnd knechte, die uff dise zeit hie bey vns waren, in den vorgeschriben sachen ausgesprochen vnd sprechen auch awz also, daz wir dorinne kein bessers vnd gerechters nicht wissen noch versten, uf vnsern eyde, dann seindemmale der vorgeschriben herzog *Johans* vnser liber swager, sein vorgeschribene seine eliche wirtinne, vnser libe mume, vnd ir kynder an andern slossen vnd guten, die der von *Gorze* seliger gelassen hat, einen geleichen drittenteile zu erbteyle genumen haben, daz danne derselbe hertzog *Johanse* vnser liber swager, sein eliche wirtin vnd irr kynder an den vorgeschriben slossen vnd stucken, die uff den ausspruch gestanden sind, was derselben slosse eigen sind vnd nicht zu lehen gen, an denselben eigen slossen vnd stucken vnd an iren zugehorungen vnd an aller farrender habe, die der von *Gorze* seliger gelassen hat, gleichen erbteile vnd dritteile uffheben [1]) vnd nemen sullen mit willen oder mit lose zu teilen angeuerde. Waz aber slosze vnd guter aus den vorgeschriben slossen vnd guten, die der vorgenant bischofe von *Gurck* uff den ausspruch inne gehabet hat, lehen sind, vnd zu lehen geend, dorvmbe sprechen wir, sey daz sulch gemechte, als der von *Gorze* selig getan vnd verschriben hat, dem vorgeschriben herzogen *Hansen*, seiner vorgenanten elichen wirtin vnd iren kynden geschehen sey mit der lehenherren willen, dauon si zu lehen gend, als lehens recht ist, daz dann der vorgeschriben herzog *Hans*, sein vorgeschriben eliche wirtinn vnd ire kynder an denselben slossen vnd stucken aber geleichen erbteil vnd dritteil nemen vnd heben sullen, als an andern slossern vnd gutern angeuerde. Auch sprechen wir, daz herzog *Hans*, sein elich wirtinn vnd ire kinder sulche geltschulde vnd selgerete, die der

1) „ufheheben" das Original.

von *Gorze* selige nach yme gemachet vnd gelassen hat, vnd auch die koste vnd zerunge, die uff sein begrebnusz komen sind, geleiche den drittenteile richten vnd bezalen sullen on alle widerrede ongeuerde. Vnd zu urkunde ditz spruches geben wir obgenanter burcgraf *Fridrich* zu *Nuremberg* disen spruchbrife versigelt mit vnserm anhangenden insigel. Geschehen zu der Newenstat an der Eysche, am mantage vor Valentini martiris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo.*)

---

371. Münzordnung für Niederbayern.

Burghausen am 15. Juni 1391.

Wir *Stephan*, *Fridreich* vnd *Johanns* gebruder, alle von gotes genaden pfalltzgrauen bey *Rein* vnd hertzogen in *Bayern* etc. bechennen vnd tůn kunt offenlich mit dem brief für vnns, vnnser erben vnnd all vnser nachkomen. Wann wir mit vnnserm rat vnd dem lannd zů *nidernn Bayern* ze rat worden vnd vberain komen sein, otinger pfenning vnd ein munss ze slahen, di zu dem nidernn lannd gehört, von erste vnd also in sölicher beschaidenhait, wann, als die von *Regenspurg* nement zwelif lot silbers vnd vier lot chupfers ires gewichtz, daraus si slahen aus irr markch zehen schilling regenspurger der guten, des geleichen sullen die *Oting* nemen auch zwelif lot silbers vnd zwelif lot kupfers regenspurger gewichtes, das bringet annderhalb march. Daraus sullen sy slahen zweintzigk schilling otinger pfenning. Derselben otinger pfenning sullen funfundzweintzigk ein lot thůn, vnd dreyzehen schilling vnd zehen ötinger pfennyng ein marckh. Es ist auch gerechent worden, daz in sechtzig regenspurger der guten ist zehent halb

---

*)Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Das Siegel fehlt.

quintein vnd ain zehend tail ains quinteins regenspurger gewichtes. So ist auch aus gerait, das ie in einem halben pfunt otinger ist auch zehenthalb quintein, vnd ein zehental eins quinteins regenspurger gewichtz. Dann das korn sol also besten, darauf di von *Oting* otinger pfennig slahent, das albeg funfvndzwaintzigkch otinger pfennig ein halbs lot ledigs silbers sol werden regenspurger gewichts, das wir den geswornnen vnnsers rats zu Oting ingeantwurt vnd beuolhen haben, die vnns darumb das nicht ze uerchern auf noch abzesetzen aufgerekcht ayde zu den heiligen gesworn haben, dauon haben wir dem obgenannten vnnserm lannde ze *nidernn Bayern*, herren, freyen, dienstlewten, rittern, knechten, stëten, märkchten vnd gemainlich allen den, di zu der münss gehörennt, bey vnnsern genaden gelobt, geheissen vnd versprochen, das wir dasselb kornn vnd auch die münnss, als voran begriffen vnd ausgerechent ist, ewichlich besteen sullen vnd wellen lassen, das wir das nymmermer geåndern noch verchern sullen noch wellen. Beschåch aber, das des geltes zu wenig wurd vnd das daz lannd an pfenning gebrechen gewünn, so mügen wir mit vnserm munssmeister, wer der ist, wol schaffen, das er mer pfenning zůslahe, vnd di doch alle beleiben vnd besten sullen bey dem korn, bey der anzal, bey dem slag, bey dem gepråch, als die pfenning, die *Markhart Giesser* vnnser munnssmeister zů *Oting* ietzo sleht in aller der mass vnd weyse, als vorgeschriben stet vnd nicht anders. Es hat auch derselb vnser munnssmeister, der aufzieher, der versůcher, der eysengraber vnd der prakcher vns, dem lannd vnd allen den, di zu der munss nach vnnserm willen vnd heissen geben vnd geuodert sind, gelobt vnd zu den heiligen gesworn, das sy das obgenant korn, di antzal noch das gepräche nicht åndern noch verchern sullen durch dheiner sach willen, di weil sy in der münss von vnnsern wegen sind, vnd dasselb sullen all vnser

munssmeister vnd alle di, di mit der münss gewont sind, di nach in künfftig sind oder werdent, vnns, vnnserm lanndt ze *nidern Bayern* geloben vnd darüber swern, e das sy ymmer pfenning geslahen. Wir sullen auch furbass in vnnserm landt ze *nidern Bayern* die münss an vnsers lanndes willen vnd gunst nyemant mer verleihen noch erlauben ze slahen, dann in vnnser state zu *Oting*, vnd das korn, di antzal vnd das gepräch sol da allzeit beleiben vnd besteen, als vorbeschriben ist. Wir vnd vnnser erben sullen dheinem münsmeister besuderew recht noch freyung geben, di wider des lanndes vnd vnser stet recht vnd gewonheit sein. Es sol auch dehein vnser munssmeister oder anders yemant, wie der genant ist, vnser pfenning ainen aus dem andern nicht suechen noch saigen, damit vnser pfenning geergert oder gehindert werden. Welher aber das tåte, den haldet man als einen felscher. Nu haben wir durch ains gemainen nutz vnd frumen, vnnser, vnser lannd vnd lewt zu ainer bestattigung vnd furderung vnser münnss zu derselben vnser munss gegeben nach vnsers ratz rat vnd lannd vnd lewt, stet vnd markcht rat, vnser lib getrewen: *Wilhalm von Massenhausen*, vnnsern lanndmarschalich in Bayrn, *Chůnraten* den *Preisinger* vnsern vitztumb in nidernn Baiern, *Chunraten* den *Kuchler* von *Fridburg*, *Wilhalm* den *Mawttner* ze *Chatzenberg*, *Oswalden* den *Torringer* vnnsern pfleger ze *Reichenhall*, *Bernnharten* den *Granns* von *Vttendorf*, vnd *Wilhalm* den *Aheimer* vom *Newenhauss*, *Wilhalm* am *Ekk* vnd *Chunraten* den *Hůber* vnnsern purger ze *Lantzhut*, *Hannsen* den *Fröschl*, vnnsern burger ze *Reichenhall*, *Chunraten* den *Pfuntzner*, vnnsern burger ze *Burchhausen*, *Reichlein* den tůchmanger vnsern burger ze *Prawnaw* vnd *Vlrichen* den *Chriegen* vnnsern burger ze *Oting*, also das dieselben vnser getrewen di vorgeschriben vnnser münnss nu hinfür von vnsern, vnsers lannds vnd lewt wegen in aller irr notdurft bewarn vnd besorgen sullen genn

dem munnssmeister vnd gein allen den, di mit der münnss vmbgent vnd handelnt, das diselb vnnser munnss also beste vnd beleib bey dem korn, bey der antzal vnd dem geprache, als oben geschriben stet. Wär aber das sich ichtz in der munnss verhanndelt von des münsmeisters wegen oder von den, die die münns mitsampt im hanndlnt vnd damit vmb gent; was dann di vorgenannten dreyzehen vnser getrew, di wir zu der munnss gegeben haben, gen den, di da verhanndelt habent, erfindent vnd ausrichtent, das ist gentzlich vnnser will vnd wort vnd meynung, es war dann vmb sölich gros sach, das in ze swar war. Wäss sy dann darumb also an vnns bringent, da sullen wir ir genadig herrn vnd schermer ume sein, vnd in das genadichlich vnd vnuertzogenlich wennden vnd ausrichten, als offt sy vnnss darumb ermanent vnd anrůffend sind. Wir mainen vnd wellen auch, ob yemannd in vnnser munss ichtes legen wurd, es sey ritter oder knecht, burger, edel oder vnedel in vnnserm lannd oder auserhalb vnnser lannd, wie di genant sind, niemant ausgenomen, das in das herwider aus getrewlich gegeben vnd betzalt werde an all irrung vnd hindernuss vnnser vnd aller manichlich. Si sullen auch versorgen alle gult, zins vnd geltschuld nach briefen, vrchunden vnd worten, als das an sy kumpt, vmb alte schuld vnd vmb newe schulde, wie dann ist der wechssel an gulden gestannden vmb di zeit, vnd man das gelt gelihen hat oder di gult gechauft hat, da sol man nach gelten mit guldein oder mit vnnser munss dafur. Wurd da yemannt mit dem anndern stőssig inne, was dann vnnser getrew zwischen denselben erfindent oder ordnung daruber machent, da sol es genntzlich bey beleiben. Auch habent si gewalt, alle pfennwerdt ze setzen, wo sy dunket, daz sein notdurfft sey, vnd was si auch darumb erfinndent oder ordent, da sol es bey beleiben, vnd sy sullen di ordnnung tun getrewlich an geuerd.

Wir bechennen vnd mainen auch, ob wir all sach vnd notdurft nicht genntzlich hieuor an dem brief verschriben vnd begriffen hieten, vnd daz doch vnnser lannd, lewt vnd der munss rechte notdurft, nutz vnd frum ware, das mugent vnd sullent si nu hinfur besorgen vnd getrewlich ausrichten an geuard. Vnd ob sich das fůget, daz di munss ichtes antråf, dartzu man der dreyzehenn bedorft, di wir zu der munss geben haben, wa dann vnnder in der merer tail ist, was diselben dann ordennt vnd ainent, da sol es genntzlich bey beleiben in aller der mass, als ob sy all dreyzehenn da bey einander gewesen wårn. Wer aber das der dreytzehen ainer oder mer sturben, so habent die andern, di da beleibennt, ander in vnserm lannd ze nidern Bayern zu in ze uordern alsuil, als der geprist, di da tod vnd abgescheiden sind. Vnd wen sy dann zu in vordernt, da sullen vnd wellen wir mit schaffen, das di dawider nicht sein sullen in dhein weis. Wir versprechen auch bey vnnsern hulden, genaden vnd trewen, daz wir alle hie verschriben sach, stukch vnd artikel, als di hie vor an dem brief [von] wort ze wort verschriben vnd begriffen sind, genedichlich stat halten, leysten, enden vnd volfüren sullen vnd wellen getrewlich an geuard vnd an all ariglist. Wår aber daz wir nu furbas dheinerlay brief gåben, di wider disen brief wårn, das wår von vergessenns wegen oder wie das beschåch, di sullen gen disem brief dhein chraft haben vnd sullen auch vnns, dem lannd vnd steten vnschadlich sein. Vnd daruber zu ainem vrkhund geben wir obgenannten herren den brief mit vnnsern anhanngenden insigeln versigelten. Der geben ist zu Purchausen an sannt Veitztag, do man zalt von Kristi geburt drewzehen hundert iar, darnach in dem ainen vnd newntzigisten iare.*)

*) Abdruck in Lori bayer. Münzrecht S. 24. Vergleiche Lerchenfeld S. CCXII.

Die Siegel fehlen.

372. Die Herzoge Steffan, Friedrich und Johann theilen Bayern unter sich.

München am 19. November 1392.

Wir *Stephan, Fridrich* vnd *Johanns* gebrüder, von gotes genaden pfallentzgrafen bey *Rein* vnd hertzogen in *Beyern* etc. bechennen vnd tün chunt offenlich mit dem brief für vns, für all vnser erben vnd nachkomen, daz wir mit wolbedachtem müt, rechter wissen, vnd güter vorbetrachtung, darczü mit willen, gunst vnd rat aller vnsrer getrewen, grafen, freyen, lanntherrn, ritter vnd knecht, stet vnd märgt von namhafter sach vnd notdürft wegen überain worden sein, vnnserew lannd zü *obern* vnd *nidern Beyern* mit einander ze tailen, darczü wir vierczigk vnserr getrewen, die hernach benant sind, erwelt vnd geben haben, die vns zü den heiligen habent gesworn, solich tailung vnserr egenanten lannd ze machen vnd die auch gemachet habent, alz hernach geschriben stet. I. Bey dem ersten habent sy zwischen vns hertzog *Stephan* vnd hertzog *Johannsen* daz *ober lannd* zü *Beyern* getailt vnd sind vns hertzog *Johannsen* vnd vnsern erben auf demselben lannd zü rechtem tail angeuallen vnd worden die vestt, stet, slos vnd herschefft mit lannd vnd läwten, die hernach geschriben stent: *München* di stat,[1]) *Awrburg* di burg, *Valchenstein* di burg, *Aybling* burg vnd margt, *Töltz* burg vnd margt mitsambt dem zoll zü *Mittenwald*, *Wolferthausen* burg vnd margt, *Grunwald* di burg, *Starnberg* di burg, *Weylham* di stat, *Päl* die burg, *Schongäw* di stat mitsambt *Peytengäw*, *Lanczperg* burg vnd stat, *Lechsperg* die burg, *Liechtenberg* di burg,[2]) *Mänching* di burg,

1) Die Erklärung der nachstehenden Orte ist mit Ausnahme der neu erscheinenden schon vorne bei den Urkunden von 1310 und 1329 gegeben.

2) Lichtenberg, Weiler mit Schlossruinen im Landgerichte Landsberg.

Möring di burg, *Swabegk* di burg, *Rietenburg* burg vnd margt, *Tahenstain* di burg, *Egersperg*, *Vihausen* vnd *Weichs* di bürge, die *uorstat* zü *Regenspurg*, daz schulthaizz ambt vnd der zoll zu *Regenspurg*, der werd in der *Tünäw*, vnd alle recht in der stat zü *Regenspurg*, die zü der burggrafschaft zü *Rietenburg* gehörnt, daz lantgericht zü *Hirsperg*, *Vohburg* burg vnd margt, *Sigenburg* burg vnd margt, *Newnstat* di stat, *Pferigen* der margt, vnd daz gericht über *Gaymershaim*, *Pfaffenhouen* der margt, *Geysenveld* der margt, *Hohenwart* der margt [3]), *Mainberg* burg vnd margt, *Dachäw* burg vnd margt, *Haimhäwsen* di burg, *Regenstäwff* burg und margt, *Swainkendorf* der margt, *Luppurg* di burg [4]), *Lenngenueld* burg vnd margt, *Chalmunzz* burg vnd margt, *Smidmülen* der margt, *Velburg* burg vnd margt, *Hembäwr* di stat, *Lewtzmanstain* di burg, *Rüden* di burg [5]), vnd waz zü den vorgenanten bürgen, vesten vnd slossen gehört vnd gehörn sol.

2. So ist vns hertzog *Stephan* vnd vnsern erben ze tail geuallen die vestt, stet, slos, lannd vnd läwt, die auch her nach geschriben stent: *Ratenberg* burg vnd margt, *Schindlberg* di burg halbe [6]), die ansprach vmb *Liechtenwerd* [7]), *Küfstain* burg vnd margt, *Kiczpühel* der margt, *Tierberg* di burg [8]), der *Stain* di burg [9]), *Chling* di burg, *Wildenwart* di burg [10]), *Hadmarsperg* di burg, *Wasserburg* burg vnd stat, *Swaben* burg vnd margt, *Ellenchofen* di burg [11]), *Fridberg* burg vnd margt mitsambt

3) Hohenwart, Markt im Landgerichte Schrobenhausen.
4) Luppurg, Markt im Landgerichte Parsberg.
5) Rieden, Markt im Landgerichte Amberg.
6) Schindelburg, zerstörtes Schloss am Angererberg im tyroler Landgerichte Rattenberg.
7) Lichtenwerd, Schloss im tyrol. Landg. Rattenberg.
8) Thierberg, ehem. Hofmarkt im tyrol. Landg. Kufstein.
9) Maria-Stein, Schloss im tyrol. Landgerichte Kufstein.
10) Wildenwart, Weiler mit Schloss im Landg. Prien.
11) Unter-Ölkofen, Dorf mit Schloss im Landgrrichte Ebersberg.

dem zoll an der *Lechprugk*, *Mülhäwsen* di burg, *Aychach* burg vnd stat, *Schrobenhäwsen* der margt, *Altenmünster* der margt, *Chübach* der margt [12]), *Aynlingen* der margt [13]), *Sand Lienhard* der margt [14]), *Schiltperg* di burg, *Donersperg* di burg, *Rain* di stat, *Newnburg* burg vnd stat, *Gerolfing* di burg, *Ingolstat* di stat, *Chesching* burg vnd margt, *Chînstain* di burg [15]), *Gaymershaim* mit der gült, auzgenomen dez gerichtz darüber, daz gehört gen Vohburg, *Grayspach* di burg [16]), *Manhaim* di stat [17]), *Hüting* di burg, *Schwäbischwerd* di stat, *Hiltpoltzstain* burg vnd stat, *Freynstat* di stat [18]), *Lanndek* di burg [19]), *Holenstain* di burg, *Stossenberg* di burg, *Höchsteten* burg vnd stat, *Lawgingen* di stat, *Faymingen* di burg, *Gundolfing* burg vnd stat, *Giengen* di stat [20]), *Hagel* di burg, *Stäwff* di burg [21]), *Wartstain* di burg [22]), *Weissenhorn* di stat, *Püch* di burg, *Wolfsperg* di burg vnd daz lantgericht zu *Marsteten* vnd waz zü den obgenanten bürgen, vestten vnd slossen gehört vnd gehörn sol. 3. Ez ist auch vnser igleichem sein egenant tail also zü getailt vnd angeuallen, ynn ze haben, ze niessen vnd ze besiczen mit alle dem, daz zü denselben vestten, steten, slossen, herscheften vnd lannden gehört an läwten, an güten, an

---

12) Kühbach, Markt im Landgerichte Aichach.

13) Aindling, Markt im Landgerichte Aichach.

14) Sankt-Leonhard oder Jncbenhofen, Markt im Landgerichte Aichach.

15) Konstein, Kirchdorf im Landgerichte Monheim.

16) Graisbach, Kirchdorf im Landgerichte Monheim.

17) Monheim, Stadt und Landgerichtssitz.

18) Freistadt, Stadt im Landgerichte Neumarkt, Kreis Oberpfalz.

19) Landeck, Ruine bei dem Markte Thalmässing im Landgerichte Greding.

20) Giengen im k. württemb. Oberamte Heidenheim.

21) Stauf, Dorf mit Ruinen im Landgerichte Greding.

22) Wartstein, Ruine bei Erbstetten im k. württemb. Oberamte Münsingen.

gerichten, dorffern, weylern, wälden, försten, hölczern, wassern, wayden, wiltpänen, vischinzen, strassen, gelaitten, kirichsätzen, manscheften, lehenscheften, gaistlichen vnd werltlichen, vnd lantgerichten, oder swie daz genant ist, besüchtz vnd vnbesüchtz, erpäwens vnd vnerpäwens, alz ez von vnsern vordern her kömen ist. **4.** So ist vnserm brüder hertzog *Fridrichen* vnd seinen erben daz lannd zü *nidern Beyern* angeuallen in solcher mass, alz wir daz besunder gein einander verbrieft haben. **5.** Wir bechennen auch, daz wir vns all drei für vns vnd vnser erben vnd nachkömen mit vnsern egenanten lannden vnd tailen zü *obern* vnd *nidern Beyern* brüderleich vnd freuntlich zü einander vermacht vnd verpunden haben vnd verpinden vns auch ewichlich in kraft dicz briefs wider aller mänichlich, di äusserhalb vnsrer lannd an vns stössent, niemant ausgenomen, alz her nach geschriben stet. **6.** Ob daz wär, daz iemant mit vns allen dreien oder vnser ainem oder mit vnsern erben kriegen, mütwillen oder vns an vnsern lannden, herscheften, rechten, vnd güten gewonheiten dringen, irren oder beschedigen wolt, er wär geistlich oder werltlich wider den oder diselben süllen wir all drey vnd all vnser erben getrewlich an einander bey gesteen vnd geholfen sein mit allem vnsern vermügen an geuerd. **7.** Ez ist auch mit nam beredt, ob vnser vetter hertzog *Albrecht* von *Beyern* der elter oder sein sün oder ir erben von der vordrung wegen, die sy vmb daz lannd zü *obern Beyern* getan habent, mit vns oder vnsern erben vmb dazselb lannd rechten oder kriegen wolten, daz wir daz all drey vnd all vnser erben brüderlich, getrewlich vnd beigestendichlich mit einander verantwurtten vnd vns dez weren süllen, vnser igleicher mit seinem ganczem vermügen, alz verr vns all leib vnd güt wert, frummen vnd schaden darinn geleich mit einander ze erben. **8.** Ez sol auch vnser dheiner noch vnser erben an der andern wissen vnd rat dhainen

namhaften krieg nicht anvahen in dhainer weis. **9.** Wir süllen auch vnserew lannd, geslos vnd güter, die wir ieczu haben oder fürbaz gewinnen, wie die genant sind, nicht verseczen noch verkümern gen dhainem künig noch fürsten, er sey geistlich oder werltlich, noch gen anders niemant verwechseln oder die hin leihen, ainer auf dez andern schaden, noch süllen der niemant geben noch verkäuffen. Welher aber verkäuffen müst, der sol daz den andern vnder vns oder vnsern erben nach lannd vnd läwt rat ze käuffen geben vnd niemant anders. Wär aber, daz wir oder vnser erben vnder einander also nicht verkäuffen noch solicher versatzung nicht überhaben sein möchten, so mügen vnd sullen wir nach lannd vnd läwt rat vnd gunst gen andern läwten wol verkäufen vnd verseczen nach dem vnd dann di notdurft gestalt ist, an geuerd. **10.** Ez mag auch vnser igleicher oder vnser erben seiner gemaheln wol vermachen vnd verschreiben auf seinem tail, daz redlich ist, vnd durch seiner sel willen ein geschäft tün, daz auch redlich ist, vnd daran sullen yn die andern nichcz irren vnd daz getrewlich stät halten vnd volennden an alles geuerd. **11.** Wir bechennen auch mer, daz wir vnserew lannd zu *obern* vnd *nidern Beyern* mit eribschaft auf einander vermachet haben, vnd vermachen auch mit dem gagenbürtigen brief in solicher mass, ob vnser ainer oder mer von todes wegen abgienge, da got lanng vor sey, vnd nicht eleich sün liess, so süllen di andern vnder vns oder ir erben, daz eleich sün wärn, desselben, der do abgangen wär, lannd vnd läwt, vestt vnd slos, als wir die ieczu mit einander getailt haben, oder die er nach der tailung gewünn oder in sein gewalt prächt, geleich erben mit aller zügehörung. Welher aber vnder vns oder vnsern erben töchter liess, die nicht beraten wärn, dieselben töchter süllen die andern herren verheiraten, beraten vnd besorgen nach irn eren, alz sy ir selbs chind wärn,

trewlich an alles geuerd also, daz vnser aller lannd vnd slos allczeit bey dem namen vnd fürstentümen ze *Beyern* beleiben. **12.** Ez ist auch nämlich geredt vnd getedingt, daz all vnser mäwtt, zoll vnd strass geen vnd beleiben süllen bey allen iren alten rechten vnd gewonheiten, vnd sol vnser dhainer noch vnser erben dem andern dhainerlay irrung oder newung daran nicht tün noch machen in dhain weis. **13.** Auch bechennen wir, ob sich dhainer vnder vns vorgenanten hern zü dem andern besunder verpunden oder vnser eribtail auf einander vermacht hieten vor disem gagenbürtigen brief, daz sol genczlich ab sein vnd dhain kraft nicht haben, vnd süllen dez auch hin für nicht tün in dhainer weis, sunder ez sol allczeit vmb eribschaft vnd vmb all hie verschriben sache genczlich beleiben bey den pünnden vnd gemächten, alz in dem gagenbürtigen brief verschriben ist, trewlich an alles geuerd. **14.** Wir süllen auch all vnser ritter vnd knechtt, stet vnd märgt, lannd vnd läwt, pfaffen vnd layen, reich vnd arm, wie di genant sind, niemant ausgenomen, genedichlich behalten vnd beleiben lassen bey recht, briefen vnd güten gewonheiten, vnd wie sy sich selb darinn vnd damit versorget habent, daz haben wir yn mit vnsern briefen getrewlich bestätt, doch in solicher mass, daz wir bey vnsern fürstentümen vnd herscheften beleiben, vnd sy vns dinstlich sein süllen, alz getrew piderbläwt irer rechten herscheft pilleich vnd von recht tün süllen. **15.** Wir süllen auch vnser rät, vest vnd gslos noch dhain vnser ampt in vnsern lannden zü Beyern mit dhainem gastt nicht besetzen. **16.** Waz auch lehenscheft sind aüsserhalb vnsers egenanten lannds zü *obern Beyern*, di sol allzeit der eltistt herr von dem obern lannd zü Beyern leihen, vnd ob derselben lehen von todvällen oder andern sachen iht ledig wurden vnd wider an vns geviellen, die süllen wir egenant herren dez obern lanndes vud vnser erben geleich mit einander erben

vnd tailen an alles geuerd. 17. Wir bechennen auch vmb die *Wachäw* vnd *Spitz* vnd alle andere gut, die wir in *Österrich* haben, vmb den zehenden zü *Hailprunn*, die vestt *Rotenuels* vnd *Gmünnd*, *Jachsberg* vnd *Lawden*, daz alles zü *obern Beyern* gehört vnd versetzt ist, daz wir egenant herrn von obern Beyern vnd vnser erben, welicher vnder vns wil oder mag, dieselben güt oder ir ains oder mer gewalt haben ze lösen, vnd welicher die also löset, der sol den andern herrn zü obern Beyern gehorsam sein, halber losung stat ze tün vmb solich anczal, als er gelöst hat. 18. Ez ist auch ze merken, ob vnder vns egenanten herrn vnd fürsten ainer mit dem andern hin für vmb dhainerlay sach stössig wurd, so sol der dritt fürst vnd herr allczeit ein geleicher mittler darunder sein, daz ez mit lieb gestillt werd. Mächtt ym daz nicht geuollgen, so sol yettwedrer herr vnder den stössigen drey der seinen zü schidläwten darczü geben. Möchten die daz nicht verrichten, so sol der herr, der antwurter ist, einen obman darczü nemen äwz dez herrn rat, der da mittler ist, vnd wie der daz dann entschaidet, da bey sol ez beleiben. 19. Dise tailung habent getan die edeln vnd weysen vier vnd zwainczig von herrn, rittern vnd knechten, alz sy benennt sind: Albrecht von *Abensperg*, Jörig *Waldeker*, Chünrat *Preysinger*, Ott *Pientznawer*, Sweiker von *Gundolfing*, Hanns *Jägermaister*, Vlreich *Liechtenegker*, Kristan der *Frawnberger*, Thoman *Preysinger*, Hainrich *Smieher*, Rüdolf *Preysinger*, Arnolt von *Kamer*, Dietreich *Hächsenakrer*, Wilhalm *Waldegker*, Heinrich *Kamerberger*, Hanns *Greiff*, Warmvnd *Pientzenawer*, Vlreich *Torer*, Dietreich *Stäwffer*, Hillpolt von *Kamer*, Stephan *Gumpenberger*, Wilhalm *Mächselrainer*, Hanns *Torär* von *Hornstain* vnd Hanns *Pflawndorffer*; item sechczehen von vnsern steten: Chünrat *Diener*, Hanns *Rüdolf*, Karel *Ligsaltz*, Hanns *Sluder* burger zü *München*, darnach Seytz *Aycher*, Chünrat *Hürneyn*, Hanns *Tynczinger*, Chünrat

Enndelczhawser burger zū *Ingolstat*, item von *Lāugingen* Hanns *Stelczer* vnd Francisgk *Tūschler*, item von *Lantsperg* Heinrich *Gāmetz*, item von *Wasserburg* Hanns *Aechter*, item von *Weylheim* Chūnrat von *Greiffenberg*, item von *Aychach* der *Alt*, item von *Newnburg* der *Freysinger*, item von *Rain* Vlreich der *Schreiber*. Vnd daz all hie verschriben sach, pūnd vnd artikl stät gehalten werden vnd vnczebrochen beleiben, alz wir auch daz bei vnsern fürstlichen trewn vnd ayden an einander gelobt haben, so geben wir disen brief mit vnsern anhangenden insigeln versigelten. Geben zū München an eritag vor sand Katrein tag nach Krist gepūrd drewzehen hundert iar vnd in dem zway vnd newntzigistem iar.*)

---

373. Die Herzoge Friedrich und Johann verbinden sich gegen ihren Bruder Stephan im Falle eines Angriffes von dessen Seite.

München am 16. September 1393.

Wir *Fridreich* vnd wir *Johanns* gebrūder, von gotes genaden pfallentzgrauen bey *Rein* vnd herczogen in *Beyern* etc. bechennen offenlich mit dem brif fur vns vnd fur vnser erben, daz wir vns mit wolhedachtem mūt vnd rechter wissen vnd nach vnsers rats rat bruderlich vnd frūntlich zu einander veraint vnd verbunden haben, verainen vnd verpinden vns auch wissentlich in chraft des brifs in solicher mass, ob es ze schulden chām, dauor got sey, daz der hochgeborn furst, vnser lieber brūder, hertzog *Stephan*, auch pfallentzgraf bey *Rein* vnd herczog in *Beyern* etc. oder sein erben vns herczog *Johannsen* oder vnser erben oder di vnsern an vnsern lannden vnd herscheften, die vns mit

---

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.
Die drei Sekrete hängen an.
Abdruck in: Lerchenfeld Freibriefe. S. LXXV.

tail geuallen sind, darzu an vnsern rechten, guten gewonheiten, rittern vnd knechten, lewten oder guten wider recht anuallen, vbergreiffen oder dringen wolten, in welher mazz daz wär, wenn dann wir oder vnser erben vnsern obgenanten liben bruder herczog *Fridreich* oder sein erben darumb anruffen, so sol derselb vnser bruder herczog *Fridreich* oder sein erben versuchen, ob sy vns oder vnser erben oder die vnsern mit vnserm obgenanten bruder herczog *Stephan* oder mit seinen erben brüderlich vnd fruntlich vberain bringen mugen. Wurdt in aber des nicht geuolget, so bechennen wir vorgenanter herczog *Fridreich*, daz wir vnd vnser erben vnserm egenanten brüder herczog *Johannsen* vnd seinen erben vnd auch den irn trwlich darinn sullen behollfen sein vnd des genczlich bey in beleiben mit allem vnserm vermugen alz lang, bis das es zu ainer aynung vnd richtigung kumt, vnd des geleichen sein wir egenanter herczog *Johanns* vnd vnser erben vnserm vorgenanten bruder herczog *Fridreichen* vnd seinen erben vnd auch den irn hin wider schuldig vnd gepunden, als oben geschriben stet. Vnd daz haben wir an einander gelobt vnd versprochen bey vnsern furstlichen eren vnd trewn an ains gesworn aydes stat, all vorgenant stukch vnd artikel gen einander stät ze halten vnd ze volfürn trewlich vnd slechtichlich an all geuard vnd arigliste. Vnd des ze vrchund geben wir den brif fur vns vnd vnser erben mit vnsern insigeln versigelten. Der geben ist zu Munichen an eritag vor sand Matheus tag des heiligen zwelif poten vnd ewangelisten nach Christi gepürt drewzehen hundert iar vnd in dem drew vnd newnczigistem iare.*)

*) Die zwei Sekrete hängen an.

374. Die Herzoge Steffan und Johann theilen unter einander die Vesten, welche ihnen von Seite des Königs Wenzel zu Pfand stehen.

Landshut am 8. Oktober 1393.

Wir *Stephan* vnd *Johanns* gebrüder, von gotes genaden pfallentzgrauen bey *Rein* vnd hertzogen in *Bayren* etc. bechennen vnd tün chund für vns, vnser baider erben vnd nachkomen vmb die slos *Sulczpach*, *Lauffen*, *Härspruck*, *Neitstain*, *Liechtenstain*, *Preitenstain*, *Hirsaw*, *Rosenberg*, *Floss*, *Pûchperg* vnd der tail an *Reicheneck* mit aller irr zügehörung, alz die vnser pfant sind von dem allerdurchleichtigistem fürsten vnd herren, herrn *Wenczeslaen*, romischem künge, fur hundert tausent guldein, alz soleich brief, die wir vber die vorgenanten pfantschaft haben, völlichlich auzweisent. Vnd wan vns obgenanten herczog *Johannsen* zü vnserm tail an den egenanten slossen vnd allen irn zügehörungen ain drittail ist angeuallen, darumb haben wir vns nach rate dez hochgeborn fursten, vnsers lieben bruders herczog *Fridreichs* in Bayren etc. vnserr lantherren vnd lieben getrewen brüderleich, liepleich vnd frewntlich mit ainander verainet, alz hernach geschribn stet, also daz vns herczog *Johansen* für denselben vnsern drittail der egenanten pfantschaft worden vnd geuallen ist zu vnserm tail *Sulczpach* die vest vnd stat mitsambt dem gelaitt, kasten, ärczzollen, ärczzehend vnd mit allem zügehorung, alz daz von alter zu Sulczpach gehört, nihcz auzgenomen. Darczü sind vns auch worden vnd geuallen *Rosenberg* die vest vnd *Pûchperg* die vest mit irer baider zügehorung, vnd auch die offnung der zwair vesten *Hawseck* vnd *Liechteneck*. So sind vns herczog *Stephan* worden vnd geuallen auch an der egenanten pfantschaft für zwen tail *Lawffen*, vest vnd stat, *Härsprück*, vest vnd stat, *Liechtenstain* die vest, *Neitstain* die vest, *Preitenstain* die vest mit dem wald, *Hirssaw* die vest vnd

stat, *Floss*, die vest, mitsambt den märckten *Vohendrass* vnd *Floss*, vnd der tail vnd offnung an *Reicheneg*, dieselben obgenanten slos mit gelaitten, zöllen, wälden, nüczen, gülten vnd mit allen zügehörungen, nihcz auzgenomen. Es ist auch ze mercken vmb das lantgericht zu *Sulczpach*, daz daz bei einander sol beleiben, vnd alz offt man ein lanndschrann in vnserm, hertzog *Johannszem*, obgenanten drittail besiczet, so sol man darnach alz offt zwo nacheinander besiczen in vnsern herczog *Stephans* egenanten zwain drittailen. Den lantrichter daselbs zü *Sulczpach* sullen wir herczog *Johanns* seczzen vnd endseczzen, vnd der sol vns herczog *Stephan*, vnd vns herczog *Johannsen* baiden geloben bey seinen trewn, ẏedem herren zü seinem rechten, vnd daz er ainer schrann vnd läwten alz geleich sey, alz den andern, vnd die auf baiden tailen besiczz vnd besorg trewlich an alz geuård, vnd waz von dem egenanten lantgericht geuellet, dez sol der lanntrichter vns herczog *Johannszen* ainen drittail vnd vns herczog *Stephan* zwen drittail geben vnd antwurten. Wir herczog *Johanns* sullen auch ierlich vnserm bruder herczog *Stephan* seinen erben oder iren amptlawten vnerzogenleich geben vnd auzrichten zü sant Jorgen tag sibenczig pfunt, vnd zü sant Michhels tag auch sibenczig pfunt der münss vnd werung, die wir herczog *Johanns* zü *Sulczpach* an vnserr gült dann nemmen, vnd darauf sullen in dez vnser amptläwt, die wir ye zu den zeiten da haben, versprechen die egenant gült, also iårlich zü raichen vnd zu geben von vnsern wegen. Ez sol auch yeder herr in seinem tail sein manschaft vnd lehen leihen vnd versprechen. Wir süllen auch zü baẏder seitt mit den egenanten slossen, wir herczog *Stephan* mit vnsern zwein drittailen, vnd wir herczog *Johnnns* mit vnserm drittail brüderlich vnd frewntlich miteinander leben vnd bey einander beleiben. Sunderlich sol vnser yeglicher dhaïnen krieg an vahen oder tün

an dez andern wizzen vnd willen, vnd ob wir sunst stössig miteinander wurden, so sullen doch dannoch die egenanten slos darunter still, frewntlich vnd gerübt gen ein ander siczzen. Wurden wir aber ains kriegs veraintlich miteinander vberain, so sullen wir herczog *Stephan* die zwen tail vnd wir herczog *Johanns* daz drittail auzrichten vnd geben, ez wär dann, daz vnser ainer von seinem tail kriegen müst oder wolt vnd miteinander niht überain kömen möchten, derselb, der da kriegt, sol dann den krieg ain ausrichten, vnd ist ym der ander nihcz schuldig ze helffen noch auz ze richten, er well ez dann gern tůn. Ez sol auch vnser dhainner an den andern seinen tail an der egenanten pfantschaft vnserm egenanten herren, dem romischen künigen, noch niemant anders ze lösen geben, wir tün es dann veraintlich miteinander. Vnd daz all obgenant stück, pünd vnd artikel gancz, ståt vnd vnczebrochen beleiben, alz wir das mit vnsern fürstlichen trewn an aides weiz aneinander gelobt vnd versprochen haben, so geben wir den brief versigelten mit vnser baider anhangenden insigeln, vnd dartzü mit vnsers egenanten lieben bruder hertzog *Fridreichs* insigel, der daz zu ainer zewgnüzz durch vnserr gebet willen daran gehengt hat, im vnd seinen erben an schaden. Geben zu Lanczhüt an mitwochen vor Dyonisii nach Christi gebürd drewzehen hundert iar vnd darnach in dem drew vnd newnczigistem iar.*)

*) Die drei Sekrete hängen an. Bei einem zweiten Originale fehlt Herzog Friedrichs Sekret.

Abdruck nach der Abschrift eines Vidimus in der Zeitschrift für Bayern II. Jahrg. 4. Bd. S. 30 ff.

375. Elspet, Herzogin von Bayern und Gräfin von Wirtemberg, Wittwe, tritt ihre Ansprüche an Verona und an Bayern ihrem Sohne, dem Grafen Eberhart von Wirtemberg, ab.

Stuttgart am 12. Jänner 1394.

Wir frow *Elspett* herczogin in *Baygern* vnd gräfin ze *Wirtemberg* etc.[1]) witwe vergehen offenlich mit disem brief für vns vnd all vnser erben vnd tün künt allen den, die disen brief vmer angesehent, lesent oder horent lesen, daz wir mit rehter wissen vnd mit güter vorbetrachtung vnd mit raut der vnsern, mit gesundem libe an den stetten vnd zü den ziten, do wir es wol getün mohten vnd kraft vnd maht hant vnd haben sol an allen stetten vnd vor allen gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, dem hochgebornen vnserm lieben sün graue *Eberharten* von *Wirtemberg* alliv vnsere reht, forderung vnd ansprauch geben haben vnd geben im die mit krafft disz briefs die reht, die wir ieczo haben oder füro gewinnen möhten von dez erbtails wegen, daz vns gefallen ist von der herrschafft ze *Bern* vnd ouch von dez erbs wegen, daz vns angefallen ist an dem hertzogtüm vnd an dem land ze *Baygern*, daz da der egenant vnser lieber sün graue *Eberhart* von *Wirtemberg* vnd all sin erben dieselben reht forderung vnd ansprach an vnser stät süllen han, vnd geben ouch also dem vor genanten vnserm lieben sün graue *Eberharten* von *Wirtemberg* vnd allen sinen erben, vnd der herrschaft ze *Wirtemberg* alliv vnsere reht, forderung vnd ansprach, die wir zü dem vor genanten erbtail, daz vns von der herrschaft ze *Bern* gefallen ist, daz vnser vettern hertzog *Stephan* vnd hertzog *Johans*, vnd vnser vetter sälig hertzog *Fridrich*, so im got gnade, all dry gebrüder ingenomen hant, vnd ouch daz erbtail, daz vns an dem vorgenanten land ze *Baygern* zü rehtem erbtail gefallen

1) Vergleiche vorne Nr. 346.

ist, daz sie die nün füro me mügen vnd süllen fordern, ansprechen vnd darnach stellen mit minn oder mit dem rehten vnd füro me alliv vnseriv reht dartzü hän genczlich an vnser stat vnd in aller der maussen, als wir reht dartzü gehebt haben, vnd waz der egenant vnser lieber sün graue *Eberhart* von *Wirtemberg* oder sin erben darvmb verrehtent oder vertädingent, daz ist vnser will genczlich vnd gar, vnd wie denn daz verrechtot oder vertädinget wirt, daz ist vnser gantzer will, vnd wellen ouch denn nimer me kain forderung noch ansprach darnach gehan mit worten noch mit werken noch mit dehainen sachen, noch in dehain wise an all arglist vnd an all geuerd, wan der vor genant vnser lieber sün graue *Eberhart* von *Wirtemberg* vnd all sin erben ietzo by vnserm lebtagen vnd ouch nach vnserm tod, den got lang wende, alliv div reht, forderung [1]) vnd ansprach zü dem vorgenanten erbtail allen haben süllen in aller der massen, als wir die reht, vordrung vnd ansprach bis uff disen hütigen tag gehebt haben oder füro gewinnen möhten an all arglist vnd an all geuerd. Vnd dez zü ainem wauren vrkünd so geben wir die vorgenant frow *Elspett*, hertzogin in *Baygern* vnd gräfin ze *Wirtemberg*, witwe etc. dem vorgenanten vnserm lieben sün graue *Eberharten* ze *Wirtemberg* vnd allen sinen erben disen brief besigelt mit vnserm aigen anhangenden insigel vnd ze merero sicherhait, so haben wir darzü gebetten die edel wolgebornen vnser lieb öheim vnd lieben besundern graue *Rodolffen* von *Hohenberg* den iungen, graue *Hainrich* von *Werdenberg*, here zü *Trohtelfingen*, graue *Cünrat* von *Kirchberg*, *Fridrichen* von *Gundelfingen*, *Gebharten* von *Rechberg*, *Fridrichen Stürnfeder*, *Syfryden* von *Zülnhart*, *Görgen* von *Wellwart* hofmayster, vnd *Wernhern* von *Rosenvelt*, ietzo vogt ze *Tüwingen*, ritter *hansen* von *Giltlingen* von *Ticzingen*,

1) „Frorderung" das Original.

Hainczen Trüchseszen von *Hefingen* vnd *Heneln* von *Sternenvels* vogt in dem *Zabergöw*, daz die zü einem wauren vrkünd vnd zü ainer wauren geczugnüsz aller vor geschriben sach ir aigen insigel zü dem vnsern gehencket hand an disen brief, wann sy by allen vor geschriben sachen vnd tädingen gewesen sien. Wir die vorgenanten. . .[1]) vergehen vnd tün künt menglichem mit disem brief, daz wir by allen vor geschriben sachen vnd tädingen gewesen sien, vnd dez zü ainem wauren vrkünd vnd zü ainer wauren geczügnüssz aller vor geschriben sach so haben wir all vnd vnser ieglicher besunder sin aigen insigel gehencket an disen brief, der geben ist ze Stůggarten an dem nehsten mentag nach dem hailgen öberosten tag, do man zalt nach Cristus gebürt drivczehen hundert iar vnd darnach in dem vier vnd nunczegoston iare.*)

---

376. Vertrag zwischen den Herzogen Albrecht und Wilhalm von Oesterreich und den Herzogen Johann und Ernst von Bayern auf gegenseitige Hilfe in ihren Fehden.

Linz am 20. Mai 1394.

Wir *Albrecht* vnd *Wilhalm* geuettern von gotes gnaden herczogen ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, grauen ze *Tyrol* etc. bekennen vnd tün kunt offenleich mit dem brief, daz wir mit den bochgebornen fürsten, vnsern lieben öheimen herczog *Johansen* vnd herczog *Ernsten* seinem sün, phalczgrafen bey *Rein* vnd herczogen in *Bayrn* durch frid vnd gemach vnserselbs, vnserr land vnd læut vns nach gůter vorbetrachtung vnd rat vnsrer lantherren, ræt vnd lieben getrewn von dem heutigen tag, alz der brief geben ist, vber

---

1) Es werden alle in derselben Weise wieder namentlich aufgeführt.

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Sämmtliche meist gut erhaltene Siegel hängen an.

zehen gancze iar, die nacheinander schirist koment, verphlicht, geaynigt vnd verpunden vnd in gůten trewn gelobt haben, verphlichten vnd verpinden vns auch vnd geloben wissentleichen mit dem gegenwürttigen brief, daz wir zu baiderseit süllen vnd wellen freuntleich vnd getrewleich aneinander geraten, beygestendig vnd beholffen sein wider allermæinkleichen, ausgenomen dem heiligen römischen reich, in solher weyse, alz hernach geschriben stet. Des ersten süllen vnd wellen wir vns aneinander in gůter freuntschafft maynen vnd haltten vnd vnser ayner wider den andern nicht tün an alles geuêrd. Vnd ob das wær, daz yemant, in welhen wirden, eren oder vermügen er sey oder wær, nyemant ausgenomen, der die vorgenanten herczogen von *Bayrn* an iren landen, leutten, freyhaitten, genaden, rechten, gůten gewonheiten vnd altem herkomen anuallen, angreiffen, beswærn, dringen oder beschedigen wůrd haimleich oder offenleichen in dhain weys wider recht, wenn sy vns das ze wizzen tůn vnd verkůnden, so süllen wir denselben anualler freuntleich vnd fleizzlich weyzen vnd pitten, daz er von sölichen dringen, anuellen vnd angriffen lazze vnd gen den egenanten herczogen von *Bayrn* recht sůch vnd neme, vnd denselben von *Bayrn* auch herwider recht tü ynner aynem maned nach dem, als das von den herczogen von *Bayrn* an in geuordert wirt, dieselben herczogen von *Bayern* auch denn recht nemen vnd sich des benügen lazzen süllen, alz pilleichen ist. Wær aber, daz derselb anualler des denn nicht wolt geuôlgig seyn, sunder dennoch daruber sölich anuallung, angriff vnd beschedigung tæt, so süllen wir obgenanten herczogen von *Ôsterreich* fürsich nach ausgang des vorgenanten maneids den obgenanten herczogen von *Bayrn*, alspald wir von in gemant vnd angerůfft werden, getrewleich helffen vnd beygestendig sein wider den oder die, der oder die sölich hindernüsse, anuæll vnd angriff getan hetten oder tætten, in

welhem vermůgen, wirden oder wesen der oder die wæren, so wir ymmerpest můgen, nyemant ausgenomen, nach gelegenhait der sach vnd auch nach dem, alz vns der anuallen gesezzen ist, vnd dem oder den auch vereintlich tün an geuærde souerr vnd alzlang, vncz daz die obgenanten herczogen von *Bayrn* bey iren freihaitten, gnaden, rechten, gůten gewonhaitten vnd altem herkömen beleiben. Wær aber, daz die obgenanten herczogen von *Bayrn* von in selber aynen namhafften krieg gen yemand anheben wollten oder anhůben oder aynem anderm, der in diser puntnůsse nicht wær, helffen wolten zü seinen kriegen, die irselbs freihait, gnad, recht, gewonhait vnd alt herkomen nicht antræffe, vnd daz si von dem, des veinde si werden wollten, vor nicht angeuallen, gehindert oder beschedigt wærn, so dürffen wir in von diser puntnůsse wegen zü demselben krieg dhain hilff nicht tün, wir tün das dann von sunderm willen. In was krieg auch wir durch der egenanten herczogen von *Bayrn* willen kömen, des süllen si vns auch phlichtig sein ze helffen, alz vorbegriffen ist vnd oben geschriben stet, vnd süllen auch denn sy sich desselben kriegs nicht friden, sůnen oder in dhain weis richten an vnser wissen vnd willen. Auch ist beredt vnd getaidingt worden, ob zwischen vnsern landen vnd gepieten oder den vnsern ayns tails, vnd der egenanten von *Bayrn* oder der iren des andern, dhainerlay klag, züsprüch oder geprechen wæren oder auferstůnden, sint dann die klag, züsprüch oder geprechen auf vnserm oder der vnsern tail gegen den egenanten vnsern öheimen von *Bayrn* oder den iren, so sullen wir vnser haubtlæutt oder amptlæutt, vnder den die klager gesezzen sind, dieselben von *Bayern*, ir hauptlæut oder amptlæut, die denn dieselben sach angehöret ze verantwürtten, darumb freuntleich ze red setzen vnd an si uordern, daz vns oder den vnsern das gewendet werd oder aber freuntleich tæg an gelegen stet darumb fürderleich

gehalten werden, zü denselben tægen vnser hauptlæutt oder amptlæutt ze bayderseyt igleicher drey geben sol, die sechs denn versühen süllen, ob si die stuckh vnd artikel, die sich denn verlauffen habent, mit der mynn oder mit dem rechten ausgerichten vnd enden mügen. Möchten aber die sechs der mynn oder des rechten nicht vberain werden, so süllen vnd mügen wir oder die vnsern, die denn klagent, ainen obman nemen auz der vorgenanten von *Bayrn* ræten. Vnd derselb obman, der also aus iren ræten genomen wirt, der sol sich des nicht seczen, sunder er sol fürsich darumb an vercziehen alz ain obman daz recht auzsprechen on alles geuærde. Vnd was da zü dem rechten ausgesprochen wirt, da süllen wir zu baiderseit die vnsern dartzü halten, daz si das ynner aynem maned volfüren vnd halten, vnd gæntzleich dabey beleiben an alles geuærde. Es süllen auch vnd mügen all ir kauffæutt mit irem leib kauffmanschafft vnd hab durch alle vnsere land vnd gepiet varen vnd arbaitten in gütem scherm vnd fride an mæinkleichs irrung doch also, daz si die gewönleichen strazz auf wazzer vnd lande varen vnd arbaitten, alz das von alter vntz her kömen ist. Doch nemen wir in der püntnüsse auz den erwirdigen vnsern sunderlieben freunt hern *Pilgreimen*, erczbischofen vnd sein gotzhaus ze *Saltzburg* vnd den hochgeboren fürsten, vnsern lieben öhemen hern *Josten*, marggrafen vnd herren ze *Mêrhœrn*. Vnd des ze vrkund geben wir vorgenanter herczog *Albrecht* vnd herczog *Wilhalm* den brief versigelten mit vnser baider angehangen insigeln. Der geben ist cze Lyntz an mittichen nach dem suntag, alz man in der hailigen kirichen singet cantate, nach Cristi gepûrd dreuczehenhundert iar vnd in dem vier vnd newnzigistem iar.*)

*) Die zwei Sekrete hängen an.

Der Gegenbrief der Herzoge Johann und Ernst von gleichem Datum bei Kurz Albrecht III. Bd. II. 289.

377. Die Herzoge Steffan und Johann werfen ihre Lande zusammen und wollen versuchen, auch des Herzogs Heinrich Land mit dem ihrigen zu vereinigen.

Landshut am 25. September 1395.

Wir *Stephan* vnd wir *Johanns* gebrůder, baid von gotes genaden phallentzgrafen bey *Reyn* vnd herczogen in *Beyrn* etc. bechennen offenlich mit dem brief für vns vnd für die hochgeborn fürsten vnser lib sün vnd vettren herczog *Lvdwigen*, herczog *Ernsten* vnd herczog *Wilhalmen*, all drey auch phallentzgrafen bey *Rein* vnd herczogen in *Beyern* etc. Wan wir vns von manigualtiger gebrechen vnd anliegender notdurft wegen vnser lannd vnd läwt ieczund allernechst lieblich, brüderlich vnd freuntlich mit einander geainet vnd ze samen gemacht haben vnd aller vnser sprüch, zwiträcht vnd hanndlung, wie sich die biz her verloffen habend, auf zehen man, die wir von baiden tailen daczü geben vnd vleizzichlich gebeten haben, gegangen sein nach völliger aüzweisung desselben hindergangbriefs, den wir aller nêchst zu *Lantzhůt* darvber an einander gegeben vnd mit vnsern insigeln versigelt haben, darin vnd auch in dem gagenbürtigen brief diselb zehen mit namen geschriben stend, dez ersten der erwirdig herr her *Johanns*, bischopf zu *Regenspurg*, der edel *Hadmar* von *Laber*, *Jôrig Waldegker*, *Sweygker* von *Gundolfing* der alter, *Vlrich Liechtenegker*, *Chünrat Preysinger*, *Kristan Frawnberger*, *Hanns Greiff*, *Warmund Pienczenaüer* vnd *Stephan Gumpenberger*. Also habent diselben zehen nach vnser gar vleizzichen pet vnd haissens wegen vnser [illegible] vnserr lannd vnd läwt notdurft, nucz, frumen vnd a[illegible]h abganch vnd mindrung vn[illegible]s fürst[illegible]s, nat[illegible]ns vnd dez ganczen hawss zů B[illegible] für sich g[illegible]n, dacht vnd weislich erchant vn[illegible] rein g[illegible]ehen iren besten vleizz vnd vern[illegible]en sprochen, daz si auf den [illegible]ler[illegible],

in getan vnd yn vollen gwalt vnd macht vmb all sach vns mit der minn oder mit einem freuntlichen rechten ze entrichten, gegeben haben, nicht bessers nuczlichers noch beleiblichers versten, wissen noch erchennen vns vnd vnsern lannden vnd läwten, dann daz wir all vnser erbschaft, lannd, läwt vnd güt mit aller zügehörung, alz wir daz vor mit einander getailt vnd gehabt vnd sider herczü bracht vnd gewunnen haben, genczlich wider zü einander werffen vnd ain güt, ainem alz dem andern, auf ainen gleichen brüderlichen eribtail, alz vor vnserr tailung, die wir nechst getan haben, gewesen ist, sein süllen vnd wellen lassen, vnd daz brachten si also an vns baid obgenant herren. Do gedachten wir ainmutichlich auch daräuf vnd haben daz also zü baiderseitt mit zeitigem, gütem rat vnd nach anweisung der egenanten zechner vnd wolbedachtichlich nach anderr vnserr ret rat getan vnd tün auch daz wissentlich in kraft des briefs. Vnd daräuf haben wir vns baid egenant gebrüder dez gen einander für vns selb vnd auch für die obgenanten vnserr lieb sun versprochen vnd bei gůtem trewen gelobt, daz wir fürbaz nicht lenger gestatten süllen noch wellen, daz vnsers liben vettern herczog *Heinrichs* lannd vnd läwt vnd auch er selb nach seiner vnd irer notdürft alz vnbesorgt vnd alz vbel beseczt seien, vnd auch nêmlich daz sein lannd vnd läwt solich irrsal icht hab vnd sölich merklich scheden vnd bechümernüzz leid vnd enphach hinfür alz bis her in maingerlay weis beschechen ist, sunder wir süllen vnd wellen mit allem vnserm vermügen mit lannd vnd läwten vnd mit ganczem ernst getrewlich vnd freuntlich, alz wir woll schuldig sein darczü geraten vnd an einander geholffen sein, daz vnsere lannd vnd sein lannd wider zü einander geworffen vnd ain land vnd güt werden nach der egenanten zechner rat vnd in der mazz, wie si daz allerbest erdenkent, erfindent, erchennent vnd aüzsprechent, vnd daz wir dann

fürbaz desselben vnsers lieben vettern vnd seiner erben nucz, frumen vnd notdurft alz getrewlich werben vnd schaffen alz den vnsern vnd vnserr erben. Vnd waz wir auch fürbaz nucz vnd frumes schüffen vnd läwt, geslos, güt oder gelt zü denselben vnsern lannden brächten, daz soll demselben vnserm lieben vettern vnd seinen erben alz genczlich vnd alz glich zü einem rechten eribtail kömen vnd voligen alz vnser ainem vnd vnser yglichs erben vngeuerlich vnd wan wir nicht anders darum mainen noch süchen, dann vnser aller dreier vnd vnser lannd vnd läwt, herschefft vnd fürstentümes gemainen nucz, vnd künftigen schaden ze wennden. Wolt dann iemant auz dem obern oder nidern lannd wer der oder dieselben weren, darunder kömen, tün oder sein mit wortten oder werchen oder mit welhen sachen daz wär, daz süllen wir getrewlich vnd mit gantzem vnserm vermügen vndersten vnd wider den oder diselben an einander geholffen sein alz lang vnd vil, biz man den oder diselben darczü bringet vngeuerlich, daz er oder sy sölich vnser, vnsers egenanten vettern vnd vnser lannd vnd läwt frumen vnd ainichait nicht hindern noch irren. Es ist auch mit sundern wortten geredt vnd zwischen vns getedinget worden, alz pald daz Niderlannd also zü vnsern lannden geworffen wirdt vnd darczü kümt, daz auch ye beschehen sol, alz vor geschriben stet, so süllen dann zů stund vnd an allen fürczog all brieff, die von vnserr tailung wegen zwischen vnser vnd vnsers lieben brůders herczog *Fridrichs* seligen gegeben vnd versigelt seind, wider vbergegeben werden vnd an aller stat vnd vor allem rechtem, geistlichem vnd werltlichem, kraftlos, tod vnd ab sein. Wir süllen auch alle vnser vnd vnserr lannd vnd läwt notdürft vnd nucz brüderlich, getrewlich vnd freuntlich mit einander schaffen vnd werben vnd all vnser geltschuld, die wir ieczü all gelten süllen vnd fürbaz, die weil die lannd vngetailt beleibent, schuldig

werden, geleich vnd veraintlich mit einander abrichten vnd beczalen, vnd vnser iglicher vnd sein erben geleich darum leiden vnd nichcz enpfor haben, alz der ander, wenn wir dan pillich auzrichten vnd beczalen süllen. Auch ist mit namen getedingt worden, daz vnser iglicher fürst vnd herr sein grafen, freien, dinstläwt, ritter, knechtt, stet, märgtt, lannd vnd läwt sölicher aid, huldigung vnd swerens, alz ir yglich vnd yglicher iedem herren von der vor genanten vnser tailung wegen getan hat vnd habent, zü stund vnd gennczlich ledig vnd los sagen vnd lassen, vnd daz iedermann in vnsern lannden vnd all, die vor benannt sind, huldigen süllen vnd sweren vns all drei vnd vnser ieglichen vnd vnser sün vnd erben ze haben vnd fürbaz vndertenig ze sein alz iren rechten leiblichen eribherren, ainem geleich alz dem andern getrewlich vnd slechtlich an alle geuêrd. Vnd waz auch die obgeschriben zehen oder die ye dann nach dez egenanten anlazbriefes auzweisung darczü genommen werdent, vmb all ander sach, stuk vnd notdurft an den aüzspruch, den si an dem gagenbürtigen brief mit vnserm völligem gewalt, den wir yn auch darvber geben haben, getan vnd auzgesprochen habend, nü fürbaz erfindent vnd aüzgesprechent, ez sei wie lang oder wie vil iar oder zeit oder in welher mazz vnsere lannd also bei einander vngetailt beleiben süllen oder vmb welherlai ander sach vnd notdurft vnd von versorgnüzz wegen vnser aller vnd vnser lannd vnd läwt, wie daz alles genant ist, vngeuerlich, dez geben wir yn vnd süllen auch dez ganczen, vollen vnd mâchtigen gewalt haben vnd wir dann dasselb alles genczlich vnd getrewlich halten vnd vollenden, vnd in der mazz, alz der vorgenant hindergang vnd gwalczbrieff zu Lanczhut gegeben völlichlichen auzweiset. Wir sullen auch alle die vnsern, edel, vnedel, pfaffhait, stet, märgtt, burger, gepawrsläwt, reich, arm vnd aller menichlich bei recht, briefen, gnaden,

freihaiten vnd bei allen iren guten gewonhaiten, alz redlich ist, wie die genant seind, vnd die sy von allen vnsern voruodern vnd von vns habent, gnedichlich halten vnd beleiben lassen getrewlich vnd an geuerd, vnd dez geleichen süllen wir vnd vnser erben bei vnsern fürstentum, herschefften, freihaiten, rechten vnd gewonhaiten, alz vnser vordern seligen vnd auch wir vor her bracht vnd gehabt haben, auch genczlich beleiben vnd von yn, alz von getrewen piderbläwten gen irer rechten herschafft getrewlich gehalten werden auch an all geuerd, alz wir obgenant fürsten vnd herren vnd auch wir egenant zehen daz vnd alles, daz in dem brief geschriben stet, genczlich, getrewlich vnd an geuerd ze halten vnd ze volennden, stark aid mit gelerten wortten vnd wissenlich zü got vnd zü den heiligen auf den brief gesworen vnd den mit vnserr obgenanten herren insigel geben vnd versigelt, vnd wir obgenant zehen zü einer rechten waren zeugknüzz vnd bestättigung vnsere insigel auch züsambt der obgenanten vnser genedigen herren insigel gehengt haben an den brief, der geben ist zü Lanczhüt an sampcztag vor sand Michels tag dez heiligen fürstengels nach Kristi gepürd drewczehen hundert iar vnd dar nach in dem fünf vnd newnczigisten iar.*)

---

378. Vereinbarung der Herzoge in Oberbayern mit dem Herzog Albrecht in Niederbayern und dem Bischof von Regensburg wegen der Münze.

Am 31. Oktober 1395.

Wir *Stephan*, wir *Johanns*, wir *Ludweig*, wir *Ernst* vnd wir *Hainreich* all von gotes genaden pfalenczgrauen

*) Zehn Sigille hängen an, das neunte und zwölfte, nämlich das des Kristan Fraunberger und des Warmund Pinzenauer fehlen.

bey *Rein* vnd herczogen in *Bayern* etc. bechennen offenleich mit dem brief für vns vnd für all vnser erben vnd nachkömen, daz wir angesehen haben dy grözzen merkchleichen geprechen vnd verderpleich schäden, dy wir vnd vnser lannd vnd lewt lang zeit geliden vnd genomen haben von den pösen, ringen münssen, dy vnsere lannd als grozleich dürch gangen habent, daz daz nicht lenger zü leyden waz, vnd sein darüber aintrachtikleich mit wolbedachtem müt vnd nach vnserer rät vnd stet rat über ain worden mit vnserm lieben vettern herczog *Albrechten* dem iungen in *nydern Beyern* vnd mit dem erwirdigen vnserm lieben frewnd hern *Johannsen* [1]) bischof zü *Regenspurg* vnd mit den erbern weisen lawten, dem rat der stat zü *Regenspurg* durch gemainen nücz lannd vnd lawt, geistleicher vnd werltleicher, armer vnd reicher, damit dy pösen ringen münsse vertriben vnd vnderstanden werden, vnd daz man gemainleich wider zü gütem geltt vnd münzz chömen müg, daz wir daz allez ainmütichleich vnd vestichleich wellen vnd maynen zü halten, alz hernach an dem brief verschriben vnd begriffen stet. Zü dem ersten, daz all vnser münzzmaister aller der müncz, dy si bis her geslagen habent, auf hören vnd nymmer slahen sullen. Vnd nü furbaz schullen si slahen ayn newe münzz, auf ain regenspurger marckh vierczehen schilling vnd zwelf phenning, daz macht auf ain regenspurger lot syben vnd zwainczikch phenning, vnd der sullen ye zwen phenning ains regenspurger phenning wert sein vnd dafür gen vnd gib vnd gäb sein, vnd schol auch geleich gezaint vnd geslagen werden, daz man ez nicht ersaigen müg, halbs veyn lötigs silbers vnd halbs züsacz, vnd dazselb gelt schol swarcz gelt sein vnd schol nür an einer seitt chuntleich geprägt werden, daz man ains

1) Johann I. von Moosburg, ein natürlicher Sohn Herzog Stephan's II.

iegleichen herren münzz für dy andern aigenleich erchennen müg. So werdent dy von *Regenspurg* slahen zehen schilling vnd vierczehen phenning auf ain regenspurger markch, vnd daz schol an güt dez chorns besten, alz ez von alter her chömen ist, drew tail veyn lötigs silber vnd nür daz viertail züsacz, daz macht auf ain regenspurger lot zwainczikch regenspurger phenning mynner anderhalb ort ains phenning. Wir obgenant fursten vnd herren schol vnser iegleicher sein münzz nür in ainer seiner stat slahen vnd nyndert anderswo, wir herczog *Stephan* vnd herczog *Ludweig* in vnserer stat zü Ingelstat, wir herczog *Johanns* vnd herczog *Ernst* in vnser stat zü München. Wär auch das wir obgenanter herczog *Hainreich* slahen würden, möchten oder wolten, so sullen wir nür in vnserer stat zü *Lanczhüt* slahen vnd anderswo nyndert. Vnd ez sol auch ain ieder herr in seiner vorgenanten stat, da man slahen wirt, drey aus derselben stat ynnerm rat darzü geben nach desselben rates rat, vnd yn die münzz enphelhen, vnd dy sullen auch weder tail noch gemain daran haben, vnd dy sullen dy prägeisen, wag vnd gewicht ynn haben vnd versorgen, vnd wann auch dy münzzmeister daz gelt beraiten vncz an dy stat, daz ez geprägt sol werden, so süllen si es den vorgenanten dreyn antwürtten zu iren hannden. Dy sullen dann zü in nemen ainen versücher vnd einen eisengraber, dy auch weder tail noch gemain daran haben, vnd sullen daz gelt versüchen an chorn vnd an aufzal, vnd wann si ez nicht gerecht fünnden, so sullen si all fümf dabey sein, daz man ez wider in den tegel seczz. Wann aber das gelt recht fünnden wirt, so sullen dy vorgenanten fümf versorgen, daz daz selb gelt vnuerzogenleich geprägtt werde mit irs selbs lawten, daz weder münzzmeister noch ir chnecht darzü nicht chömen. Es sullen auch dy drey aüs ainer iegleichen stat rat, den dy münnzz enpfolhen wirt, vnd der versücher vnd der

eisengraber starkch aid swirn hincz got vnd hincz den heiligen, daz si dy vorgeschriben arttikel all gemainleich vnd sunderleich stät halten on geuär vnd on all arglistt. Vnd alz offt der vorgenanten fümfer, den dy münnzz in ieder stat enpfolhen wirt vnd hanndeln sullen, ie ainer abget, so schol ie alz oft der herr derselben stat ainen andern an dy stat geben aus dem ynnerm rat derselben stat nach desselben rates rat, der dy vorgeschriben arttikel auch swir stät zü haltten also, daz dy münzz ainen slechten ganczen fürgankch gewynn vnd ain stätes beleiben hab. Ez schol auch nü fürbaz nyemant chain gelt ersaigen, weder münzzmeister noch münssär noch iemant anders. Vnd wer es darüber tät, vnd mit warhait vberwärt wurd, zu dem schol man richten alz zü ainem velschär. Es sol auch chain goltsmyd noch iemand anders dy regenspurger phenning noch dy newen phenning, dy man nü furbaz slahen wirt nicht verprennen weder in selben noch iemant anders, weder vmb lon noch in dhainer weis pey der vorgenanten pen. Wir sein auch vberain worden, das man dy vorgeschriben newen münnzz schol an heben zu slahen vor sand Niclas tag schirst vnd daz nicht lenger vertziehen auf aller lengst, dann auf denselben sand Niclas tag. Es sol auch der auzwurf der vorgenanten newen münnzz vnuerzogenleich mit einander geschehen auf aynn tag zu Regenspurg vnd in allen vnsern lannden vnd seten auf den andern süntag in der vasten schirst vnd vor nicht. Es schol auch ain paymant gen mit der vorgenanten newen münnzz also, daz man nemen vnd geben sol vier pfenning der alten ringen münnzz für ain regenspurger phenning vnd zwen der alten für ayn der newen phenning dy wir slahen werden, vnd der paymant sol also gen, nach dem vnd der auswürf geschiecht vncz auf Georii schirst, vnd wann auch sand Jörgen tag schirst verget, so schol fürbaz daz alt gellt vnd münnzz, daz

man vor vncz her auf den tag, alz der brief gegeben ist, geslagen hat, verpoten sein. Vnd man schol auch dann furbaz dhain ander gelt geben noch nemen, dann waz wir obgenant fürsten vnd herren vnd dy von *Regenspurg* nü fürbaz slahen, als vor an dem brief verschriben ist, aüsgenomen dy alten regenspurger sint nicht verpoten. Wër aber darüber vmb ander gelt chauft oder verchauft, daz wizzenleich wär, vnd mit worhait erfünden wurd, so schol der chauffer vnd der verchauffer ir iegleicher von demselben güt, darumb si chauffent oder verchauffent, vervallen sein ie dez zehenten phenning. Vnd in welhen vnsern steten sich dyselb pen also vervellet, dy schol ainem iegleichen herren, dez dyselb stat ist, geuallen in sein chamer, vnd dauon mag er derselben stat zü ainem gemainen nucz geuallen vnd widervaren lazzen, waz sein genad wil. Wo aber dyselb pen veruiel in vnsern lannden, dy schol ainem iedem herren, in dez lannd ez geschiecht, auch geuallen in sein chamer. Vnd darumb haben wir vnsern steten, dy wir darzü erwelt vnd vnser münncz enpholhen haben, mit vnsern briefen vnd anhangunden insigeln ganczen vollen gewalt geben, dy münncz zu hanndeln vnd zü versorgen, als vor verschriben ist, vnd alz dez ain iegleich stat, dy slahen wirt, vnser brief hat, mit allen vorgeschriben arttikeln vnd pünden. Vnd darzü sullen si auch allez dez vollen gewalt haben, daz der münncz notdürft ist oder wirt, es sey an dem oder an andern brieffen begriffen oder nicht, oder wye si daz mit sampt andern steten, dy zü der müncz gewantt sind, einhellichleich noch erdenkchen vnd ervinden mügen, damit dy müncz versorgt werd vnd ainen ganczen fürgankch vnd stätz beleiben gewynn vnd hab. Vnd wir gepieten auch allen vnsern lantherren vnd allen vnsern vicztumben, ambtlawtten, pflegärn vnd richtärn, dy iezü sein oder fürbaz werden, vnd allen vnsern lannden vnd lawtten, steten, märgtten

vnd dörffern, edeln vnd vnedeln, armen vnd reichen, daz si daz auch also stät haltten, wie ez dy von *Regenspurg* vnd vnser stet verchünden vnd verrüffen, alz lieb in vnser huld vnd genad sey, wann wir versprochen haben vnd auch versprechen mit dem gägenbürtigen brief mit vnsern furstleichen genaden vnd trewn in aydes weis, dy vorgeschriben münncz mit allen egenanten pünden vnd arttikeln, dy an dem brief verschriben sind, trewleichen vnd chreftikchleichen stät zü halten vnd nicht ab ze nemen noch nyemant ichtes darynn zü erlauben noch zü gestaten ab züsezzen, zü verändern noch zü verchern in dhain weis. Geschäch aber, da got vor seỳ, ob dhainerlay prüch oder absäcz in vnserer münncz, ainer oder mer erfünden würd, dyselben münncz mügen die von *Regenspurg* vnd die andern vnser stet, der münncz gerecht fünden wirt, wol freyleich verwerffen vnd nicht nemen. Vnd darumb sullen si von vns allen vnd von allen vnsern lannden vnd lawten dhainerlay züsprüch noch vnwillen nicht haben noch gewynnen in dhain weys. Vnd ob auch derselb herr, dez müncz prüchig fünden würd, den oder dyselben, dy daran schuldig wären, darvmb nicht straft mit solher pen vnd püczz, alz vor an dem prief verschriben ist, so scholt derselb herr, der säwmig daran wär, dann furbaz in den nächsten zehen iaren chain müncz mer slahen an chainer stat. Vnd dez allez zü vrchünd vnd zü einer bestätichait geben wir obgenant fürsten vnd herren all vnserm obgenanten vettern herczog *Albrechten* dem iungen vnd dem erwirdigen herren, vnserm lieben frewnd herrn *Johansen*, bischof zü *Regenspürg* vnd der stat zü *Regenspurg* den brief versigelten mit vnser aller anhangunden insigeln, dann allain wir obgenanter herczog *Hainreich* bechennen, daz wir an der zeit noch nicht begrabens insigels haben, vnd geben den brief besigelten mit *Oswalt* dez *Torringer*, vnser vicztümb in nydern Beyern, vnd der stat zü *Lantzhüt*

insigeln, dy si für vns vnd nach vnserm haissen an den brief gehangen habent. Wir obgenanter herczog *Albrecht* der iung, von gotes genaden pfallenczgrafe bei *Rein* vnd herczog in *Bayern*, vnd wir *Johans* bischof zu *Regenspurg* bechennen auch offeleich mit dem brief, daz all oben verschriben pünd vnd arttikel, alz vere vns, vnser lannd vnd pistumb daz an treffent ist, auch trewleich haltten vnd füdern sullen vnd wellen, vnd den vnsern dhainerlai sach noch hanndlung gestatten, damit dy vorgeschriben müncz vnd wechsel, pünd vnd arttikel gehyndert möchten werden, alz wir in daz auch hinwider versprochen haben mit vnsern fürstleichen genaden vnd trewn auf die ayd, vnd haben auch dez zü vrchünd vnd bestätichait vnser insigel auch an den brief gehangen. Vnd dy weil auch der brief besigelt ist mit ainem insigl oder mer, so schol er güt vnd unuersprochen sein an aller stat, vnd ez schol auch der gägenbürtig brief allzeit ligen in der stat kamer zü *Regenspurg*. Daz ist geschehen nach Cristi gepurtt drewtzehen hundert iär vnd in dem fümf vnd newnczigistem iar an aller heiligen abent.*)

---

379. Die Herzoge Johann, Ernst und Wilhelm geloben, Alles getreulich zu halten, was in dem Brief über den Zusammenwurf ihrer Lande enthalten ist.

München am 3. April 1396.

Wir *Johanns*, wir *Ernst* vnd wir *Wilhalm* sein sün, von gotes genaden pfallenczgrafen bey *Rein* vnd herczogen in *Beyrn* etc. bechennen offenlich mit dem brief, alz wir vns nach der tailung, die allernechst zwischen den hochgeboren fürsten, vnserm liben brüder

---

*) Acht Sigille hängen an.
Abgedruckt in Lori Münzrecht S. 25. Nr. 33.

vnd vettern herczog *Stephan* vnd seinem sun herczog *Ludwigen*, auch pfallenczgrafen bey *Rein* vnd herczogen in *Beyrn* etc. an ainem tail vnd vnser an dem andern tail beschehen ist, mit einem freuntlichen züwurff vnserr lannd vnd läwt, vnd mit anderr brüderlicher vnd freuntlicher verainung mit demselben vnserm brüder vnd vetter nach vnserr gesworn ret vnd anderr vnserr getrewen lannd vnd läwt rat brüderlich vnd freuntlich veraint vnd wider zu einander gemachet haben nach solicher brief sag, die wir darüber an einander geben haben, geloben wir bey vnsern trewen in kraft dez briefs diselben verainung, alz die in den briefen, die darüber geben sind, begriffen ist, trewlich vnd vnczebrochenlich ze halten vnd genczlich dabey ze beleiben, alz wir hincz den heiligen darauf gesworn haben an alles geuerd vnd arig liste, dann vmb die uordrung dez zwaincgisten pfennings, die wir mitsambt vnserm egenanten brüder vnd vettern an vnser lannd vnd läwt getan haben, vnd darinn vns ritter vnd knecht vnd der merer tail vnserr stett vnd märgtt vnd vnserr pfafhait willichlich gewert habent. Ob sich aber nü hinfür iemant darinn seczen oder vns irrung darinn tün wolt, in welher weis daz wär, so versprechen vnd verhaissen wir vnserm obgenanten bruder vnd vettern bey vnsern trewen vnd aiden, daz wir darinn trewlich bey yn beleiben vnd yn mit allem vnserm vermügen beigesteen vnd geholffen sein süllen vnd wellen, die egenant vodrung vns und yn zü gemainem nucz hin durch ze bringen, vnd sullen auch darinn wider sy dhainerlay vortail, gunst noch gelimpfen gen niemant süchen noch aufnemen in dhainerlay weis, sunder wer vns vnd yn darinn willig ist, hilfft oder beigestet, vnd ob die darumb ichcz angieng, dez süllen wir mitsambt vnserm obgenanten brüder vnd vettern ir genedig schirmer vnd fürstand sein vnd die auch hinfür genedichlich darumb füdern vnd ergeczen. Ez ist auch ze wissen, ob zwi-

schen vns vnd vnserm egenanten brüder vnd vnserm vettern oder vnsern dienern ze baiderseit dhainerlay stözz oder zwiträcht wärn oder auferstünden, in welherlay sachen daz beschech, dauor got sey, so sullen wir von vnsern wegen drey vnd dy obgenanten vnser brüder vnd vettern auch drey äuz vnsern reten, die vns ze baiderseit gesworn habent, darczü kiesen vnd geben, vnd die sechs süllen dann trewlich versüchen, ob sy sölich stözz vnd zwiträcht zwischen vns oder vnser diener mügen verrichten vnd zü freuntlichem end bringen. Möchten sich aber dieselben sechs des nicht verainen, so habent sy vollen gwalt auz vnsern obgenanten reten, die vns auf baiden tailen gesworn habent, einen gemainen ze nemen, der yn darczü geuellet, vnd waz dann diselben siben oder der merer tail vnder yn mit der mynn oder mit dem rechten darumb erfindent oder erchennent, dabey süllen wir oder vnser diener, die daz angieng, genczlich beleiben vnd daz trewlich an alle widerred stät halten vngeuerlich vnd süllen auch vnser diener zü dhainen sachen versprechen, dann darczü sy recht haben vnd sy auch darczü halten, daz sy auch bey den hie geschriben artikeln vnd verainung beleiben. Wär aber, daz wir an vnserm tail solich freuntlich verainung vnd artikel, alz uorbenannt ist, nicht halten noch dorinn geuölgig sein wollten, so sullen all vnser ret vnd getrew, die vns auf baiden seitten gesworn habent, vns nichcz mer schuldig noch gepunden sein vnd genczlich bey vnserm obgenanten brüder vnd vnsern vettern beleiben vnd yn wider vns beigesten vnd geholffen sein, alz lang biz daz yn ein gleichs benügen von vns beschicht, vnd vmb solich stözz vnd zwiträcht freuntlich mit yn veraint werden, alz vor begriffen ist, vnd darnach süllen dann die obgenanten vnser ret vnd getrew ainem tail alz vil schuldig sein alz dem andern vnd in aller mazz, als sy vor gewesen sind. Dez zü vrchund geben wir den brief mit vnsern herczog *Jo-*

hannsen vnd herczog *Ernsten* insigeln versigelten zü München an montag nach dem heiligen ostertag anno domini millesimo CCC^mo^ nonagesimo sexto.*)

---

380. Verfügung der Herzoge Steffan und Johann im Münzwesen.

München am 4. Februar 1397.

Wir *Stephan* vnd wir *Johanns* gebrüder, bayd von gotes genaden pfallenczgrafen beý *Rein* vnd hertzogen in *Bayern* etc. bechennen offenlichen mit kraft dez briefs fur vns vnd fur all vnser erben vnd nachkomen, und tün auch kunt allermaenicklich, daz wir nach vnser raet rat vnd dürch gemainen nücz vnd früm vnserr land vnd läwt, stet vnd maerggt gemainlich in *obern Bayern* vberain vnd ze rat worden sein, **1.** daz allermaenicklich sol chauffen vnd verchauffen alliv chaufmanschaft vnd pfenwert, nichcz ausgenomen vmb münicher, vmb lantzhüter vnd vmb ingoldsteter pfenning, vnd vmb dhain gold nicht, vnd wer daz vbervert, so hat der chauffer vnd der verchauffer den zehenden pfenning verlorn, alz vil dez gelcz ist, darvmb man chaufft vnd verchaufft hat, vnd alz offt daz vber varn wird. **2.** Ez sol auch allermaenicklich an aller geltschuld, an allen chaüffen vnd verchauffen, vnd an aller verbrieften geltschuld vnd an allen zinssen vnd gulten nemmen vnd geben ain halbs pfunt münicher, lanczhüter oder ingoldsteter pfenning für ainen newen vngerischen guldein, vnd wer sich dez wert, der hat den vierden pfenning verlorn, alz vil dez geltz dann ist. **3.** Ez sol auch allermaenicklich nemmen vnd geben ainen regenspurger pfenning, der zü Regenspürgk geslagen ist, fur zwen münicher,

---

*) Aus dem kgl. geheimen Hausarchive.
Es hängt nur das Sekret des Herzogs Johann noch an.

lanczhüter oder ingoldsteter pfenning, vnd ainen kreiczer pfenning für drey pfenning der selben münzz, bey der pen vnd püzz, alz oben geschriben stet. 4. Ez sol auch fürbaz nyemand mer guldein wechseln, dann die gesworn wechslaer vnd die münnzmaister, vnd wer anders wechselt, er sey gast oder bürger, pfaff oder lay, Krist oder Jud, fraw oder man, so hat ir yedweder tayl den vierden pfenning verlorn, alz vil dez geltz dann ist, vnd alz offt daz vber varn wird. Vnd die münssmaister sullen newr allain dahaim in irn hawsern wechselen. Sy süllen auch geben vmb ainen tucaten hinein ain halbs pfunt münicher, lanczhüter oder ingoldsteter pfenning, ains oder zwayer mer, vnd nicht mer. 5. Item vmb ainen newnen vngerischen guldein ain halbs pfunt münicher, lanczhüter oder ingoldsteter pfenning, ains pfenning mer, vnd nicht mer. 6. Item vmb ainen alten vngerischen guldein oder pehaimischen, vnd vmb florin vier münicher, lanczhüter oder ingoldsteter pfenning mynner dann vmb ainen newnen vngerischen guldein. 7. Item vmb ainen reinischen guldein zwelf pfenning mynner, dann vmb ainen newen vngerischen guldein. 8. Item vmb ainen genuer zwayer pfenning myner dann vmb ainen newnen vngerischen guldein. 9. Item ez sol auch dhain wechslaer nicht mer gewinnen an ainem ygleichem guldein, dann ainen pfenning müncher, lanczhüter oder ingoldsteter pfenning, den sy herauz verchauffent. 10. Item man sol auch mit nomen dhain anderiv münss nemen noch geben an chauffen oder an verchauffen, dann die werung, als vor geschriben stet, vnd süllen auch naemlich dhainen wyener nemmen mer bey der vorgeschriben pen dez vierden pfenning. 11. Vnd vber all vorgeschriben sache vnd stuck sol man ze stund büzmaister seczen, die zu den haeligen sweren, der püzz nach ze kommen vnd trewlichen von aller maeniclich ein ze pringen vnd nyemand ze lazzen. 12. Ez süllent auch die münssmaister vmb ain marïck silbers

den wechslaern nicht myner geben, dann drew pfunt münicher, lanczhüter oder ingoldsteter pfenning mynner sechtzehen pfenning vnd auch nicht mer. Vnd dez allez zü ainem warm vrchund geben wir vorgenant herren vnd fürsten vnsern landen vnd läwten, stet vnd maerggten den brief versigelten mit vnsern anhangenden insigeln. Der geben ist zü Münichen in vnserr stat dez nächsten sunntags nach vnserr frawn tag ze liehtmissen, do man zalt von Christes gepürd drewczehen hundert iar darnach in dem siben vnd newnczigistem iar.*)

---

381. Uebereinkunft zwischen dem Herzog Steffan und dem Grafen Eberhart von Wirtemberg wegen des Erbes der Mutter des Letzteren.

Augsburg am 29. September 1397.

Es ist cze wissn, daz min herr herczog *Stephan* von *Bayern* an ainem tail vnd mins hern grauf *Eberhartz* von *Wirtenberg* raût an dem andern tail gewesen sind cze *Auspurg* an sant Michels tag in dem sibenden vnd nûntzigosten iare, vnd sind da ainer täding überainchomen von der drissig tusend vnd fünfthalb tusend guldin wegen, die min herr herczog *Stephan*, sin brûder vnd ir erben schuldig belibend minem obgenanten hern graf *Eberharden* von *Wirtenberg* von siner mûtter erbe wegen, darumb czû disen cziten *Höchsteten* vnd *Gundelfingen* mit ir czûgehorde sin phand sind, also vnd mit der beschaidenhait, daz die bettstûr, die min herr herczog *Stephan* geleit haut vf *Höchsteten* di stat vnd ir czûgehörd, vf *Gundelfingen* vnd daz darzû gehôrt, vnd vyer tusend guldin, die im die von *Laugingen* geben süllend, daz gelt allez trift by siben tusend guldin, minder oder

*) Die zwei Sekrete hängen an.

mer vngeuarlich, vnd geuallen sol hie czwischen vnd sant Martins tag, vnd von denselben siben tusend guldin, minder oder mer, als si geuallen, sol gelôszt werden, *Gyengen* mit ir czůgehord vmb czwai tusend guldin minder oder mer, vnd die übrigen fůnf tusend guldin, minder oder mer, süllend werden minem obgenanten hern graf *Eberharden* von *Wirtenberg* halb abgeslahen an der losung cze *Höchseteten* vnd halb an *Gůndelfingen* vnd *Gyengen*, wan man *Gyengen* vnd *Gundelfingen* ains ann daz ander nit lösen sol. Darczü sol min herr herczog *Stephan* hie czwischen vnd dem nechsten künftigen vnser frawen tag cze liechtmisz eingeben vnd antwůrten *Gyengen* die stat mit aller ir czůgehord, daz er die czü den czwain steten vnd irn czůgehôrden, *Höchsteten* vnd *Gundelfingen*, in phands wise innehab cze gelicher wise, als die vorgenanten czwo stet mit ir czůgehörd. Wår aber, daz sich die von *Gyengen* dawider sacztend, daz si in mins hern von *Wirtenberg* hand nit chomen wölten, so sol min herr herczog *Stephan* sinen ganczen ernst darczů tůn trivlich aun geuerd, daz ez beschehe, vnd dez sol ouch min herr graf *Eberhart* von *Wirtenberg* beholfen sin. Wär aber, daz min herr herczog *Stephan* daz geuarlich verczüg vnd darczü sinen ernst nit tät, daz die von *Gyengen* chömen in mins hern von *Wirtenberg* hand, so sind die siben tusend guldin, die also von der bettstůr geuallen sind, minem hern von *Wirtenberg* veruallen aun allez abschlahen, daz er darumb minem hern herczog *Stephan* an siner phandung nichtz abcziehen sol, vnd an der hauptschuld. Vnd darumb haut min herr von *Wirtenberg* czil geben minem hern herczog *Stephan* in mit sin selbs lib nit ze manen hincz vf den nechsten künftigen wissen sůnntag vnd darnach über vyer genczů iar nach einander. Ez sol ouch min herr von *Wirtenberg* minem hern herczog *Stephan* chainen quitbrief geben, im werd denn vor eingeantwůrt *Gyengen* vnd die bettstůr in der wise,

als vor geschriben staût. Dez cze vrkund druckt min herr herczog *Stephan* sin insigel vf disen brief vnd darczů min herr byschoff *Burkart* cze *Auspurg* [1]) sin insigel ouch, der dez tedinger mit den hie nachgeschriben hern *Vlrichen Burggrafen* tegan [2]), herr Georg von *Ersing* custer des tůms ze *Auspurch*, herr *Goryen* von *Waldegg*, herr Syfrid von *Zůllenhart* vnd *Arnold* von *Camer* gewesen ist.*)

---

382. Herzog Albrecht überträgt die Regierung Niederbayerns seinem Sohne Johann.

Hag in Holland am 9. Oktober 1397.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden pfalltzgraf bei *Rein*, hertzog in *Beyern* vnd graue ze *Hänigaw*, ze *Hollanndt*, zu *Seelannd* vnd herre von *Frisenlandt*, tun kunt allen den, die den brief sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem willen vnd wolbedachtem mute vnd rate vor zeiten vnserew lanndt also, sam sy von einannder ligen vnd geschaidan sein, beuolhen haben vnseren kinderen vnd sünen. Zum ersten vnser lanndt von Hänigaw haben wir beuolhen vnserm lieben sune herrn *Wilhalmen*, graf von *Osterbant* vnd darnach vnser lannd von *Beyeren* dem iungeren vnserm sune herrn *Albrechten* sailigem, dem got gnadig seyn wölle, vnd vnser lannd von *Beyeren* verschriben auf die zeit mit vnseren rechten erben vnd kinderen, die vns von gepürte vnseren lannden vnd erib nach recht zum lannd gehörent vnd vol-

---

1) Burkard von Ellerbach, Bischof von Augsburg von 1373—1404.

2) Aus der augsburgischen Patrizierfamilie „Burggraf."

*) Aus dem k. geheimen Hausarchive.

Die zwei Sigille sind innen aufgedrückt, aber schwach erkennbar.

gen mügen, nicht auszgericht ist worden nach vnser vnd des lanndes notdurft, vnd haben vnser lannd von *Beyeren* verschriben biz her fremd lewt müssen tun auszrichten, dem wir das beuolhen hieten, darümb grosser vnwille vnd tzwayung tzwischen vnseren guten lewten vnd vndersässen, ritter vnd knechten kumen vnd auferstanden ist in vnserm lannd verschriben, das vns vnd vnserm lannd verschriben gröszlicher kegen geet, vnd wöllen das nicht lennger henngen, darümb [1]) mit rechten fürsatz, guten willen, wolbedachtem mute haben wir nach rate vnsers rates beuolhen vnd beuelhen mit disem brief vnserm lieben sun herrn *Johann* von *Beyeren*, yde zu der zeit erwelter von *Lüdich* des bistumbs vnd grafe von *Lon* vnser land *Nideren Beyeren* vorgenant, so daz er das hanndelen vnd auszrichten sol, als ein rechter herre, vnd sam wir selben da wären, vnd alle vnser gült, lewte, rittere vnd knecht, stete vnd vndersässen in vnserm lannde in *nideren Beyeren* verschriben gesessen, mit allem irem zugehören vnd das alles mächticlichen hanndelen vnd berichten mag in aller der mass, als ein herre schuldig ist ze tun vnd als wir selber tun sollten, ob wir gegenwortig da auszen wären, vnd geben demselben vnserm lieben sun vollen gewalt, alle sach in vnserm lannde verschriben, die vnser ritter, knechten, stete vnd vndersessen antreffen, daz er die richten mag vnd tun richten vnd hanndelen nach recht vnd gewonheit vnsers lannds verschriben. Er mag auch geben alle gaistlich pfründe vnd gotsgab, dy wir billichen geben mügen in vnserem lannde verschriben in aller mass, als wir selber. Auch haben wir vnserm lieben sun vorgenant beuolhen vnd gemächtigt, beuelhen vnd mächtigen in auch mit crafft des briefs, eintzenehmen vnd zu empfahen alle gült, mäwtt, zölle, stewr, vngelt vnd alle anndere gült nichtz

1) Im Original folgt noch: „wir".

hindan gesetzt, also, daz er im damit behelffen müg nach seiner notdurft vnd frumen, vnd sol vns dauon kain rechnung tun. Er sol vnd mag auch alle ambtlewte in dem lannd verschriben setzen vnd entsetzen, als offt vnd als dick, als er wil, nach seinem wolgefallen, vnd widersagen mit dem brief alle pfleg brief vnd ander brief, die wir billichen vnd müglichen widersagen mügen, die wir oder vnser lieber sun sailiger möchten gegeben haben vortzeiten von diensten, von pflegen, von gerichten, von slossen vnd guten vnd ambten in vnserm land in *nideren Beyeren* verschriben, vnd globen vnserm lieben sun *Johann* von *Beyeren* vorgenant bey vnseren trewen, daz wir vns der dienste, pflegen noch ambten des lannds verschriben nicht vnderwinden süllen vnd wellen, da nyemand auf noch ab setzen, vnd sullen denselben vnseren lieben sun lassen hanndelen vnd auszrichten vnser lannd in *nideren Beyeren* verschriben nach seinem pesten nutzz vnd frumen, vnd sullen dorinne im geholffen sein. Vnd ob das ware, daz wir vnbedachte gegen disem gegenwortigen brief yemand annders an vnsers suns vorgenant wissen vnd willen dienste, pfleg oder ambt in vnserm lannd verschriben verlihen vnd brief darümb geben, so wöllen wir, daz dieselben vnser brief kain maht noch fürganngk haben süllen, vnd widersagen die auf dieselben zeit, als nw mit disem gegenwortigen brief. Auch so haben wir beuolhen vnd gemächtigt, beuelhen vnd mächtigen mit dem brief vnsern lieben sun, herrn *Johann* von *Beyeren* vorgenant nach ze foren vnd ze uolgen alle ansprach vnd recht, hintz wem wir die haben oder noch gewynnen mügen von güteren, lehen vnd herschaft wegen, wie man das gen vns versawmet vnd verworcht mag haben, daz an vns vnd an vnsere vorfodern komen ist vnd noch komen möchte, daz er dieselben ansprach vorderen, eyschen vnd angreiffen mag in aller mass, als wir selber tun sollten, als vor

geschriben ist. Er sol auch dhain sloz vnsers lannds verschreiben, nichtz versetzen noch verkauffen on vnser wissen vnd haissen. Das sol weren biz auf vnser widerrüffen. Hie bey sind gewesen vnser sunderlieb vnd haimlich rate der iunckher von *Aerkel*, vnser lieber neue, *Wilhalme* tumprobst zu *Vtrecht*, der herre von *Gümengintz*, her *Daniel von der Marweden*, vnd herre vom *Stain* ritter, mit den wir des alles zurate worden sein. Vnd des zu einem warem vrkund geben wir herrn *Johann* von *Beyeren*, vnserm lieben sun vorgenant, disen brief besigelt mit vnserm anhanngendem insigel. Der geben ist in der *Häg* in *Hollanndt*, da man zalt nach Cristi gepurt drewtzehenhundert iare vnd darnach in dem siben vnd newtzigstem iare an sant Dyonisien tag.*)

*) Nach einem Vidimus v. Jahre 1427.

Inhalts-Verzeichnisse.

I. Geographisches Inhaltsverzeichniss.

A.

Abach, vest, markt u. geleit. 427.
Abensberg, markt, 405. 406.
Abense fluv. 6.
Achloch 252.
Adelslach 139.
Adeltzhausen 166.
Aehingen 166.
Aeynchofen 164.
Aeinlingen, Aeynlingen, Aynlingen 167. 553.
Aerndorf 300.
Aeurenwanch 140.
Aeutting 72. 80. 83. 85. 89. 90.
Agersheim 300.
Ahausen (Ldg. Landau) 428.
Ahusen (Kirch- u. Bad-Anhausen) 136.
Aiblingen, Ayblingen 162. 254. 302. 551.
Aich, Aych, ze der, 199.
Aichach 161. 302. 495. 535. 553. 558.
Ainlingen vide Aeinlingen.
Albernriut 200.
Aldersbach, abbatia 66. 68. 69.
Alemannia 211.
Altach, Nieder- 15 ff. 21. 64 426.
Altach, Ober- 427.
Altenzelle 137.
Altenmünster 169. 553.
Alten-Neunburch 302. cf. Neunburch.
Altmanstein 303.
Altmul 10.
Altzey 299.
Amberch, Aemberch 11. 94. 142. 158. 200. 260. 301. 382 — gemerk v. 383.
Amertal, burch, 8. 148.
Anthalmsdorf 137.
Arding 397.
Arnoldesried 68.
Arnsperch 302. 427.
Asalfingen 161.
Attenvelde 139.
Atzmansperge 200.
Aue, Awe 154.
Augsburg, civitas 98. 99. 307. 310. 312. 313. 314. 317. 318. 449. 584.
Auraer — Ampt 267.
Aurbach 300.
Aurburch 302. 380. 551.
Auuinion 264.

B. P.

Babenberg, Bamberg: ecclesia, episcopatus 65 — civitas 364.
Bacharach, Bacharacum 262. 299 — zölle 248.
Pachen 167.
Pachhageln 167.
Paebenvelde 139.
Paechingen 167.
Paegnitz, markt 300.
Pael, Paewl, Pewl 161. 163. ff. 302. 446. 551.
Paerching, Paeirchingen, Periching 11. 102. 136. 540.
Paesingen 163.
Paeul, Paewl vide Pael.
Parchstein 236. 301.
Parre, fluv. 164.
Passau, Pazzawe, stadt 182. 221. 224. 229. 333. 343. 435. 528. 529. — Dombau 173. 174. — diocese 273.
Paulshoven 136.
Bavaria — Bayern. 96. 176. 215. 263. 268. 269. 309. 314. 385.
ienhalb u. disshalb Tunau 277. 407. Ober u. nieder 305. 470. 480. 501. 511.
Ober-Bayern 304. 407. 408. 417. 418. 419. 447. 448. 449. 451-455. 477. 478. 484. 533. 541. 551. 556. 557.
Nieder-B. 307. 374. 375. 393. 397. 398. 404. 409. 410. 416. 421. 426. 429. 430. 478. 525. 534. 541. 546. 547. 548. 551. 554. 586. 587. 588.
Tail vor dem walde, ante nemus, terra in nemore, 64. 67. 305. 320. 431.
Pavia, Pavy 298. 308.
Beheim, vide Bohemia.
Beichsenhart, Peigsenhart, silva 140.
Peilengriez 136. 142.
Peilstein (Regen - Peilstein) 301.
Peylstein (Sattel - Peilstein) 427.
Peitengow 302. 551.
Pemvelde 139.
Berchingen vide Paerching.
Berchten - Ayhach, terminus foresti eistetensis, 140. 141.
Berchusen 137.
Perengow 301.
Perenwach 167.
Pergen, Kloster 136.
Pergn, burg 301.
Periching v. Paerching.
Berne (Verona) 330. 514. 563.
Bettenhoven 140.
Peunten vide Piunt.
Beurrun, stat, (Kaufbeurn) 314.
Pewl v. Pael.
Pfaffemberg 428.
Pfaffenhofen [an der Ilm] 161. 165. 302. 552. Kirchensatz 166., neuer Zoll 169.
Phaffenhoven, castrum [bei Kastl, Kr. Oberpf.] 148. 301.
Phaldorf 138.
Pfalentzgravenstein 299.
Phalspeunt 139.
Pfarrkirchen 397.
Pferingen, Pferigen 162. 552.

Phroewenvelde 140.
Pfroewndorf 136.
Phuntzen 139.
Phuntzner, Vorst. 140.
Biberach, stadt 314. 317.
Biburch, monast. [Ldg. Vohburg] 34.
Pyburch (in d. Pf. Raitenbuch, Ldg. Greding) 139.
Piburch (Biberg in d. Pf. Schelldorf) 130.
Biburg (Vilsbiburg) 397.
Pidingen 167.
Pilsen, pilser chraizz in Bohmen 234.
Pilsting 72. 80. 83. 85. 89. 90.
Bingen 178. 202. 328.
Pingarten (Kirchen-Pingarten) 200.
Pisa 211.
Pysenhart 138.
Piunt, Piwnt (Painten) 8. 409.
Piuntner Vorst. 8. 409.
Planchenburch 167.
Plech 300.
Pleinting, maut u. zoll 174.
Plezen 200.
Plinthaim 166.
Pockersheim bei Mächel 465.
Pogen 427. maut u. zoll. 174.
Bohemia, Boemia, Beheim,
Böhmen 171. 262. 328. 346. 472.
Böheimerwald 304.
Polenriut 200.
Pollenvelde 138.
Polonia 385.
Pomern, vanlehen 417.
Prag 528.
Praitenstein, veste 560.
Brandenburch, markgrafschaft 329. 337. 338. 351. 385. 409. 417—419. 446. 448. 449. 451.
Praunawe, Pranaw 40. 380. 397. 524. 542.
Braunshorn 248. 299.
Brennberg, Ansitz der Auer 396.
Prezzat 300.
Prichse 330.
Brubach 216.
Pruck, molendinum 68.
Pruckbach 75.
Brucke, veste [bei Lienz] 544.
Prukkperg, Ansitz der Zenger 504.
Bruel [Prülhof Ldg. Eichstadt] 139.
Prunne [Brunn, Ldg. Kipfenberg] 137.
Prunn, Ansiz der Fraunberger 396.
Buch, vide Buoch.
Puetenveld 139.
Puhel [Pichl in d. Pf. Manching] 164.
Bůch, veste [Ldg. Illertissen] 408. 502. 553.
Bůchbardia 101.
Půchberg 560.
Půloch an der Iser 163.
Bůtze 137.
Purchhageln, vide Hageln.
Purchhausen, stat 13. 288. 342. 380. 397. 491. 512. 550 — maut u. ungelt 380.
Burgkeim 407.
Bussensheim 139.

C. Ch. K.

Chagers bei Straubing 427.
Chalmüntz 303. 446. 447. 448. 451. 552.
Cham, Chamb, Kambe, Kamme 24. 288. 320. 347. 397. 334. gemerke 383. gericht, maut, zoll 427. 432.
Chamerberg 165.
Charelsperch (rechts d. Würm) 257.
Karelstein 542.
Karinthia, Kerrenden, pfalzgrafschaft 544.
Castel (Ldg. Kemnat) 200.
Chevenhuel 137.
Chelheim, Kelhaim 6. 238. 397. 427. Steine zum Dombau in Passau 174.
Celle (Ldg. Riedenburg) 137.
Chemnaten (Ob. Pfalz) 300.
Kempnot in Hänigau 490.
Chemppen, Kempten 408. 429.
Kerrenden v. Karinthia.
Cheschingen, burg 8. 160. 302. 553. — forst 8.
Chiczpuhel v. Chitzpühel.
Chimensis diocesis 273.
Chipfenberch 101.
Chirchperch, plebanatus (Ldg. Regen) 64.
Kirchperg, veste 428.
Chitzpühel 162, 267. 269. 302. 380. 502. 542. 552. ampt 257.
Clause ob Luentz (im Pusterthal) 544.
Chling, Chlingenberch 162. 302. 380. 542. 552.
Chlingpach flum. (bei Teisbach 75.)
Chobelentz v. Confluentia.
Kösting 427.
Cholnberch (Ldg. Leutershausen) 303.
Colonia 212.
Comitatus palatini Reni 215.
Confluentia, Chobelenz 231. 232. 328.
Cracovia 386.
Chraeulsheim 304.
Chransperch 241.
Chratzhausen (Kratzmühle) 138.
Chregling, purchstal 136.
Chub v. Chuobe.
Chubach, Chuebach, monast. 34. markt 553. (Ldg. Aichach.)
Chubach (Ldg. Neustadt a. d. Waldnab) 200.
Chuenstorf 258.
Chuernstein, Ansitz der Preisinger 466.
Chulmen (Kulmain Ldg. Kemnat) 200.
Chuobe, Chub, purch u. zoll 259. 299.
Chûfstein, Kûfstein 162. 249. 255. 257. 258. 259. 267. 269. 302. 380. 502. 542. 255.
Chûnstain (Ldg. Monhaim) 553.
Churcberg, mons (Ldg. Kemnat) 200.

D. T.

Dachawe 4. 13. 161. 163. 165. 256. 257. 302. 552.
Tachow (im Pilsner Kreise) 328.
Tachenstein, Tahenstein 303. 495. 552.
Taesing, Ansitz der Mässenhauser 396.

Tahenstein v. Tachenstein.
Tangrindel, districtus 8. 142. 409.
Taubervelde (Ldg. Eichstâdt) 139.
Dechensgesezze (Ldg. Kemnat) 200.
Teckendorf, Tekkendorf 325. 377. 397. 426. 528, maut u. zoll 174. 426.
Tegningen 137.
Teispach 72. 74. 80. 83. 85. 89. 90. 482. 484. 510.
Tenchendorf 138.
Tenreichingen (Derching, Ldg. Friedberg) 166.
Tetelhaim 487.
Teublitz (Ldg. Burglengenfeld) 258.
Teutonia 130.
Ticzingen, Ansitz der Ritter von Giltlingen 564.
Diepach 299.
Tierberg 552.
Tierhaupten, monast. 34.
Dietfurt (Ldg. Riedenburg) 427.
Diezzen, monast. 34.
Dilingen 314.
Dingelfing, Dingolfing 397. 428. 509. maut und zoll 428.
Dipoltescelle 139.
Tirol, Tyrol 443. 480. 481. 483. 484. 500. 501. 503. 514.
Toelnz v. Tollentz.
Tollenstain 136.
Tollenz, Toelnz, Toeltz 162. 302. 551.
Donersperch, burg (Ldg. Wertingen) 160. 302. 553.
Dorddrech, zoll 464.
Dorfen 40. 397.
Doryngescher wald 419.
Dornbanch (Ldg. Dingelfing) 75.
Torndorf 137.
Draeswitz 301.
Trasmarsried (Hohenried, Ldg. Pfaffenhofen) Kirchensatz 166.
Traunstein, Trawnstain 397.
Trausowe (Tressau, Ldg. Kemnat) 200.
Trechtershausen, tal. 299.
Treusheim v. Triusheim.
Trient 330.
Drysin (Driesen) 384.
Triusheim, Treusheim, burg, 160. 302.
Droezzlingen (Ldg. Starnberg) 167.
Drosendorf 294.
Tuetling, veste (Ldg. Passau) 426.
Tunawe, Tûnaw 10. 131. 164. 181. 196. 258. 277.
Tungesdorf 139.
Turndorf, burg 300.
Turon, burg 300.
Tutzingen 166.

E.

Ebenhausen (Ldg. Neuburg) 164. 302.
Eberspeunt, castrum 61. 62. 80. 81.
Ebse, burg 162. 267. 269. 380.
Eger, Egra 175. 180. 201. 202.
Egersperch, burg 303. 495. 552.

Eglingen (Ldg. Landsberg) 166.
Egwil 139.
Ehenvelt 8.
Eichelperch, silva 155.
Eilungsdorf, Eylungsdorf (Eglofsdorf, Ldg. Beilngries) 137.
Eistet, Eystet, stadt 11. 70. 71. 364. 540. pfalentzhof das. 140. gravenhof bei der pfarre 140. — amt 138.
Eitensheim 139.
Elbe, land über der — 418.
Elbstein, burg 299.
Ellenbogen 328.
Ellenchofen (Ldg. Ebersberg) 552.
Ellingen 151.
Elnpach, gericht 427.
Elsazzen 487.
Emichencelle 139.
Ense flumen 493, land ob der — 525.
Erpach, burg 299.
Erchenbrechtshofen (Landg. Greding) 138.
Ergoltspach 72. 80. 83. 85. 89. 90.
Erispach 137.
Erlingen 167.
Ermrichsdorf 137.
Erneg (Ldg. Simbach) 542.
Eschelkam, gericht 427.
Eschenbach (im Kr. Ob. Pfalz) 309.
Eschiwinbûch (Ldg. Beilngries) 137.
Essenpach 72. 80. 83. 85. 89. 90.
Etsch, land an der — 487. 500.
Ettenvelden (Eggenfelden) 397.
Ezelperge 140.

F. V.

Faimingen in Swaben 408. 553.
Valay 162. 302.
Valchenstein, burg (Ldg. Rosenheim) 162. 302. 551.
Valkhenstein, Falkenstein, vest u. gericht (Landgerichtssitz, Kr. Ob. Pf.) 226. 404. 427. *)
Falkenstein (in d. Herrschaft Heidenheim) 409.
Valdengevelle (Ldg. Kemnath) 200.
Varoltzhausen, neuer Zoll das. 169.
Velburch, burg und markt 303. 446. 447. 448. 451. 252. gericht 259.
Velden, iudicium et advocatia 61. 62. 80. 81. 300.
Veldolfingen 167.
Velters 515.
Venedig 329. 513. 514. 515. 516.
Viechpach (Ober- u. Nieder) 74.
Viechtach (Ober-Viechtach) 301. (Unterviechtach) 426.
Viehausen, burg (Ldg. Kelheim) 303. 404. 552.
Viehleinsoed 68.
Vilsekke, burchuta 142.
Vilshoven 15. 69. 397. 426. maut und zoll 174, 426.
Virnheim 155.

*) Hier ist Note 11 statt Landg. Straubing zu verbessern: Landgerichts-Sitz.

Vlozze, Floss 236. 301. 560. 561.
Voerichheim an der Swarzach (Ldg. Beilngries) 137.
Vogeltal 137.
Vohburch, Vochburch 161. 164. 165. 302. 552. chirchensatz 165.
Vohendraezz 301. 561.
Vorme, Vorne, Herrschaft 464. 489.
Franconia, Franchen 153. 304. 337. 409. 451. 452.
Franchenberg, burg 300.
Frankendorf 137.
Frankenfort, Frankenvorde (am Main) 328. 349. 350. 352. 356. 372. 379. 383.
Franchenforte (an der Oder) 329.
Frantenhausen 72. 80. 83. 85. 89. 90.
Freimannen (Ldg. München) 163.
Freinstadt, Freynstadt, Fryenstad 539. 553.
Freising v. Frisinga.
Friberch 90.
Fridberch 161. 166. 302. 552. zoll 195.
Fridbrehtshoven 136.
Fridburg, Ansitz der Kuchler 548.
Fryenstad v. Freinstadt.
Friesenland, Fryzenland 410. 429. 463. 465. 481. 484. 489.
Frisinga, Freising, Freisingen 126. 195. 198. 211. 375. 467. 469. 479. frisingensis ecclesia, episcopatus 33. 491. diocesis 273.
Fürstenberg, burg 299.
Fürstenvelt, monast. 35.
Fuertte, abbatia (unfern Heppenheim) 154.
Fuezzen 314.
Furt (in d. Ob. Pfalz) 427.

G.

Gadem, ze dem 348.
Gaimershaim, Gamersheim 141. 302. 552. 553. neuer zoll 170.
Gamelstorf 243.
Gebenkofen 166.
Geygerstal 67.
Geiselhering 428.
Geisenvelt 161. 302. 552.
Gemünde (a. d. Saale im Kr. U. Franken) 404. 557.
Geren, burg 238.
Gereut (in d. Pf. Schelldorf) 139.
Gerolvingen, burg 302. 553.
Geroltzhausen, Kirchensatz 166.
Getenacker, terminus foresti eistetens. 141.
Giengen, reichstadt 381. 408. 553. 585.
Görtz, land 526. veste und stadt 544.
Gostenriut (Ldg. Eschenbach) 199.
Graisbach, Grafschaft u. Veste 407. 429. 553.
Grevenperch (Ldg. Greding) 140.
Griezbach, burg (N. Bayern 58. 82. 462. 495.
Griezp[illegible] bi Periching (Burg-Gri[illegible]ach, Ldg. Beilngries) 1

Griunowe (Ldg. Weiden) 200.
Gruenenwalt, burg, iaidhaus (bei München) 162. 302. 380. 403. 551. zoll u. gelait 283.
Gruensberg b. 301.
Gumaning 74.
Gundelvingen, Gundolfingen 160. 302. 408. 430. 553. 584. 585. S. Peters-Altar das. 168.
Gundoltingen (Ldg. Kipfenberg) 139.
Guntharteshul 138.

H.

Hadmarsperch 162. 302. 552.
Haelnstein 381. 408.
Haenigau v. Hennigau.
Haersbruck, Harspruk, Herspruck 300. 539. 560.
Haetenchoven 74.
Haettenhoven 140.
Haewdorf 166.
Hag in Holland 589.
Hag, Ansitz der Frauenberger 396.
Hageln, Purchhageln 161. 165. 302. 408. 553.
Haidaw 427.
Haidelberg v. Heidelberg.
Haidenhaim v. Heidenheim.
Hailprunne (am Nekar) 404. 408. 557.
Haimhausen 162. 165. 302. 552.
Hall im Intal 266. 517.
Hall in Swaben 406.
Hannbach 143.
Hannenvelt 166.
Harpfenberch 300.
Hattenhof 136.
Haunshofen 167.
Hauseck 560.
Hausen (z. Pf. Feldafing) 166.
Hausen (Ldg. Lauingen) 167.
Hebingen 140.
Heidecke 540.
Heidelberch, Haidelberch 36. 134. 152. 204. 259. 264. 299. 538. 539.
Heidenheim, Haidenhaim 408. 429.
Heilprunn v. Hailprunn.
Heimhausen von Haimhausen.
Heimbach 131. 299.
Heinsperch (Ldg. Riedenburg) 137.
Helenstein v. Haelenstein.
Hembaur, auf dem Tangrindel 8. 142. 303. 404. 409. 413. 414. 552.
Hengersperg 426.
Hennigau, Haennigau 410. 429. 463. 465. 481. 484. 489. 586.
Herrensperch 136.
Hersbruck v. Haersbruck.
Hertenstein 300.
Hertwigshof 199.
Heunpach 140.
Heunspurch, burg 801.
Hilkersperg 426.
Hillerspach 300.
Hiltpoltstein 300. 553.
Hirweinstetten 138.
Hirzawe, Hyrzawe, Hirzow, Hirsau 148. 301. 560.
Hirzperch, Hirsperch, grafschaft u. landgericht 8. 170. 198. 249. 301. 383. 414. 415. 552. — die nider burg 134. 136.

Hoch... v. Hoh...
Höchstetten v. Höhstetten.
Höhenreyn, Hohenrayn, silva 136. 141.
Höhsteten, Hochstet, Höchsteten 160. 302. 408. 430. 553. 584. 585.
Hovestetten 136.
Hohenart 304.
Hohenperg 140.
Hohenrain v. Höhenrain.
Hohenried, Hochenried 166.
Hohenstein, burg (im Ldg. Hersbruk) 300.
Hohentruhendingen 408. 429.
Hohenwart 552.
Holland 386. 410. 429. 463. 465. 481. 484. 489.
Holnstein, Holenstain (Ldg. Beilngries) 303. 404. 553.
Hornegg, Ansitz der Hornbeck 474.
Hornstain, Ansitz der Torer 558.
Huetingen 407. 429. 553.
Huntsperch 11. 160.
Hůpte, zu dem, ubi Mogus fluvius Reni flumen ingreditur 211. 212.

I. J. Y.

Jachsberg, Jagsberg 404. 557.
Ydungesdorf 136.
Illmünster 167.
Ingolstadt 11. 12. 160. 163. 164. 165. 166. 170. 172. 204. ff. 209. 302. 314. 405. 452. 509. 539. 553. 558. Münze das. 146. 575. Zoll 495.
Ynnichingen 139.
Intal, das. 500.
Irnfridedorfen 136.
Ysenprunne 139.
Jsera, Jser, Yser 75. 131. 162. 163. 164.
Yserhoven, iudicium 16.
Julbach 542.

K. vide C.

L.

Laeutlingen 166.
Lainsteyn 216.
Lamparten 329. 330 böhmische Reichspfandschaft 329.
Landawe (an der Iser) 320. 397. 428. 432. maut und zoll 428.
Landegg, veste (im Ob. Innthal) 502.
Landeser 300.
Landsberg, Lantsperch 161. 302. 314. 412. 446. 451. 551. 558. — zoll 195.
Landshůta, Lantshut 13. 24. 27. 40. 81. 84. 86. 174. 193. 221. 269. 288. 296. 297. 309. 340. 341. 345. 347. 357. 361. 389. 392. 395. 397. 401. 402. 403. 445. 461. 463. 509. 521. 533. 562. 569. 573. 578. — Münze 575.
Lanndek 553.
Langengriez, silva, 140.
Lantmarstorf 167.
Lawansried 68.

Lauden, Lawden 404. 557.
Lauffe (bei Nürnberg) 300. 472. 560. — Zoll 102.
Laugingen, Lougingen, Lawbing 302. 311. 314. 408. 430. 553. 558. 584.
Lauterhoven, markt (Ob. Pfalz) 301.
Lawbing, vide Laugingen.
Lechsperch 302. 551.
Lechprük bei Fridberg, zoll 553.
Lengenvelt, burg und markt 144. 249. 258. 303. 305. 319. 382. 446. 447. 448. 451. 552. — viztumamt 236. 247. 256. 258. 259. 300. 302.
Lenowe 200.
Lentingen 140. neuer Zoll 170.
Lentzensperge 227.
Lerpaur 304.
Levfvaldstorf 68.
Leukkenberg, Liutenberg, grafschaft 170. 198. 305.
Leuthartshouen 136.
Leutzmanstein 303. 495. 552.
Liebenstein, castrum (in d. Pf. Beidl, Ldg. Türschenreut, nicht Waldsassen) 100.
Liechtenberg, burg (Ldg. Landsberg) 551.
Liechteneck, veste 560.
Liechtenstein, veste 560.
Liechtentann 487.
Liechtenwerd 552.
Linden, datz der, veste 427.
Linten (Ldg. Greding) 140.
Lindenvels (in d. hess. Prov. Starkenburg) 156. 177. 234. 247. 248. 299.
Lintz, Lyntz 214. 568.
Liupoltshoven 139.
Liutenberg vide Leukkenberg.
Liutkirchen 408.
Locdorf 137.
Lohen an der Wirm 163.
Lohr (Altenlohr, OA. Crailsheim) 304.
Lorse, abbatia 127. 154.
Louff v. Lauffe.
Lougingen v. Laugingen.
Luckow, Lukow 419. 420. 451.
Lue 301.
Luntz (Lienz im Pusterthal) 544.
Lůtenbach (Laudenbach) 157.
Lůpurch, castrum 105. 106. 107. 552.
Lusitz 417. 418. 419. 448. 449. 451.

M.

Maemingen 314. 317.
Maenchingen, burg (Baiermenching, alias Merching Ldg. Friedberg) 302. 551.
Maenchingen (Ldg. Neuburg a/D.) 164. 169.
Mässing, Ansitz der Ecker 397.
Maienberch, Maynberch (Mainburg) 162. 302. 552.
Mainz v. Moguntia.
Malerichstetten 137.
Mammenhofen 167.
Monheim (Monhaim) 553.
Manneheim (in Baden) zoll 259.

Mannhaim, tal, (Mannerbach im Rgbz. Koblenz) 299.
Mantlach 140.
Marstetten 429. lantgericht 553.
Matray, veste (im Unt. Innthal) 502.
Meilenhoven 138.
Mekenhausen, burg und burgstal 102. 301.
Meten, Kloster - Vogtei 427.
Mezzingen (Ldg. Beilngries) 404.
Michelsburg, veste 544.
Michelstat 203.
Milichtal 139.
Mitteldorf (Ldg. Riedenburg) 137.
Mittenwald, zoll 551.
Mittervels, veste 241. zwo vest 427.
Moerelbach 155.
Moeringen 95.
Moeringen, burg (Mering bei Friedberg) 302. 552.
Moguntia, Meinze, Menze, stadt 178. 202. — Erzstift 133. 155. 233. 234. 248.
Morspach, zwei (Ldg. Greding) 140.
Mosa (Mosach bei München) 130. 163.
Mosburch 4. 23. 397.
Müldorf 311.
Muelhausen (Ldg. Ingolstadt) 140.
Muelhausen (Ldg. Friedberg) 161. 167. 302. 553.
München, monacum 24. 27. 44. 52. 96. 100. 146. 147. 161. 172. 195. 220. 233. 240. 254. 260. 261. 278. 281. 301. 314. 381. 412. 415. 451. 454. 455. 458. 474. 488. 496. 499. 543. 551. 554. 558. 559. 584. — münze das. 146. 511. 575. — ungelt. 170. — zoll 195. 534. neuer zoll 169. statrecht 415.
München, viztumamt 126. 160. 163. 164. 165. 236. 247. 256. 257. 258. 259. 302. 306.
München (Wald - München) 427.
Munichperch (im Kr. Lebus) 329.
Münster, monast. (Münchsmünster) 34.
Muespach, castrum 33.
Mulungshoven (Milbertshofen, Ldg. München) 163.
Mûrach (Ldg. Ob. Viechtach) 301.
Murnaw 302.

N.

Nab, Fluss 258.
Nappurch 24. 71. 92. 158. 249. 260. 301. vicedominat 126. gemerke 383.
Nanshausen 166.
Naternberch 58. 426. 528.
Nazzenvels 140.
Neitstain, veste 300. 560.
Nemus, terra ante, in nemore vide Bavaria.
Neunburch, Newnburch, Niwenburg (Neuburg a/D.) 11. 160. 302. 553. 558. — Peterskirche das. 166.

Martinskapelle 166. Zoll das. 195.
Neunburch, Alten-, vide Alten-Neunburch.
Neuenburg vor dem Walde, Newenburch 249. 301.
Niunburg, burg u. markt (an d. Kamlach) 408. 429.
Niunburg, die der von Swenningen gebaut hat 408.
Neunburg, Newnburg, herrschaft 495.
Niwencell 137.
Newhaus (am Inn, Ldg. Griesbach) 426.
Newenhaus, Ansitz der Ahaimer 548.
Neukirchen, Newkirchen (Ldg. Kötzting) 427.
Neun-Lechsperch (Rauhen-Lechsberg Ldg. Schongau) 161.
Neunmarcht (Landgerichtssitz im Kr. Ob. Pf.) 11. 300. 311. 537. 540.
Neunried (Pf. Greffelfing) 163.
Neunstat, Newnstat (an d. Donau) 162. 302. 552. zoll neuer das. 169.
Neunstat (a. d. Waldnab) 301.
Neunstat, Newenstat (in d. Rheinpfalz) 247. 300.
Nidern-Emendorf, mit einem burchstal 138.
Nidern-Mechenloch 138.
Nider-Mezzingen 138.
Nitenaw, advocatia 142. markt 258. 301.
Nördlingen 314.
Nortwart, silva 200.
Nürnberg 9. 10. 148. 233. 327. 331. 332. 364. 365. 368. 446. 538. 540.

O.

Oberncheim 300.
Oberndorf 137.
Obern-Emendorf 138.
Obern-Mechenloch 139.
Odir, land über der — 417. 418. 450.
Oehsenvelde 138.
Oemingen 137.
Oemsingen 140.
Oerlan, clause 162.
Oesterberg 136.
Oesterdorf 137.
Oetmaeringen (Ldg. Beilngries) 137.
Oetringen (Ldg. Türkheim) 167.
Oettingen (Neu-Oettingen) 380. 397. 542. münze 546. 548.
Oettingen (Etting, Ldg. Ingolstadt) 139.
Otmaringen (Ldg. Aichach) 166.
Ofen 494.

P. vide B.

R.

Raems vide Rense.
Raeut, vogtei 238.
Rain, Rayn 160. 302. 553. 558.
Ramensperch 140.
Rannburch, Ansitz der von Absperg 466.

Ratenberch 162. 302. 488. 542. 552.
Ratispona, Regensburg 3. 5. 7. 20. 22. 27. 33. 39. 40. 41. 42. 43. 62. 64. 66. 69. 70. 73. 76. 77. 80. 85. 86. 87. 91. 104. 107. 110. 158. 159. 165. 173. 174. 226. 227. 246. 276. 281. 303. 309. 320. 323. 332. 343. 344. 416. 431. 433. 540. 552. 577. 578.
Rechte u. Gülten der Herzoge v. B. das. 303. 308. 320. 428. 431. —
Rechte des röm. Reichs das. 308.
Bierbrauer 22. Münzer das. 356. Zoll. 39. 40. 76. 552. —
St. Gilgen (Aegidien) 42. —
Vorstadt. 303. 495. 552. —
Werd in der Donau 303. 552. — ratisbonens. diocesis 273.
Raveych (Rafa, Forst) 258.
Rebdorf Kl. 103.
Regelsriut 200.
Regen, plebanatus 64.
Regen, flumen 64.
Regensburg vide Ratispona.
Regenstauff, Stauffe, burg 258. 303. 404. 552.
Reicheneck 560. 561.
Reichenhall 397. 542.
Reichenstein 233. 248.
Reichkershofen, Rikershofen 161. 302.
Reif (Riva am Gardasee) 514.
Reinhartshofen 407.
Reitenbuch (Ldg. Beilngries) 137.
Reitenhaselach 538.
Reni'partes, bayr. Lande bei dem Rhein, viztumamt an dem Rine 37. 151. 176. 236. 247. 256. 259. 262.
Rense, Raems (zw. Braubach und Koblenz) 216. 355.
Riblingen 136.
Richenstein, burch 299.
Ried 525.
Rieden (z. Pf. Unterbrunn) 166.
Rietenburch 249. 303. 539. 552. burggrafschaft 249. 303. 495. 552.
Riezze, Ryezze, in dem 409.
Rikershoven vide Reichkershofen.
Rimpach 75.
Rinbüll, marcht 299.
Rinhusen 299.
Rode, ze dem, 138.
Roma, Rome 212. 292.
Rorbach a. d. Ilm 5. 6.
Rorenvelse 167. Ansitz der Judmann 474.
Rosemberg, castrum (bei Sulzbach) 147. 301. 560.
Rosenheim, veste 241; daselbst die Preisinger angesessen 282.
Rot, vizedomamt bi der — 126. 387.
Rotbach, Ansitz der Aeusenhofer 474.
Rotenburch (am Nekar) castrum et oppidum 95.
Rotenburg (a. d. Tauber) 334. 335. 364.
Rotteneck 162. 165. 302.
Rotenvels (am Main) 404. 557.
Rotigen bei Lengenfelt 258. 301.

Rudharteshoven 136.
Rudmaresvelden 67. 68.
Rueden 552.
Ruegen, vanlehen 417.
Runkenriut 199.
Rutmarsperg 140.

S.

Salhach 238. terminus foresti eistetensis 140.
Saligenstat, bei der Abens 6.
Salzburg 275. 280.
Saltendorf 258.
Sand-Lienhard 553.
Sappenvelde 138.
Satlern 137.
Saulberg, Sawlberg, veste 427.
Schaerding 226. 426. 481. 487. 503. 504. maut 226. 426.
Schermpach 166.
Schernvelde 138.
Schiltperch, burch 161. 166. 302. 553.
Schindlberg 552.
Schirendorf 258.
Schönberg, vest und gericht 428.
Schongau 302. 314. 551.
Schrobenhausen, Schrovenhausen 161. 302. 553. steura 495.
Schultheyzendorf 140.
Schwäbisch-Werd vide Werde.
Seeland, Grafschaft 410. 429. 463. 464. 465. 481. 484. 489.
Segensperch 301.
Sibidat 515.
Sigenburch 162. 302. 552.
Slat 74.
Sleispach, Kirchensatz 165.
Slosperch, veste (in Tyrol) 502.
Smidmueln 303. 542.
Snaitpach (Ldg. Aichach) 94. 132. 161. 302.
Soltzchirchen 137.
Spire 536.
Spitz 557.
Städte des Bundes in Schwaben, Bayern u. Franken 535. 536. 537. — des Bundes am Rein 536.
Stahelberg, Stalberch 248. 299.
Stahelegge, Stalek 248. 299.
Steyn (in d. Ob. Pfalz) 539.
Stain (Ldg. Kufstein) 552.
Steinhart 409.
Stainsperch 300.
Stammheim 138.
Starhemberg, Starchenberg, an dem Hausruck 527. 528.
Starkenberg (an der Bergstrasse) 133. 156.
Starnberg, burg 551.
Stauff, burg (Ldg. Greding) 553.
Staufe cf. Regenstaufe.
Stevening 301.
Stegen, molendinum (Stegmühle) 68.
Stegen (in der Rheinpfalz) 299.
Stetperch 167.
Stinn, zwei. 164. 167. neuer zoll 169.
Stornstein 301.
Stopfenheim 304.
Stossenberg, burg 553.
Stotzhart 167.

Straubing, Strubing 13. 40. 69. 221. 226. 227. 272. 288. 294. 347. 397. 427. 486. 509. maut und zoll. 174. 242. 427. — vizdomamt 126. 387.
Stronburch 299.
Struzperch 329.
Stůggarten 565.
Sultzpach, castrum 11. 148. 301. 539. 560. — lantgericht, 561.
Sultzbürg 427.
Sunderhaim 167.
Swabek 302. 552.
Swaben, Suevia 153. 314. — possessiones ducum Bavariae in S. 38. 96. 304. 337. 451. 452. — possessiones ducum Austriae 487.
Swaben, Swoben (Schwaben Ldg. Ebersberg) 162. 302. 542. 552.
Swäbischwerde vide Werde.
Swainkendorf 303. 404. 552.
Swartzemburg, vest, stat u. gericht 427.
Swartzenek 301. Ansitz der Zenger 504.
Sweikersdorf 137.

T. vide D.

U.

Ueberlingen 339.
Uerchensheim 139.
Ulm 38. 195. 307. 314. 317. 408. 429.
Understal 139.
Utendorf, Ansitz der Grans 548.

V. vide F.

W.

Wachau 19. 161. 304. 432. 557.
Wachenheim 299.
Wachenzelle 138.
Wald, land vor dem — vide Bavaria.
Wald, veste (Ldg. Burghausen) 380. 542.
Wald (Ldg. Rain) 167.
Waldekk (Ldg. Kemnath) 259. 300.
Waldenberg (im preuss. Kr. Friedeberg) 384.
Waldowe 238. 301.
Wallersenden 75.
Walmstorf 137.
Waltsassen, abbatia 100.
Wangen 408.
Warsdorf 75.
Wartstain 553.
Wattenhofen 139.
Wazzerburg, Wasserburg 162. 249. 302. 380. 542. 552. 558. zoll 195. 257. neuer zoll 169.
Wazzertruehendingen 304.
Weichs, burg 303. 552.
Weiden 301.
Weihmichel, hofmarchia 90. 91.
Weikershofen 161.
Weilhaim, [illegible]ilheim 161. 302. 314. 44 451. 551. 558.
[illegible]hart, [illegible]icht, steuer u.

Weinhaim, Weinenhaim, Wienheim, Winheim (Weinheim, an der Bergstrasse) 127. 155. 177.*) 233. 234. 247. 299.
Weizzenburch (am Nordgau) 304. 311. 540.
Weizzenhorn, Wizzenhorn 407. 429. 502. 553.
Welfshofen 167.
Wellenhaim 11.
Welmuezels 200.
Welrsow 300.
Wels 523. 528.
Werberch (Ldg. Schwatz in Tyrol) 162. 267. 269. 302. 380.
Werde, Swäbisch - Werde (Donauwörth) 98. 99. 302. 314. 408. 430. 473. 553.
Werde (Kottingwörth) 136.
Werde in der Tunau zu Regensburg, vide Ratisbona.
Werdegk 404.
Werdenfels (Wernfels Kr. Mittelfranken) 135.
Werdenstein, castrum (abgegangen, im Ldg. Sulzbach) 148. 300.
Wetternvelt 391.
Wetzenhofen 140.
Wetzstetten 139.
Wezzensbrunne, monast. 34.
Wezenszelle 167.
Widersperch 161. Kirchensatz 166. 302.
Wienheim v. Weinhaim.
Wienna, Wyenna 145. 221. 493.
Wildenroth 161.
Wildenwart 552.
Wimarshofen 137.
Windberg, Kloster - Vogtei 427.
Winheim v. Weinhaim.
Wintpozzing 75.
Wintzingen, burg 299.
Wippenvelde 139.
Wirm, die, Abfluss des Wirmse 163. 164.
Wirtemberg 563.
Wirtzburg 364.
Wisenhofen 136.
Wizzenburch, vide Weizzenburch.
Wizzenhorn, vide Weizzenhorn.
Wizzenloch, burg und stat (Wiesloch im bad. Unt. Rheinkreis) 259. 300.
Wolan 258.
Wolfkerscelle 138.
Wolfratshausen 24. 162. 163. 164. 257. 258. 259. 302. 551. Kirchensatz 166.
Wolfsperch 299. 553.
Wolfstein (bei Landshut) 24. 403.
Wolkershofen 139.
Wollentsach 165.
Wormesze 536.

Y. v. J.

Z.

Zant, burchstal (Ldg. Kipfenberg) 137.
Zierberch 68.
Zwisel 64.

*) Die hier Note 2 gegebene Erklärung ist zu streichen.

II. Personen-Verzeichniss.

A.

Abelsberg, Johann 503.
Abensperch, Vlricus 2. 18. 76. 82. 83. 87. 90. — Wernhart 288. — Ulrich 396. 402. 403. 405. der elter 465. — Hans und Ulrich d. iungen 466. — Johan 533. — Albrecht 557.
Absperg, Göswein d. alt 466. — Göswein s. Sohn 466.
Absperg v. Rannburch, Heinrich 466.
Achdorfer, Friedrich 347.
Aechtter, Hans 558.
Aembergarii NN. 109.
Aerkel von, junkher NN. 589.
Aernbach, Vögte, Paul 474. 476. — Ulrich 474. 476.
Aesenheimarius NN, miles Alberti de Hals. 69.
Aeusenhofer, Aeusenhoven v., Otte 52. — Chunrat 198. 228.
Aeusenhover von Rotbach, Perchtolt 474. 476.
Ahaim, Ahaimer, Richgerus 80. 85. — Hartpert, Hartprecht 213. 396. — Hans 396. 466. — Jörg 504., pfleger zu Ried 525.
Aheimer vom Neuenhaus, Wilhalm 548.
Aychdorfer, Friedrich 396.
Aycher, Seytz 557.
Aygen, am, Protwitz 396.
Ayndorffer, Perichtolt 397.
Almshaimer, Perichtolt 397.
Altt, NN. 558.
Altaha inferius monasterium, abbas Wernherus 15. 20. 64.
Altenburg von der, Schenken, Götz 466.
Altorf, Heinrich von, der Wimmer, herz. Ludwigs chamrer 53.
Amberg, vicedomini: Weigel vide Weigel.
Antzenkirchen, Schenken: Ditreich 396. — Wernher sein sohn 396.
Arnolt, domprobst zu Eichstadt vide Eystet.
Aschauer, Wolfhard 466. — Ludwig 466.
Aue, Awe, Schenken von, aus der: — NN. 71. — Lodwich 198.
Auer, Awer, Hartwicus, Herwicus 76. 85. 87. — Wernt 396.

Auer von Brennberg, Friedrich 396.
Aufheimer NN, der, 53.
Augsburg, Bischöfe: N N. (Wolfhard von Roth) 96. 97. 98. 100. — Friedrich 313. — Burkard von Ellerbach 586. — Domkapitel 149. — Domprost: Graf Friedrich von Zolre 99. 100. — Domdechant: Ulrich Burggraf 586. — Domcustos: Georg v. Ersing 586. — S. Mauriz-Stift; Probst: Degenh. v. Helenstein 98. — Landvogt: Pet. v. Hohenegg 313. — Rat u. Gemain 96. 97. 98. 99. 100. 149. 195.
Aushayn, Drigel 247.
Austriae duces: 331. 346. 487. 488. 492. 493. Albertus 130. v. Germaniae imperatores. Fridericus (III) (filius regis Alberti) 158. u. seine Brüder 176. 180. 181. 182. 191. 193. 196. 198. 210. 212. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 230. (243. 250) 261. 262. (270) 275. 276. 311.
Liupolt, sein Bruder 212. 264.
Gůta, deren Schwester 214. 220.
Albrecht (III) 480. 483. 484. 499. 500. 502. 503. 522. 525. 527. 528. 544.
Leupolt (II) dessen Bruder 499. 500. 502. 503. 512. 513. 514. 517.
Albrecht (IV) 528. 565. 568. dessen Verlobte: Johanna, Tochter Herz. Albrechts von Bayern vide: *Bavariae duces.*
Wilhelm (Sohn Leupold II) 565. 586.
Austriae ducum dapiferi: Alb. v. Pucheim. 503. — hofmeister: Johan v. Liechtentein 503. — landmarschall u. obrist Schenk: Heidenr. v. Meissau 503.
Awe vide Aue.

B. P.

Babenberg: eccl. episcopi: Berchtoldus 142. — Wulfing von Stubenberg 142. Leupold von Eglofstein 364. canonicus: Ulricus Ungnad 143. — ecclesia s. Mariae in Theurstat: Fridericus decanus 143. — schultheizze: N. der Libsperger 365.
Paerbing, Paldwinus 76. 85. 87.
Paeuler, Pauler, Gotfrid, schreiber der Herzoge Rudolf und Ludwig 133. Rudolfs vizthum zu Baiern und am Reine 219. vide Bavaria.
Paltramus N. N., gener Heinrici Ingolsteterii 158. 159.
Pappenheim, Marschall von, Heinrich 135.
Parsperch: Heinrich 11. — Diettricus 100. 198. 228. 232. 247. 251. 253. 254. 255. 256. 466. Hans 466.
Patavia, Passau, Pazzawe:

episcopi 18. Wernhart 173. 192. 193. Albrecht II. (Herzog von Sachsen) 279. 343. 345.
Pauler vide Paeuler.
Paulstorf, Chunrat der alt 11. — Heinrich 158. 228.
Pavai Sifrit der junge 133.
Bavaria, Bayern; duces:
Ludwig I. 61.
Ludwig II. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 22. 27. 32. mem. 44. Seine Gemahlin: Maethildis 35. 36. 96. 132.
Ludwig III. (Sohn Ludwig II.) 35.
Rudolf I. (Sohn Ludwig II. 4. 23. 24. 36. 44. 63. 70. 75. 83. 92. 94. 95. 96. 100. 101. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 110. 125. 126. 130. 131. 132. 133. 134. 142. 143. 144. 145. 147. 149. 151. 152. 154. 157. 160. 171. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 182. 191. 193. 194 196. 197. 200. 203. 210. 211. 213. 214. 217. 218. 219. 221. 224. 225. 232. 233. 234. 235. 237. 238. 239. 246. 253. 255. 256. 257. 258. 260. 264. 265. 268. mem. 336. Seine Gemahlin: Mechtilde (170) 176. 177. 178. 202. 203. 217. 233. 236. 247. 260. 264.
Ludwig IV. (Sohn Ludwig II.) 23. 24. 36. 44. 63. 92. 95. 96. 100. 103. 105. 106. 107. 108. 110. 126. 131. 132. 133. 134. 142. 143. 144. 145. 147. 149. 151. 152. 154. 157. 160. 171. 176. 180. 181. 191. 194. 196. 197. 199. 204. 210. 211. 213. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 224. 225. 226. 230. 231. Röm. König 232. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 246. 249. 255. 256. 261. 263. 265. 266. 269. 271. 272. 275. 277. 279. 280. 281. 289. 290. 291. 298. 299. 301. 303. 304. 307. 308. 310. 311. 313. 318. 319 320. 323. 326. 327. 331. 333. 335. 336. 339. 342. 343. 344. 348. 350. 351. 355. 362. 363. 370. 371. 374. 375. 378. 380. 381. 386. 387. 390. mem. 393. 397. 398. 403. 407. 408. 410. 428. 441. 442. 451. 452. 485. Seine Gemahlinnen: I. Beatrix 217. — II. Margareth 281. 380. 386. 401. 403. 408. 410. 411. 412. 417. 428. 463.
Mechtilde (Tochter Ludwigs II., aus dessen 2. Gemahlin Anna) Gemahlin des Herz. Otto v. Braunschweig-Lüneburg 172.
Agnes (Tochter Ludwigs II. aus s. 3. Gemahlin Mechtilde) Gattin Heinrichs von Hessen, dann Heinrichs von Brandenburg 172. Note 131.
Adolf (Rudolf I Sohn) mem. 291. 299. 355. 382.
Rudolf II. (Sohn Rudolf I.)

289. 290. 291. 298. 348. 349. 355. 356. 371. 373. 378. 403. 410. 411.

Ruprecht I. (Sohn Rudof I.) 289. 290. 291. 298. 355. 356. 371. 373. 382. 403. 406. 410. 416. d. elter 425. 428. 429. 430. 431. 433. 474. 494. 535. 536. 537.

Ruprecht II. der jüngere (Sohn Adolfs) 289. 290. 291. 298. 355. 371. 373. 383. 403. 410. 450. 474.

Anna (Tochter Rudolfs II.) 350. 404. römische Königin 411.

Ruprecht der iüngste (1388) 539.

Ludwig der Brandenburger (Sohn Ludwigs IV) 299. 301. 303. 304. 305. 307. 328. 329. 337. 338. 339. 348. 350. 351. 363. 371. 373. 379. 386. 392. 397. 401. 402. 403. 405. 407. 410. 411. 412. 413. 416. 418. 419. 420. 425. 428. 429. 430. 431. 433. 435. 436. ff. 440. 446. 447. 448. 449. 456. 479. 483. — Seine Gemahlin Margareta 442. 450. 451. 452. 454. die alte Markgräfin 502.

Stephan I. (Sohn Ludw. IV.) 299. 301. 303. 304. 305. 307. 337. 338. 339. 348. 350. 351. 353. 355. 363. 369. 371. 392. 397. 401. 402. 403. 407. 409. 410. 411. 412. 420. 426. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 443. 458. 462. 474. 477. 479. 481. 483. 484. 486. 487. 490. 492. 494. 496. 500. 504. 508. 510. 517. 522. — Seine Gemahlin Elisabeth 430.

Wilhelm I. (Sohn Ludw. IV.) 337. 338. 339. 348. 350. 351. 409. 410. 411. 412. 415. 421. 426. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 456. 464. 465. 489.

Ludwig der Römer (Sohn Ludwigs IV) 337. 338. 339. 348. 350. 351. 363. 384. 392. 397. 401. 402. 403. 407. 410. 411. 416. 418. 419. 420. 445. 447. 463. 484. dessen Verlobte Kunigunde, Tochter K. Kasimirs von Polen 384 cf. Polen.

Albert I. (Sohn Ludw. IV.) 348. 350. 351. 409. 410. 411. 412. 415. 421. 426. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 456. 464. 479. 480. 481. 482. 484. 485. 489. 492. 500. 503. 504. 508. 509. 520. Graf zu Holland 522. 527. 554. 586. Dessen Söhne (1392) 554.

Elisabet (Tochter K. Ludwigs) Gem. 1., Canis magnus della Scala, 2. Ulrichs Gr. v. Wirtemberg 473. 563. 564.

Otto (jüngster Sohn Ludwig IV.) 407. 410. 411. 412. 416. 418. 419. 420. 446. 447. 448. 449. 452. 464. 484. 489.

Maenhart, Meinhart, Markgraf von Brandenburg (Sohn Ludwig des Brandenburgers) 446. 447. 448. 465. 471. 472. 474. 475. 476. 479. 483.

Stephan II. (Sohn Stephan I. v. Ob.Bayern) 458.462. d. jünger474. 479. 481. 482. 483. 484. 486. 490. 492. 494. 496. 500. 504. 508. 510. 512. 513. 514. 516. 517. 522. 525. 530. 531. 533. 535. 536. 537. 539. 540. 541. 542. 544. 546. 551. 552. 558. 560. 561. 562. 563. 569. 573. 575. 580. 582. 584. 585. 586. Seine Gemahlin Tadea von Mailand 541. cf. Mailand.

Friedrich (Sohn Stephan I. v. Ob. Bayern) 458. 462. 465. 472. 479. 481. 482. 483. 484. 486. 490. 492. 494. 496. 500. 504. 508. 510. 517. 522. 525. 530. 531. 533. 534. 535. 536. 537. 540. 541. 542. 546. 551. 554. 558. 559. 560. 562. mem. 563. 571. Dessen Gemahlinnen: 1) Anna von Neiffen 502 cf. Neiffen; 2) Magdalena von Mailand 541. cf. Mailand.

Johann I. (Sohn Stephan I. v. Ob. Bayern) 458. 461. 462. 474. 479. 481. 482. 483. 484. 492. 494. 496. 500. 501. 502. 504. 508. 510. 517. 522. 525. 526. 533. 535. 536. 537. 540. 541. 544. 545. 546. 551. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 565. ff. 569. 573. 575. 579. 582. Seine Gemahlin Katharina von Görz 501. 542. 544. 545. cf. Görz.

Ludwig (Stephan II. Sohn) 569. 573. 575. 580.

Ernst (Sohn Johans I.) 565 ff. 569. 573. 575. 579. 582.

Wilhelm III. (Sohn Johans I.) 569. 579.

Heinrich (Sohn Friedrichs) 570. 573. 575. 578.

Wilhelm II. (Sohn Albrecht I.) Graf von Osterbant 586.

Albrecht II. (Sohn Albrecht I.) der jung 574. 578. 579. mem. 586.

Johann II. (Sohn Albrecht I.) Erwählter von Lüttich, und Graf von Lon 587. 588. 589.

Johanne (Tochter Albr. I.) Verlobte Albrecht IV. von Oesterreich 528.

Heinrich (I. von Nieder-Bayern) mem. 1. 17. 67. 222.

Agnes (Tochter Heinrich I. v. N. B.) 56. 191. 194.

Otto (I. v. N. B. Sohn Heinrich I.) 1. 2. 3. 13. 14. 15. 17. 20. 21. 22. 27. 32. 33. 38. 41. 52. 54. 55. 59. 60. 63. 65. 66. 72. 76. 78. 80. 81. 83. 85. 89. 90. 91. 101. 104. 107. 110. 125. 126. 173 König von Ungern 181. 183. 191. 194. 198.

214. 222. 224. 284. 393. 398. 485. Seine Gattin Agnes 183. 194. 220. 222. 223. 287. 322. 485.
Ludwig (Sohn Heinrich I. v. N. B.) 1. 4. 7. 13. 15. 16. 17. 21. 22. 23. 24. 38. 39. 52. 54. 55. 58. 60. 63. 66. 72. 76. 78. 79. 80. 81. 83. 85. 89. 90. 91.
Stephan (Sohn Heinrich I. v. N. B.) 1. 7. 13. 15. 16. 23. 24. 38. 39. 52. 54. 55. 58. 60. 63. 66. 72. 76. 78. 80. 81. 83. 86. 89. 90. 91. 108. 109. 110. 125. 173. 222. 324. 393. 398. Seine Gemahlin Jeut 183. 194. 220. 221. 222. 223. 485.
Heinrich, d. ältere (Sohn Stephans v. N. B.) 183. 191. 194. 213. 220. 221. 224. 238. 240. 242. 265. 266. 269. 271. 272. 273. 275. 278. 282. 283. 292. 295. 296. 308. 310. 311. 319. 323. 325. 331. 332. 333. 334. 335. 340. 342. 344. 345. 356. mem. 376. 393. 398. 404. 408. 410.
Seine Gattin Margareth, T. König Iohans von Böhmen 287. 376.
Otto II. (Sohn Stephans v. N. B.) 183. 191. 194. 213. 220. 221. 224. 238. 240. 265. 266. 269. 273. 275. 278. 281. 282. 283. 292. 294. 295. 296. 308. 311. 318. 319. 323. 326. 332. 376. 393. 398. 485. Seine Gemahlin Reichgart 287. 376. 411. 428.
Heinrichs und Ottos Geschwister überhaupt 191.
Elspet (T. Stephans v. N. B.) 288.
Heinrich der jüngere (Sohn Ottos I. v. N. B.) 213. 220. 224. 238. 240. 265. 266. 269. 275. 278. 282. 283. 295. 296. 308. 311. 318. 319. 323. 324. 326. 332. 376. 393. 398. 485.
Johan (Sohn Heinrichs d. ältern) 358.
Bavariae ducum vicedomini.
Bavariae superioris et partium ad Renum:
Ott von Huntsberg 11. 52.
Ulricus de Roerenmos, quondam vicedominus 34.
N. N. (1300) viztum zu München 126.
N. N. (1300) viztum zu Nappurch 126.
N. N. der Nothaft und der Weigel (1311) 181.
der Weigel viztum zu Amberg 219. 228.
Gotfried Paeuler, viztum zu Bayern und am Reine 219.
Heinrich der Saller, viztum zu München 251. 254. 255.
Heinrich von Gumpenberg, viztum v. Obern-Bayern 314. 317. 346.
Engelhard von Hirshorn oberster amptman und vitztum bi der Pfalntz 378. 379.

Bavariae inferioris; Strubingae:
Wernherus 18.
Al. de Strubinga, antiquus vicedominus 17. viztum 39. 76. 85. 91.
NN. (1300) 126.
Eberwin [von Edramstorf] 223.
NN. (1314) 228.
NN. der Götlinger 244.
Peter von Ekk, 297. 347. 387. 390. 396.
Bavariae inferioris, ad Rotam:
Richerus, Reicherus 80. 85. 86.
NN. viztum von der Rot (1300) 126.
Heinrich Ganzze 223.
NN. viztum von der Rot (1314) 228.
Perchtolt der Ergelspech 244.
Sweikker von Saeldenau 297. 347.
Albrecht von Staudach 387. 390. 396.

Fridrich Mautner, viztum der Herzoge Stephan, Friedrich und Johan 462.
Georg der Waldeger, viztum in Nider-Bayern 525. 533.
Chunrat der Preisinger, viztum in N. B. 548.
Oswalt der Törringer, viztum in N. B. 578. 579.
Bavariae ducum camerae magistri.
Ludovici II: Fridericus de Tanne 35.
ducum Ottonis, Ludovici et Stephani: NN. der Tauschnicht 53.
Ludovici marchionis: Joh. de Husen 418. 420.
Bavar. ducum camerarii:
Ludovici II: Aensfridus Lerco 35. — Ulricus Grillo 35. — Johannes de Hantschuhesheim 36.
Ducis Ottonis: Altman und Goetschel von Heydolfing 53.
Ducis Ludovici: Heinrich von Altorf der Wimmer 53. —
Ducis Stephani: der Chemmenater und das Juedel 53.
Chamerschreiber: Dietrich 53.
Capellanus: Pertholdus 82.
Confessor Ludovici II: Bertholdus de Ezzelingen ord. fr. minor. 35.
Curiae magistri, Hofmeister; Ducum Ott. Lud. et Steph.: Chunradus dictus Vewer 85.
Ducis Rudolfi: Albrecht der Judman 52. Heinrich der Judman 99. Otto von Eyrenspurch 198.
Ducum Heinr., Otto. et Heinr.: Hertweig von Degenberg 297. — Ulrich von Leubolfing 282. 343. 347.
Ludovici march: Wolfart Satzenhofer 418. 420.
Dapifer: Ulrich von Leubolfing, trugsatz in Bayern 396.
Marscalci: Ulrich der marschall von Lengenvelt 11. 70. Chunradus de Wildenrode 2. 35. 51. — Chunrad von Mostorf 39.

Albrecht der Judman, obrister marschall in Bayern 159. 198. 228. 232. 238. 247. 253. 256.
Arnold von Massenhausen, marschall in B. 396.
Wilhalm der Massenhauser, marschall in Obern Bayern 525. 533, landmarschall in B. 548.
Prothonotarii, Obrist Schreiber:
Meister Gund... obrist schriber 53.
Cunradus, decanus ratispon., protonotarius 157.
Johannes de Kothebus, prothonotarius 443.
Notarii, Scribae:
Heinricus, canonicus veteris capellae Ratisp. 35.
Sifrit 53, Sifridus, et Ditericus clerici et notarii curiae 82.
Gotfried der Paeuler 133.
Fridereich der schreiber 286.
Heinrich chorherr zu Ilmmünster 308. — Merbot 308. — Symon Nöderndorfer 308.
Venatorum magistri: H.... 54.
Chunradus Kumersprugker miles, 436. 440. 442. 443.
Valchner: Heinrich 54.
Cirurgicus Ludovici II.: magister Fridericus 36.
Scheraer: bruder Eb.... 53.
Snider: Ekel 53.
Spiser: Fridel 53.
Türhüter: NN. der Hintlabraer 53.
Bawenberg, Wilhalm oberbayr. Münzmeister 511.
Peffenhausen, Chunradus 85. — Dietreich 504.
Peizzer Chunrat 9. 11.
Bensheim, Sygel 133.
Pergaw, Ulrich 228.
Pertholdus capellanus ducum Bavariae 82. cf. Bavaria.
Perig, de, Fridericus 76. 85. 87. 91.
Periger, Ulrich, richter zu Öting 462.
Perger, Hans 397. — Ulrich 397.
Pern (Verona) domini de, 487. 513. 514. cf. Scala.
Perndorf, Reinold 18.
Pfaffinger, Christan 396. — Perchtolt 397.
Pfalspeunt, Wolfram 11.
Pflawendorffer, Hanns 557.
Pfoeling, Henricus 67. 68.
Pfuntzner, Chunrat, Bürger zu Reichenhall 548.
Philippus, Romanye imperarator 491.
Bickenbach, Bikhenbach, Ulrich 179. 201. 203. 204. 216. — Gotfrid 203. 204.
Pientzenauer Ott. 402. 403. der alt 466. — Ott 466. 533. 557. Ulrich 466. — Warmund 557. 569. 573.
Pilsting NN. chaplan 53.
Pincerna vide Schenk.
Plätzlein Ulrich, Bürger von Oeting 462.
Bohemia, Böhmen; reges:
Heinrich, Herzog von Kärnthen vide Karinthia.
Johan, Graf von Luxemburg 213. 224. 232. 234. 248.

261. 275. 294. 310. 320. 323. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 335. 342. 344. 345. 385.
Dessen Töchter: Anna 328. 329. — Margarethe, Gattin Heinrichs d. ält. (XV.) v. Nieder-Bayern vide Bavaria.
Karl v. Germaniae reges.
Wenzel v. Germaniae reges.

Polonia, Polen, Polan, reges: Kasimir, Casymirus 384. 494. — Dessen Tochter Kunegund 384. — duces: Polk, Bolco 308. 384. cf. Swidnicenses duces.

Bomirsheim, milites, Heinricus alias Hailmann, burggraf von Starkenberg 133. 134.

Ponlanten (Ldg. Beilngries) Haenslin, Pengers Sohn 101.

Pontifices summi, 330. — Johannes XXII. 263. 310. — Innocenz VI. 435. 439. 449.

Porta, de vide: Tor von dem.

Potendorf, Cunrat 228. 503. — Rudolf, Seibots Sohn, 228.

Potzen, Deutschordenscommende:
Bruder Dytrich von Trier, lantchumentewr 291.

Praytenauer, Sighart, richter zu Dachau 474. 476.

Praitenekker, Fridrich 396.

Brandenburg marchiones: Heinricus 153. — Waldemar, Woldemar 213. 409.
Ludovicus } vide sub
Otto } Bavaria.

Praunau: Tömlinger, Albrecht, Bürger das. 462.

Praunek, Braunekke, domini: Andre 228. — Gotfried 128. 364. 382. — Ulrich 364.

Braunschweig: Alhaid, Gattin Heinrichs K. v. Böhmen u. Herzogs von Kärnten 266.

Bredowe, Breydow: Peter 418. 420.

Preising, Prising: Chunrad 2. 18. Grimoldus 80. 85. — Chunradus 82. 83. 87. 90. 288. — Heinrich d. älter 213. 223. — der junger 223. — Chunrad 504. viztum in N. Bayern 548. 557. 569.

Preising von Wollentsach, Heinrich 165. 198. 228. 232. 238. 241. 289. 291. Rudolf 466. 557. Erhart 466. Chunrat 466.

Preising zu Rosenhaym: Heinrich 282.

Preising zu Chuernstain: Heinrich 466. — Thoman 466. 557.

Prenberch, Prennberkch: Prunno 85. — Reymar 271. 272.

Bretzla (Breslau) herzoge: Heinrich 213.

Breydow vide Bredowe.

Brixinensis ecclesiae canonici: Johannes 436. 440.

Bruberg, Brwberch: NN. (Seifrit) 134.

Pruckberch, Prucgpergkch:

Diethalm 39. 288. — Diether 76. 85. 87.
Buch vide Buoch.
Pueltzhaimerii NN. 109.
Buoch, Buech, Herren zu Garsedowe: Jan 418. 420.
Puoch, parrochia: Snelstorfer Albrecht, chirchherre 308.
Puechberg, Puchperger: Hartlieb 223. 288. — Sefrid, Seifrid 244. 282. — Chunradt 396. — Albert 396.
Puochberger von Engelsperch: Seytz 504.
Pucheim, Puocheim: Pilgreim 228. — Pilgrim, erzbischof v. Salzburg 538. — Alber, obrister drugsätz in Oesterreich 503.
Burgawe, marchio Heinricus 95.
Burggraf, Ulrich, tegan zu Augsburg 586.
Purggraf NN. (Friedrich) 487. 488. vide Nürenberg.
Purchausen, Mautner vide Mautner. — Richter: Wernhart us dem Holz 462.

C. Ch. K.

Chaelwel Chunrad 396.
Kaergel, Chaerglo, Chargel: NN, iungk des obristen schreiber der Herzoge 53, — magister Ulricus notarius curiae ducum Bavariae 82. — Charel 396. — Reichger 396.
Kamer Arnold 474. 476. 533. 557. 586. — Hilpolt 557. — Hiltprant 165. 198. 238.
Chameraer NN. 228.
Kamerauer, Chamerawe, Chunrat 223. 286. — Hildebrant 213. 347.
Kamerberger, Chamerberger: NN. 165. Heinrich 557. — Hans 474. 476. — Erhart 474. 476. — Ulrich 474.
Chamerstein: Ramungus 34. Sifridus 145.
Cardinales episcopi, presbiteri et diaconi anno 1355 existentes 437. 438.
Karinthia, Chaernden, Cherrenden, duces: NN. 191. 193. — Heinricus, filius Meinhardi ducis 210. 213. rex Bohemiae 224. 265. 266. 270. 294. 330. 331. uxor eius: Alhaid von Braunschweig 266.
Kastel, comites: NN. 364.
Chatzenberg vide Mautner ze Chatzenberg.
Chatzenellinbogen, graf Eberhart 154.
Katzensteyner, Dypolt 418. 420.
Ceysolf, Ceyszolff NN. von Wormesze 536.
Chemmenater NN., Herzog Stephans chamerer 53.
Cherrenden v. Karinthia.
Chimse, episcopus Ulrich 279.
Chirichberch, comites (in Wirtemberg) Hartmannus 76. 82. 85. 87. — Cunrat 564.
Chlingen, Jacob 127.
Chlingenberch, Jans 228.
Klobelauch, Jacob der junger, von Frankfurt 536.
Chlosner, Klosnaer, Albert 396. 462. — Hartbrecht 396.
Choelenpekch: Eglof 396.

Colonia, Cholen, archiepiscopi: NN. 331. — Wichbald 130. — Henricus comes de Virneburg 210. 211. 214.
Kothebus de, Johannes prothonotarius marchionis Ludovici 443.
Chrieg Ulrich, Bürger zu Oeting 548.
Chronenberg, Hartmann 127.
Chropf von Chipfenberch: NN. töchter Chunrads 101.
Chuchler, Hartneid 466.
Kuchler von Fridburg, Chunrat 548.
Chuellental, Chullental, Chuenntal, Berhtolt, truchsaeze 159. 198. 219. 232. der alt 314. 317. — NN. 228.
Chuenntal vide Chuellental.
Chuerne von der, Kuerner, Dytrich 289. — NN. der alte 383.
Chullental vide Chuellental.
Kummersprugker, Chunradus miles et magister venatorum marchionis Ludovici 436. 440. 442. 443.
Chunrad NN. Dechant zu Eystet 149. cf. Eystet.
Chunradus decanus ratisbon. ecclesie 35. 76. 85. 87. protonotarius duc. Bavar. 157. cf. Bavaria et Ratispona.
Chünring, Alber 228.

D. T.

Dachau; richter: Praytenauer, Sighart 474. 476.
Taechinger Tachinger, N. 227. — Hartneid 396.
Taeschler, Francisc. 558.
Tanhauser, Chunradt 396.
Tanne de, Tanner: Fridericus magister camere ducis Ludovici 35. — Ekchart, Ekhardus 91. 347.
Tanne (Burgthann) Heinricus, canon. babenberg. 143.
Dapiferi vide Truchsaetz.
Tauschnicht NN. gemeinsamer chammermeister der Herzoge Otto, Ludwig u. Stephan 53. cf. Bavaria.
Teck, duces: Ludowich 291. 308.
Degenberkh. Hartweig, Hertbich 271. 272. 288. hofmeister der Herzoge v. N. B. 297. 343. 390. 396. — Ewerbein 396.
Theurstadt; Fridericus decanus S. Mariae 143. vide Babenberg.
Tyem, Chunrad 53.
Diener, Chunrat 557.
Dietrich, Ditericus, chamerschreiber der Herzoge v. Bayern 53. clericus et notarius ducum 82. cf. Bavaria.
Tynezinger, Hans 557.
Tyrolf Johan, von Worms 535.
Dittenhoven von, Ruediger, Bürger zu Wernfels 135. 150.
Toemlinger Albrecht, von Kraunan 462.
Tonerstainer Chunrat 396. — Hubert 396

Tore, von dem, Torer, de Porta, Leo 54. — Eberhart 52, 159. 198. 291. 474. 476. — Ulreich 474. 476. 557.
Toraer vom Hornstein, Hans 557.
Torringer, Toerring, Fridrich 244. 396. — Heinrich 288. — Seytz 396. 462. 504. 525. — Oswald, pfleger zu Reichenhall 548. viztum in N. B. 578. 579.
Toufchirichen, Walther 213. 223.
Drauchpach, Ekpert 18.
Trausniht von, Weiglin 289. vide Weigel.
Treverenses archiepiscopi: Ditherus 130. — Baldewinus 211. 231. 234. 248. 275. 310. 326. 327. 329. 331. 371.
Trier, bruder Dytrich, lantchumenteur von Potzen 291.
Trohtelfingen, Herren zu, vide Werdenberg Grafen.
Truchsaezze vide: Chuellental, Ekkenmuel, Hailsperch, Hefingen, Leubolfing, Sultzpach, Waltpurch.
Trühending, Grafen NN. 228. — Cunrat 291.
Trutenberch von, Peter 447.
Tuentz Ortneid 396.
Tuerlinger Stephan 396.
Tuewingen, vögte: Rosenvelt 564 vide Rosenvelt.
Tuntz Perchtold 244. cf. Tuentz.
Duracia, duces: Karolus 491.
Tuschel Sweiker 288. 327. 396. 495. cf. Saeldenau Heinrich 462. 504.

E.

Eb.... bruder, Scheraer der Herzoge von Bayern 53.
Eberhardus NN., magister, archidiaconus ratisbon. eccl. 76. 87.
Eberwin, Viztum von Straubing 223. cf. Bavaria.
Ebirbach, abbas: NN. 202.
Ebran, Heinrich 396.
Egling, Eglingen, Chunrat 2. 52. — Swigger 252.
Eglofstein, Heinricus 143. — Leupolt, bischof v. Bamberg vide Babenberg.
Eybe, Ludwig 135.
Eyringspurch, Eyrespurch, Eyrenspurch, Ott 159. 165. herzog Rudolfs hofmeister 198.
Eysoltesriet, Eisoltsried, Eysoltzrider, Heinrich 52. 289. 308. 346. — Martein 474. 476. — Hainz 474. 476.
Eystet, Eichstät; episcopi: Johann 134. — Philipp von Rathsamhausen 149. 182. 197. 219. — Heinrich, Schenk von Reicheneck 364. — tumpraepositus: Arnolt 149.
— decanus: Chunrat 149.
Ekk, von, Ekker, Peter, viztum zu Straubing 297. 347. 387. 390. 396. — Ulrich 288.
Ekker von Maessing 397.
Ekk, am, Wilhalm 548.

Ekkel, snider der Herzoge von Bayern 53.
Ekkenmuel, truchsaezze, Ulrich 18. — Heinricus 83.
Ellerbach, Burkard, Bischof v. Ausgsburg, vide Augsburg.
Elsazzen, lantgrave von: Ulrich 291.
Enndelczhausen, Chunrat 558.
Erpach, Schenken von, Eberhart der elter, Eberharts Sohn 203. — Eberhart dessen vetter 204.
Erenberg, Fredericus 216.
Erenvels Chunradus praepositus sti Johannis in Ratisbona 76. 85. 87. 90. — Chunradus 91. 109. 143. 198. — Heinricus 91. 109. 143. 158. 228. 247. 253. 256. 261.
Ergelnspech, Ergoltspech: Perchtolt, viztum bei der Rot 244. — Eberhart 396.
Ergoltsperkch p. 396 emend. in Ergoltspech.
Ersing, Georg, custer des tums zu Augsburg 586. cf. Augsburg.
Eschelbek, NN. 75. — Ortliebus 76. 85. 87.
Eschelhover, NN. 53.
Ettenstat, Heinrich 308.
Ezzelingen, Bertholdus de, ord. fratum minorum domus in Heidelbuch, confessor Ludovici II. 35. cf. Bavar. duces.

F. V.

Valkenstein, Philipp der alte 179.
Valchenstainer, Ewerbein 396.
Verona, domini de, vide Pern.
Veter, Heinrich, von Rotenburg 364.
Veuer, Vewer, Chunradus, magister curiae ducum Bav. 85. cf. Bavaria.
Filhdorf, Dietrich 228.
Vinder NN. der, chnecht der Herzoge v. B. 53.
Virnenburg, Vyrnenborg, comites, Euerhardus, ordinis hospit. iherosol. b. Mariae theutonicor. 215. 216. 217. — Ropertus 216. 217.
Vogt von Aernbach, v. Aernbach
Vogt von Hirzperch v. Hirzberch.
Volkhenstorf: Heinrich 228.
Vorme, NN. domina de, Vorster, Ulrich 396.
Framersperger, Eberhart 396. Rudolf 396.
Francia, Frankenreich, reges: 330. 331. 490.
Fras vide Frazz.
Fraunberg, Frowenberch, Fraunberger, von Fraunberg. Sifridus 80. 85. 221. 288. 396. — Chunrat 282. 487. — Thomas 396. Kristan 533. 557. 569. 573.
Fraunberger von dem Hag. Seifrid 347. 396. Hans 396. Stephan 466.
Fraunberger von Prunn: Hans 396.
Fraunhofen, Vrowenhoven, Sifrid 213. 223. — Alhard 282. 343. 347. — Hans 396. — Deseres 466. — Johans 504.

Frazz, Frauzze, Fras, NN. der alt 314. — NN. der iung 314. — Ulrich 317. Ewerbein 396.
Freiberg, Friberg, Vriberg, Chonrad 418. 420. 465.— Burkhard 465.
Freyndorfer, Hermann 396.
Freising vide Frisinga.
Freuntsperch, Thomas 228.
Friberg vide Freiberg.
Frichendorfer, Fridrich, von Lantshut, 462.
Fridel, der spiser der Herzoge v. B. 53.
Fridericus magister, cirurgicus ducis Ludovici 36.
Fridreich, schreiber der Herzoge v. B. 286 cf. Bavaria.
Friderreich Mautner ze Purchausen, vide Mautner.
Fridrich, Balthasar und ihre Brüder (Markgrafen von Meissen) vide Meissen.
Frisinga, Freising; episcopi: NN. 110. 125. 146. 192. 193. capitulum eccl. frising. 279.
Frisinger, Freysinger NN. der, 53. 558.
Fritze, Hensel, der elter, von Spire 536.
Fröschl, Hans, burger zu Reichenhall 548.
Vroewenhouer v. Frauenhofer.
Frumesel, Sifrit 223.
Fulda, abbas: Heinricus 152. 364.

G.

Gämetz, Heinrich 558.
Gaenslinus, preco 16.
Ganzze, Heinrich, viztum bei der Rot 223. cf. Bavaria.
Garsedowe, herren zu, vide: Buech.
Geggenbiunt, Wate von, vide Wate.
Geren, Chunradus de, pater Chunradi episcopi ratisbon. et Chunradi de Lupurch 105.
Germaniae Reges et Imperatores: 490. 526. — Adolf 36. 66. 88. 91. — Albertus, Austriae dux 130. 144. 147. 149. cf. Austriae duces. — Heinricus 210. — Ludewicus Bavariae dux vide Bavaria.
Karl (IV.) Bohemiae rex 406. 434. 471. 487.
Wenzel 560.
Giech, de, Conradus, canonicus babenberg. ecclesiae, 143.
Giesser, Markhart, münssmeister zu Oeting 547.
Giltlingen von Ticzingen; Hans ritter 564.
Görz, grafen: Mainhart 501. 526. 544. 545. 546. — dessen Tochter Katharina verlobt mit dem Herzog Leopold von Oesterreich, verheurathet mit Herzog Johann von Bayern 487. 501. 542. — Heinrich 544. — Johan Meinhart 544.
Götlinger NN. der, viztum zu Straubing 244. — Rüger 396.
Göttensdorf de, Gotfridus, miles Alberti de Hals 69.
Goldek de, Goldekker, Otto 91. — NN. 227. — Wul-

finch 228. 247. 251. 253. 254. 255. 256. 261. 267. — Hans 466. — Haug 466.
Gors, burkgrafen, Heidenreich 228.
Graeul, Rüger 39.
Graispach, Graifespach, Grafen, ersten Stammes: Berthold 150. 219.
Graisbach Grafen, zweiten Stammes; (seit 1326) vide: Neiffen Grafen.
Grans Ludwig 213. 223. 288. — Pernger 223. 288. — Wernhart 282. Wernher 347. — Heinrich 396. — Hartel 396.
Grans von Uttendorf, Bernhard 548.
Greiff, Ott 466. — Hans 557. 569.
Greiffenberch, Eberhart 52. — Otto 159. 198. 289. — Chunrat, burger zu Weilheim 558.
Grillo Ulricus, camerarius ducis Ludovici II. 35.
Grozz, Arnold 101. — Chunrat, schulteizz zu Nürnberg 364.
Gruennburger, Ott 228.
Gruetzer, Arnolt 133.
Guemengintz, herren von, NN. 589.
Guetelman, David, von Weinhaim 127.
Gulich, Graf NN. 331.
Gumpenberg, Gumbenberg. NN. 228. — Heinrich 159. 198. 232. 289. viztum in Ob. Bayern 314. 317. 346. — Hans 466. — Stephan 557. 569.
Gumprecht NN. Bürger zu Regensburg 242.
Gund . . . meister, obristschriber der herzoge v. B. 53.
Gundelfingen, Gundolfing, Sweiker 403. 466. 557. — Sweiker der älter 569. — Fridrich 564.
Gurk, Bischof: Johann 544. 545.

H.

H . . . . jaegermeister der Herzoge von Bayern 54. cf. Bavaria.
Haechlinus 109.
Haechsenakrer, Dietreich 557.
Haelenstein, Helenstein, Degenhart, probst bei St. Moriz zu Augsburg 98. cf. Augsburg.
Haenfenfelt, Gebhart 71.
Haeunnburch, Grafen, Fridrich 228.
Hager, Fridrich 396.
Haidaw, Haydaw: Albert 396. Ekprecht 288.
Haidegge, Haidekke: Gotfrid 9. — Chunrat 383.
Hailman, burggraf zu Starkenberg, vide: Bomirsheim.
Hailsperch, Truchsaezzen von. Ulrich 39. 76. 83. 87. — Hainrich 76. 87.
Haldenberch, Chunrat 52. — Hermann 219. 228.
Hals, Grafen: Albrecht 2. 18. 39. 63. 69. 82. 83. 84. 87. 90. 213. 223. 292. 293.

327. — Beide Grafen 226. — Alram 271. 282. 292. 293. Hans 396. Leupolt 503.
Hanau, Ulrich 203. 204.
Hantschuchsheim de, Johannes, camerarius duc. Ludovici II. 36. cf. Bavaria.
Haslang, Rudolf 219.
Hefingen, Truchsezzen von, Haincz 564.
Heidolfing, Altman und Goetschel, chamraer des Herzog Otto 53. cf. Bavaria.
Heinricus, notarius duc. Ludovici II, canonicus veteris capellae Ratispon, 35. 157. cf. Bavar. et Ratisp.
Heinrich, chorherr von Ilnmünster, schreiber der Herzoge von Bayern. 308. cf. Bavaria et Ilnmünster.
Heinrich, probst zu Ilnmünmünster. v. Ilnmünster.
Heinrich, der Valchner der Herzoge v. Bayern 54.
Helenstein vide Haelenstein.
Helfenstain Grafen, Ulrich 100. — NN. 381.
Hennenberch Grafen, Bertholt 329. — Heinrich 364.
Henegau, Holland u. Seland, Grafen; Wilhelm, vide Bavariae duces.
Herbipolenses episcopi: Andreas 152. 153. — Otto von Wolfskel 364. — Cives: Ulrich Weibler 364.
Hierspach, Chunrad 466
Hintlabraer N. N. Türhüter der Herzoge v. B. 53.
Hirshorn, Engelhard viztum bi der Pfaltz 378. 379. cf. Bavaria.
Hirzperch, Hyrzberch, Hirschberg Grafen: Gebhart 7. 12. 22. 70. 101. 102. 103. 104. 108. 109. 110. 125. mem. 134. 135. 142. 144. 148.
Hirzperch, Vögte von: Heinrich 9. 11. 71. — NN. 102, begraben zu Rebdorf 103. Dessen Kinder NN. 103.
Hoehenchircher, Hans 466.
Hoehenrain Hohenrain: Zacherais der alt 402. 403. 465. — Zachereis d. jung 466.
Hoerauf NN. der, 364.
Hofer, Tegenhart 474. 476. 504.
Hofsteten, Schenken von: Heinrich 9. 11. 71.
Hohenberg Grafen: Albert 94. — Rudolf der junge 564.
Hohenburg, Heinrich von, Abt von Fulda 364. cf. Fulda.
Hohenegg Peter, landvogt zu Augsburg 313. cf. Augsburg.
Hohenvels, Chunradus 91. — Chunrad der jung 228. Heinrich 226. 271. 272. — Albrecht 466.
Hohenloh, comites: Chunrat 228. — Kraft 364. — Lutz 364. 365. 382. — NN. Krafts Sohn 364.
Hohenrain vide Hoehenrain.
Hohenwartter, Stephan 396.
Holland, comites: Wilhelm, mem. 386. 410. Margagaretha soror eius, uxor Ludovici imperatoris vide Bavaria.

Holtz us dem, Wernhart, Richter zu Burghausen 462.
Horenpech, Hornbeck: Gebhart 244. 474. 476.
Hornbeck von Hornegg, Chunrat 474. 476.
Hornperger, Heinrich 396. — Ortlieb 396.
Huerneyn, Chunrat 557.
Huntsperch, Huntzberch; Otte, viztum 11. 52.
Huober, Chunrat, burger zu Landshut 548.
Hurloher, Otte, burger zu Ausgsburg 98.
Husen, Johan, camermeister Ludwig des Brandenburg. 418. 420.

I. J. Y.

Jaegermeister der, Johan 487. 557.
Ilnmünster; praepositi: Heinricus 143. 308. — Ulricus de Leonrode 436. 438. 440. 442. 443. — chorherren: Heinrich schreiber der Herzoge 308.
Ingelsteter: Heinricus, civis ratispon. 158. 159. — Bertholdus frater eius 158. 159.
Johannes scolasticus et canon. eccl. brixinens. 436. 440. 442. 443.
Judel, das, Herzog Stephans chamrer 53.
Juden, (in Ob. Bayern) 478. — in Regensburg 311.
Judenman, Judman, Hainrich 2. 11. 52. 70. 71. Hofmeister Herz. Rudolfs 99. — Albrecht, Hofmeister d. Herz. Rudolf 52. obrist Marschall 159. 198. 228. 232. 238. 247. 253. 256. 261. — Altman 70. 71.
Judenman von Rorenvels, Hans 474. 476.
Jungen, Zum: Heinrich, von Mainz 536.

K. vide C.

L.

Laber, nobiles viri: Hadmar 135. 143. 198. 403. 408. 409. 569. — Ulrich 408. 409. 465.
Laeutenbech, Ott 347. 396. — Heinrich 396. — Ott, ihr Vetter 396.
Layminger, Chunrad 466. — Seyfrid 474. 476. — Ortolf 474. 476.
Lampp, Ulrich 396.
Lapide de, vide Leutzmann de Lapide.
Lautenbech, Pranthoh 244. cf. Laeutenbech.
Lauterbach Ebran 282.
Lavant episcopi: Heinricus 90.
Lebranschirchen, Leubranschircheu, Leberschirchen, Ekardus 80. 85. — NN. 221.
Lengenvelt, Ulrich, Marschall 11. 70.
Lengenvelder, Heinrich 396.
Leonberg, Loenberch, Lewnberg Grafen: Pernger 2.

18. 39. 76. 82. 83. 87. 90. — Heinrich 213. 223.
Leónrode: Ulricus praepositus ilnmunstren. vide Ilnmunster.
Lerco, Aensfridus, camerarius ducis Ludovici II. 35.
Leubolfing, Lewbolfinger, Ulrich, Hofmeister der Herzoge v. Bayern. 282. 343. 347; Truchsätz, 396.
Leukenberg, Leutenberg, Leuntenberg, Lewtenberg, Landgrafen: Ulricus 143. 199. 228. 292. 293. — NN. 480. — Johan, Pfleger des Herz. Albrecht in Bayern 503. 525.
Leunenburch, Lüneburg, Herzoge: Otto 172; uxor. Mechtilde, Tochter Herzog Ludwig II. v. Bayern 172. cf. Bavariae duces.
Leutzmanus de Lapide: Albertus 142.
Libsperger, Liebsperch v.: NN. Schultheizz zu Bamberg 395. — Wernher 203. 204.
Liehtenberg, Ekk. 198. 247. 253. 256. — Etich 228. — NN. 241.
Liechtenegker, Ulreich 557. 569.
Liehtenstein Ott 228. — Rudolf 228.
Liechtenstain von Nicolspurg, Johan, Hofmeister d. Herz. Albrecht v. Oesterr. 503.
Ligsaltz, Karel 557.
Lochen, Friedrich 418. 420.
Loenberch Grafen vide Leonberg.
Lon, Grafen: Johan, Herz. von Bayern v. Bavariae duces.
Loterbeck, Luterbeck Marquard, ritter 418. 420. 447. — NN. dessen Brüder 447.
Lucemburg, Luxemburg comites vide Bohemiae reges.
Luecenrieder, Ewerwein 396.
Lueneburg vide Leunenburg.
Luetich, Bischöfe: NN. 490. Johan, erwählter, 587. vide Bav. duces.
Lupurch Chunrat 70. — Chunradus praepositus ratisb. postea episcop. ratispon. vide Ratispona.
Chunradus, frater episcopi 105. ambo filii Chunradi de Geren 105.
Luterbegk vide Loterbeck.

M.

Maechselrainer, Mêchselreyner Ott. 466. 504. — Wilhelm 557.
Maessenhauser, Maezzenhausaer, Mazzenhausen Arnolt 282. 343. 347. 388. Marschall von Bayern 396. — Ortlieb 288. — Wilhalm, Marschall in O. Bayern 525. 533. Landmarschall 548.
Massenhauser von Taesing, Arnold 396.
Mailand, Maylan: Tadea, Gemahlin Herz. Stephan II. v. Ob. B. vide Bavar. duc.
Magdalena, Gemahlin Herz. Friedrichs v. B. Landshut vide Bav. duc.
Mainz vide Moguntia.
Marschalk, Eberhard der, 466.

Marschalk vide Lengenvelt, Oberndorf, Pappenheim.
Marstetten gen. von Neiffen Grafen, vide Neiffen.
Marweden, von der, Herren, Daniel 589.
Mautner zu Burchhausen, Friederreich 297. 343. 347. 396, Viztum des Herz. Stephan 462. — Albert 396.
Mautner zu Chatzenberg, Wilhalm 548.
Meidburch, Burggraf. NN. 228.
Meissau, Haidenreich, Landmarschal u. oberster Schenk in Oesterreich 503.
Meissen Markgrafen: Friedrich, Aidam des K. Ludwig 330. 331. 451. — Balthasar 451. — NN., deren Brüder 451.
Menchhoven, Perchtold 39.
Merbot, Schreiber der Herzoge v. Bayern 308.
Merhaern, Mähren, Markgrafen: Jost 568.
Mindelberch NN. dèr alte 313. — NN. der jung 313.
Mörle, Cunrad 201. 202.
Moernsheim, Mornsheim: Seifrid 135. 150.
Moguntia, Mainz, Menze; archiepiscopi: Gerhart 127. 129. 130. — Petrus de Aspelt 153. 154. 175. 176. 177. 178. 201. 231. — Balduin, Erzbischof v. Trier, Pfleger zu Mainz 326. 331. — Heinrich 372. 373. — Domkapitel 178. — Domsänger NN. 202. — Erzstift 180. 203.
Mornsheim vide Moernsheim.
Moroltinger Rüger 396. 462.
Mostorf Chunrad, Marschalk des Herz. Otto 39.
Muerztaler, Heinrich 397.
Mûr: Vlrich 9. — Heinricus 145. 150. 158. 289.
Muren, de R [abno] 486.
Muschelrieder, Haug 462.

N.

Nansheim, Liebhard 233.
Nazzawe, comites: Agnes, Schwester der Herz. Rudolf u. Ludwig v. Bayern, Gattin Heinrichs v. Nassau 172. Agnes, deren Tochter 172. — Gerlacus 216. 219. 234.
Neiffen, Niffen Grafen von Marstetten und (seit 1326) Grafen von Graisbach: Berthold 181. 213. 228. 251. 254. 255. 308. 319. 317. mem. 407. 430. Anna, seine Tochter, Gemahlin Herz. Friederichs v. Bayern 502 cf. Bavaria.
Neunburch (am Inn) NN. Purkgraf 228.
Neunburger, Perchtold 396.
Neunkircher, Albrecht 288.
Niegebure, Nyegebure, Bernhard von Frankfurt 536.
Nöderndorfer Symon, Schreiber der Herzoge von Bayern 308.
Nothaft NN. viztum 181. 241. — Albrecht 238. 247. 251. 253. 254. 255. 256.

Nuremberg, Burggrafen: Friderich 8. 9. 10. 291. — Johan 364. 426. 428. 429. 430. 431. 433. — Fridrich 487. 488. 543. 546.
Nurenberg, Schultheizze vide Grozz.
Nusberger Chunrat 396.

O.

Oberndorf, Marschal von: Sifrid 10. — Johan, Sohn Seifrids 98.
Oetingen, comites: 344. — Ludwig 8. 9. 10. — Chunrad 149. — Ludwig 313. Ludwig d. jung 313. 317. 382. — Friedrich, dessen Bruder, 313. 317.
Oetting (Neu-Oetting) Richter: Ulrich Periger 462. — Bürger: Ulr. Plaetzlein 462.
Ortenburg Grafen: Rapot 63. Heinrich 282. 347. 396. 503. — Meinhart 291. — Albrecht 291.
Ortolf NN. maister 53.
Ost von der: Becke 418. 420.
Osterbant Graf: Wilhelm vide Bavar. duces.
Otmaring Heinrich 396.

P. vide B.

R.

Rain, Rayn, Rainer: Karulus Charelin, Bruder des Albrecht von Straubing 18. 39. 69. 76. 85. 87. cf. Straubing. — Ott 396.
Ramsperger, Heinrich 282. Hiltprant 396.
Ratawer, Fridrich 504.
Ratispona, Regensburch, episcopi 18. Chunrad IV. 61. Note 2. Heinrich II. 1. 3. 12. 22. 23. 32. 33. 43. 52. 60. 61. 64. 65. 73. 76. 77. 80. 83. 84. 85. 86. 87. — Chunrad V. von Lupurch, antea praepos. maior 105. 107. 110. 192. 193. — Nyclaus 224. 279. — Johan I (von Mosburg) 569. 574. 578.
— Decani: Chunradus 35. Chunradus, prothonotarius ducum Bav. 157.
— Archidiaconus: Eberhardus magister 76. 87.
— Praepositus: Chunradus de Luppurch 76. 85. 87. 90. postea episcopus cf. supra Chunrad V.
— Ecclesia St. Johannis: Chunrad de Ernvels prepositus 85.
— Vetus capella; canonici: Henricus, notarius ducis Ludovici II. 35.
— Magistri curiae: Ulrich de Upfchoven 85.
Ratispona, civitas: magister, consules et universitas civium 144; Rat u. Gemain 574. 575. 577. 578. 579.
— Judaei 311.
— Monetarii 78.
Rauhgraf: Görig 248.
Rechberg, Gebhart 564.
Reichenekke, Schenken von,

Waltherus 143. — Chunradus 158. — Heinrich, Bischof v. Eichstadt 364. cf. Eistät.
Reichenhall, Pfleger das. Osw. Toeringer 548.
Reicher NN. der Chnecht der Herzoge v. Bayern 53.
Reichlein der Tuchmanger, Bürger zu Braunau 548.
Reinbot, Berthold, von Spire 536.
Richerus, vicedominus per Rottal 80. 85. 86.
Rindesmaul, NN. 228. — Albrecht 232. 247. 253. 256. 261.
Röchlingen, Rochlinge, Rohlingen, Bertolt 135. 150. 159. — Wolfhardus, filius Bertholdi 95.
Roerenmos, Vlricus quondam vicedominus Ludovici ducis 34. ux. Chunegundis 34. filius Ulricus 34.
Romanye imperatores: Philippus 491.
Rorbach, Rorbech: NN. 5. 6. — Heinrich 6. — Winhart 5. 10. — Winhart jun. 5. — Wernher 6. — Herman 98. 159 198. 232. — Ott 462. — Eberhart 466. — Winhart 474. 476.
Rornstat, Heinrich 9. 10. — Marquard 9.
Rosenvelt, Wernher vogt zu Tüwingen 564.
Rosstorfer, Albrecht 282.
Rotauer, Rotawer Alram 223. 288.
Rotenburch (im Ldg. Schwaz) Seyfrid 284.
Rudolf, Hans 557.
Ruestorf, Albert 297.
Runtinger, Chunradt 396. — Dietrich 396. — Hiltprant 396.

S.

Saekkendorffer Hans 466.
Saeldenawe, Sweiker, viztum bei der Rot 297. 347.
Salisburg. eccl. archiepiscopi: Chunradus von Breitenfurt, apost. sedis legatus 75. 83. 88. 91. 153. 182. 192. 193. 194. 195. 196. 198. 210. — Wichart von Polheim 213. 224. — Fridericus III. 273. 279. — Piligrim von Puchheim 488. 538. 568.
Saller Heinrich 233, Viztum zu München 251. 254. 255.
Satelpogen: Chunradus 18. 83. 91. — Heinrich 223. 288. 347. — Fridrich 244. — Aur... 396. — Chunradt 396.
Satlär: Vlrich, von Landshut 462.
Satzenhover, Wolfart, Herz. Ludwig d. Brandenb. hofmeister 418. 420. — Dytreich 495.
Saunsheim, Erkinger 364.
Saxoniae duces. NN. 153. — Ruedolf 333. 344. — Albert, Bischof v. Passau 343. vide Patavia.
Scala, della, Canis Magnus II., Herr zu Verona 473. Seine Gemahlin: Elisabeth, Toch-

ter K. Ludwigs 473 cf. Bavaria & Bern.
Schaerding, Purkgrafen NN. 228.
Schaerfenberch, Rudolf 228.
Schaumberg, Schowemberg, Schounberg comites: Heinrich 213. 223. 228. — Wernher 228. — Wilhalm 465. — NN. 487. 488. — Ulreich 503.
Schenken vide Altenburg, Anzenkirchen, Awe, Erpach, Hofsteten, Reicheneck.
Schenna v., Cunrat 291.
Schoensteiner, NN. 227. 396.
Schreiber Ulreich Bürger v. Rain 558.
Sefeld, Sevelt, Heinrich 98. 100. 135. 145. 159. — Marquart 227. 291. 308. 346.
Seiboltstorffer, Seibotstorfer, Wernher 396. — Wernhard 466.
Seifritstorffer, Chunradt 397.
Semita de vide Stege an dem.
Setalaer Rueger, von Landshut 462.
Sifrit 53. Sifridus clericus et notarius curiae ducum Bavariae 82.
Sigenhaimer, Sygnhaimer, Reikker 504.
Sigenhofer NN., zu Regensburg 42.
Sighart, Richter zu Dachau, vide Praitenauer.
Sluder, Hans 557.
Slüzzelberch, Conradus 143. 228. — Gotfridus 145.
Smiehenstein, Heinrich 98.
Smieher, Heinrich 557.
Smylaer Hermann, von Lantshut 462.
Snelstorfer, Albrecht, Chirchherr zu Puoch 308.
Spanheim, comes, Symon 216. 217.
Spira; episcopus: Sibot von Lichtenberg 151.
Sprincz der, Chunrat 52.
Stain von dem, Vlrich, 127. — Hilpold 465. 494. — Hilpolt d. jung 466. 504. — NN, ritter 589.
Stain, auf dem, Ludowig 388.
Stainhus von dem, Johan, alter Vogt von der Neuenstat 247.
Stainichlingen, Hertwig 247.
Starkenberg, Burggraf, de Hailman, alias Heinricus de Bomersheim 133.
Staudach, Staudeich, Albrecht, viztum bei der Rot 387. 390. 396.
Stauffer von Ernfels, Dietrich 466. 557.
Stege, an dem, de Semita, Otte, Amman zu Ulm 99.
Steinlinger, Heinrich 9.
Stelczer, Hans 558.
Sternenvels, Henel, Vogt in dem Zaberngau 565.
Stetin Herzoge, NN. 417. — NN. Söhne Herzogs Wartesleves 451.
Straubing, Strubing Albrecht, Viztum des Herzogs Otto 16. 17. 18. 39. 69. 76. 85. 86. 91. cf. Bavaria.
Strubinger, Wernher, Bürger zu Regensburg 38. 40.
Stubenberg, Wulfing 503.
Stürnfeder, Fridrich 564.
Stumpf, Ulrich 474. 476.

Sultzpach Truchsezze: NN. 8. — Chunrat 9. — Heinrich 289.
Sultzperger, Chunrat 397.
Suniching, Sueniching, Hawardus, Habortus 76. 85. 87. — Fridrich 244.
Swaben Ober —, Landvogt: Heinr. Graf v. Werdenberg 313.
Swartzburg comites, Guntherus 384. — Emicho 385. — Günther der junge, Graf Heinrichs Sohn 418. 420.
Sweiker Viztum bei der Rot vide: Säldenau.
Swepferman Sifrid 9. 11.
Swidnicensis dux: Bolco 308. 384. 385. cf. Polonia.

T. vide **D.**

U.

Uettenhofen, Chunradt 71.
Ulentaler Chunrat, Bürger zu Augsburg 98.
Ulm, Ammanne das.: vide Stege a. d.
Ungariae reges. Otto vide Bav. duc. — Karl 213. — NN. 331. — Ludovicus 385. 491. 492. 493.
Ungnad Ulricus canonicus babenberg. 143.
Upfchover Gebhard Bürger zu Regensb. 15. 38 40. 77. — Ulricus magister curiae episcopi ratisp. 76. 85. 87. 90.
Utrich, Utrecht, Bischof NN. 490. — Domprobst: Wilhelm 589.

V. vide **F.**

W.

Wald Ortlieb 18. 39. 82. 83.
Waldekker, Peter, 466. — Görg 466. 487. Viztum in N. B. 525. 533. 557. 569. 586. — Wilhalm 557.
Walhen, under den, Haym, z. Regensb. 42.
Waller, Alber 244.
Waltpurch, Druchsaezz: Jans 228.
Waltse, Eberhard 228 von Lyntz 503. — Heinrich 228 von Ens 503. — Eberhart, Ulrich, Heinrich u. Friedrich, brüder 228.
Wartenvels, Chunradus 91.
Wartstain Graf Heinrich 465. 503.
Wartt, Wartter, Worther, Ekkolf 80. 85. 213. 343. 347. 396. 504. — Hans 288.
Wate von Geggenbiunt der, Hainrich 52.
Watkadmer, Albrecht, Burger zu Regensb. 15. 18. 20. 38. 40.
Weibler Ulrich, von Würtzburg 364.
Weichs, Weichsär: Cunrat 213. — Fridrich 396.
Weigel, Viztum zu Amberg 181. 219. 228. Weiglin von Trausniht 289.
Weinheim, Winnhaim, Gutelmann, Ritter 133. — Wipreht, Ritter 133.

Weinsperch, Winsperch, Cunradus 145. 154. 203. 204.
Weinsperger, Wynsperger. Peter, von Mainz 535. 536.
Weintinger Friedrich, Bürger zu Regensb. 15. 38. 40. 77.
Wellenburch, Chamerer von, Ulreich 98.
Wellwart Görg, wirtemberg. Hofmeister 564.
Wenden, Wendische Herren 417.
Wengheim, Johan 365.
Wennding, Reinbot 466.
Werdaer, Chunrat 228.
Werdenberch Grafen, Hainrich, Landvogt in Ob. Schwaben 313. — Rudolf sein Bruder 313. — Hainrich, Herr zu Trochtelfingen 564. — Heinrich 495.
Werdenvels, Ruediger von Ditenhoven zu. 135. 150.
Wernherus vicedominus ducis Ottonis 18.
Wesenacher, Ulrich 9. 11.
Westenberger, Hermann 466.
Wildenrode, Chunradus, marscalc. duc. Ludovici 1. 2. 35. 51. 52. 71.
Wildenstein Ditrich 2. 11. — NN. et NN. 71. — Heinrich 102. 143. 198. 228. 233. 238. — Ditricus 143. 364. 466.
Wimmer vide Altorf, Heinr. v.
Wintzraer, Wilhalm 288. — Chalhoch 396.
Wirtenberg, comites, Eberhart 472. 473. — Ulricus filius eius 472. 488. — Elsbet, filia Ludovici imperatoris, sponsa Ulrici, 473 uxor 563. 564. cf. Bavariae duces. — Eberhart, filius Ulrici et Elisabethae 563. 564. 584. 585.
Wirtzburg vide Herbipolis.
Wisentaw, Ulricus 143.
Wisenter, Hermannus 76. 85. 87. — Chunradus frater suus 76. 85. 87. 396.
Wizen von der, Heinrich ritter 308.
Wolfskel Otto Bischof v. Wirtzburg, vide Herbipol.
Wolfstein Gotfrid 9. 11. 71. — Götz 466. — Albrecht 466.

Z.

Zaberngau, vögte: Henel v. Sternenvels 565.
Zelking Ott 228. 503.
Zengger Heinrich 487. —
Zenger von Prukberg: Ott 504. —
Zengger von Swartzeneck Ott 504.
Zolre, Graf Fridrich tumprobst z. Augsburg 99. 100 cf. Augsburg.
Zullenhart, Zülnhart, Syfrit 564. 586.

III. Wort- und Sach-Verzeichniss.

A.

Aebte, steuerpflichtig für ihre Besitzungen in München 45.
Aeht 23. 28. 116. 119. 121. 122. reichsaeht 172.
Aehter 117. 118.
Aid, einem an den — sprechen 208. — starker 272.
Aigen ansprechen 48. 206.
Aigenman 47, 120.
Ainung und zünfte in Stäten u. Märkten abgeschaft 498.
Amberger Stadtrecht an Nabburg verliehen 94.
Aemter, deren Besetzung mit Landleuten nicht mit Gästen 236. 241. 394. 398. 461. 556.
Anlaite und Weisung 125.
Anmuttwillen 123.
Anspruchbriefe 544. — leute 544.
Arembruest tragen ze gevaerd 208.
Arthaße 184.
Aufzal der Muenze v. Muenze.
Aufzieher 547.
Auzman 47. 48. 187.

B. P.

Bad-Pfening 57.
Baeul slahen 123.
Pan des pabsts 27 — offner 118
Pan u. ampt 237. 238. 249. 406.
Panstat, entfaren in ein 30. 114. 187.
Baumgarten 118.
Bavaria Bayern; principatus, fürstenamt, herrschaft 1. 58. 59. 90. 91. 365. 370; unteilbar 320. 351. 377. — der Herzoge Besitzungen in Franken 290. 299.; in Oesterreich 160. 219.; am Rein 290. 299; in Schwaben 38. 160. 290. 299. — Reichsgüter u. Pfandschaften 170. 301. 322. 408. 432. Reichslehen 83. 89. 90. 91. 233. 338. Lehen von Bamberg 65. 142., von Mainz 127. — Kur am Reiche wegen Bayern und der Pfalzgrafschaft 36. 218. 305. 336. 353. 371. 372. 373. 374. — Vogteien 16. 64. 426. 427. — Erbfolge der Herzoge 320. 337. 339. 378. 410. 418. 429. 483. 555. 556. Beratung der Töchter 555; deren Erbrecht 563; — Erbname der österr. Besitzungen in Schwaben und Elsass 487.

Paymant 576.
Pekkenhauben 30. 31. 114.
Beses 509.
Bête, petitio 34. 133. 134. 453. gewaltige 444.
Pfaffen, Pfaffheit, deren rechte 118. 121. 187. 277.
Pfalburger 362.
Pfallentz, pfalentzgrafschaft bei dem Rein 36. 165. 299. Kurrecht vide Bayern.
Pfalentzgrafschaft zu Kerrenden 544.
Pfaltzgrafenamt [in Tirol] 267.
Pfaenden, um Gült 124. 125. 186. 453; auf Vogteien 27; one Fronboten 122. 123., — Gotteshäuser 23.
Pfandlos 56. 59.
Pfandmässig sein für die Herzoge 205. 445. 453. 461.
Pfenning vide Münze.
Pfennwert 549.
Bierbrauen 22., pir schenken 94.
Piscatura in flum. Regen 64.
Böslich anluegen 272.
Borgschaft 46.
Boten der Herzoge 54. 55.
Prakcher 547.
Brandenburgisches Kurrecht v. Kur; Erzkamertum v. Erzkamertum.
Prant 96. 313. 422. 497. 498. — schatzung 537.
Preconatus 16.
Brennen 23. 25. Brenner 29. 113. 421. 507. 518.
Procuratur monasterii 17.
Pröbste steuerpflichtig für ihre Besitzungzn in München 45.
Puetschen maut 387.
Pûb 209.
Purdaun 30. 31. 114. 115.
Purck und Veste bauen 115. — haben 120.
Burchrecht Purgerrecht 45. 47. 205. der eigenleute in panstäten 187.

C. Ch. K.

Chalb hinder zwai iaren 121.
Chastengült 195. 387. 391.
Kastner zu München 45. — zu Ingolstat 209.
Chauf und Lon 123.
Chauffen u. verkaufen, Chaufmanschaft treiben, macht steuerpflichtig 45. 92.
Chaufen auf teuerung 120.
Chaufleute 498. 507. 522. 568.
Chefs-Chinder 357.
Cente 156.
Chint, an — erbt Borgschaft nicht 47.
Chirchensaetz 165. 237. 238. 249.
Chirchgericht 29. 114.
Chirchhöfe, gevestente 181.
Klage erste 115. — um dinch, die an den Leib gehen 118.
Chlosteuer v. Steuer.
Chnappen 54.
Chnecht edler 119. — rittermaezziger 24. — laufender 54. 57.
Coitus violentus 61. cf. Notnunft.
Collectio indebita 273.
Comiciae, sectio terminorum earum 83. 89.
Compares 84.
Concambium, v. Münzwechs.
Chonn eines andern hinfueren 123.

Korn der Pfennige v. Münze.
Chuchenmeister d.Herz.53.57.
Kur an der Wal wegen Bayern und der Pfalzgrafschaft vide Bavaria.
Kur der Mark Brandenburg 417. 446.
Kurfürsten deren Rechte 353 — deren Zahl 372. 373.

D. T.

Tafern 460 cf. Etafern.
Talunge 444. 445. 460.
Decimae in Nemore 64.
Defensor monasterii 17.
Termini, eorum distractio 82.
Deuf, Dewb (fures) 183. 184. 421. 507. 518 ff.
Deuf, Diuf, furtum, 61. 125. 183. 422. 497. 498.
Dinch grozze, die an den tod ziehen 50. 183. 207. 414. 444
Dingstete 30. 114.
Diener eines andern Herren einnemen 30. 114.
Dienst ewige oder auf Ziel 171.
Dienstmannen bei Hofe 53.
Dorfgericht 30. 114. 138.
Tot, ueber den -- richtet der Herzog 47. 183. 205.
Todveintschaft 25. 93. 97. 111.
Totslak homicidium 47. 61. 93. 116. 121. 125. 183. 184. 341. — an der Herzoge Hof 24. 111. — an dem Wege zu Hof 111. — unter den Muentzern zu Regensburg 357.
Treue brechen an seinem Herrn 123.
Trinchen vail haben 121.
Durnaeht, durnaehtichlich 103. 150.
Turnay 466.

E.

Ehaft, not 116. — taidinch 125.
Eisèngraber bei der Muenze 547. 575.
Entweren mit Gewalt 118.
Ere; Gut um — nemen 209.
Ersaigen das Geld 576.
Erzkamertum der mark zu Brandenburg 446.
Eschay 209.
Etafern 94. 121. 460.
Etzen 361.
Exactio 34.
Exceptio non numeratae pecuniae 69.
Ewiges Licht 103. — ewiger Dienst 171.

F. V.

Vaelscher 507. 576.
Vaiger man 272.
Vanlehen der Grafen von Ortenburg 63. — der Mark Brandenburg 417.
Vectura 34.
Versucher der Muenze 547. 575.
Vieh aus dem lant treiben 120.
Viehsteuer v. Steuer.
Fideiussor 18. 19.
Vinger in den schopflegen 119.
Viztum, deren Rechte und Pflichten 37. 38. 54. 57. 185. 196. 197. 198. 237. 250. 284. ff. 306. 343. 358. 387—394. 398. 459.
Viztumaemter 260. — Lengenvelt 258. 260. — München 160. 257. 260; ienhalb Tunau 160. 163. 196; dishalb Tunau 131. 196;

vor dem Walde 196; zu Straubing und bei der Rot 387. 390. 391; a.d.Reyn 259.
Flaeschhaechel 209.
Flüchtiger 51. 208. 413.
Vogt und dessen Rechte 277.
Vogtlaeute 47.
Vogteien vide Bavaria.
Vorsprech 125. 205. 360. 361. 459.
Vorstrecht zu Hemau 414.
Vrag stille 29. 113.
Fragner 209.
Frauen als Zeugen 51. 121. 208. — an Frauen erbt Borgschaft nicht 47.
Freihels 92.
Freiung 55. 421. 507.
Fride, gantzer 118. — biten 50. 207. — geben oder versagen 50. 207 208.; — geben um gült one der burger willen 46. 413. — staeten 117, widerbieten 117
Fridbraech 8. 112. 11. 118. 120—124. 423.
Fridschatzen 313.
Fuervanch 125.
Fuerstenamt zu Bayern v. Bav.
Fuetrung 423.
Furlaeute 498.

G.

Gabpfand 205.
Galeati viri, gewappende 262. 264. 385. 508. 509.
Galgen und Stock 405.
Gast vide Aemter.
Gast der Herzoge 59.
Gebauer 119. 123.
Geding 280. 537.
Geiselrecht 40. — Geiselschaft 227.
Gelaitte geben 27. 112. — um Gelt 205. 413. — zu Jahrmärkten 93. — neue 168. 424. 524. — cf. Abach, Grünwald in indice locorum.
Gelt fremdes, verboten 577.
Genoz und übergenozz 121.
Gerichte, deren Kauf durch die Stände von NB. 183. ff. 324. 376. 393. 398. — um Pfenning verlassen 359.
Geschaeft letztes 47. 51. 205. 208.
Geschrai 29. 113. Landgeschrai 498.
Gesellschaft zu Schimpf und Ernst 466.
Gesûch, leihen um — 120.
Gewapnet vide Galeati.
Gewer, Aigens-, Lehen-, Satzung — 120, stille 48. 120. 206.
Gewissen, überzeugt werden mit der — 119.
Gold 582. cf. Muenze.
Goteshaeuser 23. 27.
Grafen 121. 185. deren Lantgerichte 31. 115.
Grafschaft [Rechte] zu Hirschberg 135. 170. 198. — zu Leuchtenberg 170. 305.
Grafschaftgerichte, Judicia et jurisdictiones ad comoecias pertinentes 72. 74. 83. 89.
Gruntrecht 524.
Gut um Ere nemen 209.

H.

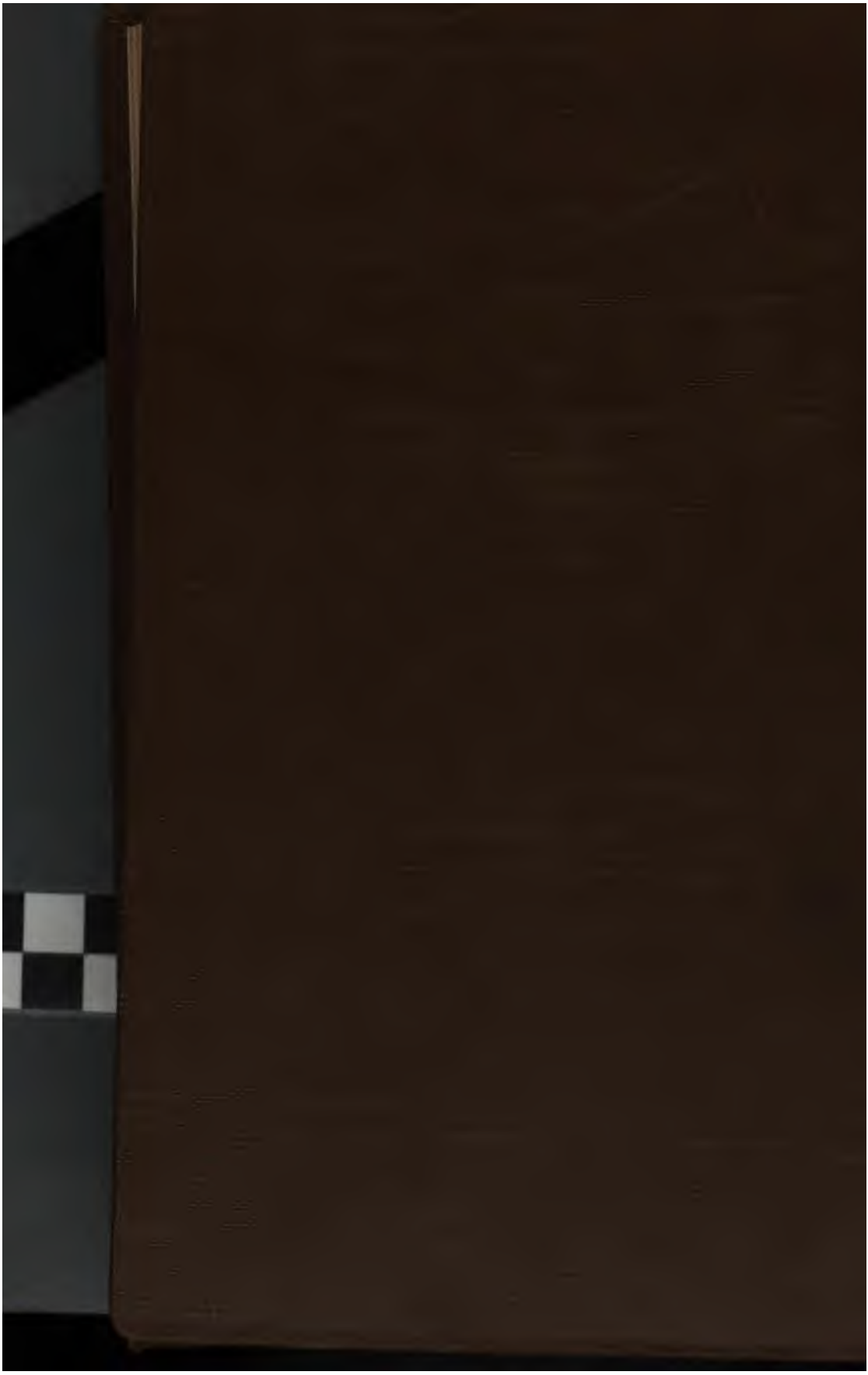
Haimsuchen, 28. 51. 112. 119. 208.
Haller vide Münze.
Halsgericht 405.
Handabslahen 31. 115. 121. 123
Handfrid 115.

Handschûh, eben maederin und innen veh 42. 77.
Handwerker 123. 498.
Harnasch, verborgen 30. 31. 114. 115. — zu Cericht fueren 125.
Hastarii 385.
Haubtman 513—516.
Haus in der aeht 121.
Haus-ere 51.
Hausen und hofen einen schedlichen man 208. 315, 316. 421. 424. 508.
Hausen (Fischgattung) 42. 77.
Hausgenozschaft — monetarii ratispon. 78. 357.
Heirat elicher; zwingen zu 47. 51. 205; zeugschaft um 208.
Herbergae, Herwergae 17. 34. 121.
Hervart 42.
Hirschberg, Grafschaft- [Rechte] 170. 198. Lantgericht 305 — andere Gericht 305. Landschranne 414
Hirt, Hyrtter 45. 209.
Hoeraer 229.
Hof d. herzoge 24. 25. 31. 111.
Hofgemel 209.
Hofgericht 369.
Hofgesind 31. 52. ff. 506. 510.
Hofmarchia 72. 73. 83.
Hofmeister 57.
Hofrecht u. Landrecht 506.
Hofritter 53.
Hofsatz 387.
Homicidium v. Totslak.
Hosen 42.
Hulde 37.
Huet 42.

I. J. Y.

Jaeger laufende 54.
Jaegermeister 13. 54.
Jagen einen 51. 208.
Jar und tag 48. 205. 206.
Jar zehn und ein Tag 206.
Jarmarkt zu Nabburg 93.
Impenvas 118.
Insigel der Herzoge 286.
Ypotheca iurium et bonor. 442.
Judicium sanguinis respiciunt homicidium, furtum et coitus violentus 61.
Junch herren bei hofe 53. 57.
Judicia et iurisdictiones ad comoecias spectantia, grafschaftgerichte 72. 74. 88. 89
Judicia minora 73. 83. 305.
Juramentum veritatis et calumpinae 441.
Jurisdictiones v. Judicia.

K. vide C.

L.

Laisten um gut das hinder zehen pfunden ist. 30. 114.
Land verbieten 25. 29. 31. des landes vertrieben werd. 122.
Lantvaraer 122.
Landfriede vom 8. Sept. 1300. S. 110 — 4. Okt. 1330 S. 313 — 1. Juli 1340, 363. bestätigung 1341. 377. — 1354. 19 Nov. 420.
Landgerichte d. Grafen 31. 115
Landgericht der Grafschaft Hirschberg 138. 198. 306. 552. — der Landgrafschaft Leuchtenberg 198. 306. — Marsteten 553. — Sulzbach 561.
Landgeschrai v. Geschrai.
Landgrafschaft Leuchtenberg v. Landgericht.